

## **Bekanntmachung der Universitätsstadt Siegen**

Die 2. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses findet am

**Mittwoch, 12.05.2021, 16:00 Uhr,**

in der Siegerlandhalle, Koblenzer Straße 151, 57072 Siegen, Großer Saal, statt.

---

### **A. ÖFFENTLICHE SITZUNG**

1. - 3. Regularien
4. Erlass einer Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in der Stadt Siegen
5. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen/ Auszahlungen 3. und 4. Quartal 2020
6. Haushalt 2020 / Vorläufiges Jahresabschlussergebnis
7. Personalbedarfsplanung 2020 bis 2029
8. 7. Änderungssatzung für den öffentlichen Krankentransport und Rettungsdienst der Universitätsstadt Siegen, hier: Gebührenanpassung
9. Rund um den Siegberg - Durchführungsbeschluss für die Maßnahme Sanierung Schlosspark – Teilmaßnahme Wegesanierung
10. Vorzeitige Ablösung des Altbauförderprogramms durch ein neues Klimaschutz- und -anpassungsförderprogramm der Stadt Siegen
11. Umwandlung des Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld in eine Offene Ganztagschule im Primarbereich
12. Kommunalen Kinder- und Jugendförderungsplan der Universitätsstadt Siegen 2020 bis 2025

### **B. NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG**

1. Regularien
2. Wichtige Verwaltungsangelegenheiten
3. VERSCHIEDENES
4. MITTEILUNGEN AN DIE PRESSE

Alle Informationen sind auch im Ratsinformationssystem der Stadt Siegen unter [www.siegen.de](http://www.siegen.de) abrufbar.

---

## **Ö F F E N T L I C H E    N I E D E R S C H R I F T**

### **über die 2. Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses**

vom:                    **12.05.2021**

von:                    **16:00 Uhr**

bis:                    **17:35 Uhr**

Ort:                    **Bismarckhalle, Bismarckstraße 47,  
57076 Siegen, Großer Saal**

#### **Anwesend waren:**

##### I. Vom Haupt- und Finanzausschuss:

Bürgermeister Mues, Steffen	- als Vorsitzender
Stv Bertelmann, Hans-Günter	
Stv Boller, Joachim	
Stv Groß, Michael	
Stv Keßler, Silvia	
Stv Klein, Henning	
Stv Klein, Marc	
Stv Molzberger, Adhemar	
Stv Pfeifer, Joachim	- für Stv Rujanski, Detlef
Stv Schiltz, Ingmar	
Stv Shirley, Julia	
Stv Sondermann, Christian Paul	
Stv Steffe, Roland	
Stv Tigges, Johannes	
Stv Walter, Klaus Volker	
Stv Weber, Frank	
Stv Wittenburg, Samuel	

##### III. Als Zuhörer vom Personalrat:

VA Schneider

IV. Von der Verwaltung:

StK Cavelius  
StBR Schumann  
StR Fries  
Dezernent Schmidt  
VA Helmes  
VA Dr. Schutz  
StAR Munker als Schriftführerin

Nicht anwesend war:

Stv Rujanski, Detlef vertreten durch Stv Pfeifer, Joachim

**A. ÖFFENTLICHE SITZUNG**

**1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 17.03.2021**

Keine Hinweise

**2. HFA 12.05.2021**

**2. Fragestunde**

Es wurden keine Anfragen eingereicht.

**2. HFA 12.05.2021**

**3. Anträge gemäß § 9 der Geschäftsordnung**

Es liegen keine Anträge vor.

**2. HFA 12.05.2021**

**4. Erlass einer Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in der Stadt Siegen**

Vorlage Nr. VL 269/2021

Frau Shirley nimmt Bezug auf das in § 11 Absatz 1 festgelegte Fütterungsverbot für Wildtiere. Zielführend wäre hier, dieses auch für öffentliche Anlagen, wie Grünanlagen, Spielplätze etc. auszusprechen.

Herr Bertelmann sieht den Katalog als richtungsweisend, aber noch nicht weitgehend genug an. Im Fachausschuss wurden die Probleme der Vermüllung und Abfallbeseitigung besprochen, wozu er weiteren Handlungsbedarf sieht. In der Bürgerschaft werde zudem die Verunreinigung durch Hundekot zunehmend beklagt. Auch dazu müssten Lösungen erarbeitet werden.

Herr Weber begrüßt die Fortschreibung der Ordnungsbehördlichen Verordnung als Schritt in die richtige Richtung. Wichtig ist für ihn, wie die Überwachung umgesetzt werden kann. Der Einsatz von Mülldetektiven, wie von seinem Vorredner angesprochen, ist ein eigenes Thema.

Herr Fries wird den Ergänzungsvorschlag aufgreifen, da nachvollziehbar. Müll- und Abfallvermeidung stellen ein eigenes Thema, parallel zum ordnungsbehördlichen Vorgehen, dar. Der Arbeitskreis wird sich in Kürze damit befassen.

Für Herrn Wittenburg ist die Information der Öffentlichkeit ein zentrales und wichtiges Thema. Die Einträge auf Facebook haben seines Erachtens gezeigt, dass die Regelungen und die Hintergründe teilweise nicht nachvollzogen werden konnten.

Bürgermeister Mues sieht auf den ersten Blick keinen Grund, den heutigen Ergänzungsvorschlag bereits aufzunehmen. Falls es rechtliche Bedenken geben sollte, kann darauf vor dem Ratsbeschluss reagiert werden.

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt den Erlass der beigefügten Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in der Universitätsstadt Siegen zum 01.06.2021 unter Berücksichtigung nachstehender Änderungen:

*Der ergänzt formulierte § 11 Absatz 1 lautet wie folgt:*

*Wildlebende Tiere (z.B. Katzen, Tauben etc.) dürfen auf öffentlich gewidmeten Verkehrsflächen und in öffentlichen Anlagen grundsätzlich nicht gefüttert werden.*

*Der ergänzt formulierte § 12 Absatz 2 lautet wie folgt:*

*„(2) Das gleiche gilt für Flugmodelle und Drohnen, soweit sie nicht unter das Luftverkehrsgesetz in der jeweils gültigen Fassung fallen oder es sich dabei nicht um Spielzeug im Sinne der jeweils gültigen europäischen Richtlinie handelt.“*

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**2. HFA 12.05.2021**



## 5. Kenntnisnahme der über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/ Auszahlungen des 3. und 4. Quartals 2020

Vorlage Nr. VL 341/2021

=> *Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/ Auszahlungen des 3. und 4. Quartals des Haushaltsjahres 2020 zur Kenntnis.*

2. HFA 12.05.2021

## 6. Haushalt 2020 / Vorläufiges Jahresabschlussergebnis

Vorlage Nr. VL 349/2021

Herr Cavelius macht deutlich, dass das in der Gesamtbetrachtung positive Ergebnis nur aufgrund der Vorschriften zur Isolierung von Coronaschäden zustande kommen konnte. Im Finanzausgleich wird sich ein gänzlich anderes Bild ergeben. Ein großes Problem ist die fehlende Liquidität.

=> *Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt vom vorläufigen Jahresabschlussergebnis 2020 Kenntnis.*

2. HFA 12.05.2021

## 7. Personalbedarfsplanung 2020 bis 2029

Vorlage Nr. 3144/2020

Die CDU-Fraktion begrüßt das Konzept und die bis zum Jahr 2029 aufgezeigten Perspektiven und Handlungsnotwendigkeiten, erklärt Herr Weber. Konkret muss jährlich der Fokus auf die Verabschiedung der Stellenpläne gerichtet werden. Um genügend und qualifiziertes Personal zu halten und zu bekommen, sind die Maßnahmen für einen attraktiven Arbeitgeber zu unterstützen.

Das Konzept zeigt die dramatische Entwicklung bei der Wiederbesetzung von Stellen auf, stellt Herr Groß fest, die er in diesem Ausmaß unterschätzt hat. Richtig sind daher die intensiven Bemühungen, als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Insgesamt ist er mit der Personalpolitik jedoch nicht zufrieden. Wenn neue Aufgaben bzw. Schwerpunkte beschlossen werden sieht er es als Aufgabe der Verwaltung im Personalbedarfsplan aufzuzeigen, wie und mit welchen Ressourcen diese umgesetzt werden können. Dazu erwartet er und vermisst klare Aussagen unabhängig davon, ob das entsprechende Personal auf dem Arbeitsmarkt verfügbar ist. Dies gilt primär für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen.

Aus Sicht der SPD-Fraktion sind die Probleme treffend beschrieben und die erforderlichen Maßnahmen aufgezeigt, stellt Herr Schiltz fest. Als richtigen Weg sieht er es, Fachkräfte

selbst aus- und fortzubilden. Zusammenfassend bittet er, jährlich zeitnah zu den Stellenplanberatungen einen Sachstandsbericht vorzulegen, um im Rahmen des Haushaltsplanes entsprechend reagieren zu können.

Herr Boller sieht hinsichtlich der teilweise erheblichen Zeitverzögerungen bei der Nachbesetzung von Stellen ein Problem darin, dass zuerst eine interne Ausschreibung erfolgt, selbst wenn offensichtlich aufgrund der Anforderungsprofile keine Resonanz zu erwarten ist. Dies zeigt sich insbesondere bei der Besetzung der Leitung ZGW und der Umsetzung der Klimaziele. Angekündigt war darüber hinaus für Anfang 2021 ein Bericht zum Gleichstellungsplan, an den er hiermit erinnert. In Zusammenhang mit dem Bikeleasing möchte er Informationen über die Nutzung des Jobtickets vor dem Hintergrund von Mobilität.

Herr Groß bemängelt, dass die erforderlichen Stellen zur Umsetzung der vom Rat beschlossenen Klimaziele weder im Stellenplan noch in der Personalbedarfsplanung enthalten sind. Hier erwartet er, wie bereits ausgeführt, eine entsprechende Reaktion, auch seitens der Politik. Anderenfalls könnte der Eindruck entstehen, dass diese Beschlüsse nur halbherzig „für die Galerie“ gefasst wurden.

Herr Helmes erläutert, dass der Personalbedarfsplan perspektivisch für einen längeren Zeitraum den Rahmen gibt und die Bedarfe aufzeigt, wogegen konkret der Stellenplan das Instrument ist, mit dem kurzfristig reagiert werden kann. Eine jährliche Fortschreibung des Personalbedarfsplanes, wie von Herrn Bertelmann und Herrn Groß vorgetragen, hält er für nicht zielführend.

Für die Verwaltung bilden einerseits die gesetzlichen Vorgaben und andererseits die politische Beschlüsse die Arbeitsgrundlage. Um diese umzusetzen muss zunächst der Bedarf, auch in personeller Hinsicht, ermittelt und dann im Stellenplan abgebildet werden.

Er habe zu den Prioritäten ein gänzlich anderes Verständnis, entgegnet Herr Groß. Oberste Priorität haben die Beschlüsse des Rates und deren Umsetzung und nicht die von der Verwaltung vorgesehene Rangfolge.

Bürgermeister Mues stellt die Frage der Vorgehensweise in den Raum, wenn Ziele beschlossen werden, ohne vorher die Möglichkeiten der Umsetzung zu hinterfragen. Er hält es für zielführender, zukünftig darauf mehr zu achten, besonders bei Entscheidungen mit langfristiger Tragweite, wie die Klimaziele. Dazu sieht er im Übrigen die Stadt Siegen auf einem guten Weg und weiter, als von Einigen behauptet.

Herr Schumann ergänzt, dass einem so weitreichenden und vielschichtigen Thema der nötige Raum gegeben werden muss. Die einzelnen Maßnahmen umzusetzen sei nicht so einfach möglich, wie es sich auf den Blick möglicher Weise darstellt. Es sollte auch realistisch betrachtet werden, welche laufenden Arbeiten anstehen und wie diese erledigt werden können.

Herr Weber kann sich für die CDU-Fraktion der Kritik nicht anschließen. Für die Umsetzung der politischen Beschlüsse sei immer ein zeitlicher Vorlauf, wenn auch unterschiedlich groß, erforderlich. Auch den Vorwurf, die Klimabeschlüsse seien „für die Galerie“ gewesen, weist er zurück. Die Einrichtung zusätzlicher Stellen wurde vor dem Hintergrund abgelehnt, dass

zunächst die Leitung der Gebäudewirtschaft und die Stabsstelle ihre Arbeit aufnehmen und ihre Vorstellungen von den Umsetzungsmöglichkeiten darlegen sollten, woraus dann die entsprechenden Schlüsse gezogen werden müssen.

Herr Bertelmann kommt zurück auf den Personalbedarfsplan und hält es für hilfreich, wenn die politischen Beschlüsse mit einem Zeitplan und dem Personalbedarf unterlegt werden. Im Rahmen des Stellenplanes kann dann beraten und entschieden werden, wie diese umgesetzt werden können.

Die SPD-Fraktion geht davon aus, so Herr Schiltz, dass eine Vorlage zur Umsetzung der Klimabeschlüsse zu gegebener Zeit vorgelegt wird. Die Verwaltung habe in der letzten Rats-sitzung nachvollziehbar dargelegt, warum dies zurzeit nicht sinnvoll erscheint.

=> *Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Personalbedarfsplanung 2020 bis 2029 zur Kenntnis.*

**2. HFA 12.05.2021**

**8. 7. Änderungssatzung für den öffentlichen Krankentransport und Rettungsdienst der Universitätsstadt Siegen, hier: Gebührenanpassung**

Vorlage Nr. VL 115/2020

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt die Betriebsabrechnung 2018 der kostenrech-nenden Einrichtung „Rettungsdienst“ zur Kenntnis und beschließt die als Anlage II beigefügte „7. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung für den öffentlichen Krankentransport und Rettungsdienst der Universitätsstadt Siegen vom 26.05.2021 mit Wirkung zum 01.06.2021.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**2. HFA 12.05.2021**

**9. Rund um den Sieberg;  
hier: Durchführungsbeschluss für die Maßnahme Sanierung Schlosspark – Teil-  
maßnahme Wegesanierung**

Vorlage Nr. VL 342/2021

**Beschluss:**

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen beschließt die Durchführung der Wegesanierung innerhalb der Maßnahme „Sanierung Schlosspark“ im Rahmen des Städtebauförderprojektes „Rund um den Siegburg“.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**2. HFA 12.05.2021**

**10. Vorzeitige Ablösung des Altbauförderprogramms durch ein neues Klimaschutz- und -anpassungsförderprogramm der Stadt Siegen**

Vorlage Nr. VL 330/2021

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Siegen beschließt, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, das bisherige Altbauförderprogramm der Stadt Siegen zum 01.07.2021 durch ein neues Klimaschutz- und -anpassungsförderprogramm abzulösen.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**2. HFA 12.05.2021**

**11. Umwandlung des Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld, Gemeinschaftsgrundschule der Universitätsstadt Siegen, in eine Offene Ganztagschule im Primarbereich**

Vorlage Nr. VL 297/2021

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt, den Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld, Gemeinschaftsgrundschule der Universitätsstadt Siegen, zum Schuljahr 2021/2022 in eine Offene Ganztagschule im Primarbereich umzuwandeln.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**2. HFA 12.05.2021**

**12. Kommunalen Kinder- und Jugendförderungsplan der Universitätsstadt Siegen 2020 bis 2025**

Vorlage Nr. VL 163/2021

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Siegen beschließt zur Umsetzung des „Gesetzes zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes – Kinder- und Jugendförderungsgesetz – (3. AG KJHG – KJFöG) des Landes NW“:

1. den kommunalen Kinder- und Jugendförderungsplan der Universitätsstadt Siegen 2020-2025.
2. die für die Erfüllung der Aufgaben nach den §§ 11-14 SGB VIII im Haushalt/im Stellenplan der Universitätsstadt Siegen bereit gestellten Ressourcen des Kinder- und Jugendförderungsplans (vgl. Stellenplan und Haushaltsansätze 2021) werden in diesem Umfang bis zum Ende der Planungszeitraums - unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung durch den Rat und der Rechtskraft der jeweiligen Haushaltssatzung - jährlich fortgeführt.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**2. HFA 12.05.2021**

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: AG 2/2-1  
Bereich: Ordnung  
Bearbeitet von: Sven Klein

Siegen, 16.04.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung</b>	<b>29.04.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>12.05.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>26.05.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Erlass einer Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in der Stadt Siegen**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt den Erlass der beigefügten Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in der Universitätsstadt Siegen zum 01.06.2021

### Sachverhalt / Begründung:

Die Ordnungsbehördliche Verordnung über die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in der Stadt Siegen vom 19.05.1999; zuletzt geändert mit der vierten Änderungsverordnung vom 19.05.1999, ist mit Wirkung zum 01.03.2014 in Kraft getreten.

Aufgrund mehrerer seitdem eingetretener Änderungs- bzw. Aktualisierungsbedarfe hat die Ordnungsverwaltung der Universitätsstadt Siegen ebendiese vorgenommen. Die wesentlichen inhaltlichen Anpassungen sind den folgenden Ausführungen im Detail zu entnehmen.

### **§ 3 Verunreinigungsverbot**

Auf nahezu allen öffentlichen Verkehrsflächen sind Zigarettenstummel und Kaugummi auf dem Boden zu erkennen. Hierbei handelt es sich nicht um ein Kavaliersdelikt. Die anschließende Reinigung der Flächen bedarf regelmäßig eines erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwandes. Um hier verhaltenssteuernd eingreifen zu können wurden explizit die beiden Tatbestände aufgenommen. Durch deren Benennung soll allen Nutzenden der öffentlichen

Flächen bewusst gemacht werden, welche konkreten Konsequenzen es haben kann, wenn Zigarettenstummel oder Kaugummis achtlos weggeworfen werden.

Im Absatz 3 soll ein Verbot zum Rauchen von Wasserpfeifen (Shishas) im Bereich der Sieger Innenstadt aufgenommen werden.

Mittels Allgemeinverfügung vom 22.06.2017 wurde für den Innenstadtbereich ein Verbot zum Rauchen von Wasserpfeifen (Shishas) ausgesprochen und veröffentlicht. Die Allgemeinverfügung wird durch den Absatz 3 der OBV in diese übernommen und die v.g. Allgemeinverfügung anschließend zurückgenommen. Das Verbot zum Rauchen der Wasserpfeifen in den benannten Bereichen soll insbesondere die neu geschaffenen Bereiche vor erheblicher Verschmutzung (insbesondere durch Brandrückstände) schützen.

### **§ 12 Drachen, Flugmodelle und Drohnen**

Drohnen werden für den Endverbraucher immer reizvoller und erschwinglicher. Viele private Personen haben sich daher Drohnen zugelegt, teilweise versehen mit Kameras. Zum 31.12.2020 sind Europäische Betriebsvorschriften für unbemannte Luftfahrtsysteme in Kraft getreten. Das EU-Recht ist in Deutschland unmittelbar gültig und verdrängt automatisch anderweitiges nationales Recht.

Als Betreiber einer Drohne müssen sich Besitzer registrieren. Die Registrierungspflicht gilt, wenn die maximale Startmasse der Drohne 250 g oder mehr beträgt oder die Drohne (unabhängig vom Startgewicht) mit einem Sensor ausgerüstet ist, der personenbezogene Daten erfassen kann (z.B. mithilfe einer Kamera) und die Drohne kein Spielzeug gemäß der europäischen Richtlinie 2009/48/EG ist. Zuständige Behörde für die Registrierung der oben genannten Drohnen ist die jeweilige Landesluftfahrtbehörde.

Nicht geregelt ist der Drohnenflug bis zu einem Gewicht von 250 Gramm. Diese könnten ohne Registrierung überall starten und landen. Durch die Aufnahme in die OBV soll vermieden werden, dass solche Flugkörper möglicherweise in Parkanlagen oder sonstigen bewohnten oder frequentierten Bereiche abstürzen und hierbei unbeteiligte Personen oder Nutzende zu Schaden kommen.

### **§ 14 Straßenmusik und -schauspiel**

In den letzten Jahren hat sich aufgrund der positiven baulichen Veränderungen insbesondere in der Innenstadt in den Sommermonaten eine Kultur der Straßenmusiker entwickelt. Immer wieder kommt es zu Beschwerden durch ortsansässige Geschäftsinhaber, da Straßenmusiker teilweise mehrfach täglich über einen langen Zeitraum an ein und derselben Stelle musizieren. Bisher gab es in der Ordnungsbehördlichen Verordnung zu dieser Thematik keine spezielle Regelung. Sofern es zu Beschwerden kam wurden die Musiker aufgefordert die Örtlichkeit zu verlassen und sich an einer geeigneten anderen Stelle neu aufzustellen (Platzverweis).

Durch die nunmehr in der OBV aufgenommene Beschränkung der Spieldauer auf maximal 30 Minuten in der Zeit von 09.00 Uhr bis 22.00 Uhr wird eine Ermächtigungsgrundlage geschaffen, welche die Öffentlichkeit wirksam vor dauerhafter Belästigung schützt. Den Straßenmusikern wird es dann möglich sein, einen Standort nur noch einmal täglich zu bespielen, bevor die Örtlichkeit verlassen und ein neuer Platz für ein Weiterführen der künstlerischen Darbietung in einer Entfernung von mindestens 100 Metern Luftlinie aufgesucht werden muss. Hierdurch soll vor allem das wiederholte Abspielen derselben Lieder an denselben Stellen vermieden werden.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

## Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

## Klimaschutz

<b>Klimarelevanz</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<b>Veränderungen CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>  <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<b>Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<b>Bestehen alternative Handlungsoptionen?</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>  <div style="height: 80px; border: 1px solid black;"></div>			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>  <div style="height: 100px; border: 1px solid black;"></div>			

i.V.

gez.

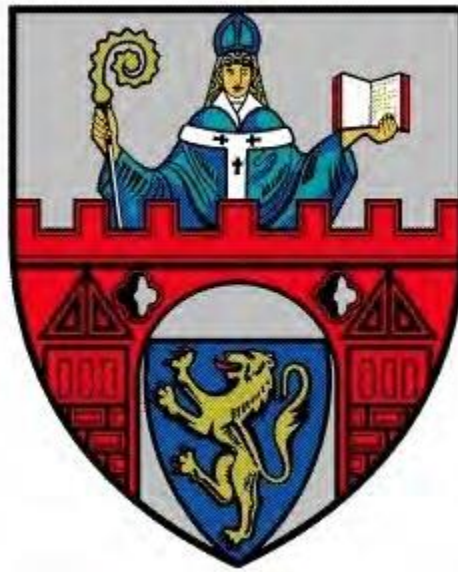
Fries  
Stadtrat



Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Ordnungsbehördliche Verordnung - Lesefassung -](#)



<b>Ordnungsbehördliche Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Universitätsstadt Siegen</b>		
Ordnungsziffer	Zuständigkeit	Ratsbeschluss vom
32.010	Arbeitsgruppe 2/2-1 Ordnung	26.05.2021

Aufgrund der §§ 1, 27 und 31 des Gesetzes über Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden - Ordnungsbehördengesetz (OBG) - in der Fassung der Bekanntmachung vom 13.05.1980 (GV.NW. S. 528/SGV NW 2060) zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 30. Juni 2020 (GV. NRW. S. 456a), des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OWiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19.02.1987 (BGBl. I S. 602/BGBl. II 454-1) zuletzt geändert durch Art. 185 der Verordnung vom 19.06.2020 (BGBl. I S. 1328) und § 9 des Gesetzes zum Schutz vor Luftverunreinigungen, Geräuschen und ähnlichen Umwelteinwirkungen - Landes-Immissionsschutzgesetz (LImSchG) - in der Fassung vom 18.03.1975 (GV NRW S. 232/SGV NRW 7129), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20. September 2016 (GV. NRW. S. 790), wird von der Stadt Siegen als örtlicher Ordnungsbehörde gemäß Beschluss des Rates der Stadt Siegen vom 26.05.2021 folgende ordnungsbehördliche Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erlassen:

## **§ 1**

### **Begriffsbestimmung**

- (1) Verkehrsflächen im Sinne dieser Verordnung sind alle dem öffentlichen Verkehr dienenden Flächen ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse. Zu den Verkehrsflächen gehören insbesondere Straßen, Fahrbahnen, Wege, Gehwege, Radwege, Bürgersteige, Plätze, Seiten-, Rand- und Sicherheitsstreifen, Böschungen, Rinnen und Gräben, Brücken, Unterführungen, Treppen und Rampen vor der Straßenfront der Häuser, soweit sie nicht eingefriedet sind.
- (2) Anlagen im Sinne dieser Verordnung sind ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse insbesondere alle der Allgemeinheit zur Nutzung zur Verfügung stehenden oder bestimmungsgemäß zugänglichen Grün-, Erholungs-, Spiel- und Sportflächen, Waldungen, Gärten, Parks, Friedhöfe sowie die Ufer und Böschungen von Gewässern; Ruhebänke, Toiletten-, Kinderspiel- und Sporteinrichtungen; Denkmäler und unter Denkmalschutz stehende Baulichkeiten, Kunstgegenstände, Anschlagtafeln, Verkehrszeichen, Verkehrseinrichtungen und Hinweisschilder, Beleuchtungs-, Ver- und Entsorgungs- sowie Sicherungseinrichtungen.

## **§ 2**

### **Allgemeine Verhaltenspflicht**

- (1) Auf Verkehrsflächen und in Anlagen hat sich jeder so zu verhalten, dass andere nicht gefährdet, geschädigt, belästigt (z.B. Aufdringlichkeit, aggressives Betteln) oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behindert werden. Die Benutzung der Verkehrsflächen und Anlagen darf nicht vereitelt oder wesentlich beschränkt werden. Verhaltenspflichtige sind alle, die für das eigene Verhalten, für das Verhalten anderer (Personen/Tiere) oder für den Zustand von Sachen verantwortlich sind. Mehrere Verantwortliche haften als Gesamtverpflichtete.
- (2) Es ist untersagt,
  - unbefugt Pflanzen aus dem Boden oder Pflanzgefäßen zu entfernen, zu beschädigen oder zu verändern;
  - unbefugt Bänke, Tische, Einfriedungen, Spielgeräte, Verkehrszeichen, Hinweisschilder und ähnliche Einrichtungen zu entfernen, zu versetzen, zu beschädigen, zu bemalen, zu bekleben oder sonst anders als bestimmungsgemäß zu behandeln;

- in den Anlagen Wohnmobile, Wohnwagen, Verkaufswagen und nicht zum Verkehr zugelassenen Fahrzeuge ab- oder aufzustellen;
  - in den Anlagen Gegenstände abzustellen oder Materialien aller Art zu lagern;
  - die Notdurft zu verrichten;
- (3) In den Fußgängerzonen, verkehrsberuhigten Straßen sowie auf allen öffentlichen Plätzen und Anlagen in den Stadtteilen ist der Aufenthalt zum Genuss alkoholischer Getränke in Gruppen von mehr als zwei Personen dann verboten, wenn hierdurch die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird oder öffentliche Einrichtungen wie Ruhebänke, Grünanlagen, Spieleinrichtungen etc. weitgehend dem Gemeingebrauch und damit ihrer Zweckbestimmung entzogen werden.
- (4) Zu jeder über den Gemeingebrauch hinausgehenden Benutzung öffentlicher Verkehrsflächen bedarf es einer Sondernutzungserlaubnis.

### **§ 3**

#### **Verunreinigungsverbot**

- (1) Jede Verunreinigung der Verkehrsflächen und Anlagen ist untersagt. Unzulässig sind insbesondere
- das Wegwerfen und Zurücklassen von Unrat, Zigarettenstummeln, Kaugummis, Lebensmittelresten, Glas, Papier, Dosen, Verpackungen sowie von scharfkantigen, spitzen, gleitfähigen oder anderweitig Potenziell gefährlichen Gegenständen an anderer Stelle als in den dafür vorgesehenen Abfallbehältern;
  - das Klopfen und Ausschütteln von Teppichen, Tüchern, Kleidern, Polstern, Betten u.ä. Gegenständen innerhalb der geschlossenen Ortschaften aus offenen Fenstern und Balkonen nach der Straßenseite hin, sofern sie weniger als 3 Meter von der Straße entfernt liegen;
  - das Bemalen, Beschriften, Besprühen und Verunstalten von Verkehrsflächen und Anlagen;
  - das Reinigen von Fahrzeugen, Gefäßen und anderen Gegenständen auf andere Weise als mit klarem Wasser ohne Reinigungszusätze. Alle Reinigungen, bei denen Hochdruckreiniger eingesetzt werden und Öl, Altöl, Benzin oder ähnliche Stoffe in das öffentliche Kanalnetz, den Boden oder in das Grundwasser gelangen können, sind verboten;
  - das Ablassen und die Einleitung von Öl, Benzin, Benzol oder sonstigen flüssigen, schlammigen und/oder feuer- und wassergefährdenden Stoffen auf den Boden oder in die Kanalisation und Oberflächenwasser.  
Gleiches gilt für das Ab- und Einlassen von Säuren, säurehaltigen und giftigen Flüssigkeiten. Falls derartige Flüssigkeiten durch ein Unfallereignis auslaufen, hat der Verursacher alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um ein Eindringen dieser Stoffe in das Grundwasser oder in die Kanalisation zu verhindern. Die Ordnungsbehörde oder die Polizei sind zudem sofort zu unterrichten.
- (2) Hat jemand Verkehrsflächen oder Anlagen - auch in Ausübung eines Rechtes oder einer Befugnis - verunreinigt oder verunreinigen lassen, so muss er unverzüglich für die Beseitigung dieses Zustandes sorgen.  
Insbesondere haben diejenigen, die Waren zum sofortigem Verzehr anbieten, Abfallbehälter aufzustellen und täglich zu entleeren und darüber hinaus täglich in einem Umkreis von 25 Metern von der Verkaufsstelle die Rückstände einzusammeln.  
Wer auf Verkehrsflächen oder in Anlagen Tiere, insbesondere Pferde und Hunde, mit

sich führt, hat sämtliche durch die Tiere verursachten Verunreinigungen unverzüglich und schadlos zu beseitigen.

- (3) In der Siegener Innenstadt ist das Rauchen von Wasserpfeifen (insbesondere sog. Shishas) im Bereich Brüder-Busch-Straße außerhalb der konzessionierten Flächen (inklusive Stufenanlage) und Kunstweg jeweils ab der Bahnhofstraße bis zur Hindenburgstraße, Hammerhütter Weg, Brücke Bahnhofstraße sowie Oberstadtbrücke verboten. Der als Anlage beigefügte Kartenausschnitt der Bereiche ist Bestandteil der vorliegenden Verordnung.

#### **§ 4**

##### **Werbung und Plakate**

- (1) Es ist verboten, auf Verkehrsflächen und in Anlagen - insbesondere an Bäumen, Haltestellen und Wartehäuschen, Strom- und Ampelschaltkästen, Lichtmasten, Signalanlagen, Verkehrszeichen und sonstigen Verkehrseinrichtungen, an Abfallbehältern, Sammelcontainern und an sonstigen für diese Zwecke nicht bestimmten Gegenständen und Einrichtungen - sowie an den im Angrenzungsbereich zu den Verkehrsflächen und Anlagen gelegenen Einfriedungen, Hauswänden und sonstigen Anlagen und Einrichtungen und Gegenständen Flugblätter, Druckschriften, Handzettel, Geschäftsempfehlungen, Veranstaltungshinweise und sonstiges Werbematerial mit einer Werbefläche von bis zu einem Quadratmeter anzubringen, zu verteilen oder zugelassene Werbeflächen durch überkleben, übermalen oder in sonstiger Art und Weise zu überdecken. Das Verbot gilt nicht für von der Universitätsstadt Siegen genehmigte Nutzungen bzw. für von der Universitätsstadt Siegen konzessionierte Werbeträger. Solche Werbeanlagen dürfen jedoch in der äußeren Gestaltung nicht derart vernachlässigt werden, dass sie verunstaltet wirken.
- (2) Ebenso ist es untersagt, die in Absatz 1 genannten Flächen, Einrichtungen und Anlagen zu bemalen, zu besprühen, zu beschriften, zu beschmutzen oder in sonstiger Weise diese zu verunstalten.
- (3) Auf Antrag können Ausnahmen von den Verboten nach Absatz 1 zugelassen werden, wenn die Interessen der Antragstellenden die durch diese Verordnung geschützten öffentlichen und privaten Interessen im Einzelfall nicht nur geringfügig überwiegen und wenn mit den Werbeträgern Veranstaltungen gemeinnütziger Institutionen im Umfang von max. 20 Werbeträgern pro Kalenderjahr beworben werden sollen. Die durch andere Rechtsvorschriften getroffenen Regelungen werden durch diese Verordnung nicht berührt.
- (4) Die Verteilung von Flugblättern, Druckschriften, Handzetteln, Geschäftsempfehlungen und anderem ist nur mit ordnungsbehördlicher Erlaubnis zulässig, soweit die Zulässigkeit nicht aus anderen gesetzlichen Bestimmungen erfolgt.

#### **§ 5**

##### **Instandhaltung von Grundstücken**

- (1) Die Eigentümer von Grundstücken oder sonstige Berechtigte sind verpflichtet, diese ordnungsgemäß instand zu halten. Dies gilt insbesondere für die rechtzeitige und wirksame Bekämpfung von Ungeziefer.
- (2) Bei der Durchführung ordnungsbehördlich angeordneter allgemeiner Ungezieferbekämpfungsaktionen sind die Eigentümer, die sonstigen dinglichen Berechtigten, die Mieter, die Pächter und die Nießbraucher sämtlicher im Gebiet der

Stadt Siegen gelegenen bebauten und unbebauten Grundstücke verpflichtet, die erforderlichen Maßnahmen zu dulden.

- (3) Die Duldungspflicht erstreckt sich insbesondere auf die Durchführung von Ungezieferbekämpfungsmaßnahmen in den Wohnhäusern, Gewerbebetrieben, Stallungen, Schuppen, auf Hof- und Lagerflächen und dergleichen. Den mit der Bekämpfung beauftragten Personen ist der Zutritt zu diesen Grundstücksteilen zu gestatten.
- (4) Die Benutzung von motorbetriebenen Rasenmähern, Heckenscheren, Motorsägen und ähnlichen geräuscherzeugenden Geräten ist in der Zeit von 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr (Allgemeine Ruhezeit) in Wohngebieten (in reinen und allgemeinen Wohngebieten im Sinne der Baunutzungsverordnung und des Baugesetzbuches) untersagt.

## **§ 6**

### **Einfriedungen und Bäume**

- (1) Einfriedungen, Büsche und Hecken dürfen nicht so in die Verkehrsfläche hineinragen, dass sie die Verkehrssicherheit beeinträchtigen. Grundsätzlich müssen Äste und Zweige über Gehwegen mindestens 2,50 Meter und über Fahrbahnen mindestens 5 Meter vom Erdboden entfernt sein.
- (2) Einfriedungen an Straßenkreuzungen und Kurven sind nach Art und Höhe so zu gestalten, dass die Verkehrsübersicht gewährleistet ist.
- (3) Es ist unzulässig, Stacheldraht, spitze Gegenstände oder andere Gegenstände/Vorrichtungen, die dazu geeignet sind Verletzungen hervorzurufen, an Grundstückseinfriedungen in direkter Angrenzung zu Verkehrsflächen anzubringen.

## **§ 7**

### **Schutzvorkehrungen**

- (1) Blumentöpfe und -kästen sind gegen Herabstürzen zu sichern.
- (2) Frisch gestrichene, für jedermann zugängliche Gegenstände und Flächen sind durch einen auffallenden Hinweis kenntlich zu machen.
- (3) Schneeüberhänge und Eiszapfen, durch die Verkehrsteilnehmer gefährdet werden können, sind rechtzeitig zu entfernen.
- (4) An Grundstücksein- und -ausfahrten sind bei vorhandenen Hochbordanlagen nur ordnungsgemäß abgesenkte Bordsteine zulässig. Die Verwendung von Winkeleisen und ähnlichen Gegenständen zur Überwindung des Höhenunterschiedes ist untersagt.

## **§ 8**

### **Anbringung von Einrichtungen für öffentliche Zwecke**

- (1) Grundstückseigentümer, dinglich Berechtigte und Besitzer haben zu dulden, dass auf ihren Grundstücken und an den Gebäuden Einrichtungen angebracht, unterhalten oder entfernt werden, die der öffentlichen Sicherheit dienen. Hierunter fallen insbesondere Schilder mit Straßenbezeichnungen, Verkehrszeichen, Verkehrseinrichtungen, Haken für die Überspannung der öffentlichen Straßenbeleuchtung und deren Bedienungs- und Stromzuführungsstellen, öffentliche Feuermelder, Sirenen und Hinweisschilder für Versorgungsleitungen oder andere öffentliche Anlagen.
- (2) Es ist verboten, Einrichtungen für öffentliche Zwecke unbrauchbar zu machen, insbesondere sie zu beseitigen, zu beschädigen, zu ändern oder zu verdrecken.

- (3) Im Schadensfalle gilt § 126 Absatz 2 des Baugesetzbuches.

## **§ 9**

### **Ausnahmen vom Verbot ruhestörender Betätigung während der Nachtzeit**

- (1) Vom Verbot der Betätigungen, die die Nachtruhe (22:00 Uhr bis 6:00 Uhr) zu stören geeignet sind, werden gemäß § 9 Absatz 3 und § 10 Absatz 4 LImSchG folgende Ausnahmen zugelassen:
1. für die Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar bis 1:00 Uhr
  2. für die Nacht vom 30. April auf den 1. Mai bis 1:00 Uhr
  3. für Schützenfeste, Dorffeste und traditionelle Heimatfeste (Volksfeste) bis 24:00 Uhr.
- (2) Die Ausnahmen unter Abs. 1 Nr. 3. sind auf den jeweiligen Festplatz oder Veranstaltungsort beschränkt. Der Betrieb von Lautsprechanlagen außerhalb fester Baulichkeiten ist nur bis 23:00 Uhr erlaubt.
- (3) Weitergehende Ausnahmen sind in begründeten Einzelfällen gemäß § 9 LImSchG möglich.

## **§ 10**

### **Hausnummern**

- (1) Für jedes bebaute Grundstück wird eine Hausnummer festgesetzt. Hausnummern können den Erfordernissen entsprechend geändert werden. Grundstücke können einer anderen Straße zugeordnet werden.
- (2) Jeder Hauseigentümer ist entsprechend seiner Pflicht aus § 126 Absatz 3 Baugesetzbuch gehalten, sein Haus mit der ihm zugeteilten Hausnummer zu versehen und die Hausnummernbezeichnung in lesbarem Zustand zu halten.
- (3) Jede Hausnummern ist so anzubringen, dass sie von der das Gebäude erschließenden Straße aus gut zu erkennen ist.
- (4) Bei Änderung der Hausnummer darf die alte Hausnummer während einer Übergangszeit von einem Jahr nicht entfernt werden. Sie ist so durchzustreichen, dass sie erkennbar bleibt.

## **§ 11**

### **Tierhaltung**

- (1) Wildlebende Tiere (z.B. Katzen, Tauben etc.) dürfen auf öffentlich gewidmeten Verkehrsflächen grundsätzlich nicht gefüttert werden.
- (2) Hunde dürfen nicht auf Kinderspielplätzen, Schulhöfen, in Friedhofsanlagen und in Badeanlagen mitgeführt werden. Dies gilt nicht für Blindenhunde.
- (3) Katzenhalter/-innen, die ihrer Katze/ihrem Kater Zugang ins Freie gewähren, haben diese/diesen zuvor von einem Tierarzt/einer Tierärztin kastrieren und mittels einer Tätowierung oder eines Mikrochips kennzeichnen zu lassen. Dies gilt nicht für weniger als 5 Monate alte Katzen/Kater.
- Als Katzenhalter/in gilt auch, wer frei laufenden Katzen/Katern regelmäßig Futter zur Verfügung stellt. Für die gewerbliche Zucht von Katzen oder in begründeten Einzelfällen können auf Antrag Ausnahmen von der Kastrationspflicht zugelassen werden.

- (4) Anderweitige Vorschriften über die Tierhaltung, insbesondere Vorschriften des Landeshundegesetzes NRW (LHundG NRW) und des Immissionsschutzgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen bleiben unberührt.

## **§ 12**

### **Drachen, Flugmodelle und Drohnen**

- (1) Es ist verboten, innerhalb der geschlossenen Ortslage und in der Nähe von Freileitungen Drachen steigen zu lassen.
- (2) Das gleiche gilt für Flugmodelle und Drohnen, soweit sie nicht unter das Luftverkehrsgesetz in der jeweils geltenden Fassung fallen.

## **§ 13**

### **Spiel- und Bolzplätze**

- (1) Spiel- und Bolzplätze dienen dem Aufenthalt von Kindern sowie deren Erziehungsberechtigten und Aufsichtspersonen. Der Aufenthalt auf den Kinderspielflächen ist nur tagsüber bis zum Einbruch der Dunkelheit erlaubt.
- (2) Das Befahren der Spiel- und Bolzplätze mit motorbetriebenen Fahrzeugen (außer Krankenfahrstühlen) oder Fahrrädern ist nicht gestattet.
- (3) Ferner ist der Genuss von alkoholischen Getränken sowie das Abspielen von Geräten, die der Schallerzeugung oder Schallwiedergabe dienen (elektrische Schallinstrumente) untersagt. Die Benutzung von Spiel- und Bolzplätzen ist Kindern bis zu 14 Jahren vorbehalten, soweit nicht durch Schilder eine andere Altersbegrenzung festgelegt ist.

## **§ 14**

### **Straßenmusik und -schauspiel**

- (1) Straßenmusik und -schauspiel auf den unter § 1 genannten Flächen und in Anlagen darf nur für die Dauer von 30 Minuten am Stück in einer Lautstärke dargeboten werden, dass unbeteiligte Personen nicht erheblich belästigt werden.
- (2) Der Einsatz von Lautsprechern und elektrischen Verstärkern ist bei der Darbietung verboten sofern hierfür keine Erlaubnis der Ordnungsbehörde erteilt wurde.
- (3) In der Zeit von 22.00 Uhr bis 9.00 Uhr darf grundsätzlich keine Straßenmusik gespielt werden.
- (4) Nach jeder Darbietung ist der Standort so zu verändern, so dass die Darbietung am ursprünglichen Standort nicht mehr hörbar ist; der Standort muss mindestens 100 Meter (Luftlinie) entfernt sein. Jeder Standort darf pro Tag und Musikerin / Musiker / Musikgruppe nur einmal bespielt werden.

## **§ 15**

### **Ordnungswidrigkeiten**

- (1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen den Vorschriften des
1. § 2 Abs. 1 andere gefährdet, schädigt, belästigt oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behindert, Verkehrsflächen und Anlagen entgegen ihrer Zweckbestimmung nutzt oder ihre Benutzung vereitelt oder beschränkt;



2. § 2 Abs. 2 Pflanzen entfernt oder beschädigt oder Einrichtungen wie beschrieben beeinträchtigt oder anders als bestimmungsgemäß nutzt;
3. § 2 Abs. 2 in den Anlagen Wohnwagen, Wohnmobile, Verkaufswagen oder nicht zum Verkehr zugelassene Fahrzeuge ab- oder aufstellt oder in den Anlagen Gegenstände abstellt oder Materialien lagert;
4. § 2 Abs. 2 die Notdurft verrichtet;
5. § 2 Abs. 3 in Fußgängerzonen, verkehrsberuhigten Straßen sowie auf allen öffentlichen Plätzen in den Stadtteilen in einer Gruppe von mehr als 2 Personen alkoholische Getränke konsumiert und hierdurch die öffentliche Sicherheit und Ordnung mehr als erheblich stört oder öffentliche Einrichtungen wie Ruhebänke, Grünanlagen, Spieleinrichtungen weitgehend dem Gemeingebrauch und damit ihrer Zweckbestimmung entzieht;
6. § 3 Abs. 1 Verkehrsflächen und Anlagen verunreinigt oder Verunreinigungen nicht unverzüglich beseitigt oder beseitigen lässt;
7. § 3 Abs. 2 Verkehrsflächen oder Anlagen - auch in Ausübung eines Rechtes oder einer Befugnis - verunreinigt oder verunreinigen lässt und nicht unverzüglich für die Beseitigung dieses Zustandes sorgt;
8. § 3 Abs. 3 im Bereich Brüder Busch Straße außerhalb der konzessionierten Flächen (inklusive Stufenanlage) und Kunstweg jeweils ab der Bahnhofstraße bis zur Hindenburgstraße, Hammerhütter Weg, Brücke Bahnhofstraße sowie Oberstadtbrücke Wasserpfeifen (Shishas o.ä.) raucht;
9. § 4 Abs. 1 ohne Erlaubnis Plakate, Flugblätter, Hinweise und Werbematerial bis zu einer Größe von 1 m<sup>2</sup> anbringt oder ohne Erlaubnis Flugblätter, Handzettel u.ä. verteilt;
10. § 4 Abs. 2 die in Absatz 1 genannten Flächen, Einrichtungen und Anlagen bemalt, besprüht, beschriftet, beschmutzt oder in sonstiger Weise verunstaltet;
11. § 5 Grundstücke nicht ordnungsgemäß instand hält oder Maßnahmen nicht duldet oder den Zutritt nicht gestattet, motorbetriebenen Rasenmäher, Heckenscheren, Motorsägen und ähnliche geräuscherzeugende Geräte während der allgemeinen Ruhezeit in reinen und allgemeinen Wohngebieten benutzt;
12. § 6 Abs. 3 Stacheldraht, spitze Gegenstände oder andere Gegenstände/Vorrichtungen die dazu geeignet sind Verletzungen hervorzurufen an Straßeneinfriedungen anbringt;
13. § 8 Abs. 2 öffentliche Einrichtungen der beschriebenen Art unbrauchbar macht;
14. § 10 Abs. 2 als Hauseigentümer keine Hausnummer anbringt;
15. § 11 Abs. 1 wildlebende Tiere füttert;
16. § 11 Abs. 3 Katzen/Katern Zugang ins Freie gewährt, ohne diese zuvor von einem Tierarzt kastrieren und mittels Tätowierung oder Mikrochip kennzeichnen zu lassen;
17. § 12 Drachen, Flugmodelle oder Drohnen innerhalb der geschlossenen Ortslage oder in der Nähe von Freileitungen steigen lässt;
18. § 13 Abs. 1 sich nach Einbruch der Dunkelheit auf Spiel- und Bolzplätzen aufhält,
19. § 13 Abs. 2 Spiel- oder Bolzplätze mit motorbetriebenen Fahrzeugen (außer Krankenfahrrädern) oder Fahrräder befährt,
20. § 13 Abs. 3 auf Spiel- und Bolzplätzen alkoholische Getränke zu sich nimmt sowie Geräte, die der Schallerzeugung oder Schallwiedergabe dienen, abspielt;
21. § 14 Abs. 1 länger als 30 Minuten an einem Standort Straßenmusik oder -schauspiel darbietet ohne seinen Standort (mindestens 100 Metern Luftlinie) zu wechseln;

22. § 14 Abs. 2 einen Lautsprecher oder elektronische Verstärker für Straßenmusik, Straßenschauspiel oder andere Straßenkunst ohne Erlaubnis der Ordnungsbehörde benutzt;

- (2) Ordnungswidrig handelt gemäß § 17 LImSchG, wer vorsätzlich oder fahrlässig der Ausnahmeregelung des § 9 dieser Verordnung zuwider handelt.
- (3) Ordnungswidrigkeiten können mit einer Geldbuße nach den Bestimmungen des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten geahndet werden.

## **§ 16**

### **Inkrafttreten | Geltungsdauer**

Diese Ordnungsbehördliche Verordnung tritt am 01.06.2021 in Kraft. Sie ist bis zum 31.05.2041 befristet.

Universitätsstadt Siegen  
als örtliche Ordnungsbehörde  
Der Bürgermeister

Steffen Mues

Anlage 1 Bereiche Shishaverbot im Sinne des § 3 Abs. 3:



## Bußgeldkatalog Ordnungsbehördliche Verordnung zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung

Ordnungswidrig handelt gem. § 15 Abs. 1, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen

OBV	Verstoß	Bußgeldhöhe
1. § 2 Abs. 1	andere gefährdet, schädigt, belästigt oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behindert, Verkehrsflächen und Anlagen entgegen ihrer Zweckbestimmung nutzt oder ihre Benutzung vereitelt oder einschränkt	50,00 EURO
2. § 2 Abs. 2	Pflanzen entfernt oder beschädigt oder Einrichtungen wie beschrieben beeinträchtigt oder anders als bestimmungsgemäß nutzt	25,00 EURO
3. § 2 Abs. 2	in den Anlagen Wohnwagen, Wohnmobile, Verkaufswagen oder nicht zum Verkehr zugelassene Fahrzeuge ab- oder aufstellt oder in den Anlagen Gegenstände abstellt oder Materialien lagert;	70,00 EURO + 25,00 EURO pro Woche
4. § 2 Abs. 2	die Notdurft verrichtet;	50,00 EURO
5. § 2 Abs. 3	in Fußgängerzonen, verkehrsberuhigten Straßen sowie auf allen öffentlichen Plätzen in den Stadtteilen in einer Gruppe von mehr als 2 Personen alkoholische Getränke konsumiert und hierdurch die öffentliche Sicherheit und Ordnung mehr als erheblich stört oder öffentliche Einrichtungen wie Ruhebänke, Grünanlagen, Spieleinrichtungen weitgehend dem Gemeingebrauch und damit ihrer Zweckbestimmung entzieht;	50,00 EURO
6. § 3 Abs. 1	Verkehrsflächen und Anlagen verunreinigt oder Verunreinigungen nicht unverzüglich beseitigt oder beseitigen lässt;	50,00 EURO
	Zigarettenstummel, Kaugummi, Papier, Dosen, Verpackung	Mind. 100 Euro
7. § 3 Abs. 2	Verkehrsflächen oder Anlagen - auch in Ausübung eines Rechtes oder einer Befugnis - verunreinigt oder verunreinigen lässt und nicht unverzüglich für die Beseitigung dieses Zustandes sorgt.	50,00 EURO
8. § 3 Abs. 3	Im Bereich Brüder Busch Straße außerhalb der konzessionierten Flächen (inklusive Stufenanlage) und Kunstweg jeweils ab der Bahnhofstraße bis zur Hindenburgstraße, Hammerhütter Weg, Brücke Bahnhofstraße sowie Oberstadtbrücke Wasserpfeifen (Shishas o.ä.) raucht;	50,00 EURO
9. § 4 Abs. 1	ohne Erlaubnis Plakate, Flugblätter, Hinweise und Werbematerial bis zu 1 m <sup>2</sup> anbringt oder ohne Erlaubnis Flugblätter, Handzettel u.ä. verteilt;	25,00 EURO pro Plakat 40,00 EURO Flyer
10. § 4 Abs. 2	die in Absatz 1 genannten Flächen, Einrichtungen und Anlagen bemalt, besprüht, beschriftet, beschmutzt oder in sonstiger Weise verunstaltet;	50,00 EURO
11. § 5	Grundstücke nicht ordnungsgemäß instand hält oder Maßnahmen nicht duldet oder den Zutritt nicht gestattet, motorbetriebenen Rasenmäher, Heckenscheren, Motorsägen und ähnliche geräuscherzeugende Geräte während der allgemeinen Ruhezeit in reinen und allgemeinen Wohngebieten benutzt;	50,00 EURO



12. § 6 Abs. 3	Stacheldraht, spitze Gegenstände oder andere Gegenstände/Vorrichtungen die dazu geeignet sind Verletzungen hervorzurufen an Straßeneinfriedungen anbringt;	50,00 EURO
13. § 8 Abs. 2	öffentliche Einrichtungen der beschriebenen Art unbrauchbar macht;	100,00 EURO
14. § 10 Abs. 2	als Hauseigentümer keine Hausnummer anbringt;	25,00 EURO
15. § 11 Abs. 1	wildlebende Tiere füttert;	25,00 EURO
16. § 11 Abs. 3	Katzen/Katern Zugang ins Freie gewährt, ohne diese zuvor von einem Tierarzt kastrieren und mittels Tätowierung oder Mikrochip kennzeichnen zu lassen;	50,00 EURO
17. § 12	Drachen, Flugmodelle oder Drohnen innerhalb der geschlossenen Ortslage oder in der Nähe von Freileitungen steigen lässt;	100,00 EURO
18. § 13 Abs. 1	sich nach Einbruch der Dunkelheit auf Spiel- und Bolzplätzen aufhält,	50,00 EURO
19. § 13 Abs. 2	Spiel- oder Bolzplätze mit motorbetriebenen Fahrzeugen (außer Krankenfahrstühlen) oder Fahrräder befährt	50,00 EURO
20. § 13 Abs. 3	Auf Spiel- und Bolzplätzen alkoholische Getränke zu sich nimmt sowie Geräte, die der Schallerzeugung oder Schallwiedergabe dienen, abspielt;	50,00 EURO
21. § 14 Abs. 1	länger als 30 Minuten an einem Standort Straßenmusik oder -schauspiel darbietet ohne seinen Standort (mindestens 100 Metern Luftlinie) zu wechseln;	50,00 EURO
22. § 14 Abs. 2	einen Lautsprecher oder elektronische Verstärker für Straßenmusik, Straßenschauspiel oder andere Straßenkunst ohne Erlaubnis der Ordnungsbehörde benutzt;	100,00 EURO

**Grundsätzlich ist § 17 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten -Höhe der Geldbuße- zu beachten:**

(1) Die Geldbuße beträgt mindestens fünf Euro und, wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt, höchstens eintausend Euro.

(2) Droht das Gesetz für vorsätzliches und fahrlässiges Handeln Geldbuße an, ohne im Höchstmaß zu unterscheiden, so kann fahrlässiges Handeln im Höchstmaß nur mit der Hälfte des angedrohten Höchstbetrages der Geldbuße geahndet werden.

☞ *Fahrlässigkeit = max. 500,00 €, Vorsatz = max. 1.000 €. Bei wiederholten gleichartigen Ordnungswidrigkeiten kann Vorsatz unterstellt werden.*

(3) Grundlage für die Zumessung der Geldbuße sind die Bedeutung der Ordnungswidrigkeit und der Vorwurf, der den Täter trifft. Auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters kommen in Betracht; bei geringfügigen Ordnungswidrigkeiten bleiben sie jedoch in der Regel unberücksichtigt.

(4) Die Geldbuße soll den wirtschaftlichen Vorteil, den der Täter aus der Ordnungswidrigkeit gezogen hat, übersteigen. Reicht das gesetzliche Höchstmaß hierzu nicht aus, so kann es überschritten werden.

☞ *Im Falle wiederholter gleichartiger Ordnungswidrigkeiten soll die Bußgeldhöhe kumuliert werden (Bsp.: 1. Verstoß gegen § 3 OBV = 50,00 €, 2. Verstoß gegen § 3 OBV = 50,00 € + 50,00 € = 100,00 €, 3. Verstoß gegen § 3 OBV = 100,00 € + 50,00 € = 150,00 €). Im Bußgeldbescheid ist ab dem ersten sowie bei jedem Folgeverstoß schriftlich darauf hinzuweisen, so dass spätestens im Falle einer ersten wiederholten gleichartigen Ordnungswidrigkeit nicht mehr von Fahrlässigkeit auszugehen ist.*

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3  
Bereich: Kämmerei  
Bearbeitet von: Kämmerei

Siegen, 20.04.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

**Haupt- und Finanzausschuss** 12.05.2021

**Rat** 26.05.2021

Kurzbezeichnung:

**Kenntnisnahme der über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/ Auszahlungen des 3. und 4. Quartals 2020**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt die über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen des 3. und 4. Quartals des Haushaltsjahres 2020 zur Kenntnis.

### Sachverhalt / Begründung:

Nach § 83 GO NRW in Verbindung mit dem Ratsbeschluss über die Zuständigkeitsabgrenzung für die Genehmigung über- und außerplanmäßiger Aufwendungen/Auszahlungen vom 28.11.2001 sind die über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen dem Rat zur Kenntnisnahme vorzulegen, die nicht der vorherigen Zustimmung des Rates bedürfen.

Der Rat hat den Haushalt 2020 am 26.02.2020 beschlossen. Im 3. und 4. Quartal 2020 waren über- und außerplanmäßige Mittelbereitstellungen in Höhe von 128.260,27 € in der Zuständigkeit des Stadtkämmerers erforderlich.

Gemäß § 83 Abs. 1 GO NRW ist die Deckung der über- und außerplanmäßigen Auszahlungen durch Minderauszahlungen von 128.260,27 € gegenüber der Haushaltsveranschlagung sichergestellt worden.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

## Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

## Klimaschutz

<b>Klimarelevanz</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<b>Veränderungen CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>  <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<b>Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen</b>  <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<b>Bestehen alternative Handlungsoptionen?</b>  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

gez.

Wolfgang Cavelius  
I Beigeordneter und Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

- [apl üpl 3.+4.Quartal 2020.xls](#)

**Zusammenstellung der dem Rat bekanntzugebenden über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen im 3. + 4. Quartal 2020:**

Kostenträger bzw. Auftrag / Sachkonto	Bezeichnung	HH-Soll einschl. Sollübertra- gungen in €	über- / außer- planmäßige Auszahlung in €	Bemerkung
<b><u>Investive Mehrauszahlungen</u></b>				
I010801000/ 7831000	Medienarbeit/ Erwerb bewegl. Vermögen > 800 €	1.200,00	1.500,00	Für den Erwerb einer Kamera wurden zusätzliche Mittel benötigt, die durch Minderausgaben bei I011201022 - Auf- und Ausbau E-Government - gedeckt wurden.
I011001001/ 7831000	Arbeitsplatzausstattung aufgrund medizinischer Gutachten/ Erwerb bewegl. Vermögen > 800 €	12.443,84	5.300,00	Der Mehrbedarf aufgrund medizinisch notwendiger Beschaffungen wurde gedeckt durch Minderausgaben bei I011101002 - Abteilungsübergreifende Mittel -.
V011102004/ 7853000	Kfz-Werkstatt, Erneuerung Bremsenprüfstand/ Auszahlungen techn. Anlagen/Betriebsvorrichtungen	50.000,00	20.000,00	Die im HH 2020 für die Erneuerung des Bremsenprüfstandes bereitgestellten Mittel waren aufgrund von Kostensteigerungen nicht mehr auskömmlich. Die Deckung der Mehrkosten erfolgte durch Minderausgaben bei V011102003 - Kfz-Werkstatt, Abgasabsauganlage (15 T€) - und I011102000 - Kfz-Werkstatt (5 T€) -.
H030102101/ 7851000	Nordschule, Erweiterung der Mensa/ Auszahlung für Hochbaumaßnahmen	122.500,00	20.000,00	Die Mehrkosten aufgrund aufwendigerer Arbeiten im Bereich des Fußbodens werden gedeckt durch Minderausgaben bei H030106101 - FJM Gymnasium, Einbau Sonnenschutz -.
H030108100/ 7851000	Bertha von Suttner Gesamtschule, Fluttreppen 1. OG/ Auszahlung für Hochbaumaßnahmen	62.360,00	5.000,00	Die Mehrkosten beim Neubau der Fluchttreppen wurden gedeckt durch Minderausgaben beim barrierefreien Ausbau der Gesamtschule Eiserfeld - H030108008 -.
V030108100/ 7852000	Bertha-von-S. Gesamtschule, Beachvolleyballanlage/ Auszahlungen für Tiefbaumaßnahmen	115.000,00	8.000,00	Beim Bau der Anlage haben sich Mehrkosten ergeben, die durch Minderausgaben bei der Straßenbaumaßnahme Billweg - T120201104 - gedeckt wurden.
I050102000/ 7832000	Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz/ Erwerb bewegl. Vermögen 60 - 800 €	4.999,53	900,00	Für die Küchenausstattung von Mietobjekten wurden zusätzliche Mittel benötigt. Die Deckung erfolgte durch Minderausgaben bei I030102000 - Grundschulen -.



Kostenträger bzw. Auftrag / Sachkonto	Bezeichnung	HH-Soll einschl. Sollübertra- gungen in €	über- / außer- planmäßige Auszahlung in €	Bemerkung
K060201060/ 7891000	KITA Mühlenstraße, Ausbau U3/ Rückzahlung investiver Zuwendungen	0,00	11.171,17	Da ein Teil der Kosten nicht förderfähig war, erfolgte eine anteilige Rückzahlung der abgerufenen Landeszuweisung, die durch Minderausgaben bei T130203001 - Umgestaltung Pocheweier - gedeckt wurde.
I080302000/ 7853000	Freibäder/ Auszahlungen techn. Anlagen/ Betriebsvorrichtungen	13.447,98	2.500,00	Im Freibad Geisweid musste der Beckenbodensauger aus arbeitsschutzrechtlichen Gründen nachgerüstet werden. Die Deckung des Mehrbedarfs erfolgte durch Minderausgaben bei V080201103 - Sportplatz Gosenbach, Erneuerung Kunstrasen -.
I080302000/ 7853000	Freibäder/ Auszahlungen techn. Anlagen/ Betriebsvorrichtungen	13.447,98	7.050,00	Der im Freibad Geisweid und Hallenbad Löhrtor eingesetzte vollautomatische Hochleistungs- Schwimmbeckenbodenreiniger musste ersetzt werden. Die erforderlichen Mittel wurden gedeckt durch Minderausgaben bei V080201103 - Sportplatz Gosenbach, Erneuerung Kunstrasen -.
I080301000/ 7853000	Hallenbäder/ Auszahlungen techn. Anlagen/ Betriebsvorrichtungen	8.216,32	17.050,00	
T090201131/ 7852100	RudS, 4.Bew., Umgestaltung Fißmeranlage/ Planungskosten Tiefbau	0,00	789,10	Für die Schlussrechnung der Fa. Atelier Loidl wurden außerplanmäßig Mittel bereitgestellt und durch Minderauszahlungen bei T090201133 - RudS, 3. Bew. Siegberggärten - gedeckt.
I150201000/ 7831000/ 7853000	Siegerlandhalle/ Erwerb bew. Vermögen > 800 €, techn. Anlagen/ Betriebsvorrichtungen	51.911,00	23.000,00	Für die dringende Neubeschaffung von Einrichtungsgegenständen und technischer Ausrüstung wurden zusätzliche Mittel benötigt. Die Deckung erfolgte durch Minderausgaben bei H150201011 - Masterplan Modernisierung Siegerlandhalle -.
I150202000/ 7831000	Bismarckhalle und sonst. Einrichtungen/ Erwerb bewegl. Vermögen > 800 €	13.201,55	6.000,00	Um in der Bismarckhalle die Licht- und Tontechnik auf den aktuellen Stand zu bringen, wurden zusätzliche Mittel benötigt, die aus Minderausgaben bei H150201011 - Masterplan Siegerlandhalle - gedeckt wurden.

	<b>128.260,27 Gesamtsumme</b>
→	<b>Mehreinzahlungen: 0,00</b>
→	<b>Minderauszahlungen: 128.260,27</b>

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3  
Bereich: Kämmerei  
Bearbeitet von: 3/1 - Kämmerei

Siegen, 23.04.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

**Haupt- und Finanzausschuss** **12.05.2021**

**Rat** **26.05.2021**

Kurzbezeichnung:

**Haushalt 2020 / Vorläufiges Jahresabschlussergebnis**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt vom vorläufigen Jahresabschlussergebnis 2020 Kenntnis.

### Sachverhalt / Begründung:

**Der Haushaltsvollzug des Jahres 2020 wird naturgemäß geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie.**

**Auf der einen Seite sind nicht unerhebliche Mindererträge verzeichnet worden, auf der anderen Seite hat der Gesetzgeber durch tatsächliche Sonderzuwendungen (Gewerbesteuerausgleichsgesetz) sowie gesetzgeberische Regelungen („COVID 19-Isolierungsgesetz“) gegengesteuert, um die kommunalen Haushalte zu stützen.**

Aus heutiger Sicht gehe ich davon aus, dass der endgültige Jahresabschluss 2020 zur Jahreswende 2021/2022 vorgelegt wird.

Das vorläufige Jahresabschlussergebnis des Haushaltsjahres 2020 stellt sich wie folgt dar:

**a) Ergebnisrechnung (in Mio. €):**

Ertrags- und Aufwandsarten	ANSATZ 2020	Ergebnis 2020	Abweichung
Steuern und ähnliche Abgaben	153,8	136,7	-17,1
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	104,0	112,0	8,0
Sonstige Transfererträge	3,0	5,3	2,3
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	25,7	23,7	-2,0
Privatrechtliche Leistungsentgelte	6,0	4,0	-2,0
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	8,5	9,1	0,6
Sonstige ordentliche Erträge	9,0	11,4	2,4
Aktivierte Eigenleistungen	0,8	0,8	0,0
<b>ORDENTLICHE ERTRÄGE</b>	<b>310,9</b>	<b>303,0</b>	<b>-7,8</b>
Personal- und Versorgungsaufw.	83,1	84,5	1,4
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	46,6	43,0	-3,6
Bilanzielle Abschreibungen	22,1	22,1	0,0
Transferaufwendungen	153,3	150,5	-2,8
Sonstige ordentliche Aufwendungen	11,8	11,4	-0,4
<b>ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>316,7</b>	<b>311,5</b>	<b>-5,2</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-5,9</b>	<b>-8,5</b>	<b>-2,6</b>
Finanzerträge	4,3	4,3	0,0
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	5,2	4,7	-0,5
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-0,9</b>	<b>-0,4</b>	<b>0,5</b>
ERTRÄGE INSGESAMT	315,1	307,3	-7,8
AUFWENDUNGEN INSGESAMT	321,9	316,2	-5,7
<b>Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-6,8</b>	<b>-8,9</b>	<b>-2,0</b>
zzgl. "Corona-Schaden", Covid 19-Isolation = außerordentlicher Ertrag	0,0	10,0	10,0
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-6,8</b>	<b>1,1</b>	<b>8,0</b>

Derzeit wird davon ausgegangen, dass das Jahresergebnis 2020 rd. + 1,1 Mio. € beträgt und insgesamt eine **Verbesserung** von **rd. 8 Mio. €** aufweist.

**Ordentliches Ergebnis**

1. Ordentliche Erträge

Die Steuerausfälle insb. bei der Gewerbesteuer und dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer betragen rd. 17 Mio. €. Über das Gewerbesteuerausgleichsgesetz hat die Stadt Siegen rd. 9 Mio. € erhalten.

Letztlich werden bei den ordentlichen Erträgen rd. 7,8 Mio. € Mindererträge prognostiziert.

## 2. Ordentliche Aufwendungen

Im Saldo ergeben sich insb. durch Einsparungen bei den Sachausgaben Minderaufwendungen von ca. 5,2 € Mio. €.

Insgesamt wird das Ordentliche Ergebnis um ca. 2,6 Mio. € schlechter als geplant abschließen.

### Finanzergebnis

Bei den Finanzaufwendungen kam es zu Einsparungen bei den Zinsausgaben (rd. 0,7 Mio. €). Auf der anderen Seite musste eine Neubewertung der Kassenkredite in Schweizer Franken erfolgen, was zu Mehraufwand i. H. v. rd. 0,2 Mio. € führte.

Das Finanzergebnis verbessert sich ggü. der Planung um **rd. 0,5 Mio. €**.

**Das „Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit“ verschlechtert sich in Summe voraussichtlich um rd. 2 Mio. € und beträgt rd. -8,9 Mio. €.**

Aufgrund des Gesetzes zur Isolierung der aus der COVID-19-Pandemie folgenden Belastungen in den kommunalen Haushalten und zur Sicherung der kommunalen Handlungsfähigkeit (NKF-CIG) sind Mindererträge und Mehraufwendungen, die im direkten Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen, zu isolieren.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr 2020 ist die Summe der Haushaltsbelastung infolge der COVID-19-Pandemie durch Mindererträge beziehungsweise Mehraufwendungen zu ermitteln.

Nach einer ersten überschlägigen Berechnung wird der Corona-Schaden in 2020 **rd. 10 Mio. €** betragen.

Dies führt dann dazu, dass das Ergebnis des Jahresabschlusses 2020 voraussichtlich um rd. 8 Mio. € besser ausfällt als lt. Plan und positiv (plus 1,1 Mio. €) abschließt.

### **b) Finanzrechnung (in Mio. €) :**

	Plan	2020	Ergebnis 2020	Abweichung
<b>Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>		3,2	1,5	-1,8
<b>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>		19,4	17,4	-2,0
<b>Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>		40,2	31,1	-9,1
<b>Saldo der Investitionstätigkeit</b>		-20,8	-13,7	7,1
Aufnahme und Rückflüsse von Investitionskrediten		20,8	14,0	-6,8
Tilgung und Gewährung von Investitionskrediten		6,2	6,2	0,0
<b>Saldo Kredite ./ Tilgung</b>		14,6	7,8	-6,8
<b>Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>		-3,0	-4,5	-1,5

Die Finanzrechnung schließt um rd. 1,5 Mio. € schlechter ab als geplant. Dies entspricht in etwa der Entwicklung des ordentlichen Ergebnisses (s. oben).

Im Bereich der Investitionen gibt es weiterhin einen nicht unerheblichen „Stau“ bzgl. des Mittelabflusses bzw. der Abarbeitung des Investitionsprogramms.

### c) Verschuldung

In 2020 erfolgten Kreditaufnahmen in Höhe von rd. 14 Mio. €. (Sondertatbestand: Erwerb Stromnetzgesellschaft) Die Tilgung betrug rd. 6,2 Mio. €, so dass die investive Verschuldung entsprechend angestiegen ist auf nunmehr rd. 94,2 Mio. €.

Der Kassenkreditbestand stieg um rd. 5 Mio. € (davon 3,4 Mio. € Programm GUTE SCHULE) und beträgt zum 31.12.2020 rd. 234,9 Mio. €.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

### Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

### Klimaschutz

<b>Klimarelevanz</b>  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<b>Veränderungen CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>  <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<b>Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen</b>  <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<b>Bestehen alternative Handlungsoptionen?</b>  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

gez.

Wolfgang Cavelius  
I Beigeordneter und Stadtkämmerer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 1

Siegen, 24.09.2020

Bereich: Personal

Bearbeitet von: Joachim Klaus und Dr. Eckart Diezemann

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

<b>Rat</b>	<b>15.12.2020</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>17.02.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>12.05.2021</b>

Kurzbezeichnung:

### Personalbedarfsplanung 2020 bis 2029

#### Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Personalbedarfsplanung 2020 bis 2029 zur Kenntnis.

#### Sachverhalt / Begründung:

Die letzte Personalbedarfsplanung wurde für die Jahre 2017 bis 2022 erstellt. Für die Planung wurden auch diesmal relevante Daten personeller Veränderungen in den Berufsgruppen "Allgemeine Verwaltung", "Gebäudeservice", Gewerblicher Bereich", "Hausmeisterin/Hausmeister" und "Technischer Dienst" erfasst, ausgewertet und daraus ein voraussichtlicher Personalersatzbedarf ermittelt. Die Planungsergebnisse dienen erneut als Empfehlungsgrundlage für den fortzuschreibenden Ausbildungsstellenplan und dienen darüber hinaus als Anhaltspunkt für Personalersatzbedarfe bei einigen anderen Berufsgruppen beziehungsweise Beschäftigungsfeldern.

Erstmals wurde von der bisherigen Praxis, sich auf eine rein zahlenmäßige Prognose für einen mittelfristigen Zeitraum zu konzentrieren, abgewichen. Die Arbeitsgruppe ist dabei von der Überlegung ausgegangen, dass die Auswirkungen des demographischen Wandels längst im Arbeitsalltag der Kommunen angekommen sind. Neben den Herausforderungen für die Beschäftigten und das Personalmanagement ist festzustellen, dass verstärkt (neue) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Zeit gewonnen werden müssen, in der das

Angebot an möglichen Nachwuchskräften abnimmt. Die Kommunen stehen dabei nicht nur in Konkurrenz zu anderen Arbeitgeberinnen beziehungsweise Arbeitgebern, sondern müssen zeitgleich einer Vielzahl neuer Herausforderungen begegnen, um auch künftig in der Lage zu sein, ihre vielfältigen Aufgaben sachgerecht wahrzunehmen.

Der Bericht greift daher eine Vielzahl von Problemstellungen auf und gibt Empfehlungen zu Lösungsmöglichkeiten. Bewusst wird hierbei ein längerfristiger Zeitraum, das Jahrzehnt von 2020 bis 2029, in den Blick genommen.

Die Empfehlungen sind in Abschnitt D des Berichts konzentriert zusammengefasst:

- Höhere Ausbildungszahlen
- Verwaltungsunterstützung der Ausbildungsleitung
- Einrichtung (weiterer) IT-Assistenz-Stellen
- Programme zur Attraktivitätssteigerung
- Sicherstellung von Einarbeitung und Wissenstransfer
- Fortbildungsoffensive.

Viele dieser Themenbereiche sind inhaltlich durch die Personalentwicklung aufzuarbeiten und zu begleiten. Ein erster Zwischenbericht über Fortschritte und Hindernisse bei der Umsetzung wird für Frühjahr 2022 angestrebt. Die Fortschreibung des Ausbildungsstellenplanes der Stadtverwaltung Siegen erfolgt in Kürze.

Sowohl der Personalrat als auch die Gleichstellungsstelle haben die Personalbedarfsplanung zur Kenntnis genommen.

**Finanzielle Auswirkungen**    ☐ ja    ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

**Veranschlagung**

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

gez.

Steffen Mues



Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Personalbedarfsplanung 2020 - 2029](#)

# Neue Wege - Investitionen in die Zukunft



**Personalbedarfsplanung  
2020 - 2029**

# **Personalbedarfsplanung 2020 – 2029**

**Universitätsstadt Siegen | Der Bürgermeister | AG 1/1-2 Personal**

Erstellt im Zeitraum August 2019 – Februar 2020 von Janine Rüsche, Laura Schmidt, Katharina Nitsch, Joachim Klaus, Dr. Eckart Diezemann

## Verzeichnis verwendeter Abkürzungen

AK	= Stellenanteil („Arbeitskraft“)
ASD	= Allgemeiner Sozialer Dienst
Azubi	= Auszubildende / Auszubildender
BBesG	= Bundesbesoldungsgesetz
BG	= Berufsgruppe
CAD	= Rechnerunterstütztes Konstruieren (engl. Computer-aided design)
CDO	= Digitalisierungskoordinator (engl. Chief digital officer)
Dipl.-Ing.	= Diplom- Ingenieurin / Ingenieur
DGB	= Deutscher Gewerkschaftsbund)
DRModG NRW	= Dienstrechtsmodernisierungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
EA	= Einstiegsamt
ESi	= Versorgungsbetrieb
FR	= Fachrichtung
FR K CE	= Fachrichtung Kraftfahrerin / Kraftfahrer Klasse CE (ehem. Klasse 2)
FR T – M	= Fachrichtung Technikerin / Techniker – Meisterin / Meister
FR Inst.	= Fachrichtung Instandsetzung
Geb. Serv.	= (Berufsgruppe) Gebäudeservice
Gew. Ber.	= (Berufsgruppe) Gewerblicher Bereich
GIS	= Geoinformationssystem
JAV	= Jugendauszubildendenvertretung
KGSt	= Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
Kfz	= Kraftfahrzeug
Ku – Vermerk	= Künftig umzuwandeln (Stellenplanvermerk)
Kw – Vermerk	= Künftig wegfallend (Stellenplanvermerk)
LBesG NRW	= Landesbesoldungsgesetz Nordrhein-Westfalen
LBG	= Laufbahngruppe
LBG NRW	= Landesbeamtengesetz Nordrhein-Westfalen
LBeamVG NRW	= Landesbeamtensversorgungsgesetz Nordrhein-Westfalen
LVO	= Laufbahnverordnung
LlbG Bayern	= Leistungslaufbahngesetz Bayern
NBG	= Niedersächsisches Beamtengesetz
ÖPNV	= Öffentlicher Personennahverkehr
SED	= (Berufsgruppe) Sozial- und Erziehungsdienst
SiT	= Südwestfalen IT
Techn. Dst.	= (Berufsgruppe) Technischer Dienstag
TVFlexAZ	= Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte
UG	= Untergruppe
VfA	= Verwaltungsfachangestellte
VfW	= Verwaltungsfachwirtin / Verwaltungsfachwirt



## **Inhalt**

Verzeichnis verwendeter Abkürzungen	3
Teil A Ausgangslage – Erkenntnisse und Fragestellungen	9
1.1 Vorbemerkung	9
1.2 Standortbestimmung	10
1.3 Altersgruppenanalyse	10
1.4 Andere personelle Fluktuationen	12
1.5 Personalbedarf planen	12
1.6 Analyse nach Berufsgruppen	14
1.7 Analyse nach Führungskräften	16
1.8 Analyse nach Geschäftsbereichen	18
1.9 Personalabgänge Beschäftigte und Führungskräfte	20
1.10 Weibliche Beschäftigte und Führungskräfte	21
Teil B Die klassische Berechnung	23
1 Vorbemerkung	23
1.1 Vorgehensweise	23
1.2 Zeitlicher Aspekt	23
1.3 Personalbedarfsplanung unter quantitativen und qualitativen Aspekten	24
1.4 Definition und Gliederung der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“	24
1.4.1 Definition der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“	24
1.4.2 Gliederung der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ in Untergruppen	25
1.4.3 Auszugliedernde Untergruppe „Wahl“	26
1.5 Definition und Gliederung der Berufsgruppen „Gebäudeservice“, „Gewerblicher Bereich“, „Technischer Dienst“ und „Hausmeisterin / Hausmeister“	26
1.5.1 Definition der Berufsgruppen	26
1.5.2 Zuordnung der Berufsgruppen zu Qualifikationsgruppen	27

2	Berechnungen für die Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“	28
2.1	Vorbemerkungen	28
2.1.1	Struktur / Schematische Darstellung	28
2.1.2	Quotenermittlung	28
2.2	Personalabgänge	29
2.2.1	Abgänge bei Erreichen der Regelaltersgrenze beziehungsweise der Altersgrenze für besonders langjährig Versicherte	29
2.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	31
2.2.3	Unsichere Abgänge	32
2.2.4	Abgänge aufgrund Elternzeit / Sonderurlaub	33
2.2.5	Abgänge in andere Berufs- bzw. Untergruppe	33
2.3	Personalzugänge	34
2.3.1	Zugang aus Ausbildung / Studium	34
2.3.2	Rückkehr aus Elternzeit / Sonderurlaub	35
2.3.3	Zugänge aus anderer Berufs- / Untergruppe	35
2.3.4	Externe Zugänge	36
2.4	Personalbedarfsplanung 2020 bis 2029	37
2.4.1	Untergruppe angelernt	37
2.4.2	Untergruppe Büroausbildung	37
2.4.3	Untergruppe Verwaltungsfachangestellte / Laufbahngruppe 1 (2. Einstiegsamt) (VfA / LBG 1 (2.EA))	38
2.4.4	Untergruppe Verwaltungsfachwirte / Laufbahngruppe 2 (1. Einstiegsamt) (VfW / LBG 2 (1.EA))	38
2.4.5	Untergruppe Laufbahngruppe 2 (2. Einstiegsamt) (LBG 2 (2.EA))	39
2.4.6	Untergruppe Gesamt	39
3	Berechnungen für die einzelnen Untergruppen der Berufsgruppen „Gebäudeservice“, „Gewerblicher Bereich“, „Technischer Dienst“ und „Hausmeisterin / Hausmeister“	40

3.1	Vorbemerkung	40
3.2	Personalabgänge	40
3.2.1	Abgänge bei Erreichen der Regelaltersgrenze beziehungsweise der Altersgrenze für besonders langjährig Versicherte	40
3.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	41
3.2.3	Unsichere Abgänge	41
3.2.4	Abgänge aufgrund Elternzeit und Beurlaubung / Sonderurlaub	42
3.2.5	Abgänge in andere Berufs- bzw. Untergruppe	43
3.3	Personalzugänge	44
3.3.1	Zugang aus Ausbildung	44
3.3.2	Rückkehr aus Elternzeit / Sonderurlaub	45
3.3.3	Zugänge aus anderer Berufsgruppe bzw. Untergruppe	45
3.3.4	Externe Zugänge	46
3.4	Personalbedarfsplanung 2020 bis 2029	47
3.4.1	Untergruppe Fachrichtung Kraftfaherin / Kraftfahrer Klasse CE	47
3.4.2	Untergruppe angelernt	47
3.4.3	Untergruppe Fachrichtung Garten	48
3.4.4	Untergruppe Fachrichtung Instandhaltung	48
3.4.5	Untergruppe Diplom-Ingenieure	49
3.4.6	Untergruppe Technikerin / Techniker – Meisterin / Meister	49
3.4.7	Untergruppe Technische Zeichnerin / Technischer Zeichner / Bauzeichnerin / Bauzeichner	50
3.4.8	Untergruppe Straße	50
3.4.9	Alle Untergruppen	51
Teil C Veränderungsdruck. Fragen, Gespräche und Ideen		52
1	Vom Kampf gegen Windmühlen	52
2	Werbung für den Öffentlichen Dienst	54
3	Aktivitäten vor Ort	54



4	Personalstrategische Handlungsschwerpunkte	55
5	Ausgewählte Gespräche	63
6	Technologische Entwicklung und Digitalisierung. Gedanken und ein Gespräch	67
7	Ausbildung bei der Stadtverwaltung Siegen – Neue Herausforderungen und Wege	69
	Teil D Empfehlungen	76
	Anlagen	
	Anlage 1 Übersicht Berufsgruppenzuordnung	80
	Anlage 2 Übersicht Umfrage	83

# Personalbedarfsplanung 2020 – 2029

## A Ausgangslage – Erkenntnisse und Fragestellungen

### 1.1 Vorbemerkung

„1001 Wege Personalbedarf zu planen“. So lautete der Titel eines Informationstages der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) im Frühjahr 2019 in Münster. Die Fragestellung, ob es sich lohnt, zukünftige Personalbedarfe zu planen und welche Wege man dabei am besten beschreitet, um möglichst „treffsichere“ Prognosen zu den Personalbedarfen zukünftiger Jahre zu erhalten, war dabei nicht neu.

Die Meinungen variierten von „Zu aufwändig, zu unsicher, wir reagieren lieber zeitnah und flexibel auf Veränderungen und Bedarfe“ bis zu breitgefächerten und aufwändigen Datenanalysen, die meist bei den großen Stadtverwaltungen festzustellen waren.

Mit den zunehmend häufiger geführten Diskussionen um demographische Veränderungen, schwieriger werdende Nachwuchsrekrutierung in Zeiten enger Haushaltssituationen, neuer und sich verändernder Aufgabenstellungen und die nicht klaren Auswirkungen einer fortschreitenden Digitalisierung, hat sich der Meinungsbildungsprozess in den letzten Jahren zunehmend in Richtung der Erkenntnis bewegt, dass es (doch) lohnt, sich Gedanken um zukünftige Personalbedarfe zu machen. Zumal erscheint es fraglich, ob die Meinung, eine Personalbedarfsplanung verursache im Vorfeld zu viel Aufwand, wirklich haltbar ist. Letztlich können einige ausgewählte Betrachtungsweisen schnell und treffsicher die zukünftigen Brennpunkte identifizieren. Und nur so besteht die Chance, durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig gegenzusteuern.

Planungen in komplexer werdenden Zeiten führen unweigerlich zu einer Ausweitung bisheriger Herangehensweisen (sofern vorhanden). Die Stadtverwaltung Siegen unternimmt bereits seit den neunziger Jahren eine Personalbedarfsplanung, die sich nicht nur auf die häufig zitierte „quantitative Betrachtung“ beschränkte, sondern darüber hinaus auch „qualitative Aspekte“ mit in die Analyse und Planung einbezog. Neben der reinen Analyse von voraussichtlichen Personalabgängen und Zugangsmodulen wie beispielsweise Personalzugängen aus der Ausbildung flossen qualitative Aspekte durch die Auffächerung nach bestimmten Berufsgruppen und Qualifikationsstufen/Untergruppen mit in die Analyse ein. Konzentriert wurde sich hierbei vornehmlich auf die Bereiche, in denen die Stadtverwaltung selbst ausbildet und einige ausgewählte Bereiche. So konnte auch der Ausbildungsstellenplan auf einer relativ sicheren Datenlage aufbauen.

In einer Vorbemerkung zum Infotag der KGSt in Münster im Frühjahr 2019 heißt es, dass dieser Impulse aus der Praxis geben sollte, auf welche unterschiedlichen Weisen eine Personalbedarfsplanung angegangen und professionalisiert werden kann.

Denn, so die Feststellung:

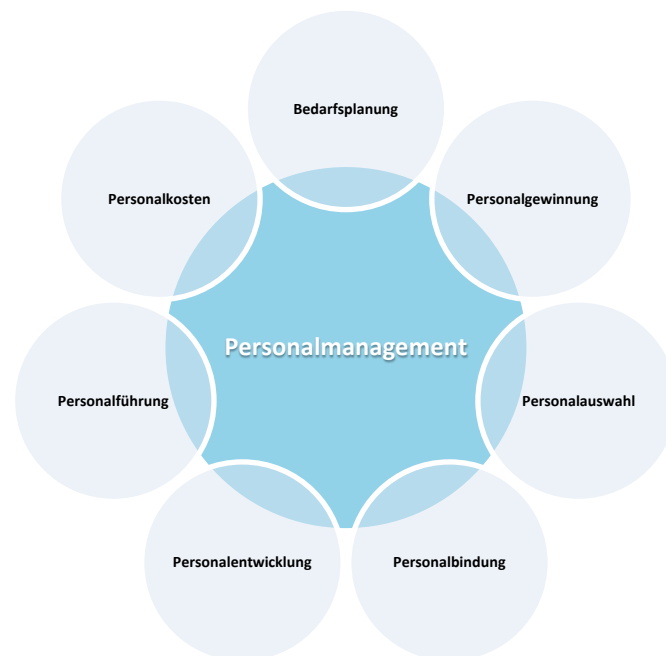
***Den*** einen Weg gibt es nicht!

Dem ist sicherlich im Hinblick auf die vielen Heterogenitätsmerkmale kommunaler Strukturen zuzustimmen. Die Stadtverwaltung Siegen beschreitet deshalb seit einiger Zeit proaktiv den „*Siegener Weg des fürsorgeorientierten Personalmanagements*“ – es geht hierbei darum, alle Teilprozesse des Personalmanagements (Personalentwicklung, Personalbedarfsplanung, Personalsachbearbeitung, etc.) konsequent an den Standards der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers gegenüber seinen Mitarbeitenden auszurichten.

## 1.2 Standortbestimmung

Personalbedarfe planen steht nicht für sich alleine, wie bereits einleitend ausgeführt. Die Planung will lediglich eine hinreichend begründete Daten- und Entscheidungshilfe an die Hand geben, um weitere Maßnahmen (besser) vorbereiten und durchführen zu können. Die Planung dient sicherlich als Grundlage für die Erstellung eines mittelfristigen Ausbildungsstellenplans, wie es bei der Stadtverwaltung Siegen schon viele Jahre bewährte Praxis ist. Die Ergebnisse liefern aber auch Grundlagen für darüber hinausgehende Maßnahmen zur Personalgewinnung und weiterer wichtiger Handlungsfelder.

Das nachstehend abgebildete Schaubild (in Anlehnung an ein Impulsreferat von M. Wieliki (Stadt Bad Nauheim) anlässlich der Informationstagung der KGSt in Münster) verdeutlicht die Einordnung des Bausteins „Personalbedarfsplanung“ in einen sehr komplexen Gesamtzusammenhang im Bereich des Personalwesens.



Die Bedarfsplanung stellt damit quasi die Basisüberlegung dar, die Auswirkungen auf einige der dargestellten Arbeitsfelder hat. In jedem Fall lokalisiert sie mögliche Brennpunkte und schafft damit Zeit zur Planung von Lösungsmöglichkeiten.

## 1.3 Altersgruppenanalyse

Um sich ein Bild von der Altersstruktur der Beschäftigten der Stadtverwaltung machen zu können, bietet sich als Einstieg in die Personalbedarfsplanung eine Altersgruppenbetrachtung und eine Fluktuationsanalyse an.

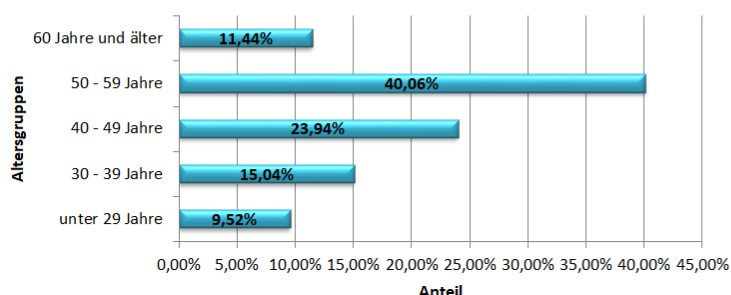
# Altersgruppenanalyse 2020 - 2029

Stadtverwaltung Siegen  
Nur Mandant 4090

Altersgruppen	Anzahl	Anteil
unter 29 Jahre	124	9,52%
30 - 39 Jahre	196	15,04%
40 - 49 Jahre	312	23,94%
50 - 59 Jahre	522	40,06%
60 Jahre und älter	149	11,44%



## Altersgruppenanalyse



Ø - Alter:  
48,4 Jahre



Ausgehend vom Personalbestand 2019 **(1303)** werden mittelfristig (von 2020 bis Ende 2024) 164 **(12,59%)** und langfristig (bis Ende 2029) 390 **(29,93%)** Beschäftigte quer durch alle Berufsgruppen und Qualifikationsstufen aus dem aktiven Dienst der Stadtverwaltung Siegen ausscheiden.

Durch die Aufteilung der Beschäftigten auf verschiedene Altersgruppen erhält man ein anschauliches und aussagekräftiges Bild über die demographische Zusammensetzung und erkennt, wieviel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Stadtverwaltung in den nächsten Jahren altersbedingt verlassen werden. Auf der Grundlage der Altersstruktur kann somit eine Prognose der altersbedingten Personalfluktuation erstellt werden.

Anmerkung: Die oben abgebildete Altersgruppenanalyse basiert auf einer bereinigten Personalliste von Januar 2019. Beinhaltet sind die Beschäftigten der Stadtverwaltung (1585) ohne Beschäftigte des Entsorgungsbetriebs (ESi), in Abbildungen mit Mandant 4090 bezeichnet.

Nicht berücksichtigt werden

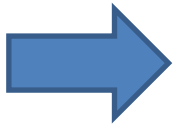
- Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten, Angehörige Bundesfreiwilligendienst oder Freiwilliges Soziales Jahr,
- Längerfristig erkrankte Beschäftigte,
- Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit,
- Geringfügig oder kurzzeitig Beschäftigte mit einer Dauer von weniger als 6 Monaten,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bis Ende Juni 2019 ausgeschieden sind.

Ausgehend von diesem Personalbestand (1303 Beschäftigte) kann das Alter der Beschäftigten hochgerechnet werden. Die oben dargestellten Daten zeigen für die kommenden Jahre eine verstärkte altersbedingte Personalfluktuation auf. Immerhin werden annähernd 400 Beschäftigte, also rund 30% der heutigen Belegschaft, innerhalb der nächsten 10 Jahre in den Ruhestand gehen.

In welchen Berufsgruppen und Organisationseinheiten dies in besonderem Maß zu Fluktuationen führt, wird noch näher betrachtet.

Erkennbar ist, dass die nachfolgenden Beschäftigten nur einen kleinen Teil der aus Altersgründen ausscheidenden Belegschaft kompensieren können.

#### Erkenntnis:



Abhilfe kann nur erfolgen durch eine deutliche **Steigerung**

- **externer Personaleinstellungen bzw.**
- **von Ausbildungszahlen.**

Beide Vorgehensweisen sind jedoch problembehaftet und stellen nicht nur die Arbeitsgruppe Personal vor große Herausforderungen. Auf die Ausführungen in Teil C ab Seite 54 wird verwiesen.

#### Exkurs: Altersdurchschnitt

	Bund	Länder	Kommunen	Sozialversicherung	Zusammen
2015	46,9	44,6	45,7	44,8	45,1
2018	46,4	44,3	45,6	45,0	44,9

Die Zahlen sind dem Personalreport DGB 2016 bzw. 2018 entnommen und geben das ermittelte Durchschnittsalter jeweils zur Jahresmitte des Vorjahres wieder. Je nach Quelle unterscheiden sich die Zahlen ein wenig, stimmen aber tendenziell darin überein, dass der Zenit etwa 2015 erreicht wurde und die Zahlen seitdem zumindest nicht mehr ansteigen. So gibt die Bertelsmann-Stiftung für 2014 für den Bereich der Kommunen einen Altersdurchschnitt von 47,5 Jahren an (Wegweiser Kommune 3/2016). Das errechnete Durchschnittsalter für die Stadtverwaltung liegt mit 48,4 Jahren ein wenig höher. Als Hauptursache für den höheren Altersdurchschnitt bei Kommunen wird öfters eine – aus haushaltspolitischen Überlegungen – zögerliche Einstellungspolitik zurückliegender Jahre angeführt.

Problematisch ist letztlich (wie aus der Abbildung der Altersgruppen unschwer zu erkennen), dass das altersbedingte Ausscheiden in den folgenden Jahren nicht gleichmäßig erfolgt. Vielmehr scheiden die Beschäftigten der jetzigen Altersgruppe (rund 40% der jetzigen Beschäftigten) in einem überschaubaren Zeitraum von rund 10 Jahren – beginnend etwa mit dem Jahr 2024- aus dem Erwerbsleben aus.

#### 1.4 Andere personelle Fluktuationen

Neben den altersbedingten Personalfluktuationen gibt es weitere Gründe für personelle Fluktuationen, die zu einem dauerhaften oder auch nur vorübergehenden Ausscheiden aus dem aktiven Dienst führen. Als Stichworte seien z.B. Beurlaubungen, Kündigungen, krankheitsbedingtes Ausscheiden genannt. Diese personellen Fluktuationen werden, soweit möglich und sinnvoll, bei den in Teil B dargestellten Berechnungen des zukünftigen Personalbedarfs unter der Rubrik „Unsichere Abgänge“ berücksichtigt.

#### 1.5 Personalbedarf planen

Arbeitgeber sollten frühzeitig wissen, wie viele Beschäftigte zu welchem Zeitpunkt benötigt werden und über welche Qualifikationen und Kompetenzen das Personal verfügen muss.

Ausbildungszahlen, Neueinstellungen und Personalentwicklungsmaßnahmen sollten daher auf möglichst soliden Zahlen, Fakten und begründeten Annahmen beruhen. Zusätzlich fließen Überlegungen über eventuell notwendige Aufgabenänderungen oder sonstige Veränderungen aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen (z.B. demographische Entwicklung) oder wegen technischer Weiterentwicklung (zunehmende Digitalisierung) mit ein.

Abweichend von der bisherigen Handhabung wird der zukünftige Personalbedarf erstmals in 3 Stufen prognostiziert:

- kurzfristig        2 Jahre
- mittelfristig     5 Jahre
- langfristig        10 Jahre.



**Stadtverwaltung Siegen**  
Nur Mandant 4090

Abgang	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summe
Altersbedingtes Ausscheiden	30	29	34	31	41	38	36	46	38	48	371
Reguläres altersbedingtes Ausscheiden ohne Sonderfälle	19	20	30	30	38	36	34	46	38	48	339



Die Übersicht zeigt die altersbedingten Abgänge der Jahre 2020 – 2029 auf. Dabei wird unterstellt, dass es in absehbarer Zeit keine Änderung hinsichtlich des Renteneintrittsdatums gibt. In der weiteren Zeile sind die regulären altersbedingten Personalabgänge ohne Sonderfälle (wie z.B. Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeit) ausgewiesen. Inwieweit Modelle wie die Altersteilzeit zukünftig noch beibehalten werden, bleibt abzuwarten.

Eine „starre“ Ausweisung altersbedingter Personalabgänge nach den errechneten Abgangszeitpunkten bleibt schwierig, weil es immer Fälle etwa einer vorzeitigen Rentengewährung und dadurch bedingtem Abschied aus dem aktiven Dienst geben wird. Diese Fälle sind bei den Prognosen zum Personalbedarf für die einzelnen Untergruppen (Kapitel 2.4 und 3.4) berücksichtigt.

Die ausgewiesenen Zahlen sind auf den ersten Blick überschaubar. Allerdings steigen die Zahlen mit zunehmenden Jahren im Betrachtungszeitraum bis 2029 und stellen naturgemäß nur einen Baustein der personellen Fluktuationen der kommenden Jahre dar.

## 1.6 Analyse nach Berufsgruppen

Die nachfolgende Übersicht zeigt die altersbedingten Personalabgänge der Jahre 2020 – 2029 nach Berufsgruppen. Die Zuordnung der Beschäftigten nach Berufsgruppen erfolgt bereits seit den neunziger Jahren. Innerhalb der Berufsgruppen erfolgt eine weitere Zuordnung der Beschäftigten nach Qualifikationsstufen bzw. sogenannten Untergruppen.

Eine aktualisierte Auflistung über die Zuordnung von Tätigkeiten bzw. Berufen zu den gebildeten Berufsgruppen ist als Anlage beigefügt.



### Stadtverwaltung Siegen

Jahr Untergruppe	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Gesamt
Allgemeine Verwaltung	9	11	12	14	9	10	8	11	20	10	18	132
Bibliotheksdienst	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	2
Feuerwehrdienst	0	2	0	0	0	3	1	0	0	0	0	6
Gebäudeservice	3	4	1	5	3	7	7	5	2	7	7	51
Gewerblicher Bereich	3	2	4	1	4	7	9	9	9	7	7	62
Hausmeisterin / Hausmeister	1	3	3	3	2	1	1	2	1	5	2	24
Lehrdienst	1	1	0	0	1	5	2	0	5	2	3	20
Schwimmaufsicht	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	4
SED	2	4	3	6	4	3	8	4	7	3	4	48
Sonderdienst	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0	2	5
Techn. Dienst	0	3	4	3	5	5	2	4	1	4	5	36
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>30</b>	<b>29</b>	<b>34</b>	<b>31</b>	<b>41</b>	<b>38</b>	<b>36</b>	<b>46</b>	<b>38</b>	<b>48</b>	<b>390</b>

Die Beschäftigten der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ stellen etwa ein Drittel der Belegschaft der Stadtverwaltung Siegen. Die dargestellten altersbedingten Personalabgänge sind nach reinen Zahlen betrachtet noch nicht weiter auffällig.

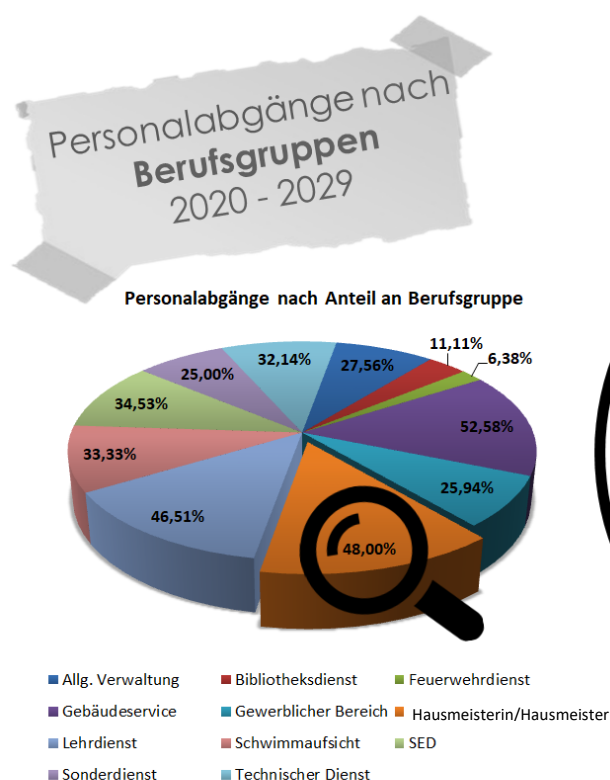
Allerdings verändert sich diese Beurteilung bei einer spezifizierten Betrachtung. Die leicht ansteigenden Abgangszahlen bei der Berufsgruppe „Gebäudeservice“ erklären sich durch das häufig höhere Alter städtischer Reinigungskräfte. Immerhin scheiden im Betrachtungszeitraum rund die Hälfte der Beschäftigten der Berufsgruppen „Hausmeisterin / Hausmeister“ und „Lehrdienst“ aus. Bei der letztgenannten Berufsgruppe betrifft dies fast ausschließlich Lehrpersonal der städtischen Musikschule, wobei der Personalverlust sich hauptsächlich ab 2024, also mittelfristig bemerkbar machen wird. Die altersbedingten Personalabgänge der Hausmeisterinnen und Hausmeister erfolgen jedoch meist gleichmäßig auf geringem Niveau, so dass eine eingehendere Bewertung nicht notwendig erscheint. Die zukünftige Entwicklung im Bereich der Berufsgruppe "Schwimmaufsicht" ist abhängig von der Entwicklung in der sich verändernden Bäderlandschaft und wird Gegenstand eines zu erstellenden Personalkonzeptes "Bäder" sein.

Beachtenswert sind auch die Abgangszahlen im gewerblichen-technischen Bereich. Hier scheiden mit rund 100 von etwa 400 Beschäftigten ein Viertel der Beschäftigten aus. Fast ein Fünftel der

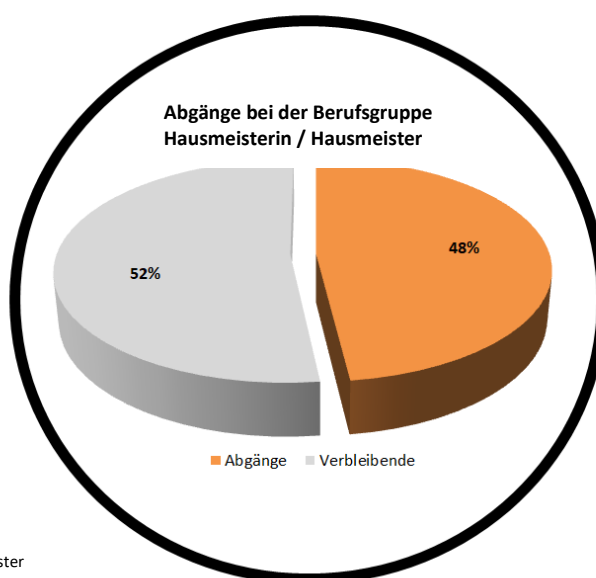
Beschäftigten ist dem Bereich Stadtreinigung zuzuordnen, die übrigen Beschäftigten meist dem Geschäftsbereich 4. Noch mehr Augenmerk ist auf die Beschäftigten der Berufsgruppe „SED“ (Sozial- und Erziehungsdienst) zu richten, denn hier verlassen immerhin rund 35% (48 von ca. 140 Beschäftigten) die Stadtverwaltung.

Zusammengefasst zeigen die Zahlen eine Verdichtung der altersbedingten Fluktuation von Beschäftigten bei den Berufsgruppen

- Lehrdienst
- Gewerblicher Bereich
- Technischer Dienst und
- SED auf.



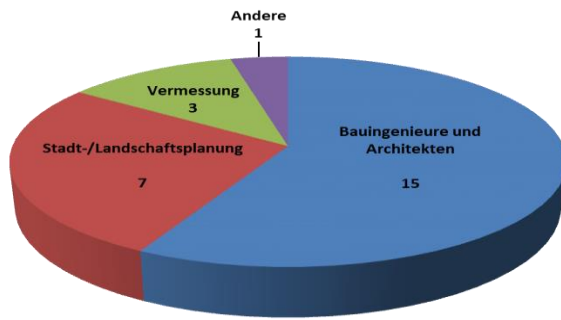
## Stadtverwaltung Siegen



Berufsgruppe	Allg. Verwaltung	Bibliotheksdienst	Feuerwehrdienst	Gebäudeservice	Gewerblicher Bereich	Hausmeisterin / Hausmeister	Lehrdienst	Schwimmaufsicht	SED	Sonderdienst	Technischer Dienst
Abgänge	132	2	6	51	62	24	20	4	48	5	36
Anteil an Berufsgruppe	27,56%	11,11%	6,38%	52,58%	25,94%	48,00%	46,51%	33,33%	34,53%	25,00%	32,14%

Die Darstellung verdeutlicht die Situation für die einzelnen Berufsgruppen auf einen Blick. Sofern für einzelne Berufsgruppe Untergruppen gebildet wurden, kann auch hier eine Einzelbetrachtung, wie nachstehend am Beispiel der Berufsgruppe Technischer Dienst / Untergruppe Diplomingenieure zu sehen:





Im langfristigen Planungszeitraum scheiden demnach insgesamt 26 Dipl.-Ingenieure 4 unterschiedlicher Fachrichtungen aus. Die Abteilung 4/4 hat hierbei den höchsten Anteil altersbedingter Personalabgänge bis 2029 zu verzeichnen.

Nachfolgend soll die Ebene der Führungskräfte beleuchtet werden.

### 1.7 Analyse nach Führungskräften

Für die Überarbeitung des im Frühjahr 2019 verabschiedeten Gleichstellungsplanes wurde eine Übersicht über die Führungspositionen in den städtischen Organisationseinheiten erstellt. Hierbei wird zwischen 2 Ebenen mit jeweiliger Stellvertretung (sofern gebildet) differenziert.

Die Ebene 1 meint die Leitungspositionen von Abteilungen, Arbeitsgruppen und Instituten. Die Bezeichnung Ebene 1 S bedeutet die Stellvertretungen der Ebene 1 (sofern gebildet). Ebene 2 stellt die sonstigen Leitungspositionen wie Betriebsleitungs-/Meisterebene dar, Ebene 2 S bedeutet die Stellvertretungen der Ebene (sofern gebildet).

Die nachstehende Übersicht zeigt die altersbedingten Personalabgänge auf den einzelnen Ebenen auf einen Blick.



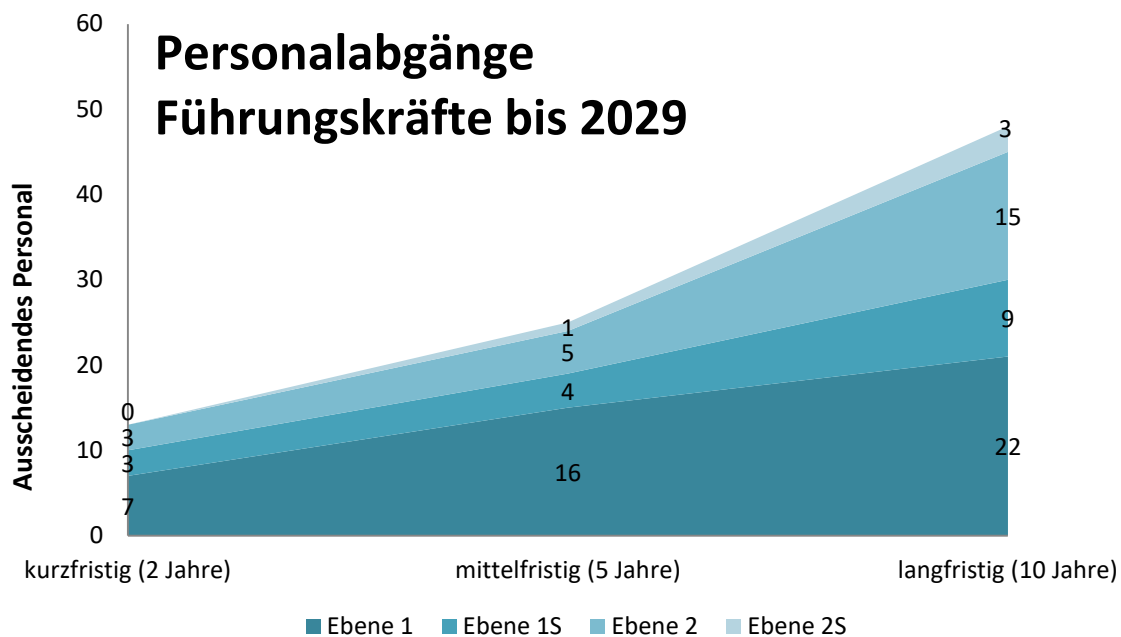
**Stadtverwaltung Siegen**  
| Nur Mandant 4090

Jahr Ebene	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Gesamt	von	Gesamt in
Ebene 1	0	5	2	4	3	2	0	2	1	2	1	22	62	35,48%
Ebene 1S	0	2	1	1	0	0	1	1	1	1	1	9	40	22,50%
Ebene 2	1	0	3	1	1	1	3	2	3	1	0	15	27	55,56%
Ebene 2S	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	3	11	27,27%
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>49</b>	<b>140</b>	<b>35,00%</b>

mittelfristig

langfristig

**Ebene 1** = Leitungen Abteilungen, Arbeitsgruppen & Institute  
**Ebene 1S** = Ebene 1 Stellvertretungen  
**Ebene 2** = Sonstige Leitungen wie z.B. Betriebsleiter-/Meisterebene  
**Ebene 2S** = Ebene 2 Stellvertretungen



Wie aus der Abbildung ersichtlich ist, scheiden bis 2021 insgesamt 13 Führungskräfte aus dem Dienst aus. Mittelfristig (bis 2024) gesehen sind es schon 26 Führungskräfte und bis 2029 stehen der Stadt Siegen insgesamt 48 Führungskräfte weniger zur Verfügung. Hierbei sind auch die Abgangszahlen der einzelnen Ebenen aus der Grafik zu erkennen.

Kurzfristig fehlen in der Ebene 1 9,80% (10 Personen) der derzeitigen Führungskräfte. Mittelfristig sind es dabei schon 19,60% (20 Personen). Dies stellt sich zumindest kurz- und mittelfristig betrachtet in Ebene 2 weniger dramatisch dar. Hier scheiden kurzfristig 7,90 % (3 Personen) der Führungskräfte und mittelfristig 15,79% (6 Personen) der Führungskräfte altersbedingt aus.

Allerdings wendet sich das Bild im zehnjährigen Betrachtungszeitraum. In diesem längerfristigen Zeitraum werden insgesamt etwas mehr als ein Drittel der Führungskräfte altersbedingt die Stadtverwaltung verlassen, davon ein Drittel Führungskräfte (30,39%, 31 Personen) der Ebene 1 und etwas weniger als die Hälfte (47,36%, 18 Personen) der Führungskräfte der Ebene 2.

Dies weist bereits auf eine nicht unerhebliche Personalfluktuations mit zu erwartenden Folgewirkungen hin. Viele der nach dem Ausscheiden des Personals vakanten Führungspositionen werden aus dem eigenen Personalbestand der Stadtverwaltung nachbesetzt werden, was wiederum in Folgewirkung zu erhöhten Personalfluktuations führt.

Nachstehend werden die Personalabgänge auf der Ebene der Führungskräfte nach Berufsgruppen analysiert.



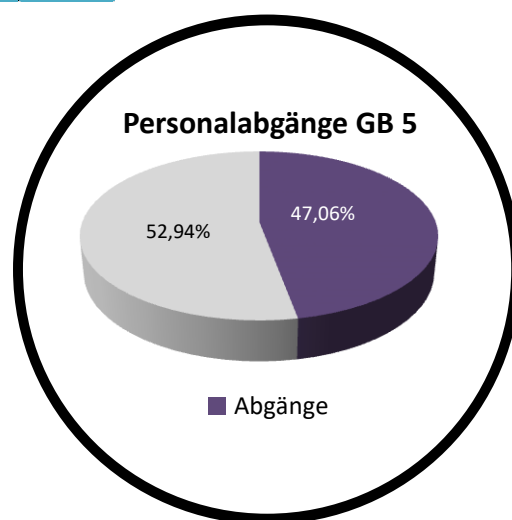
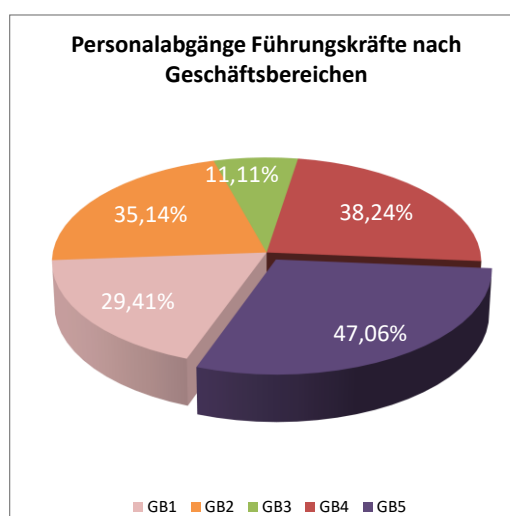
Berufsgruppe	Abgänge	von	Gesamt in %
Allgemeine Verwaltung	23	63	36,51%
Gewerblicher Bereich	3	10	30,00%
Lehrdienst	2	5	40,00%
Schwimmaufsicht	3	7	42,86%
SED	12	23	52,17%
Sonderdienst	1	5	20,00%
Technischer Dienst	5	20	25,00%

### 1.8 Analyse nach Geschäftsbereichen

Aufgrund der zahlenmäßigen Größenordnung ist die Tatsache, dass annähernd 30% der Führungskräfte im Geschäftsbereich 1 im Betrachtungszeitraum altersbedingt ausscheiden, zu relativieren. Wenngleich es sich bei 3 der ausscheidenden Führungskräfte um Stellen der Führungskräfteebene 1 handelt, ist der mit den personellen Fluktuationen einhergehende Aufwand überschaubar. Zudem ist bei einer dieser Stellen ein früherer Wechsel in einen anderen Geschäftsbereich abzusehen. Die übrigen 2 Stellen sind der Ebene 1 S, d.h. der Stellvertretung der Führungskräfteebene 1 zuzuordnen.



Jahr GB	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Gesamt	von	in Prozent
GB1	0	1	0	3	0	0	0	0	0	1	0	5	17	29,41%
GB2	0	1	2	2	2	1	1	1	1	0	2	13	37	35,14%
GB3	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2	18	11,11%
GB4	0	2	3	1	1	1	1	1	1	1	0	13	34	38,24%
GB5	0	2	1	0	2	0	3	3	2	2	1	16	34	47,06%



Mit über 35% fällt die Fluktuationsproblematik im Geschäftsbereich 2 deutlicher ins Gewicht. Immerhin sind hierin 6 Führungsstellen der Ebene 1, 3 Stellvertretungen der Ebene 1 und 4 Führungsstellen der Ebene 2 betroffen. Erleichtert wird diese Problematik allerdings durch die eher gleichmäßige Verteilung der Personalabgänge auf die 10 Betrachtungsjahre.

Mit voraussichtlich lediglich 2 altersbedingten Abgängen im Bereich von Führungskräften stellt sich die Lage im Geschäftsbereich 3 entspannt dar.

Die Problematik im Geschäftsbereich 4 ähnelt der im Geschäftsbereich 2, da auch hier etwas über 35% der Führungskräftestellen tangiert sind. 4 davon sind der Ebene 1, 3 der Ebene der Stellvertretungen der Ebene 1 und 5 der Ebene 2, der „Sonstigen Leitungen“ zuzuordnen. Ähnlich der Entwicklung im Geschäftsbereich 2 verteilt sich die Problematik allerdings relativ gleichmäßig über die Betrachtungsjahre.

Wesentlich gravierender stellt sich die Situation im Geschäftsbereich 5 mit einer Personalabgangsquote auf der Ebene der Führungskräfte von über 47% dar.

16 Führungskräfte scheiden –unregelmäßig verteilt- bis 2029 altersbedingt aus. Hiervon sind je 6 Stellen den Ebenen 1 und 2 sowie insgesamt 4 Stellvertretungen zuzuordnen.

## 1.9 Personalabgänge Beschäftigte und Führungskräfte

Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenngleich mit Verschiebungen, wenn man die Anteile der Beschäftigten und der Führungskräfte, die im Betrachtungszeitraum altersbedingt ausscheiden, nach Geschäftsbereichen geordnet, auflistet.



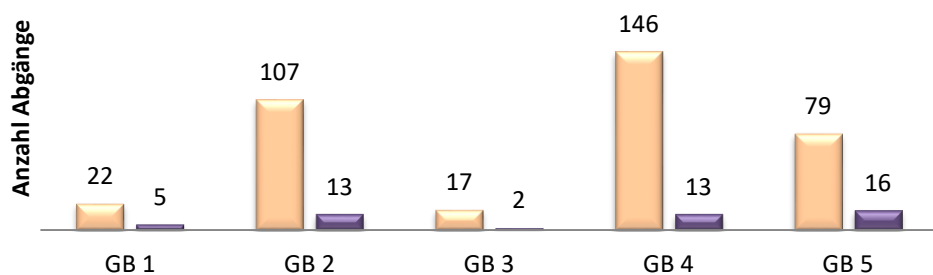
### Stadtverwaltung Siegen

Nur Mandant 4090

Geschäftsbereich	Mitarbeiter insgesamt	Ausscheiden insgesamt	Führungskräfte insgesamt	Ausscheiden Führungskräfte
GB 1	73	22	17	5
GB 2	337	107	37	13
GB 3	174	17	18	2
GB 4	401	146	34	13
GB 5	282	79	34	16
Sonderfälle, wie z.B. Langzeiterkrankte	36			
<b>Gesamt</b>	<b>1303</b>	<b>371</b>	<b>140</b>	<b>49</b>

### Personalabgänge nach Geschäftsbereichen - Gegenüberstellung Abgänge insgesamt und Abgänge Führungskräfte

■ Ausscheiden insgesamt ■ Ausscheiden Führungskräfte



Geschäfts- bereich	Abgänge Beschäftigte insgesamt	Abgänge Führungskräfte insgesamt
GB 1	30,14%	29,41%
GB 2	31,18%	35,14%
GB 3	9,77%	11,11%
GB 4	36,41%	38,23%
GB 5	28,01%	47,06%

Tabelle Personalabgänge nach Geschäftsbereichen

Unzweifelhaft ist der Austausch von rund 30% der Beschäftigten eines Geschäftsbereiches eine Herausforderung, die ein Zusammenwirken aller Verantwortlichen aus den Geschäftsbereichen und der

Abteilung 1/1 Personal und Organisation erforderlich machen. In besonderem Maß trifft dies jedoch auf den Bereich der Personalentwicklung zu, wenn man sich vor Augen führt, dass in den Geschäftsbereichen 2 und 4 jeweils mehr als 35% und in Geschäftsbereich 5 sogar nahezu die Hälfte der Führungskräfte bis 2029 altersbedingt ausscheiden werden. Dementsprechend sieht die mittelfristige Planung der Personalentwicklung vor, ein potentialorientiertes, systematisches Kompetenzmanagement mit Priorität zu konzeptionieren, zu pilotieren und zu realisieren.

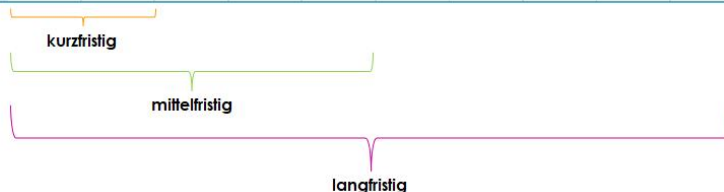
### 1.10. Weibliche Beschäftigte und Führungskräfte

Die Darstellung auf Seite 15 ( Ziffer 1.7 ) veranschaulicht den jeweiligen Anteil von ausscheidenden Führungskräften nach Berufsgruppen. Die prozentuale Darstellung gibt die Situation allerdings ohne Berücksichtigung der Größe einer Berufsgruppe wieder. Von Relevanz sind letztlich nur die Berufsgruppen Allgemeine Verwaltung (23 von 63 Führungskräften ergeben 36,51%) und SED (12 von 23 ergeben 52,17%).

Altersbedingte Personalabgänge weiblicher Beschäftigter von 2020 – 2029 sowie dazu die Anzahl ausscheidender weiblicher Führungskräfte zeigt die folgende Übersicht.



Abgang	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summe
Altersbedingtes Ausscheiden weiblicher Beschäftigter	12	16	18	17	19	20	23	22	19	30	196
Anzahl Führungskräfte davon	1	2	0	2	2	2	5	0	3	1	18
Reguläres altersbedingtes Ausscheiden ohne Sonderfälle	7	9	18	17	17	19	21	22	19	30	179



Nachstehend werden die Ergebnisse zusammengefasst. Vermutlich wird die Nachbesetzung vakanter Stellen annähernd hälftig mit weiblichen und männlichen Beschäftigten erfolgen. Dies ist ursächlich darin begründet, dass der Anteil der Frauen bei der Einstellung in Ausbildungsverhältnissen überproportional hoch ist und auch bei der externen Besetzung von Arbeitsplätzen annähernd gleich ist. Dabei dürfte die derzeitige Quote weiblich Beschäftigter von 51,42% zumindest nicht absinken. Nach dem Gleichstellungsplan wird für die Gruppe der Führungskräfte jedoch eine höhere Quote weiblich Beschäftigter angestrebt. Ein Zwischenresümee zu den Zielen des Gleichstellungsplans ist für Anfang 2021 geplant.

## Altersbedingte Personalabgänge 2020 - 2029



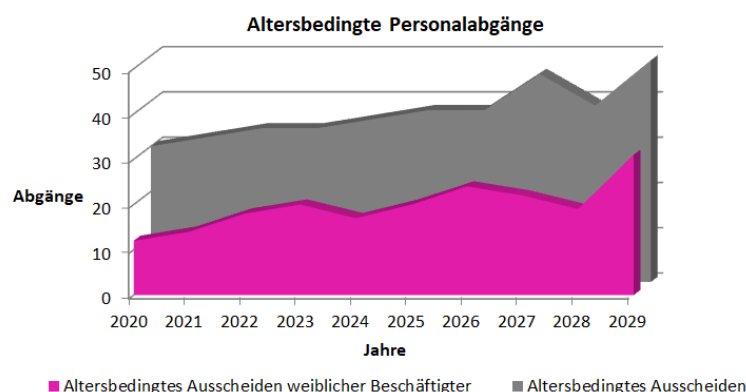
Stadtverwaltung Siegen  
Nur Mandant 4090

Im Zeitraum von 2020-2029 scheiden altersbedingt

→ 196 **weibliche Beschäftigte** von 371 Beschäftigten insgesamt aus **(52,28%)**.

→ 18 **weibliche Führungskräfte** von 49 Führungskräften insgesamt aus **(36,73%)**.

Bei ausschließlicher Nachbesetzung mit männlichen Beschäftigten würde die Quote weiblicher Beschäftigter von 51,42% (670) auf 36,38% (474) sinken.



Die Analyse der Ausgangslage auf den vorangegangenen Seiten im ersten Abschnitt hat Fakten über die Entwicklung des Personalbedarfs unter verschiedensten Blickwinkeln aufgezeigt. Daraus resultierende Problembeschreibungen führten u.a. zur Idee, sich ein abgerundetes Bild zu verschaffen und die Führungskräfte der einzelnen Bereiche der Stadtverwaltung, die „Vor-Ort-Expertinnen bzw. Experten“, einzubeziehen. Damit sollte die beschriebene Ausgangslage diskutiert, weitergehende Problemstellungen eruiert und natürlich Anhaltspunkte für Lösungsschritte gewonnen werden.

Vorher wurde jedoch ein Schritt unternommen, der immer spannend ist: die Ermittlung des zukünftigen Personalbedarfs – weitestgehend fokussiert auf die Bereiche, in denen die Stadtverwaltung selbst ausbildet. Hier wurde zunächst überlegt, ob man diese Prognosen in der Darstellung –entgegen der bislang praktizierten Handhabung- stark abkürzt und lediglich auf das Resultat abstellt. Aber aus Gründen der Transparenz und eines „vollständigen Bildes“ wurde doch die ausführliche Variante der Darstellung gewählt.

Diejenigen Leserinnen und Leser, die kein Interesse an Tabellen und Zahlenmaterial haben, seien auf das Ende des Abschnitts verwiesen. Dort findet man Prognosen eines zukünftigen Personalbedarfs für einige Bereiche der Stadtverwaltung. Aber, wie vorstehend schon erwähnt, damit endet die aktuelle Personalbedarfsplanung diesmal nicht.

## B Die klassische Berechnung

### 1 Vorbemerkung:

Die Personalbedarfsplanungen für die Berufsgruppen „Allgemeine Verwaltung“ sowie für den gewerblich-technischen Bereich mit den Berufsgruppen „Gebäudeservice“, „Gewerblicher Bereich“, „Technischer Dienst“ und „Hausmeisterin / Hausmeister“ wurde zuletzt für den Zeitraum der Jahre 2017 bis 2022 erstellt. Auf dieser Zahlenbasis aufbauend wurde der städtische Ausbildungsstellenplan erstellt.

Um den Ausbildungsstellenplan aktualisieren und fortschreiben zu können, wird die Personalbedarfsplanung fortgeschrieben. Wie eingangs bereits dargelegt, wird die Darstellung auf 10 Prognosejahre (2020 bis 2029) erweitert. Da bei steigendem Planungshorizont der Grad der Genauigkeit und der Aussagekraft einer Prognose sinkt, ist beabsichtigt, nach der nun erfolgten Anpassung an die aktuelle Datenlage die Personalbedarfsplanung im zwei- bis dreijährigen Turnus zu aktualisieren.

### 1.1 Vorgehensweise

Unter der Prämisse, einen möglichst hohen Grad an Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu erreichen, wurde die bei bisherigen Planungen gewählte Art der Darstellung beibehalten. Da die zukünftige Aufgabenentwicklung durch auch kurzfristig mögliche interne oder externe Vorgaben nicht realistisch über mehrere Jahre hinweg abschätzbar ist, wird bei der Planung vom aktuellen Personalbestand ausgegangen. Hiervon wird lediglich dann abgewichen, wenn bereits Aufgabenerweiterungen oder neue Aufgaben mit entsprechendem Personalbedarf bekannt sind. In diesen Fällen werden bekannte Entwicklungen des Stellenplanes (bekannte Mehrstellen oder absehbare Kw- oder Ku-Vermerke) berücksichtigt.

Auf eine Formel gebracht kann die Vorgehensweise wie folgt dargestellt werden:

$$\text{Personalzugänge} \cdot / \cdot \text{Personalabgänge} = \text{Personalbedarf.}$$

Tatsächlich ist die Bedarfsermittlung ausgehend von dieser Darstellung natürlich komplexer (vgl. Ziffer 2.1.1 – Struktur der Personalbedarfsplanung).

### 1.2 Zeitlicher Aspekt

Abweichend von der bisherigen nur mittelfristigen Betrachtung über einen Zeitraum von 5 Jahren streckt sich die Planung über einen Zeitraum von 10 Jahren, ausgehend vom Jahr 2020 bis zum Jahr 2029. Da die Prognose mit steigendem Planungshorizont naturgemäß ungenauer und unsicherer wird, erfolgt eine „isolierte“ Betrachtung der voraussichtlichen Personalabgänge und Personalzugänge jedes einzelnen Prognosejahres anhand bereits feststehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretender Daten und Fällen.



### **1.3 Personalbedarfsplanung unter quantitativen und qualitativen Aspekten**

Eine rein quantitative Bedarfsermittlung liefert ohne eine Betrachtung qualitativer Aspekte keine brauchbaren Ergebnisse. Bei einer qualitativen Planung erfolgt die Zuordnung der Beschäftigten zu Berufsgruppen und innerhalb derer in Untergruppen.

Hierbei werden alle Beschäftigten der Verwaltung den im Rahmen des Gleichstellungsplanes gebildeten Berufsgruppen zugeordnet. Zusätzlich ist anzumerken, dass eine Personalbedarfsplanung nur bei hinreichend großen Berufsgruppen aussagekräftig ist, da das Planungsergebnis von zu vielen Zufällen abhängig ist, wenn der Bedarf auch für kleine Berufsgruppen prognostiziert würde.

Für den Gleichstellungsplan wurden seinerzeit die nachstehenden Berufsgruppen gebildet:

- Allgemeine Verwaltung
- Technischer Dienst
- Sozial- und Erziehungsdienst
- Feuerwehr und Rettungsdienst
- Gewerblicher Bereich
- Gebäudeservice
- Hausmeisterinnen und Hausmeister
- Bibliotheksdienst
- Lehrdienst (Volkshochschule / Musikschule)
- Schwimmaufsicht
- Sonderdienste

Diese Einteilung wurde in den vergangenen Personalbedarfsplanungen angewendet und hat sich als sinnvoll erwiesen. Daher wird sie unverändert für die neue Personalbedarfsplanung übernommen.

Die Zuordnungen von Berufen zu Berufsgruppen der Stadtverwaltung Siegen kann der als Anlage beigefügten Übersicht entnommen werden.

### **1.4 Definition und Gliederung der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“**

#### **1.4.1 Definition der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“**

Bereits im Jahr 1999 wurde bei der Erstellung des ersten Gleichstellungsplanes eine Zuordnung der Beschäftigten zu insgesamt 11 Berufsgruppen vorgenommen. Der größten Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ werden folgende Beschäftigte bzw. Stellen zugeordnet:

- Stellen für Beamtinnen und Beamte des nichttechnischen Dienstes
- Stellen für tarifliche Beschäftigte im nichttechnischen Dienst, z.B.
  - angelernte Kräfte,
  - Büroausbildung
  - Verwaltungsfachangestellte (VfA),
  - Verwaltungsfachwirtinnen und -fachwirte (VfW).

#### **1.4.2 Gliederung der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ in Untergruppen**

Nach dem Dienstrechtsmodernisierungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (DRModG NRW) vom 09.06.2016 wurden insbesondere das Landesbeamtengesetz, das Landesbesoldungsgesetz und das Landesbeamtenversorgungsgesetz neu gefasst. Nach dem neu gefassten § 5 Abs. 2 LBG gibt es statt der bisherigen vier Laufbahngruppen nur noch zwei, die erste und die zweite Laufbahngruppe. Innerhalb der Laufbahngruppen gibt es nach Maßgabe des Besoldungsrechts erste und zweite Einstiegsämter. Diese Änderungen wurden im nachstehenden Text berücksichtigt.

Für die Personalbedarfsplanung wurden die Stellen der Berufsgruppe in fünf Untergruppen aufgeteilt:

##### **1. Angelernte Kräfte**

Hierunter fallen die Stellen, für die keine Berufsausbildung als zwingend erforderlich angesehen wird. Dies sind beispielsweise Tätigkeiten in der Telefonzentrale, zur Überwachung des ruhenden Verkehrs, als Kassierer\*in in Bädern oder Museen oder im Fahrdienst für die Verwaltung.

##### **2. Büroausbildung / Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt (Beamtinnen / Beamte ehemals einfacher Dienst)**

In dieser Untergruppe ist für die Stellenbesetzung mindestens eine Berufsausbildung wie z.B. ehemals Bürogehilfin / Bürogehilfe, Bürokaufmann / frau oder eine vergleichbare Berufsausbildung erforderlich.

##### **3. VfA/ Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt (Beamtinnen / Beamte ehemals mittlerer Dienst)**

Voraussetzung für die Besetzung dieser Stellen ist eine Laufbahnprüfung im mittleren nichttechnischen Dienst oder eine Ausbildung zum / zur Verwaltungsfachangestellten (VfA). Letztere konnte bislang auch mit der beruflichen Weiterbildung „Verwaltungslehrgang I“ erreicht werden. Hinsichtlich der Neukonzeption wird auf die Erläuterungen unter Teil C Ziffer 7 verwiesen. Alternativ kann bei bestimmten Stellen, wenn das Anforderungsprofil es zulässt, auch die Regelung der Ziffer 7 Absatz 5 lit. a der Vorbemerkungen zum TVöD (mindestens zwanzigjährige Berufserfahrung bei einem Arbeitgeber, der vom Geltungsbereich des TVöD oder eines vergleichbaren Tarifvertrages erfasst wird) eine Besetzung ermöglichen.

##### **4. VfW/ Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt (Beamtinnen / Beamte ehemals gehobener Dienst)**

Die Laufbahnprüfung im gehobenen nichttechnischen Dienst oder eine berufliche Weiterbildung zur Verwaltungsfachwirtin / zum Verwaltungsfachwirt (Verwaltungslehrgang II) ist grundsätzlich Voraussetzung zur Besetzung dieser Stellen. Alternativ können bestimmte Stellen in Anwendung der tarifvertraglichen Regelungen auch im Rahmen des Laufbahngruppenaufstiegs oder der bei lit. c genannten Bestimmung nach den Vorbemerkungen zum TVöD besetzt werden.

## 5. Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt (Beamtinnen / Beamte ehemals höherer Dienst)

Für die Besetzung dieser Stellen ist die Laufbahnbefähigung für den höheren Dienst bzw. der Abschluss eines Universitätsstudiums erforderlich. Alternativ können diese Stellen bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen mit Beamtinnen / Beamten des gehobenen Dienstes oder mit tariflich Beschäftigten, die über eine entsprechende Befähigung sowie Berufserfahrung verfügen, besetzt werden.

Durch die Aufgliederung in Untergruppen und die Durchführung einer separaten Personalbedarfsplanung je Untergruppe, wird die qualitative Abgrenzung vorgenommen, die notwendig ist, um eine Aussage über den Personalbedarf differenziert nach Qualifikationserfordernissen treffen zu können.

### 1.4.3 Auszugliedernde Untergruppe „Wahl“

Bei der Personalbedarfsplanung wurden die Stellen nicht berücksichtigt, die per Wahl besetzt werden. Hierbei handelt es sich um die Stellen der Wahlbeamtinnen / Wahlbeamten, der freigestellten Personalratsmitglieder sowie der Vertrauensperson der Schwerbehinderten. Da diese Stellen vom Grunde her mit Personen unterschiedlicher Berufsgruppen und Qualifikation besetzt werden können und der Personenkreis sehr begrenzt ist, ist eine Berücksichtigung in der Personalbedarfsplanung nicht sinnvoll.

## 1.5 Definition und Gliederung der Berufsgruppen „Gebäudeservice“, „Gewerblicher Bereich“, „Technischer Dienst“ und „Hausmeisterin / Hausmeister“

### 1.5.1 Definition der Berufsgruppen „Gebäudeservice“, „Gewerblicher Bereich“, „Technischer Dienst“ und „Hausmeisterin / Hausmeister“

Bereits im Jahr 1999 wurde bei der Erstellung des ersten Gleichstellungsplanes eine Zuordnung der Beschäftigten zu insgesamt 11 Berufsgruppen vorgenommen. Den Berufsgruppen „Gebäudeservice“, „Gewerblicher Bereich“, „Technischer Dienst“ und „Hausmeisterin / Hausmeister“ werden folgende Beschäftigte bzw. Stellen zugeordnet:

- **Definition der Berufsgruppe „Gebäudeservice“**  
Reinigungskräfte, Aufsichtskräfte, Betreuungskräfte außerschulische Nutzung und andere Hilfskräfte
- **Definition der Berufsgruppe „Gewerblicher Bereich“**  
Meisterin / Meister und Arbeiterin / Arbeiter im Grünflächen- und Stadtreinigungsbereich sowie der Straßenunterhaltung, Platzwartin / Platzwart
- **Definition der Berufsgruppe „Hausmeisterin / Hausmeister“**  
Hausmeisterinnen / Hausmeister in Rathäusern und anderen Gebäuden sowie Schulhausmeisterinnen / -meister und Hauswartinnen / Hauswarte
- **Definition der Berufsgruppe „Technischer Dienst“**  
Ingenieurinnen / Ingenieure, Technikerinnen / Techniker und Bauzeichnerinnen / Bauzeichner

### 1.5.2 Zuordnung der Berufsgruppen „Gebäudeservice“, „Gewerblicher Bereich“, „Technischer Dienst“ und „Hausmeisterin / Hausmeister“ zu Qualifikationsgruppen

Grundsätzlich basiert die Personalbedarfsplanung auf der im Gleichstellungsplan der Stadt Siegen erfolgten Zuordnung von Tätigkeiten zu Berufsgruppen. Hierbei ist zu berücksichtigen in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt Personal mit einer bestimmten Qualifikation benötigt wird. Da in den einbezogenen Berufsgruppen verschiedene Qualifikationsgruppen berufsgruppenübergreifend

auftreten, muss in der Personalplanung beachtet werden, dass eine allein auf eine Berufsgruppe bezogene Planung – wie sie für die Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ möglich war - hier nicht sinnvoll ist.

Daher wird berufsgruppenübergreifend nach folgenden Qualifikationsausprägungen unterschieden:

- an-/ungelernte Kräfte
- Facharbeiterinnen / Facharbeiter
- Meisterinnen / Meister sowie Technikerinnen / Techniker
- Diplom-Ingenieurinnen / -Ingenieure

### **Beschreibung der Untergruppen (Qualifikationsgruppen):**

#### **(a) Untergruppe (Qualifikationsgrad: Ausbildung nicht erforderlich) an-/ungelernte Kräfte**

Hierzu zählen folgende Stellen:

- Reinigungskräfte (Gebäudeservice)
- Aufsichtskräfte des Museums (Gebäudeservice)
- Hauswartinnen / Hauswarte (Hausmeisterinnen / Hausmeister)
- Hallenarbeiterinnen / Hallenarbeiter (Gewerblicher Bereich)
- Messgehilfeninnen / Messgehilfen (Gewerblicher Bereich)
- Garten- und Friedhofsarbeiterinnen / -arbeiter (Gewerblicher Bereich)
- Straßenreinigungsarbeiterinnen / -arbeiter (Gewerblicher Bereich)

#### **(b) Untergruppe (Qualifikationsgrad: Berufsausbildung erforderlich) Facharbeiterin / Facharbeiter**

Hierzu gehören alle Stellen der oben genannten Berufsgruppen, für die eine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich ist. Da eine Austauschbarkeit aller Facharbeiter\*innen untereinander nicht möglich ist, ist zudem eine weitere Untergliederung in Fachrichtungen vorgesehen.

##### **Fachrichtungen der Qualifikationsgruppe Facharbeiterin / Facharbeiter:**

- **Garten / Forst** (Gärtnerin / Gärtner, Forstwirtin / Forstwirt, z.T. mit Führerscheinklasse T/L - für Zug- bzw. Arbeitsmaschinen für max. 40 bzw. 60 km/h)
- **Instandhaltung / Reparatur / Wartung** (Hausmeisterin / Hausmeister, Werkstattbedienstete, Platzwartin / Platzwarte, Elektrofacharbeiterin / -arbeiter, Fachkräfte für Veranstaltungstechnik)
- **Straße / Verkehr / Tiefbau** (Straßenwärterin / Straßenwärter bzw. –bauerinnen / -bauer, z.T. mit Führerscheinklasse T/L)
- Kraftfahrerinnen / Kraftfahrer - **Führerscheinklasse CE bzw. 2** (alt) LKW/schwere Nutzfahrzeuge

#### **(c) Untergruppe Bauzeichnerin / Bauzeichner**

Hierzu gehören die Stellen für Bauzeichnerinnen / Bauzeichner bzw. technische Zeichnerinnen / Zeichner

#### **(d) Untergruppe Technikerin / Techniker und Meisterin / Meister**

Hierzu gehören Stellen der Meisterinnen / Meister der verschiedenen Fachrichtungen (Garten/Forst, Straßenreinigung, Elektronik, Kfz und Tiefbau) sowie Vermessungs-, Bau-, Sanitär-, Veranstaltungs- und Elektrotechnikerinnen / -techniker. Da es sich um eine relativ kleine Gruppe handelt, wurde in dieser Gruppe sowie auch in der nachfolgenden Gruppe auf eine weitere Untergliederung in Fachrichtungen verzichtet.

#### (e) Untergruppe **Diplom-Ingenieurin / Ingenieur**

Hierzu gehören Stellen für Diplom-Ingenieurinnen / -Ingenieure unterschiedlicher Fachrichtungen mit Fachhochschulstudium sowie mit Universitätsstudium.

Durch die Aufgliederung in Untergruppen und die Durchführung einer separaten Personalbedarfsplanung je Untergruppe, wird die qualitative Abgrenzung vorgenommen, die notwendig ist, um eine Aussage über den Personalbedarf differenziert nach Qualifikationserfordernissen treffen zu können.

## **2 Berechnungen für die einzelnen Untergruppen der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“**

### **2.1 Vorbemerkungen**

#### **2.1.1 Struktur / Schematische Darstellung**

Das Berechnungsraster der Personalbedarfsplanung stellt sich auf einen Blick wie folgt dar:

##### *1. Grund für den Personalabgang*

- Abgänge aus Altersgründen
- Abgänge aufgrund Altersteilzeit
- Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, Versetzung, Auflösungsvertrag
- Elternzeit, Beurlaubung/Sonderurlaub
- Abgänge in andere Berufs- bzw. Untergruppe

**Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr**

##### *2. Grund für den Personalzugang*

- Zugang aus Ausbildung
- Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung, befristete Erwerbsminderungsrente u. ä.
- Zugang aus anderer Berufs- oder Untergruppe (z.B. Qualifizierung VL I od. II)
- Externe Zugänge

**Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr**

**Summe 1 . / . Summe 2 = Einstellungsbedarf „isoliert“ pro Prognosejahr**

Anhand dieses Ergebnisses wird der Ausbildungsbedarf unter Berücksichtigung von Gegebenheiten im Stellenplan (z.B. Kw-Vermerke) festgelegt. Alternativ werden Anhaltspunkte für zukünftigen Personalbedarf in Berufen gewonnen, in denen die Stadtverwaltung nicht selbst ausbildet. Der spezifische Personalbedarf muss dann durch externe Einstellung gedeckt werden.

#### **2.1.2 Quotenermittlung**

Eine Anmerkung vorab: bei allen Planungen und Prognosen handelt sich um Einschätzungen wie sich der Personalbedarf mutmaßlich entwickeln könnte. Es gibt auch nicht **die** eine Methode, die auf alle Organisationen, Firmen oder Behörden übertragbar ist, denn alle haben eine eigene Entwicklung mit Alleinstellungsmerkmalen. Insoweit ist jede Planung von vielen, inneren wie äußeren Faktoren abhängig und kann „nur“ darauf vorbereiten, was an Bedarfen und Herausforderungen entstehen könnte. Eine

gängige Methode, eine Personalplanung effizient zu gestalten, ist die der sogenannten Trendextrapolation. Hierbei erfolgt eine Erfassung von Entwicklungsdaten der Vergangenheit, eine Übertragung dieser Daten in die Zukunft und eine Fortschreibung eines Trends für den zukünftigen Personaleinsatz. Es ist dabei notwendig, dass der als Ausgangsbasis dienende Zeitraum in der Vergangenheit einerseits lang genug und auch möglichst stabil gewesen sein muss. Der aus dem zurückliegenden Zeitabschnitt extrapolierte Trend darf nach gängiger Auffassung nicht verändert werden, da nur dann eine sichere und zuverlässige Planungsgrundlage für Personal zur Verfügung steht. Um realistische Prognosewerte zu erhalten, wurden daher aus dem Durchschnitt der Jahre ab 2016 eine statistische Abgangs- bzw. Zugangsquoten errechnet. Diese neu ermittelte Quote wurde zusätzlich mit der Quote früherer Personalbedarfsplanung, denen insgesamt der Durchschnitt der Jahre 2008 – 2015 zugrunde lag, verrechnet.

Daraus ergibt sich für die angesetzten Ab- und Zugangsquoten eine Berechnungsgrundlage von über 10 Jahren (2008 – 2018), somit sind kurzfristige Schwankungen der Fallzahlen hinreichend berücksichtigt.

## 2.2 Personalabgänge

### 2.2.1 Abgänge bei Erreichen der Regelaltersgrenze beziehungsweise der Altersgrenze für besonders langjährig Versicherte

Hier werden diejenigen Beschäftigten erfasst, die im Planungszeitraum bis 2029 voraussichtlich durch Erreichen der Regelaltersgrenze ausscheiden. Seit dem 1. Januar 2012 wird diese Grenze schrittweise auf 67 Jahre angehoben, dabei gelten für die Geburtsjahrgänge 1947 – 1963 unterschiedliche Altersgrenzen (siehe nachfolgende Tabelle). Ab dem Geburtsjahr 1964 liegt die Regelaltersgrenze bei 67 Jahren.

	Regelaltersgrenze		Alter des frühestmöglichen Rentenbeginns*	
	Jahre	Monate	Jahre	Monate
1954	65	8	60	8
1955	65	9	60	9
1956	65	10	60	10
1957	65	11	60	11
1958	66		61	
1959	66	2	61	2
1960	66	4	61	4
1961	66	6	61	6
1962	66	8	61	8
1963	66	10	61	10
ab 1964	67		62	

**Tabelle 1: Anhebung der Regelaltersgrenze**

★ in der Regel nur mit Abschlüssen möglich

Diese Änderung der Regelaltersgrenze wird analog bei den Beschäftigten angewandt, die über einen Schwerbehinderten-Status verfügen. Hier wird die Regelaltersgrenze schrittweise vom 63. auf das 65. Lebensjahr angehoben.

Der Gesetzgeber hat für die Geburtsjahrgänge 1952 bis 1963 die Möglichkeit des Bezugs von abschlagsfreier Rente für besonders langjährig Versicherte geschaffen. Das Erreichen dieser Altersgrenze kann für die jeweiligen Geburtsjahrgänge der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

<b>Geburtsjahrgang</b>	<b>Zugangsalter für abschlagsfreie Rente</b>		<b>Rentenbeginn im Jahr</b>
	<b>Jahre</b>	<b>Monate</b>	
<b>1951 + 1952</b>	63		2014 / 2015
<b>1953</b>	63	2	2016 / 2017
<b>1954</b>	63	4	2017 / 2018
<b>1955</b>	63	6	2018 / 2019
<b>1956</b>	63	8	2019 / 2020
<b>1957</b>	63	10	2020 / 2021
<b>1958</b>	64		2022
<b>1959</b>	64	2	2023 / 2024
<b>1960</b>	64	4	2024 / 2025
<b>1961</b>	64	6	2025 / 2026
<b>1962</b>	64	8	2026 / 2027
<b>1963</b>	64	10	2027 / 2028
<b>1964</b>	65		2029

Seit 1. Juli 2014 können besonders langjährig Versicherte, die mindestens 45 Jahre in der gesetzlichen Rentenversicherung versichert waren, schon ab 63 Jahren ohne Abschläge in Rente gehen. Ab Jahrgang 1953 steigt diese Altersgrenze für die abschlagsfreie Rente wieder schrittweise an. Für alle 1964 oder später Geborenen liegt sie wieder wie bislang bei 65 Jahren.

Zusätzlich blieben in den zurückliegenden Jahren einige Beschäftigte nicht bis zu dieser Altersgrenze beschäftigt, sondern nutzten die Möglichkeit von Altersteilzeit oder mussten aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem aktiven Dienst ausscheiden.

Im Vergleich zu den letzten Jahren werden die Abgänge aufgrund des Erreichens der Altersgrenze im Prognosezeitraum weiter leicht ansteigen. Insbesondere für die Jahre 2027 und 2029 ergeben sich mit 16,43 bzw. 14,08 Stellen eine große Anzahl altersbedingter Abgänge. Diese kann allerdings noch durch die Nutzung von Altersteilzeit oder vorzeitigem Ausscheiden relativiert und auf die vorhergehenden Jahre verteilt werden.

Die nachstehende Tabelle zeigt diese Personalabgänge in den Prognosejahren übersichtlich für alle Untergruppen der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ auf.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe gesamt
angelernt	1,00	1,00	4,50	3,00	0,00	0,00	2,85	1,00	0,00	2,76	<b>16,11</b>
Büroausbildung, LBG 1 (1. EA)	0,00	2,56	1,00	2,64	4,77	3,75	2,78	7,34	1,90	3,58	<b>30,32</b>
VfA, LBG 1 (2. EA)	1,00	0,62	2,00	1,00	0,20	1,00	0,00	4,05	1,18	6,24	<b>17,29</b>
VfW, LBG 2 (1. EA)	1,50	1,00	2,00	1,50	2,00	2,00	1,00	4,04	4,78	1,50	<b>23,32</b>
LBG 2 (2. EA)	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	<b>3,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3,50</b>	<b>6,18</b>	<b>10,50</b>	<b>8,14</b>	<b>6,97</b>	<b>6,75</b>	<b>7,63</b>	<b>16,43</b>	<b>7,86</b>	<b>14,08</b>	<b>88,04</b>

Tabelle Abgänge durch Erreichen der Regelaltersgrenze

Aus Platzgründen wurden in den Tabellen Abkürzungen verwendet, die nachstehend erläutert werden.

- Büroausbildung, Laufbahngruppe 1, 1. Einstiegsamt = Büroausb., LBG 1 (1. EA)
- Verwaltungsfachangestellte, Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt = VfA, LBG 1 (2. EA)
- Verwaltungsfachwirte, Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt = VfW, LBG 2 (1. EA)
- Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt = LBG 2 (2. EA)

Die Beschäftigten sind dabei jeweils mit ihren Stellenanteilen (AK) berücksichtigt.

Die zahlenmäßig größten Gruppen stellen die Untergruppen 2 (Büroausbildung) und 4 (gehobener Dienst) dar. Hier zeigen sich die Auswirkungen des hohen, in den letzten Jahren weiter angestiegenen Durchschnittsalters (46,14 in 2010, 48,26 in 2016, 48,40 in 2019) in der Verwaltung deutlich.

### 2.2.2 Abgänge aufgrund Altersteilzeit

Mit dem Altersteilzeitgesetz wurde angestrebt, älteren Beschäftigten einen gleitenden und frühzeitigen Übergang in den Ruhestand zu ermöglichen und gleichzeitig Anreize geschaffen, die freiwerdenden Arbeitsplätze neu zu besetzen. Die Altersteilzeit kann

- als **Blockmodell** (Arbeitsphase mit Teilzeitbezahlung und anschließender Freizeitphase mit Teilzeitbezahlung

oder

- als **Teilzeitmodell** (durchgängige Teilzeitbeschäftigung mit Teilzeitbezahlung)

gewährt werden.

Das Blockmodell wurde in der Vergangenheit von der überwiegenden Anzahl der Antragstellerinnen und Antragsteller favorisiert, d.h. mit Beginn der sogenannten Freistellungsphase wird die betreffende Stelle vakant.

Bis zum Dezember 2009 gab es für die Modelle der Altersteilzeit die Möglichkeit, Erstattungsleistungen seitens der Agentur für Arbeit in Anspruch zu nehmen. Aufgrund der massiven Inanspruchnahme des Blockmodells (quasi ein vorgezogener Ruhestand) wurde die gesetzliche Förderung für Altersteilzeitverhältnisse ab Januar 2010 eingestellt. Gleichwohl sind nach der Novellierung des Tarifvertrages der flexiblen Alterszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TVFlexAZ) vom 21.04.2010 bei der Stadt Siegen eine Reihe von Altersteilzeitverträgen für tariflich Beschäftigte abgeschlossen worden. Zum Ende des Jahres 2019 laufen noch insgesamt 12 Verträge.

Im Beamtenbereich war in den letzten Jahren wieder ein Anstieg der Antragstellungen zu verzeichnen, vor allem, da Anträge gemäß § 65 Landesbeamtengesetz Nordrhein-Westfalen (LBG NW) alte Fassung



nur bis zum 31.12.2015 gestellt werden konnten. Das Modell der Altersteilzeit wird seit der Neufassung des § 66 LBG NW in 2016, der diese Regelung entfristet, weiterhin nachgefragt.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe gesamt
angelernt	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
Büroausbildung, LBG 1 (1. EA)	0,46	0,65	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,11
VfA, LBG 1 (2. EA)	0,00	0,29	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,29
VfW, LBG 2 (1. EA)	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	1,00	1,71	0,00	0,00	0,00	8,71
LBG 2 (2. EA)	1,00	0,00	2,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,00
Gesamt	4,46	2,94	4,00	0,00	1,00	1,00	1,71	0,00	0,00	0,00	15,11

Tabelle Abgänge wegen Altersteilzeit

Anmerkung: Zum Redaktionsschluss waren bis zum Prognosejahr 2029 16 laufende Fälle verzeichnet, die in der oben stehenden Tabelle berücksichtigt wurden. Die Fälle wurden bei der Position 2.2.1 entsprechend herausgerechnet. Anmerkung: in der Zwischenzeit wurde seit Redaktionsschluss bis zum Jahresende 2019 24 Beamtinnen / Beamten Altersteilzeit genehmigt. Viele dieser Beschäftigten haben die gesetzlich maximal mögliche zehnjährige Altersteilzeit beantragt (5 Jahre Arbeitsphase, 5 Jahre Freizeitphase). Weil sich der Fachkräftemangel auch im Verwaltungsbereich niederschlagen wird und die Bewilligung von Altersteilzeit mit zusätzlichen Kosten verbunden ist, wurde die maximale Dauer der Gewährung von Altersteilzeit mit Beginn des Jahres 2020 auf 6 Jahre begrenzt. Da die Regelungen für Tarifbeschäftigte derzeit deutlich ungünstiger sind, haben bisher lediglich 12 Mitarbeiterinnen / Mitarbeitern aus dem Tarifbereich Altersteilzeit beantragt.

### 2.2.3 Unsichere Abgänge

Im Planungszeitraum wird es natürlich auch zu unerwarteten Personalabgängen kommen. Ursächlich für diese Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen sind hierbei hauptsächlich

- Kündigung
- Auflösungsvertrag
- Versetzung
- Tod.

Hier wurde für die Planung eine Quote ermittelt, die aus den Fällen von mehr als 10 Jahren ermittelt wurde und somit eine hinreichend fundierte Prognose für die zukünftigen Jahre abbildet. Die Quoten bei der Untergruppe angelernt wurde von zuletzt 0,55 AK und bei der Untergruppe VfA, LBG 1 (2.EA) von zuletzt 1,50 AK angehoben. Ursächlich waren meist arbeitnehmerseitige Kündigungen aus unterschiedlichen Gründen und einige Fälle von Erwerbsunfähigkeitsrenten bzw. Dienstunfähigkeit. Im Vergleich zur letzten Personalbedarfsplanung mussten die dort vorherberechneten Quoten ansonsten nur minimal angepasst (meist leichte Reduzierung) werden.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe Gesamt
angelernt	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	9,4
Büroausbildung (LBG 1, 1. EA)	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82	8,2
VfA, LBG 1 (2. EA)	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	22,5
VfW, LBG 2 (1. EA)	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79	17,9
LBG 2 (2. EA)	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26	2,6
Gesamt	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06	60,6

Tabelle Unsichere Abgänge

## 2.2.4 Abgänge aufgrund Elternzeit / Sonderurlaub

Die Elternzeit ist der Zeitraum unbezahlter Freistellung von der Arbeit nach der Geburt eines Kindes, auf die ein Rechtsanspruch besteht. Die Elternzeit dauert maximal 3 Jahre. Eine Teilzeitbeschäftigung von bis zu 30 Stunden pro Woche während der Dauer der Elternzeit ist möglich. Rechtsgrundlage ist das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz. Beurlaubungen nach § 85a Landesbeamtengesetz Nordrhein-Westfalen (LBG NW) erfolgen im Wesentlichen im Anschluss an die Elternzeit. Diese Fälle wurden hier nicht gesondert erfasst, da sie schon mit dem Ausscheiden aufgrund Elternzeit als Personalabgang berücksichtigt wurden. Andere mögliche Fälle, wie zum Beispiel wegen Pflege eines Angehörigen, waren in der Vergangenheit nur sehr selten zu verzeichnen. Vermutlich werden diese Fälle aus demographischen Gründen zukünftig zunehmen. Rechtsgrundlage für z.B. Sonderurlaub wegen eines Studiums ist die Sonderurlaubsverordnung; die Rechtsgrundlage für Sonderurlaub bei tariflich Beschäftigten ist § 28 TVöD. Mit berücksichtigt wurden auch Teilzeitbeschäftigungen während der Elternzeit, die jeweils mit dem Grad der Reduzierung eingeflossen sind.

Für den höheren Dienst ergaben sich, wie auch bei der letzten Planung, keine Fallzahlen. Hier sind insbesondere Abgänge in Elternzeit aufgrund der Altersstruktur nicht zu erwarten.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe Gesamt
angelernt	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	<b>0,50</b>
Büroausbildung (LBG 1, 1. EA)	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	<b>2,80</b>
VfA, LBG 1 (2. EA)	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	<b>32,50</b>
VfW, LBG 2 (1. EA)	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	<b>18,10</b>
LBG 2 (2. EA)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5,39</b>	<b>5,39</b>	<b>5,39</b>	<b>5,39</b>	<b>5,39</b>	<b>5,39</b>	<b>5,39</b>	<b>5,39</b>	<b>5,39</b>	<b>5,39</b>	<b>53,90</b>

Tabelle Abgänge aufgrund von Elternzeit / Sonderurlaub

Im Vergleich zur letzten Personalbedarfsplanung mussten die dort vorherberechneten Quoten nur minimal angepasst (meist leichte Reduzierung) werden. Die zukünftig zu erwartenden Fallzahlen sollten daher mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit im Bereich des Errechneten liegen.

## 2.2.5 Abgänge in andere Berufs- bzw. Untergruppe

Aus den (wenigen) Abgängen in andere Berufs- bzw. Untergruppen der zurückliegenden Jahre wurden die in der Tabelle abgebildeten Abgangsquoten gebildet. Die einzig relevanten Zahlen bei der Untergruppe mD, VfA spiegeln Abgänge wegen Teilnahme am Verwaltungslehrgang II wieder bzw. aktuell auch wegen Beginn einer Ausbildung im gehobenen Dienst. Jeder Einzelfall wird mit den Planungen des Ausbildungsstellenplanes abgestimmt.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe Gesamt
angelernt	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	<b>2,40</b>
Büroausbildung (LBG 1, 1. EA)	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	<b>2,20</b>
VfA, LBG 1 (2. EA)	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	<b>13,30</b>
VfW, LBG 2 (1. EA)	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	<b>3,80</b>
LBG 2 (2. EA)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2,17</b>	<b>2,17</b>	<b>2,17</b>	<b>2,17</b>	<b>2,17</b>	<b>2,17</b>	<b>2,17</b>	<b>2,17</b>	<b>2,17</b>	<b>2,17</b>	<b>21,70</b>

Tabelle Abgänge in andere Berufsgruppe / Untergruppe

Inwieweit die Neukonzeption der Verwaltungslehrgänge I und II zukünftig Auswirkungen auf entsprechende personelle Veränderungen haben wird, bleibt abzuwarten. Hinsichtlich näherer Erläuterungen wird auf Teil C Ziffer 7 verwiesen.

## 2.3 Personalzugänge

Bei den Personalzugängen wird nach vier Arten differenziert:

- Zugänge aus Ausbildung,
- Rückkehrfälle aus Elternzeit, Beurlaubung/Sonderurlaub und ähnliche Fälle,
- Zugänge aus anderen Berufsgruppen oder Untergruppen sowie
- externe Zugänge.

### 2.3.1 Zugang aus Ausbildung / Studium

Hier ist zu berücksichtigen, dass als Zugangszeitpunkt nicht die Einstellung in ein Ausbildungsverhältnis bzw. in einen Anwärterstatus, sondern der voraussichtliche Zugang in die Verwaltung bei Stellenbesetzung nach erfolgreicher Beendigung der Ausbildung bzw. des Vorbereitungsdienstes gewählt wurde.

Unkalkulierbare Risiken hinsichtlich der prognostizierten Zugänge bestehen durch vorzeitige Beendigung des Ausbildungs- oder Anwärterverhältnisses, der Verzögerung des Abschlusses bei Unterbrechung durch Krankheit, Mutterschutz und Elternzeit oder sonstige Verzögerungen.

Insbesondere bei den Anwärterinnen / Anwärtern des gehobenen Dienstes besteht jedoch, bedingt durch den Wechsel des Studienmodells von der Diplom-Verwaltungswirtin (FH) / dem Diplom-Verwaltungswirt (FH) zum Bachelor of Laws im Jahr 2010, die Möglichkeit, dass bereits durch das Nichtbestehen einer einzelnen Modulprüfung der gesamte Studiengang als nicht bestanden zu bewerten ist und die Anwärterin bzw. der Anwärter somit nicht für eine Übernahme qualifiziert ist. Die anzunehmenden Zugangszahlen sind insoweit zumindest theoretisch mit einem etwas höheren Unsicherheitsfaktor zu betrachten als in der Vergangenheit.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Inspektoranwärterin / -anwärter</b>	3,00	4,00	5,00	5,00	4,00
<b>Verwaltungsfachangestellte</b>	5,00	5,00	6,00	6,00	6,00
<b>Gesamt</b>	<b>8,00</b>	<b>9,00</b>	<b>11,00</b>	<b>11,00</b>	<b>10,00</b>

Tabelle Zugang aus Ausbildung / Studium

Die Darstellung wurde auf die beiden Untergruppen reduziert, in denen selbst ausgebildet wird. Bei den Zahlen für das Jahr 2024 (Einstellungsjahrgang 2020) handelt es sich bei Redaktionsschluss um Planzahlen. Die Jahre nach 2024 (bis 2029) sind in den Tabellen auf Seite 38 mit „Null“ ausgewiesen. In der Verrechnung von Abgängen und Zugängen wird im Ergebnis der voraussichtliche Einstellungs- / Ausbildungsbedarf für die beiden Untergruppen ausgewiesen.

### 2.3.2 Rückkehr aus Elternzeit / Sonderurlaub

Die Abgänge in Elternzeit / Sonderurlaub (vgl. Ziffer 2.2.4) sind zahlenmäßig höher als die entsprechenden Rückkehrfälle. Häufig schließt sich nach Ende der Elternzeit eine Beurlaubung ohne Dienstbezüge (Sonderurlaub) an, so dass sich die Ab- und Zugänge zumindest in zeitlicher Abfolge verschieben. In einigen Fällen erfolgt im Anschluss hieran keine Rückkehr in den aktiven Dienst, sondern es erfolgt eine endgültige Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses.

Wie auch bei den Abgängen in Elternzeit / Sonderurlaub (vgl. Ziffer 2.2.4) ergeben sich für den höheren Dienst aus Gründen der Altersstruktur in den zurückliegenden Jahren keine Fälle.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe gesamt
angelernt	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,50
Büroausbildung, LBG 1 (1. EA)	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	6,90
VfA, LBG 1 (2. EA)	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	12,40
VfW, LBG 2 (1. EA)	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	8,30
LBG 2 (2. EA)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	28,10

Tabelle Rückkehr aus Elternzeit / Sonderurlaub

Im Bereich der angelernten Kräfte sind in den letzten Jahren nur vereinzelte Fälle von Elternzeit oder Sonderurlaub zu verzeichnen gewesen, dementsprechend wurde die Quote leicht angepasst.

### 2.3.3 Zugänge aus anderer Berufs- / Untergruppe

Bei den einzelnen Untergruppen wurden aus den (wenigen) Fällen der zurückliegenden Jahre Zugangsquoten gebildet, wobei insgesamt mit Ausnahme der Untergruppen „angelernt“ und „LBG 2 (2.EA)“ eine (leicht) abnehmende Tendenz festzustellen ist (entsprechend wurde eine niedrigere Quote als bei der letzten Planung gebildet). Die Zugänge bei der Untergruppe „angelernt“ stammen aus den Berufsgruppen Schwimmaufsicht, Gebäudeservice und Gewerblicher Bereich.

Die leicht verminderte Zugangsquote bei der Untergruppe „VfW, LBG 2 (1. EA)“ berücksichtigt prinzipiell die Fälle nachdem (wenn) Beschäftigte den Verwaltungslehrgang II bestanden haben. Entsprechend werden diese Fälle als Abgang aus der jeweiligen Herkunftsgruppe (Berufsgruppe oder Untergruppe) (Ziffer 2.2.5 berücksichtigt. Abweichungen haben ihre Ursache beispielsweise in Abbrüchen oder Nichtbestehen des Lehrgangs. Inwieweit die Neukonzeption der Verwaltungslehrgänge I und II zukünftig Auswirkungen auf entsprechende personelle Veränderungen haben wird, bleibt abzuwarten. Hinsichtlich näherer Erläuterungen wird auf Teil C Ziffer 7 verwiesen.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe Gesamt
angelernt	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72	17,20
Büroausbildung (LBG 1, 1. EA)	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,50
VfA, LBG 1 (2. EA)	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62	6,20
VfW, LBG 2 (1. EA)	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	11,00
LBG 2 (2. EA)	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	8,00
Gesamt	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29	42,90

### 2.3.4 Externe Zugänge

Bei den externen Zugängen handelt es sich in der Regel um die Einstellungen auf Stellen innerhalb der Stadtverwaltung, für die die Stadt nicht selbst ausbildet bzw. für die keine geeigneten Bewerber im internen Besetzungsverfahren gefunden werden konnten.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe Gesamt
angelernt	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	<b>5,20</b>
Büroausbildung (LBG 1, 1. EA)	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73	<b>7,30</b>
VfA, LBG 1 (2. EA)	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	<b>13,30</b>
VfW, LBG 2 (1. EA)	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	<b>14,50</b>
LBG 2 (2. EA)	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	<b>1,70</b>
Gesamt	<b>4,20</b>	<b>4,20</b>	<b>4,20</b>	<b>4,20</b>	<b>4,20</b>	<b>4,20</b>	<b>4,20</b>	<b>4,20</b>	<b>4,20</b>	<b>4,20</b>	<b>42,00</b>

Tabelle: Externe Zugänge

In allen Untergruppen ist im Vergleich zur letzten Personalbedarfsplanung ein leichter Zuwachs bei den externen Einstellungen in den zurückliegenden Jahren zu verzeichnen gewesen; die Quoten wurden daher angepasst.

## 2.4. Personalbedarfsplanung 2020 bis 2029

### 2.4.1 Untergruppe angelernt

Berufsgruppe: allgemeine Verwaltung

Untergruppe: angelernt

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.2.1	Abgänge aus Altersgründen	1,00	1,00	4,50	3,00	0,00	0,00	2,85	1,00	0,00	2,76
2.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.3	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94	0,94
2.2.4	Elternzeit, Sonderurlaub	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
2.2.5	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>3,23</b>	<b>2,23</b>	<b>5,73</b>	<b>4,23</b>	<b>1,23</b>	<b>1,23</b>	<b>4,08</b>	<b>2,23</b>	<b>1,23</b>	<b>3,99</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.3.1	Zugang aus Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.2	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
2.3.3	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72	1,72
2.3.4	Externe Zugänge	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>2,29</b>	<b>2,29</b>	<b>2,29</b>	<b>2,29</b>	<b>2,29</b>	<b>2,29</b>	<b>2,29</b>	<b>2,29</b>	<b>2,29</b>	<b>2,29</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>0,94</b>	<b>-0,06</b>	<b>3,44</b>	<b>1,94</b>	<b>-1,06</b>	<b>-1,06</b>	<b>1,79</b>	<b>-0,06</b>	<b>-1,06</b>	<b>1,70</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf Untergruppe angelernt

### 2.4.2 Untergruppe Büroausbildung / LBG 1 (1.EA)

Berufsgruppe: allgemeine Verwaltung

Untergruppe: Büroausbildung, LBG 1 (1. EA)

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.2.1	Abgänge aus Altersgründen	0,00	2,56	1,00	2,64	4,77	3,75	2,78	7,34	1,90	3,58
2.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	0,46	0,65	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.3	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82	0,82
2.2.4	Elternzeit, Sonderurlaub	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28
2.2.5	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>1,78</b>	<b>4,53</b>	<b>2,32</b>	<b>3,96</b>	<b>6,09</b>	<b>5,07</b>	<b>4,10</b>	<b>8,66</b>	<b>3,22</b>	<b>4,90</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.3.1	Zugang aus Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.2	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69
2.3.3	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
2.3.4	Externe Zugänge	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>1,47</b>	<b>1,47</b>	<b>1,47</b>	<b>1,47</b>	<b>1,47</b>	<b>1,47</b>	<b>1,47</b>	<b>1,47</b>	<b>1,47</b>	<b>1,47</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>0,31</b>	<b>3,06</b>	<b>0,85</b>	<b>2,49</b>	<b>4,62</b>	<b>3,60</b>	<b>2,63</b>	<b>7,19</b>	<b>1,75</b>	<b>3,43</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf Untergruppe Büroausbildung / LBG 1 (1.EA)

## 2.4.3 Untergruppe VfA / LBG 1 (2.EA)

Berufsgruppe: allgemeine Verwaltung

Untergruppe: VfA, LBG 1 (2. EA)

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.2.1	Abgänge aus Altersgründen	1,00	0,62	2,00	1,00	0,20	1,00	0,00	4,05	1,18	6,24
2.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	0,00	0,29	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.3	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25
2.2.4	Elternzeit, Sonderurlaub	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25
2.2.5	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>7,83</b>	<b>7,74</b>	<b>8,83</b>	<b>7,83</b>	<b>7,03</b>	<b>7,83</b>	<b>6,83</b>	<b>10,88</b>	<b>8,01</b>	<b>13,07</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.3.1	Zugang aus Ausbildung	5,00	5,00	6,00	6,00	6,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3.2	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24	1,24
2.3.3	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62	0,62
2.3.4	Externe Zugänge	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>8,19</b>	<b>8,19</b>	<b>9,19</b>	<b>9,19</b>	<b>9,19</b>	<b>3,19</b>	<b>3,19</b>	<b>3,19</b>	<b>3,19</b>	<b>3,19</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>-0,36</b>	<b>-0,45</b>	<b>-0,36</b>	<b>-1,36</b>	<b>-2,16</b>	<b>4,64</b>	<b>3,64</b>	<b>7,69</b>	<b>4,82</b>	<b>9,88</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf Untergruppe VfA / LBG 1 (2.EA)

## 2.4.4 Untergruppe VfW / LBG 2 (1.EA)

Berufsgruppe: allgemeine Verwaltung

Untergruppe: VfW, LBG 2 (1. EA)

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.2.1	Abgänge aus Altersgründen	2,50	2,00	2,00	1,50	2,00	2,00	1,00	4,04	4,78	1,50
2.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	1,00	1,71	0,00	0,00	0,00
2.2.3	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79	1,79
2.2.4	Elternzeit, Sonderurlaub	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81	1,81
2.2.5	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38	0,38
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>8,48</b>	<b>7,98</b>	<b>7,98</b>	<b>5,48</b>	<b>5,98</b>	<b>6,98</b>	<b>6,69</b>	<b>8,02</b>	<b>8,76</b>	<b>5,48</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.3.1	Zugang aus Ausbildung	3,00	4,00	5,00	5,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3.2	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83
2.3.3	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10	1,10
2.3.4	Externe Zugänge	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>6,38</b>	<b>7,38</b>	<b>8,38</b>	<b>8,38</b>	<b>7,38</b>	<b>3,38</b>	<b>3,38</b>	<b>3,38</b>	<b>3,38</b>	<b>3,38</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>2,10</b>	<b>0,60</b>	<b>-0,40</b>	<b>-2,90</b>	<b>-1,40</b>	<b>3,60</b>	<b>3,31</b>	<b>4,64</b>	<b>5,38</b>	<b>2,10</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf Untergruppe VfW / LBG 2 (1.EA)

## 2.4.5 Untergruppe LBG 2 (2.EA)

Berufsgruppe: allgemeine Verwaltung

Untergruppe: LBG 2 (2. EA)

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.2.1	Abgänge aus Altersgründen	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	1,00	0,00	2,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.3	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26	0,26
2.2.4	Elternzeit, Sonderurlaub	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.5	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>1,26</b>	<b>1,26</b>	<b>3,26</b>	<b>0,26</b>	<b>1,26</b>	<b>0,26</b>	<b>1,26</b>	<b>0,26</b>	<b>0,26</b>	<b>0,26</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.3.1	Zugang aus Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3.2	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3.3	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80
2.3.4	Externe Zugänge	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>0,97</b>	<b>0,97</b>	<b>0,97</b>	<b>0,97</b>	<b>0,97</b>	<b>0,97</b>	<b>0,97</b>	<b>0,97</b>	<b>0,97</b>	<b>0,97</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>0,29</b>	<b>0,29</b>	<b>2,29</b>	<b>-0,71</b>	<b>0,29</b>	<b>-0,71</b>	<b>0,29</b>	<b>-0,71</b>	<b>-0,71</b>	<b>-0,71</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf Untergruppe LBG 2 (2.EA)

## 2.4.6 Untergruppen Gesamt

Berufsgruppe: allgemeine Verwaltung

Untergruppe: alle

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.2.1	Abgänge aus Altersgründen	4,50	7,18	10,50	8,14	6,97	6,75	7,63	16,43	7,86	14,08
2.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	4,46	2,94	4,00	0,00	1,00	1,00	1,71	0,00	0,00	0,00
2.2.3	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06	6,06
2.2.4	Elternzeit, Sonderurlaub	5,39	5,39	5,39	5,39	5,39	5,39	5,39	5,39	5,39	5,39
2.2.5	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	2,17	2,17	2,17	2,17	2,17	2,17	2,17	2,17	2,17	2,17
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>22,58</b>	<b>23,74</b>	<b>28,12</b>	<b>21,76</b>	<b>21,59</b>	<b>21,37</b>	<b>22,96</b>	<b>30,05</b>	<b>21,48</b>	<b>27,70</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
2.3.1	Zugang aus Ausbildung	8,00	9,00	11,00	11,00	10,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3.2	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81
2.3.3	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29	4,29
2.3.4	Externe Zugänge	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>19,30</b>	<b>20,30</b>	<b>22,30</b>	<b>22,30</b>	<b>21,30</b>	<b>11,30</b>	<b>11,30</b>	<b>11,30</b>	<b>11,30</b>	<b>11,30</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>3,28</b>	<b>3,44</b>	<b>5,82</b>	<b>-0,54</b>	<b>0,29</b>	<b>10,07</b>	<b>11,66</b>	<b>18,75</b>	<b>10,18</b>	<b>16,40</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf BG Allgemeine Verwaltung alle Untergruppen



### 3 Berechnungen für die einzelnen Untergruppen der Berufsgruppen „Gebäudeservice“, „Gewerblicher Bereich“, „Technischer Dienst“ und „Hausmeisterin / Hausmeister“

#### 3.1 Vorbemerkung

Hinsichtlich Erläuterungen zur Berechnungsstruktur und zur Ermittlung von Quoten für Personalabgangs- und –zugangsmodalitäten wird zur Vermeidung von Wiederholungen auf Ziffer 2.1.1 und 2.1.2 verwiesen.

#### 3.2 Personalabgänge

##### 3.2.1 Abgänge bei Erreichen der Regelaltersgrenze beziehungsweise der Altersgrenze für besonders langjährig Versicherte

Hier werden diejenigen Beschäftigten erfasst, die im Planungszeitraum bis 2029 voraussichtlich durch Erreichen der Regelaltersgrenze ausscheiden. Die Erläuterung der Anhebung der Regelaltersgrenze und die daraus resultierenden Folgen erfolgten bereits unter dem Punkt 2.2.1, sodass hier auf eine Wiederholung verzichtet wird.

Auch in den zurückliegenden Jahren blieben einige Beschäftigte nicht bis zur Regelaltersgrenze beschäftigt, sondern nutzten die Möglichkeit von Altersteilzeit oder mussten aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem aktiven Dienst ausscheiden.

Im Vergleich zu den letzten Jahren werden die Abgänge aufgrund des Erreichens der Altersgrenze im Prognosezeitraum weiter ansteigen. Insbesondere ab dem Prognosejahr 2020 steigen die altersbedingten Abgänge bei leichten Schwankungen kontinuierlich an. Diese können allerdings noch durch die Nutzung von Altersteilzeit oder vorzeitigem Ausscheiden relativiert und auf die vorhergehenden Jahre verteilt werden.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Personalabgänge aus Altersgründen in den Prognosejahren übersichtlich für alle Untergruppen der Berufsgruppen „Gebäudeservice“, „Gewerblicher Bereich“, „Technischer Dienst“ und „Hausmeisterin / Hausmeister“ auf.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe gesamt
FR K CE	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	2,00	2,00	2,00	1,00	0,00	8,00
angelernt	3,57	3,62	6,25	3,46	6,13	4,74	3,35	2,33	8,17	4,79	46,41
FR Garten	0,82	2,00	0,00	0,26	4,85	3,77	3,00	4,00	2,00	4,00	24,70
FR Inst.	2,00	1,00	0,00	1,00	0,00	2,00	4,00	1,00	4,00	3,00	18,00
Dipl.-Ing.	2,00	2,50	2,00	1,00	1,75	0,00	1,76	1,00	3,82	5,00	20,83
T-M	0,00	1,00	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	4,00
Tech.-/Bauz.	0,00	0,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	5,00
FR Straße	0,00	1,00	0,00	1,00	1,00	1,00	2,00	1,71	0,00	1,00	8,71
Gesamt	8,39	11,12	9,25	10,72	14,73	14,51	17,11	12,04	19,99	17,79	135,65

Tabelle: Abgänge durch Erreichen der Regelaltersgrenze

Anmerkung: Teilzeitbeschäftigte sind mit ihrer jeweiligen AK (= Arbeitskraft) berücksichtigt.

In den Tabellen werden ferner aus Platzgründen folgende Abkürzungen verwendet:

- Fachrichtung Kraftfahrerin / Kraftfahrer - Zugfahrzeuge in Kombination mit einem Anhänger/Sattelanhängen bzw. 2 (alt) = FR K CE
- Technikerin / Techniker – Meisterin / Meister = T-M

In einigen Untergruppen besteht ein höheres Aufkommen altersbedingten Ausscheidens, z.B. in der „FR Instandhaltung“ und „angelernt“ sowie in der Untergruppe „Diplom-Ingenieurin / -Ingenieur“. Im Bereich der „FR Instandsetzung“ und der „Diplom-Ing.“ waren die altersbedingten Personalfluktuationen jedoch bereits im letzten Betrachtungszeitraum ab 2016 ähnlich hoch, bei der UG „angelernt“ sind die altersbedingten Fluktuationen gemessen am Betrachtungszeitraum sogar niedriger. Deutlich höhere altersbedingte Fluktuationen verzeichnen die Untergruppen „FR Garten“, „FR K CE“ und „FR Straße“.

### 3.2.2 Abgänge aufgrund Altersteilzeit

Mit dem Altersteilzeitgesetz wurde angestrebt, älteren Beschäftigten einen gleitenden und frühzeitigen Übergang in den Ruhestand zu ermöglichen und gleichzeitig Anreize geschaffen, die freiwerdenden Arbeitsplätze neu zu besetzen. Die genauere Erläuterung der unterschiedlichen Möglichkeiten ist bereits unter dem Punkt 2.2.2 erfolgt.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe gesamt
FR K CE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
angelernt	1,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,46
FR Garten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
FR Inst.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Dipl.-Ing.	0,00	1,00	0,00	1,00	2,00	0,73	0,00	0,00	0,00	0,00	4,73
T-M	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00
Tech.-/Bauz.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
FR Straße	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	1,46	1,00	0,00	1,00	2,00	0,73	1,00	0,00	0,00	0,00	7,19

Tabelle Abgänge aufgrund Altersteilzeit

### 3.2.3 Unsichere Abgänge

Auch bei bester Planung kann nicht verhindert werden, dass es über die Jahre zu unerwarteten Personalabgängen kommt. Unsichere Abgänge sind hauptsächlich zu verzeichnen bei

- Kündigung
- Auflösungsvertrag
- Versetzung
- Tod.

Auch hier wurde für die Planung eine Quote ermittelt, die auf die Fälle von mehr als 10 Jahren zurückgreift und somit eine hinreichend fundierte Prognose für die zukünftigen Jahre abbildet.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe Gesamt
FR K CE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
angelernt	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	<b>31,80</b>
FR Garten	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	<b>26,00</b>
FR Inst.	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	<b>5,00</b>
Dipl.-Ing.	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	<b>16,50</b>
T-M	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	<b>13,20</b>
Tech.-/Bauz.	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	<b>0,80</b>
FR Straße	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	<b>8,30</b>
Gesamt	<b>10,16</b>	<b>10,16</b>	<b>10,16</b>	<b>10,16</b>	<b>10,16</b>	<b>10,16</b>	<b>10,16</b>	<b>10,16</b>	<b>10,16</b>	<b>10,16</b>	<b>101,60</b>

Tabelle Unsichere Abgänge

Bei der zahlenmäßig großen Untergruppe „angelernt“ war bei der letzten Personalbedarfsberechnung 2016 die Quote von 3,4 AK aus den Vorjahren bestätigt worden. Wegen rückläufiger Fallzahlen der letzten Jahre wurde die Quote für die Prognosejahre abgesenkt. Dies trifft auch auf die Untergruppen „FR Instandsetzung“, „Dipl.-Ing.“ und „FR Straße“ zu. Bei den Untergruppen „FR Garten“ (Quote 2016: 1,70 AK), „T-M“ (Quote 2016: 0,80 AK) sowie in ganz geringem Umfang bei „Technischen-/Bauzeichnerinnen / Bauzeichnern“ (Quote 2016: 0,00 AK) waren einige Fälle in den letzten Jahren zu verzeichnen, sodass die Quoten angehoben wurden.

### 3.2.4 Abgänge aufgrund Elternzeit und Beurlaubung / Sonderurlaub

Im Anschluss an die Elternzeit erfolgen oft Beurlaubungen nach § 85a Landesbeamten-gesetz Nordrhein-Westfalen (LBG NW) bzw. gemäß § 28 TVöD. Diese Fälle wurden hier nicht gesondert erfasst, da sie schon mit dem Ausscheiden aufgrund Elternzeit als Personalabgang berücksichtigt wurden. Andere mögliche Fälle, wie zum Beispiel wegen Pflege eines Angehörigen, waren nur sehr selten zu verzeichnen.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe Gesamt
FR K CE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
angelernt	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	<b>3,00</b>
FR Garten	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	<b>6,50</b>
FR Inst.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Dipl.-Ing.	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	<b>4,50</b>
T-M	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	<b>2,50</b>
Tech.-/Bauz.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
FR Straße	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Gesamt	<b>1,65</b>	<b>1,65</b>	<b>1,65</b>	<b>1,65</b>	<b>1,65</b>	<b>1,65</b>	<b>1,65</b>	<b>1,65</b>	<b>1,65</b>	<b>1,65</b>	<b>16,50</b>

Tabelle Abgänge aufgrund von Elternzeit / Sonderurlaub

Bei nur minimalen Schwankungen bleiben die Quoten in den einzelnen Untergruppen ohne nennenswerte Veränderungen gegenüber der Personalbedarfsplanung aus 2016.

### 3.2.5 Abgänge in andere Berufs- bzw. Untergruppe

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe Gesamt
FR K CE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
angelern	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	35,00
FR Garten	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88	8,80
FR Inst.	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	6,30
Dipl.-Ing.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
T-M	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tech.-/Bauz.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
FR Straße	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	2,50
Gesamt	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	52,60

Tabelle Abgänge in andere Berufsgruppe / Untergruppe

Die Abgangsquoten aus der Personalbedarfsplanung mussten bei den Untergruppen „FR Inst.“, „FR Garten“ sowie bei der Untergruppe „FR Straße“ leicht erhöht werden durch Anpassung an die Entwicklung in den letzten drei Jahren seit 2016. Lediglich bei der Untergruppe „angelern“ wurde die Quote von 1,80 auf 3,50 AK aufgrund einer entsprechenden Fallsteigerung in den letzten Jahren angepasst.

### 3.3 Personalzugänge

Bei den Personalzugängen wurde nach vier Arten differenziert: Zugänge aus Ausbildung, Rückkehrfälle aus Elternzeit / Sonderurlaub, Zugänge aus anderen Berufsgruppen oder Untergruppen sowie externe Zugänge.

#### 3.3.1 Zugang aus Ausbildung

Jahr/ Untergruppe	Ausbildungsberuf	2020	2021	2022	2023	2024
"T-M"	Vermessungs- technikerin /- techniker	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00
"T-M"	Geomatikerin / Geomatiker	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00
"T-M"	FK Veranstaltungs- technik	0,00	0,00	2,00	0,00	0,00
FR Garten	Gärtnerin / Gärtner	3,00	4,00	4,00	4,00	4,00
FR Inst.	Kfz-Mechatronikerin / Kfz-Mechatroniker	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
FR Straße	Straßenbauerin / Straßenbauer	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
<b>Gesamt</b>		<b>6,00</b>	<b>5,00</b>	<b>7,00</b>	<b>5,00</b>	<b>7,00</b>

Tabelle Zugang aus Ausbildung

Bei den Zahlen „Zugang aus Ausbildung“ ist zu berücksichtigen, dass nicht das Einstellungsjahr von Relevanz ist, sondern das Jahr Berücksichtigung findet, in dem die Auszubildenden ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolvieren. Zugänge wegen bereits begründeter Ausbildungsverhältnisse sind bei den Untergruppen „FR Garten“, „FR Inst.“ (eine Kfz-Mechatronikerin / ein Kfz-Mechatroniker in 2024), je 2 Geomatikerinnen / Geomatiker bzw. Vermessungstechnikerinnen / Vermessungstechniker und Fachkraft für Veranstaltungstechnik bei der Untergruppe „Technikerin / Techniker – Meisterin / Meister“ sowie je eine Straßenbauerin bzw. einen Straßenbauer in den Jahren 2020 – 2024. Der weitere Ausbildungsbedarf bestimmt sich in Abstimmung mit den ausbildenden Stellen nach dem Resultat dieser Personalbedarfsplanung. Allerdings ist an dieser Stelle nochmals darauf hinzuweisen, dass es nach wie vor gängige Praxis ist, im manuellen gewerblich-technischen Bereich moderat über Bedarf auszubilden.

Anzumerken bleibt, dass vor den jährlichen Stellenausschreibungen vorab durch die Ausbildungsleitung Kontakt mit den jeweiligen Fachabteilungen aufgenommen wird, um aktuelle Entwicklungen der zurückliegenden Monate adäquat berücksichtigen zu können.

### 3.3.2 Rückkehr aus Elternzeit / Sonderurlaub

In der nachstehend abgebildeten Tabelle sind die (zahlenmäßig geringen) Rückkehrfälle in Form gebildeter Rückkehrquoten dargestellt. Die Zahlen wurden an die Entwicklung der zurückliegenden Jahre seit 2016 angepasst. Nennenswerte Veränderungen im Vergleich zu den Zahlen der letzten Personalbedarfsplanung aus dem Jahr 2016 sind nicht zu verzeichnen. Im Gegensatz zu den Verwaltungsberufen halten sich bei den gewerblich-technischen Berufen die Abgangs- und Rückkehrzahlen aus Elternzeit oder Sonderurlaub in etwa die Waage.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe Gesamt
FR K CE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
angelernt	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	<b>5,00</b>
FR Garten	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	<b>5,30</b>
FR Inst.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Dipl.-Ing.	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	<b>1,50</b>
T-M	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
Bauzeichner	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	<b>0,80</b>
FR Straße	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	<b>1,70</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1,43</b>	<b>1,43</b>	<b>1,43</b>	<b>1,43</b>	<b>1,43</b>	<b>1,43</b>	<b>1,43</b>	<b>1,43</b>	<b>1,43</b>	<b>1,43</b>	<b>14,30</b>

Tabelle Rückkehr aus Elternzeit / Sonderurlaub

### 3.3.3 Zugänge aus anderer Berufsgruppe bzw. Untergruppe

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe Gesamt
FR K CE	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	<b>1,30</b>
angelernt	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	<b>16,70</b>
FR Garten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
FR Inst.	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	<b>4,20</b>
Dipl.-Ing.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
T-M	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	<b>3,30</b>
Bauzeichner	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	<b>1,70</b>
FR Straße	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2,72</b>	<b>2,72</b>	<b>2,72</b>	<b>2,72</b>	<b>2,72</b>	<b>2,72</b>	<b>2,72</b>	<b>2,72</b>	<b>2,72</b>	<b>2,72</b>	<b>27,20</b>

Tabelle Zugänge aus anderer Berufsgruppe bzw. Untergruppe

Die bislang gebildeten Durchschnittsquoten wurden bei den entsprechenden Untergruppen in den Prognosejahren an die Entwicklung der letzten Jahre seit 2016 angepasst. Relevant ist die erhöhte Fluktuation bei der Untergruppe „angelernt“, wobei diese hauptsächlich auf Wechsel zwischen verschiedenen Berufsgruppen innerhalb dergleichen Untergruppenezuordnung zurückzuführen ist.

### 3.3.4 Externe Zugänge

Die 2016 prognostizierte Quote ist insgesamt durch die Entwicklung der Folgejahre bestätigt worden, wobei es in den Untergruppen „angelernt“ (Schwerpunkt in der ZGW und bei der Stadtreinigung) und „FR Garten“ einige Personalzugänge gab. So wurden für der Untergruppe angelernt im Jahr 2016 im Mittel 4,70 AK / Jahr und für die Untergruppe „FR Garten“ 1,00 AK / Jahr in Ansatz gebracht. Für die erhöhte Quote in der Untergruppe „FR Garten“ sind insbesondere einige Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen („unsichere Abgänge“) ursächlich. Ebenso sind einige Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen (vgl. Anstieg der Quote bei „unsicheren Abgänge“) bei der Untergruppe „T-M“ zu nennen. Die hohe Zugangsquote von 3 AK in der Untergruppe der Diplom-Ing. ist in den letzten Jahren bestätigt worden.

Durch die Entwicklung der beiden Untergruppen „angelernt“ und FR Garten wird für den Verlauf der Prognosejahre ein leichter Anstieg externer Zugänge unterstellt.

Jahr/ Untergruppe	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Untergruppe Gesamt
FR K CE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
angelernt	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74	57,40
FR Garten	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	16,70
FR Inst.	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	6,80
Dipl.-Ing.	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	30,10
T-M	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	15,00
Bauzeichner	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,80
FR Straße	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	6,30
Gesamt	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31	133,10

Tabelle Externe Zugänge

### 3.4. Personalbedarfsplanung 2020 bis 2029

#### 3.4.1 Untergruppe FR K CE

Berufsgruppe: BG gew. Ber., HM, Geb. Serv., Techn. Dst

Untergruppe: FR K CE

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
3.2.1	Abgänge aus Altersgründen	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	2,00	2,00	2,00	1,00	0,00
3.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.3	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.4	Elternzeit, Sonderurlaub	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.5	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2,00</b>	<b>2,00</b>	<b>2,00</b>	<b>1,00</b>	<b>0,00</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
3.3.1	Zugang aus Ausbildung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3.2	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3.3	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13
3.3.4	Externe Zugänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>	<b>0,13</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>-0,13</b>	<b>-0,13</b>	<b>-0,13</b>	<b>0,87</b>	<b>-0,13</b>	<b>1,87</b>	<b>1,87</b>	<b>1,87</b>	<b>0,87</b>	<b>-0,13</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf Untergruppe FR K CE

#### 3.4.2 Untergruppe angelernt

Berufsgruppe: BG gew. Ber., HM, Geb. Serv., Techn. Dst

Untergruppe: angelernt

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
3.2.1	Abgänge aus Altersgründen	3,57	3,62	6,25	3,46	6,13	4,74	3,35	2,33	8,17	4,79
3.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	1,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.3	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18
3.2.4	Elternzeit, Sonderurlaub	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
3.2.5	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>12,01</b>	<b>10,60</b>	<b>13,23</b>	<b>10,44</b>	<b>13,11</b>	<b>11,72</b>	<b>10,33</b>	<b>9,31</b>	<b>15,15</b>	<b>11,77</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
3.3.1	Zugang aus Ausbildung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3.2	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
3.3.3	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67
3.3.4	Externe Zugänge	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74	5,74
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>7,91</b>	<b>7,91</b>	<b>7,91</b>	<b>7,91</b>	<b>7,91</b>	<b>7,91</b>	<b>7,91</b>	<b>7,91</b>	<b>7,91</b>	<b>7,91</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>4,10</b>	<b>2,69</b>	<b>5,32</b>	<b>2,53</b>	<b>5,20</b>	<b>3,81</b>	<b>2,42</b>	<b>1,40</b>	<b>7,24</b>	<b>3,86</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf Untergruppe angelernt



### 3.4.3 Untergruppe FR Garten

Berufsgruppe: BG gew. Ber., HM, Geb. Serv., Techn. Dst

Untergruppe: FR Garten

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
	Abgänge aus Altersgründen	0,82	2,00	0,00	0,26	4,85	3,77	3,00	4,00	2,00	4,00
	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60
	Elternzeit, Sonderurlaub	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65
	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88	0,88
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>4,95</b>	<b>6,13</b>	<b>4,13</b>	<b>4,39</b>	<b>8,98</b>	<b>7,90</b>	<b>7,13</b>	<b>8,13</b>	<b>6,13</b>	<b>8,13</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
	Zugang aus Ausbildung	3,00	4,00	4,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53
	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Externe Zugänge	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>5,20</b>	<b>6,20</b>	<b>6,20</b>	<b>6,20</b>	<b>6,20</b>	<b>2,20</b>	<b>2,20</b>	<b>2,20</b>	<b>2,20</b>	<b>2,20</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>-0,25</b>	<b>-0,07</b>	<b>-2,07</b>	<b>-1,81</b>	<b>2,78</b>	<b>5,70</b>	<b>4,93</b>	<b>5,93</b>	<b>3,93</b>	<b>5,93</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf Untergruppe FR Garten

### 3.4.4 Untergruppe FR Instandhaltung

Berufsgruppe: BG gew. Ber., HM, Geb. Serv., Techn. Dst

Untergruppe: FR Instandhaltung

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
	Abgänge aus Altersgründen	2,00	1,00	0,00	1,00	0,00	2,00	4,00	1,00	4,00	3,00
	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
	Elternzeit, Sonderurlaub	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>3,13</b>	<b>2,13</b>	<b>1,13</b>	<b>2,13</b>	<b>1,13</b>	<b>3,13</b>	<b>5,13</b>	<b>2,13</b>	<b>5,13</b>	<b>4,13</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
	Zugang aus Ausbildung	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42
	Externe Zugänge	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>1,10</b>	<b>1,10</b>	<b>1,10</b>	<b>1,10</b>	<b>2,10</b>	<b>1,10</b>	<b>1,10</b>	<b>1,10</b>	<b>1,10</b>	<b>1,10</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>2,03</b>	<b>1,03</b>	<b>0,03</b>	<b>1,03</b>	<b>-0,97</b>	<b>2,03</b>	<b>4,03</b>	<b>1,03</b>	<b>4,03</b>	<b>3,03</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf Untergruppe FR Instandsetzung

### 3.4.5 Untergruppe Dipl.-Ing.

Berufsgruppe: BG gew. Ber., HM, Geb. Serv., Techn. Dst

Untergruppe: Diplom-Ing.

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
3.2.1	Abgänge aus Altersgründen	2,00	2,50	2,00	1,00	1,75	0,00	1,74	1,00	2,82	5,00
3.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	0,00	1,00	0,00	1,00	2,00	0,73	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.3	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65
3.2.4	Elternzeit, Sonderurlaub	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
3.2.5	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>4,10</b>	<b>5,60</b>	<b>4,10</b>	<b>4,10</b>	<b>5,85</b>	<b>2,83</b>	<b>3,84</b>	<b>3,10</b>	<b>4,92</b>	<b>7,10</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
3.3.1	Zugang aus Ausbildung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3.2	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
3.3.3	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3.4	Externe Zugänge	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01	3,01
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>3,16</b>	<b>3,16</b>	<b>3,16</b>	<b>3,16</b>	<b>3,16</b>	<b>3,16</b>	<b>3,16</b>	<b>3,16</b>	<b>3,16</b>	<b>3,16</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>0,94</b>	<b>2,44</b>	<b>0,94</b>	<b>0,94</b>	<b>2,69</b>	<b>-0,33</b>	<b>0,68</b>	<b>-0,06</b>	<b>1,76</b>	<b>3,94</b>

Tabelle Personalbedarf Untergruppe Diplom-Ing.

### 3.4.6 Untergruppe Technikerin / Techniker – Meisterin / Meister

Berufsgruppe: BG gew. Ber., HM, Geb. Serv., Techn. Dst

Untergruppe: Technikerin / Techniker - Meisterin / Meister

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
	Abgänge aus Altersgründen	0,00	1,00	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00
	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32
	Elternzeit, Sonderurlaub	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>1,57</b>	<b>2,57</b>	<b>1,57</b>	<b>3,57</b>	<b>1,57</b>	<b>1,57</b>	<b>1,57</b>	<b>1,57</b>	<b>2,57</b>	<b>1,57</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
	Zugang aus Ausbildung	2,00	0,00	0,00	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33
	Externe Zugänge	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>3,83</b>	<b>1,83</b>	<b>1,83</b>	<b>1,83</b>	<b>3,83</b>	<b>1,83</b>	<b>1,83</b>	<b>1,83</b>	<b>1,83</b>	<b>1,83</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>-2,26</b>	<b>0,74</b>	<b>-0,26</b>	<b>1,74</b>	<b>-2,26</b>	<b>-0,26</b>	<b>-0,26</b>	<b>-0,26</b>	<b>0,74</b>	<b>-0,26</b>

Tabelle Personalbedarf Untergruppe Technikerin / Techniker – Meisterin / Meister

### 3.4.7 Untergruppe Techn. / Bauzeichnerin / -zeichner

Berufsgruppe: BG gew. Ber., HM, Geb. Serv., Techn. Dst

Untergruppe: Techn. Zeichnerin / Bauzeichnerin / -zeichner

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
	Abgänge aus Altersgründen	0,00	0,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00
	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08
	Elternzeit, Sonderurlaub	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>0,08</b>	<b>0,08</b>	<b>1,08</b>	<b>1,08</b>	<b>1,08</b>	<b>1,08</b>	<b>1,08</b>	<b>0,08</b>	<b>0,08</b>	<b>0,08</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
	Zugang aus Ausbildung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08
	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17
	Externe Zugänge	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>0,33</b>	<b>0,33</b>	<b>0,33</b>	<b>0,33</b>	<b>0,33</b>	<b>0,33</b>	<b>0,33</b>	<b>0,33</b>	<b>0,33</b>	<b>0,33</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>-0,25</b>	<b>-0,25</b>	<b>0,75</b>	<b>0,75</b>	<b>0,75</b>	<b>0,75</b>	<b>0,75</b>	<b>-0,25</b>	<b>-0,25</b>	<b>-0,25</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf Untergruppe FR Techn. / Bauzeichnerin / -zeichner

### 3.4.8 Untergruppe FR Straße

Berufsgruppe: BG gew. Ber., HM, Geb. Serv., Techn. Dst

Untergruppe: FR Straße

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
	Abgänge aus Altersgründen	0,00	1,00	0,00	1,00	1,00	1,00	2,00	1,71	0,00	1,00
	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83	0,83
	Elternzeit, Sonderurlaub	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>1,08</b>	<b>2,08</b>	<b>1,08</b>	<b>2,08</b>	<b>2,08</b>	<b>2,08</b>	<b>3,08</b>	<b>2,79</b>	<b>1,08</b>	<b>2,08</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
	Zugang aus Ausbildung	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17	0,17
	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Externe Zugänge	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63	0,63
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>1,80</b>	<b>1,80</b>	<b>1,80</b>	<b>1,80</b>	<b>1,80</b>	<b>0,80</b>	<b>0,80</b>	<b>0,80</b>	<b>0,80</b>	<b>0,80</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>-0,72</b>	<b>0,28</b>	<b>-0,72</b>	<b>0,28</b>	<b>0,28</b>	<b>1,28</b>	<b>2,28</b>	<b>1,99</b>	<b>0,28</b>	<b>1,28</b>

Tabelle Prognose Personalbedarf Untergruppe FR Straße

### 3.4.9 Alle Untergruppen

Berufsgruppe: BG gew. Ber., HM, Geb. Serv., Techn. Dst

Untergruppe: alle

		Prognosejahr									
		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
vgl. Ziff.	Grund für den Personalabgang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
3.2.1	Abgänge aus Altersgründen	8,39	11,12	9,25	10,72	14,73	14,51	17,09	12,04	18,99	17,79
3.2.2	Abgänge aufgrund Altersteilzeit	1,46	1,00	0,00	1,00	2,00	0,73	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.3	Unsichere Abgänge wie Kündigung, Tod, u.a.	10,16	10,16	10,16	10,16	10,16	10,16	10,16	10,16	10,16	10,16
3.2.4	Elternzeit, Sonderurlaub	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65	1,65
3.2.5	Wechsel Berufs- bzw. Untergruppe	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26	5,26
	<b>Summe 1 = Personalabgänge pro Prognosejahr</b>	<b>26,92</b>	<b>29,19</b>	<b>26,32</b>	<b>28,79</b>	<b>33,80</b>	<b>32,31</b>	<b>34,16</b>	<b>29,11</b>	<b>36,06</b>	<b>34,86</b>
vgl. Ziff.	Grund für den Personalzugang	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK	AK
3.3.1	Zugang aus Ausbildung	6,00	5,00	7,00	5,00	7,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3.2	Rückkehr aus Elternzeit, Beurlaubung	1,43	1,43	1,43	1,43	1,43	1,43	1,43	1,43	1,43	1,43
3.3.3	Zugang aus and. Berufsgruppe bzw. Untergruppe	2,72	2,72	2,72	2,72	2,72	2,72	2,72	2,72	2,72	2,72
3.3.4	Externe Zugänge	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31	13,31
	<b>Summe 2 = Personalzugänge pro Prognosejahr</b>	<b>23,46</b>	<b>22,46</b>	<b>24,46</b>	<b>22,46</b>	<b>24,46</b>	<b>17,46</b>	<b>17,46</b>	<b>17,46</b>	<b>17,46</b>	<b>17,46</b>
	<b>Summe 1 ./. Summe 2 = Einstellungsbedarf</b>	<b>3,46</b>	<b>6,73</b>	<b>1,86</b>	<b>6,33</b>	<b>9,34</b>	<b>14,85</b>	<b>16,70</b>	<b>11,65</b>	<b>18,60</b>	<b>17,40</b>

Tabelle Personalbedarf alle Untergruppen der o.a. Berufsgruppen

# C Veränderungsdruck. Fragen, Gespräche und Ideen

## 1. Vom Kampf gegen Windmühlen

Eine Referentin auf der bereits eingangs erwähnten Fachtagung der KGSt in Münster im Mai 2019 erzählte den zahlreichen Interessierten engagiert von den Schwierigkeiten und Hindernissen bei der Realisierung der Personalbedarfsplanung ihrer Heimatkommune. Der im Plenum kursierende Vergleich mit de Cervantes mittelalterlichem Ritter lag nahe, war sie doch zusätzlich auch für die Folgeumsetzung in der Personalentwicklung und im gesamten Personalmanagement verantwortlich.

Aber die Referentin machte mit Nachdruck deutlich, dass man sich all den in den Weg gelegten Hindernissen stellen werde, da es letztlich alternativlos sei. Fakt ist, dass in der öffentlichen Verwaltung in den nächsten Jahren vermehrt Personal altersbedingt ausscheidet. Dass diese Entwicklung auch bei uns in der Stadt Siegen ablaufen wird, hat das in Abschnitt A aufgezeigte Szenario deutlich gemacht.

Sehr erschwerend werden wir schon seit einigen Jahren von einer weiteren Entwicklung eingeholt: Nachwuchskräfte sind schwieriger zu gewinnen und zu halten. Insoweit findet hier ein Paradigmenwechsel für die Arbeitgeberseite statt, denn ganz andere Ideen sind gefragt, weil die tradierten Wege nicht oder zumindest nicht hinreichend greifen.

Ein weiterer Windmühlenflügel besteht aus der Erkenntnis, dass das kommunale Leistungsangebot an eine sich entwickelnde und verändernde Bevölkerung angepasst werden muss. Aufgabenstellungen verändern sich, entfallen oder entstehen teilweise in wenigen Jahren neu. Hierdurch bedingt, sind eine Fülle von Aufgaben inhaltlich und organisatorisch zu planen und zu bewerten.

Dieser Veränderungsdruck geht einher mit einer rasanten technologischen Weiterentwicklung, die insbesondere auch die Beschäftigten herausfordert. Diese Entwicklung zwingt die Verwaltung aber auch insgesamt, Aufgabenerledigung neu zu denken und zu organisieren.

All diesen Aufgaben wird sich die Verwaltung in den kommenden Jahren intensiv widmen müssen, um sich dem Kampf gegen die Windmühlen stellen zu können. Die Referentin in Münster hatte ein gutes Bild entwickelt.

Die Hansestadt Lübeck hat dazu eine Arbeitsgruppe „Personalstrategie zur demographischen Entwicklung“ entwickelt, die sich das Ziel gesetzt hat „... die Gesamtverwaltung sowie einzelne Bereiche und Fachbereiche dabei zu unterstützen, ihre konkrete Betroffenheit von den Folgen der demographischen Entwicklung (z.B. bei einzelnen Berufsgruppen) zu erkennen und rechtzeitig geeignete Gegensteuermaßnahmen zu planen und zu ergreifen.“

Allzu oft wurde in der Vergangenheit Bürokratieabbau und Modernisierung des öffentlichen Dienstes als Lösungswege benannt, um den sprichwörtlichen Sand im Getriebe zu beseitigen. Im Rückblick wurden so manche beschrittenen Wege als Rückschritt oder „Verschlimmbesserung“ bewertet. Andere haben auf die Windmühlen verwiesen.

Aber bereits seit geraumer Zeit wird an vielen Stellen intensiv überlegt, wie man im öffentlichen Dienst den vielfältigen Herausforderungen begegnen könnte. Nicht nur die KGSt widmet sich mit Hochdruck diesen Problemstellungen. Die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Nordrhein-Westfalen, bestehend aus den Institutionen Städtetag Nordrhein-Westfalen, Landkreistag Nordrhein-Westfalen und Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen haben im Juni dieses Jahres dem Ministerium der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen Gesprächsergebnisse eines

Gedankenaustausches übermittelt (Städtetag NRW vom 04.06.2019, Aktenzeichen 11.10.00 N, Dokumenten-Nr. R 7231). Es wurde betont, dass die nachstehenden Ideen lediglich erste Überlegungen zu einer Attraktivitätssteigerung der Tätigkeiten im öffentlichen Dienst darstellen.

Nachstehender Auszug aus dem Brief verdeutlicht, dass man den Kampf gegen die Windmühlen aufgenommen hat:

*„Bei diesen Überlegungen sind wir davon ausgegangen, dass die Auswirkungen des demographischen Wandels in den Kommunen längst spürbar sind. Neben den Herausforderungen für das derzeitige Personal und entsprechenden Anforderungen an das Personalmanagement folgt daraus, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Situation rekrutiert werden müssen, in der das Angebot an potentiellen Nachwuchskräften schrumpft. Dieser sich verschärfenden Konkurrenzsituation muss die Weiterentwicklung des öffentlichen Dienstrechts Rechnung tragen. Nur so kann gewährleistet werden, dass Kommunen (und Land) auch künftig in der Lage sein werden, ihre vielfältigen Aufgaben sachgerecht wahrzunehmen.*

*Mit diesen Maßnahmen sollte unseres Erachtens zum Beispiel über folgende Maßnahmen nachgedacht werden:*

- *Entfristung der Regelung zur Nicht-Anrechnung gestimmter Einkünfte von Ruhestandsbeamten (§ 66 Abs. 13 LBeamtVG);*
- *Einführung von Bezahlungskorridoren bei Eingangsämtern, so dass Dienstherren die Möglichkeit eröffnet wird, in einer höheren als der eigentlich vorgesehenen Besoldungsgruppe einzugruppieren, um flexibel auf die Arbeitsmarktlage reagieren zu können;*
- *Einführung eines optionalen (dauerhaften) Personalgewinnungszuschlags (in Anlehnung an § 43 BBesG),*
- *Möglichkeit der Eingruppierung von Spezialisten unmittelbar in der Besoldungsgruppe, die dem Wert der wahrzunehmenden Stelle entspricht (insoweit Verzicht auf Eingangsämter in aktueller Form);*
- *Angleichung der Wochenarbeitszeit von Beamten und Tarifbeschäftigten;*
- *Schaffung der rechtlichen Grundlage zur Ermöglichung von E-Bike-Leasing (Jobrad);*
- *Kopplung der Zulage gemäß § 59 LBesG an die beamtenrechtlichen Erprobungszeiten (§ 7 LVO) und nicht an die Beförderungseife;*
- *Probezeitverkürzung und/oder Zulässigkeit der Beförderung nach Probezeit (in Anlehnung an Art. 36 LlbG Bayern oder § 20 Abs. 3 NBG);*
- *Verbesserung der Beurlaubungssituation wie z.B. die Anhebung der Sonderurlaubstage bei Erkrankung eines Kindes;*
- *Abschaffung bzw. Modifikation (Senkung der Eigenbeteiligung) der Kostendämpfungspauschale bei der Beihilfegewährung;*
- *Flexibilisierung und Erhöhung von Mehrarbeitsvergütung und Angleichung an Tarifbeschäftigte;*
- *Möglichkeiten zur Zahlung eines Arbeitgeberanteils für freiwillig gesetzlich versicherte Beamtinnen und Beamte;*
- *Möglichkeiten zur Gewährung von Fahrtkostenzuschüssen für den ÖPNV;*
- *Erleichterungen bei der Möglichkeit der Anwendung der Erprobung von Zeitwertkonten für Beamtinnen und Beamte;*
- *Anpassung der versorgungsrechtlichen Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten für vor 1992 geborene Kinder an das Rentenrecht (Verlängerung dieser Zeiten von derzeit einem halben Jahr auf drei Jahre).“*

Ein weiteres Beispiel: der Bundestag beriet am 26.09.2019 in erster Lesung den Gesetzentwurf zur Modernisierung der Strukturen des Besoldungsrechts und zur Änderung weiterer dienstrechtlicher Vorschriften (19/13396). Zur Begründung wurde angeführt, dass die vorgeschlagenen Änderungen größere Flexibilität, verringerten Verwaltungsaufwand und zukunftsorientierte Lösungen für die Fachkräftegewinnung schaffen sollen. Ein zeitgleich eingebrachter Antrag der FDP zielte u.a. auf die Schaffung einer eigenen Laufbahn für IT-Fachkräfte (19/13519).

## **2. Werbung für den Öffentlichen Dienst**

Die demographische Entwicklung stellt die Personalpolitik vor neue Herausforderungen. Der Nachwuchs wird knapper und die Kommunen als Vor-Ort-Bestandteil des öffentlichen Dienstes müssen sich der Konkurrenz anderer Arbeitgeber stellen.

Dabei ist es oft eine Frage der Kommunikation. Positive Aspekte einer Beschäftigung in einer Kommune müssen dargestellt werden. Die Herausbildung einer attraktiven Arbeitgebermarke muss durch geeignete Strategien auch nach außen dringen. Nachwuchskräfte müssen gezielt angesprochen und von einer Ausbildung / Beschäftigung in einer Kommune überzeugt werden. Bei der Nachwuchsgewinnung sind neben den klassischen Wegen verstärkt auch die Möglichkeit von Online-Portalen/Jobbörsen und anderen Wegen zu nutzen, um ein zeitgemäßes Ansprechen zu erreichen. Dies gilt gleichermaßen für das Personal- wie auch das Ausbildungsmarketing.

Kommunen haben viel zu bieten, mit dem sie gerade junge Leute überzeugen können. Eine moderne Entgeltordnung, die einen hohen Anspruch an Transparenz und Gerechtigkeit erheben kann, große Weiterbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen und eine durchaus vielfältige, herausfordernde und sinnstiftende Arbeit für die Abdeckung der Daseinsvorsorge vor Ort bilden einen attraktiven Rahmen. Geregelter und flexibler Arbeitszeitmodelle, Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie oder Pflege und Beruf, Teilzeitbeschäftigungsmodelle, sicherer Urlaubsanspruch, sichere Arbeitsplätze in Wohnortnähe, Möglichkeiten einer betrieblichen Altersversorgung, die Schaffung von variablen und leistungsorientierten Lohnbestandteilen, ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement. Die Liste kann noch verlängert werden und wird in Zukunft vermutlich noch weiter ausgedehnt.

Mit Hilfe der Kernbotschaft „Kompetent. Miteinander. Nah dran. Das Team der Stadtverwaltung Siegen“ erarbeitet die Personalentwicklung aktuell die Kampagne zum Arbeitgebermarketing. In einem ersten Schritt soll im Sommer eine Broschüre veröffentlicht werden, in der die Attraktivitätsmerkmale (benefits des Arbeitgebers differenziert für unterschiedliche Generationen von Mitarbeitenden („Babyboomer“, Generation „X“, „Y“, „Z“) kommuniziert werden.

## **3. Aktivitäten vor Ort**

Die beispielhafte Auflistung von attraktiven Aspekten einer Beschäftigung in einer Kommune und die interessante Ideensammlung der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände sprechen für sich selbst. All das wird sicher noch erweiterungsfähig sein. Und es ist erfreulicherweise nicht nur so, dass man sich, wie im oben aufgeführten Beispiel deutlich wird, auf Landesebene Gedanken macht, sondern natürlich auch vor Ort eingehender in die Thematik eingestiegen ist.

Erfreulicherweise wurde das bereits oben in der Ideensammlung der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände genannte E-Bike-Leasing als Modul zur Attraktivitätssteigerung und als Modul zur Gesundheitsprävention in der Stadtverwaltung Siegen erkannt und realisiert. Seit kurzem sind neu geschaffene Stellen besetzt worden, allen voran die eines Personalentwicklers, des CDO (Digitalisierungskoordinators) oder eine Stelle für die Organisation des E-Government.

Diese Entwicklung belegt die vorherige Aussage, dass sich im kommunalen Leistungsangebot Aufgaben verschieben, verändern, neu entstehen oder andere auch wegfallen. Darüber hinaus wurden bereits erhebliche Anstrengungen unternommen im Hinblick auf die (weitere) Ausprägung einer Arbeitgebermarke als engagierte Dienstleistungsanbieterin / engagierten Dienstleistungsanbieter in Südwestfalen.

Einige Beispiele sollen noch an dieser Stelle Erwähnung finden. Betriebliches Gesundheitsmanagement steht in der Stadtverwaltung Siegen nicht nur auf dem Papier, sondern wird auch erfolgreich gelebt. So wurden mit regionalen Einrichtungen der Gesundheitsförderung Kooperationen abgeschlossen. Für die Teilnahme am regelmäßigen Training in diesen Einrichtungen gewährt die Stadt Siegen einen Zuschuss. Zahlreiche unterjährige freiwillige Angebote zur Gesundheitsförderung wie Vorträge, Seminare, ein jährlicher Gesundheitstag werden nicht nur angeboten, sondern auch gerne nachgefragt.

Ebenso erfreut sich seit etlichen Jahren das sogenannte Jobticket, einer Kooperation mit regionalen Anbietern, guter Nachfrage.

Individuellen Bedarfen nach flexibler Arbeitszeitgestaltung und Modellen zur Vereinbarkeit von Familie oder Pflege und Beruf wird bedarfsgerecht und verlässlich begegnet, wie nicht zuletzt der Gleichstellungsplan der Stadt Siegen eindrucksvoll belegt.

KiTS - Kinder in Tagesgroßpflege Siegen in Trägerschaft der Universitätsstadt Siegen. Die etwas lange Bezeichnung steht für eine besonders gelungene Konzeption, die sich in die vielen Angebote einreicht. Siegen wurde mit der Entwicklung von KiTS im Jahr 2011 als Modellkommune im Aktionsprogramm Kindertagespflege ausgezeichnet. Bei dem Konzept „KiTS“ findet Kindertagespflege in einer Kindergruppe von bis zu 9 Kindern unter 3 Jahren, in eigens dafür ausgestatteten Räumlichkeiten und durch ein Team sozialversichert beschäftigter Tagespflegepersonen statt. In Siegen gibt es im Herbst 2019 mehr als 30 festangestellte Tagesmütter in elf unterschiedlichen Standorten; zu dem Standort im Rathaus Weidenau gibt es in der Zinsenbach einen weiteren Standort in städtischer Trägerschaft.

Die beispielhaften Ausführungen belegen die zahlreichen Anstrengungen der Stadtverwaltung Siegen, nicht nur als attraktive Arbeitgeberin / attraktiven Arbeitgeber zu erscheinen, sondern dies vielmehr nachhaltig und verlässlich zu leben.

Ausruhen kann man sich auf dem Erreichten nicht. Die bereits angeschnittenen Veränderungen und Herausforderungen zwingen dazu, den „Kampf gegen die Windmühlen“ (um bei dem Begriff zu bleiben) aufzunehmen beziehungsweise weiterzuführen.

#### **4. Personalstrategische Handlungsschwerpunkte**

Bei der Beschäftigung mit dem Thema begegnet man vielen Einzelaspekten, die situations- oder anlassbezogen in den Vordergrund gerückt werden. Aber wie werden die jeweiligen Situationen, Entwicklungen und Tendenzen in den unterschiedlichen Organisationsbereichen der Stadtverwaltung gesehen? Welche Konsequenzen und Handlungsschwerpunkte ergeben sich daraus für eine gesamtstädtische Personalstrategie für die kommenden Jahre?

Wichtig war der Projektgruppe aus Personalentwicklung und Personalbedarfsplanung (unter aktiver engagierter Einbringung von verschiedenen Auszubildenden in der Abteilung 1/1) dabei auch, die einzelnen Organisationsbereiche aktiv und bewusst mit einzubeziehen. Um dies zu verdeutlichen, um auch Verantwortung für Weichenstellungen nicht zentriert, sondern gesamtstädtisch verteilt zu verstehen, soll die aktive Beteiligung der Organisationsbereiche auch in Zukunft als wichtiger Bestandteil zur Ermittlung und Umsetzung von personalstrategischen Handlungsschwerpunkten verstanden werden.



Der erweiterte Blickwinkel soll die bekannte Datenerhebung der turnusmäßigen Personalbedarfsplanung ergänzen, um passgenauer Maßnahmen zu entwickeln und damit einer sich in Zukunft verschärfenden Personalsituation besser begegnen zu können. Hierzu wurde ein Fragenkatalog entwickelt, der helfen soll, den Stand der Dinge besser beurteilen zu können. Der Fragenkatalog richtete sich an die Führungskräfte der Organisationsbereiche, mit denen keine persönlichen Gespräche (vgl. Punkt 5) geführt wurden. Die Befragung sollte transparent, freiwillig und anonym erfolgen und wurde im Januar 2020 mit einem Umfragetool online durchgeführt. Alle Fragen und Antworten sind dem Bericht als Anlage beigefügt.

Wie richtig der Gedanke einer Beteiligung war und ist, zeigt die hohe Beteiligung an der Umfrage: 88% am 13.02.2020.

Für die Umfrage wurden 6 Fragegruppen entwickelt:

- Demographische Entwicklung
- Aufgabenbewältigung
- Personalfluktuation
- Kompetenzen
- Gesundheit und Arbeitsschutz
- Nachwuchsgewinnung

### **Demographische Entwicklung**

Beschäftigt man sich eingehender mit einem Thema, gerät man allzu oft in Versuchung zu unterstellen, dass andere Gesprächspartnerinnen und -partner in eben diesem Thema auch zu Hause sind und sich damit eingehender beschäftigen – eine Annahme, mit der man oft daneben liegt.

Wie sieht es denn bei uns in der Stadtverwaltung aus, beschäftigen sich die verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen in den Organisationseinheiten mit der Thematik, ist das mit all seinen Problemen vor Ort „angekommen“? Diese Fragen sind interessant und vielmehr noch die möglichen Antworten. Die Erfahrungen, die man häufiger in Personalverwaltungen macht, ist doch vielmehr so, dass die personellen Ersatz suchende Dienststelle, zugespitzt formuliert, erwartet, dass die Personalverwaltung innerhalb kürzester Zeit den Ersatz präsentiert, ihn sozusagen vom „Kleiderbügel“ nimmt oder aus der Schublade hervor holt.

Mit den Fragestellungen sollte herausgefunden werden, inwieweit man sich unter den Verantwortlichen in den vielen Aufgabengebieten der Stadtverwaltung hier schon mehr oder weniger eingehend mit der Thematik befasst hat und auch Erkenntnisse gewinnen, wie man sich den Problemstellungen unter Umständen schon genähert hat.

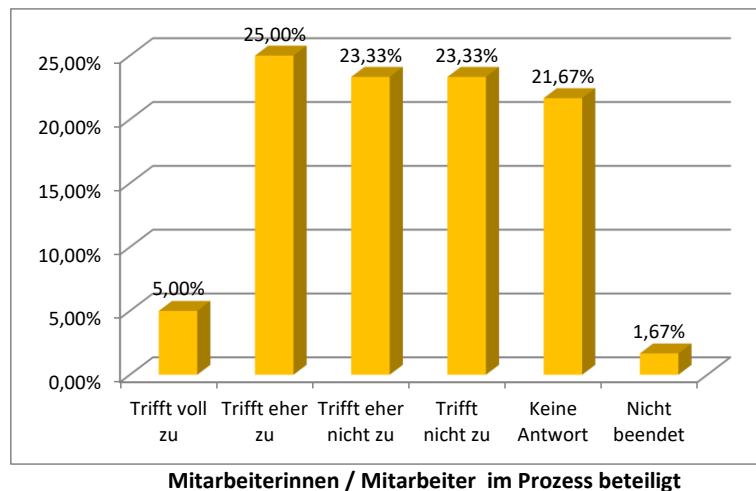
Wie eigentlich auch zu erwarten, hat sich die überwiegende Anzahl der Verantwortlichen schon mal Gedanken gemacht, dass die Aufgabenbewältigung in den nächsten Jahren sich ein wenig schwieriger gestalten könnte als in der Vergangenheit. Und zumindest hat sich rund ein Drittel der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer auch schon näher mit Vorstellungen zur zukünftigen Personalausstattung beziehungsweise deren Sicherstellung gemacht. Allerdings scheint man bei der Entwicklung ganz konkreter Vorschläge, wie man zukünftigen Problemstellungen begegnen könnte, etwas schwerer getan zu haben, denn die Aussage aus den Antworten zur dritten Frage in der ersten Umfragegruppe ist hier eindeutig und eher negativ.

Ein Punkt, den die Arbeitsgruppe für essentiell hält, um entsprechenden Problemstellungen erfolgreich und nachhaltig begegnen zu können, nämlich die Einbeziehung der Beschäftigten vor Ort, scheint bei faste einem Drittel („trifft voll zu“/„trifft eher zu“) angekommen zu sein und anscheinend gibt es auch

Bereiche, in denen Gespräche und Prozesse initiiert wurden, bei denen man gemeinsam Probleme und Lösungsmöglichkeiten diskutiert.

Denn die Angaben zur Frage, inwieweit man die Bereitschaft der Mitarbeiterschaft, sich hier einbinden zu lassen, positiv beurteilt, ist bei den direkten Antworten zu mehr als der Hälfte bejaht worden. Insgesamt deutet der Block „Keine Antwort“ aber darauf, dass man in dieser Richtung noch nicht engagiert war. Nach Ansicht der Arbeitsgruppe sollte aber genau hier angesetzt werden.

#### Wurden Ihre Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter in Planungsprozesse und bei der Entwicklung von Maßnahmen beteiligt?



#### Fazit:



Das Thema ist angekommen, sollte aber deutlich vertieft und begleitet werden. Die Bereitschaft insbesondere der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich hier entsprechend zu engagieren, ist sehr zu begrüßen und sollte zur gemeinsamen Erarbeitung von Lösungsansätzen unbedingt genutzt werden.

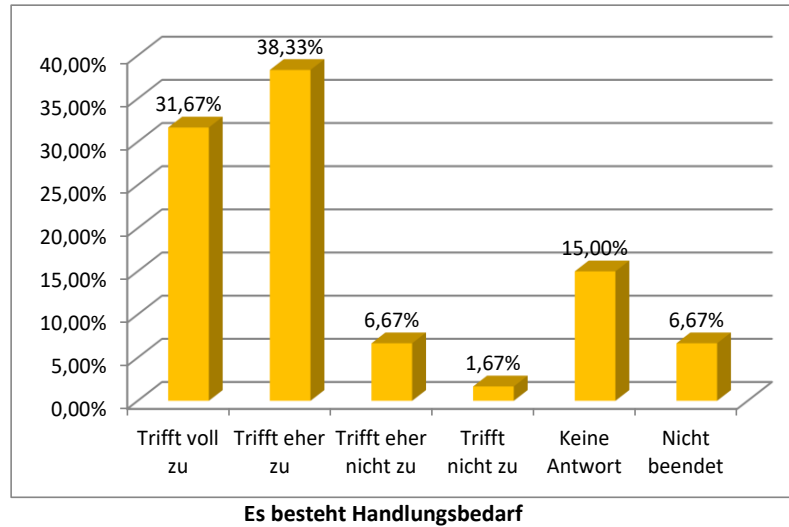
#### Aufgabenbewältigung

Diese zweite Fragengruppe zielt mit den einzelnen Fragestellungen darauf ab, Erkenntnisse über vorhersehbare oder mutmaßliche Entwicklungen und Trends zu gewinnen, die Auswirkungen auf die Aufgabenbewältigung haben könnten sowie über mögliche Problemlösungsansätze. Wie unschwer zu erkennen ist, hängen die Fragen und Antworten alle thematisch zusammen.

Die ersten beiden Fragen (Aufgabenwegfall oder –zuwächse) hängen unmittelbar zusammen. Überwiegend wird kein oder nur wenig Aufgabenwegfall erwartet. Dafür fällt die Antwort auf die Frage, ob für den Aufgabenbereich zukünftig wahrscheinlich noch mit Aufgabenzuwächsen zu rechnen ist, noch eindeutiger aus, denn überwiegend rechnet man wohl damit. Die Antworten zur Frage 3 nach möglicherweise in Teilbereichen entstehenden Wiederbesetzungsschwierigkeiten fallen überwiegend pessimistisch aus, rechnet man hier doch mit großen Schwierigkeiten. Dabei blickt man wahrscheinlich insbesondere auf die demographische Entwicklung. Mangelnde strategische oder organisatorische Überlegungen bei personellen Wechselsn oder vor absehbaren Vakanzen finden jedenfalls überwiegend Anwendung, wobei von den gegebenen Antworten mehrheitlich eine organisatorische Beratung und Begleitung durch die Arbeitsgruppe 1/1-1 Organisation für erforderlich gehalten wird.

Sehr große Zustimmung erfährt Frage 6 der Fragegruppe, inwieweit absehbar Tendenzen oder Trends im jeweiligen Aufgabenspektrum gesehen werden, die zum Handeln zwingen sollten.

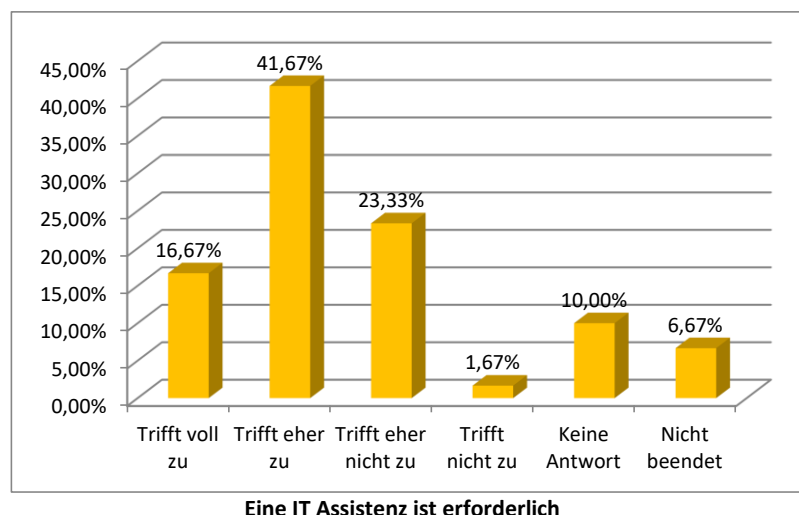
**Gibt es im Aufgabenbereich Tendenzen oder Trends, die zum Handeln zwingen sollten?**



Eine so breit aufgestellte Zustimmung ist mutmaßlich auch mit der Einsicht verbunden, dass Defizite erkannt wurden und die Antworten auf die sich anschließenden Fragen lassen den Schluss zu, dass dies (auch) mit der zunehmenden Technisierung und Digitalisierung verknüpft ist. Frage 7, inwieweit im jeweiligen Aufgabengebiet mit dem Einsatz neuer Technologien beziehungsweise einem Ausbau digitaler Strukturen zukünftig zu rechnen ist, wird eindeutig und überwiegend genau in diese Richtung beantwortet.

Ähnlich und deutlich in der Erwartung personeller und / oder organisatorischer Veränderungen auch in der Aufgabenstruktur, sind die Antworten auf die Konsequenzen dieser Entwicklung.

Eine deutliche Mehrheit hält für den eigenen Aufgabenbereich eine erweiterte IT-Assistenz für notwendig.



### Fazit:



Die zukünftige Aufgabenbewältigung wird als Herausforderung ernst genommen.

#### Problembereiche:

- Erwartete Aufgabenzuwächse
- Zunehmende Technisierung und Digitalisierung
- Wiederbesetzungsprobleme.

### Personalfluktuation

Die dritte Fragengruppe hat den wichtigsten Bereich im Blick: das Personal. Sind Pläne für einen früheren Renteneintritt von Beschäftigten Aufgabenbereichs in der Regel bei den Vorgesetzten bekannt, lautete die erste Frage. Wenngleich die überwiegende Anzahl der Antworten die Frage eher positiv beantwortet, deutet der verbleibende Anteil, bei dem solche Pläne nicht oder eher nicht bekannt ist, bei den Antworten darauf hin, dass hier Kommunikationsdefizite vorliegen, die abgestellt werden sollten. Es erscheint der Arbeitsgruppe essentiell, dass entsprechende Pläne der Beschäftigten frühzeitig besprochen werden, um so früh wie möglich mit internen Ersatzplanungen und Gesprächen mit der Personalverwaltung beginnen zu können. In diesem Kontext ist auch die zweite Frage nach der Einbeziehung ausscheidender Beschäftigter in den Prozess der Nachfolgeplanung zu sehen. Diese ist sicher nicht bei jedem Arbeitsplatz zwingend erforderlich und das spiegeln auch die Antworten auf diese Frage wider.

### Exkurs

Zunehmend sind in den letzten Jahren **auch Umsetzungen als weiterer Faktor für Personalfluktuationen** zu verzeichnen:

#### Beteiligungsverfahren und Umsetzungen

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Beteiligungsverfahren	418	489	510	579	675	736
davon Umsetzungen	22	40	44	35	40	53

Die Beteiligungsverfahren mit dem Personalrat und der Gleichstellungsstelle sind in den letzten Jahren konstant von Jahr zu Jahr deutlich angestiegen. Im Jahr 2010 wurde erstmal die Zahl 300 bei den jährlichen Beteiligungsverfahren überschritten.

Auch die Umsetzungen sind seit 2014 angestiegen und zudem seit 2015 konstant auf einem hohen Stand geblieben.

Dabei ist bei genauerer Betrachtung ersichtlich, dass der Anteil dieser Umsetzungen in den Geschäftsbereichen 2 und 5 besonders hoch ist. Auch das Maß der Umsetzungen im Geschäftsbereich 4 stellt sich erhöht dar, wohingegen die Umsetzungen in den Geschäftsbereichen 1 und 3 einen normalen Umfang aufweisen.

Auch die gestiegene Anzahl von Umsetzungen verursacht nicht nur in der AG Personal bzw. der Abteilung 1/1 zunehmend eine Arbeitsverdichtung. Und es gibt natürlich auch unterschiedliche Gewichtungen hinsichtlich der inhaltlichen Folgewirkungen. So verursacht letztlich eine Arbeitszeitänderung naturgemäß in der Regel wesentlich weniger Aufwand und Folgewirkungen (sowohl in der Organisationseinheit der Beschäftigten als auch in der Abteilung 1/1) als wie etwa eine Umsetzung von Beschäftigten auf einen anderen Arbeitsplatz.

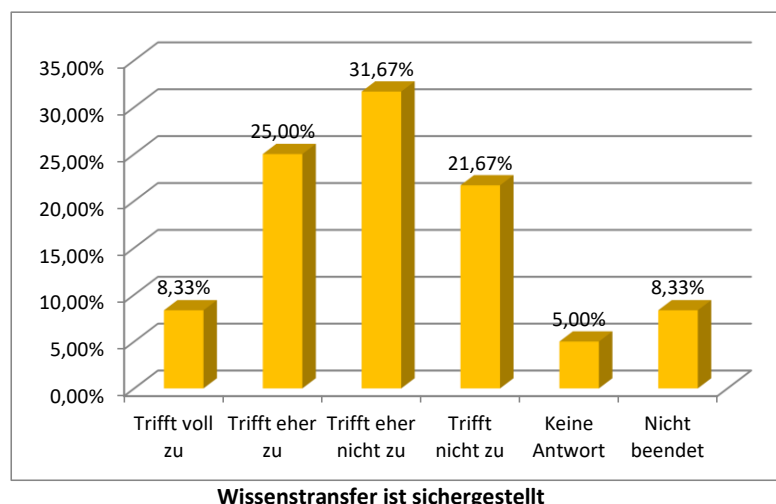
Umsetzungen bieten daneben aber auch eine Chance. Beschäftigte bekommen durch den Einsatz in verschiedenen Arbeitsbereichen vielseitige Kenntnisse über Abläufe und Strukturen in anderen Teilen der Verwaltung. So lernen sie die jeweils anderen Bereiche aus einer ganz anderen Sicht kennen und entwickeln ein größeres Verständnis füreinander. Nebenbei wird durch neue persönliche Kontakte ein Netzwerk aufgebaut, das nutzbringend für die Gesamtverwaltung eingesetzt werden kann.

Die befragten Bereiche treffen bei den Antworten zur Frage 3, inwieweit der jeweilige Aufgabenbereich auch ohne altersbedingte Abgänge von zunehmenden Fluktuationen betroffen ist, eine ähnliche Aussage. Auf die Fragen und Antworten zur Fragensgruppe 3 – Personalfluktuations in der Anlage 2 zum Bericht wird hingewiesen. Hierzu gibt es zwar annähernd ähnlich hohe Gegenaussagen, aber dies hängt natürlich von den unterschiedlichsten Faktoren in den verschiedenen Aufgabenbereichen ab. Die Antworten bei der vierten Frage, ob die Ursachen dieser altersunabhängigen Fluktuationen bekannt sind, werden überwiegend bejaht. Dass dies nicht in allen Fällen so ist, belegen neben dem geringen Anteil gegenteiliger Aussagen auch die Voten für „keine Antwort“.

Die Frage 5 versteht sich in präventiver Richtung, um beispielsweise in Beschäftigtengesprächen auch entsprechenden Fluktuationen entgegenwirken zu können. Hierbei liegt in der Fragestellung der Schwerpunkt auf tatsächlich häufig nachgefragten alternativen Arbeitszeiten und Arbeitszeitmodellen, mit denen Notwendigkeiten von familiären Zeiten („Elternzeit“) oder Pflegezeiten hilfsbedürftiger Angehöriger mit dem Beschäftigungsverhältnis in Einklang gebracht werden können. Für nähere Informationen hierzu sei auf das Kapitel „Förderung der Vereinbarkeit von Familie / Pflege und Beruf für Frauen und Männer“ im aktuellen Gleichstellungsplan der Stadtverwaltung Siegen verwiesen. Dass solche Angebote der Stadtverwaltung nicht generell Gesprächsgegenstand zwischen Vorgesetzten und Beschäftigten sind, ist Fazit aus der Umfrageauswertung. Diese beschäftigungsfreundlichen Angebote sind Bestandteil der Arbeitgebermarke der Stadtverwaltung Siegen und werden selbstverständlich bei Bedarf praktiziert. Dies sollte auch anlässlich wiederkehrender Gespräche mit Beschäftigten regelmäßig kommuniziert werden.

Regelmäßiger Bestandteil personeller Fluktuationen sind Wissensverluste, die nur durch an die Herausforderungen des Arbeitsplatzes zugeschnittene Einarbeitungszeiten vermindert (nicht vermieden) werden können. Teils vorhandene Qualifikationsdefizite und komplexe Problemstellungen machen zur Vermeidung von Folgeschäden und –kosten im Idealfall eine Einarbeitung durch bisherige Stelleninhaberinnen bzw. Stelleninhaber – erforderlich. In Teilbereichen wurde in geführten Gesprächen (vgl. Seite 63 ff) auf die Notwendigkeit längerer Einarbeitungszeiten hingewiesen. Wie beurteilen die Verantwortlichen der Aufgabenbereiche die Ist-Situation zu diesem wichtigen Thema?

**Ist ein Wissenstransfer von ausscheidenden auf nachfolgende Mitarbeitende sichergestellt?**



Die Antworten zur sechsten Frage weisen zumindest auf große Probleme hin. Zwar geben etwas mehr als ein Drittel der Befragten an, dass ein Wissenstransfer von ausscheidenden auf nachfolgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überwiegend sichergestellt ist, aber mehrheitlich wird ansonsten ausgesagt, dass dies nicht oder eher nicht zutrifft.

Positiver sind die Antworten zur Frage, inwieweit Vorstellungen vorhanden sind, wie möglichen Problemen beim Wissenstransfer begegnet werden kann, denn die Antworten, dass entsprechende Vorstellungen vorhanden sind, überwiegen. Gleichwohl ist der Anteil von Antworten, dass keine bzw. eher keine Vorstellungen vorhanden sind, groß.

Die letzte Frage zu diesem Themenkomplex fragt nach einem Meinungsbild, ob ausscheidende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beispielsweise als Honorarkräfte oder als Teilzeitkraft eine zeitlich begrenzte Hilfestellung bieten, um Engpässe abzufedern oder einen Wissenstransfer (im Ausnahmefall) auf diese Weise sicherzustellen. Diese Lösungsvariante, die gerade in letzter Zeit vereinzelt angewendet wurde, erhält kein einheitliches Votum, allerdings überwiegt mit rund 60% die Skepsis.

Das Problem ist essentiell. Wie zuletzt bei einigen persönlichen Gesprächen der Arbeitsgruppe ist in der Vergangenheit häufig beklagt worden, dass sich lediglich kurze, meist aber keine Einarbeitungszeiten ergaben. Ebenso wurde in Gesprächen darauf hingewiesen, dass häufig eine frei gewordene Stelle erst nach längerer Zeit wiederbesetzt (wurde) und in der Zwischenzeit andere Beschäftigte häufig über die Belastungsgrenze hinaus versuchen, die hieraus entstehenden Probleme abzufedern.

Das Problem einer frühzeitigen Wiederbesetzung könnte sich aufgrund des knapper werdenden Nachwuchses in Zukunft mit vorhersehbaren Folgen vergrößern.

#### **Fazit:**



Problembereiche im Umfeld von Personalfluktuationen:

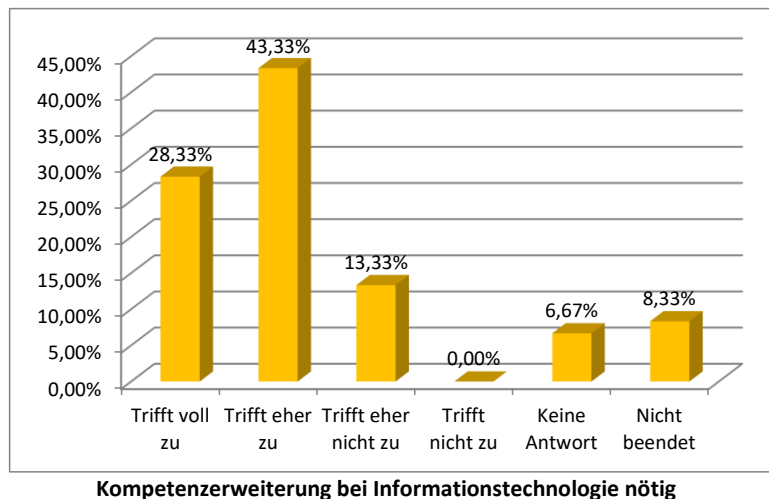
- Frühzeitige Kommunikation über anstehende Veränderungen
- Regelmäßige Kommunikation über Bedarfe der Beschäftigten und Angeboten der Arbeitgeberseite
- Wissenstransferprobleme müssen gelöst werden.

#### **Kompetenzen**

Beim vierten Fragenkomplex geht es wieder um Personal. Es geht um Kompetenzanforderungen und Kompetenzdefizite. Man hat die Aussage "Irgendwie wird alles komplizierter" schon vernommen und der ersten Frage, ob die Anforderungen an neu eingestelltes Personal stetig ansteigen, wurde deutlich zugestimmt. Die zweite Frage nach erkennbaren Fach- und Führungsqualitätsdefiziten bei neuem Personal auf Führungsstellen wurde nicht eindeutig beantwortet. Die Eindrücke, die zu einer Meinung über entsprechende Qualitäten oder Defizite führen, sind von vielen Faktoren abhängig und nie ganz objektivierbar und eine große Zahl der Umfrageteilnehmerinnen und –teilnehmer gibt hier vielleicht auch aus diesem Grund keine Antwort. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf die dem letzten Personalentwicklungskonzept entsprechenden Führungskräftequalifizierungen durchgeführt wurden und für neu in Verantwortung gekommene Führungskräfte bei erneuten Qualifizierungsmaßnahmen sicher eine Hilfestellung bieten.

Themen, Aufgaben und Anforderungen sind meist nicht statisch, sondern unterliegen einer konstanten Entwicklung. Werden Veränderungen für den Aufgabenbereich (generell oder in Teilbereichen) gesehen, die Auswirkungen auf das Anforderungsniveau von Stellen haben könnten, lautete die dritte Frage. Dieser Frage wurde deutlich zugestimmt.

Wie aus den Antworten zur nächsten Fragen, ob Veränderungen erwartet werden, die Kompetenzerweiterungen im Bereich der Informationstechnologie notwendig machen, zu entnehmen, ähneln sich die Antworten sehr und sind bei dieser vierten Fragen eher noch ausgeprägter.



Zusammengefasst werden viele Veränderungen erwartet, die Auswirkungen auf die Bewältigung der Arbeit haben. Der Fokus liegt zwar nicht nur, aber doch deutlich auf den zu erwartenden Veränderungen durch zunehmende Technisierung und Digitalisierung.

#### **Fazit:**



Kompetenzerweiterung mit Schwerpunkt auf Technisierung und Digitalisierung.

#### **Gesundheit und Arbeitsschutz**

Gesundheit und Arbeitsschutz wurde nicht „zur Arrondierung“ in den Fragenkatalog der Umfrage aufgenommen, sondern ist vielmehr ein weiterer wichtiger Baustein im Gesamtkontext. Die überwiegend sehr positiven Äußerungen bei den Antworten zur zweiten Fragen, ob die arbeitgeberseitigen Angebote zur Gesunderhaltung in allen Teilbereichen als zufriedenstellend beurteilt werden, belegen die zahlreichen Anstrengungen der letzten Jahre. Vereinzelte Kommentare lassen darauf schließen, dass die angemerkte Problematik bereits bekannt ist. Ein kleinerer Teil der Antworten auf die Frage, ob es im jeweiligen Aufgabenbereich Arbeitsfelder mit besonderen Gefährdungen gibt, deren Auswirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten bisher noch nicht abschätzbar sind, hat angegeben, dass dies voll bzw. eher zutrifft. Hier ist auf die Verpflichtung hinzuweisen, auch solche Verdachtsmomente der Personalverwaltung beziehungsweise dem Sicherheitsingenieur mitzuteilen. Unabhängig hiervon steht für Sommer 2020 die turnusmäßige Arbeitsschutzanalyse (3-Jahres-Turnus) an.

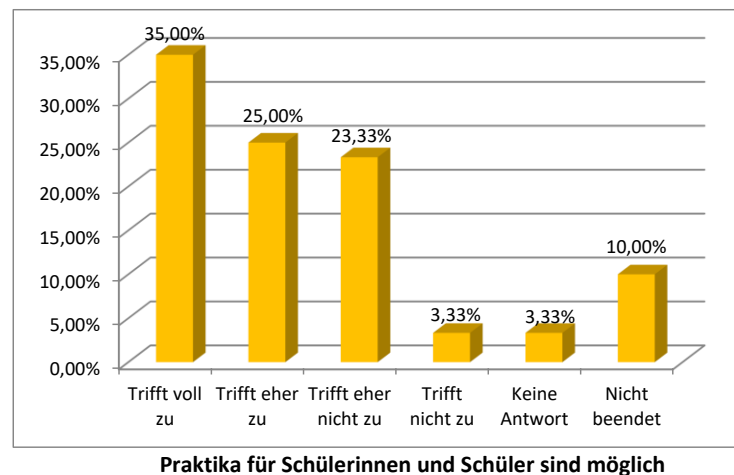
#### **Fazit:**



Gesundheit und Arbeitsschutz werden bei der Stadtverwaltung Siegen ernst genommen.

## Nachwuchsgewinnung

Es wurde bereits in den ausgewählten Gesprächen deutlich, dass noch weitere Ausbildungsplätze in Aufgabengebieten eingerichtet werden können. Die Antworten zur dritten Frage, die auf die grundsätzliche Bereitschaft zur Einrichtung (zusätzlicher) Ausbildungsplätze abzielt, sind überwiegend sehr positiv und bejahen die Frage. Dass noch, zumindest theoretisch, Luft nach oben für die Einrichtung weiterer Ausbildungsplätze besteht, belegen die Antworten aus der Umfrage. Zeigen doch einige Bereiche (bei denen noch kein Ausbildungsplatz eingerichtet ist) an, dass ein beziehungsweise sogar zwei Ausbildungsplätze eingerichtet werden könnten. Einige Bereiche, bei denen bereits ausgebildet wird, haben bei den Antworten zur zweiten Frage angegeben, dass noch ein weiterer Ausbildungsplatz eingerichtet werden könnte. Andere signalisieren, dass es Hindernisse für die Einrichtung weiterer Ausbildungsplätze gibt, über die gesprochen werden muss. Äußerst erfreulich ist die hohe Bereitschaft zur Ermöglichung von Praktika für Schülerinnen und Schüler.



Die Bereiche, die die entsprechenden (erfreulichen) Rückmeldungen hinsichtlich Ausbildungsplätzen und Praktika für Schülerinnen und Schüler gegeben haben, werden gebeten, baldmöglichst Kontakt mit der Ausbildungsleitung der Stadtverwaltung aufzunehmen, die bereits entsprechend informiert wurde.

### Fazit:



Die Bereitschaft zum Ausbau von Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung ist vorhanden. Diese Chance sollte genutzt werden.

## 5. Ausgewählte Gespräche

Die Auswertung der Datenlage, die in Abschnitt A Ausgangslage – Erkenntnisse und Fragestellungen dargestellt ist (ab Seite 9), ergibt für den Betrachtungszeitraum bis 2020 einige Auffälligkeiten, beispielsweise hinsichtlich

- Anzahl ausscheidender Beschäftigter in bestimmten Organisationseinheiten,
- Anzahl ausscheidender Beschäftigter in bestimmten Berufsgruppen/Tätigkeitsbereichen,
- Anzahl ausscheidender Führungskräfte in bestimmten Organisationseinheiten.

Exemplarisch wurden daher mit den Leitungskräften einiger dieser betroffenen Bereiche Gespräche geführt. Ziel war dabei die Konkretisierung der jeweiligen Situation und die Diskussion über mögliche Handlungsoptionen. So unterschiedlich wie die Aufgabenstellungen der Bereiche waren auch die geschilderten Problemstellungen. Für die Personalbedarfsplanung relevante Erkenntnisse sind



nachstehend bei den aufgezeigten Einzelbereichen kurz skizziert. Immerhin vorhandene gleichgelagerte Problemstellungen sind am Ende aufgeführt.

### **Abteilung Grünflächen**

Die demographische Entwicklung ist bekannt und auch Gesprächsthema in verschiedenen hierarchieübergreifenden Gesprächsrunden. Kritisch hinterfragt wurde nach einer kürzlich erfolgten Bestandsaufnahme durch die neue Abteilungsleitung die Personalbemessung der gesamten Abteilung zur Bewältigung der aktuellen Aufgabennotwendigkeiten. Als Gesamtfazit sei ein Mehrbedarf an Personal sowie teilweise mit anderer Ausbildung bzw. Qualifikation zu ziehen. Die Personalsituation sei kritisch insbesondere auch im Hinblick auf die Besetzung von Vorarbeiterstellen. Eine Ausweitung von Ausbildungsstellen im Gärtnerbereich scheitert derzeit an Ausbilderressourcen, im Forstbereich soll zukünftig erstmalig selbst ausgebildet werden. Für den Bereich Gesundheitsprävention wird auf altersbedingte Belastungsgrenzen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Friedhöfen und in Grünflächen hingewiesen. Bedingt durch den Einsatz vieler Maschinen und den Einsatz teils komplexer Fachsoftware im gesamten Aufgabenspektrum stellt der technologische Fortschritt den gesamten Grünflächenbereich vor ständig neue Herausforderungen. Die Situation wurde sehr eindrücklich und nachvollziehbar anhand eines konkreten Punktes geschildert. So wurde berichtet, dass die Arbeit sich insbesondere im Bereich Vermessung und Zeichnung/Planerstellung verändert hat: Die Ing.-Planerinnen und Planer nutzen seit zwei Jahren ein CAD-System, das auf Vermessungsdaten, meist zweckgebundene Teilvermessungen einer Baustelle, die in die Anwendung übertragen werden, basiert (System AutoCad).

Die Zeichnung von Friedhofsplänen erfolgt seit einigen Jahren nicht mehr auf Transparentpapier, sondern in ein Geografisches Informationssystem (GIS). Daten der Friedhofsverwaltung werden dort mit den Bestattungsplätzen verknüpft. Das System wird zur Planung und zu Informationszwecken genutzt (System: Winfried). Das Grünflächenkataster hat sich von handkolorierten Plänen der Deutschen Grundkarte zu einer umfangreichen Datenbank (Spielplatzkataster, Grünflächenkataster, Baumkataster, Forst-Flächen) gewandelt, die immer mit Flächenbezug (GIS) arbeitet. Hier sind über 1.200 Flächen zu kartieren (aus dem Luftbild, nach Vermessung vor Ort), zu digitalisieren und mit den Daten der Datenbank zu verknüpfen (System: Datenbankgesellschaft und QGIS). Zukünftig wird das Grünflächenkataster eine zentrale Rolle spielen, da hierüber Pflegepläne, Pflegestufen, Arbeitsaufträge und Zeiterfassung erstellt und abgewickelt werden. Zudem wird die Baumkontrolle inkl. Maßnahmen darüber organisiert. Erst das Kataster gibt Auskunft über den Personalbedarf, da erst damit die genauen Flächen, die Qualität der Pflege und die Art der Pflege bekannt werden. Dies dient der eigenen Organisation und Struktur (planvolles Handeln). Der derzeitige Stand wurde nach Angaben der Abteilung im Rahmen der letzten Überprüfung durch das GPA deutlich kritisiert. Geomatikerinnen und Geomatiker sind das Bindeglied zur Vermessung, die Daten / Kataster aufbauen und pflegen und für die übrigen Nutzer Beratung und Einweisung bieten. Die bisherigen Aufgaben einer Zeichnerin / eines Zeichners haben sich in die Aufgaben einer Geomatikerin / eines Geomaten gewandelt. Neben dem Einsatz einer Geomatikerin / eines Geomaten wird zudem eine dauerhafte IT-Assistenz mit erweitertem Aufgabenspektrum als notwendig erachtet.

Die Abteilung wurde gebeten, alle strukturellen Mängel der Abteilung 1/1 aufzuzeigen, damit Fehlentwicklungen der Vergangenheit geprüft und durch geeignete Maßnahmen abgestellt werden können.

### **Abteilung Soziale Dienste**

Auch hier ist die demographische Entwicklung der kommenden Jahre hinreichend bekannt. Immerhin werden fast 20 Beschäftigte der Berufsgruppe Sozial- und Erziehungsdienst, davon 5 Führungskräfte altersbedingt ausscheiden. Die Probleme gehäufte (altersbedingte) Fluktuationen sind bereits aus den letzten Jahren insbesondere im ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) bekannt (Erfahrungs- /Wissensverlust, Einarbeitung durch teils noch nicht hinreichend erfahrene Kräfte), Lösungsansätze wie flexibles mobiles Arbeiten, Trainee-Modell, Kontakthalten zu Ehemaligen und zeitweise Beurlaubten werden angewandt. Der dramatische Fachkräftemangel im ASD hat zu einem Positionspapier des Städtetages Nordrhein-

Westfalen geführt, dass für die 126. Sitzung des Sozial- und Jugendausschusses des Städtetages Nordrhein-Westfalen erstellt wurde. Sehr problematisch ist die notwendige Umverteilung von Wochenarbeitsstunden wenn Vollzeitkräfte als Teilzeitkräfte aus Elternzeiten zurückkommen. Der Führungskräfte-mangel wird dramatisch bewertet, es wird überlegt, inwieweit Führungspositionen in Zukunft teilbar sind und ggf. eine Mindeststundenzahl hierfür zu definieren ist. Angebote für Fortbildungen und Gesundheitsmaßnahmen werden gerade im kritischen ASD-Bereich angenommen. Fortbildungen zu kulturellen Hintergründen werden als notwendig bezeichnet. Das erwähnte Positionspapier der Arbeitsgruppe „Kinder und Jugendhilfe“ beim Städtetag Nordrhein-Westfalen empfiehlt neben bereits angegangenen Maßnahmen zur Behebung des Fachkräftemangels u.a. eine regelmäßige Bedarfsbemessung, Schaffung von Überhangstellen („Springerpool“) und Erarbeitung eines Konzeptes zur systematischen Anwerbung entsprechender Fachkräfte.

### **Abteilung Kultur**

Mit Ausnahme des Institutes Musikschule sind im Planungsbereich keine übermäßigen altersbedingten Fluktuationen zu erwarten. Im Bereich der Musikschule werden im Planungszeitraum rund 40% des Lehrpersonals altersbedingt ausscheiden. Es wurde darauf hingewiesen, dass hier Anreize geschaffen werden sollten, indem beispielsweise mehr mit regulären und unbefristeten Stellen anstelle von Honorarverträgen gearbeitet werden sollte. Als besondere Aufgabe und Herausforderung wird jedoch der Bereich Museen gewertet, bei dem Umbaumaßnahmen und Erweiterungen anstehen. Die Auswirkungen auf Personalbedarf und Personalqualifikation sind noch zu prüfen, ebenso wird mehr Aufsichtspersonal wegen des zweiten zukünftigen Standortes entstehen. Die Institute Stadtarchiv und Museen sollen zukünftig vernetzt werden, eine dauerhafte IT-Assistenz wird als notwendig thematisiert. Die Abteilung Kultur wird sich zukünftig für mehr Ausbildungsplätze und auch Angebote für Praktikantinnen und Praktikanten einsetzen.

### **Abteilung Zentrale Gebäudewirtschaft**

Über 70 Beschäftigte unterschiedlichster Berufsgruppen (mit Schwerpunkt im Bereich Technischer Dienst und Hausmeisterinnen / Hausmeister), davon 3 Führungskräfte, scheiden im Planungszeitraum altersbedingt aus. Die sich abzeichnende demographische Entwicklung wird mit Sorge betrachtet, da personeller Ersatz zunehmend schwieriger wird. Hier werden insbesondere die Bereiche Technischer Dienst, Reinigungskräfte in der Berufsgruppe Gebäudeservice und Hausmeisterin / Hausmeister, wo bereits heute Vertretungen nicht mehr zu organisieren sind, genannt.

Ausschreibungsverfahren, gerade auch im technischen Bereich, sind häufig erst im Wiederholungsfall erfolgreich. Komplexer werdende Problemlagen verbunden mit Zuschussprojekten mit hohem Verwaltungsaufwand und einem zu komplizierten Vergaberecht seien mit ursächlich, dass selbst qualitativ guter Nachwuchs mindestens ein halbes Jahr oder länger für eine vernünftige Einarbeitung benötige. Die dargestellten Probleme seien der Grund für gesundheitsbedingte Personalausfälle, die die Lage noch verschärfen würden. Eine erweiterte IT-Assistenz wird dringend benötigt.

Ein grundsätzlich mögliches Angebot an mehreren Ausbildungsstellen scheitert derzeit an Personalmangel und Arbeitsüberlastung.

### **Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung**

Im Planungszeitraum werden rund 30 Beschäftigte nahezu ausschließlich aus dem Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes ausscheiden. Erschwerend kommt hinzu, dass rund die Hälfte der Führungskräfte der Abteilung altersbedingt ausscheiden werden. Die demographische Entwicklung ist im Blick und die Suche nach geeignetem Personal beginnt schon früh in Eigeninitiative. Im Bereich der Jugendarbeit kann es schwierig sein, wenn der Generationenunterschied bei älterem Personal zu groß wird. Als problematisch auch im Hinblick auf Nachwuchsgewinnung wird der bisherige häufige Einsatz von befristeten Arbeitsverträgen bewertet. Bei dieser Bewertung ist man sich jedoch bewusst, dass Mitarbeitende nach Elternzeit oder Sonderurlaub wegen Kindererziehung nach ihrem Wiedereinstieg einen Anspruch auf Weiterbeschäftigung haben und deshalb auf einer Planstelle einzusetzen sind. Bei Abschluss von unbefristeten Verträgen besteht sonst die Gefahr, dass Stellenüberhänge entstehen.

Die Nachwuchsgewinnung ist nicht in allen Bereichen schwierig, z.B. bei Erzieherinnen / Erzieher liegen regelmäßig genügend Bewerbungen vor. Im Hinblick auf die in den nächsten Jahren ausscheidenden Führungskräfte ist zu konstatieren, dass Leitungsstellen unter den Mitarbeitenden nicht beliebt sind. Als weitere Schwierigkeiten werden fehlende aktuelle Personalbemessungen, zu kompliziertes Vergaberecht, fehlendes Wissen in der Anwendung von Standard-IT-Programmen und generell eine fehlende IT-Assistenz genannt. Dringend empfohlen werden dauerhafte Schulungsangebote im Umgang mit anderen Kulturen und Englischkurse. In diesem Zusammenhang ist der Wunsch nach Kooperationen mit Partnerstädten, insbesondere mit Leeds, entstanden. Hinsichtlich Ausbildungsplätzen überlege man auch hinsichtlich bestehender räumlicher Platzprobleme an einer anderen Konzeption (zentraler Ausbildungsraum für verschiedene Bereiche).

## **Fazit aus den Gesprächen:**

### **Interne Kommunikation**

Die demographische Entwicklung mit Begleitproblemlagen ist bekannt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche sind teilweise aktiv in Überlegungen mit eingebunden.

### **Kommunikation mit Personalverwaltung**

Personalgewinnung wird zunehmend als problematisch eingestuft (aber nicht überall). Eine Kontaktaufnahme mit der Personalverwaltung sollte frühzeitig erfolgen.

### **Sicherstellung von Einarbeitungszeiten / Wissenstransfer**

In Teilbereichen wird auf die Notwendigkeit längerer Einarbeitungszeiten hingewiesen. Teils vorhandene Qualifikationsdefizite und komplexe Problemstellungen machen zur Vermeidung von Folgeschäden und –kosten im Idealfall eine Einarbeitung durch bisherige Stelleninhaberinnen bzw. Stelleninhaber erforderlich.

### **Anreize für Leitungsfunktion**

Die Problematik unbesetzter Leitungs-/Führungsstellen ist nicht neu, wird sich aber durch die demographische Entwicklung verschärfen. Hier wird die Schaffung von Anreizsystemen und gezielte Förderung von geeigneten Nachwuchsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern empfohlen. Ebenso sollten Anreize für „Fachkarrieren“ geschaffen werden.

### **Bereichsbezogene IT-Assistenz**

Deutlich wurde auf die Notwendigkeit der Schaffung von bereichsbezogener IT-Assistenz hingewiesen. Als erweitertes Aufgabenspektrum wird neben dem normalen IT-Service beispielsweise die Pflege und Weiterentwicklung von Programmen, Mitarbeit und Beratung bei Produktauswahl, Organisation und Durchführung von Schulungen sowie Funktion als Wissensmultiplikatorin bzw. -multiplikator genannt.

### **Fortbildung**

Neben den generell genannten Fortbildungen im IT-Bereich und grundlegenden Schulungswünschen bei Ausschreibungen / Vergaben sind zahlreiche Fortbildungswünsche geäußert worden, die generell direkt durch die Bereiche an die Personalverwaltung zu richten sind. Die Spanne reicht vom Umgang mit psychisch belasteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über interkulturelles Wissen bis zu Sprachangeboten (diesbezüglich wird sogar eine Kooperation mit der englischen Partnerstadt Leeds thematisiert).

### **Ausbildung**

Die befragten Bereiche begrüßen verstärkte Bemühungen um weitere Ausbildungsmöglichkeiten und Plätzen für Praktika. Als (teilweise) Hinderungsgründe werden neben Mitarbeiterressourcen fehlende Räumlichkeiten und Arbeitsüberlastungen genannt. Im Rahmen erster konzeptioneller Überlegungen werden auch zentrale Räumlichkeiten für Auszubildende (ggf. auch Praktika) Arbeitsgruppen- bzw. Abteilungsübergreifend als Lösungsmöglichkeit genannt.

## **6. Technologische Entwicklung und Digitalisierung. Gedanken und ein Gespräch**

### **Gedanken**

Im Vorwort der Umsetzungsstrategie der Bundesregierung zur Gestaltung des digitalen Wandels heißt es, dass der digitale Wandel die Art zu leben, zu arbeiten und zu lernen fundamental und mit rasanter Geschwindigkeit ändert. Ziel aller Maßnahmen sei es, die Lebensqualität für alle Menschen in Deutschland weiter zu steigern, die wirtschaftlichen und ökologischen Potenziale zu entfalten und den sozialen Zusammenhalt zu sichern.

Wie jede Neuerung stellt die Digitalisierung insbesondere auch die Kommunen vor große Herausforderungen. Basisvoraussetzung ist dabei eine flächendeckende, schnelle Breitbandversorgung. Denn nur dadurch können Kommunen und ihre Kunden digitale Angebote schaffen und sinnvoll nutzen. Die Breitbandversorgung lässt insbesondere im ländlichen Raum in vielen Gebieten Deutschlands noch auf sich warten. Ein weiterer Stolperstein ist die finanzielle Lage vieler Kommunen. Denn der notwendige Aufbau der technischen Infrastruktur ist mit großen Investitionen verbunden, die ebenfalls nicht von einem Jahr auf das nächste gestemmt werden können.

Und ganz wichtig ist zu beachten, dass es zentral auf eine besonders wichtige Ressource ankommt. Die Beschäftigten unserer Kommune sollen den Weg von einer tradierten Verwaltung hin zu einer digitalen Verwaltung nicht nur mitgehen, sie müssen ihn vielmehr aktiv gestalten und aufbauen. Dies wird ebenfalls nicht schnell gehen. Vielmehr wird dies eine längerfristige und breit angelegte Qualifizierungsoffensive voraussetzen. Und vermutlich wird es zumindest kurzfristig nicht zu ungewissen Einsparpotenzialen im Personalsektor führen, sondern zu einer Aufstockung des Personals kommen.

Bei der Erstellung der Personalbedarfsplanung ist in einigen Gesprächen der Bedarf nach einer zunehmend dringlicher werdenden IT-Assistenz geäußert und deutlich geworden. Die wachsende Technisierung und Digitalisierung schafft damit schon heute die bereits häufiger beschriebenen Aufgabenverschiebungen bzw. neue Aufgaben. Diesbezüglich ist auch auf die kürzlich berichteten Überlegungen der Bundesregierung zu einer Anpassung des Besoldungsrechts gerade im Hinblick auf den drohenden Fachkräftemangel im IT-Bereich des öffentlichen Dienstes zu verweisen.

### **Gespräch mit dem Digitalisierungskoordinator**

Die Stadtverwaltung Siegen hat im Jahr 2019 die Stelle der Digitalisierungskoordinatorin bzw. -koordinators (CDO – Chief Digital Officer) geschaffen und es lag nah, mit dem Stelleninhaber ein Gespräch zur Standortbestimmung, mögliche Wege und Entwicklungsvorstellungen, Gewinne und Zielvorstellung wie mögliche Verluste zu führen.

#### *Welche Chancen eröffnet die Digitalisierung?*

Zukunft ist ohne Digitalisierung und Vernetzung kaum mehr denkbar. An wenigen anderen Orten trifft dies so zu wie in Städten, Gemeinden und Regionen, die mit Dynamik und Innovationskraft den Herausforderungen von morgen begegnen wollen. Wir brauchen den digitalen Wandel, wenn wir als Standort für die Wirtschaft und als Wohnort für die Menschen attraktiv bleiben wollen.

#### *Was beabsichtigt die Kommune zu tun bzw. konkret: womit will man anfangen bzw. hat man bereits angefangen, welche Schritte kommen als nächstes?*

Im Grunde ist die Digitalisierung nichts Neues. Bereits in den 70er Jahren hielten die ersten Großrechner Einzug in Behörden und Unternehmen. Als weiterer historischer Meilenstein aus Digitalisierungssicht ist z.B. die Kommunikation via Email zu erwähnen, die heute nicht mehr wegzudenken ist. Ordnet man Digitalisierung in Handlungsfelder wie z.B. eGovernment, Mobilität, Bildung, Wirtschaft und Handel ein, so sind aus Sicht unserer Kommune bereits wichtige Schritte im Handlungsfeld eGovernment erfolgt. Ende 2019 ging das Serviceportal online, über das Bürgerinnen und Bürger zukünftig eine wachsende Zahl von kommunalen Dienstleistungen online wahrnehmen können. In den

anderen Handlungsfeldern soll gemeinsam mit öffentlichen und privaten Akteuren erarbeitet werden, wie das Leben in der Stadtgesellschaft mit Hilfe der Digitalisierung komfortabler, nachhaltiger und lebenswerter gestaltet werden kann.

*Werden Arbeitsplätze ganz wegfallen, in welchen Bereichen (als erstes), zeitliche Perspektiven: wann? Und kann man von Schwerpunkten aus Sicht des CDO sprechen?*

Betrachtet man die Digitalisierung unter historischen Gesichtspunkten, so hat sich in den letzten Jahrzehnten die Arbeitsweise bereits schrittweise verändert. Beispielsweise sind Schreibmaschinen verschwunden und PC an deren Stelle getreten. Papierbasierte Karten lagern nun im Stadtarchiv und die Vermessung (um ein Beispiel zu nennen) arbeitet mit einem Geoinformationssystem. Aufgaben sind hinzugekommen, andere sind weggefallen. Mit mobilen Endgeräten ist es technisch möglich auch unterwegs auf bestimmte Katasterkarten etc. zuzugreifen. Das spart Arbeitswege. Ob sich die Zahl der Beschäftigten in Korrelation zur Einführung der Email auffällig verändert hat, müsste man einmal untersuchen. Ich vermute aber eher nicht. Insbesondere die Umstellung von Arbeitsabläufen auf neue Bedürfnisse ist erst einmal arbeitsintensiv. Die Erfahrung zeigt, dass neue Möglichkeiten auch immer neue Aufgaben mit sich bringen. So hat der städtische Einsatz von sozialen Medien zur Information der Bürgerinnen und Bürger letztendlich auch ein neues Betätigungsfeld mit sich gebracht.

*Was wird sich für Beschäftigte allgemein ändern? Das diese Frage durchaus eine differenziertere Betrachtung verdient, erscheint klar.*

*Man hört davon, dass Arbeitsabläufe vereinfachter, schlanker werden und Bearbeitungszeiten verkürzt werden. Das hört sich, oberflächlich betrachtet, eher positiv an. Aber wir kommen damit zu einem Perspektivwechsel.*

Zusammen mit den Beschäftigten soll untersucht werden, wo die Digitalisierung bereits Einzug in die Arbeitsabläufe gehalten hat und wie Medienbrüche (Ausdruck von Mails) vermieden werden können. Ein digitaler Umlauf erreicht heute unkomplizierter seine Adressaten als ein papierbasierter Umlauf. Die Digitalisierung im Kontext von Smart City hört aber nicht an der Rathaustür auf. Beispielsweise kann die Etablierung eines intelligenten Mobilitätssystems helfen, den Parksuchverkehr zu reduzieren und darüber hinaus private und öffentliche Verkehrsmittel besser miteinander zu verzahnen. Digitalisierung im Kontext von Smart City ist so zu verstehen, dass Anstrengungen unternommen werden, die ohnehin stattfindende digitale Transformation in der Stadtgesellschaft positiv zu beeinflussen, um das städtische Leben komfortabler, nachhaltiger und lebenswerter zu machen.

*Was für Probleme kommen auf die Kommune zu, auf Beschäftigte? Wenn gesagt wird, dass Digitalisierung neuartige Arbeitsplätze in der Kommune schafft, dann stellt das Beschäftigte doch vor neue Herausforderungen. Welche Bereiche sind hauptsächlich zu nennen?*

Nachdem die Schreibmaschine durch den PC ersetzt wurde, war es nach wie vor ein großer Vorteil auf einer Tastatur schreiben zu können. So ähnlich sehe ich auch zukünftige Entwicklungen. In kleinen Einheiten treten Teilarbeitsschritte an die Stelle anderer. Im Vordergrund steht der Mensch. Wenn beispielsweise im Bauhof eine neue Maschine mit Touchscreen-Steuerung angeschafft wird, darf die Schulung der Beschäftigten nicht zu kurz kommen. Nachwuchskräfte bringen zwangsläufig schon viel impliziertes Wissen über Digitalisierung mit, von dem alle profitieren können. Aber auch hier muss man sich auf ein lebenslanges Lernen einstellen. Heute bracht man nur noch selten Disketten, irgendwann ist auch der USB-Stick ein historisches Relikt. Es sind die kleinen Veränderungen, die uns ein Leben lang begleiten und auf die wir uns mit Hilfe von Fortbildungen einstellen können.

*Muss sich die Personalbeschaffung auch umstellen, müssen Anforderungen an Arbeitsplätze etwa neu bedacht, umformuliert werden?*

Bei der schrittweisen Digitalisierung speziell im Handlungsfeld eGovernment, sehe ich zunächst einmal einen erhöhten Kapazitätsbedarf. Auch die gemeinsame Erarbeitung der Prozesse und der Schulungs- und Informationsbedarf ist arbeitsintensiv. Hier sehe ich die Stadtverwaltung auf einem guten Weg, da aktuell Stellen für die Begleitung dieser Aufgabe eingerichtet werden.

*In den letzten Wochen sind mit einigen ausgewählten Bereichen themenspezifische Gespräche geführt worden. Hierbei wurde immer wieder deutlich formuliert, dass die bisherige IT-technische Unterstützung nicht ausreichend sei. Betont wurde, dass dies keine Kritik am Servicebereich, sondern erweitert zu verstehen sei.*

Die Menschen in die neuen Teilarbeitsabläufe von Beginn an einzubinden und langfristig zu unterstützen ist äußerst wichtig. Hier sehe ich die Stadtverwaltung auf einem guten Weg, da aktuell auch Stellen für solche Aufgaben eingerichtet werden.

### **Schlussfolgerungen**

Ausgehend von den bereits im Grünflächenbereich konkret beschriebenen Veränderungen der letzten Jahre in Bezug auf den Einzug immer komplexer werdender Technik bzw. Maschinenausstattung und zum Einsatz kommender Anwendungen werden gleich mehrere Erkenntnisse deutlich, die sich überwiegend auch aus den anderen Gesprächen ergeben haben:

- Die fortschreitende Technisierung bietet mehr Möglichkeiten, führt dadurch aber zu ständig anspruchsvoller werdenden Bedienungsmodalitäten (Stichwort: früher einige Knopfdrucke – heute ein Display mit vielen Möglichkeiten).
- Ein begleitendes, an die jeweils überarbeiteten Neuauflagen von Standardsoftware angepasstes Fortbildungsangebot, sollte bedarfsorientierter angeboten werden. So würden auch unnötige Verzögerungen -etwa bei Rückkehrfällen aus Beurlaubungszeiten- vermieden.
- Bereits im Vorfeld der Anschaffung von Maschinen, Hardware und Fachsoftware sollte passgenau eine Schulung/Einarbeitung organisiert werden, um die erweiterten Nutzungsmöglichkeiten auch ohne Zeit- und Reibungsverluste bieten zu können.
- Eine fachlich fundierte Marktbeobachtung geeigneter Fachsoftware, Hardware oder Maschinen sowie eine Hilfestellung bzw. Kooperation bei der Beschaffung wurde mehrfach thematisiert und für notwendig erachtet.
- Eine kurzfristige Reaktion und Hilfestellung bei Fragestellungen (auch zu Fachsoftware) und der Behebung kleinerer technischer Störungen im Sinne eines „First-Level-Support“ ist für einen Betriebsablauf ohne Zeit- und Reibungsverluste notwendig.

Abhilfe könnte hier, analog der im Geschäftsbereich 3 realisierten IT-Koordinatoren-Stelle die Schaffung weiterer solcher Stellen (auf Geschäftsbereichsebene oder Geschäftsbereiche zusammengefasst) bieten, womit auch der weiter fortschreitenden Digitalisierung und den damit verbundenen Aufgaben Rechnung getragen würde.

## **7. Ausbildung bei der Stadtverwaltung Siegen – Neue Herausforderungen und neue Wege**

### **Windmühlen gibt es auch in Siegen**

Bereits bei den Gedanken zu einer notwendigen Modernisierung des Öffentlichen Dienstes und ebenso notwendigen Werbemaßnahmen kommt man auf einen durchaus wichtigen und zentralen Punkt – die eigene Ausbildung in unserer Kommune. Die gibt es - und zwar nicht nur in einem oder zwei Ausbildungsberufen, sondern gleich in einer ganz breiten Palette von siebzehn Ausbildungsberufen (mit Entsorgungsbetrieb), die der Anlage entnommen werden können. Diese große Bandbreite an Ausbildungsberufen unterschiedlichster Ausrichtung, Inhalten und Besonderheiten machen die Antwort auf die Frage nach **einem** Ausbildungskonzept klar: jein! Und genau diese breite Aufstellung im Ausbildungssektor schafft ein sehr komplexes Aufgabenfeld in der zentralen Anlauf- und

Koordinationsstelle – der Ausbildungsleitung. Diese eine Stelle steht im Fokus eines permanenten Spannungsfeldes unterschiedlichster Akteure und Erwartungen.

Dabei kann trotzdem auf eine breit aufgestellte Ausbildungskonzeption verwiesen werden, die in den letzten Jahren sukzessive aufgebaut wurde. Diese Konzeption basiert auf dem Grundmuster der zeitlich begrenzten Zuordnung jeweils eines Auszubildenden zu einem/einer Ausbildenden an einem fest eingerichteten Arbeitsplatz. Dadurch sind die Ausbildungskapazitäten beschränkt. Es sollte in Erwägung gezogen werden, inwiefern durch die Integration innovativer Elemente wie z.B. blended-learning (Wechsel von persönlichen Anlernprozessen und e-learning) oder Lerninseln für selbstgesteuerte Lernprozesse eine Erweiterung der Ausbildungskapazitäten erreicht werden kann, bei mindestens gleichbleibend hoher Ausbildungsqualität.

Es gibt den Internetauftritt mit Informationen zu den Ausbildungsbereichen und Broschüren zum Herunterladen. Die Ausbildungsleitung ist (mit Auszubildenden) beteiligt an Ausbildungsmessen, auf der Internetseite „karriere-suedwestfalen.de“ als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, an Berufsfelderkundungen und stellt neben den Ausbildungsbereichen auch Praktikumsplätze zur Verfügung, die an Bedeutung gewinnen. Seit über 15 Jahren wird der Girls‘ und Boys‘ Day von der Gleichstellungstelle organisiert. Eigens hierfür öffnet die Verwaltung ihre Bereiche, um Jugendlichen den Blick in geschlechteruntypische Berufe zu ermöglichen. Zusätzlich wurde der Bereich der Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter konzipiert. Hierbei werden Auszubildende zu Ausbildungsbotschafterinnen bzw. -botschaftern geschult. Diese Konzeption wird bereits häufig von Schulen nachgefragt und bietet ein effektives Instrument, bei dem Auszubildende selbst für ihre Ausbildungsberufe bei der Stadtverwaltung werben. Das System der Ausbildungsbotschafterinnen bzw. -botschafter sollte unbedingt ausgebaut werden, weil hierdurch eine überzeugende Werbung direkt und „auf Augenhöhe“, unter Gleichaltrigen und „real“ für den Arbeitgeber Kommune erfolgt. Durchaus ausbaufähig wird das Ausbildungsmarketing über Social-Media-Kanäle bewertet, da hier bislang nur sporadisch durch Unterstützung einer Mitarbeiterin des Referates für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit Präsenz gezeigt wird.

Die Ausbildungsleitung legt auch beim Ausbildungsmarketing großen Wert auf Authentizität. Insoweit erfolgt auch hier keine Bevorzugung eines bestimmten „Werbeweges“. Vielmehr erfolgt ein breit gefächertes Ausbildungsmarketing.

Befragt auf Anreize, die für eine Ausbildung bei der Stadtverwaltung Siegen sprechen, kann auf eine ganze Reihe von sehr positiven Aspekten verwiesen werden (vgl. auch die beispielhaften Faktoren unter Ziffern 2 und 3). Zusätzlich kann auf eine Reihe weiterer benefits, wie beispielsweise Starttagen mit attraktiven Programmpunkten, ausreichend Zeit zum Lernen auch während der Dienstzeit, finanzielle Unterstützung für Arbeitsmittel, Übernahme von Fahrtkosten, Übernahmegarantie für 1 Jahr in allen Ausbildungsberufen, unbefristete Übernahme im Verwaltungsbereich, Gleitzeitregelung, freiwillige Angebote der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) z.B. jährliche Studienfahrt, vielfältige Praxisausbildung, 30 Tage Urlaub, hohe tarifliche Ausbildungsvergütung für alle Ausbildungsberufe von bereits im ersten Lehrjahr über € 1.000,- monatlich, Möglichkeit der Teilzeitausbildung und nicht zu vergessen persönliche Betreuung durch Ausbildende und Mentoring durch erfahrende Kolleginnen und Kollegen verwiesen werden. Inwieweit die geschilderten positiven Faktoren einem Vergleich zu einer halbwegs vergleichbaren Beschäftigung im Bereich der Wirtschaft, (trotz einem unter Umständen höheren Bezahlungssystem) standhält, müsste zunächst erst einmal tatsächlich analysiert werden.

### **Sinkende Bewerbungszahlen – Lösungen gesucht**

Eindeutig ist aber zu bejahen, dass man sich in einem Konkurrenzkampf nicht nur mit der Wirtschaft, sondern auch mit anderen öffentlichen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern befindet. Man muss hier gar nicht in die Einzelheiten einsteigen, denn die sind hinreichend kommuniziert. Fakt ist auf jeden Fall, dass der Konkurrenzkampf mit sinkender Anzahl von potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern steigt.

Die Feststellung sinkender Bewerberzahlen lässt sich jedoch nicht ohne Weiteres undifferenziert bejahen. Im Bereich der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ sind die Bewerbungszahlen jedenfalls im Rückblick auf die letzten 10 Jahre leicht rückläufig und auf keinen Fall signifikant rückläufig, wenn man vom dieser Berufsgruppe zugeordneten Ausbildungsberuf „Veranstaltungskaufleute“ absieht. Auch kann bei der Ausbildung im feuerwehrtechnischen Dienst nicht von erwähnenswert rückläufigen Bewerbungszahlen gesprochen werden.

Anders sieht dies allerdings bei Ausbildungsberufen im gewerblich-technischen Bereich aus. Hier sind die Bewerbungszahlen zum Teil stark rückläufig, etwa in den Bereichen Gärtnerinnen / Gärtner, Kfz-Mechatronikerinnen / -Mechatroniker, Straßenbauerinnen / Straßenbauer oder Veranstaltungstechnikerinnen / Veranstaltungstechniker. Inwieweit sich diese Entwicklung fortsetzt und es daher in Zukunft zu möglicherweise unbesetzten Ausbildungsstellen kommen könnte, muss abgewartet werden.

Die Ausbildungsleitung konstatiert generell ein nachlassendes Interesse junger Menschen an gewerblich-technischen Berufen, die je nach Ausrichtung auch mit stärkerer körperlicher Arbeit verbunden sind und kann diesbezüglich auf entsprechende Gespräche bei den letzten Ausbildungsmessen verweisen. Sicher ist dieses Phänomen seit längerem bekannt und es bleibt eher eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, das Ansehen und die Attraktivität bestimmter Berufsbilder und schulischer Abschlüsse wieder aufzuwerten. Gleichwohl verbleiben auch vor Ort hinreichend Aufgabenstellungen in dieser Richtung. Ein Lösungsansatz könnte darin bestehen, die Übernahmegarantie auf (die) gewerblich-technischen Ausbildungsberufe analog denen der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ als Attraktivitätssteigerungsmodul auszudehnen.

In den letzten Jahren mussten bedauerlicherweise eine Reihe von Personalabgängen direkt nach oder innerhalb eines Zeitraumes von 1 – 2 Jahre nach bestandener Ausbildung hingenommen werden. Dies betraf im Schwerpunkt die Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“. Die Gründe für die Beendigungen des Beschäftigungsverhältnisses waren individuell verschieden. Aber man kann den Schluss daraus ziehen, dass junge Menschen zumindest teilweise eine Ausbildungsphase zunächst als Test ansehen und sich dann unter Umständen weiter „umsehen“. Es war in den letzten Jahren in der Personalerszene auch bereits von einem Trend „weg von einer Fixierung auf einen Arbeitgeber“ (gemeint war dabei meist der Arbeitgeber, bei dem die Ausbildung stattfand) zu hören.

### **Reserven für die Zukunft**

Hier kann aber sicher durch gesteigerte Anstrengungen der Stadtverwaltung Siegen in Bezug auf die weiter auszubildende Arbeitgebermarke entgegengewirkt werden. Letztlich wird der erwähnte „Trend weg von der Fixierung auf einen Arbeitgeber“ auch nicht generell geteilt. Vielmehr wird nach wie vor auch betont, dass die Ausbildung auch eine Bindungswirkung an den Ausbildungsbetrieb schafft.

Insoweit könnte eine Ausbildungsausweitung, sowohl bei den Ausbildungsberufen der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ wie auch bei den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen („moderat über Bedarf“) nicht nur in dieser Hinsicht eine positive Wirkung erzielen, sondern auch ein „Reservepolster“ schaffen für zukünftige Jahre, in denen die Bewerbungszahlen aller Voraussicht nach weiter sinken werden. Allerdings sollte hier (unabhängig von zeitnahen Maßnahmen in einigen Ausbildungsberufen) insgesamt (für alle Ausbildungsberufe) die Entwicklung der nächsten 2-3 Jahre beobachtet werden.

### **Frische Ideen**

Eine junge Auszubildende hatte sich vor einiger Zeit im Rahmen ihres Ausbildungsabschnitts in der Personalverwaltung mit der Frage wie man junge Menschen für die Stadtverwaltung Siegen gewinnen



kann beschäftigt. In Gesprächen und in einem Referat wurden die getroffenen Maßnahmen zur Gewinnung junger Nachwuchskräfte für eine Ausbildung bei der Stadtverwaltung Siegen überwiegend positiv aufgenommen.

Das begonnene System der Ausbildungsbotschafterinnen bzw. Ausbildungsbotschafter an Schulen wurde, ebenso wie vereinzelt durchgeführte Schülerpraktika/Schnuppertage begrüßt. Die Arbeit mit Ausbildungsbotschafterinnen bzw. Ausbildungsbotschaftern sollte im Rahmen einer zu verstärkenden zielgerichteten Zusammenarbeit mit den Schulen ausgebaut werden. Eine verstärkte positive Präsenz an den Schulen mit zielgerichteten Aktionen führt vielleicht nicht dazu, dass Bewerbungen bei der Stadtverwaltung Siegen zu einem Selbstläufer werden, aber können sicher zu einem positiv besetzten Image als zukünftigem Ausbildungsbetrieb beitragen.

Die Teilnahme an Ausbildungsmessen erfolgt bereits seit Jahren - regelmäßig auch in aktiver Zusammenarbeit mit Auszubildenden bzw. der JAV. Ebenso werden häufig für die Ausbildungsmessen gezielte Aktionen mit unterschiedlichen Ausbildungsbereichen (z.B. Bauhof oder Grünflächen) organisiert. Insbesondere solche Aufmerksamkeit erregenden besonderen Aktionen sollten in Messebereichen platziert sein, die nicht unbeachtet bleiben (können). Unabhängig von der Präsenz bei solchen Messen wurden auch Aktionen an anderen geeigneten Örtlichkeiten (z.B. City-Galerie, Fußgängerzonen) angeregt. Hierfür könnte sogar Unterstützung beispielsweise seitens des örtlichen WDR-Studios oder über Radio Siegen angefragt werden.

Weitere Ideen sollten Anlass für Diskussionen geben. So wurde eine Ausdehnung der Übernahmegarantie nach bestandener Ausbildung auch auf die gewerblich-technischen Ausbildungsberufe genannt. Weiter wurde eine Attraktivitätssteigerung für Boni bei bestandener, insbesondere auch gut bestandener Ausbildung empfohlen: Prämien / Bonizahlungen für alle Ausbildungsberufe, Übernahme von Bücherkosten, Stellung eines Laptops oder andere Anerkennungen mit der die Stadtverwaltung Siegen besondere Leistungen anerkennen könne und ggf. sogar ein Alleinstellungsmerkmal hat. Genannt wurde hier die Idee des Angebotes eines zeitlich begrenzten dienstlichen Aufenthaltes in einer Stadtverwaltung von Siegens Partnerstädten (eine Art bezahltes Auslandspraktikum) im Anschluss an die erfolgreich absolvierte Ausbildung. Dass solche Aktionen nicht nur eine persönliche Bereicherung darstellen, sondern bei wechselseitiger Anwendung auch darüber hinausgehende Wirkungen entfalten können, liegt auf der Hand.

Werbe- und Informationsmaterialien, Flyer und / oder Internetauftritt sollten ständig auf dem aktuellen Stand gehalten werden, da dies entscheidend für die wichtigen Beurteilungsmerkmale Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit sei. Angeregt wurde die Einrichtung einer eigenen Internetseite für alle Ausbildungsberufe bei der Stadtverwaltung Siegen mit unterschiedlichen Gestaltungsideen:

- Erfahrungsberichte aus allen Berufen, wechselnd mit ständiger Aktualisierung,
- Vorstellung der JAV mit ausführlichen Berichten über die reguläre Arbeit wie auch besondere Aktionen,
- Darstellung der Vorzüge einer Ausbildung bei der Stadtverwaltung Siegen mit Fixierung nicht nur auf den jeweiligen Ausbildungsberuf,
- Möglichkeit, Beratungstermine mit der Ausbildungsleitung und der JAV online vereinbaren zu können oder auch der Möglichkeit von „Online-chats“,
- Hinweise auf die Anmeldemöglichkeit für Schülerpraktika mit Nennung von Kontaktpersonen für Fragen,
- Erfahrungsberichte auch von Schüler\*innen über „1 Tag Azubi“ veröffentlichen.

Die Realisierung dieser wünschenswerten Ideen würde einen mit der derzeitigen Personalausstattung nicht leistbaren Aufwand bedeuten. Unabhängig hiervon wäre zu untersuchen, welche finanziellen Auswirkungen die Umsetzung dieser Ideen zur Folge hätte.

### **Multikulturell denken und handeln**

Gerade in diesem Bereich kann auf viele positive Entwicklung verwiesen werden, aber es gibt immer noch Integrationsbarrieren. Hier gilt es, die Stadtverwaltung Siegen als multikulturelle Arbeitgeberin / Arbeitgeber in das Bewusstsein aller Bürgerinnen / Bürger und Bewerberinnen / Bewerber zu bringen. In Bezug auf die Ausbildung sollten sich insbesondere auch Schülerinnen / Schüler mit Migrationshintergrund angesprochen fühlen, eine Bewerbung bei der Stadtverwaltung Siegen in Betracht zu ziehen.

### **Schaffung und Ausbau verlässlicher Ausbildungs- und Praktikastellen**

Seit vielen Jahren wird in den einschlägigen Bereichen der Stadtverwaltung ausgebildet bzw. werden auch Praktika durchgeführt. Den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die jungen Nachwuchskräfte begleiten, gilt selbstverständlich ein besonderer Dank. Die Ausbildungsleitung sieht sich jedoch in den letzten Jahren zunehmend mit Signalen konfrontiert, dass die vorgesehene Ausbildungsplanung aus den unterschiedlichsten Gründen nicht realisiert werden könne. Dies kann dann nicht einfach hingenommen werden, sondern verursacht eine aufwändige Suche nach alternativen und passenden Ausbildungsstationen. Alle Auszubildenden, die im Bereich der Personalverwaltung ausgebildet wurden, kennen die Problematik, die mit der Ein- und Umplanung von Auszubildenden verbunden sind.

Die bisherige Handhabung, dass man sich bei Problemen mit einem Anruf des Problems „Ausbildung“ entledigt und die Auszubildende bzw. den Auszubildenden sozusagen einfach zurückgibt, hat die Grenzen nicht nur erreicht, sondern längst überschritten.

Eine logische Konsequenz ist die seit längerem intern diskutierte Verknüpfung von Stellen mit verpflichtender, fest verbundener Ausbildung. Eine Problemlösung muss dann ggf. im eigenen Bereich der jeweiligen Ausbildungsstelle gesucht werden.

Ausbildung ist von großer Bedeutung für unsere Verwaltung. Die daraus resultierenden Konsequenzen müssen gezogen werden. Und trotz gewisser belastender Faktoren, wie beispielsweise eine Beurteilung oder eine Prüfungsvorbereitung und –durchführung sowie anleitender Begleitung der Auszubildenden stellen diese doch nicht ausschließlich eine „Belastung“ dar, sondern sind doch häufig bei entsprechender Arbeitsverdichtung, der sprichwörtliche Notanker. Anders ist der manchmal zu vernehmende Hilferuf nach Auszubildenden nicht erklärbar. Alle Verantwortlichen sollten ernsthaft prüfen, ob und inwieweit nicht ein oder mehrere Ausbildungsplätze in ihrem Bereich geschaffen oder bereits bestehende Ausbildungsplätze ausgebaut (mehr Ausbildungsplätze schaffen!) werden können. In mehreren Aufgabenbereichen, in dem gerne auch mehr Ausbildungsangebote eingerichtet werden könnten, scheitert die Realisierung bislang an tatsächlichen Platzproblemen. Hier ist eine Lösung, weg von einer „Eins-zu-Eins-Betreuung“ hin zu einer Zusammenfassung verschiedener Auszubildender, in einem größeren Raum angedacht. Zugegebenermaßen muss aber auch der vorhanden sein. Dieser innovative Lösungsansatz bietet sogar bei knappen Mitarbeiterressourcen eine Realisierungsmöglichkeit und sollte daher eingehend geprüft werden. Das Umfrageergebnis (vergleiche Anlage beziehungsweise Ziffer 4 Personalstrategische Handlungsschwerpunkte) zeigt hier erfreuliche Bereitschaft und Möglichkeiten für weitere Ausbildungsmöglichkeiten auf.

### **Schüler-Praktika**

Schülerpraktika werden jährlich nachgefragt. Die Verwaltung stellt jährlich aktualisierte Platzkontingente auf der Internetseite „Karriere-Südwestfalen – Berufsfelderkundung“ ein. Offensichtlich wird dieser Weg nicht gerne genutzt, denn jährlich werden nur wenige Praktika über diesen Weg realisiert. Ein deutlicher Hinweis auf ein jährlich aktualisiertes Angebot an Platzangeboten für Schülerinnen und Schüler auf der Internetseite der Stadtverwaltung und weitere werbende Maßnahmen insbesondere an Schulen wären sicherlich wünschenswert, denn der Weg über

Schülerpraktika ist eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Elementen, um das Interesse junger Menschen an einer Ausbildung bzw. Beschäftigung bei der Stadtverwaltung zu wecken.

Hier kann nur an alle Verantwortlichen appelliert werden, wohlwollend alle Ressourcen zu prüfen. Genau dies war auch mit der entsprechenden Frage 6.4 unter Punkt Nachwuchsgewinnung beabsichtigt. Wie man den „Personalstrategischen Handlungsschwerpunkten“ unter Ziffer 4 und der als Anlage beigefügten Umfrage entnehmen kann, wurden genau diese Ressourcen von den Verantwortlichen in den Aufgabenbereichen geprüft. Das Ergebnis spricht für sich, denn es wurde eine sehr große Bereitschaft für Schülerpraktika aufgezeigt. Erfahrungen der zurückliegenden Jahre zeigten jedoch in der Praxis größere Schwierigkeiten auf. Eine zielführende Realisierung und Betreuung würde zu einem sehr hohen Koordinationsaufwand führen.

### **Auf weiter Flur unterwegs**

Um all diese teilweise mit sehr hohem Arbeitsaufwand verbundenen Maßnahmen organisieren und begleiten zu können wurde bereits häufiger auf die Schaffung einer zweiten Stelle bei der Ausbildungsleitung hingewiesen. In der jetzigen Situation ist die Ausbildungsleitung in hohem Maß von der Einsatzbereitschaft und den Möglichkeiten der jeweiligen Auszubildenden im Personalbereich angewiesen. Schließlich wurde die Bildung einer regelmäßig tagenden Arbeitsgruppe, bestehend aus aktiven Auszubildenden, der JAV, dem Personalrat und ausgelerten Auszubildenden, angeregt. Dort könnte geholfen werden, Anregungen auf ihren Sinngehalt und auf ihre Machbarkeit zu überprüfen und natürlich auch an der Durchführung verschiedenster Maßnahmen mitgewirkt werden.

### **Beschäftigte müssen gehalten werden**

Dieser kleine Einschub verlässt kurz die Fokussierung auf das Ausbildungsfeld und ist im Rahmen der Aufgabenstellung „Personalbedarfsplanung“ zwar erwähnenswert, aber an dieser Stelle nicht von Relevanz. Selbstverständlich muss sich, gerade in heutiger Zeit und zukünftig verstärkt, auch Gedanken gemacht werden (sowie Konzepte dann auch mit Leben gefüllt werden), wie man die Beschäftigten vom Verbleib der Beschäftigung bei der Stadtverwaltung Siegen überzeugt. Mehrfach wurden von Auszubildenden die nachfolgend genannten Stichpunkte genannt:

- Das Betriebsklima muss stimmen (häufige Nennungen)
- Boni / Prämien / Andere Maßnahmen
- Familienfreundlichkeit und flexible Arbeitszeiten
- Mobiles Arbeiten auch für junge Leute
- Unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten werden begrüßt
- Weiterbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen.

Ebenso sind andere Modalitäten einer Bindung von Beschäftigten an Arbeitgeber überlegenswert, wie dies etwa bei der Vergabe eines Stipendiums für ein Medizinstudium praktiziert wird. So könnten beispielsweise bestimmte Qualifizierungsmaßnahmen (zugleich Anreizsystem für höherwertige Tätigkeiten) auch mit einer Beschäftigungsverpflichtung verbunden werden. Letztlich hat die Erfahrung der letzten Jahre auch gezeigt, dass Beschäftigte manchmal auch nur gefragt werden möchten, mitzuarbeiten, zu helfen, sich zu engagieren. Dies trägt zur Motivationssteigerung bei und auch zur Bindung an den Arbeitgeber, dessen zentrale Hauptressource die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. In diesem Zusammenhang sei ein kurzer Hinweis auf die 5. Frage zur Fragengruppe „Demographische Entwicklung“ bei der durchgeführten Umfrage unter Führungskräften gestattet. Es ging dabei um die Frage, inwieweit die Beschäftigten der Aufgabenbereiche sich in bestimmte Prozesse zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Behebung von problembehafteten Strukturen und Entwicklungen einbinden ließen. Aus dem Ergebnis (vgl. Anlage) kann geschlossen werden, dass die Bereitschaft, sich entsprechend zu engagieren, dort, wo solch ein gemeinsamer Prozess angestoßen wurde, sehr noch war. Ebenso sollten in regelmäßigen Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Bedarfe abgefragt und auf arbeitgeberseitige Angebote hingewiesen werden.

### **Qualifizierungsmöglichkeiten**

Auch die Kommune als Bestandteil des öffentlichen Dienstes bietet die geforderten Entwicklungsmöglichkeiten und Karrierechancen. Personalentwicklung und Qualifizierung werden vielfach auf der betrieblichen Ebene, z.B. im Rahmen des § 5 TVöD, des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst, umgesetzt. In der klassischen Verwaltung bleibt im Rahmen der tarifvertraglichen Ausbildungs- und Prüfungspflicht ein berufsbegleitender Aufstieg durch den Besuch von Verwaltungslehrgängen möglich. Aktuell hat das Studieninstitut in Hagen sich neu aufgestellt. Der bisherige Verwaltungslehrgang I, wird in seiner bisherigen Art nicht fortgesetzt, sondern umgestellt auf einen Basislehrgang und einen Aufbaulehrgang mit unterschiedlichen Stundenkontingenten. Der Abschluss beider Lehrgänge entspricht dem einer bzw. eines Verwaltungsfachangestellten. Diese Qualifizierungsmöglichkeit ist nicht nur ein Beitrag zur Personalgewinnung, sondern dient gleichzeitig als Maßnahme zur Personalbindung. Derzeit sind Zulassungsvoraussetzungen in analoger Anwendung der bestehenden „Richtlinien über die Zulassungsvoraussetzungen zum Angestellten-Lehrgang II“ in der Diskussion.

### **Fazit zum Themenspektrum Ausbildung**

Die gesamte Ausbildung ist breiter aufgestellt als in der Vergangenheit und sieht sich, wie vorherstehend dargestellt, bei gleicher Personalausstattung an verantwortlicher Stelle, einer Vielzahl neuer Herausforderungen gegenüber. Diese bieten aber zugleich Chancen für die Kommune. Dabei erfordern die neuen Aufgaben und Herausforderungen auch neue, innovative Lösungsansätze und eine den Problemstellungen angemessene Personalausstattung.

## D Empfehlungen

### 1 Höhere Ausbildungszahlen

Die Ausbildungszahlen steigen in der Prognose für den Planungszeitraum leicht an. Die nachstehenden Informationen geben einige Hinweise und Empfehlungen zum Ausbildungsstellenplan.

#### A Verwaltungsfachangestellte

Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ – UG VfA / LBG 1 (2.EA)

Ausbildungsvolumen bislang zwischen 5 und 6 Auszubildende / Jahr

Relativ stabile Bewerbungszahlen

Die Personalbedarfsplanung zeigt die nachstehenden Bedarfe für die Jahre 2025 – 2029 auf:

Bedarfsjahr	Rechengröße	Einstellungsjahr	Auszubildende
2025	4,64	2022	5
2026	3,64	2023	4
2027	7,69	2024	8
2028	4,82	2025	5
2029	9,80	2026	10

#### B Inspektoranwärterin / -anwärter

Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ – UG VfW / LBG 2 (1.EA)

Ausbildungsvolumen bislang zwischen 3 und 5 Auszubildende / Jahr

Relativ stabile Bewerbungszahlen

Die Personalbedarfsplanung zeigt die nachstehenden Bedarfe für die Jahre 2025 bis 2029 auf:

Bedarfsjahr	Rechengröße	Einstellungsjahr	Auszubildende
2025	3,60	2022	4
2026	3,31	2023	4
2027	4,64	2024	5
2028	5,38	2025	6
2029	2,10	2026	3

#### C Gärtnerin/ Gärtner in FR Garten- und Landschaftsbau sowie FR Blumen und Zierpflanzen

Berufsgruppe „Gewerblicher Bereich“ UG FR Garten

Ausbildungsvolumen bislang zwischen 3 und 4 Auszubildende / Jahr

Die Berechnungszahlen für 2020 – 2023 belegen, dass hier moderat über Bedarf ausgebildet wird.

Die Bewerbungszahlen sinken stark: 2009 29 Bewerbungen – 2018 nur noch 5 Bewerbungen

Die Personalbedarfsplanung zeigt die nachstehenden Bedarfe für die Jahre 2025 bis 2029 auf:

Bedarfsjahr	Rechengröße	Einstellungsjahr	Auszubildende
2025	5,70	2022	6
2026	4,93	2023	5
2027	5,93	2024	6
2028	3,93	2025	4
2029	5,93	2026	6

Die dargestellten Zahlen orientieren sich am tatsächlichen Bedarf. Die Beibehaltung der bisherigen Verfahrensweise, moderat über Bedarf auszubilden, würde pro Jahr 1 – 2 Ausbildungsplätze mehr bedeuten.

#### **D Straßenbauerin / Straßenbauer**

Berufsgruppe „Gewerblicher Bereich“ UG FR Straße

Ausbildungsvolumen bislang 1 Auszubildende / Auszubildender pro Jahr

Die Bewerbungszahlen sinken stark: 2009 18 Bewerbungen – 2018 nur noch 3 Bewerbungen

Die Personalbedarfsplanung zeigt die nachstehenden Bedarfe für die Jahre 2025 bis 2029 auf:

Bedarfsjahr	Rechengröße	Einstellungsjahr	Auszubildende
2025	1,28	2022	2
2026	2,28	2023	3
2027	1,99	2024	2
2028	0,28	2025	1
2029	1,28	2026	2

Die dargestellten Zahlen orientieren sich am tatsächlichen Bedarf. Die Beibehaltung der bisherigen Verfahrensweise, moderat über Bedarf auszubilden, würde eine entsprechende Anpassung der Ausbildungszahlen (pro Einstellungsjahr plus 1 – 2) bedeuten.

#### **E Kfz-Mechatronikerin / Kfz-Mechatroniker**

Berufsgruppe „Gewerblicher Bereich“ UG FR Instandsetzung

Ausbildungsvolumen bislang 1 Auszubildende / Auszubildender alle 3-4 Jahre

Die Bewerbungszahlen sinken stark: 2009: 65 Bewerbungen – 2016 nur noch 11 Bewerbungen

Von dem in der Bedarfsplanung für diese Untergruppe ausgewiesenem Einstellungsbedarf ist der Ausbildungsberuf Kfz-Mechatronikerin / Kfz-Mechatroniker nicht tangiert.

Bedarfsjahr	Rechengröße
2025	2,03
2026	4,03
2027	1,03
2028	4,03
2029	3,03

Die ausgewiesenen Einstellungsbedarfe sind auf verstärkte altersbedingte Fluktuationen zurückzuführen und betreffen andere berufliche Beschäftigungsverhältnisse. Da sich kein zusätzlicher Ausbildungsbedarf für den Ausbildungsberuf ergibt, kann der bisherige Ausbildungssturnus wahrscheinlich beibehalten werden.

#### **F Vermessungstechnikerin / Vermessungstechniker bzw. Geomatikerin / Geomatiker und FK für Veranstaltungstechnik**

Berufsgruppe „Gewerblicher Bereich“ UG Technikerin / Techniker – Meisterin / Meister

Ausbildungsvolumen bei Vermessungstechnikerinnen und -technikern und Geomatikerinnen bzw.

Geomatikern je 1 Ausbildungsplatz alle 3-4 Jahre und bei FK für Veranstaltungstechnik 2 Auszubildende alle 3 Jahre. In den Ausbildungsbereichen Vermessungstechnik bzw. Geomatikerin bzw. Geomatiker sind die Bewerbungszahlen in den zurückliegenden Jahren leicht rückläufig (2011 33 Bewerbungen – 2014 24 und 2017 23 Bewerbungen). Stark rückläufig sind die Bewerbungszahlen im Bereich FK für Veranstaltungstechnik (2010 42 Bewerbungen, 2013 28, 2016 8 und 2019 nur noch 6 Bewerbungen).

Die in der Bedarfsplanung für die Untergruppe „Technikerin / Techniker – Meisterin / Meister“ ausgewiesenen Zahlen rühren von vergleichsweise hohen unsicheren Abgangsfällen der letzten Jahre und entsprechend gestiegenen externen Einstellungen her. Da die daraus resultierenden Quoten fortzuschreiben sind, ergibt sich für den Ausbildungsbedarf kein eindeutiges Bild (Praxis unregelmäßige

und unterschiedliche Turni). Unter der Prämisse einer moderat über Bedarf erfolgenden Ausbildung kann diese im bisherigen Turnus nach Absprache beibehalten werden.

Weitere Berufsfelder bzw. Ausbildungsbereiche (z.B. Brandmeisterin / Brandmeister) sind nicht Gegenstand der Betrachtung.

## **2. Verwaltungsunterstützung der Ausbildungsleitung**

Auch ohne die erhöhten Ausbildungszahlen ist die Ausbildungsleitung an der Grenze von Bearbeitungs- und Beratungskapazitäten angelangt. Insbesondere auch um zeitliche Puffer für notwendige strategische und konzeptionelle Planungen sowie Koordinationsmaßnahmen zu bekommen, wird die Einrichtung einer zweiten Stelle empfohlen. Auch die dringend erforderliche Vertretungslösung im Einzelfall oder für Abwesenheitszeiten könnte somit sichergestellt werden.

## **3. IT-Assistenz-Stellen**

Aus den geführten Gesprächen und dem Ergebnis der Umfrage unter Führungskräften (vgl. Bericht Teil C Kapitel 4 Personalstrategische Handlungsschwerpunkte ab Seite 55 sowie Anlage 2) wurde die Notwendigkeit der Einrichtung von IT-Assistenz oder Koordinierungs-Stellen formuliert. Daher wird empfohlen, dass ein entsprechendes Konzept (zur Abdeckung des Personalbedarfs für diese reklamierten IT-Aufgaben) erarbeitet wird.

## **4. Programme zur Attraktivitätssteigerung**

Eine Arbeitsgruppe sollte kurzfristig einen realisierbaren Katalog mit Maßnahmevorschlägen erarbeiten, die eine (weitere) Attraktivitätssteigerung einer Ausbildung bei der Stadtverwaltung Siegen (z.B. Ausweitung der Übernahmegarantie auf weitere Ausbildungsberufe) zum Ziel hat. Ebenso sollten Vorschläge zur Schaffung von Anreizen bei Übernahme von Führungspositionen und Bereichen mit bekanntem Fachkräftemangel (z.B. im Bereich ASD) erarbeitet werden. Die Bemühungen zur Attraktivitätssteigerung, im Bereich der Ausbildung wie in Bereichen mit deutlichem Fachkräftemangel) sollten durch geeignete Begleitmaßnahmen nach außen Wirkung entfalten (Verstärkte Imagekampagnen).

## **5. Sicherstellung von Einarbeitung und Wissenstransfer**

Ein Konzept sollte eine hinreichende Einarbeitungszeit (und damit auch den Wissenstransfer) möglichst mit der bisherigen Stellenhaberin / dem bisherigen Stelleninhaber festlegen. Dies könnte gleichzeitig dazu beitragen, dass man sich mehr traut, die Herausforderungen von Führungspositionen „anzunehmen“. Flankierend dazu erarbeitet die Personalentwicklung derzeit ein Konzept eines systematischen, softwarebasierten Kompetenzmanagements.

## **6. Fortbildungsoffensive**

Es wird häufig auf tatsächliche bestehende Fortbildungsangebote der Südwestfalen IT verwiesen, bei häufig schnell belegten Plätzen entstehen unter Umständen längere Wartezeiten. Tatsächlich haben viele Beschäftigte Kenntnisse in verschiedensten Standardprogrammen und Fachsoftware. Es wird jedoch häufiger beklagt, dass lediglich Grundkenntnisse (die auch subjektiv bewertet werden) vorhanden sind. Angesichts einer sich abzeichnenden weiteren Technisierung der Arbeit könnte eine informationstechnische Fortbildungsoffensive gegensteuern.

## **7. Ausblicke**

Man kann es kurz fassen. Das Thema muss dringend weiter verfolgt werden. Abteilung 1/1 wird koordinierend für die vorgeschlagenen Maßnahmen wirken, an der Umsetzung beteiligt sein,

Anregungen und Kritik entgegennehmen und als Bindeglied zwischen den Geschäftsbereichen und dem Dreiklang von Organisation/Personal und Personalentwicklung wirken.

Neben einer regelmäßigen Neubewertung der Sachlage sollte eine jährliche themenbezogene Berichtspflicht der Geschäftsbereiche entstehen, die unabhängig von den jährlichen Stellenplangesprächen Probleme beschreibt, über Lösungen berichtet oder angedachte Lösungsmöglichkeiten skizziert. Die Berichtspflicht unterstützt dabei auch den Gedanken einer Stärkung der Eigenverantwortung der Geschäftsbereiche zur Lösung von Problemstellungen. Ein zusammenfassender Bericht von Projektgruppe und Personalentwicklung gibt den aktuellen Sachstand an alle Geschäftsbereiche mit Input zurück. Messbare Erfolge motivieren und machen sich gerne an Zahlen fest. Insoweit sollten Mess- und Berichtskriterien auch Bestandteil jährlicher Berichte sein.



Anlage 1  
Übersicht Berufsgruppenzuordnung

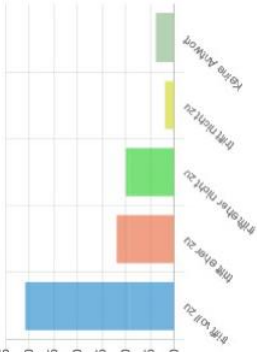
Berufsgruppe	Untergruppe	Beispielsweise Tätigkeit/ Beruf	A
<b>Allgemeine Verwaltung</b>	angelernt	Telefonistin / Telefonist	
		Mitarbeiterin / Mitarbeiter Zuarbeiterin / Zuarbeiter	
		Bürogehilfin / Bürogehilfe	
	Büroausbildung, LBG 1 (1. EA)	Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement	
		Industriekauffrau / -mann	
		Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte / - fachangestellter	
		Sozialversicherungsfrau / -mann	
		Veranstaltungskauffrau / -mann	X
	LBG 1 (2. EA)	VFA	X
	LBG 2 (1. EA)	VFW / geh. nichttechnischer Dienst	X
	LBG 2 (2. EA)	höherer nichttechnischer Dienst	
<b>Gewerblicher Bereich</b>	angelernt	Kraftfahrerin / Kraftfahrer	
		Müllladerin / Mülllader	
		Straßenreinigungsarbeiterin / - arbeiter	
	Führerscheinklasse CE	Kraftfahrerin / Kraftfahrer LKW/Zugmaschinen größenabhängig	
	Fachrichtung Garten	Gärtnerin / Gärtner FR Garten- und Landschaftsbau	X
		Gärtnerin / Gärtner FR Blumen und Zierpflanzen	X
		Friedhofsarbeiterin / -arbeiter	
		Forstwirtin / -wirt	
	Fachrichtung Instandhaltung	Kfz-Mechanikerin / Kfz-Mechaniker Kfz-Mechatronikerin / Kfz - Mechatroniker	X
		Elektrikerin / Elektriker	
		Schlosserin / Schlosser	
		Schweißerin / Schweißer	
	Fachrichtung Veranstaltung	Veranstaltungstechnikerin / - techniker	X
<b>Technischer Dienst</b>	Diplom-Ing.	Stadtplanerin / -planer	
		Architektin / Architekt	
		Geographin / Geograph	
	Technikerin / Techniker- Meisterin / Meister	Staatlich geprüfte Technikerin / staatlich geprüfter Techniker	
		Handwerksmeisterin / -meister	
		Industriemeisterin / -meister	
		Forstwirtschaftsmeisterin / -meister	
		Fachmeisterin / Fachmeister verschiedener anderer Berufe	
	Technische Zeichnerin / - zeichner / Bauzeichnerin / - zeichner	Bauzeichnerin / Bauzeichner	
		Technische Zeichnerin / Zeichner	

	Fachrichtung Straße	Straßenbauerin / Straßenbauer	X
	Geoinformationstechnologie	Vermessungstechnikerin / -techniker	X
		Geomatikerin / Geomatiker	X
<b>Bibliotheksdienst</b>		Bibliothekarin / Bibliothekar	
		Fachangestellte bzw. Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste	X
<b>Feuerwehrdienst</b>	mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst		X
	gehobener feuerwehrtechnischer Dienst		
	Rettungsfachpersonal	Rettungsassistentin / -assistent	
		Notfallsanitäterin / Notfallsanitäter	
<b>Gebäudeservice</b>	angelernt	Reinigungspersonal	
		Kantinenhilfe	
		Museumsaufsicht	
<b>Hausmeisterin / Hausmeister</b>	Verschiedene/angelernt	Zimmererin / Zimmerer	
		Tischlerin / Tischler	
		Schreinerin / Schreiner	
		Elektroinstallateurin / -installateur	
		Dachdeckerin / Dachdecker	
		Schmelzschweißerin / -schweißer	
		Maler - und Lackiererin bzw. Lackierer	
		Maurerin / Maurer	
<b>Lehrdienst</b>		Musik(schul)lehrerin / -lehrer	
		Lehrkräfte Volkshochschule	
<b>Schwimmaufsicht</b>	Schwimmaufsicht	Schwimmmeisterin / -meister	
		Schwimmmeistergehilfin / -gehilfe	
		Fachangestellte / Fachangestellter für Bäderbetriebe	X
<b>SED</b>		Sozialarbeiterin / Sozialarbeiter	
		Sozialwissenschaftlerin / Sozialwissenschaftler	
		Erzieherin Erzieher	
		Sozialpädagogin / Sozialpädagoge	
<b>Sonderdienst</b>		Buchbinderin / Buchbinder	
		Mediengestalterin / Mediengestalter - Digital-/Printmedien - Medientechnik	
		Geographin / Geograph	
		Juristin / Jurist	
	Medien- u. Öffentlichkeitsarbeit	Medienwirtin / Medienwirt	
		Redakteurin / Redakteur	
		Journalistin / Journalist	
	IT-Bereich	Informationselektronikerin / Informationselektroniker	
		Informatikkauffrau / -mann	X

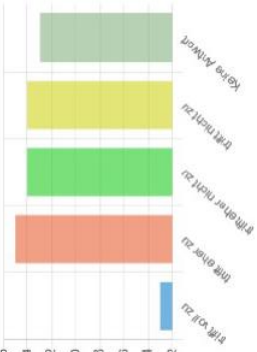
Anmerkung: Die unter der Spalte A gekennzeichneten Berufe werden bei der Stadtverwaltung Siegen selbst ausgebildet. Neben der Berufsgruppe „Allgemeine Verwaltung“ (mit eigener Ausbildung) wurden andere Berufsgruppen zu einem „Gewerblich-technischen Bereich“ zusammengefasst. Die Berufsgruppen, in denen nicht überall eigene Ausbildungsberufe bestehen, sind die Berufsgruppen: „Gewerblicher Bereich“, „Technischer Dienst“, „Gebäudeservice“ und „Hausmeisterin / Hausmeister“. Für die übrigen Berufsgruppen mit eigenen Ausbildungszweigen erfolgt wegen der geringen zahlenmäßigen Größenordnung keine Datenerfassung und –aufbereitung. Neu hinzu kommt ab 01.05.2020 der Ausbildungsberuf „Stadtbauoberinspektoranwärterinnen“ bzw. „Stadtbauoberinspektoranwärter“. Die beiden Ausbildungsberufe „Fachkraft Rohr-/Kanal-/Industrieservice“ und „Fachkraft Abwassertechnik“ beim Entsorgungsbetrieb bleiben unberücksichtigt.

Fragengruppe 1: Demographische Entwicklung

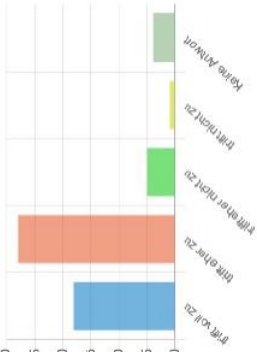
In Ihrem Aufgabenbereich ist die demographische Entwicklung (Personalabgänge) der nächsten 10 Jahre bereits Gesprächsthema.



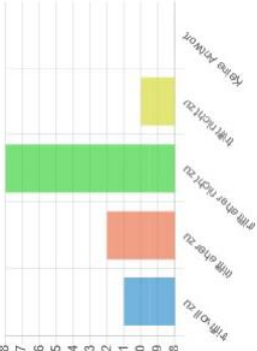
Die Mitarbeiter\*innen Ihres Aufgabenbereiches wurden im Prozess der Planung und der Maßnahmenentwicklung beteiligt.



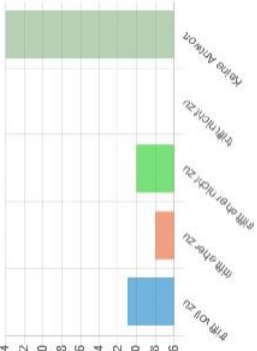
Es gibt in absehbarer Zeit in Ihrem Bereich Aufgaben, die wahrscheinlich hinzukommen.



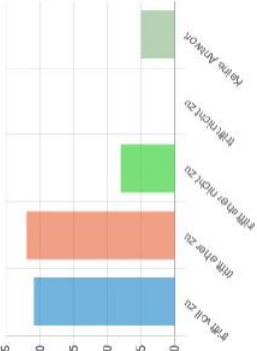
Es gibt bereits Planungen, Vorstellungen zur zukünftigen Personalausstattung bzw. auch zu deren Sicherstellung.



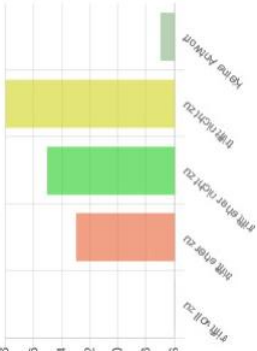
Die Bereitschaft der Mitarbeiter\*innen Ihres Aufgabenbereiches, sich in einen Prozess zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Behebung von problembehafteten Strukturen und Entwicklungen einbinden zu lassen, war hoch.



Es wird in absehbarer Zeit voraussichtlich Wiederbesetzungsschwierigkeiten in einigen Teilbereichen geben.

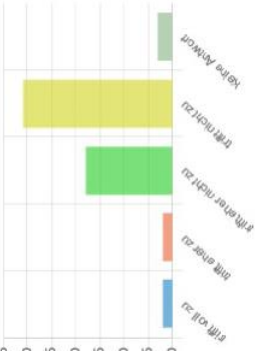


Es wurden bereits konkrete Maßnahmenvorschläge entwickelt, um personellen Engpässen zu begegnen.

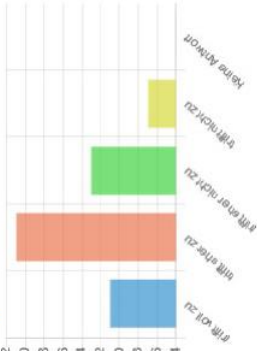


Fragengruppe 2: Aufgabenbewältigung

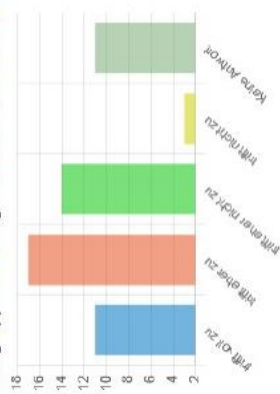
Es gibt in absehbarer Zeit in Ihrem Bereich Aufgaben, die möglicherweise entfallen.



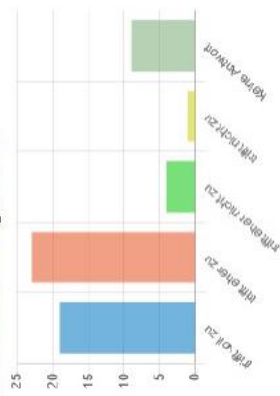
Vor personellen Wechselseln bzw. absehbaren Vakanzen werden regelmäßig strategische und organisatorische Überlegungen angestellt.



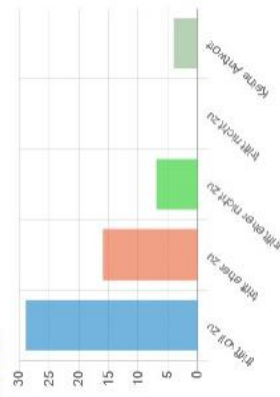
Eine organisatorische Beratung und Beteiligung durch die Arbeitsgruppe 1/1-1 Organisation ist erforderlich.



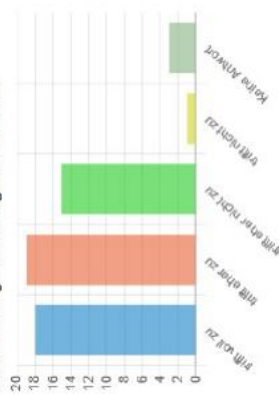
Es gibt absehbar Tendenzen bzw. Trends im Aufgabenspektrum, die zum Handeln zwingen sollten.



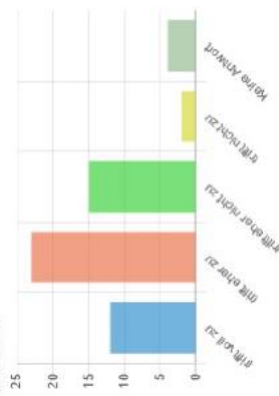
In Ihrem Aufgabenbereich ist zukünftig verstärkt mit dem Einsatz neuer Technologien bzw. einem Ausbau digitaler Strukturen zu rechnen.



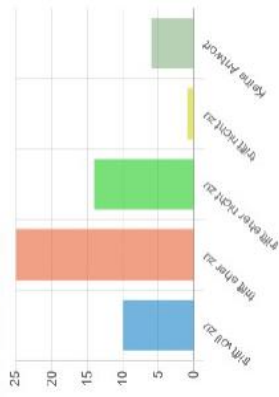
In Ihrem Aufgabenbereich sind personelle und / oder organisatorische Veränderungen durch den zunehmenden Ausbau der Digitalisierung zu erwarten.



Dier Aufgaben- und Organisationsstruktur für die nächsten Jahre wird sich wahrscheinlich aufgrund zunehmender Digitalisierung verändern.

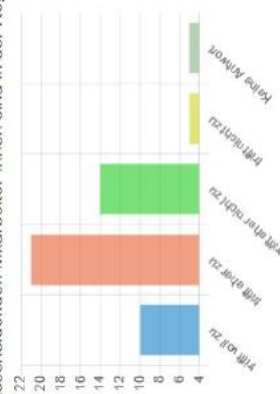


Für Ihren Aufgabenbereich ist zukünftig eine verstärkte IT-Assistenz notwendig.

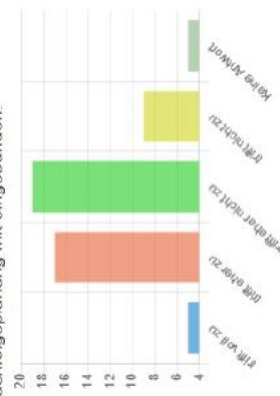


### Fragengruppe 3: Personalfluktuatıon

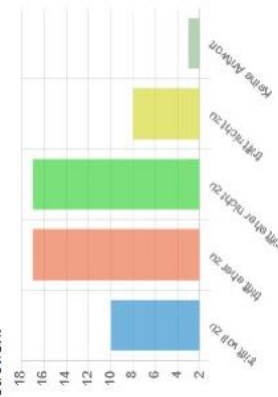
Plane für einen früheren Renteneintrıtt bei in nächster Zeit ausscheidenden Mitarbeiter\*innen sind in der Regel bekannt.



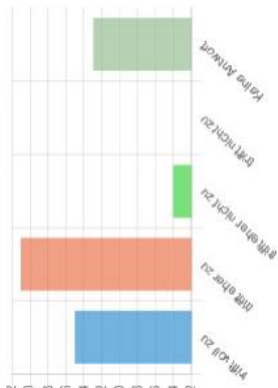
Ausscheidende Mitarbeiter\*innen werden in den Prozess der Nachfolgeplanung mit eingebunden.



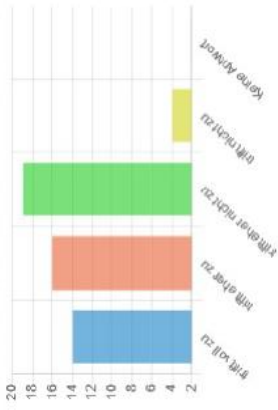
Ihr Aufgabenbereich ist auch ohne altersbedingte Abgänge von zunehmenden Fluktuatıonen (personelle Zu- wie Abgänge) betroffen.



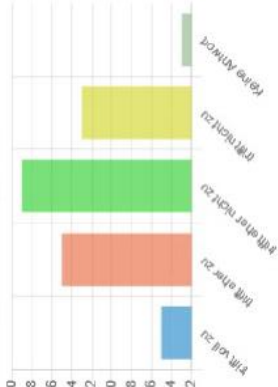
Die Ursachen altersunabhängiger personeller Fluktuationen in Ihrem Aufgabenbereich sind bekannt.



Mit den Mitarbeiter\*innen werden regelmäßig auch individuelle Bedarfe (z.B. Möglichkeiten alternativer Arbeitszeitmodelle, Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf) besprochen.

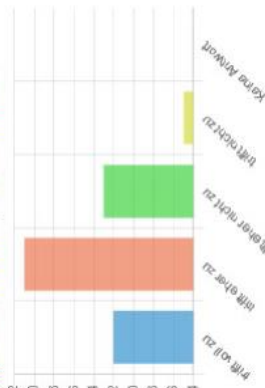


Ein Wissenstransfer von ausscheidenden auf nachfolgende Mitarbeiter\*innen ist sichergestellt.

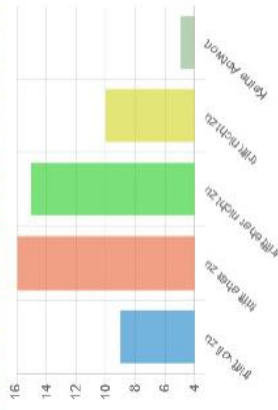


#### Fragegruppe 4: Kompetenzen

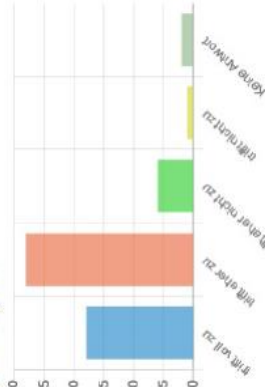
Vorstellungen, wie möglichen Problemen beim Wissenstransfer begegnet werden kann, sind vorhanden.



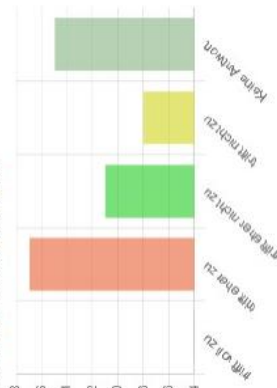
Ausscheidende Mitarbeiter\*innen können als Honorarkräfte oder als Teilzeitkraft eine zeitweise Hilfe leisten, um Engpässe abzufedern bzw. einen Wissenstransfer sicherzustellen.



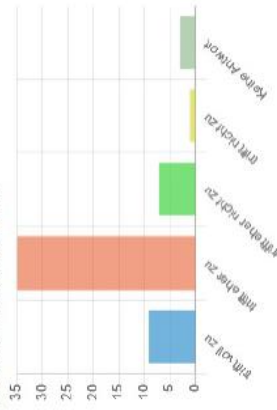
Die Kompetenzanforderungen an neu eingestelltes Personal steigen stetig an.



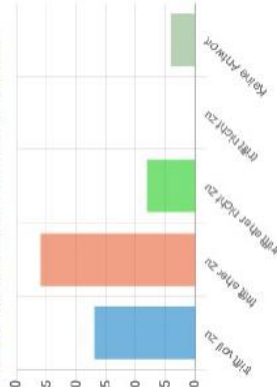
Es gibt erkennbar Fach- und Führungsqualitätsdefizite bei neuem Personal auf Führungsstellen.



Sie erwarten für Ihren Aufgabenbereich generell oder teilweise Veränderungen, die Auswirkungen auf das Anforderungsniveau von Stellen haben könnten.



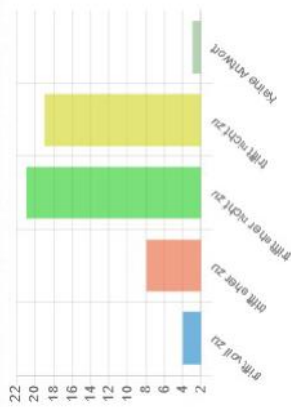
Sie erwarten für Ihren Aufgabenbereich generell oder teilweise Veränderungen, die Kompetenzerweiterungen im Bereich der Informationstechnologie notwendig machen



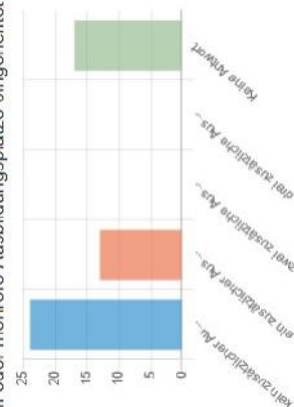


### Fragengruppe 5: Gesundheit & Arbeitsschutz

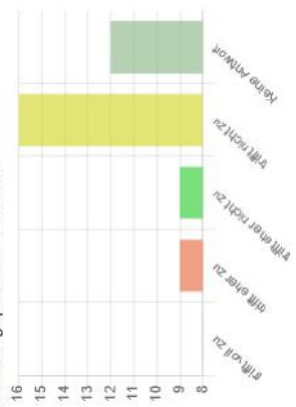
Es gibt in Ihrem Aufgabenbereich Arbeitsfelder mit besonderen Gefährdungen, deren Auswirkungen auf die Gesundheit der Mitarbeiter\*innen bisher noch nicht abschätzbar sind.



Falls in Ihrem Bereich bereits ausgebildet wird: Könnten zusätzlich ein oder mehrere Ausbildungsplätze eingerichtet werden?

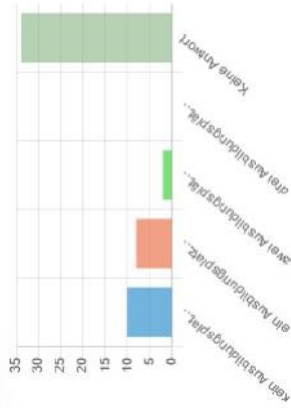


Es werden keine Hindernisse gesehen, (zusätzliche) Ausbildungsplätze anzubieten.

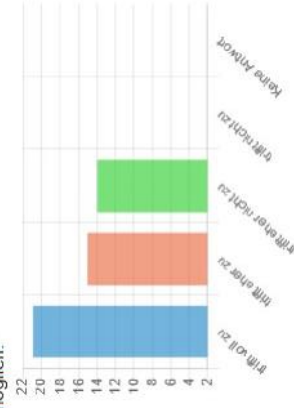


### Fragengruppe 6: Nachwuchsgewinnung

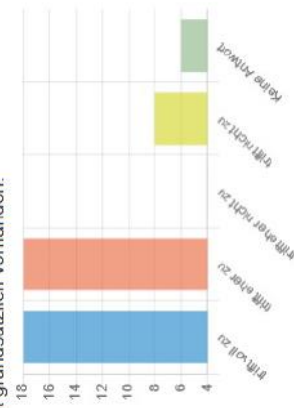
Falls in Ihrem Bereich noch kein Ausbildungsplatz realisiert ist: Könnten ein oder mehrere Ausbildungsplätze eingerichtet werden?



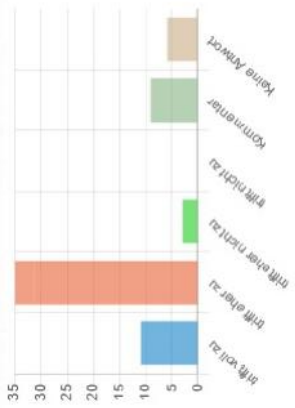
Praktika für Schüler\*innen sind in Ihrem Aufgabenbereich möglich.



Die Bereitschaft zur Einrichtung (zusätzlicher) Ausbildungsplätze ist grundsätzlich vorhanden.



Die arbeitgeberseitigen Angebote zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter\*innen sind in allen Teilbereichen zufriedenstellend.



## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 3  
Bereich: Feuerschutz und Rettungsdienst  
Bearbeitet von: Erika Wilke

Siegen, 03.12.2020

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung</b>	<b>29.04.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>12.05.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>26.05.2021</b>

Kurzbezeichnung:

### **7. Änderungssatzung für den öffentlichen Krankentransport und Rettungsdienst der Universitätsstadt Siegen, hier: Gebührenanpassung**

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt die Betriebsabrechnung 2018 der kostenrechnenden Einrichtung „Rettungsdienst“ zur Kenntnis und beschließt die als Anlage II beigefügte „7. Satzung zur Änderung der Satzung für den öffentlichen Krankentransport und Rettungsdienst der Universitätsstadt Siegen vom 26.05.2021 mit Wirkung zum 01.06.2021.

#### **Sachverhalt / Begründung:**

Als Anlage I ist die Betriebskostenabrechnung des Jahres 2018 der kostenrechnenden Einrichtung „Rettungsdienst“ beigefügt.  
Danach sind die Kosten um 24,47 % gestiegen. Die Einnahmen liegen leicht über dem Vorjahresniveau. Der Kostendeckungsgrad betrug in dem Jahr 77,48 %.

Die Unterdeckung 2018 wird mit den Überdeckungen der Jahre 2011 bis 2016, die sich auf rd. 2 Mio. € summieren, verrechnet.

Da die Personalkosten in 2019 ff. aufgrund der beschlossenen Anpassung von Entgelten und Besoldung sowie aufgrund der Höherqualifizierung der Rettungsdienstmitarbeiter zum Notfallsanitäter und der daraus resultierenden Beförderungen und Höhergruppierungen deutlich weiter steigen werden, werden in den Folgejahren ebenfalls erhebliche Kostenunterdeckungen zu erwarten sein.



Die in den Vorjahren aufgelaufenen Überdeckungen des Rettungsdienstes werden durch die Unterdeckungen der Jahre 2017 bis 2019 vollständig ausgeglichen sein.

Zum Ausgleich der Unterdeckung ist daher nach den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes (KAG) eine Gebührenanpassung vorzunehmen. Die neuen Gebühren sollen spätestens zum 01.06.2021 greifen.

Durch die Anpassung wird, abhängig von der Anzahl der abgerechneten Fahrten, eine Erhöhung der Gebühreneinnahmen im Rettungsdienst um rund 2,8 Millionen Euro jährlich erzielt.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	---

#### Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit  6.480.000,00 €	Kostenträger/ Investitionscode 02020101 Sachkonto 4321010
--	---	-------------------------------	---	---

#### Klimaschutz

<b>Klimarelevanz</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<b>Veränderungen CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>  <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<b>Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen</b>  <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Unbekannt	<b>Bestehen alternative Handlungsoptionen?</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b> Der Rettungsdienst ist gesetzlich verpflichtet, die von der Leitstelle alarmierten Einsätze zu fahren. Auf die Zahl dieser Einsätze kann keinen Einfluss genommen werden.			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

In Vertretung

Gesehen:

gez.

gez.

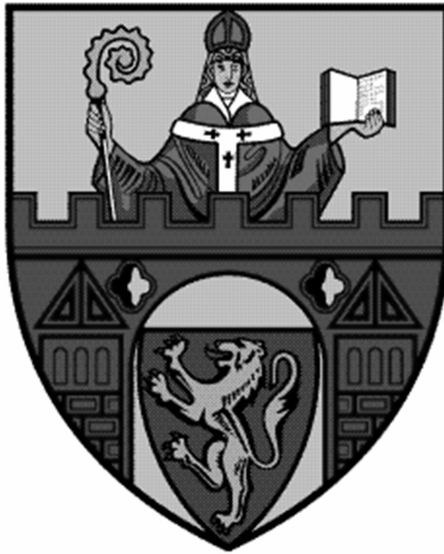
Wolfgang Cavelius  
I. Beigeordneter

Steffen Mues  
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Betriebsabrechnung RettD 2018](#)
2. [Änderungssatzung](#)



# **Betriebsabrechnung**

## **Rettungsdienst 2018**

Bearbeitung

Abteilung 3/1  
Kämmerei  
Herr Ladda

Siegen, 15. Februar 2021

## **1. Betriebsbeschreibung**

### **1.1 Betriebszweck und organisatorische Einordnung**

Aufgabe des Rettungsdienstes ist es, bei Notfallpatienten lebensrettende Maßnahmen am Notfallort durchzuführen und die Transportfähigkeit herzustellen sowie diese Person unter Aufrechterhaltung der Transportfähigkeit und Vermeidung weiterer Schäden in ein geeignetes Krankenhaus zu bringen.

Notfallpatienten sind Personen, die sich infolge Verletzung, Krankheit oder sonstigen Umständen entweder in Lebensgefahr befinden oder deren Gesundheitszustand in kurzer Zeit eine wesentliche Verschlechterung befürchten lässt, sofern nicht unverzüglich medizinische Hilfe geleistet wird.

Weiterhin ist es Aufgabe des Rettungsdienstes, Kranke, Verletzte oder sonstige hilfsbedürftige Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter sachgemäßer Betreuung zu befördern (§ 2 des Gesetzes über den Rettungsdienst – RettG).

Innerhalb des Stadtgebiets Siegen nimmt der städtische Rettungsdienst die Aufgaben nach dem Rettungsdienstgesetz als Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung wahr. Organisatorisch ist dieser der Abteilung Feuerschutz und Rettungsdienst zugeordnet.

### **1.2 Betriebsstruktur**

Für die Durchführung seiner Aufgaben stehen dem Rettungsdienst 5 Rettungstransportwagen (RTW) sowie 2 Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF) zur Verfügung.

Standort der Fahrzeuge ist die Feuerwehr-Hauptwache in Siegen-Weidenau. Die Einsätze werden von der gemeinsamen Leitstelle für Feuerschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst für den Kreis Siegen-Wittgenstein zentral gelenkt. Die Leitstelle ist auf dem Betriebsgelände der Feuerwehr-Hauptwache untergebracht.

Das NEF ist am Krankenhaus des jeweils diensttuenden Notarztes stationiert. Der Notarzt trifft am Einsatzort mit dem RTW zusammen (Rendezvoussystem, Einsatzart = NAW). Der Notarzt wird dabei von den Krankenhäusern gestellt, der Fahrer von der hauptamtlichen Wache. Darüber hinaus werden Notärzte für Verlegungsfahrten zwischen Krankenhäusern in Anspruch genommen. Die Personalkosten für die Notärzte werden den Krankenhäusern erstattet. Die Kosten der Notarztgestellung beliefen sich in 2018 auf 375 T€.

Der Krankentransport mit eigenen KTW und besonderem KTW-Einsatzpersonal wurde zum 01.04.2012 aufgegeben. Krankentransporte werden seitdem nur noch in geringem Umfang in den Abend- und Nachtstunden mit RTW durchgeführt.

Die Stadt Siegen stellt Rettungsassistenten für den beim Jung-Stilling-Krankenhaus stationierten Rettungshubschrauber des ADAC zur Verfügung. Hierfür erhält die Stadt Erstattungszahlungen (2018 = 154 T€).

Im Auftrag der Stadt Siegen führt das DRK Fahrten mit einem speziell ausgestatteten Intensivtransportwagen (ITW) durch. Die Stadt Siegen erhält hierfür einen Verwaltungskostenanteil, der sich in 2018 auf 51,5 T€ belief.

Die Gebühren für die Einsätze des Rettungsdienstes werden von der Zentralen Abrechnungsstelle der Abteilung Feuerschutz und Rettungsdienst abgerechnet.

### 1.3 Einsatzzahlen

Für das Jahr 2018 ergeben sich folgende Einsatzzahlen (ohne Fehleinsätze):

	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr	
			Einsätze	%
RTW	7.818	7.829	11	0,14
KTW	403	200	-203	-50,37
NAW	1.949	2.023	74	3,80
NEF-Einzelfahrten	327	391	64	19,57
<b>Summe</b>	<b>10.497</b>	<b>10.443</b>	<b>-54</b>	<b>-0,51</b>

Die Krankentransporte sind um die Hälfte zurückgegangen. Demgegenüber ist eine Zunahme der Notfalleinsätze um 149 zu verzeichnen.

### 1.4 Gebührenstruktur

Der Abrechnung der Einsätze liegen folgende, seit 01.01.2018 geltende Gebührensätze zugrunde:

	Grundgebühr	Kilometergebühr
	(ab dem 51. Km)	
	€	€
Krankentransportwagen (KTW)	117,00	0,00
Rettungswagen (RTW)	347,00	17,00
Notarztwagen (NAW)	0,00	0,00
Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)	393,00	0,00

NAW-Einsätze werden mit den Grundgebühren für RTW und NEF zuzüglich eventuell anfallender RTW-Kilometergebühren abgerechnet.

## 2. Erläuterung des Abrechnungssystems

### 2.1 Kostenartenrechnung

Grundlage für die Kostenermittlung – mit Ausnahme einzelner Kostenarten wie z. B. der kalkulatorischen Kosten und der Geschäftsausgaben – bilden die in der Finanzbuchhaltung gebuchten Beträge. Folgende Kostenarten werden unterschieden:

#### 2.11 Personalkosten

Angesetzt werden die Dienstbezüge der Beamten und Tarifbeschäftigten zuzüglich der Nebenkosten (Beihilfen, Beiträge zur Sozialversicherung bzw. Zusatzversorgungskasse der Tarifbeschäftigten, Versorgungsaufwand der Beamten). Zur Gewährleistung einer 24-Stunden-Bereitschaft wurde beim Einsatzpersonal in 2018 zunächst eine Kapazität von insgesamt 41,50 Vollzeitstellen

vorgehalten (Vorjahr: 41,50 VzSt). Mit der Ausweitung der Einsatzzeiten des vierten RTW von 8 Stunden an Werktagen (Montag bis Freitag) auf einen 24-Stunden-Dienst an allen Wochentagen ab 1. Februar 2018 erhöhte sich die vorzuhaltende Personalkapazität auf 49,40 Vollzeitstellen. Die Kosten des Einsatzpersonals im Krankentransport und in der Notfallrettung werden auf Basis des durchschnittlichen Personalkostensatzes eines im Rettungsdienst der Stadt Siegen beschäftigten Feuerwehrmannes ermittelt. Tarifbeschäftigte (Rettungsassistenten, Notfallsanitäter) werden mit ihren tatsächlichen Bezügen angesetzt. Beim Begleitpersonal des Rettungstransporthubschraubers werden die durchschnittlichen Ist-Kosten eines im RTH eingesetzten Feuerwehrmannes zugrunde gelegt.

## **2.12 Betriebskosten**

Die Betriebskosten werden auf der Basis der Eingangsrechnungen ermittelt. Die Zuordnung auf die Kostenstellen erfolgt aufgrund der Vorkontierung, die bei der Abteilung Feuerschutz- und Rettungsdienst anhand des bestehenden Kontenplans vorgenommen wird.

## **2.13 Geschäftsausgaben**

Angesetzt werden die von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) empfohlenen pauschalen Kosten je Büroarbeitsplatz. Dies sind sog. Einrichtungskosten, die sich aus Raumkosten, Ausstattungskosten, Kosten des allgemeinen Bürobedarfs wie Schreibmaterial, Fernspreckgebühren, Porto, usw. zusammensetzen. Die KGSt-Sachkostenpauschale von 6.250,00 € wurde auf 2.000,00 € gekürzt, um eine doppelte Kostenerfassung (Reinigungspersonal, Kosten des Betriebsgebäudes) zu vermeiden. Für PC-Arbeitsplätze wird darüber hinaus die KGSt-Pauschale von jeweils 3.450,00 € angesetzt. Die anteiligen Geschäftsausgaben für den Rettungsdienst werden den Kostenstellen Leitung, Einsatzplanung/Ausbildung/Psychosoziale Unterstützung (PSU), Beschaffung/Apotheke und Kleiderkammer, Rechnungsstelle und Allgemeine Verwaltung zugeordnet.

## **2.14 Kalkulatorische Kosten**

Verrechnet werden kalkulatorische Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen. Die Abschreibung erfolgt linear von den Wiederbeschaffungswerten des Anlagevermögens. Grundlage für die Ermittlung der Abschreibungssätze ist die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes. Die Abschreibung neuer Anlagegüter beginnt im Zugangsmonat.

Die kalkulatorischen Zinsen werden auf der Basis von Anschaffungswerten ermittelt. Dabei wird der von der Gemeindeprüfungsanstalt NRW veröffentlichte Richtwert zugrunde gelegt. Für 2018 lag dieser bei 6,37 % (Vorjahr: 6,52 %).

## **2.15 Verwaltungskosten**

Hier werden die anteiligen Personal- und Geschäftsausgaben der Verwaltungsführung (Bürgermeister, Stadtkämmerer) sowie der Querschnittsbereiche (Personalabteilung, Rechnungsprüfung, Kämmerei, u. a.) erfasst. Der Ansatz wird im Rahmen des haushaltsplanmäßigen Verwaltungskostenerstattungsverfahrens ermittelt.

## 2.16 Kosten der neuen Feuerwache

Im Auftrag der Stadt Siegen hat die KEG Siegen mbH in Siegen-Weidenau, Weidenauer Straße 270, die neue kombinierte Feuer- und Rettungswache errichtet (Fertigstellung 2010). Gemäß dem zwischen der Stadt Siegen und der KEG abgeschlossenen Vertrag ist für die Nutzung der Feuerwache ein jährliches Entgelt von 625 T€ zu zahlen. Davon trägt der Rettungsdienst 125 T€. Für das von der Stadt Siegen für den Neubau der Wache erworbene Grundstück werden anteilige kalkulatorische Zinsen verrechnet (2018 = 25 T€). Die Kosten für die Bewirtschaftung und die bauliche Unterhaltung der Feuerwache werden in der Kostenrechnung der Zentralen Gebäudewirtschaft erfasst und anteilig dem Rettungsdienst zugerechnet.

## 2.2 Kostenstellen-/Kostenträgerrechnung

Der Aufbau der Kostenstellenrechnung erfolgt nach dem Trägerprinzip. Es werden Haupt-, Neben- und Vorkostenstellen gebildet.

Die Hauptkostenstellen repräsentieren die Kostenträger. Es sind diejenigen Leistungen nach dem Rettungsdienstgesetz, die der Gebührenpflicht unterliegen. Dazu zählen die Notfallrettung (Einsatzarten RTW, NEF, NAW) und der Krankentransport (KTW). Die Gestellung von Rettungssassistenten für den Rettungstransporthubschrauber des ADAC erfolgt außerhalb der gesetzlichen Aufgaben. Kosten und Erlöse werden hier in einer Nebenkostenstelle gesondert erfasst. Dies gilt auch für die Leistung „Intensivtransportwagen“ (ITW), die im Auftrag der Stadt Siegen durch Dritte erbracht wird.

Die Vorkostenstellen erbringen unterstützende Leistungen für die Hauptkostenstellen. Eingerichtet sind:

- Alarmsystem
- Kreisleitstelle
- Rechnungsstelle
- Beschaffung/Apotheke und Kleiderkammer
- Einsatzplanung/Ausbildung/PSU/Qualitätssicherung
- Leitung
- Allgemeine Verwaltung
- Gebäude Rettungswache/Grundstücke
- Querschnittsbereiche

Der Gesamtaufwand je Kostenstelle wird nach folgenden Schlüsseln auf die vorgelagerten Kostenstellen umgelegt:

### Gebäude

Die Umlage erfolgt anteilig nach der Anzahl der Fahrzeuge bzw. Einsatzpersonal je Kostenträger.

### Allgemeine Verwaltung, Beschaffung/Apotheke und Kleiderkammer, Querschnittsbereiche

Die Umlage erfolgt nach Personal- und Sachkostenanteilen.

### Leitstelle

Der Betrieb der Leitstelle erfolgt auf Grundlage der am 19./21.12.2018 zwischen dem Kreis Siegen-Wittgenstein und der Stadt Siegen abgeschlossenen Vereinbarung. Demnach trägt der Kreis Siegen-Wittgenstein die Personalausgaben und den sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand sowie die kalkulatorischen Kosten für die vom Kreis im Bereich der Leitstelle getätigten Investitionen. Auf die Stadt Siegen entfällt derzeit ein Anteil von 40 % der von den im Kreisgebiet tätigen Rettungsdiensten zu tragenden Kosten der Leitstelle. Die kreisweite Koordination der

KTW-Einsätze erfolgt durch den sog. KTW-Koordinator; seine Vertretung übernimmt der Datenpfleger der Leitstelle. Beide Stellen werden zu 100 % vom Kreis Siegen-Wittgenstein finanziert. Die anteiligen Leitstellenkosten werden daher von der Notfallrettung (RTW, NAW, NEF) getragen.

#### Alarmsystem, Rechnungsstelle

Die Umlage erfolgt nach Einsätzen. Wegen des vergleichsweise geringeren Aufwands für Rechnungsstellung bzw. Erfassung der Patientendaten beim KTW wird bei der Verteilung des Aufwands der Rechnungsstelle jeder KTW-Einsatz nur mit 50 % gewichtet.

#### Leitung, Einsatzplanung/Ausbildung/PSU/Qualitätssicherung

Die Verteilung erfolgt nach anteiligem Personal je Kostenträger/-stelle.

### 3. Ergebnis

Bei Gesamtkosten von 6.246.436,00 € und Gesamterträgen von 4.839.939,00 € ergibt sich eine Unterdeckung von 1.406.497,00 €, was einem Kostendeckungsgrad von 77,48 % entspricht. Dabei tragen die einzelnen Einsatzarten in unterschiedlichem Maße zu diesem Ergebnis bei:

	Über-/Unterdeckung		Kostendeckungsgrad	
	2017	2018	2017	2018
	€	€	%	%
Rettungstransporte	-264.914	-1.291.664	93,01	73,96
Notarzteinsätze	-130.035	-110.792	86,70	89,49
Krankentransporte	0	0	100,00	100,00
<b>Aufgaben nach dem RettG</b>	<b>-394.949</b>	<b>-1.402.456</b>	<b>91,80</b>	<b>76,77</b>

Für den Krankentransport werden Personal und Fahrzeuge nicht mehr gesondert vorgehalten. Deshalb fallen hier direkt zurechenbare Kosten nur noch in sehr geringem Umfang an, so dass ein zutreffendes betriebswirtschaftliches Ergebnis nicht mehr ermittelt werden kann. Da die verbliebenen Krankentransportfahrten mit RTW durchgeführt werden, erfolgt in Höhe der Differenz zwischen Krankentransportgebühren und direkt zurechenbaren Kosten des Krankentransports im BAB eine verursachungsgerechte Kostenumlage von der Notfallrettung zum Krankentransport. Dadurch ergibt sich beim Krankentransport ein ausgeglichenes Ergebnis.

Bei den Nebenkostenstellen ergibt sich folgendes Bild:

Kostenstelle	Über-/Unterdeckung	
	2017	2018
	€	€
Rettungshubschrauber	-45.591	-55.541
Intensivtransportwagen	51.500	51.500

Die Gestellung von Rettungskräften für den Rettungstransporthubschrauber des ADAC schließt wie im Vorjahr mit einer Unterdeckung ab. Die Erstattungszahlungen lagen dabei um 26.867,00 € unter den tatsächlichen Personalkosten, so dass ein Deckungsbeitrag zu den Gemeinkosten der Kostenstelle nicht erbracht wurde.

Der ITW weist eine Überdeckung in unveränderter Höhe aus.



Nachfolgend ist dargestellt, wie sich die einzelnen Kosten-/Erlösarten im Vergleich zum Vorjahr verändert haben.

### Kostenartenzeitvergleich

Konto	Bezeichnung	Wirtschafts-	Wirtschafts-	Veränderung	
		rechnung	rechnung		
		2017	2018		
		€	€	€	%
95099999	Personalkosten	2.879.555	3.561.015	681.460	23,67
5232000	Erstattungen an den Kreis	785.611	1.320.622	535.011	68,10
5237000	Erst. an private Unternehmen	333.506	338.930	5.424	1,63
5251020	Kfz-Versicherungsbeiträge	27.901	27.265	-636	-2,28
52519xx	Unterhaltung der Fahrzeuge	44.192	78.893	34.701	78,52
5251907	Betriebsstoffe der Fahrzeuge	47.276	55.928	8.652	18,30
5255000	Unterhaltung des beweglichen Vermögens	38.346	47.750	9.404	24,52
5281000	Aufwendungen für sonstige Sachleistungen	98.600	98.039	-561	-0,57
95299999	FRW - Bewirtschaftung, Bauunterhaltung	72.746	75.786	3.040	4,18
5412030	Aufwendungen für Fortbildung und Dienstreisen	91.657	89.580	-2.077	-2,27
5412050	Personalnebenaufwendungen	639	977	338	52,90
5423000	Leasinggebühren	35.479	0	-35.479	-100,00
5431000	Geschäftsaufwendungen	36.223	39.473	3.250	8,97
5431400	Erwerb Vermögen unter 60 €	2.258	1.609	-649	-28,74
5431410	Erwerb Dienst- und Schutzkleidung unter 60 €	13.850	11.604	-2.246	-16,22
5441040	Sonstige Versicherungen	1.981	0	-1.981	-100,00
95423000	FRW - Leasingrate	125.076	125.076	0	0,00
5711800	Abschreibungen GVG 60 - 410 €	16.885	12.656	-4.229	-25,05
95555555	Kalkulatorische Zinsen	63.120	42.005	-21.115	-33,45
95777777	Kalkulatorische Abschreibungen	138.515	150.662	12.147	8,77
5811150	ILV - Verwaltungskosten	165.000	168.400	3.400	2,06
5811200	ILV - Fuhrpark (Werkstatt)	0	166	166	100,00
	<b>Summe</b>	<b>5.018.416</b>	<b>6.246.436</b>	<b>1.228.020</b>	<b>24,47</b>

Insgesamt ergibt sich ein Anstieg der Kosten um 1.228.020,00 € (24,47 %).

Die Personalkosten sind um 681.460,00 € gestiegen (23,67 %). Wesentliche Ursache ist die Ausweitung der Einsatzzeit des vierten RTW von einem 8-Stunden-Dienst an Werktagen auf einen 24-Stunden-Dienst an allen Wochentagen. Daraus resultiert ein zusätzlicher Personalbedarf von 7,9 Stellen mit Mehrkosten von 489 T€. Darüber hinaus wurden erstmals anteilige Personalkosten des für die Qualitätssicherung im Rettungsdienst verantwortlichen Mitarbeiters angesetzt (39 T€). Die Weiterqualifizierung von Tarifbeschäftigten zum Notfallsanitäter hatte eine höhere Eingruppierung zur Folge. Zudem wirkten sich die tarifliche Erhöhung der Bezüge der Beamten und der Angestellten sowie die Beförderung von Beamten kostensteigernd aus.

Die Erstattungen an den Kreis beinhalten die Kosten für die Notarztgestaltung durch das Kreisklinikum und den vom Rettungsdienst zu tragenden Kostenanteil für die Leitstelle. Die Steige-

runge um 535.011,00 € ist im Wesentlichen auf höhere Personalaufwendungen für den Betrieb der Leitstelle zurückzuführen. Hier wirkte sich insbesondere die veränderte Berechnung der Versorgungsaufwendungen für aktive Beamte aus. Diese wurden bisher als pauschalierter Versorgungskassenzuschlag, der die Dienstbezüge der Beamten ins Verhältnis zu den Zahlungen an die Versorgungskasse setzt, ermittelt. Ab 2018 bilden die tatsächlichen, personenbezogenen Rückstellungen für die Beamten die Berechnungsgrundlage. Darüber sind hier Leitstellenkosten aus 2017 in Höhe von 88.279,00 € enthalten, die abrechnungstechnisch bedingt erst in 2018 berücksichtigt werden konnten.

Unter den Erstattungen an private Unternehmen werden die Aufwendungen für die Notarztgestellung des Marien- und des Jung-Stilling-Krankenhauses sowie die Gebührenerstattung an externe Rettungsdienste verbucht. Wesentliche Ursache für den Anstieg um 5.424,00 € sind gestiegene Personalkosten der Notärzte, die durch den Rückgang der Einsätze in der Notfallrettung und im Krankentransport, die mit den eigenen Fahrzeugen/Mitarbeitern nicht abgedeckt werden konnten und daher an Dritte abgegeben werden mussten, teilweise kompensiert wurden.

Die Aufwendungen für die Fahrzeugunterhaltung sind um 34.701,00 € gestiegen, da aufgrund des hohen Alters der Fahrzeuge Mehrausgaben für Fremdreparaturen und Ersatzteile/Zubehör angefallen sind.

Durch die Ausweitung der Einsatzzeit des 4. RTW konnten mehr Einsätze mit eigenen Fahrzeugen durchgeführt werden. Dies führte zusammen mit gestiegenen Kraftstoffpreisen zu einem Anstieg der Aufwendungen für Betriebsstoffe um 8.652,00 €.

Die Aufwendungen für die Unterhaltung des beweglichen Vermögens sind um 9.404,00 € gestiegen. Wesentliche Ursache ist ein höherer Unterhaltungsaufwand für die medizinischen Geräte.

Die Position „Aufwendungen für sonstige Sachleistungen“ umfasst im Wesentlichen Aufwendungen für Verbandstoffe, Medikamente und Einwegwäsche. Mit einem Betrag von 98.039,00 € liegt der Aufwand hier auf Vorjahresniveau.

Die auf den Rettungsdienst entfallenden anteiligen Bewirtschaftungskosten der Feuer- und Rettungswache sind um 3.040,00 € gestiegen und liegen damit nur geringfügig über dem Vorjahreswert.

Leasinggebühren sind aufgrund des Ablaufs der Leasingverträge für zwei RTW im Vorjahr nicht mehr angefallen.

Die Abschreibungen geringwertiger Vermögensgegenstände (60 – 410 €) haben sich um 4.229,00 € vermindert. Ursächlich ist eine verminderte Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung.

Die kalkulatorischen Zinsen belaufen sich auf 42.005,00 € und sind damit um rd. ein Drittel zurückgegangen. Wesentliche Ursache sind die abschreibungsbedingt verminderten Restbuchwerte des Anlagevermögens.

Die Abschreibungen des Anlagevermögens betragen 150.662,00 € und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 12.147,00 € erhöht. In 2018 wurden für 63.813,00 € Gegenstände des Anlagevermögens beschafft. Davon entfallen 34.594,00 € auf eine Dienstplansoftware und 29.219,00 € auf die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (Absaugpumpen, EKG, Beatmungsgeräte, Rettungstrage usw.).

## Erlösartenzeitvergleich

Konto	Bezeichnung	Wirtschafts-	Wirtschafts-	Veränderung	
		rechnung	rechnung		
		2017	2018		
		€	€	€	%
4321010	Krankentransport- und Rettungsdienstgebühren	4.469.844	4.681.935	212.091	4,74
4487000	Kostenerstattung von privaten Unternehmen	159.200	153.900	-5.300	-3,33
4591000	Sonstige ordentliche Erträge	0	1.700	1.700	100,00
4811002	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	331	2.404	2.073	626,28
	<b>Summe</b>	<b>4.629.375</b>	<b>4.839.939</b>	<b>210.564</b>	<b>4,55</b>

Die Erlöse liegen mit 4.839.939,00 € um 210.564,00 € über Vorjahresniveau (4,55 %). Dabei weisen die Krankentransport- und Rettungsdienstgebühren eine Zunahme um 212.091,00 € aus. Ursächlich ist die Zunahme der Notfalleinsätze, durch die die Erlösminderung aus dem Rückgang der Krankentransporte und der Gebührensenkung zum 01.01.2018 überkompensiert wurde. Die Erträge aus der Personalkostenerstattung des ADAC für den Einsatz städtischer Mitarbeiter im Luftrettungsdienst haben sich um 5.300,00 € vermindert. Der Rückgang ergibt sich daraus, dass im Vorjahreswert eine Nachzahlung in Höhe von 11.600,00 € für frühere Jahre enthalten ist.

Die Unterdeckung 2018 wird mit den Überdeckungen der Jahre 2011 bis 2016, die sich auf rd. 2 Mio. € summieren, verrechnet.

## 4. Ausblick

In 2019 werden die Personalkosten aufgrund der beschlossenen Anpassung von Entgelten und Besoldung weiter steigen (Beamte, Tarifbeschäftigte + 3,2% ab 01.01.2019). Die Kosten für die Gestellung der Notärzte durch die Krankenhäuser erhöhen sich vereinbarungsgemäß um rd. 10 T€.

Aufgrund der Höherqualifizierung zum Notfallsanitäter wurde die Wertigkeit der Planstellen der Rettungsdienstmitarbeiter angehoben, so dass ab 2019 zahlreiche Beförderungen bzw. Höhergruppierungen anstehen.

Für die Jahre 2020 und 2021 wurde eine Erhöhung von Entgelten und Besoldung um 3,2% bzw. 1,4% beschlossen und jeweils zum 01.01. umgesetzt.

Somit ergibt sich in 2020 ff. ein weiterer deutlicher Anstieg der Personalkosten.

Insoweit sind auch für die Folgejahre deutlich negative Ergebnisse zu erwarten. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die in Vorjahren aufgelaufenen Überdeckungen des Rettungsdienstes durch die Unterdeckungen der Jahre 2017 bis 2019 bereits vollständig kompensiert werden. Eine Anhebung der Gebührensätze ist daher unumgänglich. Zu diesem Zweck werden derzeit Verhandlungen mit den Krankenkassen geführt, mit dem Ziel, eine Gebührenerhöhung im ersten Halbjahr 2021 – möglichst zum 01.04.2021 – umzusetzen.

**Rettungsdienst und Krankentransport - BAB 2018**

Rubrikennr.	Text	020201 FB	020201 KR	020201 WR	Rettungs- transporte	Kranken- transporte	Notarzt- einsätze	NAW	Aufgaben RettungsG	RTH	ITW
5011000	Dienstaufwendungen Beamte	1.733.211,41	-1.733.211,41								
5011010	Zuführung Rückstellung Urlaub/Überstunden	96.838,04	-96.838,04								
5012000	Dienstaufwendungen tarifl. Beschäftigte	557.820,26	-557.820,26								
5012010	Zuführung Rückstellung Urlaub/Überstunden	37.262,13	-37.262,13								
5022000	Versorgungskassenbeiträge tarifl. Beschäftigte	42.338,17	-42.338,17								
5032000	Gesetzl. Sozialversicherungsbeitr. tarifl. Besch.	105.142,29	-105.142,29								
5041000	Beihilfen und Unterstützungsleistungen	47.499,73	-47.499,73								
5051000	Zuführung zu Pensionsrückstellungen	526.741,03	-526.741,03								
5061000	Zuführung zu Beihilferückstellungen	186.543,64	-186.543,64								
95099999	Personalkosten KLR		3.561.014,55	3.561.014,55	2.530.363,82		321.332,42		2.851.696,24	180.767,50	
<b>S01</b>	<b>Summe Personal</b>	<b>3.333.396,70</b>	<b>227.617,85</b>	<b>3.561.014,55</b>	<b>2.530.363,82</b>		<b>321.332,42</b>		<b>2.851.696,24</b>	<b>180.767,50</b>	
5232000	Erstattungen an Kreis aus lfd. Verwaltungstätigk.	1.024.389,63	296.232,06	1.320.621,69			136.872,28		136.872,28		
5237000	Erstatt. an priv. Unternehmen/Vereine/Stiftungen	338.930,24		338.930,24	97.994,75	3.159,87	237.775,62		338.930,24		
5251020	Kfz-Versicherungsbeiträge	27.549,66	-284,80	27.264,86	21.021,49		6.243,37		27.264,86		
5251901	Bereifung		5.105,19	5.105,19	4.885,19		220,00		5.105,19		
5251902	Inspektion, Wartung, Pflege	3.885,57	3.236,06	7.121,63	6.728,14		393,49		7.121,63		
5251903	Fremdreparaturen	20.075,17	31.058,48	51.133,65	42.635,76		8.497,89		51.133,65		
5251904	Ersatzteile,Zubehör	6.240,98	7.148,05	13.389,03	12.802,43		586,60		13.389,03		
5251905	Beseitigung von Unfallschäden	1.261,93	600,00	1.861,93	1.561,93		300,00		1.861,93		
5251906	Sonst. Fahrzeugunterhaltungsaufwendungen	281,14		281,14	281,14				281,14		
5251907	Betriebsstoffe von Fahrzeugen - Kraftstoffe -	55.033,08	895,00	55.928,08	49.772,93		6.095,21		55.868,14		
5255000	Unterhalt. sonst. bewegl. Vermögen	47.348,00	402,50	47.750,50	37.910,39		9.548,08		47.458,47		
5281000	Aufwendungen für sonstige Sachleistungen	98.039,07		98.039,07	78.744,58		19.294,49		98.039,07		
95299999	FRW Bewirtschaftung, Bauunterhaltung KLR		75.786,03	75.786,03							
<b>S02</b>	<b>Summe Sach- und Dienstleistungen</b>	<b>1.623.034,47</b>	<b>420.178,57</b>	<b>2.043.213,04</b>	<b>354.338,73</b>	<b>3.159,87</b>	<b>425.827,03</b>		<b>783.325,63</b>		
5412030	Aufwendungen für Fortbildung und Dienstreisen	89.580,07		89.580,07	74.610,84		9.326,35		83.937,19	4.663,18	
5412050	Personalnebenaufwendungen	976,96		976,96	976,96				976,96		
5423000	Leasinggebühren										
5431000	Geschäftsaufwendungen	3.357,57	36.115,42	39.472,99	2.144,05		1.001,44		3.145,49		
5431400	Erwerb Vermögen unter 60 EUR	1.594,16	14,95	1.609,11	1.149,37		459,74		1.609,11		
5431410	Dienst-/Schutzbekleidung unter 60 EUR	11.603,79		11.603,79	10.314,48		1.289,31		11.603,79		
5441040	Sonstige Versicherungen										
5473010	Ausbuchung von Forderungen (Einzelwertberichtigung										
95423000	FRW Leasingrate KLR		125.075,98	125.075,98							
<b>S03</b>	<b>Summe Sonstige ordentliche Aufwendungen</b>	<b>107.112,55</b>	<b>161.206,35</b>	<b>268.318,90</b>	<b>89.195,70</b>		<b>12.076,84</b>		<b>101.272,54</b>	<b>4.663,18</b>	
5711300	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände	5.701,47	-5.701,47								
5711400	Abschreibungen Betriebs-und Geschäftsausstattung	39.616,52	-39.616,52								
5711500	Abschreibungen auf Maschinen und Fahrzeuge	102.686,06	-102.686,06								
5711800	Abschreibungen GVG 60 - 410 EUR	12.655,63		12.655,63	11.439,98		1.215,65		12.655,63		
<b>S04</b>	<b>Summe Bilanzielle Abschreibungen</b>	<b>160.659,68</b>	<b>-148.004,05</b>	<b>12.655,63</b>	<b>11.439,98</b>		<b>1.215,65</b>		<b>12.655,63</b>		
95555555	Kalkulatorische Zinsen		42.005,61	42.005,61	14.857,51		2.088,52		16.946,03		

# Rettungsdienst und Krankentransport - BAB 2018

Rubrikennr.	Text	020201 FB	020201 KR	020201 WR	Rettungs-transporte	Kranken-transporte	Notarzt-einsätze	NAW	Aufgaben RettungsG	RTH	ITW
95777777	Kalkulatorische Abschreibungen		150.662,11	150.662,11	131.250,92		19.411,19		150.662,11		
<b>S05</b>	<b>Summe Kalkulatorische Kosten</b>		<b>192.667,72</b>	<b>192.667,72</b>	<b>146.108,43</b>		<b>21.499,71</b>		<b>167.608,14</b>		
5811150	ILV - Verwaltungskosten	168.400,00		168.400,00							
5811200	ILV - Fuhrpark		166,05	166,05	118,61		47,44		166,05		
<b>S06</b>	<b>Summe Interne Leistungsverrechnungen</b>	<b>168.400,00</b>	<b>166,05</b>	<b>168.566,05</b>	<b>118,61</b>		<b>47,44</b>		<b>166,05</b>		
<b>S07</b>	<b>Summe Kosten vor Umlagen</b>	<b>5.392.603,40</b>	<b>853.832,49</b>	<b>6.246.435,89</b>	<b>3.131.565,27</b>	<b>3.159,87</b>	<b>781.999,09</b>		<b>3.916.724,23</b>	<b>185.430,68</b>	
9U02020128	Umlage KST 332890 Querschnittsbereiche				106.216,51	108,90	26.753,78		132.975,19	6.734,41	
9U02020126	Umlage KST 332870 Gebäude, Grundstücke				214.061,05		20.064,56		234.125,61		
9U02020124	Umlage KST 332860 Leitung				55.309,43		6.913,68		62.223,11	3.456,84	
9U02020123	Umlage KST 332855 Einsatzplanung, Ausbildung, PSU				208.068,98		26.008,63		234.077,61	13.004,31	
9U02020122	Umlage KST 332850 Allgem. Verwaltung				13.163,79	13,49	3.315,69		16.492,97	814,29	
9U02020120	Umlage KST 332840 Beschaffung, Apotheke				159.247,99	1.206,43	16.487,78		176.942,20		
9U02020118	Umlage KST 332830 Rechnungsstelle				63.304,31	716,03	10.045,94		74.066,28		
9U02020116	Umlage KST 332820 Leitstelle				1.026.222,37		162.853,76		1.189.076,13		
9U02020114	Umlage KST 332810 Alarmsystem				252,03		40,00		292,03		
<b>S08</b>	<b>Summe Umlagen</b>				<b>1.845.846,46</b>	<b>2.044,85</b>	<b>272.483,82</b>		<b>2.120.271,13</b>	<b>24.009,85</b>	
<b>S09</b>	<b>Kosten nach Umlagen</b>	<b>5.392.603,40</b>	<b>853.832,49</b>	<b>6.246.435,89</b>	<b>4.977.411,73</b>	<b>5.204,72</b>	<b>1.054.482,91</b>		<b>6.036.995,36</b>	<b>209.440,53</b>	
9U02020130	Verrechnung RTW > KTW				-16.941,98	16.941,98					
<b>S10</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>5.392.603,40</b>	<b>853.832,49</b>	<b>6.246.435,89</b>	<b>4.960.469,75</b>	<b>22.146,70</b>	<b>1.054.482,91</b>		<b>6.036.995,36</b>	<b>209.440,53</b>	
4321010	Krankentransport-/Rettungsdienstgebühren	-4.510.810,02	-171.124,98	-4.681.935,00	-2.959.593,80	-22.146,70	-145.167,50	-1.503.527,00	-4.630.435,00		-51.500,00
4381000	Erträge Auflösung SoPo Gebührenausschleich	-316.296,00	316.296,00								
4487000	Kostenerstatt. v. priv.Unternehmen/Vereinen/Stift.	-153.900,00		-153.900,00						-153.900,00	
4591000	Sonstige ordentliche Erträge	-1.700,00		-1.700,00	-1.700,00				-1.700,00		
4591050	Erträge aus niedergeschlagenen Forderungen										
4811002	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	-2.404,00		-2.404,00	-2.404,00				-2.404,00		
<b>S11</b>	<b>Summe Erträge vor Umlagen</b>	<b>-4.985.110,02</b>	<b>145.171,02</b>	<b>-4.839.939,00</b>	<b>-2.963.697,80</b>	<b>-22.146,70</b>	<b>-145.167,50</b>	<b>-1.503.527,00</b>	<b>-4.634.539,00</b>	<b>-153.900,00</b>	<b>-51.500,00</b>
9U02020140	Umlage KSt 332399 NAW				-705.003,81		-798.523,19	1.503.527,00			
<b>S12</b>	<b>Gesamterträge</b>	<b>-4.985.110,02</b>	<b>145.171,02</b>	<b>-4.839.939,00</b>	<b>-3.668.805,61</b>	<b>-22.146,70</b>	<b>-943.690,69</b>	<b>0,00</b>	<b>-4.634.539,00</b>	<b>-153.900,00</b>	<b>-51.500,00</b>
<b>ERG</b>	<b>Ergebnis</b>			<b>-1.406.496,89</b>	<b>-1.291.664,14</b>	<b>0,00</b>	<b>-110.792,22</b>		<b>-1.402.456,36</b>	<b>-55.540,53</b>	<b>51.500,00</b>
<b>KDG</b>	<b>Kostendeckungsgrad</b>			<b>77,48%</b>	<b>73,96%</b>	<b>100,00%</b>	<b>89,49%</b>		<b>76,77%</b>		

Siegen, 15.02.2021	
aufgestellt: Abteilung 3/1 - Kämmerer	Abteilungsleiter 3/1:
gez. Ladda	gez. Emer

## Anlage II

### **7. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung für den öffentlichen Krankentransport und Rettungsdienst der Universitätsstadt Siegen vom 26.05.2021**

Aufgrund des § 7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NRW S. 666 /SGV NRW 2023), in der zurzeit geltenden Fassung und der §§ 2, 4 und 6 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG) vom 21.10.1969 (GV NRW S. 712 / SGV NRW 610), in der zurzeit geltenden Fassung i. V. m. dem Gesetz über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmer (RettG NRW) vom 24.11.1992 (GV NRW S. 458 / SGV NRW 215), in der zurzeit geltenden Fassung und unter Beachtung des § 133 Abs. 2 des Sozialgesetzbuches Fünftes Buch (SGB V) vom 20.12.1988 (BGBl. I S. 2477, 2482), in der zurzeit geltenden Fassung hat der Rat der Stadt Siegen am 26.05.2021 folgende 7. Änderungssatzung beschlossen:

#### **Artikel 1**

§ 2 Abs. 1 wird wie folgt geändert:

Es werden folgende Gebühren erhoben:

Fahrzeugart	Grundgebühr	Kilometergebühr Ab 51 km, je km
Krankentransportwagen	117,00 Euro	0,00 Euro
Rettungswagen	645,00 Euro	17,00 Euro
Notarzteinsatzfahrzeug	561,00 Euro	0,00 Euro
Notarztwagen	0,00 Euro	0,00 Euro

#### **Artikel 2**

Diese Änderung tritt am Tage nach der Bekanntmachung in Kraft.

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4  
Bereich: Stadtentwicklung  
Bearbeitet von: Philipp Springmann

Siegen, 20.04.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie</b>	<b>04.05.2021</b>
<b>Bauausschuss</b>	<b>05.05.2021</b>
<b>Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften</b>	<b>06.05.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>12.05.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Rund um den Siegberg;  
hier: Durchführungsbeschluss für die Maßnahme Sanierung Schlosspark – Teilmaßnahme  
Wegesanierung**

### Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen beschließt die Durchführung der Wegesanierung innerhalb der Maßnahme „Sanierung Schlosspark“ im Rahmen des Städtebauförderprojektes „Rund um den Siegberg“.

### Sachverhalt / Begründung:

Die Maßnahme „Sanierung Schlosspark“ setzt sich zusammen aus den Teilmaßnahmen Wegesanierung und Neubau Musikpavillon. Für die gesamte Maßnahme stehen laut Zuwendungsbescheid rd. 1.736.000 € zuwendungsfähige Gesamtausgaben (Zusammensetzung: 70% Fördermittel, 30% städtischer Eigenanteil) zur Verfügung. Die kalkulierten Kosten für die Wegesanierungen liegen bei ca. 680.000 €, für den Musikpavillon bei ca. 900.000 €. 125.000 € wurden für bereits getätigte Vorplanungen durch den ehemaligen Generalplaner Atelier Loidl und dessen Subunternehmer benötigt. In Summe ergeben sich voraussichtliche Gesamtkosten von rd. 1.705.000 €. Die im Zuwendungsbescheid maximal zur Verfügung stehenden zuwendungsfähigen Ausgaben (1.736.000 €) ergeben einen Puffer für mögliche Mehrkosten von rd. 31.000 €. Im Haushalt stehen rd. 1.805.000 € für die Maßnahme „Sanie-

„Erweiterung Schlosspark“ bereit, um diese auch im Falle von höher ausfallenden Kosten umsetzen zu können.

Die EU-weite Ausschreibung der Wegesanie rung soll zeitnah nach Beschlussfassung erfolgen, sodass mit Baustart im Herbst 2021 zu rechnen ist. Die Sanierungsarbeiten können sich abhängig von den Witterungsbedingungen bis in das Frühjahr 2022 ziehen.

Ausgeschrieben wird der Bereich vom Musikpavillon bis zur großen Quermauer am kleinen Krebs (siehe Anlage 1). Die Wege und Platzflächen im darüber liegenden Bereich der Brunnenwiese werden aus Gründen der Kostensicherheit – die aktuelle Preis- und Kostenentwicklung der geplanten Baumaßnahme ist nur schwerlich abzuschätzen – nicht mit ausgeschrieben. Erst nach feststehenden Baukosten für die Wegesanie rung vom Musikpavillon bis zur Quermauer am kleinen Krebs und für den Neubau des Musikpavillons kann entschieden werden, ob auch der Bereich an der Brunnenwiese über die zur Verfügung stehenden Fördermittel saniert werden kann. Falls die Fördermittel vollständig aufgebraucht werden, kann eine Sanierung der Wege an der Brunnenwiese mit Haushaltsmitteln zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Die Planung sieht vor, die Hauptwegeflächen, die ggf. auch in Ausnahmefällen befahren werden müssen, mit einer 8 cm starken Asphalttragschicht und einer 3 cm starken abgestreuten Asphaltdeckschicht zu versehen (siehe Anlage 2), entsprechend der Bemusterung für die Erweiterung des Schlossparkes. Die Abgrenzung zu bestehenden Mauern und Pflanzflächen erfolgt mittels ein- bzw. zweizeiliger Pflasterstreifen aus Naturstein, welcher bereits in der Erweiterung des Schlossparkes Verwendung findet. Zwischen Asphaltwegen und angrenzender Rasenflächen ist keine Randeinfassung vorgesehen. Alle übrigen Verbindungswege werden mit einer wassergebundenen Deckschicht versehen, die beidseitig durch einen einzeiligen Pflasterstreifen aus Naturstein zu den benachbarten Flächen abgegrenzt wird. Platzartige Aufweitungen entlang der Wege werden als Natursteinpflasterfläche hergestellt, ebenfalls gemäß der entsprechenden Bemusterungen für die Erweiterung des Schlossparkes. Stadtmauerbegleitende Wege in Backsteinausführungen werden zunächst in ihrer Materialität belassen und erst nach Abschluss der Bauarbeiten zur Sanierung der Schlossmauer in diesem Bereich in Eigenleistung umgebaut und als wassergebundene Decke ausgeführt. Durch die an der Baumaßnahme „Erweiterung Schlosspark“ orientierten Ausgestaltung wird ein einheitliches Erscheinungsbild geschaffen.

Die bestehenden Wegeverläufe werden weitestgehend übernommen und nur leicht verändert. Ebenfalls sind die Aufstellung von einheitlichem Sitzmobiliar und Abfalleimern Bestandteil der Planung und als verbindendes Element auch für den Bereich Brunnenwiese vorgesehen.

Für den Weg vom Hasengarten (hier wird die Baustelleneinrichtungsfläche sein) bis zum Musikpavillon wird vorerst nur die Asphalttragschicht aufgebracht, da der Neubau des Musikpavillons nicht vor dem Frühjahr 2022 durchgeführt wird und die Andienung der Baustelle Musikpavillon über den Parkplatz Hasengarten erfolgen wird. Die als Baustraße dienende Asphalttragschicht wird während der Bauarbeiten für den Musikpavillon durch geeignete bauliche Maßnahmen geschützt. Im Anschluss an die Fertigstellung des Musikpavillons kann die Deckschicht aufgetragen werden, um die Maßnahme „Wegesanie rung“ abzuschließen.



Die Planung der Wegesanierung wurde im Arbeitskreis Stadtentwicklung am 15. April zwischen den Teilnehmenden der Fraktionen und der Verwaltung in der hier vorgestellten Ausgestaltung gemeinsam entwickelt und befürwortet.

**Finanzielle Auswirkungen** ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
680.000 €		204.000 €	476.000 €	

#### Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit  400.000 € HH 2021 zzgl. 522.000 € Reste aus 2020	Kostenträger/ Investitionscode T090201134 Sachkonto 7852000
---	--	-------------------------------	---	---

#### Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO <sub>2</sub> -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>			

in Vertretung

gez.

Henrik Schumann  
Stadtbaurat

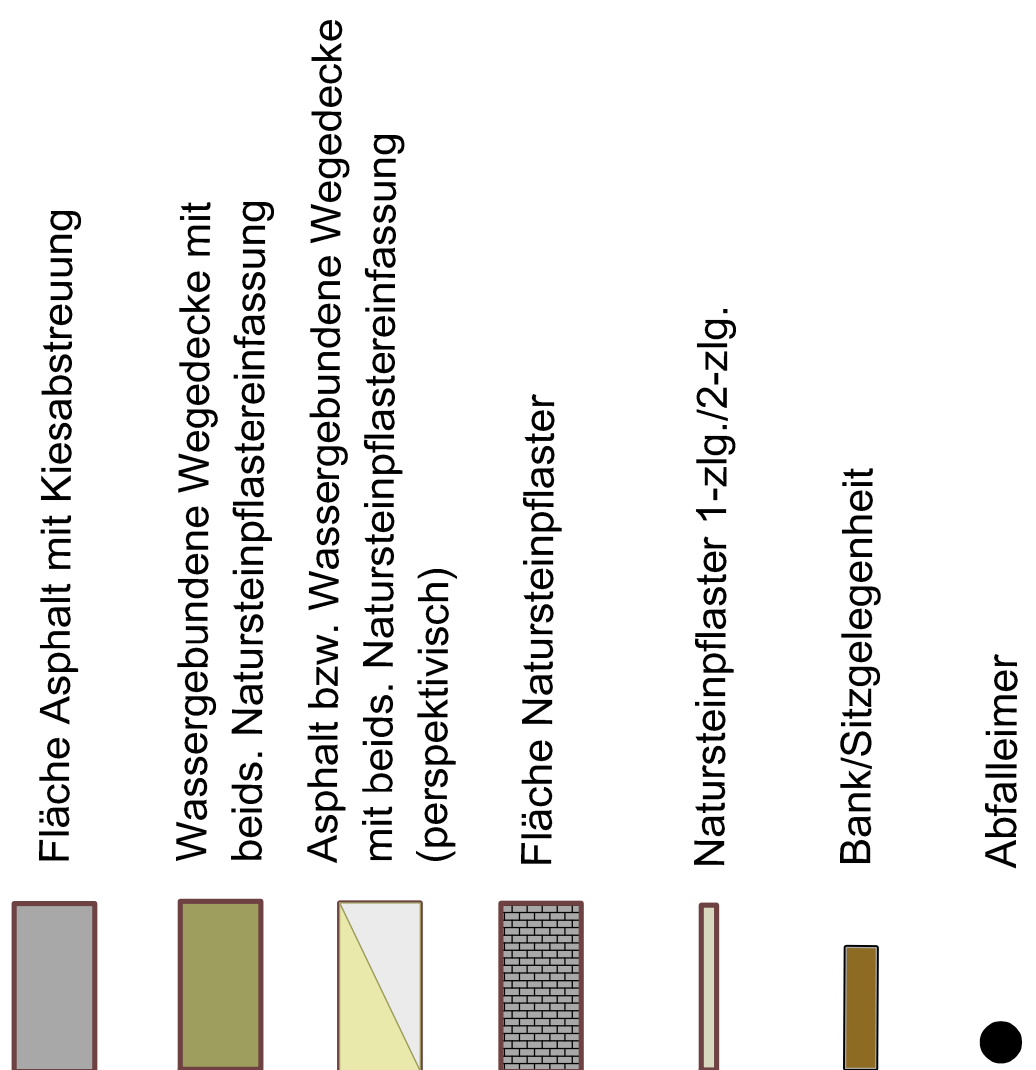
Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.


Anlage(n):

1. [Anlage 1: Wegesanierung Schlosspark](#)
2. [Anlage 2: Querschnitte Wegetypen](#)



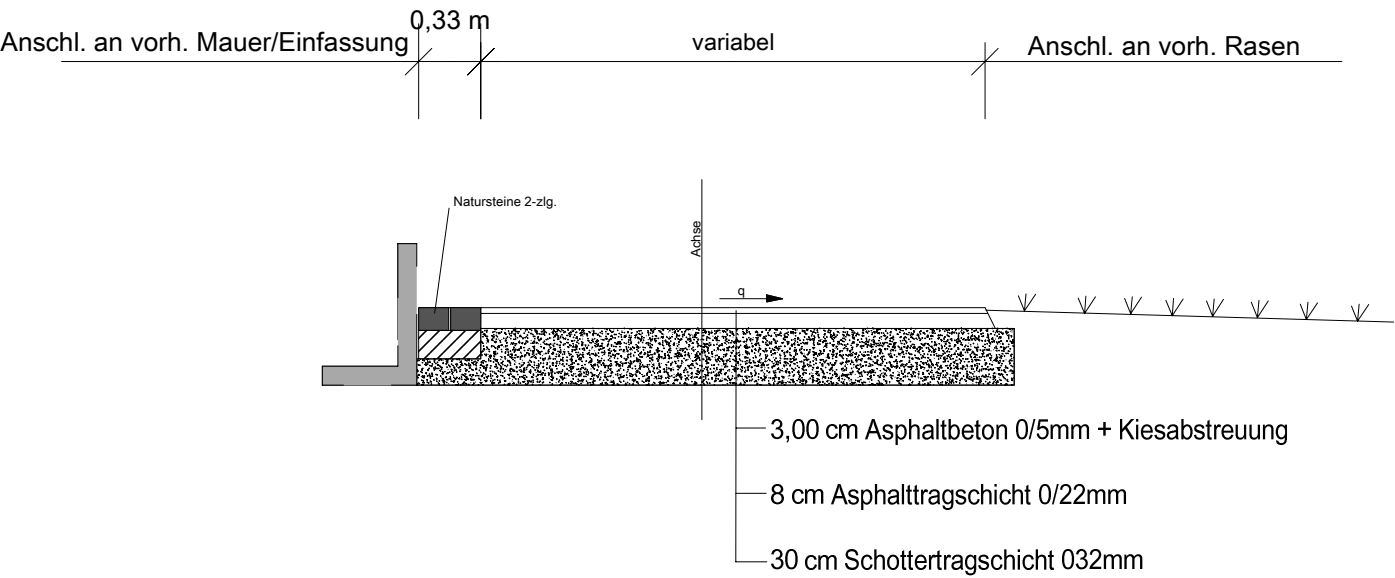
### Legende



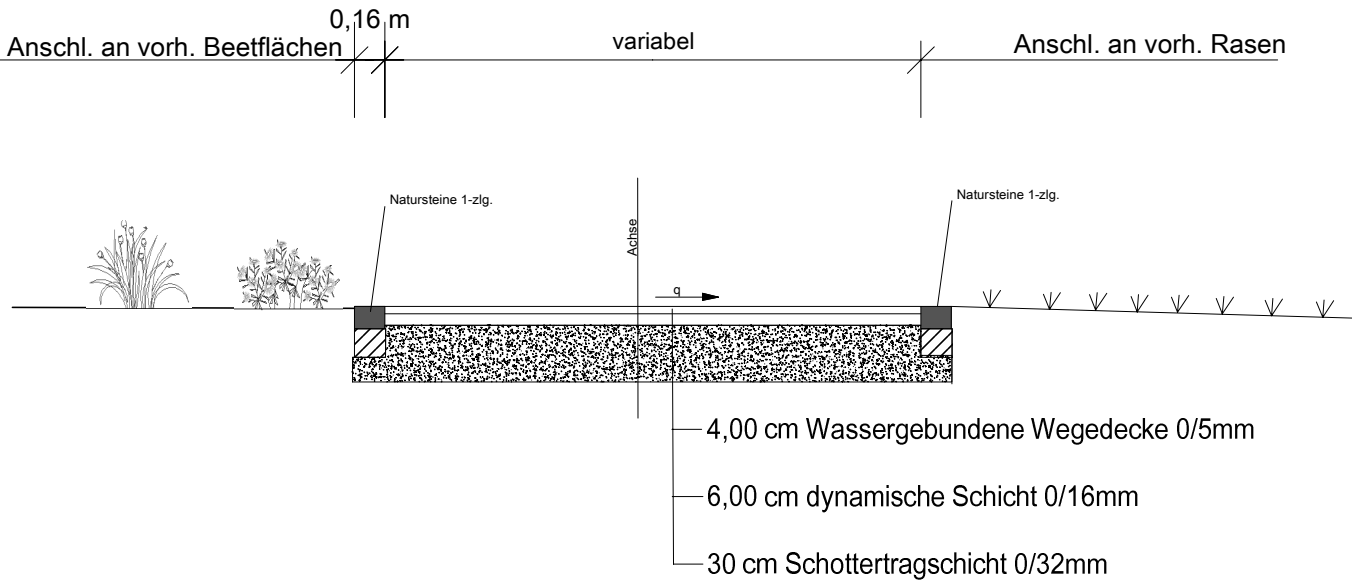
	Universität Stadt Siegen Abteilung 471 - Straße und Verkehr	jährl. anson.	jährl. anson.
		jährl. anson.	jährl. anson.
Bauzeichnung der Anlage		Datum: 19.02.21	Name: D. Jähne
Wegerneuerung Schlosspark Entwurfsplanung		anson. anson. sonst.	anson. anson. sonst.
Lageplan		xx.xx.2021	Aufgezeichnet: i.A.
Blatt Nr.: 1	Maßstab: 1 : 500	gezeichnet: gezeichnet: sonst.	gezeichnet: gezeichnet: sonst.



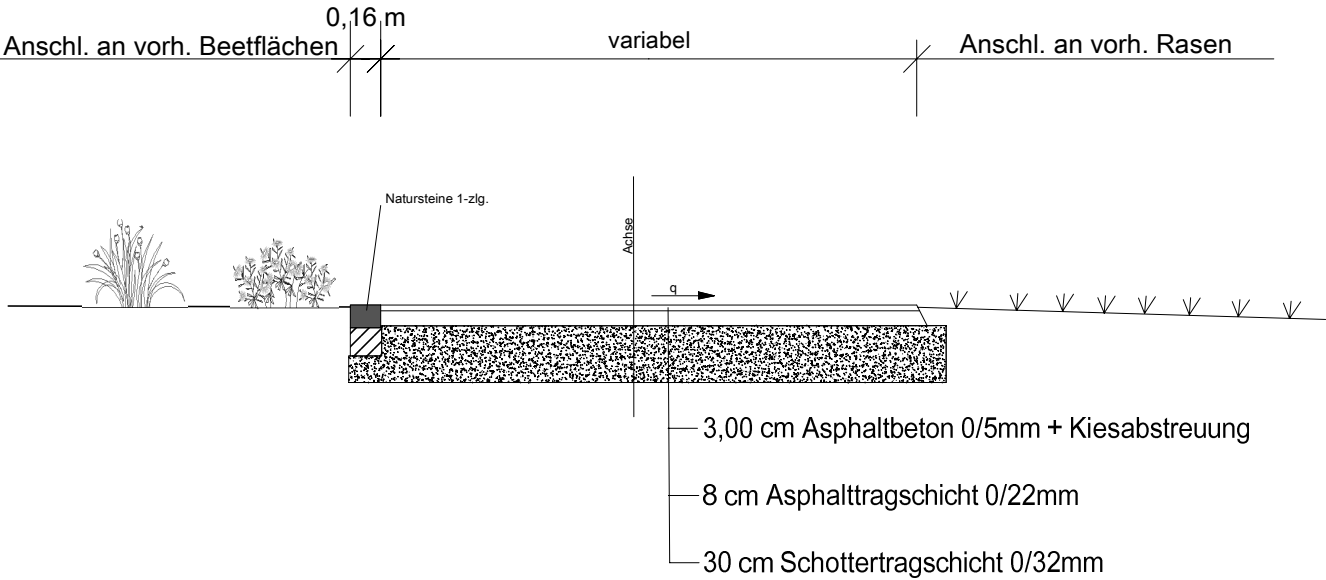
Querschnitt A




Querschnitt C



Querschnitt B



Bezeichnung der Änderung		geändert am/von	geprüft am/von
<div><div></div><div><div>Universitätssstadt Siegen</div><div>Abteilung 4/1 - Straße und Verkehr</div></div></div>			
<div>Wegeerneuerung Schlosspark</div> <div>Entwurfsplanung</div> <div>Regelquerschnitte</div>			Datum: Name:
		bearbeitet:	19.04.21 O. Jenke
		gezeichnet:	19.04.21 O. Jenke
		geprüft:	
Planart:		Maßstab: <b>1 : 25</b>	
Blatt Nr. :		Reg.Nr. :	
		<div>Siegen, XX.XX.2021</div> <div>Aufgestellt: i.A.</div> <div>gez.</div>	

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4  
Bereich: Stabsstelle Klimaschutz  
Bearbeitet von: Herr Daub und Herr Berge

Siegen, 15.04.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie</b>	<b>04.05.2021</b>
<b>Bauausschuss</b>	<b>05.05.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>12.05.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>26.05.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Vorzeitige Ablösung des Altbauförderprogramms durch ein neues Klimaschutz- und -  
anpassungsförderprogramm der Stadt Siegen**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, das bisherige Altbauförderprogramm der Stadt Siegen zum 01.07.2021 durch ein neues Klimaschutz- und anpassungsförderprogramm abzulösen.

### Sachverhalt / Begründung:

Der Rat der Stadt Siegen hatte im März 2019 eine Neuausrichtung des seit 2009 existierenden Altbauförderprogramms (zuletzt: Beratung und Förderung zur Modernisierung und Sanierung sowie Kauf eines Eigenheims in Siegen) hin zu einer Beratungsförderung beschlossen. Da sich seitdem die bundesweite Förderlandschaft in Sachen Energieberatung insbesondere seitens des BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) verbessert hat, waren die Inhalte weitgehend überholt und das bisherige Programm wurde nicht bekannt gemacht. Das Programm sollte ursprünglich bis zum 31.12.2021 laufen und anschließend überprüft werden. Aus Bürgeranfragen lässt sich jedoch ein hoher Bedarf an einer Förderung investiver Maßnahmen in Ergänzung zu bestehenden Förderangeboten auf Bundes- und Landesebene erkennen. Dass diese derzeit hervorragend angenommen werden, bestätigt sich auch auf Grund der Erfahrungen aus anderen Kommunen

(beispielsweise dem Förderprogramm „Gezielt Handeln für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ der Stadt Rietberg oder dem 1000-Dächer-Programm im Kreis Siegen-Wittgenstein). Daher schlägt die Verwaltung vor, das bisherige Förderprogramm abzulösen und bereits ab 01.07.2021 durch ein neues Klimaschutz- und -anpassungsförderprogramm (siehe Anlage) zu ersetzen. Dieses fördert nunmehr zahlreiche Förderbausteine, welche sowohl Aspekte des Klimaschutzes als auch der Klimafolgenanpassung adressieren. Von dem vorhandenen Haushaltsansatz in Höhe 75.000 € jährlich, sollen zukünftig die vollen 75.000 € für das Förderprogramm zur Verfügung stehen. Der Bereich der medialen Begleitung und die Finanzierung von Beratungsangeboten im Energieverein Siegen-Wittgenstein werden zukünftig aus anderen Haushaltsstellen abgedeckt. Die Laufzeit des neuen Klimaförderprogrammes wird vorerst auf den 31.12.2023 begrenzt, dabei werden jährlich Zwischenprüfungen erfolgen, um die Auslastung und den Mittelbedarf zu prüfen. Über eine Verlängerung wird rechtzeitig zu entscheiden sein.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
75.000,00 €				

#### Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 75.000,00 €	Kostenträger/ Investitionscode 10010101 Sachkonto 5318000
---	--	-------------------------------	--	---

#### Klimaschutz

<b>Klimarelevanz</b>  <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<b>Veränderungen CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>  <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input checked="" type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<b>Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<b>Bestehen alternative Handlungsoptionen?</b>  <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>  Durch das Förderprogramm werden vielfältige Klimaschutzmaßnahmen vorwiegend in den Privathaushalten unterstützt und somit positive Effekte erzielt.			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>  Die Höhe der vermiedenen CO <sub>2</sub> -Emissionen ist davon abhängig, wie gut das Programm angenommen wird und welche Maßnahmen konkret von Dritten umgesetzt werden. Ziele aus dem Zielkonzept der Stadt Siegen werden durch die Maßnahme unterstützt (Teilziel „Erhöhung des Anteils regenerativer Energien bis 2030 auf 30 %“ aus dem Themenfeld Private und gewerbliche Gebäude und Anlagen / Woh-			

nen / Erneuerbare Energien sowie das Leitziel „Die Durchgrünung erhöhen und durch Vernetzung stärken“ aus dem Themenfeld Ökologie).

Es bestehen alternative Handlungsoptionen, dahingehend, dass das Programm direkt mit einem größeren Budget ausgestattet werden könnte. Da jedoch jährlich Überprüfungen stattfinden, besteht grundsätzlich die Möglichkeit die Ansätze für die Folgejahre anzupassen, sodass dies zunächst nicht als notwendig angesehen wird.

In Vertretung

Henrik Schumann  
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [210415 Richtlinie zum Klimaförderprogramm der Stadt Siegen](#)



# Richtlinie zum Klimaschutz- und -anpassungsförderprogramm der Stadt Siegen

## Inhalt

1. Förderzweck – Was soll erreicht werden? .....	2
2. Antragsberechtigte – Wer kann Anträge stellen? .....	2
3. Übersicht Handlungsfelder.....	2
4. Handlungsfeld Mobilität.....	3
5. Handlungsfeld Bauen und Sanieren .....	4
6. Handlungsfeld Erneuerbare Energien .....	5
7. Handlungsfeld Klimafolgenanpassung .....	6
8. Handlungsfeld Sonstiges .....	7
9. Allgemeine Förderbestimmungen.....	8
9.1 Was ist zu beachten?.....	8
9.2 Was wird NICHT gefördert?.....	8
10. Antrags- und Bewilligungsverfahren – Wie läuft das ab? .....	9
10.1 Antragsstellung.....	9
10.2 Prüfung und Bewilligung der Zuschüsse – Wie geht es weiter?.....	9
10.3 Pflichten des Antragstellers - Was muss ich beachten?.....	10
10.4 Auszahlung der Zuschüsse.....	11
11. Datenschutz.....	12
12. Ansprechpartner.....	12
13. Inkrafttreten, Veröffentlichung und Anpassungen .....	13

## 1. Förderzweck – Was soll erreicht werden?

Die Universitätsstadt Siegen ist bereits seit Jahren im Klimaschutz aktiv. Seit 1995 ist die Stadt Mitglied im Klima-Bündnis, welches Vorreiter im globalen und lokalen Klimaschutz ist. Die Mitglieder beschäftigen sich auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene mit den Themen Klimaschutz, Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen, Biodiversität und Tropenwaldschutz.

Von 2009 bis 2011 und 2012 bis 2015 hat die Stadt den European Energy Award® (eea) erfolgreich durchlaufen, einem internationalen Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsinstrument für den kommunalen Klimaschutz. Die Stadt Siegen hat gleich im ersten Anlauf vorzeitig die Zertifizierung des European Energy Award® geschafft. Ebenso erfolgte 2015-2017 eine Teilnahme am eea-plus, einem Vorläufer des heutigen European Climate Adaptation Award (eca), einem Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsinstrument zur Identifikation der Anpassungskapazität und zur Ermittlung und Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen.

Inhalte des seit Mai 2014 vorliegenden „Integriertem Klimaschutzkonzept für den Kreis Siegen-Wittgenstein und die Stadt Siegen“ wurden mit den Erkenntnissen aus eea und eea-plus zusammengeführt, um das „Zielkonzept Stadt Siegen Klimaschutz und Klimaanpassung“ zu entwickeln, welches zahlreiche Zielsetzungen und Maßnahmenvorschläge enthält.

Die Universitätsstadt Siegen hat im Hinblick auf den Klimaschutz am 25.09.2019 und 26.02.2020 weitreichende Ratsbeschlüsse getroffen. So sollen unter anderem die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Entscheidungen berücksichtigt werden. Weiterhin sollen erneuerbare Energien ausgebaut werden. Dazu sollen lokal und regional (über die Stadtgrenzen hinaus) Maßnahmen zur Nutzung regenerativer Energien ergriffen werden.

Im Hinblick auf die vorliegenden Ziele der Stadt Siegen, sollen mit diesem Förderprogramm insbesondere Privathaushalte dabei unterstützt werden Maßnahmen aus verschiedenen Handlungsfeldern umzusetzen, welche die Zielerreichung unterstützen.

## 2. Antragsberechtigte – Wer kann Anträge stellen?

- Bürger/innen mit Erstwohnsitz in Siegen
- Mieter/innen und Eigentümer/innen von Immobilien in Siegen
- Insgesamt alle Privatpersonen aus Siegen (keine Unternehmen oder Institutionen)

## 3. Übersicht Handlungsfelder

Klimaförderprogramm Stadt Siegen				
Mobilität	Bauen und Sanieren	Erneuerbare Energien	Klimafolgenanpassung	Sonstiges
Anschaffung Lastenrad oder E-Lastenrad (bis 25%, max. 350 €) (für Privatpersonen)	Dämmung von Bestandsgebäuden mit Naturdämmstoffen (10%, bis 1.000 €)	Errichtung solarthermische Anlage auf Bestandsgebäude (Anlage für Warmwasserbereitung 400 € pauschal, Anlage zur Heizungsunterstützung/ Kombi-Anlage 500 € pauschal)	Flächenentsiegelung ab 12m <sup>2</sup> (50%, max. 500 € pro Projekt)	Integrative Klimaschutzprojekte (z. B. Errichtung einer Bürgerenergieanlage, Anlage von Gemeinschaftsgärten) (Unterstützung bis max. 500 €)
Anschaffung E-Roller oder E-Motorrad (bis 25%, max. 300 €)	Fensteraustausch in Bestandsgebäuden (max. U-Wert 0,95 W/m <sup>2</sup> K) (50 € pro Fenster, max. 1.000 €)	Installation Stecker-Solar-Gerät bis 0,6kWp und Anschluss mit einem Wieland-Stecker (150 € pauschal)	Anlage zur Regenwassernutzung ab 2m <sup>3</sup> (20%, max. 500 €)	
Kauf-Prämie für gebrauchte E-Autos (älter als ein Jahr, pauschal 500 €)	Nachträglicher Einbau von Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung (10%, max. 800 €)	Steuerberatung Photovoltaik (erste Steuererklärung nach der Inbetriebnahme einer PV-Anlage durch zugelassene Steuerberater/innen) (200 € pauschal)	Umwandlung von artenarmen Schotter- und Kiesgärten in hochwertige Lebensräume (ab 5m <sup>2</sup> , 50%, max. 500 € pro Projekt)	Gründung einer solidarischen Landwirtschaft auf einem Bauernhof (800 € pauschal)
Errichtung eines Solarcarports (300 € pauschal, bei Kombination mit der Errichtung einer E-Ladesäule 500 € pauschal)	Heizungspumpentausch (50 € pro Pumpe, maximal 200 €)	Erwerb und Errichtung einer neuen Brennstoffzellenheizung (800 € pauschal)	Pflanzprämie für das Anpflanzen von mind. 5 Bäumen in Gärten (50 €/Baum, max. 500 €)	
	Durchführung Hydraulischer Abgleich (150 € pauschal)		Dachbegrünung (50%, max. 800 €)	
	Durchführung Luftdichtheitsmessung in Bestandsgebäuden (150 € pauschal)		Fassadenbegrünung (50%, max. 500 €)	
	Errichtung Passivhaus oder Plusenergiehaus (2.000 € pauschal)			
Es können verschiedene Module kombiniert werden. Die Fördersumme wird auf 3.000 € je Antragsteller und Jahr begrenzt.				



## 4. Handlungsfeld Mobilität

Der Verkehrssektor hat in den vergangenen Jahrzehnten keinen ausreichenden Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Im Gegenteil sind die Spritverbräuche und Emissionen z. B. durch immer größere Fahrzeuge und erhöhtes Verkehrsaufkommen sogar gestiegen. Die nötige Mobilitätswende bedeutet daher: Weniger Autoverkehr, mehr Rad- und ÖPNV-Nutzung und auch die Nutzung alternativer Antriebe.

**Allgemeine Bedingung in diesem Bereich:** Nutzung von erneuerbar erzeugtem Strom zu 100% zur Ladung zu Hause. Entweder: Bezug von Ökostrom mit „Ok Power Label“ oder dem „Grüner Strom Label“ der Umwelt- und Verbraucherverbände - ein Zertifikat mittels Herkunftsnachweisen reicht nicht aus. Oder: Nachweis einer Anlage zur Erzeugung erneuerbarer Energie, welche am Objekt angebracht ist und über die die Ladung des Fahrzeugs erfolgt – Nachweis mittels Auszug aus dem Marktstammdatenregister.

Maßnahme	Förderhöhe	Bedingungen	Nachweise
Anschaffung Lastenrad oder E-Lastenrad	(bis 25%, max. 350 €)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kauf in einem örtlichem Geschäft (Siegen oder Umgebung bis zu 50 km)</li> <li>➤ Es werden nur Fahrräder gefördert, die serienmäßig fest montierte Vorrichtungen haben, um Kinder oder Gegenstände vorschriftsmäßig zu transportieren und die im zugelassenen Gesamtgewicht mindestens 40kg zusätzlich zum Fahrer transportieren können.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Rechnung Anschaffung</li> <li>✓ Nachweis Nutzung Ökostrom (E-Lastenrad)</li> <li>✓ Technische Daten des Lastenrades (z.B. Technische Ausstattungsmerkmale)</li> </ul>
Anschaffung E-Roller oder E-Motorrad	(bis 25%, max. 300 €)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ersatz regelmäßig stattfindender Fahrten, die sonst mit dem PKW zurückgelegt wurden: mind. 10 km pro Weg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Rechnung Anschaffung</li> <li>✓ Nachweis Nutzung Ökostrom</li> <li>✓ Erklärung zum Ersatz von PKW-Fahrten</li> </ul>
Kauf-Prämie für gebrauchte E-Autos	(pauschal 500 €)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fahrzeug ist älter als ein Jahr</li> <li>➤ rein elektrisch betrieben (keine Hybrid-Fahrzeuge)</li> <li>➤ Ersatz für altes Fahrzeug (E-Auto nicht als zusätzlicher Zweitwagen)</li> <li>➤ Maximalverbrauch 20 kWh/100 km</li> <li>➤ Verkauf nicht innerhalb der eigenen Familie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Rechnung Anschaffung</li> <li>✓ Nachweis Nutzung Ökostrom</li> <li>✓ Kopie Zulassungsbescheinigung</li> <li>✓ Nachweis Abmeldung Alt-Fahrzeug (Unterlagen der Zulassungsstelle)</li> <li>✓ Nachweis Folgenutzung, entweder Entsorgung oder Verkauf</li> </ul>
Errichtung eines Solarcarports	(300 € pauschal, bei Kombination mit der Errichtung einer E-Ladesäule 500 € pauschal)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Errichtung zur privaten Nutzung (keine öffentlichen Ladestationen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Rechnung Anschaffung und Installation</li> <li>✓ Foto der Maßnahme</li> </ul>

Die SVB bietet ihren Kunden mit dem SVB Förderprogramm „Energieeffizienz“ ebenfalls eine Fördermöglichkeit für Heimpladestationen sowie E-Bike oder Pedelec-Erwerb.

<https://www.svb-siegen.de/foerderprogramm>

## 5. Handlungsfeld Bauen und Sanieren

Der Wärmebedarf unserer Wohngebäude muss deutlich sinken und es braucht neue Wärmequellen. Die Energiewende ist in diesem Sinne auch eine „Wärmewende“ und eine „Bauwende“.

**Allgemeine Bedingungen in diesem Bereich:** Vor-Ort-Energieberatung vor der Umsetzung der Maßnahmen notwendig (mindestens Vor-Ort-Beratung durch die Verbraucherzentrale NRW mit entsprechendem Schwerpunkt. Alternativ: Beratung gemäß BAFA oder DENA von einem gelisteten Energieberater). Nachweis: Leistungsschein oder Beratungsprotokoll. Gilt nicht bei „Errichtung Passivhaus oder Plusenergiehaus“. Beauftragte Fachfirmen aus Siegen oder aus max. 50 km Umgebung zulässig.

Maßnahme	Förderhöhe	Bedingungen	Nachweise
Dämmung von Bestandsgebäuden mit Naturdämmstoffen  [Außenwand, oberste Geschossdecke (OGD), Dach, Kellerdecke, Boden gegen Erdreich, Innenwand (sofern diese beheizte von unbeheizter Fläche trennen) Tipp: Schauen Sie mal unter <a href="https://www.energieagentur.nrw/tool/daemms-toff/">https://www.energieagentur.nrw/tool/daemms-toff/</a> ]	(10%, bis max. 1.000 €)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nur für Bestandsobjekte</li> <li>➤ Folgende U-Werte sind zu erfüllen: Außenwand: 0,22 W/(m²K), Außenwand gegen Erdreich: 0,28 W/(m²K), OGD und Dach: 0,22 W/(m²K), Kellerdecke und Boden gegen Erdreich: 0,28 W/(m²K), Innenwand : 0,28W/(m²K)</li> <li>➤ Nur Förderung von NaWaRo (Nachwachsenden Rohstoffen), Mineralwolle (z. B. Steinwolle, Glaswolle) oder recyceltem Material mit mindestens 60% Recycling-Anteil (gilt nicht für Glaselemente)</li> <li>➤ Keine Förderung erdölbasierter Neuprodukte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Rechnung Fachbetrieb (inkl. Nachweis U-Werte)</li> <li>✓ Ggf. Fördermittelnachweis der KfW (enthalten U-Werte)</li> <li>✓ Eigenleistung/ Nachbarschaftshilfe: Erstattung Materialkosten auf Anfrage (Einzelfallbegründung)</li> </ul>
Fensteraustausch in Bestandsgebäuden	(50 € pro Fenster, max. 1.000 €)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gilt nur für Bestandsobjekte</li> <li>➤ Max. U-Wert 1,05 W/(m²K)</li> <li>➤ Als Fenster gilt ein zusammengehöriges Element für eine Öffnung in der Außenwand (nicht nur Verglasung).</li> <li>➤ Balkon-/Terrassentüren zählen als Fenster</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Rechnung Fachbetrieb (inkl. Nachweis U-Werte)</li> <li>✓ Ggf. Fördermittelnachweis der KfW (enthalten U-Werte)</li> </ul>
Nachträglicher Einbau von Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung	(10%, max. 800 €)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gilt nur für Bestandsobjekte</li> <li>➤ Gilt nicht für Passivhäuser</li> <li>➤ Wärmerückgewinnung</li> <li>➤ Der notwendige Effizienzgrad orientiert sich an den technischen Mindestanforderungen der KfW (unter <a href="http://www.kfw.de">www.kfw.de</a>)</li> <li>➤ Die Lüftungsanlage wird mit 100% Ökostrom betrieben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Rechnung Fachbetrieb</li> <li>✓ Nachweis Nutzung Ökostrom</li> </ul>
Heizungspumpentausch	(50 € pro Pumpe, maximal 200 €)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gilt nur bei Einsatz von Hocheffizienzpumpen (gemäß Liste der förderfähigen Pumpen bei der BAFA-Heizungsoptimierung.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Rechnung Fachbetrieb</li> </ul>
Durchführung Hydraulischer Abgleich	(150 € pauschal)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nur bestehende Heizsysteme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Rechnung Fachbetrieb</li> </ul>
Durchführung Luftdichtheitsmessung in Bestandsgebäuden	(150 € pauschal)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nur für Bestandsobjekte</li> <li>➤ Vorschriften der Messnorm DIN EN 13829 werden eingehalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Rechnung Fachbetrieb</li> </ul>
Errichtung Passivhaus oder Plusenergiehaus	(2.000 € pauschal)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Hochgedämmte Gebäudehülle, <math>U &lt; 0,15 \text{ W/(m}^2\text{K)}</math></li> <li>➤ Wärmerückgewinnung aus der Abluft <math>&gt; 75\%</math></li> <li>➤ Dreifachverglasung <math>U &lt; 0,8 \text{ W/(m}^2\text{K)}</math></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Rechnung Fachbetrieb</li> <li>✓ Nachweis zur Erfüllung der Standards via Architekt o. ä.</li> </ul>

## 6. Handlungsfeld Erneuerbare Energien

In Zukunft wird Strom zunehmend auch für die Erzeugung von Wärme und die Mobilität genutzt. Daher brauchen wir einen deutlichen Zuwachs an Anlagen zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen, neben mehr Energieeffizienz.

**Allgemeine Bedingung in diesem Bereich:** Vor-Ort-Energieberatung (mind. durch Verbraucherzentrale) vor Umsetzung der Maßnahmen Errichtung solarthermische Anlage und Errichtung Brennstoffzellenheizung notwendig. Nachweis: Leistungsschein oder Beratungsprotokoll. Beauftragte Fachfirmen aus Siegen oder aus max. 50 km Umgebung zulässig.

Maßnahme	Förderhöhe	Bedingungen	Nachweise
Errichtung solarthermische Anlage auf Bestandsgebäude	(Anlage für Warmwasserbereitung 400 € pauschal, Anlage zur Heizungsunterstützung/ Kombi-Anlage 500 € pauschal)	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Gilt nicht für Neubauten</li><li>➤ kontinuierliche Beobachtung des Energieertrags</li><li>➤ im ersten Betriebsjahr Durchführung Solarwärme-Check der Verbraucherzentrale</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Rechnung Fachbetrieb</li><li>✓ Nachweis Energieberatung</li><li>✓ Nachweis/ Zusage Solarwärme-Check</li></ul>
Installation Stecker-Solar-Gerät bis 0,6kWp	(150 € pauschal)	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Einhaltung Norm für Photovoltaik-Wechselrichter</li><li>➤ Verwendung einer Einspeisesteckdose z. B. Wieland oder Stromerzeugungsgerät einen integrierten NA-Schutz nach VDE-AR-N 4105</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Rechnung Fachbetrieb</li></ul>
Steuerberatung Photovoltaik (erste Steuererklärung nach der Inbetriebnahme einer PV-Anlage durch zugelassene Steuerberater/innen)	(200 € pauschal)	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Steuerberater hat Seminar zur steuerlichen Behandlung von Photovoltaik-Anlagen besucht</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Rechnung Steuerberater</li></ul>
Erwerb und Errichtung einer neuen Brennstoffzellenheizung	(800 € pauschal)	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Gilt nicht für Neubauten</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Rechnung Fachbetrieb</li><li>✓ Nachweis Energieberatung</li></ul>

Die Solareignung ihres Daches können Sie hier prüfen:

[https://www.energieatlas.nrw.de/site/karte\\_solarkataster](https://www.energieatlas.nrw.de/site/karte_solarkataster)

Mindestens für das Jahr 2021, steht mit dem 1000-Dächer-Programm des Kreises Siegen-Wittgenstein, eine Förderung für Photovoltaikanlagen in Kombination mit Batteriespeichern zur Verfügung, welches ggf. verlängert wird.

<https://www.siegen-wittgenstein.de/Kreisverwaltung/Themen-und-Projekte/1000-D%C3%A4cher-Programm/>

Die SVB bietet ihren Kunden mit dem SVB Förderprogramm „Energieeffizienz“ ebenfalls eine Fördermöglichkeit für Photovoltaikanlagen.

<https://www.svb-siegen.de/foerderprogramm>

## 7. Handlungsfeld Klimafolgenanpassung

Hitze, Sturm, Starkregen und Dürre nehmen zu. Sich darauf einzustellen und die Umgebung entsprechend zu gestalten mit mehr Grün, mehr Verschattung und mehr Versickerungsmöglichkeiten - darum geht es u. a. in der Klimafolgenanpassung. Auch das Insektensterben ist eine Herausforderung, bei der man mit vielen kleinen Maßnahmen etwas bewirken kann.

**Allgemeine Bedingung in diesem Bereich:** Beauftragte Fachfirmen aus Siegen oder aus max. 50 km Umgebung zulässig. Eine Doppelförderung /Kumulierung der Maßnahme „Flächenentsiegelung“ und „Umwandlung von artenarmen Schotter- und Kiesgärten“ ist nicht gestattet.

Maßnahme	Förderhöhe	Bedingungen	Nachweise
Flächenentsiegelung	(50%, max. 500 € pro Projekt)	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Fläche größer 12 m<sup>2</sup></li><li>➤ Die entsiegelte Fläche darf nicht mehr abflusswirksam sein: Lockerung des Bodens oder Bepflanzung und ggf. vorhandenen Kanalanschluss versiegeln</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Rechnung Fachbetrieb oder Sachkosten</li><li>✓ Foto der Maßnahme (Vorher-Nachher-Vergleich)</li></ul>
Anlage zur Regenwassernutzung	(20%, max. 500 €)	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Mindestens 2 m<sup>3</sup></li><li>➤ Keine Förderung für Anlagen, die in noch unberührten Boden gebaut werden (Boden ist eine der wichtigsten natürlichen Ressourcen) Hinweis: Einbau Zwischenzähler für Berechnung der Kanalgebühren erforderlich!</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Rechnung Fachbetrieb</li><li>✓ Foto der Maßnahme</li><li>✓ Schriftliche Erläuterung dazu, wo die Zisterne errichtet wurde</li></ul>
Umwandlung von artenarmen Schotter- und Kiesgärten in hochwertige Lebensräume	(50%, max. 500 € pro Projekt)	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Zusammenhängende Fläche von mindestens 5 m<sup>2</sup></li><li>➤ Einsatz von gemäß Baumschutzsatzung Siegen heimischen und/oder insektenfreundlichen Pflanzen inkl. Bäume und Sträucher</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Rechnung Fachbetrieb oder Sachkosten</li><li>✓ Foto der Maßnahme (Vorher-Nachher-Vergleich)</li></ul>
Pflanzprämie für das Anpflanzen von mind. 5 Bäumen in privaten Gärten	(50 €/Baum, max. 500 €)	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Einsatz von heimischen Bäumen gemäß Baumschutzsatzung Siegen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Rechnung Fachbetrieb oder Sachkosten</li><li>✓ Foto der Maßnahme (Vorher-Nachher-Vergleich)</li></ul>

Die Stadt Siegen verfügt über ein gesondertes städtisches Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünungen (darüber können auch Garagen begrünt werden). Eine spätere Überführung der bestehenden Förderung in die Klimaförderung wird geprüft. Im Jahr 2021 sind darüber hinaus auch Förderungen für Dach- und Fassadenbegrünungen auf Bestandsgebäuden (mind. 5 Jahre alt) über das „Klimaresilienzprogramm NRW“ möglich.

Weitere Informationen: <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/energie-und-klima/klimafolgenanpassung/begrueung-klimafolgenanpassung/>

Baumschutzsatzung Siegen:

<https://www.siegen.de/leben-in-siegen/buergerservice/umwelt/baumschutz/baumschutzsatzung/>

## 8. Handlungsfeld Sonstiges

Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung sind integrative Themen: Viele Aspekte greifen ineinander. Einige Fördermaßnahmen bieten größeres Potenzial für eine positive Wirkung, wenn man sie im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung „weiterdenkt“. Dieses Potenzial soll mit den Sonderförderungen gehoben werden.

<b>Maßnahme</b>	<b>Förderhöhe</b>	<b>Bedingungen</b>	<b>Nachweise</b>
Integrative Klimaschutzprojekte (z. B. Errichtung Bürgerenergieanlage, Anlage von Gemeinschaftsgärten) (Unterstützung bis max. 500 €)	(Unterstützung bis max. 500 €)	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Mind. 5 Personen bilden die Initiative oder Genossenschaft</li><li>➤ Beitrittsmöglichkeit muss gegeben sein (Die Eignung der Interessenten vorausgesetzt.)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Rechnung Fachbetrieb oder Sachkosten</li><li>✓ Fotos</li></ul>
Gründung einer solidarischen Landwirtschaft auf einem Bauernhof (800 € pauschal)	(800 € pauschal)	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Plausibles Bewirtschaftungskonzept</li><li>➤ Nutzung Beratung der Initiative Solidarische Landwirtschaft</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>✓ Vorlage und Erläuterung des Konzeptes</li><li>✓ Beratungsnachweis</li><li>✓ Fotos</li></ul>

## **9. Allgemeine Förderbestimmungen**

### **9.1 Was ist zu beachten?**

- Eine Kontaktaufnahme mit dem Ansprechpartner der Stabsstelle Klimaschutz (z. B. telefonisch oder per E-Mail) ist im Rahmen der Abwicklung, in jedem Fall vor der Auszahlung, erforderlich.
- Es gilt ein Förderhöchstbetrag von max. 3.000 Euro pro Jahr pro Haushalt.
- Mehrere verschiedene Maßnahmen können gemeinsam zur Auszahlung beantragt werden.
- Es wird pro Haushalt und Jahr nur je eine gleiche Maßnahme gefördert (z. B. Ein E-Roller pro Haushalt pro Jahr).
- Als Neubauten gelten alle Objekte, die ab 01.01.2020 errichtet wurden.
- Die „entstandenen Kosten laut Beleg“ können aus Sach- und Materialkosten (inkl. Mieten von Geräten) sowie aus Planungs- und Baukosten von Dienstleistern bestehen.
- Wenn Rechnungskopie bzw. Nachweis von Verträgen als Nachweise gefordert werden, gilt: Die Unterlagen müssen den Verkäufer/Anbieter, den Käufer/Nutzer, die genaue Bezeichnung und die Anzahl des Produktes/der Produkte sowie den gezahlten Preis enthalten.
- Kumulierungen mit anderen Förderprogrammen sind möglich, sofern diese eine Kumulierung zulassen. Es erfolgt keine Prüfung seitens der Stadt zur Verträglichkeit mit anderen Förderprogrammen und die Stadt übernimmt keine Haftung für durch die städtische Förderung ggf. wegfallende oder gekürzte Fördermittel oder steuerliche Vergünstigungen an anderer Stelle. Tipp: <https://www.energieagentur.nrw/foerderung/foedernavi>
- Der Geltungsbereich ist auf das Stadtgebiet Siegen begrenzt.
- Förderfähig sind alle Maßnahmen die im aktuellen Jahr, sowie im jeweiligen Vorjahr umgesetzt wurden. Eine Antragsstellung rückwirkend über diesen Zeitraum hinaus ist ausgeschlossen.
- Für denkmalgeschützte Gebäude ist die Zustimmung der unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Siegen vorzulegen (Abteilung Bauaufsicht).
- Das Förderprogramm verteilt an Privatpersonen ausschließlich städtische Haushaltsmittel als Fördermittel. Das Förderprogramm insgesamt läuft bis 2023.
- Es besteht kein Rechtsanspruch auf Förderung.

### **9.2 Was wird NICHT gefördert?**

- Maßnahmen, die vor dem 01.01.2021 umgesetzt wurden.
- Maßnahmen, die gegen (bau)rechtliche Belange bzw. Gesetze oder Verordnungen verstoßen. Der/Die Antragssteller/in hat die baurechtliche Zulässigkeit und Rechtmäßigkeit sicherzustellen.
- Maßnahmen, bei denen die Angemessenheit der Kosten nicht zweifelsfrei festgestellt werden kann.
- Eigenleistungen in Form von selbst geleisteter Arbeit. Bei Eigenleistung sind nur Sach-/Materialkosten förderfähig.
- Bäume, Sträucher und andere Gestaltungselemente werden nicht gefördert, wenn die Besitzer durch den dort geltenden B-Plan zu einer Bepflanzung verpflichtet sind.
- Maßnahmen an Wohngebäuden, bei denen unter 50 % der Fläche für Wohnzwecke genutzt wird, sowie Maßnahmen an allen Gebäuden mit über 10 Wohneinheiten.
- Maßnahmen, deren Umsetzung gesetzlich vorgeschrieben ist.

## **10. Antrags- und Bewilligungsverfahren – Wie läuft das ab?**

### **10.1 Antragsstellung**

- Wie stelle ich einen Antrag?

- Die Abwicklung erfolgt vornehmlich digital. Anträge können unter der folgenden Internet-Adresse über ein dort verlinktes Online-Formular <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/energie-und-klima/klimaschutz-in-siegen/Klimaförderprogramm/> gestellt werden.
- In Ausnahmefällen kann die Förderung auch schriftlich beantragt werden. Das Antragsformular stellt die Stadt Siegen auf gesonderte Anfrage in gedruckter Form zur Verfügung.
- Förderanträge sind möglichst vollständig zusammen mit den benötigten Unterlagen einzureichen.
- Maßnahmen mit längerer Planung (Sanierungen, o.ä.) sollten im Vorfeld per Email oder im Ausnahmefall der Beantragung in Papierform, schriftlich angemeldet werden.

- Wann stelle ich einen Antrag?

- Im Regelfall erfolgt eine Antragsstellung auf Fördermittel nach bereits erfolgter Umsetzung der Maßnahme und Zahlung durch den Antragssteller. Die Förderung ist in diesem Sinne ein „Rechnungszuschuss“.
- Optional kann bereits vor der Umsetzung einen Antrag auf Förderung gestellt werden. Auf diese Weise können sich Antragssteller/innen „Fördermittel reservieren“. Diesem Antrag ist ein Angebot bzw. wenn möglich eine Auftragsbestätigung eines entsprechenden Dienstleisters/Anbieters beizufügen. In dem Angebot/Auftragsbestätigung muss erkennbar sein, dass die jeweils geforderten Bedingungen für die Fördermaßnahme eingehalten werden. Ggf. sind weitere Unterlagen beizufügen, falls alleine das Angebot diese Informationen nicht enthält. Falls eine vorherige Energieberatung für die Maßnahme erforderlich ist, muss auch der Nachweis der erfolgten Beratung dem Antrag beigelegt werden. Nach erfolgreicher Prüfung des Antrags werden die entsprechenden Mittel für den Antragssteller reserviert.
- Anträge für „Mittel-Reservierungen“ können nur bis zum 30.09. eines jeden Jahres gestellt werden.
- Bei „Mittel-Reservierungen“ ist nach Umsetzung der Maßnahme die Rechnung per E-Mail einzureichen. Eine Förderung wird auch bei ggf. höherer Rechnungssumme nur in der Höhe gewährt die vorab reserviert wurde.
- Antragsstellungen sind grundsätzlich nur bis zum 30.11. des aktuellen Jahres möglich. Danach eingehende Anträge werden nicht angenommen indem das elektronische Antragsformular vorübergehend geschlossen wird (oder ggf. vorbehaltlich der Freigabe von Haushaltsmitteln erst im Folgejahr bearbeitet).
- Für alle Anträge und zugehörige Unterlagen gilt, dass diese bis zum 30.11. des aktuellen Jahres vollständig der Stadt Siegen vorliegen müssen, damit die Abwicklung im aktuellen Haushaltsjahr erfolgen kann. Ist das nicht der Fall, wird der Förderantrag abgelehnt und ggf. vorgenommene Reservierungen verfallen.
- Mit Beginn des jeweils nächsten Jahres, bzw. nach Aufstellungsbeschluss des Haushaltes, stehen wieder Fördermittel zur Verfügung. Es können neue Förderanträge gestellt werden, sobald der Online-Antrag wieder auf der Internetseite der Stadt Siegen freigeschaltet ist.

### **10.2 Prüfung und Bewilligung der Zuschüsse – Wie geht es weiter?**

- Vollständige Anträge werden in der Reihenfolge des Eingangsdatums bearbeitet. Als das „Eingangsdatum“ des Antrags gilt das Datum, zu dem alle erforderlichen Unterlagen vollständig vorliegen.
- Wenn Anträge nicht mit den vollständigen Unterlagen eingereicht wurden, fordert die Stadt diese nach. Der Antrag bleibt weiterhin gültig und ist nicht erneut zu stellen. Die Stadt kann für die Nachreichung von Unterlagen Fristen setzen, die von den allgemeinen Fristen zur Einreichung

der vollständigen Unterlagen abweichen. Halten Antragsstellende diese Frist nicht ein, kann die Stadt Förderanträge auch vor dem 30.11. ablehnen.

- Die fachliche Antragsprüfung und Festsetzung der Zuschüsse wird von der Stabsstelle Klimaschutz der Stadt Siegen übernommen. In Fachfragen zum Thema Erneuerbare Energien sowie Bauen und Sanieren wird einzelfallbezogen ein Energieberater der Verbraucherzentrale NRW einbezogen.
- Die Anträge sind möglichst vollständig mit allen zugehörigen Nachweisen einzureichen.
- Vollständige Anträge werden in der Reihenfolge des Eingangsdatums bearbeitet. Das Datum, zu dem alle erforderlichen Unterlagen vollständig vorliegen, zählt als das „Eingangsdatum“ des Antrags.
- Die Bewilligung der Zuschüsse erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel, inkl. ggf. separater Budgets für besondere Maßnahmen, sowie unter der Voraussetzung, dass die in den Richtlinien genannten Förderbedingungen erfüllt sind und alle Nachweise vorliegen.
- Sollten mehr Anträge eingehen als Budget vorhanden ist, werden die Antragssteller zunächst entsprechend informiert. Sollten wieder Mittel verfügbar sein, z. B. weil derzeit in Prüfung befindliche Anträge negativ beschieden werden, rücken die Anträge in der Reihenfolge nach Eingangsdatum nach.
- Ab einem Antragsüberhang von 15.000 Euro über dem Gesamtförderbudget können keine Förderanträge mehr gestellt werden. Das Online-Antragsformular ist dann nicht mehr verfügbar und postalisch eingehende Anträge werden nicht angenommen. Sobald dieser Fall eintritt, wird die Stadt Siegen auf Ihrer Internetseite und in den Medien darüber berichten.
- Nach erfolgter Entscheidung über die Bewilligung werden die Antragssteller zunächst per E-Mail über das Ergebnis der Prüfung informiert.
- Nach Bewilligung der Förderung erhalten die Antragsteller von der Stadt Siegen per E-Mail (bzw. per Post) ein Dokument „Bestätigung über den Erhalt von städtischen Fördermitteln im Bereich Klimaschutz“.
- Dieses Dokument ist vom Antragssteller unterschrieben zurückzusenden und enthält Angaben zu den Bindungsfristen und Verpflichtungen bzgl. der geförderten Maßnahme.

### **10.3 Pflichten des Antragstellers - Was muss ich beachten?**

- Haus- bzw. Wohnungseigentümer/innen haben ihre Mieter/innen rechtzeitig auf die beabsichtigten Maßnahmen hinzuweisen.
- Sanierungs- und Modernisierungskosten, bzw. der durch dieses Förderprogramm geförderte Anteil dieser Kosten, dürfen nicht als Grundlage für eine Mieterhöhung herangezogen werden. Die gesetzlichen Bestimmungen zu Mieterhöhungen sind zu beachten.
- Bei Veräußerung der bezuschussten Maßnahme ist den zukünftigen Eigentümer/innen die nach Abschluss der Förderung zugesendete „Bestätigung über den Erhalt von städtischen Fördermitteln im Bereich Klimaschutz“ zu übergeben. Die Pflichten gehen auf den neuen Eigentümer über.
- Mitarbeiter/innen der Stadt Siegen oder von der Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW in Siegen dürfen bei begründetem Bedarf die bezuschussten Grundstücke, Gebäude bzw. Wohnungen für Prüfungen und Messungen nach Voranmeldung betreten, um die Umsetzung der Maßnahmen nachzuvollziehen (für die Dauer der Bindungsfristen).
- Die Stadt Siegen ist berechtigt, Belege und Unterlagen der bezuschussten Maßnahmen einzusehen und zu prüfen bzw. prüfen zu lassen. Die Aufbewahrungsfrist beträgt 5 Jahre.

#### **Ausführung der Maßnahmen**

- Die Ausführung der bewilligten Maßnahmen z. B. im Bereich Bauen und Sanieren geschieht in der Regel durch das Fachhandwerk. Die Investitionskosten umfassen Material und Montage. Die Mehrwertsteuer wird berücksichtigt.
- Im Falle von Eigenleistungen werden nur die durch Rechnung belegten Sachaufwendungen bezuschusst. Die Mehrwertsteuer wird berücksichtigt.



## Nachweise

- Die je Fördermaßnahme im Kap. 4 bis 8 aufgeführten Nachweise sind vollständig vorzulegen.
- Die Nachweise dienen dazu, die Einhaltung der Bedingungen je Maßnahme sicherzustellen.
- Alle Nachweise sind als Scan/Foto einzureichen. Ausnahmen in Form von Papier-Kopien sind möglich, sofern eine digitale Abwicklung für den Antragssteller unzumutbar ist.

## **10.4 Auszahlung der Zuschüsse**

- Pro Haushalt und Jahr werden maximal 3.000 Euro ausgezahlt.
- Es gilt eine Bagatellgrenze für Auszahlungen von 100 Euro pro Antrag.
- Die finanzielle Förderung wird als einmaliger Zuschuss gewährt.
- Die Auszahlung des Förderbetrages erfolgt an den Antragssteller mathematisch jeweils entsprechend auf- oder abgerundet auf zwei Stellen hinter dem Komma.
- Die Stadt Siegen behält sich vor, den gewährten Zuschuss komplett bzw. anteilig zuzüglich einer eventuellen Verzinsung nach § 49a VwVfG NRW zurückzufordern, wenn gegen eine Bedingung dieser Richtlinie oder gegen die Verpflichtungen, formuliert in der „Bestätigung über den Erhalt von städtischen Fördermitteln im Bereich Klimaschutz“, innerhalb der Zweckbindungsfrist von 5 Jahren verstoßen wird.
- Die Zweckbindungsfrist beginnt mit dem Datum der Auszahlung der Förderung und läuft fünf Jahre. Die Zweckbindung umfasst den grundsätzlichen Erhalt/Weiterbetrieb der geförderten Maßnahmen mit den zugehörigen Bedingungen über die Dauer der Zweckbindungsfrist – die Förderung soll dauerhaft wirken im Sinne des Klimaschutzes.
- Die Auszahlung erfolgt erst, wenn die unten stehenden Bedingungen erfüllt sind:
  - Alle Unterlagen sind vollständig eingereicht und eine fachliche Prüfung hat stattgefunden, welche positiv ausgefallen ist,
  - ein Kontakt (per E-Mail oder telefonisch) mit dem Ansprechpartner der Stabsstelle Klimaschutz hat stattgefunden,
  - die Unterlage „Bescheinigung über den Erhalt von Fördermitteln“ wurde unterschrieben zurückgesendet (Die Stadt versendet dieses Schreiben per E-Mail oder Post nach erfolgter Prüfung mit positivem Ergebnis).
- Bei dem Klimaförderprogramm der Stadt Siegen handelt es sich um eine freiwillige Leistung aus städtischen Haushaltsmitteln.
- Ein Rechtsanspruch auf Bewilligung von Zuschüssen besteht nicht.
- Die Zuteilung erfolgt im Rahmen der haushaltsrechtlich zur Verfügung stehenden Mittel in der Reihenfolge des Eingangs der vollständigen prüfungsfähigen Anträge (einschließlich der erforderlichen Nachweise).
- Wenn die haushaltsrechtlich bereitgestellten Mittel aufgebraucht sind, findet in der Lokalpolitik eine Entscheidung über eine etwaige Erhöhung der Mittel statt. Zu einer Erhöhung ist die Stadt Siegen/der Rat nicht verpflichtet.
- Bei einer gravierenden Änderung der Finanzlage ist die Stadt berechtigt, das Förderprogramm zu stoppen und keine Förderzusagen mehr zu erteilen. Dies ist anzunehmen, wenn die Änderung der Finanzlage zu einer haushaltswirtschaftlichen Sperre oder zu einem Haushaltssicherungskonzept in dem betreffenden Jahr führt oder geführt hat.

## **11 Datenschutz**

Mit Beantragung der Förderung willigen Sie als Fördermittelnnehmer ein, dass die Stadt Siegen Ihre personenbezogenen Daten zum Zwecke der Prüfung des Förderanspruchs, der Rückfrage zu Antragsunterlagen sowie zur Auszahlung der Förderung und einer Evaluation im Zeitraum der Bindungsfrist von fünf Jahren verarbeitet. Die Daten werden nicht an Dritte – mit Ausnahme der Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW für den Fall von Vor-Ort-Kontrollen und zur Unterstützung bei der Antragsbearbeitung – weitergegeben. Die Daten werden nach dem Ablauf der Bindungsfrist gelöscht.

Die Stadt Siegen berichtet gegenüber der Kommunalpolitik über den Erfolg des Förderprogramms in Hinblick auf Klimaschutzeffekte und lokale Wertschöpfung. Zu diesem Zweck werden anonymisierte Daten zu den gestellten Anträgen, den geförderten Maßnahmen, den Förderhöhen sowie zur Umsetzung in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen veröffentlicht.

Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Informationsblatt nach Art. 13 und 14 der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) sowie unter folgendem Link zur Datenschutzerklärung der Stadt Siegen: <https://www.siegen.de/datenschutz/>.

Behördlicher Datenschutzbeauftragter der Stadt Siegen,  
Herr Haas  
Abteilung 2/1 · Recht und Versicherungen  
Rathaus Weidenau  
Weidenauer Straße 211-213  
57076 Siegen  
Telefon: (0271) 404-3203  
Telefax: (0271) 404-3366  
E-Mail: [m.haas@siegen.de](mailto:m.haas@siegen.de)

## **12 Ansprechpartner**

Erik Berge – Sachbearbeiter Klimaschutz  
Stabsstelle Klimaschutz  
Lindenplatz 7, 57078 Siegen  
Tel.: 0271/ 404-3213, Fax: 0271/ 404-363213  
Email: [e.berge@siegen.de](mailto:e.berge@siegen.de)

Joachim Weid – Energieberater der Verbraucherzentrale NRW  
Die Beratung der VZ NRW ist telefonisch Mo - Fr von 9 - 17 Uhr erreichbar.  
Hotline: 0211/ 33-996-556

Alle Infos zum Förderprogramm: <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/energie-und-klima/klimaschutz-in-siegen/Klimaförderprogramm/>

### **13 Inkrafttreten, Veröffentlichung und Anpassungen**

Diese Richtlinie tritt zum 01.07.2021 in Kraft. Sie gilt für laut dieser Richtlinie förderfähige Maßnahmen, die ab dem 01.01.2021 umgesetzt werden (Rechnungsdatum ab 01.01.2021), für die eine Förderung beantragt wurde und die die Bedingungen erfüllen.

Die Richtlinie wird veröffentlicht am 28.06.2021. Die Richtlinie ist bis zum 31.12.2023 gültig, solange die Stadt Siegen keine Änderung der Laufzeit beschließt. Die „Richtlinie zur Beratung und Förderung zur Modernisierung und Sanierung sowie Kauf eines Eigenheims in Siegen“ wird durch die „Richtlinie zum Klimaschutz- und -anpassungsförderprogramm der Stadt Siegen“ abgelöst und zum 30.06.2021 vorzeitig außer Kraft gesetzt.

Eine Änderung der Inhalte der Förderrichtlinie ist nur mit entsprechenden politischen Beschlüssen möglich sowie auf Basis einer erfolgten Evaluation des Erfolgs des Förderprogramms/der Richtlinie durch die Stadtverwaltung. Auf die Richtlinie wird in der örtlichen Presse und auf der Internetseite der Stadt Siegen, sowie in sozialen Medien hingewiesen.

Die Förderrichtlinie und das digitale Antragsformular stehen im Internet unter <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/energie-und-klima/klimaschutz-in-siegen/Klimaförderprogramm/> bereit.

Siegen, 01.06.2021

Bürgermeister Steffen Mues

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 5  
Bereich: Schulen  
Bearbeitet von: K. Spies

Siegen, 29.03.2021

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

<b>Ausschuss für Schule und Bildung</b>	<b>20.04.2021</b>
<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>22.04.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>12.05.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>26.05.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Umwandlung des Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld, Gemeinschaftsgrundschule der Universitätsstadt Siegen, in eine Offene Ganztagschule im Primarbereich**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt, den Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld, Gemeinschaftsgrundschule der Universitätsstadt Siegen, zum Schuljahr 2021/2022 in eine Offene Ganztagschule im Primarbereich umzuwandeln.

### Sachverhalt / Begründung:

#### **1. Einleitung**

Derzeit werden folgende 13 Grundschulen an 14 Standorten als Offene Ganztagschulen geführt:

- Albert-Schweitzer-Schule
- Birlenbacher Schule
- Diesterwegschule
- Geisweider Schule
- Giersbergschule
- Grundschule Eiserfeld (Haupt- und Teilstandort)
- Grundschule Kaan-Marienborn

- Jung-Stilling-Schule
- Montessorischule
- Nordschule
- Obenstruthschule
- Sonnenhangschule
- Spandauer Schule

Im Schuljahr 2020/2021 nehmen insgesamt 1.161 Kinder die außerunterrichtlichen Angebote der Offenen Ganztagsschulen wahr. Gesamtstädtisch besuchen damit 35 % der Grundschüler insgesamt (3.321 Kinder) den Ganztag.

Bezogen auf die 2.555 Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2020/2021 die als Offene Ganztagsschule geführten Grundschulen besuchen, beträgt die Quote 45 %.

Die Umwandlung von Grundschulen in Offene Ganztagsschulen zum Schuljahr 2021/2022 erfolgt auf der Basis folgender Rechtslage:

- Runderlass „Gebundene und offene Ganztagsschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.12.2010 in der Fassung vom 13.12.2018
- Runderlass „Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote offener Ganztagsschulen im Primarbereich“ des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder vom 12.02.2003 in der Fassung vom 13.12.2018.

Im Nachgang zum Beschluss des Ausschusses für Schul- und Bildungswesen vom 25.01.2018, alle Siegener Grundschulen in Offene Ganztagsschulen umzuwandeln, hat der Schulträger unter anderem mit dem Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld Gespräche geführt. Die Schule hatte sich bereits mit dem Thema beschäftigt und stand dem Ganztagsbetrieb positiv gegenüber.

Die Schulkonferenz des Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld hat am 21.09.2020 die Umwandlung der Grundschule auf dem Hubenfeld in eine Offene Ganztagschule beschlossen.

Im Anschluss daran sind die für die Umwandlung notwendigen Rahmenbedingungen geprüft worden. Die erforderlichen pädagogischen und finanziellen Konzepte sind erarbeitet worden.

## **2. Ganztagskonzept**

Der Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld hat ein Ganztagskonzept einschließlich eines Kosten- und Finanzierungsplanes erarbeitet (*Anlagen 1 und 2*). Das Schulamt für den Kreis Siegen-Wittgenstein hat mit Stellungnahme vom 09.03.2021 diese Konzeption aus schulfachlicher Sicht befürwortet (*Anlage 3*).

Die Schule bietet seit über fünf Jahren bereits eine regelmäßige Nachmittagsbetreuung im Rahmen des Landesprogrammes „Dreizehn Plus“ an. Im laufenden Schuljahr 2020/2021 nehmen hieran insgesamt 114 Schülerinnen und Schüler an den beiden Schulstandorten teil. Die Organisation und Koordination des derzeitigen Betreuungsangebotes an der Schule obliegt dem Maßnahmeträger. Es ist beabsichtigt, die Umsetzung des Offenen Ganztagskonzeptes in enger Abstimmung mit der Schulleitung auch zukünftig einem Maßnahmeträger zu übertragen. Dieser ist im Wege eines Vergabeverfahrens zu ermitteln.

Bereits bestehende Kooperationen mit außerschulischen Partnern sollen im Rahmen des Offenen Ganztags beibehalten und ausgebaut werden. Kontakte bestehen beispielsweise zu:

- Fritz-Busch Musikschule Siegen
- Arbeitskreis Zahngesundheit
- Reit AG (Kooperation Reitverein Giebelwald)
- Erste Hilfe AG (Kooperation DRK Siegen)
- Spielmannszug-AG (Spielmannszug TV Gosenbach)
- Kung Fu AG (Kung Fu Zentrum Siegen)

### **3. Finanzierung des Betriebs der Offenen Ganztagschule**

Der Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld hat einen Kosten- und Finanzierungsplan für das Schuljahr 2021/2022 erstellt (Anlage 2). Demnach ist die Schule in der Lage, das geplante pädagogische Konzept aus den Zuwendungen des Landes sowie dem städtischen Eigenanteil zu finanzieren.

Nach dem Runderlass „Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote offener Ganztagschulen im Primarbereich“ richtet sich die Landeszuweisung nach der Anzahl der am Offenen Ganztags teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Ab dem 01.08.2021 beträgt die Zuwendung in Form eines Grundfestbetrages 983,00 € pro Schuljahr und Kind bzw. 1.772,00 € für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bzw. aus neu zugewanderten Flüchtlingsfamilien oder in vergleichbaren Lebenslagen.

Zusätzlich werden Lehrerstellen nach einem Stellenschlüssel von 0,2 Lehrerstellen pro 25 Schülerinnen und Schülern oder pro 12 Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bzw. aus neu zugewanderten Flüchtlingsfamilien oder in vergleichbaren Lebenslagen zugewiesen.

An Stelle von 0,1 Lehrerstellen kann grundsätzlich ein Festbetrag in Höhe von 330,00 € pro Schülerin und Schüler bzw. 620,00 € pro Schülerin oder Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bzw. aus neu zugewanderten Flüchtlingsfamilien oder in vergleichbaren Lebenslagen gewährt werden. Die Förderung stellt sich damit insgesamt wie folgt dar:

	Kinder ohne Unterstützungsbedarf	Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bzw. aus neu zugewanderten Flüchtlingsfamilien oder in vergleichbaren Lebenslagen
Grundfestbetrag	983,00 €	1.772,00 €
Kapitalisierung von 0,1 Lehrerstellenanteilen	330,00 €	620,00 €
Gesamt (bei Kapitalisierung)	1.313,00 €	2.392,00 €

Auf dem Weg zu einem inklusiven Schulangebot können auch Kinder ohne förmlich festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf mit erhöhten Fördersätzen berücksichtigt werden, wenn sie in Grundschulen intensiv und umfassend sonderpädagogisch gefördert werden.

Die Verwaltung beabsichtigt für die kalkulierte Schülerzahl - vorbehaltlich der Beschlussfassung zur Umwandlung der Schule in eine Offene Ganztagsschule im Primarbereich - Landeszuschüsse für den Offenen Ganztag des Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld für das Schuljahr 2021/2022 zu beantragen.

Der Schulträger muss für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote der Offenen Ganztagsschule im Primarbereich Eigenanteile in Höhe von 519,00 € pro Schülerin oder Schüler erbringen.

Seit dem 01.01.2017 werden die Kostenbeiträge für die Teilnahme am Offenen Ganztag auf der Basis überprüfter Einkommensverhältnisse der Beitragspflichtigen durch die Universitätsstadt Siegen erhoben und eingezogen.

Grundlage hierfür sind der Beschluss des Rates zur Einführung der Kostenbeitragssatzung Schulbetreuung vom 29.06.2016 und die entsprechende Vorlage Nr. 946/2016 sowie die Ratsbeschlüsse vom 10.05.2017 (Vorlage 1359/2017), 02.05.2018 (Vorlage 1841/2018), 19.06.2019 (Vorlage 2450/2019) sowie 24.06.2020 (Vorlage 2985/2020) zur Änderung dieser Satzung.

Sofern die Elternbeiträge gesamtstädtisch betrachtet über dem zu zahlenden städtischen Eigenanteil liegen sollten, werden die überschüssigen Erträge aus Elternbeiträgen unter Berücksichtigung von Kindern im Gemeinsamen Lernen, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und Seiteneinsteigern nach Schülerzahl gleichmäßig auf alle Offenen Ganztagsschulen der Universitätsstadt Siegen verteilt.

Entsprechend wird der nach dem Runderlass „Gebundene und offene Ganztagsschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I“ zu zahlende städtische Eigenanteil in voller Höhe an alle Offenen Ganztagsschulen bzw. deren Maßnahmeträger ausgezahlt.

Ausweislich des Kosten- und Finanzierungsplans kalkuliert der Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld mit 114 Kindern im Offenen Ganztag, davon 2 Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und keine Kinder aus Flüchtlingsfamilien oder Kinder in vergleichbaren Lebenslagen.

Wird diese Schülerzahl erreicht, wäre für das Schuljahr 2021/2022 ein Eigenanteil in Höhe von 60.204,00 € für die Schule zu kalkulieren.

Die Erfahrung der bestehenden Offenen Ganztagsschulen hat gezeigt, dass von einem Zuwachs an teilnehmenden Schülerinnen und Schülern auszugehen ist.

#### **4. Baunotwendigkeiten, Ausstattung, Finanzierung**

Die Umwandlung der Grundschule auf dem Hubenfeld in eine Offene Ganztagsschule ist zunächst nicht mit baulichen Erweiterungen verbunden, da die räumlichen Voraussetzungen für den Ganztagsbetrieb weitestgehend vorhanden sind. Die Schule bietet auch derzeit bereits eine Nachmittagsbetreuung an.

Sollte sich der Bedarf an Betreuungsplätzen in der Zukunft erhöhen, sind gegebenenfalls bauliche Erweiterungen zu prüfen.

## 5. Qualitätsentwicklung

Im Rahmen des Qualitätszirkels „Siegener Offene Ganztagsschulen“ arbeiten die Schulleitungen der Offenen Ganztagsschulen, deren Maßnahmeträger, die Ganztagskoordinatoren, das Schulamt für den Kreis Siegen-Wittgenstein, die Schulverwaltung und die städtische Jugendhilfe zusammen, um die Qualitätsentwicklung in den Offenen Ganztagsschulen zu sichern, zu verbessern und voranzutreiben. Außerdem versteht sich der Qualitätszirkel als Netzwerk, das dem Informationsaustausch und der Vernetzung aller am Offenen Ganztage Beteiligten dient.

Geplant ist, den Grundschulverbund Grundschule auf dem Hubenfeld im Falle seiner Umwandlung in eine Offene Ganztagschule in den Qualitätszirkel einzubinden.

### Finanzielle Auswirkungen

☒ ja

☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
2021	ab 2022:			<input type="checkbox"/> ist erfolgt.
30.102,00 € (städtischer Eigenanteil)	60.204,00 € (städtischer Eigenanteil)			<input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

### Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode 03010206/ 1030102060
				Sachkonto 5317000,5431400, 7831000, 7832000

im Auftrag

gez.

A. Schmidt  
Dezernent

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

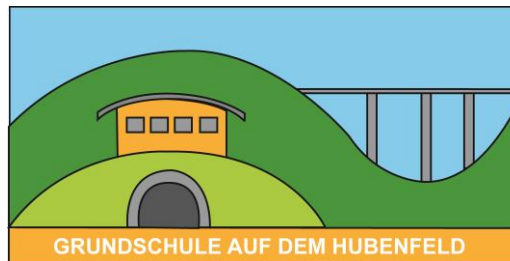
Anlage(n):

1. [Konzept OGS GS auf dem Hubenfeld](#)
2. [Kosten- und Finanzierungsplan OGS GS auf dem Hubenfeld](#)
3. [Schulfachliche Stellungnahme](#)



# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



## Inhalt

<b>Einleitung.....</b>	<b>2</b>
<b>Übergeordnete Strukturen.....</b>	<b>4</b>
Ziele der OGS.....	4
Räumlichkeiten .....	5
Das Team.....	6
Pädagogisches Konzept.....	6
Pädagogische Schwerpunkte.....	7
<b>Kommunikationsstrukturen .....</b>	<b>8</b>
Schulleitung/Kollegium/OGS-Team/Eltern .....	8
Kooperationspartner.....	9
Schulamt/Schulträger.....	10
<b>Realisierung .....</b>	<b>11</b>
Teilhabe von Kindern.....	11
Tagesablauf.....	11
Mittagessen.....	12
Hausaufgabenzeit/Lernzeit.....	13
Nachmittagsangebote/AG-Angebote .....	15
Zeitraster .....	17
Ferienbetreuung .....	18
<b>Regeln.....</b>	<b>19</b>
<b>Ausblick/Evaluation.....</b>	<b>19</b>

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



## **Pädagogisches Konzept zur Umwandlung der Grundschule auf dem Hubenfeld in eine Offene Ganztagsschule**

### Einleitung

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft und bedeuten deshalb ihr wertvollstes Gut. Investitionen in Bildung und Erziehung sind eine Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens. Schulen vermitteln den jungen Menschen:

- moralische, kulturelle und religiöse Werte,
- soziale Kompetenz,
- umfassende Kenntnisse, mit denen sie Gegenwart und Zukunft meistern können, und
- die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen.

Wer Kinder hat, verdient die besondere Fürsorge des Gemeinwesens. Alle Bildungseinrichtungen müssen so organisiert sein, dass sie den veränderten Familienstrukturen (Berufstätigkeit beider Eltern/Erziehungsberechtigten, Alleinerziehende) Rechnung tragen. Schulen haben damit eine gesellschaftspolitisch wichtige Dienstleistungsfunktion. Bei der Erfüllung aller dieser Aufgaben sind Schulträger, Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrerinnen und Lehrer Partner.

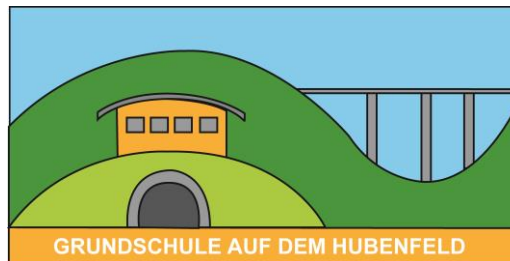
Bisher bot die Grundschule auf dem Hubenfeld die Betreuungsmodelle „Schule von acht bis eins“ und „Schule dreizehn plus“ zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf an.

Eltern konnten folgende Betreuungsangebote wählen:

- "Dreizehn plus": Die Betreuung ist von 7.35 Uhr bis 16.00 Uhr gewährleistet. Es besteht die Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme an mindestens 4 Tagen in der Woche bis 15.00 Uhr

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



- "Acht bis eins": Die Betreuung ist von 7.35 Uhr bis 13.25 Uhr gewährleistet.
- Flexibler Ganzttag: Die Betreuung kann für einzelne Tage (max. 3 Tage) in der Woche gebucht werden

Die Betreuung wurde bisher an beiden Schulstandorten durch zwei unterschiedliche Träger gewährleistet.

Träger der Betreuung am Standort Hubenfeld: VAKS (Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.)

Träger der Betreuung am Standort Gosenbach: Förderverein Gosenbach

Zurzeit besuchen 293 Kinder die Grundschule auf dem Hubenfeld (Standort Hubenfeld: 198 Kinder, Standort Gosenbach: 95 Kinder). Insgesamt nutzen 116 Kinder an beiden Standorten das Betreuungsmodell „Schule Dreizehn plus“, 67 Kinder beider Standorte nutzen das Betreuungsmodell „Acht bis eins“.

Nach einer Elternabfrage, an der 254 von 293 Eltern teilgenommen haben, hat die Auswertung ergeben, dass sich 60% der Eltern eine Umwandlung in eine OGS wünschen, 13% lehnen eine OGS ab, 27% haben sich enthalten.

Somit ist die Umwandlung der Grundschule auf dem Hubenfeld ein nächster sinnvoller Schritt.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



## Übergeordnete Strukturen

### Ziele der OGS

Die Offene Ganztagsschule soll durch die Zusammenarbeit von Schule, Kinder- und Jugendhilfe und weiteren außerschulischen Trägern ein neues Verständnis von Schule entwickeln.

#### Die Offene Ganztagsschule

- bietet für alle Beteiligten und Betroffenen einen verlässlichen Zeitrahmen von spätestens 08:00 Uhr bis mindestens 15:00 Uhr und eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten auf den Vor- und Nachmittag
- ermöglicht mehr Zeit und Gelegenheit für Bildung und Erziehung, individuelle Förderung, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitaktivitäten
- schafft Freiräume zum sozialen Lernen und gibt den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gemeinsam ein Mittagessen einzunehmen

Die Kinder können ihre Zeit weitestgehend selbstständig und für sie sinnvoll nach eigenen Interessen und Bedürfnissen orientiert an den Angeboten der Offenen Ganztagsschule strukturieren. Neben der täglichen Hausaufgabenhilfe sollen unterschiedliche Freizeitangebote im musischen, künstlerischen und sportlichen Bereich vorgehalten werden. Aber auch weiterführende Zusatzangebote wie z. B. eine Computer-AG oder Lese-AG... sollen von den Kindern genutzt werden können.

Es sind nicht nur pädagogische Überlegungen, die der Notwendigkeit von Ganztagsschulen eine Wertigkeit geben, auch sozialpolitische und gesellschaftliche Veränderungen spielen dabei eine Rolle. Durch eine verlässliche ganztägige Betreuung wird den Erziehungsberechtigten ermöglicht, sich am Berufsalltag zu beteiligen. Daraus resultieren eine Chancengleichheit und eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Lebensbedingungen der Kinder haben sich durch den gesellschaftlichen Wandel in den letzten Jahren verändert, da viele Kinder mit einem Elternteil oder in einer Patchworkfamilie aufwachsen. Teilweise leben sie getrennt von Geschwistern, Großeltern und Verwandten.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



Weiterhin ist das Leben vieler Kinder durch soziale Isolation und Erfahrungsarmut sowie fehlende soziale und emotionale Sicherheit gekennzeichnet.

Wir wollen die Kinder begleiten, die Eltern in schulischen Belangen entlasten jedoch nicht befreien und den Kindern die Möglichkeit bieten, sich in ihren Schulleistungen zu verbessern.

Insbesondere ist es wichtig, eine Chancengleichheit für alle Kinder zu schaffen, sowie eine sinnvolle Gestaltung der Freizeit bereit zu stellen. Das kann nur durch die Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern, Eltern/Erziehungsberechtigten, Kooperationspartnern und einem engagierten Team gelingen.

## Räumlichkeiten

### Standort Hubenfeld

Im Schulgebäude stehen drei Räume (grüne Insel, rote Sonne, blaue Lagune) und eine große Küche mit einer Mensa für die Betreuung zur Verfügung. Häufig wird auch der Forscherraum (ehemaliger Chemieraum) genutzt, da ein weiterer Betreuungsraum auf gleicher Ebene fehlt. Im Außenbereich bietet der Pausenhof der Grundschule diverse Möglichkeiten zum Spielen an, die bei schönem Wetter gerne genutzt werden. Die Betreuungsräume sind liebevoll eingerichtet und mit diversen Spielen und Spielmaterialien ausgestattet. Besonders beliebt ist der Fußballkicker auf dem weitläufigen Flur.

### Standort Gosenbach

Am Standort Gosenbach stehen zwei Betreuungsräume zur Verfügung und eine Küche. Das Mittagessen wird im Multifunktionsraum (Englischraum und demnächst Schulbücherei) eingenommen. Auch hier bietet der Pausenhof im Außenbereich der Grundschule diverse Möglichkeiten zum Spielen an, die bei schönem Wetter gerne genutzt werden. In einer Garage auf dem Schulhof können die Kinder Spielfahrzeuge ausleihen, die bei gutem Wetter sehr gerne genutzt werden. Die Betreuungsräume sind ebenso wie am Hubenfeld liebevoll eingerichtet und mit diversen Spielen und Spielmaterialien ausgestattet. Besonders beliebt ist der Fußballkicker.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



## Das Team

Das Lehrerkollegium besteht zurzeit aus 22 Lehrkräften, die für die Betreuung und Beschulung der Kinder am Vormittag zuständig sind.

Die Kinder, die die offene Ganztagschule besuchen, werden von ausgebildetem Fachpersonal betreut. Im OGS-Team werden Pädagogen in Teilzeit sowie eine Fachkraft in der Mittagsverpflegung eingesetzt. Die laufende Qualifizierung des OGS-Teams ist obligatorisch, zusätzlich sollen weitere Kooperationspartner gefunden werden, um das Nachmittagsangebot vielfältig abzudecken. Unterstützt wird das Team der OGS durch Lehrkräfte der Grundschule auf dem Hubenfeld. Dieses wird in größtmöglichem Maß die Hausaufgabenbetreuung übernehmen. Je nach Stellenzuteilung kann auch die AG-Tätigkeit von Lehrkräften übernommen werden.

Zurzeit wird die Betreuung durch folgendes Personal gewährleistet:

### Standort Hubenfeld:

- 1 Teamleitung in Vollzeit
- 12 Mitarbeiter mit den unterschiedlichsten pädagogischen Hintergründen und Erfahrungen
- 1 Hauswirtschaftskraft im Küchenbereich

### Standort Gosenbach:

- 1 Teamleitung
- 9 Mitarbeiter mit den unterschiedlichsten pädagogischen Hintergründen und Erfahrungen

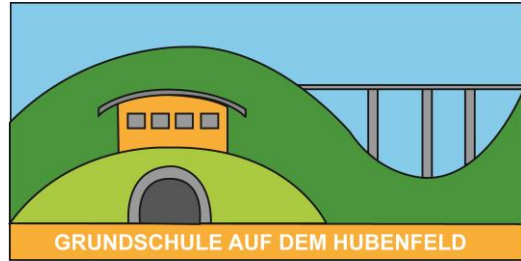
## Pädagogisches Konzept

Im Vordergrund unseres pädagogischen Konzeptes liegt das gemeinschaftliche Lernen, Leben und Spielen der Kinder. Die Kinder sollen eine Akzeptanz anderen Kindern gegenüber entwickeln und in einem gemeinschaftlichen Leben miteinander zurechtkommen. Unter Beachtung der Individualität der einzelnen Kinder fördern wir die sozialen Kompetenzen der Kinder in den verschiedenen Bereichen. Ebenso ist die Vernetzung zwischen Schule und OGS ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)

---



## Pädagogische Schwerpunkte

Die Entwicklung der Selbstkompetenz, Selbstbestimmung und Selbstfindung jedes einzelnen Kindes sind zentrale Aspekte unserer pädagogischen Arbeit. Durch die unterschiedlichen Angebote im Nachmittagsbereich unterstützen wir die Stärken und Neigungen der Kinder und bieten verschiedene Möglichkeiten, diesen nachzugehen. Darüber hinaus betrachten wir die Partizipation und das soziale Lernen als Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Elemente und Strukturen aus dem Schulvormittag werden selbstverständlich im Nachmittag aufgegriffen (Streitschlichtung, Ampelsystem, OGS-Rat) und tragen somit zu einem wertschätzenden, respektvollen und toleranten Umgang miteinander bei.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



## Kommunikationsstrukturen

Um die Kinder individuell betreuen zu können, bedarf es einer kontinuierlichen Kommunikation und Reflexion. Folglich sind regelmäßige Absprachen in besonderen Fällen oder gelegentlich für grundsätzliche Anliegen notwendig. An beiden Standorten sind Briefablagen im Lehrerzimmer eingerichtet, über die ein regelmäßiger Austausch von Informationen und die Weitergabe von wichtigen Elternbriefen, Bus- und oder Taxiplänen erfolgt. Die Betreuungsleitungen werden wöchentlich über die Wochenpost an Eltern und Lehrerinnen und Lehrer informiert. Diese wird per Mail zugeschickt.

### Schulleitung/Kollegium/OGS-Team/Eltern

Am Standort Hubenfeld findet alle zwei Wochen ein kurzes Treffen zum gemeinsamen Austausch zwischen Betreuungsleitung und Schulleitung statt. Am Teilstandort findet bei Bedarf ein Treffen mit der Schulleitung statt. Hier hat sich der direkte kurze informelle Weg über die Klassenlehrerinnen als sehr hilfreich erwiesen, zudem übernimmt eine Kollegin die Funktion der Ansprechpartnerin vor Ort, wenn die Schulleitung am anderen Standort ist.

Die OGS-Leitung kann bei Bedarf an Dienstbesprechungen und Konferenzen teilnehmen. In den Konferenzen wird der Tagesordnungspunkt „Neues aus der OGS/Betreuung“ eingeplant.

Über ein Hausaufgaben-Dokumentationsheft werden Rückmeldungen zum Arbeitsverhalten und zur Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien der Kinder an die Lehrkräfte weitergegeben.

Die Hausaufgabenhefte werden den Lehrerinnen und Lehrern in ihre Fächer gelegt, so dass sie am nächsten Tag nachvollziehen können, welche Kinder evtl. Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben hatten, wer sein Material nicht eingepackt hatte usw. So ist ein erster Schritt in Richtung Verzahnung und besserem Austausch von Schulvor- und -nachmittag erreicht.

Jedes Kind unserer Schule hat einen Lernplaner für das gesamte Schuljahr, in dem wichtige Informationen wie zum Beispiel die Hausaufgaben oder Nachrichten von Eltern an die Schule/an die Betreuung und auch umgekehrt eingetragen werden können. So gibt es ein verbindendes



# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



Informationsheft (Lernplaner), das allen Beteiligten zugänglich ist und eine transparente Kommunikation schafft. Der Lernplaner wird in der Postmappe der Kinder aufbewahrt.

Der Kontakt mit dem Lehrpersonal, den Eltern und den Betreuungskräften findet regelmäßig statt. Zum Schuljahresbeginn wird mit der Schule gemeinsam ein Elternabend für die Eltern der Betreuungskinder durchgeführt. Hier werden die Strukturen und Regeln des OGS-Betriebes erläutert. Wichtige Mitteilungen während des Schuljahres werden immer per Elternbrief weitergegeben. Dazu werden der Lernplaner und die Postmappe der Kinder genutzt.

Die OGS-Leitung steht am Ende eines jeden Betreuungstages den Eltern für kurze Gespräche und den persönlichen Kontakt zur Verfügung.

Bei anstehenden Eltern-Kind-Gesprächen wird bei Bedarf und in Rücksprache mit den Eltern auch die OGS-Leitung mit einbezogen.

## Kooperationspartner

Mit Hilfe der Kooperationspartner soll in der OGS mehr Zeit für Bildung, Forschung, individuelle Lernzeit, Bewegung und gemeinsames Tun geschaffen werden. Hiermit werden Grundsteine für die Entwicklung einer individuellen Persönlichkeit mit gestärktem Selbstwertgefühl gelegt, die als Element einer Gruppe demokratische Strukturen kennenlernt.

Mögliche Kooperationspartner:

- öffentliche und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe
- örtliche Sportvereine
- Eltern, die sich im Ganztagsbetrieb engagieren möchten
- Praktikanten und Studierende
- Volkshochschule
- Fritz-Busch-Musikschule Siegen
- Außerschulische Lernorte (Stadtbibliothek Siegen, Universität Siegen, Museen, Feuerwehr usw.)

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen

Grundschulverbund mit den Standorten

Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden

Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach

Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543

E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)

---



## Schulamt/Schulträger

In allen Fragen und Anliegen rund um den Schulbetrieb und den OGS-Betrieb ist ein enger vertrauensvoller Austausch mit Schulamt und Schulträger unerlässlich.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



## Realisierung

### Teilhabe von Kindern

In Sinne von Partizipation und demokratischem Leben und Lernen in Schule haben wir an der Grundschule auf dem Hubenfeld in den Klassen 2 bis 4 den Klassenrat etabliert. In den Klassen 1 wird der Klassenrat bereits angebahnt. In regelmäßigen Abständen trifft sich die Klassensprecherkonferenz beider Schulstandorte und berät über die Anliegen der Kinder unserer Schule.

Wir möchten in der OGS ebenfalls partizipative sowie demokratische Strukturen anbahnen und aufbauen. Eine Möglichkeit wäre einen OGS-Kinderrat zu etablieren, der an die bekannten Abläufe von Klassenrat und Klassensprecherkonferenz anknüpft und so eine sinnvolle Fortführung des Schulvormittages darstellt. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Belange zu besprechen, Wünsche und Vorschläge zu formulieren oder auch Streitigkeiten zu klären.

### Tagesablauf

Für die Kinder ist ein klar strukturierter Tagesablauf wichtig. Wiederkehrende Rituale und feste Strukturen geben Sicherheit. Es soll aber auch genügend Zeit für Freiraum geben, um aktuelle Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen.

Die Mittagsbetreuung startet nach der 4. Stunde. Zunächst bringen die Kinder ihre Schulranzen in die Betreuung und gehen anschließend in die 2. große Hofpause, die von 11.20 Uhr bis 11.35 Uhr stattfindet.

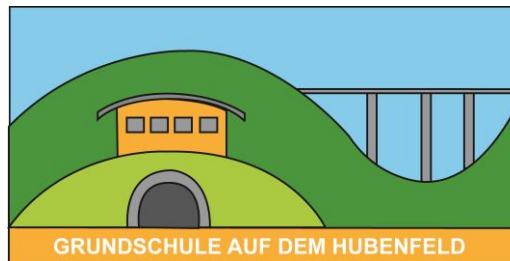
Die Kinder melden sich nach der 2. großen Hofpause (bzw. nach jeweiligem Unterrichtsende) in ihrer jeweiligen Stammgruppe an.

Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeheft, in dem die Anwesenheit der Kinder kontrolliert wird. In jeder Lerngruppe begleiten zwei Mitarbeiter der OGS die jeweilige Stammgruppe.

Unmittelbar nach der Anmeldung gehen die 1. Klässler zum Essen. Nach und nach haben die Kinder der weiteren Jahrgänge die Möglichkeit bis ca. 13.30 Uhr ein Mittagessen einzunehmen.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



Diejenigen Kinder, die bereits ein Mittagessen eingenommen haben, haben bis zur Hausaufgabenzeit/Lernzeit die Möglichkeit in den Stammgruppenräumen frei zu spielen, zu basteln, zu malen, zu kneten, zu bauen, zu lesen, zu konstruieren, Rollenspiele zu spielen und auch einfach mal nichts zu tun.

Die Kinder anderer Betreuungsformen werden um 13.25 Uhr abgeholt.

Von 13.30 Uhr bis 14.15 Uhr erledigen die Kinder der OGS ihre Hausaufgaben in einer Hausaufgabenzeit/Lernzeit.

Ab 14.15 Uhr beginnen die außerunterrichtlichen Angebote für die Kinder der OGS. Dabei sollen feste und freie AG-Angebote ermöglicht werden.

## Mittagessen

In der Mensa werden die Kinder von einer Hauswirtschaftskraft mit Essen versorgt. Eine Betreuungskraft aus jeder Stammgruppe begleitet die Essenszeit. Ab ca. 11.45 Uhr gehen zunächst die 1. Klässler zum Essen. Nach und nach haben die Kinder der weiteren Jahrgänge die Möglichkeit bis ca. 13.30 Uhr ein Mittagessen einzunehmen. Die meisten Kinder verweilen ca. 30 Minuten bei der Einnahme des Mittagessens.

Durch das Angebot eines Mittagessens werden die Kinder mit einer warmen, abwechslungsreichen und schmackhaften Mahlzeit versorgt. Alle Kinder haben die Möglichkeit zunächst Probierportionen des Mittagessenseinzunehmen, damit am Ende nicht unnötig Essen weggeworfen werden muss, wenn es Kindern möglicherweise nicht schmeckt. Dadurch lernen die Kinder einen bewussteren und achtsamen Umgang mit Essen und Lebensmitteln. Sie lernen sich an gemeinsame Tischregeln zu halten, am Tisch sitzen zu bleiben bis alle Kinder der Tischgruppe fertig gegessen haben und das Essen zu würdigen.

Diejenigen Kinder, die bereits ein Mittagessen eingenommen haben, können anschließend in den Stammgruppenräumen frei spielen, basteln, malen, kneten, bauen, lesen, konstruieren, Rollenspiele spielen und auch einfach mal nichts tun.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



## Unsere Essenregeln während des Mittagessens:

- Wir beginnen an unserer Tischgruppe gemeinsam mit dem Essen, wenn alle Kinder der Tischgruppe ihr Essen haben und leise geworden sind.
- Wir wünschen uns einen guten Appetit.
- Wir unterhalten uns während des Essens in Tischlautstärke.
- Wir machen keine abfälligen Bemerkungen über das Essen.
- Wir essen mit Essbesteck.
- Wir nehmen erst Probierportionen und wenn wir dann noch Hunger haben, können wir uns noch einmal etwas zu Essen holen.
- Die Spielsachen haben während des Essens Pause.
- Wir spielen nicht mit dem Essen.
- Wir räumen benutztes Geschirr und benutztes Besteck auf den Geschirrwagen.
- Wir werfen Essensreste in den Abfallbehälter am Essenswagen.
- Wir wählen wechselnd pro Tischgruppe einen Tischdienst, der den Tisch mit dem zur Verfügung stehenden Material abwischt.
- Wir zeigen Geduld und Hilfsbereitschaft.

## Hausaufgabenzeit/Lernzeit

Die Kinder der OGS erledigen während einer „Lernzeit“ von 13.30 Uhr bis 14.15 Uhr ihre Hausaufgaben. Diese Zeit ist eine wichtige Schnittstelle zwischen Vor- und Nachmittag.

Für die Lernzeit werden die Kinder am Standort Hubenfeld in 6 Lernzeitgruppen eingeteilt, damit die Gruppen nicht zu groß werden.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



Bei der Erledigung der Hausaufgaben werden die Kinder angeleitet möglichst selbstständig an ihren Aufgaben zu arbeiten. Die Kinder bekommen jedoch gezielte Hilfe, falls sie nicht alleine weiter arbeiten können. Die Hausaufgaben werden entweder von einer Lehrkraft oder einer pädagogischen Fachkraft der OGS betreut.

Zwei pädagogische Fachkräfte der OGS sind für den Bereich der Hausaufgaben zuständig. Je nach Verfassung des einzelnen Kindes kann es auch vorkommen, dass die Hausaufgaben in der vorgegebenen Zeit nicht vollständig bearbeitet werden können. Hausaufgaben werden kontrolliert, jedoch obliegt die endgültige Kontrolle über die Vollständigkeit und auch der Richtigkeit bei den Eltern. In der Schule gilt die Vereinbarung, dass es freitags nur eine kleine Hausaufgabe oder keine Hausaufgabe gibt.

Für die Lernzeit werden die Kinder in Lernzeitengruppen eingeteilt, damit die Gruppen nicht zu groß werden.

Standort Hubenfeld:

1. Lernzeit: Klasse 1a/1b (Raum: grüne Insel)
2. Lernzeit: Klasse 2a (Raum: rote Sonne)
3. Lernzeit: Klasse 2b (Raum: blaue Lagune)
4. Lernzeit: Klasse 3a (Forscherraum – ehemaliger Chemieraum)
5. Lernzeit: Klasse 3b und Klasse 4c (Raum A 110)
6. Lernzeit: Klasse 4a und Klasse 4b (Klassenraum 2a)

Die Anzahlen der Lernzeiten und die jeweiligen Gruppengrößen hängen von den in der OGS angemeldeten Kinder der jeweiligen Klassen ab.

Standort Gosenbach:

1. Lernzeit: Klasse 1c (Klassenraum 1c)
2. Lernzeit: Klasse 2c (Betreuungsraum 2)
3. Lernzeit: Klasse 3c (Englischraum)

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



## 4. Lernzeit: Klasse 4d (Betreuungsraum 1)

Über ein Hausaufgaben-Dokumentationsheft werden Rückmeldungen zum Arbeitsverhalten und zur Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien der Kinder an die Lehrkräfte weitergegeben.

Jedes Kind unserer Schule hat einen Lernplaner für das gesamte Schuljahr, in dem wichtige Informationen wie zum Beispiel die Hausaufgaben oder Nachrichten von Eltern an die Schule/an die Betreuung und auch umgekehrt eingetragen werden können. So gibt es ein verbindendes Informationsheft (Lernplaner), das allen Beteiligten zugänglich ist und eine transparente Kommunikation schafft. Der Lernplaner wird in der Postmappe der Kinder aufbewahrt.

Bei Bedarf erläutern die Pädagogen in der Hausaufgabenbetreuung die Hausaufgaben, geben gezielte Hilfen, wenn sie erforderlich sind und würdigen und loben die Arbeitsleistung der Kinder. Sie unterstützen die Kinder bei der Einübung von Arbeitstechniken und greifen helfend ein, wenn ersichtlich Hilfe benötigt wird.

### Nachmittagsangebote/AG-Angebote

Die Nachmittagsangebote sollen am Bildungsauftrag festhalten und das Kind ganzheitlich unterstützen und begleiten. In den AG's werden das Gemeinschaftsgefühl gefördert und Ausgrenzungen vermieden. Kinder können in einer von Erwartungsdruck befreiten Umgebung mit ihren Stärken wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Durch eigenes Tun und Handeln wird die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gefördert. Die Kinder können die AG's nach Neigungen wählen, somit können Stärken und Fähigkeiten gefördert werden.

Die AG-Angebote richten sich nach kindlichen Bedürfnissen. Darüber hinaus können die Eltern vorab Vorstellungen und Wünsche äußern, die die Schule nach Möglichkeit in das AG-Angebot einfließen lassen kann. Die Schule ist bemüht ein Angebot nach diesen Vorstellungen einzurichten. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bringen bestimmte Fertigkeiten und Fähigkeiten mit und können dementsprechende Angebote machen. Angebote können nach dem zur Verfügung stehenden finanziellen Rahmen gestellt werden.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



Es soll zunächst gebundene, für die Kinder nach Wahl verpflichtende, und freie Angebote geben. Die Zahl richtet sich im Schuljahr 2021/2022 zunächst nach den Möglichkeiten, die nach den Bemühungen der Schule einzurichten sind.

Pro Tag sollen zunächst in der Aufbauphase der OGS mindestens ein festes und zwei freie Angebote parallel von jeweils 14.15 Uhr – 15.00 Uhr stattfinden.

Von 15.00 Uhr – 16.00 Uhr sollen noch ein bis zwei freie Angebote pro Tag angeboten werden.

Die zusätzlichen AG-Angebote werden den Kindern der Klassen 1, 2 und 3 in den ersten Wochen des neuen Schuljahres in einem Kursheft vorgestellt. Der Start dieser AG-Gruppen wird voraussichtlich kurz vor oder nach den Herbstferien erfolgen. Die Kinder können in Schnupperwoche in ihren gewählten Kurs kennen lernen und dann entscheiden, ob sie dabei bleiben. Wir werden den Kindern neben einem umfangreichen Sportangebot zusätzliche Angebote im künstlerischen und musikalischen Bereich bieten. Im AG-Bereich arbeiten die OGS Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule und einzelne externe Pädagogen und Experten.

Für die Kinder der 4. Schuljahre werden die Lehrerinnen und Lehrer innerhalb der OGS-Zeit die bekannten AG des 4. Schuljahres (Sport, Kunst...) direkt zum Schuljahresbeginn anbieten. Die Kinder ohne OGS Platz werden die Möglichkeit erhalten, an diesen Lehrer AGs auch teilnehmen zu können.

Die festen AG-Angebote gelten jeweils für ein Schulhalbjahr. Danach können andere Kursangebote gewählt werden.

## Mögliche AG-Angebote:

- Computerkurs
- Musische Angebot zum Erlernen von Musikinstrumenten: Gitarre, Klavier, Spielmannszug-AG
- Künstlerische Angebote: Kreativ-AG, Kunst-AG, Werk-AG, Bastel-AG
- Bewegungs- und Sportangebote: Selbstverteidigung, Fußball, Tanzen, Handball, Kung-Fu, Reiten
- Koch-AG



# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen

Grundschulverbund mit den Standorten

Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden

Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach

Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543

E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



- Angebote zum Erlernen einer Fremdsprache
- Spielangebote
- Naturwissenschaftliche Angebote
- Theater-AG
- Entspannungsprojekte
- Projektorientierte Angebote, auch von außerschulischen Partnern
- Außerschulische Lernangebote (Wald, Museum...)

## Zeitraster

<b>Zeit</b>	<b>Alle Wochentage Montag bis Freitag</b>
07.40 Uhr – 07.50 Uhr	Offener Anfang in den Klassen
07.50 Uhr* – 08.35 Uhr	Klassenunterricht
08.35 Uhr – 09.20 Uhr	Klassenunterricht
09.20 Uhr – 09.30 Uhr	Frühstückspause
09.30 Uhr – 09.50 Uhr	1. Hofpause
09.50 Uhr – 10.35 Uhr	Klassenunterricht
10.35 Uhr – 11.20 Uhr	Klassenunterricht
11.20 Uhr – 11.35 Uhr	2. Hofpause
11.35 Uhr – 11.45 Uhr	Anmelden in den jeweiligen Stammgruppen
11.45 Uhr – 12.15 Uhr	Mittagessen Klasse 1, Freie Spielzeit
12.15 Uhr – 12.45 Uhr	Mittagessen Klasse 2/3, Freie Spielzeit
12.45 Uhr – 13.15 Uhr	Mittagessen Klasse 3/4, Freie Spielzeit
13.20/30 Uhr – 14.15 Uhr	Lernzeit/Hausaufgabenzeit
14.15 Uhr – 15.00 Uhr	Individuelle Pflichtangebote und freiwillige AG-Angebote
15.00 Uhr – 16.00 Uhr	Individuelle Pflichtangebote und freiwillige AG-Angebote

\* Für alle Kinder startet der Unterricht zur 1. Stunde, somit ist keine Frühbetreuung notwendig.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)

---



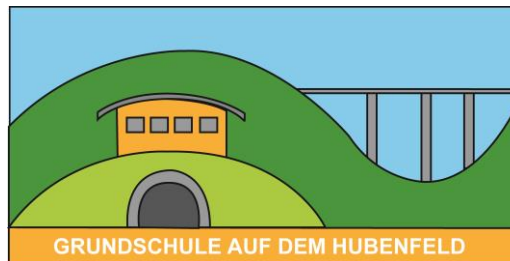
## Ferienbetreuung

Der Wunsch nach einer Ferienbetreuung ist vorhanden. In den Ferien, an beweglichen Ferientagen und an Notbetreuungstagen sollte den Kindern aus dem Offenen Ganzttag die Möglichkeit gegeben werden von 07.50 Uhr – 16.00 Uhr in die OGS zu kommen. Während der Weihnachtsferien bleibt die OGS geschlossen.

Sollten sich nicht genügend Kinder für die jeweilige Ferienbetreuung anmelden, dann wird die Ferienbetreuung in Kooperation mit einer anderen Schule organisiert. Für die Ferien wird ein Ferienprogramm erstellt, welches die angemeldeten Kinder ca. 1 Woche vor Ferienbeginn erhalten. Die Anmeldung für die Ferien, pädagogische Tage des Teams, Notbetreuung und beweglichen Ferientage wird durch einen Elternbrief separat und früh genug abgefragt, für den die Eltern ihre Kinder anmelden können. Anmeldungen, die nach dem angegebenen Stichtag eingehen, können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Aus den Beobachtungen und aus Impulsen der Kinder entwickelt das Betreuungspersonal themenbezogene Projekte. Diese sind gekennzeichnet durch Angebote, Ausflüge und Workshops verschiedener Kooperationspartner.

# Grundschule auf dem Hubenfeld

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Siegen  
Grundschulverbund mit den Standorten  
Wehrstraße 34, 57080 Siegen-Niederschelden  
Friedhofstraße 1, 57080 Siegen-Gosenbach  
Tel: 0271 / 351531 - Fax: 0271 / 3500543  
E-Mail: [134764@schule.nrw.de](mailto:134764@schule.nrw.de)



## Regeln

Wir nutzen das Ampelsystem zur Einhaltung und Umsetzung gemeinsamer Regeln und Werte in unserer Schule. Das Ampelsystem ist den Kindern bereits aus dem Schulvormittag bekannt und kann auch in der OGS umgesetzt werden. Dies trägt ebenfalls zu einer gelingenden Verzahnung von Vor- und Nachmittag bei.

## Ausblick/Evaluation

Das vorgelegte Konzept bedarf vor dem endgültigen Start der OGS noch einer Feinplanung: der genauen Planung der Stundeneinteilung des angestellten Personals, der Konkretisierung der Kursangebote und der genauen Einteilung der Räumlichkeiten für die einzelnen Aktivitäten.

Das Konzept muss im Laufe des Schuljahres fortgeschrieben werden. Auch die OGS ist Teil des Schulprogrammes und bedarf daher stetiger Evaluation und Weiterentwicklung durch regelmäßigen Austausch, Kooperation und Kommunikation mit Lehrkräften, Eltern, pädagogischem Personal der OGS, den Kindern und außerschulischen Kooperationspartnern.

## Kosten- und Finanzierungsplan

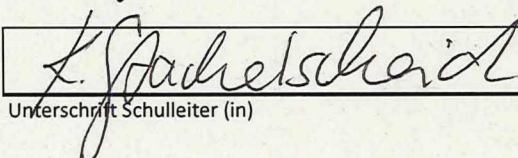
### Schuljahr 2021/2022 für die neue Offene Ganztagsschule Grundschule auf dem Hubenfeld

Die sogenannten anderen Betreuungsformen (Betreuungspauschale) bleiben hierin unberücksichtigt. Die folgenden Angaben dienen der Beantragung des Betriebskostenzuschusses.

Die Summe der Einnahmen muss zwingend mit der Summe der Ausgaben übereinstimmen.

Einnahmen			Ausgaben	
<b>Landesförderung</b> (bei Kapitalisierung Lehrerstellenanteile)			<b>Personalkosten</b>	182.500,00 €
	Anzahl	Gesamtbetrag		
1.313 € x Kinderzahl ohne sonderpäd. Förderbedarf	114	149.682,00 €	<b>Kooperationskosten</b>	6.500,00 €
2.392€ x Kinderzahl mit festgestelltem sonderpäd. Förderbedarf	2	4.784,00 €	<b>Verwaltungskosten Maßnahmeträger</b>	12.000,00 €
2.392 € x Kinderzahl mit umfassender sonderpäd. Förderung		- €	<b>Sachkosten</b>	5.500,00 €
2.392 € x Kinderzahl aus Flüchtlingsfamilien oder in vergleichbaren Lebenslagen (z.B. Sinti und Roma)		- €	<b>ggf. Rücklage/ Vertretungskosten</b>	5.525,00 €
<b>Eigenanteil Stadt</b>	116		<b>ggf. Ferienbetreuung</b>	2.645,00 €
519 € x Kinderzahl				
		60.204,00 €		
<b>ggf. Ferienbetreuung</b>		- €		
<b>Summe</b>		<b>214.670,00 €</b>	<b>Summe</b>	<b>214.670,00 €</b>

Siegen, 18.2.2021  
Ort, Datum

  
Unterschrift Schulleiter (in)



Postanschrift: Schulamt • 57069 Siegen

Stadt Siegen  
Schulverwaltung  
Frau Spies

**Schulamt  
für den Kreis Siegen-Wittgenstein**

Dienstgebäude  
Koblenzer Straße 73  
Siegen

**Ihr Ansprechpartner:**  
Peter Sziburies  
Zimmer: 417  
Telefon: 0271-333-1445  
Telefax: 0271-333-291452  
E-Mail: [p.sziburies@siegen-wittgenstein.de](mailto:p.sziburies@siegen-wittgenstein.de)

9. März 2021

Mein Zeichen:  
40 V

Ihr Zeichen:

**Konzept der Offenen Ganztagsschule an der  
GS auf dem Hubenfeld, Gemeinschaftsgrundschule  
der Stadt Siegen (Schulnr. 134764) zum Schuljahr  
2021/22 hier: schulfachliche Stellungnahme**

Servicezeiten der Schulaufsichtsbeamten:  
Donnerstags 14.00 – 16.00 Uhr

Sehr geehrte Frau Spies,

das pädagogische Konzept der Gemeinschaftsgrundschule Auf dem Hubenfeld der Stadt Siegen, zur Gestaltung einer Offenen Ganztagsgrundschule, stellt eine sinnvolle und überzeugende Weiterentwicklung der bisherigen Betreuungsmaßnahmen „Schule von acht bis eins“ sowie „Dreizehn plus“ dar.

Die Notwendigkeit eines umfassenden und qualitativen Betreuungsangebots wird in Verzahnung mit dem Schulprogramm legitimiert. Außerdem begründen sich die Betreuungsbedarfe in einer aktuellen Elternabfrage, bei klarer Bedarfsbekundung durch die Elternschaft.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Betreuungsangebots im Anspruch des Offenen Ganztags sieht Maßnahmen der Schulentwicklung vor, welche sich an aktuellen Leitbildstrukturen der Schule orientieren. Insbesondere im schulischen Anspruch an Individuelle Förderung, Entwicklung der Selbstkompetenz sowie der Förderung von Selbstbestimmung und Selbstfindung, definiert die Schule Schwerpunkte der Arbeit in relevanten Phasen und Inhalten des Offenen Ganztags. Die Schule benennt die Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen, schulische Partizipation sowie das gemeinsame Mittagessen als Gemeinschaftszeit für die Schülerinnen und Schüler.

Das pädagogische Konzept berücksichtigt eine enge Verzahnung von schulischer Arbeit mit den außerunterrichtlichen Angeboten des Ganztags. In diesem Kontext stellt sich die Schule

Zentrale  
Telefon: 0271 333-0  
Telefax: 0271 333-2500

[www.siegen-wittgenstein.de](http://www.siegen-wittgenstein.de)

Bushaltestelle  
Kochs Ecke und Kreishaus  
Hbf. ca. 5 Minuten Fußweg

Bankverbindung:  
Sparkasse Siegen  
IBAN:  
DE54 4605 0001 0000 0100 90  
SWIFT/BIC:  
WELADED1SIE

Volksbank Siegerland eG  
IBAN:  
DE78 4606 0040 0755 0005 01  
SWIFT/BIC:  
GENODEM1SNS

Umsatzsteuer-Nr.  
342/5811/0883



dem Anspruch, den Offenen Ganzttag als integrativen Bestandteil des Gesamtsystems Schule zu organisieren und zu konzipieren. Auch im Offenen Ganzttag soll der Ansatz der Individuellen Förderung umgesetzt werden. Durch Hausaufgaben-Dokumentationshefte und Lernplaner für jedes Kind werden die kommunikativen Schnittstellen der zuständigen Pädagoginnen und Pädagogen organisiert, wobei die verfügbaren schulischen Expertisen (Sonderpädagogik, Sozialpädagogik, etc.) des GS-Verbunds, konzeptionell noch stärker eingebunden und benannt werden sollten.

Der intendierte, regelmäßige Austausch zwischen der Schulleitung, den Lehrkräften, den pädagogischen Fachkräften sowie den Eltern ist unerlässlich. Die geplanten Ansätze zur Zusammenarbeit, der Umsetzung von Konferenzen und Terminen zeigen sich im beschriebenen Ansatz zielführend.

Freizeitangebote, die die Interessenlage und die Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und bereits bestehende Kooperationen mit ortsansässigen Vereinen und Institutionen nutzen, könnten fortgeführt und ausgebaut werden. Die Einbeziehung benannter, außerschulischer Partner ist nicht nur sinnvoll, sondern erlassbezogen auch notwendig, um die Öffnung der Schule zum Sozialraum sowie die Zusammenarbeit zu gewährleisten. Hier befindet sich die Schule auf dem Weg, entsprechende Kooperationspartner einzubinden und Vernetzungsstrukturen auszubauen, wobei standortspezifische Ressourcen (Spielmannszug-AG, etc.) sinnvoll genutzt werden.

Die Zeitstruktur stellt ein verlässliches Zeitraster dar und bietet eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten und Freizeiten in der gegebenen Rahmung des GS-Verbunds. Dies sichert ein angemessenes Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung.

Das pädagogische Konzept benennt gemeinschaftliches Lernen, Leben und Spielen der Kinder in Zielsetzung der Weiterentwicklung von Akzeptanz gegenüber anderen Kindern im gemeinschaftlichen Leben. Die Entwicklung der Selbstkompetenz, der Selbstbestimmung sowie die Selbstfindung sind hier zentrale Leitmotive, gelebter Partizipation.

Insbesondere vor dem Hintergrund des gemeinsamen Mittagessens bezieht das Konzept auch Zielsetzungen im Anspruch nachhaltiger Bewusstseinsförderung in die Planungen mit ein. Hier könnten auch Aspekte der Zahngesundheit in die konzeptionellen Planung eingearbeitet werden; der AK Zahngesundheit unterstützt und berät die Offenen Ganzttagsschulen in diesem Anspruch sehr kompetent.

Das Konzept sieht in Bereitstellung weiterer Betreuungsformen noch keine Lösungsansätze vor. Um möglichen Individualansprüchen an schulische Betreuung angemessen begegnen zu können, sollten hier noch konzeptionelle Ergänzungen geleistet werden.

Auch das Raumkonzept sollte sämtliche Strukturen und Möglichkeiten schulischer Infrastruktur (Sportstätten, Aula, etc.) benennen und im Anspruch konzeptioneller Ressourcen für den Offenen Ganzttag bewerten.

Vor dem Hintergrund der noch zu erfolgenden Feinplanungen und der ggf. notwendigen baulichen/räumlichen Veränderungen wird die Umwandlung der Gemeinschaftsgrundschule Auf dem Hubenfeld in eine Offene Ganzttagsschule aus schulfachlicher Sicht befürwortet.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Sziburies SaD

## VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 5

Siegen, 06.01.2021

Bereich: Stabsstelle Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung

Bearbeitet von: Yvonne Matzke, Dr. Andreas Matzner

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>21.01.2021</b>
<b>Ausschuss für Schule und Bildung</b>	<b>20.04.2021</b>
<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>22.04.2021</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>12.05.2021</b>
<b>Rat</b>	<b>26.05.2021</b>

Kurzbezeichnung:

**Kommunaler Kinder- und Jugendförderungsplan der Universitätsstadt Siegen 2020 bis 2025**

### Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt zur Umsetzung des „Gesetzes zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes – Kinder- und Jugendförderungsgesetz – (3. AG KJHG – KJFöG) des Landes NW“:

1. den kommunalen Kinder- und Jugendförderungsplan der Universitätsstadt Siegen 2020-2025.
2. die für die Erfüllung der Aufgaben nach den §§ 11-14 SGB VIII im Haushalt/im Stellenplan der Universitätsstadt Siegen bereit gestellten Ressourcen des Kinder- und Jugendförderungsplans (vgl. Stellenplan und Haushaltsansätze 2021) werden in diesem Umfang bis zum Ende der Planungszeitraums - unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung durch den Rat und der Rechtskraft der jeweiligen Haushaltssatzung - jährlich fortgeführt.

### Sachverhalt / Begründung:

## 1. Gesetzliche Grundlagen

Das 3. Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, das "Kinder- und Jugendförderungsgesetz" (KJFöG), bildet in Nordrhein-Westfalen die landesgesetzliche Rechtsgrundlage für die Handlungsfelder der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Das KJFöG regelt insbesondere die erforderlichen Rahmenbedingungen für die inhaltliche und finanzielle Ausgestaltung dieser Bereiche. Es liefert die Basis für eine langfristige Sicherung kommunaler Aufgaben im Bereich der Jugendhilfe, da es dem öffentlichen und den freien Trägern Planungssicherheit und damit Kontinuität für den Zeitraum einer Wahlperiode des Rates zusagt. Durch die gesetzlichen Regelungen des KJFöG wird deutlich, dass die in den §§ 11 bis 14 des achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) beschriebenen Handlungsfelder keine freiwilligen Leistungen der Kommunen sind, sondern gesetzliche Pflichtaufgaben, die verbindliche Grundlagen zu ihrer Umsetzung benötigen. Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe hat daher nach § 15 (4) KJFöG für jeweils eine Wahlperiode auf der Grundlage der kommunalen Jugendhilfeplanung einen Förderplan zu erstellen. Diesem gesetzlichen Auftrag ist die Universitätsstadt Siegen als örtlicher Träger der Jugendhilfe in Kooperation mit freien Trägern der Jugendhilfe und über eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen nachgekommen.

Für die Beratung des Kinder- und Jugendförderungsplanes wird ein zweistufiges Verfahren vorgeschlagen:

In einer ersten Stufe wird der Kinder- und Jugendförderungsplan dem fachlich zuständigen Jugendhilfeausschuss vor- und zur Diskussion gestellt.

Mögliche Hinweise und Anträge aus dem Jugendhilfeausschuss zum Plan werden aufgenommen, eingearbeitet und dem Jugendhilfeausschuss in einer zweiten Lesung zur Beratung und Beschlussfassung zugeleitet. Auf dieser Grundlage werden dann der Ausschuss für Schule und Bildung, der Haupt- und Finanzausschuss beteiligt und der Plan dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt.

## 2. Organisation des Planungsprozesses

Um den gesetzlichen Auftrag zur Erstellung eines Förderplans nach § 15 (4) KJFöG des Landes NRW zu erfüllen, wurden in der Universitätsstadt Siegen bereits im Jahr 2018 erste Planungen zur Fortschreibung des "Kinder- und Jugendförderungsplans 2014 - 2020" (u.a. Vorlage Nr. 254/2014) aufgenommen. Der Jugendhilfeausschuss der Universitätsstadt Siegen wurde über die Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderungsplans regelmäßig informiert (Vorlagen Nr. 2325/2019, 2851/2020, 2907/2020) und war so frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden.

## 3. Beteiligte Fachkräfte und Institutionen

Für die Handlungsfelder „§ 11 Jugendarbeit“, „§ 12 Förderung der Jugendverbände“, „§ 13 Jugendsozialarbeit“ und „§ 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ wurden vier Arbeitsgruppen unter Beteiligung von Vertretungen freier Träger der Jugendhilfe aus der Region gebildet. Folgende Institutionen und Fachkräfte waren in den AGen vertreten:

### AG Jugendarbeit



Stadtjugendring Siegen e.V.: Geschäftsführung und Kinder- und Jugendtreff „BlueBox“, Ev. Kirchenkreis Siegen: Referat für Jugend und Gemeindepädagogik und „Culthaus Siegen“ der Ev. Kirchengemeinde Martini; Schwule Initiative Siegen e.V.: Jugendtreff „Puzzles“; Ev. Gemeinschaftsverband Siegerland-Wittgenstein e.V.: Kindertreff „Kids Point“; Bauspielplatz RaBauKi e.V.; Universitätsstadt Siegen: Kinder- und Jugendtreff Geisweid und Weidenau, Arbeitsgruppenleitung 5/2-1, Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung, Jugendpflege.

#### **AG Jugendverbandsarbeit**

Stadtjugendring Siegen e.V.: Vorstand und Hauptausschuss.

#### **AG Jugendsozialarbeit**

Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.: Leitungskräfte; Universitätsstadt Siegen: Koordinierungsstelle Jugendsozialarbeit, Leitungskräfte Abteilung 5/3, Leitungskraft Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung.

#### **AG Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz**

Universitätsstadt Siegen: Kinder- / Jugendschutz, Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung.

### **4. Leitthemen des Kinder- und Jugendförderungsplanes 2020-2025**

Der vorliegende Kinder- und Jugendförderungsplan setzt Schwerpunkte in vier "Leitthemen". In den allgemeinen Informationen zur Kinder- und Jugendförderungsplanung im ersten Kapitel werden die vier Leitthemen fachlich begründet sowie Fragestellungen zu diesen formuliert, die die Ausarbeitungen der AGs für ihr jeweiliges Handlungsfeld strukturiert haben. Mit folgenden Leitthemen haben sich die AGs intensiv auseinandergesetzt:

- I. Bildung und Ganzttag
- II. Infrastruktur
- III. Digitalisierung
- IV. Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen

### **5. Aufbau des Kinder- und Jugendförderungsplans 2021-2025**

Der Aufbau der Ausführungen zu den vier Handlungsfeldern nach den §§ 11 bis 14 SGB VIII ist weitgehend identisch. In der inhaltlichen Ausarbeitung zeigt sich, dass die beteiligten Fachkräfte den Prozess zur Kinder- und Jugendförderungsplanung in den AGs unterschiedlich ausgestaltet und die Themenschwerpunkte aus der jeweiligen fachspezifischen Perspektive anders gewichtet haben.

Jede Arbeitsgruppe stellt zunächst die gesetzlichen Grundlagen ihrer Tätigkeit dar und formuliert auf dieser Basis die Struktur und fachlichen Handlungsprinzipien der pädagogischen Arbeit für ihren Bereich. Zu den Leitthemen des aktuellen Kinder- und Förderungsplans sind fachliche Positionierungen für die jeweiligen Handlungsfelder erarbeitet worden. Die im Kinder- und Jugendförderungsplan formulierten Fragestellungen dienen als Leitfragen in der fachlichen Auseinandersetzung.

In jedem Handlungsfeld wurden im Jahr 2019 die Bedarfe mittels unterschiedlicher Untersuchungsmethoden erhoben. Die durchgeführten Befragungen der Kinder und Jugendlichen waren insgesamt sehr aufwendig und erfolgten teilweise über digitale Zugänge. Die Fachkräfte der AGs haben die Ergebnisse der Befragungen ausgewertet und daraus Zielsetzungen für die Weiterentwicklung der Arbeit abgeleitet.

In den Steckbriefen werden die vorhandenen Angebote mit den jeweiligen Rahmenbedingungen, Arbeitsinhalten und Schwerpunkten skizziert. Bei der AG Jugendarbeit sowie der AG Jugendsozialarbeit sind die implementierten Methoden der Qualitätsentwicklung und Verweise auf die entsprechenden Verwaltungsvorlagen, die den Qualitätsentwicklungsprozess dokumentieren, aufgeführt. Im Kapitel „Perspektiven für den Planungszeitraum“ formulieren die AGs Handlungsempfehlungen für die Legislaturperiode 2020-2025.

Die Kapitel zu den Handlungsfeldern schließen jeweils mit einem Fazit.

## 6. Inhaltliche Anmerkungen

Insgesamt wird deutlich, dass in der Universitätsstadt Siegen ein fachlich ausdifferenziertes Angebot der Kinder- und Jugendarbeit von unterschiedlichen Akteur\*innen existiert. Im Kinder- und Jugendförderungsplan werden unter den Fragestellungen der vier Leitthemen die fachliche Umsetzung und die Ausgestaltung der Angebote betrachtet. Insbesondere durch Interpretation der Befragungsergebnisse sind kontroverse und rege Diskussionen entstanden. Die Notwendigkeit einer gemeinsamen fachlichen Positionierung der Akteur\*innen im Handlungsfeld hat die fachliche Reflexion und die Professionalisierung gefördert. Nicht zuletzt hat der fachliche Austausch im Laufe des Planungsprozesses die Akteur\*innen, insbesondere in der AG Jugendarbeit, stärker vernetzt und neue gemeinsame Projekte und Maßnahmen initiiert. Das zeigt noch einmal, dass fachliche Kontroversen konstituierend für eine dynamische und nachhaltige pädagogische Theorie und Praxis in der sozialen Arbeit sind.

Die Auseinandersetzung mit den Leitthemen hat Handlungsbedarfe in verschiedenen Arbeitsfeldern aufgezeigt, z.B.

- die eigenständige Profilierung der Kinder- und Jugendarbeit als Bildungsträgerin im Ganztag,
- die Entwicklung von Konzepten digitaler Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit,
- die Sicherung räumlicher und technischer Infrastruktur in den Handlungsfeldern,
- die konsequente Beteiligung als Teilhabe von jungen Menschen in allen Belangen, die sie betreffen, und die Unterstützung bei der Durchsetzung ihrer Beteiligungsrechte.

Der vorliegende Kinder- und Jugendförderplan soll Entwicklungsrichtungen und Zielsetzungen vorgeben. Das Jahr 2020 hat gezeigt, dass unerwartete Ereignisse und deren Folgen Rahmenbedingungen, Bedarfe, Methoden und Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit kurzfristig und grundlegend verändern können. Die Corona-Pandemie hat die Fachkräfte der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Das Entwickeln digitaler Formate und das Nutzen medialer Tools wurden ab dem 16. März 2020 zu wichtigen und unverzichtbaren Ressourcen für eine verlässliche Unterstützung junger Menschen im Lockdown sowie zu einer Bedingung zur Fortführung von Beziehungsarbeit in Zeiten eingeschränkter Kontakte. Die neue und nicht alltägliche Situation offenbarte ferner eklatante Defizite und zwingende Entwicklungsbedarfe: Diese reichten von mangelnder technischer Ausstattung, über fehlende Handlungsempfehlung für Kommunen zur dienstlichen Nutzung Sozialer Medien bis hin zur Feststellung von Fortbildungsbedarfen der pädagogischen Fachkräfte. In der Pandemie zeigte sich, dass nicht alle Kinder und Jugendlichen an den digitalen Möglichkeiten teilhaben und dies zu einer Verstärkung von Bildungsbenachteiligung führt.

Aus der heutigen Perspektive würden die Arbeitsgruppen vermutlich insbesondere den Forderungen im Bereich der Entwicklung digitaler Angebote noch mehr Nachdruck verleihen. In diesem Zusammenhang wird deutlich, wie fundamental und entscheidend eine infrastrukturelle Absicherung der in den §§ 11 bis 14 SGB VIII beschriebenen Handlungsfeldern der Jugendhilfe ist. Eine sichere personelle, räumliche und finanzielle Ausstattung ist eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass Angebote der Kinder- und Jugendarbeit auch unter sich schnell ändernden Rahmenbedingungen qualitativ und professionell zum Wohle junger Menschen erbracht werden können. Beispielsweise haben der Stadtjugendring Siegen e.V. und die städtische Jugendpflege den Siegener Ferienspaß mit „Corona-gerechten“ Angeboten komplett neu aufgelegt und die Kinder- und Jugendtreffs ihre Ferienöffnungszeiten auf 25 Wochenprogramme erweitert.

Während der Corona-Pandemie hat die Landesregierung den Stellenwert der Kinder- und Jugendarbeit unterstrichen, indem diese als außerschulisches Bildungsangebot eingeordnet und eine Öffnung der Angebote zugelassen hat.

#### **7. Finanzielle und personelle Ressourcen für Leistungen gem. §§ 11 bis 14 SGB VIII**

Der Kinder- und Jugendförderungsplan schließt mit einer Übersicht über die finanziellen und personellen Ressourcen für Leistungen gemäß den §§ 11 bis 14 SGB VIII. Für die einzelnen Bereiche werden Kostenträger, Sachkonto, Aufwand sowie Ertrag beziffert. Ebenfalls sind die im Stellenplan verankerten Personalstellen angegeben. Für den Finanzierungsplan wurden die Haushaltsansätze 2021 zugrunde gelegt.

Dem Haushaltsentwurf 2021 ist zu entnehmen, dass die Haushaltsansätze für Investitionsmaßnahmen im Produkt 06.03.01 auf 50.000 € erhöht werden sollen. Außerdem sind Mittel zur Bauunterhaltung beantragt worden, um in den letzten Jahrzehnten entstandenen Sanierungsstau in den städtischen Kinder- und Jugendtreffs (Gesamt volumen 800.000 €) abzubauen. Über den massiven Sanierungsstau wurde der JHA bereits informiert (Vorlage 2436/2019). Der Rat hat am 26.02.2020 dazu folgenden Beschluss gefasst: „Der Rat der Universitätsstadt Siegen beauftragt die Verwaltung, den Sanierungsbedarf bei den Jugendtreffs und Jugendeinrichtungen aufzuarbeiten und dem Rat ein veranschlagungsreifes Maßnahmenpaket bis zu den Haushaltsplanberatungen vorzulegen und ab 2021 dann die entsprechenden Mittel bereitzustellen.“

Zur Erhaltung der Gebäude und zur Erneuerung der Ausstattung in den Kinder- und Jugendeinrichtungen ist eine Erhöhung dieser Haushaltsansätze unabdingbar.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

## Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode  Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

## Klimaschutz

<b>Klimarelevanz</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<b>Veränderungen CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>  <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<b>Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen</b>  <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<b>Bestehen alternative Handlungsoptionen?</b>  <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
<b>Erläuterung Klimarelevanz</b>  			
<b>Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)</b>  			

Im Auftrag

gez.

Dr. Raimund Jung  
Leitung Jugendamt

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [KJFP 2020 bis 2025](#)

# Kinder- und Jugendförderungsplan 2020 – 2025 der Universitätsstadt Siegen

## Universitätsstadt Siegen

**Der Bürgermeister  
Rathaus Weidenau**

Weidenauer Straße 211-213  
57076 Siegen

### **Fachbereich 5**

Auskunft: Dr. Raimund Jung  
Zimmer: 227

Telefon: 0271 404-2227

E-Mail: [r.jung@siegen.de](mailto:r.jung@siegen.de)

Internet: [www.siegen.de](http://www.siegen.de)

Stand: Januar 2021

## Inhalt

Vorwort .....	5
Bürgermeister.....	5
1. Allgemeine Informationen zur Kinder- und Jugendförderungsplanung .....	6
1.1 Gesetzliche Grundlagen.....	6
1.2 Zielgruppen.....	6
1.3 Organisation des Planungsprozesses .....	7
1.4 Formulierte Leitthemen .....	8
1.4.1 Bildung und Ganztag.....	8
1.4.2 Infrastruktur .....	9
1.4.3 Digitalisierung.....	10
1.4.4 Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen.....	12
2. Handlungsfeld: Kinder- und Jugendarbeit.....	14
2.1 Gesetzliche Grundlagen.....	14
2.2 Struktur- und fachliche Handlungsprinzipien.....	17
2.3 Standortbestimmung in den Leitthemen .....	19
2.3.1 Bildung und Ganztag.....	19
2.3.2 Infrastruktur .....	20
2.3.3 Digitalisierung.....	22
2.3.4 Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen.....	23
2.4 Befragung von Kindern und Jugendlichen: Perspektiven junger Menschen auf die regionale Kinder- und Jugendarbeit .....	24
2.5 Zielformulierungen .....	38
2.6 Kinder- und Jugendarbeit in Siegen: Steckbriefe der Angebote .....	39
2.6.1 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Eiserfeld.....	40
2.6.2 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Weidenau .....	43
2.6.3 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Geisweid.....	46
2.6.4 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Lindenberg .....	49
2.6.5 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Westhang .....	52
2.6.6 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Fischbacherberg .....	55
2.6.7 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Heidenberg/ K52 .....	58
2.6.8 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung BlueBox des Stadtjugendring Siegen e.V. ....	60
2.6.9 Jugendtreff Puzzles (Jugendnetzwerk: Queere Jugend NRW) im andersROOM Siegen ....	63
2.6.10 Culthaus der ev. Kirchgemeinde Martini.....	65
2.6.11 Kindertreff KidsPoint des Ev. Gemeinschaftsverbands Siegerland–Wittgenstein e.V. ....	67
2.6.12 Bauspielplatz des Vereins RaBauKi e.V.....	69
2.6.13 Pädagogischer Hochseilgarten des Stadtjugendamtes am Fischbacherberg.....	71

2.6.14	Jugendpflege der Universitätsstadt Siegen .....	72
2.7	Qualitätsstandards für die offene Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Siegen gemäß § 79 a SGB VIII .....	76
2.8	Perspektiven für den Planungszeitraum .....	79
2.9	Fazit .....	82
3.	Handlungsfeld: Jugendverbandsarbeit.....	83
3.1	Gesetzliche Grundlagen.....	83
3.2	Struktur und fachliche Handlungsprinzipien .....	83
3.3	Standortbestimmungen in den Leitthemen .....	84
3.3.1	Bildung und Ganztag.....	84
3.3.2	Infrastruktur der Jugendverbandsarbeit in Siegen.....	85
3.3.3	Digitalisierung in der Jugendverbandsarbeit.....	86
3.3.4	Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen.....	86
3.4	Mitgliederbefragung 2019 – Blitzumfrage .....	88
3.5	Zielformulierungen .....	89
3.6	Perspektiven für den Planungszeitraum .....	90
3.7	Ein Blick in die Zukunft.....	91
3.8	Fazit .....	91
4.	Handlungsfeld: Jugendsozialarbeit.....	92
4.1	Gesetzliche Grundlagen.....	92
4.2	Struktur- und fachliche Handlungsprinzipien.....	93
4.3	Standortbestimmung in den Leitthemen .....	93
4.3.1	Bildung und Ganztag.....	93
4.3.2	Infrastruktur .....	94
4.3.3	Digitalisierung .....	95
4.3.4	Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen.....	97
4.4	Befragung von Kindern und Jugendlichen sowie von Lehr- und Fachkräften: Perspektiven auf die regionale Jugendsozialarbeit .....	98
4.4.1	Kinder und Jugendliche .....	98
4.4.2	Lehr- und Fachkräfte .....	102
4.5	Zielformulierungen .....	103
4.6	Angebote der Jugendsozialarbeit in Siegen: Steckbriefe .....	104
4.6.1	Streetwork (aufsuchende Arbeit) .....	111
4.7	Qualitätsentwicklung in der Jugendsozialarbeit .....	112
4.8	Perspektiven für den Planungszeitraum .....	112
4.9	Fazit .....	116
5.	Handlungsfeld: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§ 14 SGB VIII) .....	118
5.1	Gesetzliche Grundlagen.....	118

5.2 Struktur und fachliche Handlungsprinzipien .....	118
5.3 Standortbestimmung in den Leitthemen .....	120
5.3.1 Bildung und Ganzttag .....	120
5.3.2 Infrastruktur .....	120
5.3.3 Digitalisierung.....	121
5.3.4 Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen .....	122
5.4 Befragung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Perspektiven junger Menschen auf den regionalen erzieherischen Kinder- und Jugendschutz .....	122
5.5. Zielformulierungen .....	138
5.6 Maßnahmen des Kinder- und Jugendschutzes: Steckbriefe der Angebote .....	140
5.7 Perspektiven für den Planungszeitraum .....	141
5.8 Fazit .....	142
6.    Finanzierungsplan.....	143
Anhang .....	148



## **Vorwort**

Liebe Leserinnen und Leser,

wie in allen gesellschaftlichen Bereichen veränderte die erste Jahreshälfte von 2020 auch in der Kinder- und Jugendförderung vieles grundlegend - Kinder und Jugendliche konnten phasenweise die Einrichtungen nicht mehr besuchen, Projekte und regelmäßige Angebote fanden nicht mehr oder nur noch begrenzt statt, persönliche Begegnungen wurden drastisch reduziert.

Während viele junge Menschen bereits lange vor Corona ihre sozialen Kontakte über digitale Medien mitgestalteten, stellte die Pandemie die Kinder- und Jugendförderung vor ganz neue Herausforderungen: Um Kinder und Jugendliche weiter verlässlich unterstützen zu können, mussten vermehrt mediale Tools genutzt und neue digitale Formate entwickelt werden. In dieser Situation wurde deutlich, dass auch in der Kinder- und Jugendförderung erheblicher Nachholbedarf an technischer Ausstattung vorhanden ist, Regeln zur dienstlichen Nutzung Sozialer Medien erarbeitet werden müssen und Fortbildungsbedarfe bei den pädagogischen Fachkräften bestehen. Zusätzlich zeigte sich verschärfend, dass nicht alle jungen Menschen in gleicher Art und Weise an digitalen Möglichkeiten und Chancen teilhaben können.

Trotz dieser Entwicklungsbedarfe und Herausforderungen hat es die Kinder- und Jugendförderung in Siegen geschafft, junge Menschen auch während der Corona-Pandemie zu fördern und zu unterstützen. Die Kinder- und Jugendförderung hat gezeigt, dass sie sich und ihre Angebote unter verlässlichen Rahmenbedingungen flexibel, bedarfsgerecht und mit großer Dynamik an aktuellen Herausforderungen und Veränderungen weiterentwickeln kann. Auch die Landesregierung hat frühzeitig den Stellenwert der sozialpädagogischen Fachkräfte und der Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung für die außerschulischen Bildungsangebote herausgestellt. Wie auch Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen, konnten die Einrichtungen nach kurzer Pause recht schnell wieder ihre Arbeit aufnehmen.

Die Interessen, Wünsche und Belange von Kindern und Jugendlichen bilden die Grundlage der Arbeit in der Kinder- und Jugendförderung. Zahlreiche junge Menschen wurden in diesem Sinne an dem vorliegenden Kinder- und Jugendförderungsplan beteiligt, ebenso wie viele Fachkräfte freier Träger der Jugendhilfe, denen mein ausdrücklicher Dank gilt. Entsprechend lang war der Vorlauf für die Erstellung des vorliegenden Kinder- und Jugendförderungsplans.

Ich wünsche mir, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche an den Angeboten der Kinder- und Jugendförderung in den nächsten Jahren in Siegen partizipieren und dass möglichst bald wieder (mindestens) ein Gleichgewicht zwischen digitalen und Präsenz-Angeboten "vor Ort" besteht.

Von den Fachleuten und politischen Entscheidungsgremien der Universitätsstadt Siegen wünsche ich mir eine kritische Beratung und Würdigung des vorliegenden Plans, der für die Dauer der aktuellen Wahlperiode des Rates die Leitplanken des Handelns in der außerschulischen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in Siegen darstellen soll. Über Hinweise auf weitere Entwicklungspotenziale freuen wir uns besonders.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und interessante Lektüre!



Steffen Mues  
Bürgermeister

# **1. Allgemeine Informationen zur Kinder- und Jugendförderungsplanung**

## **1.1 Gesetzliche Grundlagen**

Das 3. Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, genannt das "Kinder- und Jugendförderungsgesetz" (KJFöG), bildet in Nordrhein-Westfalen seit dem Jahr 2004 die landesgesetzliche Rechtsgrundlage für die Handlungsfelder der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Das KJFöG regelt insbesondere die erforderlichen Rahmenbedingungen für die inhaltliche und finanzielle Ausgestaltung dieser Bereiche sowie die Eigenständigkeit von diesen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe. Es liefert die Basis für eine langfristige Sicherung von kommunalen Aufgaben im Bereich der Jugendhilfe, da es dem öffentlichen wie den freien Trägern der Jugendhilfe Kontinuität für den Zeitraum einer Legislaturperiode des Rates zusagt.

Durch die gesetzlichen Regelungen des KJFöG wird deutlich, dass die in den §§ 11 bis 14 des achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) beschriebenen Handlungsfelder keine freiwilligen Leistungen der Kommunen sind, sondern gesetzliche Pflichtaufgaben, die Planungssicherheit zu ihrer qualitativen Umsetzung benötigen. Für diese Planungssicherheit hat das Land NRW nach § 9 KJFöG für jede Legislaturperiode einen Kinder- und Jugendförderungsplan zu erstellen. Dieser soll Ziele und Aufgaben der Kinder- und Jugendförderung auf Landesebene beschreiben und Näheres über die Förderung der im KJFöG genannten Handlungsfelder durch das Land enthalten. Bei der Aufstellung des Kinder- und Jugendförderungsplans hat das zuständige Ministerium des Landes die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie Kinder und Jugendliche zu beteiligen. Insbesondere soll es sicherstellen, dass die Belange der jungen Menschen bei der inhaltlichen Ausgestaltung berücksichtigt werden. Der Kinder- und Jugendförderungsplan stützt sich auf die Erfassung der Wünsche, Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Er soll so gestaltet werden, dass er neue Entwicklungen in deren Lebenslagen flexibel einbeziehen kann (vgl. § 9 KJFöG).

In gleicher Weise haben örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe nach § 15 (4) KJFöG auf der Grundlage der kommunalen Jugendhilfeplanung einen Förderplan zu erstellen, der für jeweils eine Wahlperiode der Vertretungskörperschaft festgeschrieben wird.

Diesem gesetzlichen Auftrag ist die Universitätsstadt Siegen als örtlicher Träger der Jugendhilfe in Kooperation mit freien Trägern der Jugendhilfe und über eine breite Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen nachgekommen. Der vorliegende Kinder- und Förderplan nimmt Bezug auf die Arbeitsbereiche der Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII), der Förderung der Jugendverbände (§ 12 SGB VIII), der Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII) und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (§ 14 SGB VIII). Er bildet eine verbindliche Arbeitsgrundlage für die aktuelle Wahlperiode des Rates der Universitätsstadt Siegen bzw. ihres zuständigen Jugendhilfeausschusses.

## **1.2 Zielgruppen**

Nach § 1 (1) SGB VIII hat jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Jugendhilfe soll zur Verwirklichung dieses Rechts nach § 1 (1) Nr. 3 SGB VIII insbesondere junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Ebenso soll sie nach § 1 (1) Nr. 4 SGB VIII dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Die Angebote der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (§§ 11 bis 14 SGB VIII) zählen nach § 2 SGB VIII zu den Leistungen der Jugendhilfe. Sie richten sich an junge Menschen, zu denen nach § 7 SGB VIII alle gehören, die noch nicht 27 Jahre alt sind. Als Kind gilt nach dem SGB VIII ferner, wer noch nicht 14 Jahre alt ist, als Jugendlicher, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist.

In der Universitätsstadt Siegen leben zum 31.12.2019 insgesamt 16.301 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Dies macht einen Anteil von 15,4 % an der Bevölkerung in Siegen (insgesamt 105.928) aus. Weitere 10.973 junge Menschen sind in Siegen am 31.12.2019 zwischen 18 und 24 Jahren alt, was einem Anteil von 10,4 % an der Bevölkerung in der Stadt entspricht<sup>1</sup>.

Die Angebote der Kinder- und Jugendförderung richten sich demnach grundsätzlich an mehr als ¼ aller Menschen in Siegen.

### **1.3 Organisation des Planungsprozesses**

Um den gesetzlichen Auftrag zur Erstellung eines Förderplans nach § 15 (4) KJFÖG zu erfüllen, sind in der Universitätsstadt Siegen bereits im Jahr 2018 erste Planungen zur Fortschreibung des "Kinder- und Jugendförderungsplans 2014 - 2020" (u.a. Vorlage Nr. 254/2014) aufgenommen worden. Es wurde verwaltungsintern zunächst eine Lenkungsgruppe für die organisatorische sowie inhaltliche Koordination und Steuerung des Planungs- und Arbeitsprozesses eingerichtet. Dieser Lenkungsgruppe gehörten neben der Jugendamtsleitung der Universitätsstadt Siegen städtische Leitungskräfte der Abteilung 5/3, der Arbeitsgruppe 5/2-1, der Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung sowie verschiedener Arbeitsbereiche der städtischen Kinder- und Jugendförderung und des Stadtjugendrings Siegen e.V. an.

Aus der Lenkungsgruppe heraus haben sich für die Arbeitsbereiche „§ 11 Jugendarbeit“, „§ 12 Förderung der Jugendverbände“, „§ 13 Jugendsozialarbeit“ und „§ 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ vier Arbeitsgruppen gebildet. An diesen Arbeitsgruppen haben sich neben den genannten städtischen Vertretungen freie Träger der Jugendhilfe aus der Region beteiligt. In den 4 Arbeitsgruppen waren folgende Institutionen vertreten:

#### AG Jugendarbeit

Stadtjugendring Siegen e.V.: Geschäftsführung und Kinder- und Jugendtreff „BlueBox“, Ev. Kirchenkreis Siegen: Referat für Jugend und Gemeindepädagogik und „Culthaus Siegen“ der Ev. Kirchengemeinde Martini; Schwule Initiative Siegen e.V.: Jugendtreff „Puzzles“ im andersRoom“; Bauspielplatz RaBauKi e.V.; Ev. Gemeinschaftsverband Siegerland-Wittgenstein e.V.: Kindertreff „Kids Point“; Universitätsstadt Siegen: Kinder- und Jugendtreff Geisweid und Weidenau, Arbeitsgruppenleitung 5/2-1, Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung, Jugendpflege.

#### AG Jugendverbandsarbeit

Stadtjugendring Siegen e.V.: Vorstand und Hauptausschuss (Vertreter\*innen aller Verbände).

#### AG Jugendsozialarbeit

Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.: Leitungskräfte; Universitätsstadt Siegen: Koordinierungsstelle Jugendsozialarbeit, Leitungskräfte Abteilung 5/3, Leitungskraft Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung.

#### AG Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Universitätsstadt Siegen: Kinder- und Jugendschutz, Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung.

Die 4 Arbeitsgruppen haben für ihre Arbeitsbereiche die inhaltlichen Beiträge sowie die jeweilige Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen bei der Erhebung von Bedarfen vorbereitet.

Der Jugendhilfeausschuss der Universitätsstadt Siegen wurde über die Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderungsplans und deren Stand frühzeitig informiert (z.B. Vorlagen Nr. 2325/2019, 2851/2020, 2907/2020) und so in die Organisation des Planungsprozesses miteingebunden.

---

<sup>1</sup> Quelle: Universitätsstadt Siegen, Einwohnerregister.

## 1.4 Formulierte Leitthemen

Der vorliegende Kinder- und Jugendförderungsplan setzt Schwerpunkte in vier "Leitthemen". Diese wurden zwischen allen an der Erstellung des Planes beteiligten Akteur\*innen abgestimmt und als bedeutsam für seine fünfjährige Laufzeit herausgestellt<sup>2</sup>.

### 1.4.1 Bildung und Ganzttag

In den letzten Jahren haben verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen zu einem breiten wissenschaftlichen Diskurs über Bildung und Faktoren gelingender Bildungsprozesse geführt.

Die Ergebnisse der PISA-Studien werden dahingehend interpretiert, dass sie einen dringenden Reformbedarf des Bildungssystems offenbaren, nicht nur in Bezug auf die Testergebnisse von Schüler\*innen allgemein, sondern auch im Hinblick auf die weiterhin bestehende starke Korrelation von sozialer Herkunft und Schulerfolg. Dem schon früher durch Studien belegten Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungschancen<sup>3</sup> konnte das Bildungssystem nicht effektiv entgegenwirken.

Im Zuge des Bildungsdiskurses setzt sich ein erweiterter Bildungsbegriff durch, der Bildung als lebenslangen, ganzheitlichen Selbstbildungsprozess beschreibt. Damit geraten informelle Bildungsprozesse an außerschulischen Lernorten, partizipative Methoden zur Förderung von Aneignung und subjektorientierte Ansätze in den Fokus von Bildungswissenschaftler\*innen. Zudem wird der Einfluss sozialer Bedingungen auf Bildungsprozesse neu bewertet. Im Zuge dieses Diskurses gewinnen Bildungsakteur\*innen außerhalb der Schule an Bedeutung. Beim Abbau von Bildungsbenachteiligung wird jenen Akteur\*innen besonders hohes Bildungspotential zugeschrieben, die vielseitige Zugänge zu Bildungsinhalten eröffnen können.

Dem umfassenden Bildungsauftrag kann das System Schule nicht alleine gerecht werden:

„Aus den Diskussionen um den Reformbedarf des Bildungssystems, ausgelöst durch den PISA-Schock und dem Gedanken einer ganzheitlichen, nachhaltigen Bildung wurde die Umsetzung von kommunalen Bildungslandschaften gefordert. 2007 formulierten dies insbesondere der Verein für Öffentliche und Private Fürsorge und der Deutsche Städtetag in der „Aachener Erklärung“. Auch die Einführung von Ganztagsschulen im Primar- und Sekundarbereich in NRW ist von Bedeutung für die Entwicklung von Bildungslandschaften: Kooperationen zwischen Schulen und Bildungspartner\*innen der Kinder- und Jugendarbeit, der Kultur etc. sind zunehmend in den Mittelpunkt gerückt.“<sup>4</sup>

Der quantitative und qualitative Ausbau von Ganztagsschulen erfordert eine Intensivierung der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe, insbesondere da für 2025 die Einführung eines bundesweiten Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter geplant ist. Zur Vorbereitung dieses Rechtsanspruchs, der möglicherweise im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) verankert werden soll, hat das Bundeskabinett am 13.11.2019 ein Gesetz zur Errichtung des Sondervermögens zum "Ausbau ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter" (Ganztagsfinanzierungsgesetz) verabschiedet. Mit dem Ausbau der Ganztagsbetreuung sind zwei politische Zielsetzungen verbunden. Zum einen soll die Chancengleichheit für alle Kinder gefördert und zum anderen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern verbessert werden.

Akteur\*innen der Kinder- und Jugendhilfe sind im Zuge dieser gesellschaftlichen Entwicklungen aufgefordert, verstärkt mit Schulen zu kooperieren, dabei auch ihre eigene Bildungspraxis einzubringen und zu vertreten, sich in einer vernetzten Bildungslandschaft als Bildungspartner\*innen zu profilieren und Modelle der Zusammenarbeit zu entwickeln, die den Zielsetzungen, Arbeitsprinzipien und methodischen Ansätzen der Kinder- und Jugendhilfe entsprechen.

---

<sup>2</sup> Die Idee für den Förderplan bestimmte, als zentral erachtete Themen zu formulieren, ist an die "Leitplanken" des vorherigen "Kinder- und Jugendförderungsplan 2014 - 2020" angelehnt. In diesem waren es die Themen "Offene Arbeit/Inklusion/Kooperation Jugendhilfe und Schule/Sozialräumliche Orientierung/Zusammenwirken mit den Hilfen zur Erziehung (§27 SGB VIII)", auf welche im gesamten Plan ein Fokus gerichtet wurde.

<sup>3</sup> Vgl. Rössel, J. (2009): Sozialstrukturanalyse. Eine kompakte Einführung, S. 201

<sup>4</sup> ZUKUNFTSPPLAN BILDUNGSLANDSCHAFTEN des Landesjugendrings NRW, S. 5-6, unter [ljr.nrw/zukunftsplan-bildungslandschaften](http://ljr.nrw/zukunftsplan-bildungslandschaften), aufgerufen am 12.02.2020

Es ist eine kommunale Herausforderung für die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen die Potentiale der beteiligten Bildungspartner\*innen für den Aufbau eines ganzheitlichen Bildungsangebotes genutzt werden können.

Vor diesem Hintergrund stellen sich für die Kinder- und Jugendarbeit mit Blick auf das Thema "Bildung und Ganzttag" folgende Fragen:

- Welche Rolle/welche Aufgabe nimmt das jeweilige Arbeitsgebiet im Themenbereich „Bildung und Ganzttag“ ein? Wo liegen die Schnittmengen von „Bildung und Ganzttag“ zum jeweiligen Arbeitsgebiet? In welcher Form ist das jeweilige Arbeitsgebiet beteiligt?
- Welche Entwicklungslinien zeichnen sich für den jeweiligen Arbeitsbereich bei der Bildung im Ganzttag ab?

#### **1.4.2 Infrastruktur**

Die Qualität und Quantität von Angeboten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sind in direkter Art und Weise abhängig von verlässlichen infrastrukturellen Rahmenbedingungen. Eine stabile und ausreichend ausgestaltete Infrastruktur vor Ort ermöglicht ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder und Jugendliche mit hohen fachlichen Standards.

Im aktuellen Kinder- und Förderplan des Landes NRW ist die zukunftsichere Gestaltung der Infrastruktur als wichtigstes Ziel der aktuellen Legislaturperiode benannt: „Junge Menschen brauchen für ein gelingendes Aufwachsen Freiräume, in denen sie sich ausprobieren, mit anderen jungen Menschen Freizeit und Bildungsprozesse gestalten und in pädagogisch begleiteten Angeboten jenseits der Schule Begleitung und Unterstützung beim Prozess ihrer Verselbständigung erhalten können. Diese Angebote werden von der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zur Verfügung gestellt. Die Verlässlichkeit dieser Angebote ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gute und junge Menschen unterstützende Arbeit.“<sup>5</sup>

Um einen Beitrag zum Erhalt und Ausbau entsprechender Strukturen vor Ort zu leisten, wurden auf Landesebene temporär finanzierte Angebote in eine dauerhafte Förderung überführt, das Mittelvolumen erhöht sowie eine Dynamisierung des Mittelvolumens im Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-Westfalen 2018-2022 festgelegt.

Vor dem Hintergrund knapper kommunaler Haushalte und im Gesetz fehlender unmittelbarer Vorgaben zur Ausgestaltung der Infrastruktur, die die Leistungen nach den §§ 11-14 in erforderlichem Umfang gewährleisten soll, sind Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendförderung auf eine starke Interessensvertretung in Politik und Verwaltung angewiesen.

Infrastrukturelle Rahmenbedingungen werden aber nicht nur durch die finanzielle, personelle, technische und räumliche Ausstattung konstituiert, sondern auch durch organisatorische Faktoren. Sowohl die konzeptionelle, inhaltliche Gestaltung als auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bestimmen infrastrukturelle Konditionen für Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendförderung.

In Bezug auf das Leitthema "Infrastruktur" sollen folgende Fragen erörtert werden:

- Welche Infrastruktur wird benötigt, um dem gesetzlichen Auftrag/ der vorliegenden Beschlusslage zur Kinder- und Jugendförderung gerecht zu werden?
- Sind die Organisationsstruktur und der Grad der Vernetzung der Einrichtungen und Dienste in der Kinder- und Jugendförderung hinreichend? Welche Schnittstellen gibt es zu anderen Diensten, Einrichtungen, Angeboten? Wie ist das Prinzip der Sozialraumorientierung ausgeprägt?

---

<sup>5</sup> Kinder und Jugendliche stark machen - Gemeinsam Zukunft gestalten. Kinder- und Jugendförderungsplan des Landes Nordrhein-Westfalen 2018 – 2022; S. 5.

### 1.4.3 Digitalisierung

Junge Menschen wachsen zunehmend in mediatisierten sozialen Welten auf. Insbesondere digitale Medien nehmen in diesen bedeutsame Rollen ein. Ein fortschreitender digitaler Wandel hat dabei einen großen Einfluss darauf, wie Kinder und Jugendliche miteinander kommunizieren, wie sie Medien in ihren Alltag einbinden und diese zu einem wichtigen Teil ihres Alltags machen, wie sie an möglichen Bildungsgelegenheiten in der digitalen Welt partizipieren oder wie sie Kompetenzen über die Nutzung von digitalen Medien ausbilden.

Die stetige Ausweitung digitaler Kultur- und Medientechniken kann für junge Menschen jedoch auch exakt das Gegenteil bedeuten: Wer nicht an einer digital-vernetzten Infrastruktur teilhaben kann, ist evtl. nicht an (digitalen) Orten präsent, an welchen junge Menschen Kontakte und Freundschaften bilden, organisieren und pflegen. Wer nicht über die grundsätzliche Möglichkeit verfügt, auch "digital dabei sein und mitmachen zu können", hat auf bestimmte Handlungsfelder des "modernen" (Zusammen-)Lebens" evtl. keinen Zugriff und wird unter Umständen von diesen ausgeschlossen. Zugespitzt ausgedrückt: „Wer nicht (digital) kommuniziert, nimmt nicht teil“ (15. KJB, S. 306).

*Digitalisierung* wird in Bezug auf die Kinder- und Jugendförderung im Folgenden hauptsächlich unter dem Aspekt einer *Mediatisierung* von jungen Menschen betrachtet. Mediatisierung meint in diesem Zusammenhang, dass (digitale) Medien in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mehr und mehr verfügbar sind, von ihnen entsprechend angewandt werden und dadurch insbesondere Kommunikation zunehmend medienvermittelt stattfindet<sup>6</sup>. Der daraus folgende Stellenwert von Medien in der Alltagswelt von jungen Menschen zeigt sich beispielsweise in folgenden Zahlen:

- Nahezu alle Zwölfjährigen sind online (DJI 2014/2015: 98 Prozent).
- "Mit 97 Prozent besitzt praktisch jeder Zwölf- bis 19-Jährige ein eigenes Mobiltelefon, bei 95 Prozent handelt es sich um ein Smartphone mit Touchscreen und Internetzugang" (JIM-Studie 2016, S. 7).
- "Neun von zehn Jugendlichen (92 %) haben die Option, vom eigenen Zimmer aus mit Tablet, Laptop oder PC das Internet zu nutzen, drei Viertel haben auch einen eigenen PC oder Laptop zur Verfügung (74 %)" (JIM-Studie 2016, S. 7).
- "Das Gerät, das sich am häufigsten in den Kinderzimmern [bei den 6 bis 13 Jährigen] findet, ist das Mobiltelefon (51 %, Smartphone oder konventionelles Handy)" (KIM-Studie 2016, S. 8).

Unabhängig von einer pädagogischen Bewertung dieses Einzugs von digitaler Kommunikation in das Alltagsleben von jungen Menschen lässt sich festhalten, dass das Besitzen und Nutzen von entsprechenden Medien für die meisten Kinder und Jugendlichen heutzutage fest zu ihrem Leben dazu gehört.

Digitale Medien werden von jungen Menschen in diesem Sinne mit diversen Bedeutungen versehen. Sie können für sie z.B. Folgendes sein:

- "Orte digitaler Jugendkulturen, vor allem getragen von Filmen, Spielen, Musik und dem Austausch in sozialen Netzwerken,
- Treffpunkt der Peergroup [...],
- Informations- und Bildungsmedien, die neue Chancen eröffnen, aber auch Anforderungen an Bildung stellen,
- Debattenraum, in dem das individuelle und gesellschaftliche Wertesystem der heranwachsenden Generation verhandelt und geprägt wird,
- Orte des Medienkonsums [...],
- aber auch etwas Privates: zugleich immer wichtigerer Bestandteil des Familienlebens und der Ort, den junge Menschen bevorzugt nutzen, um sich von ihrem erwachsenen Umfeld abzugrenzen" (BfFSFJ 2016, S. 3)

---

<sup>6</sup> Vgl. zur Theorie der Mediatisierung allgemein: Krotz 2001/2007.

Junge Menschen verwenden die ihnen zur Verfügung stehende digital-vernetzte Infrastruktur darüber hinaus u.a. zur Selbstpositionierung, Verselbstständigung und Selbstdarstellung (vgl. 15. KJB, S. 276).

Digitale Medien und ihre permanente Nutzung können für junge Menschen jedoch auch gleichzeitig mit deutlichen Risiken und Gefahren verbunden sein. So können Kinder und Jugendliche online z.B. mit Mobbing, Stalking, Hate Speech, Gewalt oder allgemein jugendgefährdenden Inhalten konfrontiert werden. Ein „always connected“-Sein durch die mobile Kommunikation kann bei jungen Menschen zudem zu Stress, sozialem Druck und zu der Angst "etwas zu verpassen" führen und damit zu einer spürbaren Belastung für sie werden (vgl. 15. KJB, S. 277). Weiterhin können "nicht alle Jugendlichen [...] gleichermaßen an den Möglichkeitsräumen des Internet teilhaben" (15. KJB, S. 60), z.B. sind besonders Jugendliche mit Behinderungen von digitaler Exklusion betroffen (vgl. 15. KJB, S. 301).

Für die Kinder- und Jugendförderung ergeben sich durch diese möglichen Effekte des digitalen Wandels bei Kindern und Jugendlichen daher grundlegende Fragen, die für ihre Ausrichtung von sehr hohem Interesse sind:

- Welche Rolle spielt die Digitalisierung als Veränderung der Lebenswelten junger Menschen und vermittelter Kommunikation in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendförderung? Welche Entwicklungen ergeben sich hier, wie wirkt sich der digitale Wandel in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendförderung konkret aus?
- Wie kann die Kinder- und Jugendförderung junge Menschen unter Berücksichtigung ihrer je spezifischen Lebenslagen bei der Bearbeitung und Bewältigung ihres digital-vernetzten Lebens unterstützen? An welchen Stellen formulieren Kinder und Jugendliche Unterstützungsbedarfe, die zu Themen der Kinder- und Jugendförderung werden können?
- Wie können Medienwelten von Kindern und Jugendlichen (z.B. Gaming-Websites/Soziale Netzwerke/Video- bzw. Gaming-Kanäle, Communities, Chat, Mail etc.) in den Angeboten der Kinder- und Jugendförderung als Bildungsgelegenheiten aufgegriffen werden? Wie kann mit ihnen pädagogisch und an den Interessen der jungen Menschen geleitet gearbeitet werden?
- Welche Konzepte für zeitgemäße Angebote im Bereich der digitalen Medien und ihrer Nutzung sind in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung zu entwickeln? Wie sind junge Menschen hier zu beteiligen? Wie kann eine aktive, kreative und kritische Auseinandersetzung von jungen Menschen mit ihren Medien(-welten) durch die Kinder- und Jugendförderung angeregt und begleitet werden?
- Was muss in der Kinder- und Jugendförderung und ihren jeweiligen Angeboten zur Förderung der Entwicklung von jungen Menschen vorhanden sein, um mit der veränderten (digitalen) Lebensgestaltung von Kindern und Jugendlichen zielführend arbeiten zu können?

#### Quellen:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016): Bericht zum Thema „Wertewandel in der Jugend und anderen gesellschaftlichen Gruppen durch Digitalisierung.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Deutsches Jugendinstitut (DJI) (2014 und 2015): Digitale Medien – Beratungs-, Handlungs- und Regulierungsbedarf aus Elternperspektive.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2016): JIM 2016. Jugend, Information, (Multi-) Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2016): KIM 2016. Kindheit, Internet, Medien. Basisstudie zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland.

#### 1.4.4 Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen

Junge Menschen wachsen zu Beginn des 21. Jahrhunderts nicht nur im Verantwortungsbereich ihrer Familien auf, sondern zunehmend in öffentlicher Verantwortung. Dies ist eine der Hauptthesen des 14. Kinder- und Jugendberichts (vgl. 2013, S. 38). Sie liegt darin begründet, dass das öffentliche Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungswesen in Deutschland in den letzten Jahren einen enormen Bedeutungszuwachs erlangt und sich stark ausgeweitet hat (vgl. ebd., S. 56). Beispiele hierfür sind u.a. der stetige Ausbau von Angeboten der Kindertagesbetreuung und Offenen Ganztagschulen sowie die Etablierung von frühen Hilfen.

Für viele junge Menschen gehört es im Rahmen dieser Entwicklung mittlerweile zu ihrer selbstverständlichen Lebenswelt dazu, einen großen Teil ihrer Tageszeit in öffentlichen Institutionen zu verbringen. Immer mehr Kinder und Jugendliche "nehmen immer früher – bereits im Kleinkindalter – und immer länger institutionelle Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebote in Anspruch" (15. KJB 2017, S. 409). Sie sind es gewohnt, "einer stetig wachsenden Zahl von pädagogischen Profis" zu begegnen und dass sich "Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen –, [...] von Berufs wegen vormittags wie nachmittags um sie kümmern, sie betreuen, beaufsichtigen, erziehen, beraten, unterrichten [...]" (14. KJB 2013, S. 38).

Die Erziehung und Bildung von jungen Menschen ist in dieser Lesart "zu einem öffentlichen Thema, zu einer öffentlichen Angelegenheit geworden" (ebd., S. 60), ebenso wie "die pädagogische Inszenierung, Planung und Gestaltung größer werdender Teile der Lebenswelt und des Alltags von Kindern und Jugendlichen" (ebd., S. 55). Es findet quasi eine „Vergesellschaftung des Aufwachsens“ (ebd., S. 62) statt, durch welche jungen Menschen "in gesetzlich geregelten, pädagogisch gestalteten, überwiegend beruflichen Settings [...] eine altersgerechte Entwicklung ermöglicht und zugleich eine möglichst optimale und individuelle Förderung zuteilwerden" (ebd.) soll.

Für Kinder und Jugendliche bedeuten diese Veränderungen in ihrer Lebenswelt, dass sie sich vermehrt in Räumen bewegen, in welchen ihre Zeit für sie im Sinne von öffentlicher Bildung und Erziehung pädagogisch strukturiert, arrangiert, aber auch "verplant" wird. Die Zeitabschnitte, in denen sich junge Menschen weitestgehend (von Erwachsenen) unbeobachtet und außerhalb von pädagogischen Settings erfahren und erproben können, werden folglich kleiner und verlegen sich bspw. auf das Nutzen digitaler Medien.

Die Kinder- und Jugendförderung und ihre mehrheitlich professionalisierten Angebote nach den §§ 11, 12, 13 und 14 des 8. Sozialgesetzbuches sind feste Bestandteile dieses sich ausweitenden Bildungs- und Betreuungssystems für junge Menschen. Sie stellen Kindern und Jugendlichen gezielt Erlebnis- und Erfahrungsgelegenheiten bereit, um sie in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen. Die Konzepte, Angebote und Strukturen der Kinder- und Jugendförderung basieren dabei überwiegend auf den Prinzipien der Freiwilligkeit, allgemeinen Zugänglichkeit und Partizipation. Dennoch ist es für die Kinder- und Jugendförderung von Interesse, sich selbst immer wieder dahingehend zu überprüfen, ob sie jungen Menschen als Teil des beschriebenen Systems wirkliche Freiräume für eine selbstbestimmte Aneignung bietet und ihnen "Handlungs-, Erfahrungs- und Entscheidungsräume zur Verfügung [stellt], die möglichst weitgehend eigene Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen" (15. KJB 2017, S. 390).

Aus dieser Perspektive ergeben sich für die Kinder- und Jugendförderung mit Blick auf das Thema der "Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern u. Jugendlichen" u.a. folgende Fragen:

- Wie können trotz einer zunehmenden Vergesellschaftung von öffentlicher Bildung und Erziehung Freiräume für junge Menschen geschaffen werden, in denen ihnen eine selbstbestimmte Aneignung ihrer (Lebens-)Umwelt möglich wird und die sie zur Selbstpositionierung und Verselbstständigung verwenden können?
- In welchen Punkten widerspricht die Entwicklung, dass junge Menschen zunehmend ganztägig mit "Bildung und Erziehung konfrontiert werden" dem pädagogischen Ziel, Kinder und Jugendliche durch Angebote der Kinder- und Jugendförderung zu Mündigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit zu befähigen?



- Wie können die Interessen der jungen Menschen in gesellschaftlichen/politischen Handlungsfeldern insgesamt gefördert und berücksichtigt werden? Was sind Instrumente hierfür? Wie können neue Formate und Angebote entwickelt bzw. bestehende Angebote weiterentwickelt werden?
- Was fördert die Partizipation und Mitbestimmung junger Menschen an der gesellschaftlichen Gestaltung vor Ort, was hemmt diese?

Quellen:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2013): 14. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

## 2. Handlungsfeld: Kinder- und Jugendarbeit

In der Universitätsstadt Siegen gibt es ein breit gefächertes Angebot der Kinder- und Jugendarbeit. Die bestehenden Kinder- und Jugendeinrichtungen sind in verschiedenen Stadtteilen zu finden und haben sich dort als wichtige Institutionen für Kinder, Jugendliche und Eltern etabliert. Das städtische Jugendamt unterhält sieben Kinder- und Jugendtreffs. Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung BlueBox wird in Trägerschaft des Stadtjugendrings e.V. geführt. Außerdem gibt es das Culthaus Siegen der Ev. Kirchengemeinde Martini, den Kindertreff *KidsPoint* des Ev. Gemeinschaftsverbandes Siegerland-Wittgenstein e.V. und den Jugendtreff *Puzzles* im andersROOM. Der Abenteuerspielplatz des Vereins RaBauKi e.V. auf dem Erfahrungsfeld SCHÖNUNDGUT ist nicht nur in den Sommerferien, sondern auch an 24 Wochenenden geöffnet. Das Stadtjugendamt betreibt zudem den pädagogischen Hochseilgarten am Fischbacherberg und gestaltet im Bereich der Jugendpflege vielfältige weitere Angebote für Kinder und Jugendliche. In der Arbeitsgruppe „§ 11 Jugendarbeit“ (im Folgenden "AG Jugendarbeit" genannt) haben Vertreter\*innen aller Träger Offener Kinder- und Jugendarbeit in Siegen gemeinsam die Grundlagen für den Kinder- und Jugendförderungsplan erarbeitet. Die AG hat sich in acht Sitzungen im Laufe des Jahres 2019 intensiv mit den Leitthemen des neuen Kinder- und Jugendförderungsplans befasst.

### **Das Kapitel 2 zum Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit ist wie folgt gegliedert:**

Nach der Darstellung der gesetzlichen Grundlagen in **Kapitel 2.1** werden nachfolgend Struktur- und fachliche Handlungsprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit im **Kapitel 2.2** erläutert.

**Kapitel 2.3** enthält eine Standortbestimmung der Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit in Siegen. Nach intensiver Auseinandersetzung in der AG Jugendarbeit mit den Leitthemen des aktuellen Kinder- und Jugendförderungsplans wurde jeweils eine gemeinsame Positionierung formuliert.

**Kapitel 2.4** informiert zu Design und Inhalt der Kinder- und Jugendbefragung zwischen März und September 2019 in Siegen und bietet einen Überblick über die Ergebnisse.

In **Kapitel 2.5** werden die Ergebnisse der Befragung interpretiert und daraus Ziele für die weitere Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit formuliert.

**Kapitel 2.6** stellt alle Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Form von Steckbriefen dar.

**Kapitel 2.7** nimmt Bezug zu den im letzten Kinder- und Jugendförderungsplan für die Kinder- und Jugendeinrichtungen festgelegten Qualitätsbereichen. Zu diesen sogenannten „Leitplanken“ wurden im Rahmen der Qualitätsentwicklung Qualitätsstandards für fünf Bereiche erarbeitet.

Im **Kapitel 2.8** werden die Planungsperspektiven für 2020 – 2025 vorgestellt.

Der Abschnitt zum Handlungsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII schließt in **Kapitel 2.9** mit einem Fazit.

### **2.1 Gesetzliche Grundlagen**

Im zweiten Kapitel des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) sind in den §§ 11 bis 14 die Leistungen der Jugendhilfe aufgeführt.

Die Angebote der Jugendarbeit sind in § 11 SGB VIII explizit als Leistungen der Jugendhilfe deklariert, die Kindern und Jugendlichen grundsätzlich zur Verfügung zu stellen sind:

#### **§ 11 SGB VIII Jugendarbeit**

- (1) *Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.*

- (2) *Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.*
- (3) *Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:*
- 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,*
  - 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,*
  - 3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,*
  - 4. internationale Jugendarbeit,*
  - 5. Kinder- und Jugendberufshilfe,*
  - 6. Jugendberufshilfe.*
- (4) *Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.*

Die Angebote der Jugendarbeit sind damit gesetzliche Pflichtaufgaben für alle Kinder und Jugendlichen mit den im Absatz (3) genannten Schwerpunkten. „Leistungen der Jugendarbeit haben eine große Breite; praktisch alle Kinder und Jugendlichen kommen irgendwann einmal mit ihnen in Berührung und sie werden ohne besondere Voraussetzungen an alle erbracht. Bei ihnen handelt es sich um allgemeine Förderungsangebote [...].“<sup>7</sup> Die Gesetzgebung skizziert mit der Aufzählung der Schwerpunkte ein heterogenes Betätigungsfeld der Jugendarbeit.

Der Zugang zu den differenzierten Angeboten der Jugendarbeit ist offen zu gestalten. Sie sollen allen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen, die diese auf freiwilliger Basis nutzen können. Die Angebote sollen an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen, von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Die wesentlichen Prinzipien der Jugendarbeit sind somit gesetzlich verankert:

- Freiwilligkeit
- Offenheit
- Partizipation

Zentrale Aufgabe ist, die Entwicklung junger Menschen zu einer selbstbestimmten, demokratisch gesinnten und sozial engagierten Persönlichkeit zu fördern. Die Befähigung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist dabei eng mit dem Auftrag der Demokratiebildung verbunden. Der Anspruch, dass Jugendarbeit an den Interessen von Kindern und Jugendlichen ansetzen soll, ist oberstes Gebot und wesentlichster Grundsatz von Jugendarbeit, der im Bundesgesetz festgeschrieben wurde.

Im Kinder- und Jugendförderungsgesetz (3. AG-KJHG - KJFöG) regelt das Land NRW die Grundlagen für die Ausführung der in den §§ 11 bis 14 SGB VIII beschriebenen Handlungsfeldern der Jugendarbeit.

In § 2 des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes werden die Grundsätze der Jugendarbeit ausgeführt:

#### **§ 2 Grundsätze (3. AG-KJHG - KJFöG)**

- (1) *Die Kinder- und Jugendarbeit soll durch geeignete Angebote die individuelle, soziale und kulturelle Entwicklung junger Menschen unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse fördern. Sie soll dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen die Fähigkeit zu solidarischem Miteinander, zu selbst bestimmter Lebensführung, zu ökologischem Bewusstsein und zu nachhaltigem umweltbewusstem Handeln zu vermitteln. Darüber hinaus soll sie zu eigenverantwortlichem Handeln, zu gesellschaftlicher Mitwirkung, zu demokratischer Teilhabe, zur Auseinandersetzung mit friedlichen Mitteln und zu Toleranz gegenüber verschiedenen Weltanschauungen, Kulturen und Lebensformen befähigen.*

---

<sup>7</sup> Bernzen, C. (2013): Rechtliche Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Bundes- und Landesrecht. In: Deinet, U./ Sturzenhecker, B. (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. VS Verlag. Wiesbaden. S. 618

In § 10 benennt das Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW in ausführlicher Form die Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit.

### **§ 10 Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit (3. AG-KJHG - KJFöG)**

*(1) Zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit gehört insbesondere:*

- 1. die politische und soziale Bildung.** *Sie soll das Interesse an politischer Beteiligung frühzeitig herausbilden, die Fähigkeit zu kritischer Beurteilung politischer Vorgänge und Konflikte entwickeln und durch aktive Mitgestaltung politischer Vorgänge zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.*
- 2. die schulbezogene Jugendarbeit.** *Sie soll in Abstimmung mit der Schule geeignete pädagogische Angebote der Bildung, Erziehung und Förderung in und außerhalb von Schulen bereitstellen.*
- 3. die kulturelle Jugendarbeit.** *Sie soll Angebote zur Förderung der Kreativität und Ästhetik im Rahmen kultureller Formen umfassen, zur Entwicklung der Persönlichkeit beitragen und jungen Menschen die Teilnahme am kulturellen Leben der Gesellschaft erschließen. Hierzu gehören auch Jugendkunst- und Kreativitätsschulen.*
- 4. die sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit.** *Sie soll durch ihre gesundheitlichen, erzieherischen und sozialen Funktionen mit Sport, Spiel und Bewegung zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen.*
- 5. die Kinder- und Jugendberholung.** *Ferien- und Freizeitmaßnahmen mit jungen Menschen sollen der Erholung und Entspannung, der Selbstverwirklichung und der Selbstfindung dienen. Die Maßnahmen sollen die seelische, geistige und körperliche Entwicklung fördern, die Erfahrung sozialer Beziehungen untereinander vermitteln und soziale Benachteiligungen ausgleichen.*
- 6. die medienbezogene Jugendarbeit.** *Sie fördert die Aneignung von Medienkompetenz, insbesondere die kritische Auseinandersetzung der Nutzung von neuen Medien.*
- 7. die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit.** *Sie soll die interkulturelle Kompetenz der Kinder und Jugendlichen und die Selbstvergewisserung über die eigene kulturelle Identität fördern. Die Gelegenheit, andere Wertvorstellungen kennen zu lernen, soll darüber hinaus die Fähigkeit der jungen Menschen zu respektvollem Umgang im gemeinschaftlichen Handeln fördern.*
- 8. die geschlechterdifferenzierte Mädchen- und Jungenarbeit.** *Sie soll so gestaltet werden, dass sie insbesondere der Förderung der Chancengerechtigkeit dient und zur Überwindung von Geschlechterstereotypen beiträgt.*
- 9. die internationale Jugendarbeit.** *Sie dient der internationalen Verständigung und dem Verständnis anderer Kulturen sowie der Friedenssicherung, trägt zu grenzüberschreitenden, gemeinsamen Problemlösungen bei und soll das europäische Identitätsbewusstsein stärken.*
- 10. die integrationsfördernde Kinder- und Jugendarbeit.** *Sie dient der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft mit dem Ziel, ihre Bildungschancen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.*

Formen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind in § 12 des 3. AG-KJHG – KJFöG skizziert:

### **§ 12 Offene Jugendarbeit (3. AG-KJHG - KJFöG)**

*Offene Jugendarbeit findet insbesondere in Einrichtungen, Maßnahmen und Projekten, Initiativgruppen, als mobiles Angebot, als Abenteuer- und Spielplatzarbeit sowie in kooperativen und übergreifenden Formen und Ansätzen statt. Sie richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen und hält für besondere Zielgruppen spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.*

In den Bundes- und Landesgesetzen ist damit ein vielseitiges und umfangreiches Angebot der Kinder- und Jugendarbeit beschrieben, auf das junge Menschen einen Anspruch haben. Öffentliche Aufgabe gemäß des SGB VIII ist die Förderung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen.

Die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit ist somit keine „freiwillige Aufgabe der Kommunen“<sup>8</sup>. Vielmehr gehören die im § 11 SGB VIII geregelten Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit zu den Pflichtaufgaben der Jugendämter.<sup>9</sup> Die Ausgestaltung der Angebote, die Schwerpunktsetzung und der Umfang der Leistungen nach § 11 SGB VIII richtet sich nach den Bedarfen der Zielgruppe im jeweiligen Sozialraum und muss sich wandelnden Erfordernissen thematisch und methodisch anpassen.

## 2.2 Struktur- und fachliche Handlungsprinzipien

Wie oben erläutert, lassen sich aus den in § 11 SGB VIII formulierten Aufgaben konzeptionelle Grundorientierungen und Handlungsprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit ableiten.

Kinder- und Jugendarbeit soll Selbstbestimmung bei Kindern und Jugendlichen fördern, indem sie Angebote zur Verfügung stellt, die an ihren Interessen anknüpfen. Mit diesem Ziel ist sie konzeptionell auf **Subjektorientierung** und **Selbstbildung** ausgerichtet.<sup>10</sup>

*„Mit anderen Worten: Kinder- und Jugendarbeit soll den Eigensinn der AdressatInnen zum Ausgangspunkt nehmen. Dies begründet die grundsätzliche Subjektorientierung der Kinder- und Jugendarbeit. Dass sie Kindern und Jugendlichen, Angebote zur Verfügung stellen soll, betont den freiwilligen Charakter der Kinder- und Jugendarbeit und verdeutlicht, dass es nicht um (präventive, kontrollierenden oder erzieherische) Maßnahmen, sondern um Bildungsangebote geht, die AdressatInnen der Kinder- und Jugendarbeit für ihre (selbstbestimmte) Entwicklung nutzen können. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, die Angebote und damit auch ihre Bildung selbstbestimmt zu gestalten.“*<sup>11</sup> Selbstbildungsprozesse entstehen in diesem Verständnis aus der Eigenaktivität eines selbstbestimmten und selbstreflexiven Individuums. Diese Prozesse sind nicht exakt planbar, können aber in informellen Bildungssettings gefördert und ermöglicht werden. Die Sozialwissenschaft sieht daher ein enormes Bildungspotential in den Angeboten Offener Kinder- und Jugendarbeit.

Das Ziel, Kinder und Jugendliche zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement zu befähigen, wird in der Kinder- und Jugendarbeit durch Mitbestimmung und Mitgestaltung ihrer Angebote durch Kinder und Jugendliche umgesetzt. Diese Handlungsziele korrespondieren mit den Konzepten der **Partizipation** und der **Demokratiebildung**.<sup>12</sup>

Demokratiebildung kann in der Kinder- und Jugendarbeit stattfinden, wenn ihre Angebote Kindern und Jugendlichen ermöglichen, demokratisches Handeln einzuüben: *„Es geht also nicht darum, exklusive Beteiligungsmöglichkeiten artifiziell zu konstruieren, sondern Kinder und Jugendliche an realen Entscheidungen, die sie betreffen, in den Einrichtungen und Organisationen der Jugendarbeit, in der Kommune, dem Bundesland, der Bundesrepublik, in Europa usw. zu beteiligen.“*<sup>13</sup>

Die in § 11 SGB VIII formulierten Aufgaben sind keine neuen Ziele der Kinder- und Jugendarbeit, die mit der Einführung des Gesetzes festgelegt wurden. Vielmehr manifestieren sich im Gesetzestext konzeptionelle Ansätze klassischer Kinder- und Jugendarbeit, die *„nun auch als Pflichtleistungen der Kinder- und Jugendhilfe benannt (werden) und der Kinder- und Jugendarbeit die Aufgabe zuweisen, die Selbst- und Demokratiebildung von Kindern und Jugendlichen subjektorientiert zu fördern.“*<sup>14</sup>

---

<sup>8</sup> Vgl. Bernzen, C. (2013): Rechtliche Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Bundes- und Landesrecht. In: Deinet, U./ Sturzenhecker, B. (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. VS Verlag. Wiesbaden. S. 617-627

<sup>9</sup> Vgl. Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL-Landesjugendamt (2014): Positionspapier „Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wirkungen, Prinzipien und Rahmenbedingungen einer kommunalen Pflichtaufgabe, Münster, S. 3

<sup>10</sup> Vgl. Schwerthelm, M./Sturzenhecker, B. (2016): Die Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII. Erfahrungsraum für Subjekt- und Demokratiebildung. Aufgerufen am 11.02.2020 unter: <https://www.ew.uni-hamburg.de/einrichtungen/ew2/sozialpaedagogik/files/schwerthelm-sturzenhecker-2016-jugendarbeit-nach-p11.pdf>

<sup>11</sup> Ebenda, S. 3

<sup>12</sup> Ebenda

<sup>13</sup> Ebenda, S. 4

<sup>14</sup> Ebenda, S. 4

Die besonderen Potenziale der Kinder- und Jugendarbeit erwachsen aus den strukturellen Prinzipien der Offenheit, der Freiwilligkeit und der Partizipation. Da Kinder- und Jugendliche selbst entscheiden, ob und in welchem Umfang sie die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit nutzen wollen, müssen die Angebote immer wieder neu verhandelt werden. Es ist nicht festgelegt, mit welchem Thema sich wer, wann und wo in welcher Form beschäftigt, sondern die Inhalte und Angebotsformate müssen im Diskurs gemeinsam erarbeitet werden. Diese Aushandlungsprozesse setzen zum einen verlässliche Beziehungen voraus, zum anderen ist von Seiten der Fachkräfte ein Zugang zu den sich ständig wandelnden Lebenswelten junger Menschen unabdingbar.

Aufgrund der strukturell notwendigen Heterogenität der Kinder- und Jugendarbeit gibt es, der langen historischen Entwicklung bis heute zum Trotz, keine einheitliche Theorie der Kinder- und Jugendarbeit.<sup>15</sup> Vielmehr ist Kinder- und Jugendarbeit ein komplexes Feld mit unterschiedlichen Themen, Praxen, methodischen Ansätzen und Angeboten für besondere Zielgruppen.

Folgende Aussagen beschreiben fachliche Grundsätze, die für sämtliche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit Gültigkeitsanspruch erheben:

#### Kinder- und Jugendarbeit

- basiert auf Freiwilligkeit und Selbstbestimmung,
- nimmt Interessen der Kinder und Jugendlichen als Ausgangspunkt aller Aktivitäten,
- bietet Freiräume zum Ausprobieren und für Selbstinszenierung junger Menschen,
- ermöglicht Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Wertschätzung,
- regt Mitbestimmung, Engagement und Verantwortungsübernahme an,
- fördert Demokratiebildung und ist ein Ort für Werteentwicklung,
- setzt an den Stärken von Kindern und Jugendlichen an (Ressourcenorientierung),
- lässt Kinder und Jugendliche ihre Potentiale und Grenzen erfahren,
- schafft Raum für Kreativität, Phantasie und Eigensinn,
- ist vielseitig, bietet vielfältige Zugänge und steht allen jungen Menschen offen,
- begleitet und berät Kinder und Jugendliche parteilich in schwierigen Lebenslagen,
- wirkt Bildungsbenachteiligungen entgegen und fördert Teilhabe.

Die Fachkräfte der AG Jugendarbeit erzielten in der Verständigung über die grundsätzliche Ausrichtung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit eine hohe Übereinstimmung.

Des Weiteren ist unbestritten, dass Kinder- und Jugendarbeit immer **inklusiv** angelegt sein muss und kein Kind oder kein Jugendlicher aufgrund irgendwelcher Merkmale von der Teilhabe an einem Angebot ausgeschlossen werden darf. Werden aufgrund einer massiven Beeinträchtigung besondere Rahmenbedingungen für die Teilnahme an einem bestimmten Angebot erforderlich, suchen Fachkräfte gemeinsam mit dem/der Betroffenen, bzw. seinen/ihren Eltern nach einer Lösung.

Zudem sind Angebote in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit immer auch **sozialraumorientiert** auszurichten. Der Sozialraum in diesem Sinne konstituiert sich durch soziale Beziehungen ist nicht schlicht als Territorium in einem Quartier zu verstehen. Sozialraumorientierung impliziert die Mitgestaltung des Sozialraums durch die Einrichtung, aber auch die Förderung der Mitgestaltung sozialer Räume durch Kinder und Jugendliche.

Nicht zuletzt versteht sich Kinder- und Jugendarbeit als **Lobby** für junge Menschen, die deren Interessen im öffentlichen Raum dann vertritt, wenn Kinder und Jugendliche nicht wirkungsvoll selbst für ihre Interessen eintreten können.

---

<sup>15</sup> Ebenda, S. 8

## 2.3 Standortbestimmung in den Leitthemen

### 2.3.1 Bildung und Ganztag

Die klassische Halbtagschule wird zunehmend zum Auslaufmodell. Der flächendeckende Einstieg in den Ganztag hat auch Einfluss auf die Angebote der Jugendarbeit. Mit der Ausweitung des Ganztags verschieben sich Zeiten für Offene Angebote der Kinder- und Jugendarbeit mit selbstbestimmten Freiräumen zunehmend für viele Schülerinnen und Schüler in den späten Nachmittag, in die Ferien oder ins Wochenende (Projekte, Veranstaltungen, Freizeitmaßnahmen). Die meisten Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit kooperieren in vielfältiger Weise seit vielen Jahren mit Schulen.

*"Kooperation mit Schule ist dabei nicht neu. Sie ist immer schon Element der Kinder- und Jugendarbeit gewesen und gehört für viele Jugendzentren ebenso wie für die Jugendverbandsarbeit schon seit langem (auch unabhängig von der aktuellen Ganztagsentwicklung) zum Alltag. Neu ist aber die quantitative Dimension des Ganztags. [...] Die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit liegt in der Kooperation mit Schule **und** in Angeboten unabhängig von Schule. Wichtig ist es, die passgenaue Entscheidung auf der Basis der Bedarfe vor Ort zu treffen und bewusst Schwerpunkte zu setzen."*<sup>16</sup>

Dieser Aussage aus dem Positionspapier des Landesjugendamtes zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit stimmt die AG Jugendarbeit in Siegen in weiten Teilen zu. In den jeweiligen Sozialräumen sind die Bedarfe unterschiedlich, sodass es keine einheitliche Empfehlung zur konkreten Ausgestaltung der Kooperation von Schule und Jugendarbeit geben kann.

Es stellt sich nicht die Frage, *ob* Schule und Jugendarbeit zusammenarbeiten, sondern *wie*.

Schule und Jugendhilfe sind in NRW gesetzlich zur Kooperation verpflichtet:

#### **§ 7 Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (3. AG-KJHG - KJFöG)**

- (1) *Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die Träger der freien Jugendhilfe sollen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Schulen zusammenwirken. Sie sollen sich insbesondere bei schulbezogenen Angeboten der Jugendhilfe abstimmen.*
- (2) *Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe fördern das Zusammenwirken durch die Einrichtung der erforderlichen Strukturen. Dabei sollen sie diese so gestalten, dass eine sozialräumliche pädagogische Arbeit gefördert wird und die Beteiligung der in diesem Sozialraum bestehenden Schulen und anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe gesichert ist.*
- (3) *Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe wirken darauf hin, dass im Rahmen einer integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung ein zwischen allen Beteiligten abgestimmtes Konzept über Schwerpunkte und Bereiche des Zusammenwirkens und der Umsetzungsschritte entwickelt wird.*

#### **§ 10 Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit (3. AG-KJHG - KJFöG)**

- (1) *Zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit gehört insbesondere*
  2. *die schulbezogene Jugendarbeit. Sie soll in Abstimmung mit der Schule geeignete pädagogische Angebote der Bildung, Erziehung und Förderung in und außerhalb von Schulen bereitstellen.*

In der Stadt Siegen gibt es viele verschiedene Modelle der Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendarbeit und Schule im Sozialraum:

- Langjährige Zusammenarbeit im Rahmen von „Dreizehn Plus“ auf der Grundlage von Kooperationsverträgen (KJT Geisweid, KJT Weidenau, KJT Fischbacherberg).
- Zusammenarbeit im Rahmen von OGS auf der Grundlage von Kooperationsverträgen (KJT Lindenberg, KJT Eiserfeld, BlueBox).
- Gemeinsames Familienzentrum (Montessorischule, KJT und Kindergarten am Lindenberg).

---

<sup>16</sup> Positionspapier Kinder- und Jugendarbeit. Wirkungen, Prinzipien und Rahmenbedingungen einer kommunalen Pflichtaufgabe, LWL, Münster 2014, S. 6

- Kollegiale Beratung und fachlicher Austausch zwischen pädagogischen Fachkräften und Lehrer\*innen, Teilnahme an gemeinsamen Teambesprechungen und/oder Lehrer\*innenkonferenzen.
- Gemeinsame Veranstaltungen in Schule und KJT (gemeinsame Beratung von Schüler\*innen und Eltern bei Bedarf, Themenabende, Feste, Aktionen).
- Klärungsgespräche im KJT bei familiären oder erzieherischen Problemen, Elternberatung, Vermittlung und Begleitung zu weiteren sozialen Diensten, Zusammenarbeit mit den Fachkräften aus BUS, Kompetenzagentur, 2. Chance, multiprofessionellen Teams und den Schulsozialarbeiter\*innen an Schulen.
- Gemeinsame Angebote: AGs (Imker-AG, GestaltBar, Theater-AG, Kunst-AG), Projektstage, Streitschlichtung, Soziales Lernen, Schülersprechstunde, Ferienaktionen, Schülerdisko.

In der Zusammenarbeit mit Schulen ist die Kinder- und Jugendarbeit aufgerufen, ein eigenes Bildungsverständnis zu vertreten, sich in einer vernetzten Bildungslandschaft als starker Bildungspartner zu profilieren und Modelle der Zusammenarbeit zu entwickeln, die den Zielsetzungen, Arbeitsprinzipien und methodischen Grundsätzen der Kinder- und Jugendhilfe entsprechen.

Dabei wird folgendes Bildungsverständnisses zugrunde gelegt:

- Bildung ist ein lebenslanger Prozess der selbsttätigen Aneignung von Welt.
- Junge Menschen sind aktive Gestalter\*innen ihrer Bildungsbiografie: Selbstbildung beinhaltet Mitbestimmungsrechte und setzt Partizipation voraus.
- Bildungsprozesse sind individuelle und subjektive biografische Prozesse, die durch soziale Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Soziale Strukturen können Zugänge schaffen oder Barrieren errichten (strukturelle Bildungsbenachteiligung).
- Bildung dient nicht nur der Persönlichkeitsentwicklung und Entfaltung von Individualität, sondern soll auch zur gesellschaftlichen Mitbestimmung befähigen.

**Die AG Jugendarbeit sieht in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Ressource für eine ganzheitliche Gestaltung von Bildung und Ganzttag:**

- Kinder- und Jugendarbeit ist ein wichtiger außerschulischer Bildungsort im Sozialraum.
- Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Experte für informelle Bildungsprozesse.
- Kinder- und Jugendarbeit verfügt über methodische Kompetenzen, partizipative und damit weitgehend selbstbestimmte Bildungsprozesse zu initiieren und unterschiedliche Bildungsgelegenheiten zu gestalten: Differenzierte Bildungsgelegenheiten/-arrangements/-settings sprechen unterschiedliche Zielgruppen an. In Bezug auf die Erhöhung von Bildungsgerechtigkeit ist Kinder- und Jugendarbeit daher ein wertvoller Bildungspartner.
- Kinder- und Jugendarbeit soll stärker ein eigenes Profil als Bildungsträgerin vertreten:  
*„Denn Schule weist Strukturen auf, die der Offenheit und Freiwilligkeit der Kinder- und Jugendarbeit gegenüberstehen und folgt einem anderen Verständnis von Bildung, nämlich dem der Ausbildung und Qualifizierung.“<sup>17</sup>* Dieser Grundkonflikt wird zu wenig bearbeitet. Häufig sind schulische Strukturen aus der Perspektive der Kinder- und Jugendarbeit in der Kooperation dominant.

### 2.3.2 Infrastruktur

Eine sichere und gut ausgestaltete Infrastruktur ist die Grundvoraussetzung für ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder und Jugendliche. Infrastrukturelle Rahmenbedingungen werden zum einen durch finanzielle, personelle, technische und räumliche Ausstattung konstituiert, zum anderen sind auch organisatorische Faktoren sowie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen von Bedeutung und bilden wesentliche strukturelle Elemente.

---

<sup>17</sup> Sting, St./ Sturzenhecker, B. (2013): Bildung und Offene Kinder- und Jugendarbeit. In: Deinet, U./ Sturzenhecker, B. (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. VS Verlag. Wiesbaden. S. 230-247.



Das Landesjugendamt hat die zukunftssichere Ausgestaltung der Infrastruktur als oberstes Ziel im aktuellen Kinder und Jugendförderplan NRW festgelegt:

*„Die Verlässlichkeit dieser Angebote ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gute und junge Menschen unterstützende Arbeit. [...] Daher werden mit dem neuen Kinder- und Jugendförderplan bestehende und bislang als Projekte temporär finanzierte Angebote in eine dauerhafte Förderung überführt. Zugleich wird das Mittelvolumen für das Jahr 2018 auf 120 Mio. Euro erhöht. Darüber hinaus erfolgt in der 17. Legislaturperiode eine Dynamisierung des Mittelvolumens des Kinder- und Jugendförderplans.“<sup>18</sup>*

Das Land NRW fördert die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Universitätsstadt Siegen mit einer Fachbezogenen Pauschale in Höhe von 173.486 € (im Jahr 2020) und leistet damit einen stabilen Beitrag zum Erhalt der Infrastruktur. Eine Übersicht über die geplanten finanziellen und personellen Ressourcen für die Kinder- und Jugendarbeit gemäß den §§ 11-14 SGB VIII ist in Kapitel 6 zu finden. Der Finanzierungsplan enthält eine Aufstellung der Haushaltsansätze 2021 sowie eine Auflistung der im Stellenplan verankerten personellen Ressourcen. In den Steckbriefen der Angebote in Kapitel 2.6 sind ebenfalls Angaben zur den jeweiligen Personalressourcen für Kinder- und Jugendarbeit enthalten.

Die KJTs sind sehr gut untereinander und mit anderen Sozialen Diensten vernetzt. Weitere Informationen zu Kooperationen einzelner Einrichtungen gehen aus den Steckbriefen hervor.

Im Zuge des Ausbaus der schulbezogenen Förderangebote in den städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen werden die Räume zwischen 12 Uhr und 18 Uhr sehr stark frequentiert. Damit erfolgte eine starke Anpassung an die Bedürfnisse der Kinder. Eine jugendgerechte moderne Gestaltung, die Bereitstellung eigener Räume für Jugendliche sowie die Möglichkeit der Raumgestaltung durch Jugendliche kann in vielen Einrichtungen nur eingeschränkt realisiert werden:

- In den Räumen des KJT Lindenberg im Gebäude der Montessorischule ist für Jugendliche wenig „Raum“. Die Ausstattung mit z.B. einem Billardtisch ist nicht möglich.
- Im KJT Westhang, Geisweid und Weidenau werden alle Räume sowohl für Kinder, Jugendliche als auch für Eltern genutzt. Die Raumgestaltung muss daher zwangsläufig zweckmäßig und „neutral“ sein. Jugendliche in Geisweid formulieren einen dringenden Wunsch nach eigenen und selbst zu gestaltenden Räumlichkeiten am Nachmittag.
- Im KJT Eiserfeld, im KJT Fischbacherberg sowie der BlueBox gibt es Räume, die hauptsächlich von Jugendlichen genutzt werden. Während in der BlueBox energetische Mängel eine umfangreiche Sanierung erfordern, werden in den städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen außerdem enorme gestalterische Defizite sichtbar. Die Ausstattung (Möbiliar, Raumgestaltung, Technik) ist nicht mehr zeitgemäß.

In städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen wurde 2019 bei Begehungen durch die städtische Gebäudewirtschaft ein erheblicher Sanierungsbedarf festgestellt. Der im Anschluss an die Begehungen erstellte Sanierungsplan umfasst Maßnahmen in Höhe von insgesamt 800.000 €. Priorisiert werden absolut notwendige Sanierungsarbeiten, um Folgeschäden am Gebäude zu vermeiden, Gefahrenstellen zu beseitigen und gesetzlich vorgeschriebene Regelungen (Brandschutz, Trinkwasserverordnung etc.) einzuhalten. Der Rat der Universitätsstadt Siegen beauftragte am 26.02.2020 die Verwaltung, den Sanierungsbedarf bei den Kinder- und Jugendeinrichtungen aufzuarbeiten, ein veranschlagungsreifes Maßnahmenpaket bis zu den Haushaltsplanberatungen vorzulegen und ab 2021 die entsprechenden Mittel bereitzustellen. Sollen die bestehenden Einrichtungen erhalten bleiben, ist eine umfangreiche Sanierung unerlässlich.

---

<sup>18</sup> Kinder und Jugendliche stark machen - Gemeinsam Zukunft gestalten. Kinder- und Jugendförderungsplan des Landes Nordrhein-Westfalen 2018 – 2022; S. 5

Gestalterische Defizite werden im Sanierungsplan nachrangig berücksichtigt, sind für Kinder und Jugendliche aber von entscheidender Bedeutung. Das Mobiliar, die Inneneinrichtung sowie die technische Infrastruktur entsprechen oft nicht den Anforderungen an eine moderne Jugendeinrichtung. Für die energetische Sanierung der BlueBox (städtisches Gebäude) wurden Fördermittel im Rahmen der Städtebauförderung beantragt und bewilligt. Die veranschlagten Kosten in Höhe von 745.000 € werden zu 90 % im Rahmen der Förderung übernommen.

### 2.3.3 Digitalisierung

Kinder, Jugendliche und Erwachsene leben in einer digitalisierten Welt. Jugendarbeit erhebt den Anspruch „nah dran“ zu sein und lebensweltorientiert anzusetzen, daraus ergibt sich die Forderung, Jugendarbeit zukunftsfähig zu gestalten und die Möglichkeiten und Chancen digitaler Jugendarbeit auszuloten und weiter zu entwickeln.

Viele Fachkräfte der Sozialen Arbeit standen neuen Medien und der zunehmenden Digitalisierung zunächst mit Skepsis gegenüber:

- In den Konzepten der Sozialen Arbeit spielt die unmittelbarer Nähe zum Menschen und die Beziehungsarbeit eine große Rolle. Soziale Arbeit ist daher für viele Fachkräfte über den unmittelbaren Kontakt zum Klient\*innen definiert. Soziale Arbeit medial und digital zu gestalten ist eine moderne Herausforderung an sozialpädagogische Fachkräfte.
- Soziale Arbeit hat oft den Fokus auf die Gefahren von Mediennutzung gelegt. Medienpädagogische Angebote zielten meist auf die Prävention ab und beschäftigten sich mit den Themen Cybermobbing, Verbreitung von jugendgefährdenden Inhalten, Nichtbeachtung von Altersfreigaben, Schutz persönlicher Daten, „Netiquette“ - Verhaltensregeln für die Kommunikation im Netz, „Sicher surfen - Internetführerschein“, Analyse des Suchtpotential bei Onlinespielen und bei der Internetnutzung etc..
- Die Haltung vieler sozialpädagogischer Fachkräfte Neuen Medien gegenüber ist geprägt durch eine eher kritische Betrachtung medialer Möglichkeiten mit Blick auf den Schutz der Klient\*innen vor potentiell negativen Auswirkungen der Mediennutzung.

Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit erleben jedoch alltäglich in ihrer Arbeit, dass

- die Lebenswelt der Jugendlichen medial durchdrungen ist,
- Jugendliche in digitalen Welten leben und digitale Jugendkulturen ausbilden,
- sich Lebensbewältigung und die Bewältigung von jugendspezifischen Entwicklungsaufgaben in digitale Welt verlagern und auch durch digitale Mediennutzung erfolgt (Selbstfindung, Positionierung, Selbstinszenierung etc.),
- „Soziales Netzwerken“ (Aufbau und Pflege von Kontakten und Beziehungen), Kommunikation, Unterhaltung, Kultur bei Jugendlichen zu einem großen Teil über digitale Medien stattfindet,
- Kinder als „digital natives“ in der „Handhabung“ von Medien oft vielen Erwachsenen voraus sind, Medien aber eher intuitiv und wenig reflektiert nutzen und
- Kinder und Jugendliche beim „unterwegs sein in digitalen Welten“ Unterstützung brauchen und dennoch gezielt digitale Räume ohne pädagogische Kontrolle suchen.

Alle Prinzipien der Sozialen Arbeit im Allgemeinen sowie der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Besonderen (Freiwilligkeit, Partizipation und Offenheit) gelten auch für Angebote digitaler Sozialer Arbeit. Fachkräfte sind herausgefordert, Kinder und Jugendliche bei der Aneignung digitaler Welten zu unterstützen und zu begleiten, ohne sie zu bevormunden oder zu reglementieren. Bei der Aneignung digitaler Welten ist ein emanzipatorischer Bildungsansatz mit dem Ziel der Befähigung zu selbstverantwortlichem und sozialem Umgang mit medialen Möglichkeiten von besonderer Bedeutung. Eine unzureichende technische Infrastruktur schränkt die Möglichkeiten der Fachkräfte ein, Kinder und Jugendliche in ihrem Umgang mit digitalen Medien zu unterstützen.

### 2.3.4 Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen

Das Recht auf Beteiligung von Bürger\*innen ist in vielen Gesetzen und Verordnungen auf Landes- und Gemeindeebene festgeschrieben. Da Menschen qua Geburt einer Gemeinde, einem Bundesland, einem Staat etc. angehören und damit „von der Wiege“ als Bürger\*innen aufwachsen, müssen auch Kinder und Jugendliche in Verfahren der Bürger\*innenbeteiligung berücksichtigt werden.

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz ist das Recht von Kindern und Jugendlichen auf Beteiligung klar und unmissverständlich formuliert und nimmt damit die Jugendhilfe in die Pflicht:

*§ 8 SGB VIII: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen*

*(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.*

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist zudem ein explizierter Auftrag an die Kinder- und Jugendarbeit im Jugendhilfegesetz (vgl. Ausführungen zu § 11 SGB VIII im Kapitel 2.1). Partizipation ist daher in den Konzepten der Kinder- und Jugendarbeit als zentrales Handlungsprinzip verankert. Für Fachkräfte ist Beteiligung daher nicht nur ein erstrebenswertes und hochrangiges pädagogisches Ziel, sondern eine **gesetzliche Verpflichtung**. Beteiligung meint das Recht der Kinder und Jugendlichen, ihre Interessen in ihre Lebenswelt einzubringen, ihr unmittelbares Lebensumfeld zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit sollen in diesem Prozess begleiten, unterstützen, moderieren und entsprechend der Bedarfe junger Menschen zu Beteiligung befähigen. Beteiligung findet dabei punktuell statt (bei einzelnen Aktionen), alltäglich im Rahmen eines demokratischen Miteinanders in der Kinder- und Jugendeinrichtung oder projektbezogen (junge Menschen entwickeln themenbezogen eigene Ideen und setzen diese um). In einigen Kinder- und Jugendtreffs finden regelmäßig Vollversammlungen oder andere formale Gremien zur Beteiligung statt.

Jugendliche können sich zudem ins **Jugendparlament** der Stadt Siegen (JuPa) politisch einbringen. Für die kontinuierliche Begleitung und Anleitung des Jugendparlaments, aktuell sind 27 Mitglieder im 5. Jugendparlament aktiv, ist beim Stadtjugendring Siegen e.V. eine halbe Fachkraftstelle der Universitätsstadt Siegen angesiedelt. Im JuPa wird eine repräsentative Form wirkungsvoller Beteiligung umgesetzt. Das JuPa beschreibt die eigene Arbeit wie folgt:

*„Das JuPa wird alle zwei Jahre gewählt und steht allen Jugendlichen zwischen 10 und 20 Jahren offen, die eine weiterführende Siegener Schule besuchen oder in Siegen wohnen. Die politische Arbeit der jungen Menschen findet in Form von Foren, Arbeitsgemeinschaften und Sitzungen statt. Auch Bildungsfahrten, Klausurtage und die Mitarbeit im Kinder- und Jugendrat NRW gehören zur Arbeit des JuPas. Alle Angebote sind grundsätzlich offen, eine Mitwirkung ist auch für nicht gewählte Jugendliche möglich. Außerdem vertritt das Jugendparlament die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Universitätsstadt Siegen und unterstützt den Rat, sowie die Verwaltung bei Angelegenheiten, die Kinder und Jugendliche betreffen. Außerdem bietet der Stadtjugendring Siegen e.V. als Arbeitsgemeinschaft der Siegener Vereine und Verbände viele weitere Möglichkeiten der Beteiligung und der politischen Bildung: Jugendpolitische Stammtische, Demokratierundreisen zu Europa-, Bundestags-, Landtags- oder Kommunalwahlen, Kochduelle unter den Kandidat\*innen, Lesungen, Fachtage, Vorträge, Bildungsfahrten, Räume für Initiativen (z.B. „Fridays for Future“, „Siegen Nazifrei“ usw).“*

Das Jugendparlament wird von den Jugendlichen vor allem als ein Ort wahrgenommen, an dem alle willkommen sind, in dem ihre Ideen wahrgenommen und geschätzt werden. Sie können sich einbringen, werden gehört und können mitdiskutieren. Zudem können sie Ideen und Aktionen selbst gestalten und umsetzen und werden dabei nach Bedarf unterstützt.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen hat in der Universitätsstadt Siegen einen hohen Stellenwert.

In Siegen haben aktuell 35 ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter\*innen die Ausbildung zur Prozessmoderation für Beteiligung absolviert. Die Fachkräfte der städtischen Kinder- und Jugendtreffs haben im Rahmen des Qualitätsdialoges Standards für Beteiligung entwickelt. Trotzdem ist eine umfangreiche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in sämtlichen Belangen im pädagogischen Alltag mitunter eine Herausforderung.

Die AG Jugendarbeit vertritt dabei folgende Standpunkte:

- Aufgabe der Fachkräfte ist es, Beteiligung in größtmöglichen Umfang anzuregen und zu verwirklichen. Sie sollen Jugendliche zu Beteiligung „hinführen“, motivieren und befähigen.
- Beteiligung ist für junge Menschen ein *freiwilliges* Angebot und knüpft an den jeweiligen Interessen der Kinder und Jugendlichen an („*es müssen nicht immer alle mitmachen wollen*“).
- Eine umfangreiche Beteiligung anzustoßen, die anschließend aus organisatorischen oder zeitlichen Gründen nicht umgesetzt werden kann, ist kontraproduktiv, schädlich und unbedingt zu vermeiden. Handlungsspielräume müssen vorher klar abgesteckt werden.
- Entscheidungsprozesse müssen gerade für sehr junge Menschen transparent sein.

Aus Sicht der AG Jugendarbeit hemmen folgende Faktoren Beteiligungsprozesse:

- Strukturelle Rahmenbedingungen in der OGS: verpflichtender Charakter einer Schulveranstaltung, rigide Zeitplanung durch Taktung der AGs, starke Reglementierung durch Erlasse, kaum Raum für Selbstbestimmung und für freie Wahl von Gruppen und Themen,
- in Ganztagskonzepten sind partizipative, pädagogische Ansätze wenig berücksichtigt,
- Verwaltungsvorschriften und -vorgaben lassen mitunter wenig Handlungsspielraum,
- Partizipation ist zu wenig Thema in Schulen; Qualität der SV-Arbeit ist sehr verschieden,
- Überreglementierung aufgrund von hohem Sicherheitsbedürfnis in der Jugendarbeit (z.B. bei Freizeiten: es muss nicht alles detailliert geregelt sein, Raum für Eigenverantwortung lassen),
- Beteiligung ist sowohl bei sozialpädagogischen Fachkräften als auch bei Verwaltungsangestellten noch zu wenig in die berufliche Ausbildung integriert,
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist als zentrales Handlungsprinzip wenig in politischen Entscheidungsprozessen implementiert.

## **2.4 Befragung von Kindern und Jugendlichen: Perspektiven junger Menschen auf die regionale Kinder- und Jugendarbeit**

### **Ergebnisse der Besucher\*innen-Befragung 2019 in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

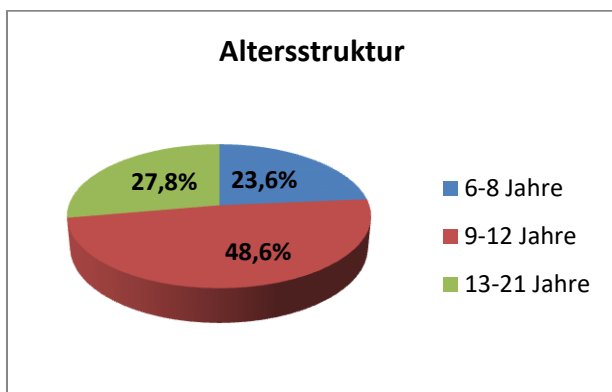
#### **Methode und Durchführung**

Um mehr über die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen und ihre Bedürfnisse und Einstellungen zu erfahren, hat die Universitätsstadt Siegen vom 27. März bis zum 30. September 2019 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren in den Kinder- und Jugendtreffs befragt. Die Ergebnisse der Befragung werden für die Ausgestaltung von Inhalten und Maßnahmen des Kinder- und Jugendförderungsplans genutzt.

Es gab zwei Fragebogenvarianten – einen Fragebogen für Kinder (6 bis 12 Jahre) und einen für Jugendliche (13 bis 21 Jahre und älter). Die Kinder und Jugendlichen konnten unter dem Motto „Deine Meinung zählt. Bewerte deinen Treff“ den Fragebogen online ausfüllen. Die Befragung konnte problemlos auch auf mobilen Endgeräten beantwortet werden, sodass die Befragung der Lebensrealität der Zielgruppe entsprach. Für die Erhebung wurde das Tool „Umfrage-Online“ verwendet.

Die Themen des Fragenkatalogs, der gemeinsam mit Fachkräften entwickelt wurde, waren unter anderem Freizeitmöglichkeiten, Zufriedenheit mit den Angeboten in den Kinder- und Jugendtreffs, Möglichkeiten sich einzubringen und Fragen zu Öffnungszeiten, technische Ausstattung und Zufriedenheit mit den Räumen in den Treffs.

An der Befragung haben insgesamt 306 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren und älter teilgenommen. Insgesamt füllten 208 Kinder und 80 Jugendliche den Fragebogen vollständig aus.



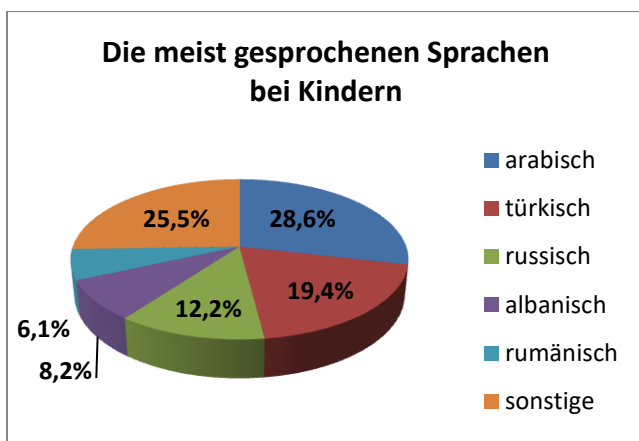
Die Hauptgruppe der befragten Kinder und Jugendlichen bilden die 9 bis 12 Jährigen mit 48,6 %.  
23,6 % der Befragten sind zwischen 6 und 8 Jahre alt.  
27,8 Prozent der Befragten bilden die Kinder und Jugendlichen im Alter von 13 bis 21 Jahre und älter ab.

Während bei den Kindern das Geschlechterverhältnis ausgeglichen ist (51,9 % Mädchen, 48,1 % Jungen), befinden sich unter den älteren Besucherinnen und Besucher mehr Jungen als Mädchen (38,8 % Mädchen; 58,8 Prozent Jungen; 2,5 % divers).

## Sprache

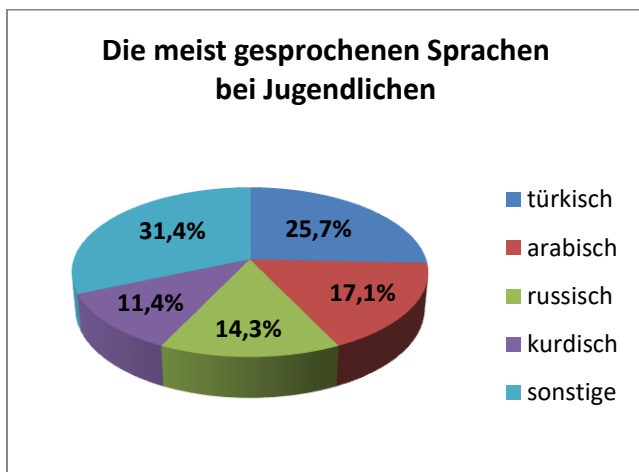
### *Welche Sprache sprichst du hauptsächlich zu Hause (Kinder)?*

Jedes zweite Kind (53 Prozent; N=110) spricht zuhause hauptsächlich deutsch, 47 % (N=98) der befragten 6- bis 12-Jährigen geben an, eine andere Sprache zuhause zu sprechen.



Die meist gesprochenen Sprachen zuhause sind **arabisch** (28), **türkisch** (19), **russisch** (12), **albanisch** (8) und **rumänisch** (6) und sonstige (25) (ungarisch, syrisch, kurdisch, marokkanisch, tschechisch, italienisch, Romani, englisch, Hindi, chinesisch, twi, polnisch, iranisch).

Bei den Jugendlichen geben 56 % (N=45) der befragten an, dass sie zuhause hauptsächlich deutsch sprechen, 44 % (N=35) der befragten Jugendlichen sprechen zuhause nicht „deutsch“.



Die meist gesprochenen Sprachen zuhause sind **türkisch** (9), **arabisch** (6), **russisch** (5), **kurdisch** (4), **sonstige** (11) (italienisch, marokkanisch, englisch, spanisch, schweizerdeutsch, flämisch, rumänisch).

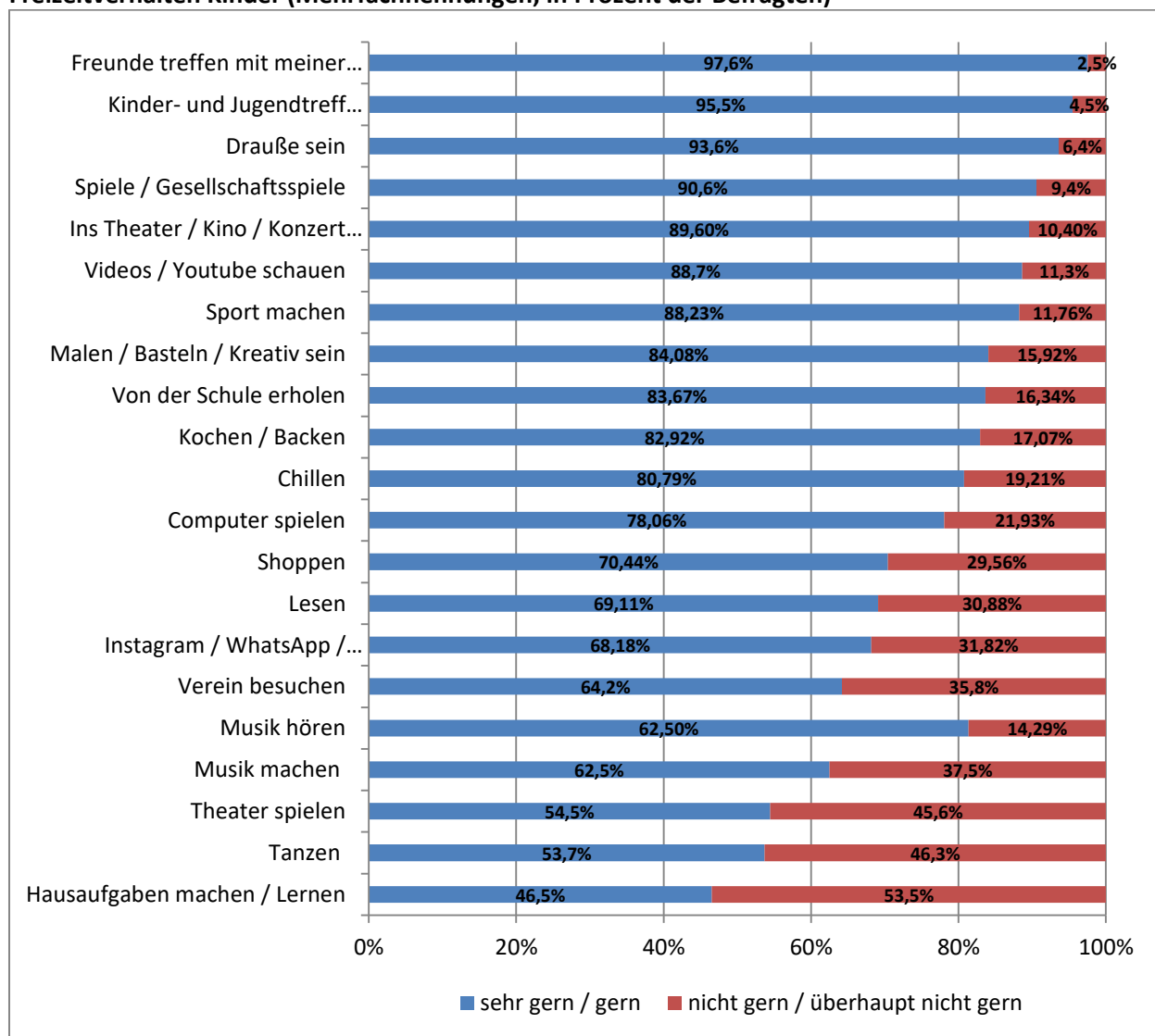
## Freizeitverhalten

Für viele Kinder und Jugendliche ist gerade der Freizeitbereich mit Möglichkeiten der freien Entfaltung und Herausbildung der Individualität verbunden, wie sie in anderen Lebensbereichen nicht zur Verfügung stehen. Sie ist dafür da, um außerhalb der formalen Bildung in der Schule Erlebnisse und Erfahrungen zu sammeln sowie Freundschaften und Beziehungen zu Gleichaltrigen zu pflegen. Freizeit fördert somit die eigene Persönlichkeitsentwicklung und bietet einen Raum für Selbstbestimmtheit. Für die Ausrichtung der Jugendförderung ist die Kenntnis der Bedürfnisse und Interessen dadurch bedeutend.

Den Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 21 Jahren und älter wurde die Frage gestellt, was sie gerne in ihrer Freizeit machen. Die Antworten beziehen sich darauf, was die Kinder und Jugendlichen außerhalb und in den eigenen vier Wänden in ihrer Freizeit machen.

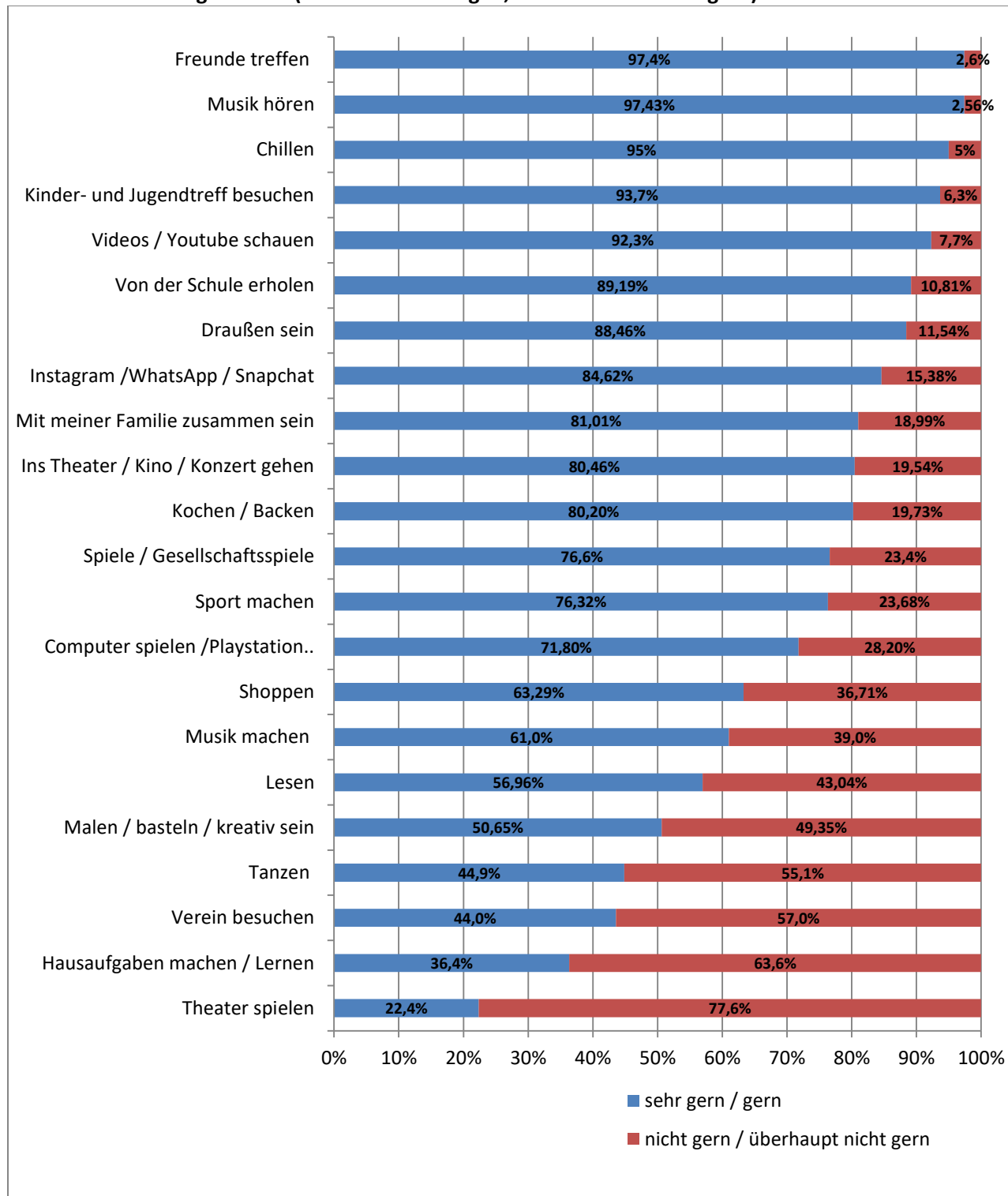
Die befragten Kinder gaben zu großer Mehrheit an, dass sie in ihrer Freizeit gerne mit ihrer „Familie zusammen“ sind (97,5 %). In gleicher Häufigkeit geben die Befragungsteilnehmenden an, dass sie sich gerne mit „Freunden aufhalten“. Ebenfalls häufig sind Kinder gerne „Draußen“ (93,6 %) und besuchen gerne den Kinder- und Jugendtreff (95,5 %). Über 85 % der befragten Kinder spielen gerne „Spiele/Gesellschaftsspiele“ oder schauen sich gerne „Videos/Youtube“ an oder machen gerne Sport. Wohingegen „Hausaufgaben machen“, „Theaterspielen“, „Tanzen“, „Musik machen“ und „Verein besuchen“ von den befragten Kindern auch mit „nicht gern“ und überhaupt nicht gern“ bewertet wird.

### Freizeitverhalten Kinder (Mehrfachnennungen; in Prozent der Befragten)



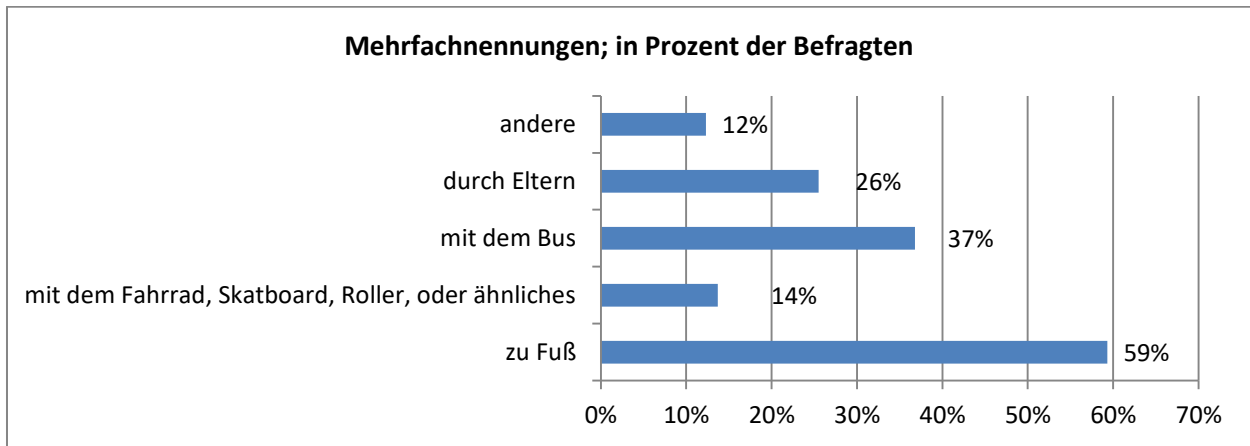
Die befragten Jugendlichen hören gerne „Musik“ in ihrer Freizeit, treffen gerne „Freunde“, „Chillen“, besuchen gerne den „Kinder und Jugendtreff“ und halten sich gerne „Draußen“ auf oder schauen sich „Videos /YouTube“ an. Weniger gern oder überhaupt nicht gern bewerten Jugendliche im Alter von 13 bis 21 Jahre und älter „Theater spielen“, „Hausaufgaben machen/Lernen“, „Verein besuchen“, „Tanzen“, „Malen“ oder „Basteln“.

#### Freizeitverhalten Jugendliche (Mehrfachnennungen; in Prozent der Befragten)

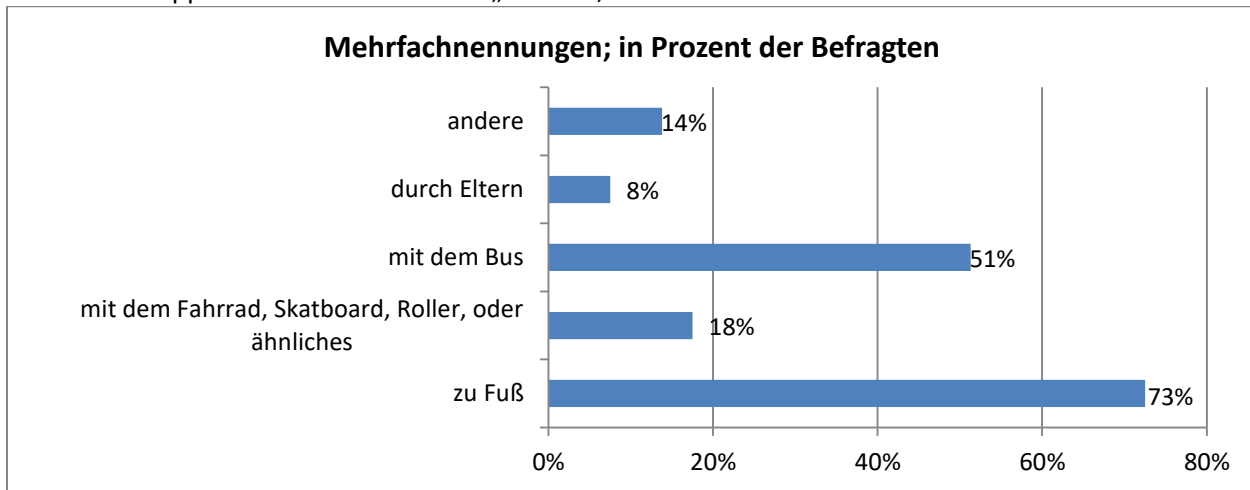


### Anfahrt

Bei der Frage: „Wie kommst du in den Treff?“, antworteten die Kinder mehrheitlich, dass sie „zu Fuß“ oder mit dem „Bus“ in den Treff kommen. 26 % werden auch von den Eltern in den Treff gebracht.



Auch die befragten Jugendlichen gaben mehrheitlich an, dass sie „zu Fuß“ oder „mit dem Bus“ zum Treff kommen. Knapp 18 % kommen mit dem „Fahrrad, Skatebord oder Roller“ zum Treff.

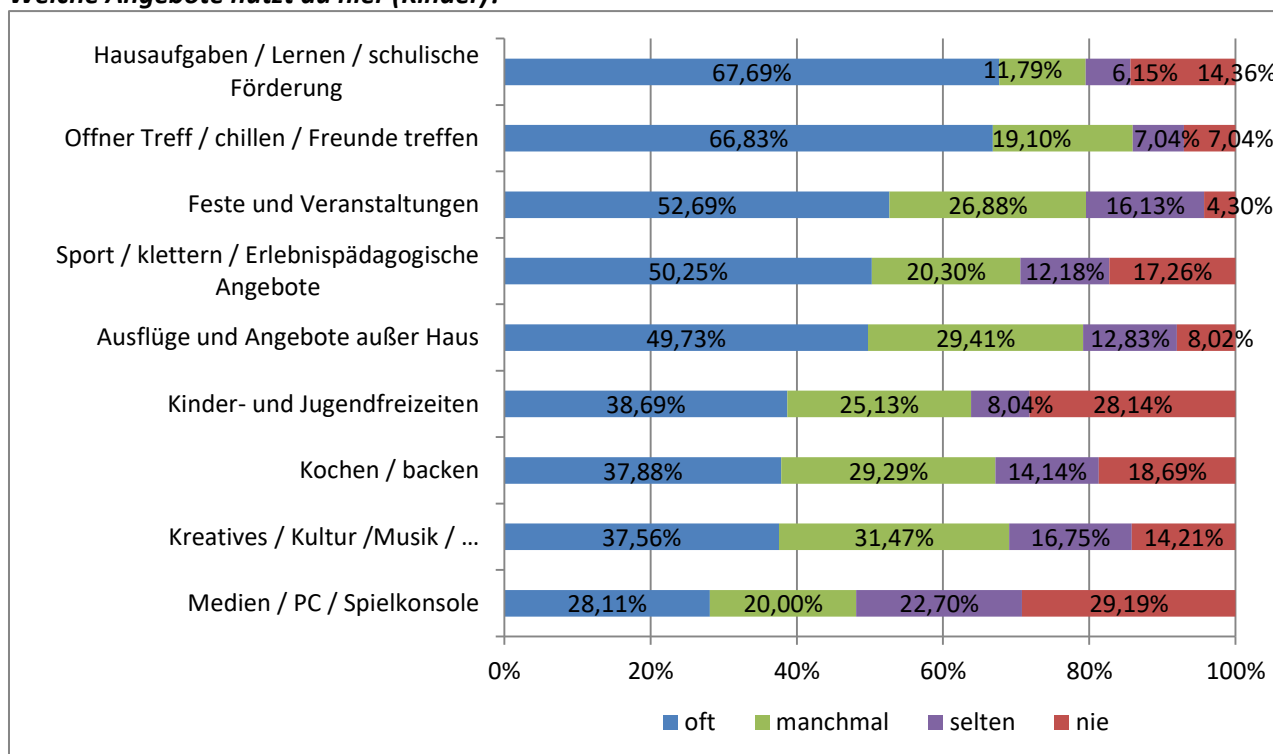


### Angebote

Die Kinder und Jugendlichen wurden gefragt, welche Angebote sie aktuell in ihrem Treff nutzen. Kinder gaben besonders häufig an, dass sie „oft“ den „Offenen Treff“ nutzen, um im Treff zu „Chillen“ und „Freunde zu treffen“. Außerdem werden „Feste“ und „Veranstaltungen“ gut angenommen. Mehr als die Hälfte der Kinder nutzen zudem die Möglichkeit im Treff „Hausaufgaben zu machen“. Daneben nutzt ein Großteil der befragten Kinder auch „Sportangebote“ oder „Erlebnispädagogische Angebote“ im Treff. Eher selten oder nie werden „Medien“, „PC“ oder „Spielkonsolen“ im Treff genutzt.

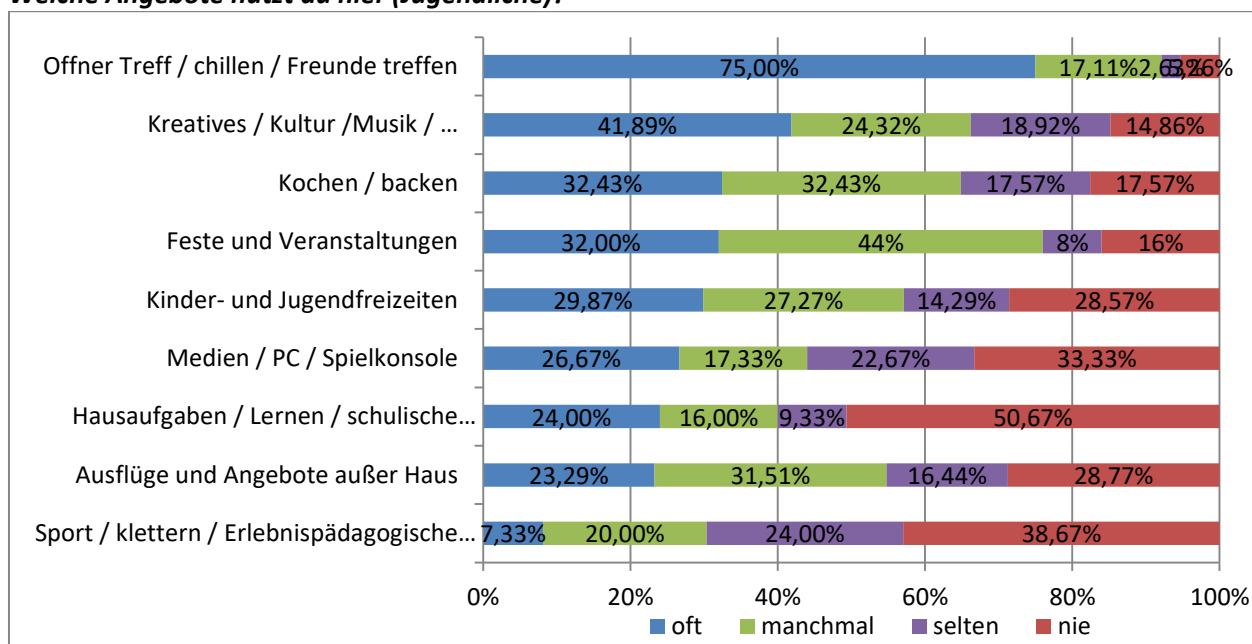


### Welche Angebote nutzt du hier (Kinder)?



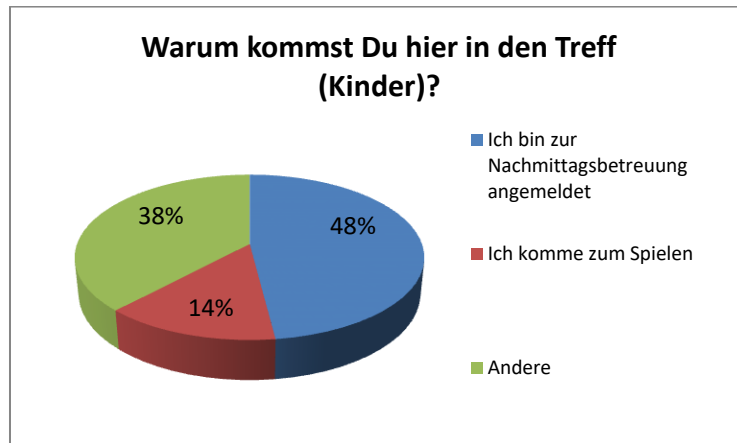
Die Gründe, warum Jugendliche Treffs aufsuchen, sind vielfältig. Im Fragebogen konnten 9 Nutzungsgründe ausgewählt werden. Hauptsächlich kommen sie, weil sie im Jugendtreff ihre „Freunde treffen“ (75 %) können. Jugendliche und junge Menschen schätzen zudem die kreativen Angebote „Kreatives/Kultur/Musik/Tanz“ (42 %). 32 Prozent schätzen „Veranstaltungen und Feste“ im Treff. Aber auch „Backen und Kochen“ ist für die befragten jungen Menschen bei der Freizeitgestaltung in dem Treff bedeutsam (32 %). Ebenfalls zeigt sich, dass die Nutzung der Medien „Medien/PC/Spielkonsole“ für die Besucher\*innen wichtig ist. Auf den hintersten beiden Plätzen rangieren hingegen die Bereiche „Hausaufgaben oder ähnliches zu machen“ und die sportlichen Angebote „Sport/klettern/Erlebnispädagogische Angebote“ (nie: 39 %).

### Welche Angebote nutzt du hier (Jugendliche)?

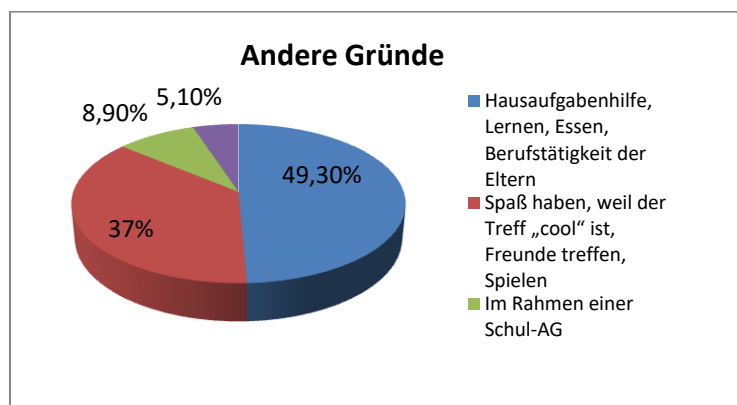


## Besuch

Die Kinder und Jugendlichen wurden nicht nur gefragt, welche Angebote sie im Treff nutzen, sondern auch warum sie den jeweiligen Treff besuchen. Hierfür waren sowohl Antwortoptionen vorgegeben (Kinderfragebogen) als auch die Möglichkeit eingeräumt eigene Ideen zu ergänzen (Jugendfragebogen).

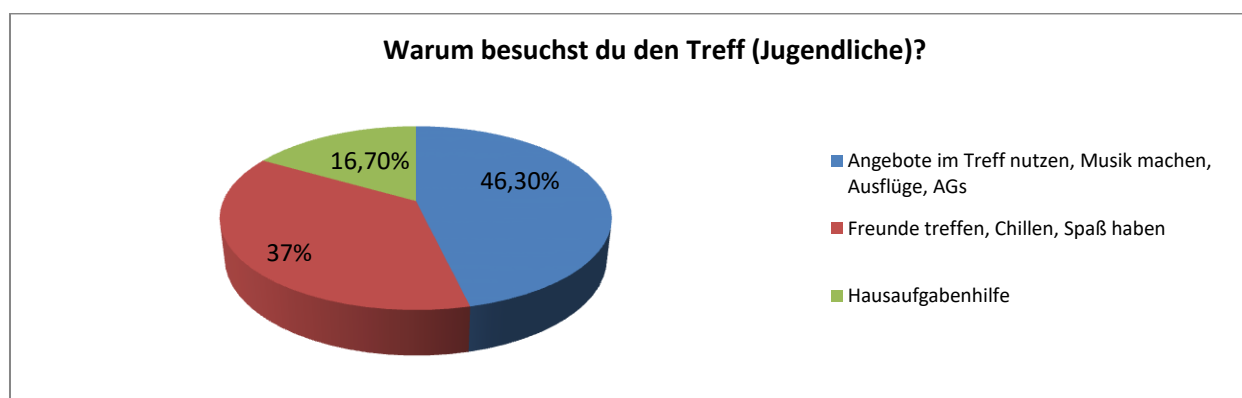


48 % der Kinder kommen in den Treff, weil sie zur „Nachmittagsbetreuung angemeldet“ sind. Knapp 38 % der Kinder kommen aus „anderen Gründen“ in den Treff. 14 % der befragten Kinder gaben an, dass sie zum „Spielen“ in den Treff kommen.



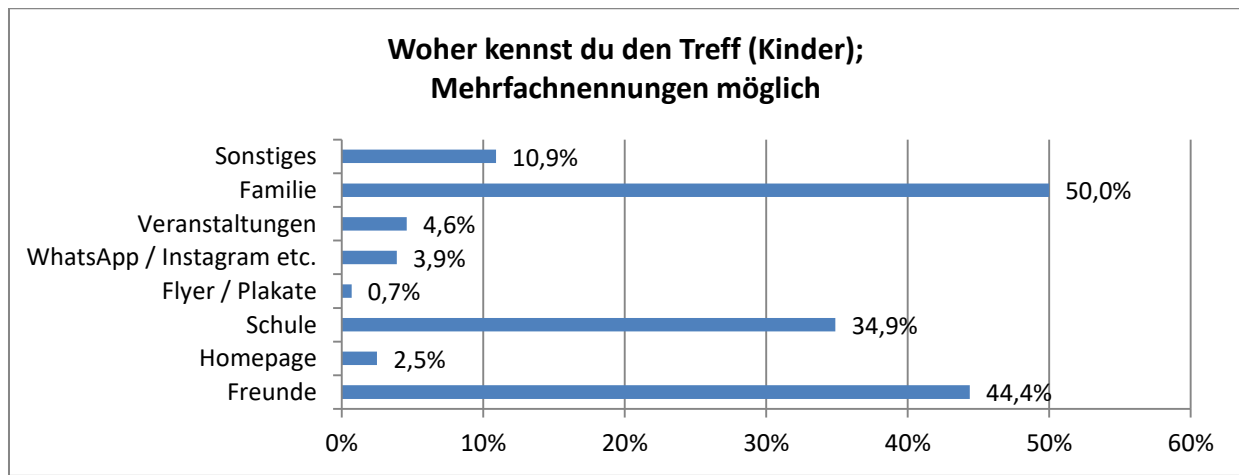
Hausaufgabenhilfe und die Berufstätigkeit der Eltern sind die häufigsten Nennungen in der Kategorie „Andere Gründe“. Darüber hinaus zeigt sich, dass die Kinder zum Treff kommen, um „Spaß zu haben“, „Freunde zu treffen“ und zum „Spielen“.

Es ist bei der Zusammenfassung der offenen Antworten folgendes herausgekommen: Die befragten Jugendlichen gaben häufiger „Angebote im Treff nutzen/Musik machen/Ausflüge/AGs“ (46,3 %) als wichtige Aspekte beim Besuch eines Treffs an. Ebenfalls ist der Aspekt „Freunde treffen/Chillen/Spaß haben“ stark vertreten (37 %). Lediglich 16,7 % der befragten Jugendlichen gaben an, dass sie wegen der „Hausaufgabenhilfe“ den Treff aufsuchen.

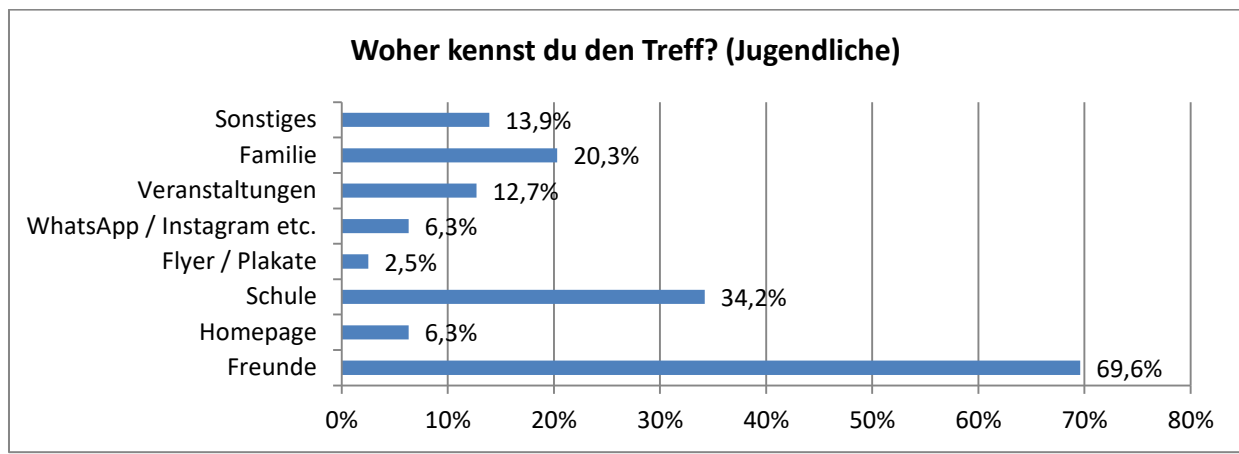


### Woher kennst du den Treff? (Kinder; Mehrfachnennungen möglich)

Am häufigsten gaben die befragten Kinder an, den Treff durch „Familie“, „Schule“ oder „Freunde“ zu kennen.



Im Gegensatz zu den Kindern, die den Treff hauptsächlich durch die Familie kennen, gaben die Jugendlichen mehrheitlich an, den Treff durch „Freunde“ oder „Schule“ zu kennen. 20 Prozent der Jugendlichen sind auch durch „Familie“ oder „Veranstaltungen“ auf den Treff aufmerksam geworden.

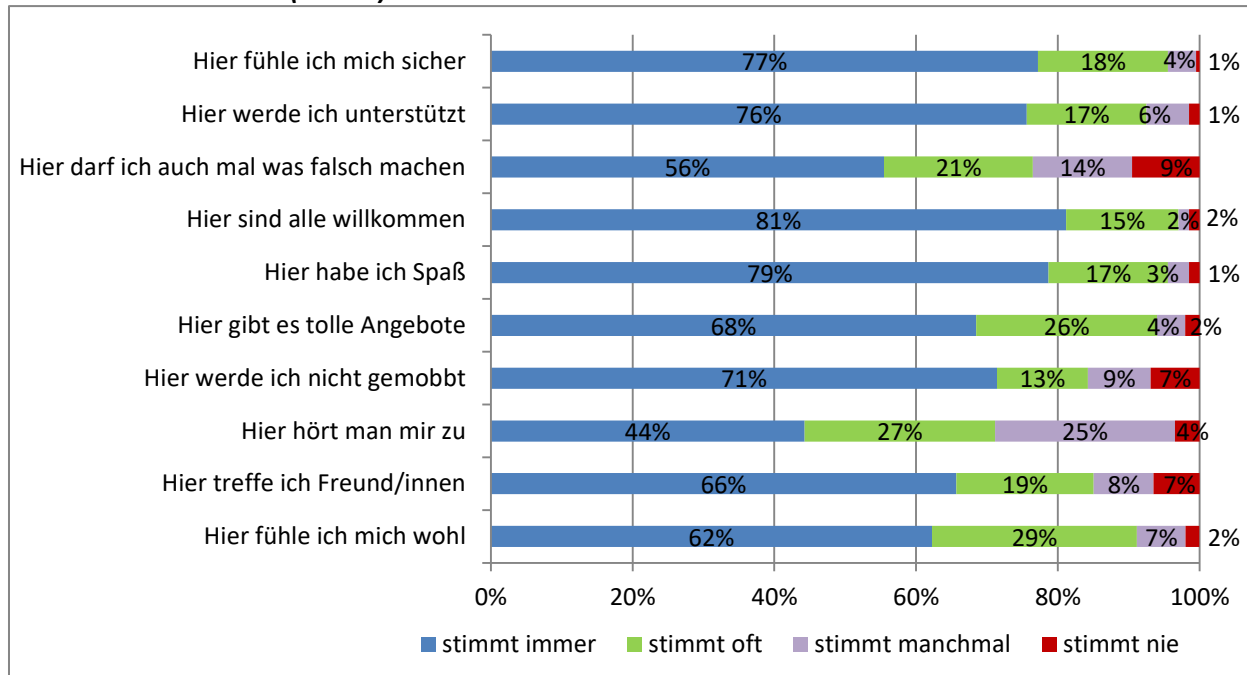


### Atmosphäre

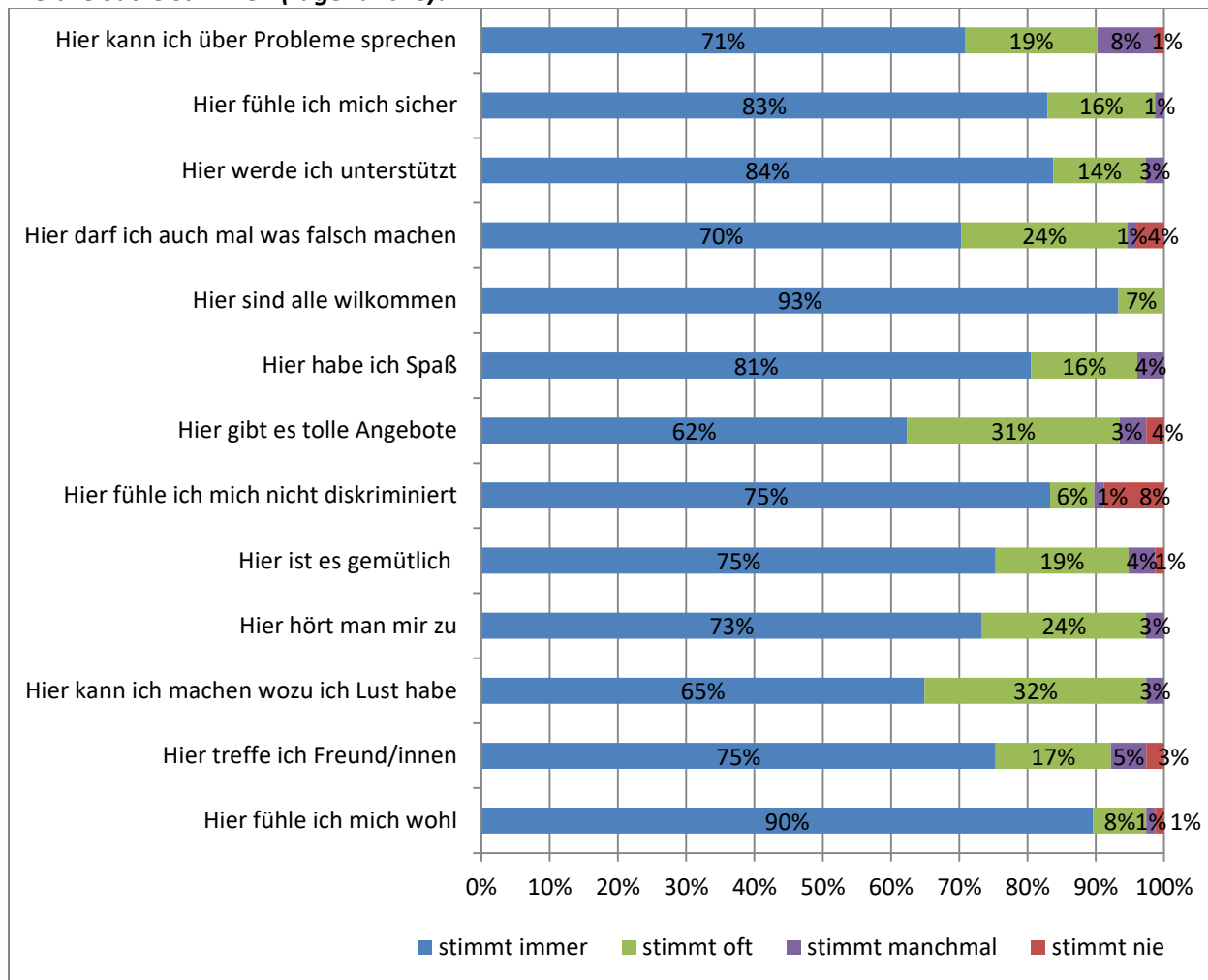
Um herauszufinden wie es den Kindern und Jugendlichen in den Treffs geht und welche Bedarfe gegebenenfalls existieren, wurden sie gefragt, inwieweit bestimmte Aussagen auf sie zutreffen.

75 % bis 95 % der Kinder geben mit „**stimmt immer**“ und „**stimmt oft**“ an, dass sie sich im Treff wohl fühlen, sich im Treff mit Freund\*innen treffen können, man ihnen im Treff zuhört, sie im Treff nicht gemobbt werden, es im Treff tolle Angebote gibt, Kinder dort Spaß haben und willkommen sind, auch mal was falsch machen dürfen, unterstützt werden und sich im Treff sicher fühlen.

### Welche Sätze stimmen (Kinder)?



### Welche Sätze stimmen (Jugendliche)?



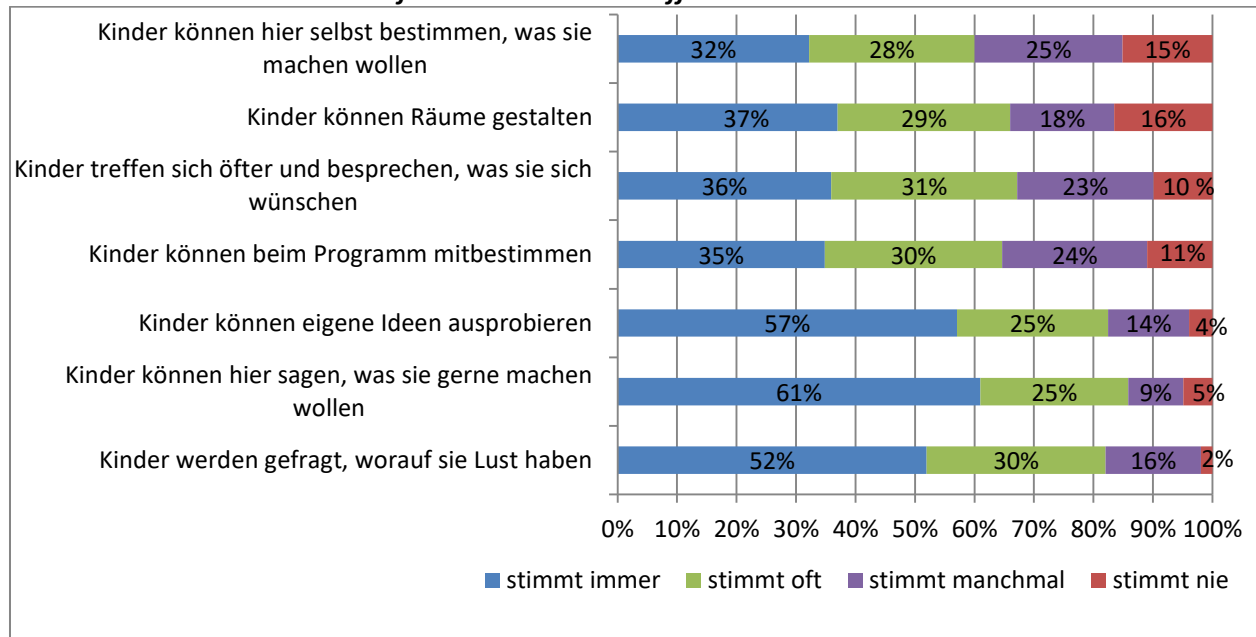
94 % bis 100 % der befragten Jugendlichen bewerten folgende Aussagen mit „*stimmt oft*“ und „*stimmt manchmal*“ zu: Jugendlichen fühlen sich wohl im Treff, treffen Freund\*innen, haben gute Stimmung, können machen, wozu Sie Lust haben, ihnen wird zugehört, sie finden den Treff gemütlich, fühlen sich nicht diskriminiert, finden die Angebote toll, haben Spaß, fühlen sich willkommen, dürfen auch mal was falsch machen, werden unterstützt, fühlen sich im Treff sicher und können dort über Probleme sprechen.

### Partizipation

Die Kinder und Jugendlichen wurden dazu befragt, inwieweit sie ihre eigenen Interessen vertreten. Unter dem Motto „Kinder/Jugendliche sollen mitbestimmen dürfen. Wie ist das im Treff?“ konnten die befragten Kinder und Jugendlichen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von „stimmt immer“ bis „stimmt nie“ bewerten, angefangen von „Kinder werden gefragt, worauf sie Lust haben“ bis hin zu „Kinder können hier selbst bestimmen“. Im Fragebogen für die Jugendlichen wurden diese nach „Interessen von Jugendlichen sind hier wichtig“ und „Ideen von Jugendlichen werden umgesetzt“ gefragt.

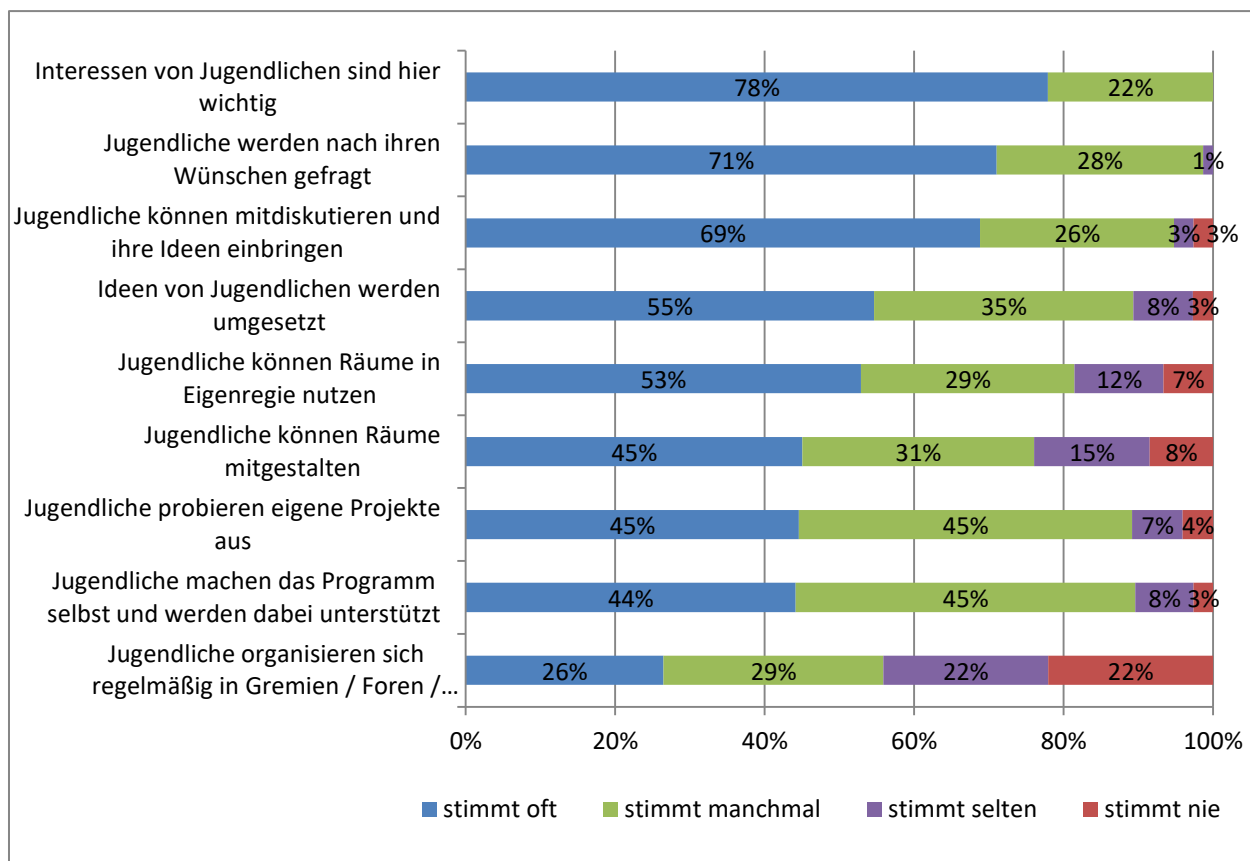
80 % bis 85 % der befragten Kinder finden, dass Kinder sagen können, was sie gerne im Treff machen wollen. Kinder können eigene Ideen einbringen und werden gefragt wozu sie Lust haben. 35 % bis 40 % der befragten Kinder wünschen sich mehr Mitbestimmung beim Programm und Gestaltung der Räume.

#### Kinder sollen mitbestimmen dürfen. Wie ist das im Treff?



Auf die Aussage, dass die Interessen der Jugendlichen im Treff wichtig sind, antworteten 78% der Jugendlichen mit „stimmt oft“ und 22 % „stimmt manchmal“. 71 % der befragten jungen Menschen bewerten, dass sie „oft“ nach ihren Wünschen gefragt werden und 27 % „manchmal“. Knapp 45 % der befragten Jugendlichen äußerten mit „stimmt manchmal“, dass Jugendliche das Programm selbst machen und dabei unterstützt werden. Für über die Hälfte der befragten Jugendlichen trifft die Aussage „oft“ zu, dass die Ideen von Jugendlichen umgesetzt werden. Die Aussage, dass Jugendliche sich regelmäßig in „Gremien / Foren / Vollversammlungen etc.“ organisieren trifft für 44 % der Befragten „selten“ oder „nie“ zu.

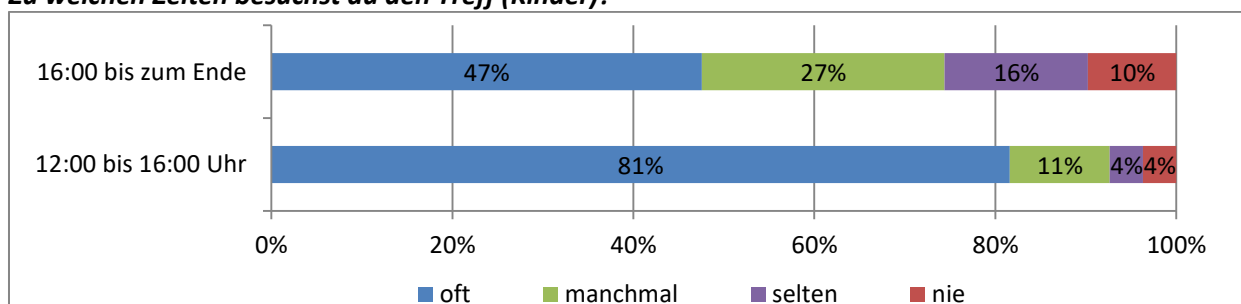
### Jugendliche sollen gestalten dürfen. Wie ist das im Treff?



### Öffnungszeiten

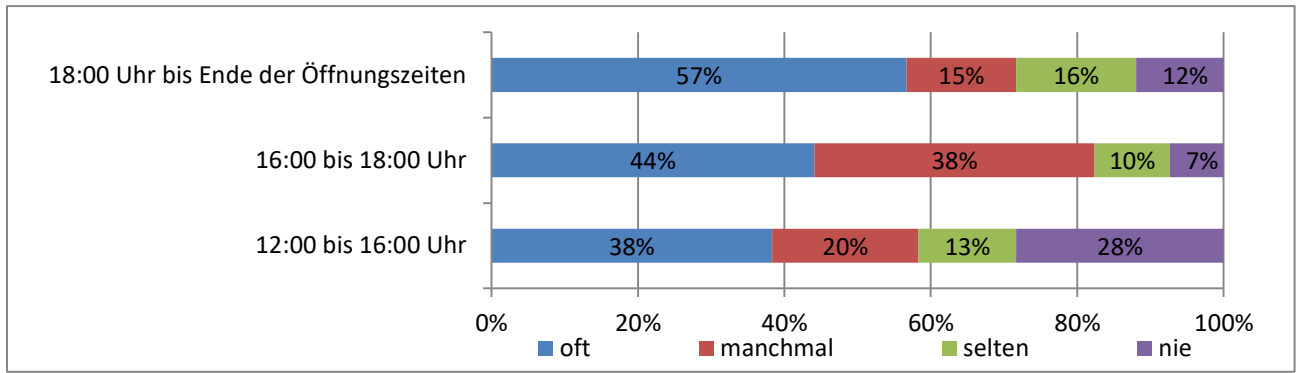
Knapp 80 % der Kinder und Jugendlichen gaben an, dass sie bis 16:00 Uhr und später im Treff sind. Differenziert nach Kindern und Jugendlichen zeigt sich, dass 81 % der Kinder „oft“ in der Zeit von 12.00 bis 16.00 Uhr im Treff sind. 74 % der befragten Kinder geben auch an, dass sie „oft“ oder „manchmal“ bis 16.00 Uhr und bis zum Ende im Treff bleiben. Für knapp 26 % der Kinder trifft das „selten“ oder „nie“ zu.

### Zu welchen Zeiten besuchst du den Treff (Kinder)?



82 % der Jugendlichen sind „oft“ oder „manchmal“ bis 16.00 Uhr oder 18.00 Uhr im Treff. 72 % der Jugendlichen sind auch „oft“ oder „manchmal“ nach 18.00 Uhr bis Ende der Öffnungszeiten im Treff.

### ***Zu welchen Zeiten besuchst du den Treff (Jugendliche)?***



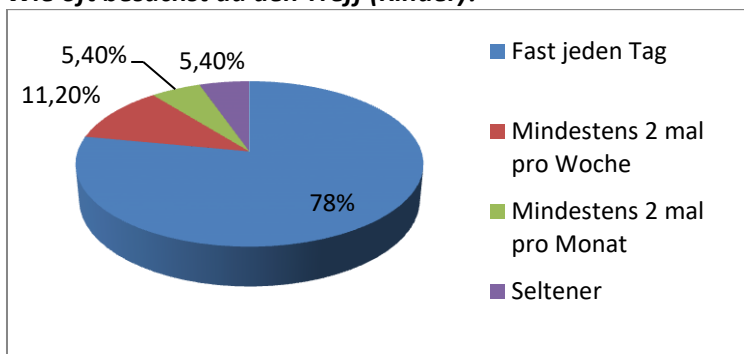
### ***Bist du mit den Öffnungszeiten zufrieden?***

81 % der befragten Jugendlichen sind mit den aktuellen Öffnungszeiten zufrieden. 20 % wünschen sich andere Öffnungszeiten. Überwiegend werden Vorschläge von längeren Öffnungszeiten am Freitag und Samstag formuliert.

### **Besuchsfrequenz**

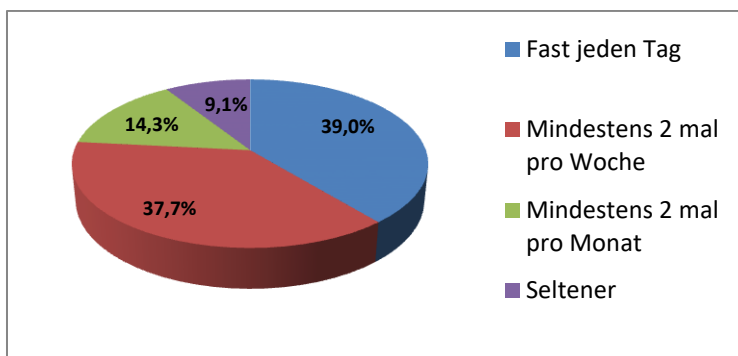
In beiden Befragtengruppen sind über 77 % der Kinder und Jugendlichen Stammbesucher\*innen, d. h. sie besuchen entweder täglich oder mindestens 2-mal pro Woche den jeweiligen Kinder- und Jugendtreff.

### ***Wie oft besuchst du den Treff (Kinder)?***



78 % der Kinder besuchen fast jeden Tag den Kinder- und Jugendtreff. 11 % der Kinder besuchen mindestens 2-mal pro Woche die Einrichtung und knapp 11 % mindestens 2-mal im Monat der seltener.

### ***Wie oft besuchst du den Treff (Jugendliche)?***

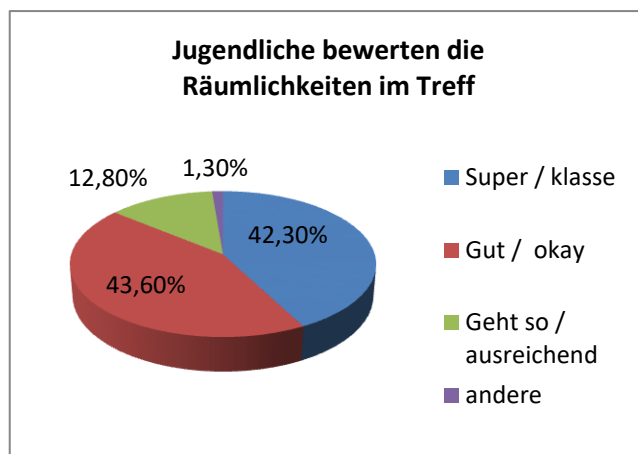
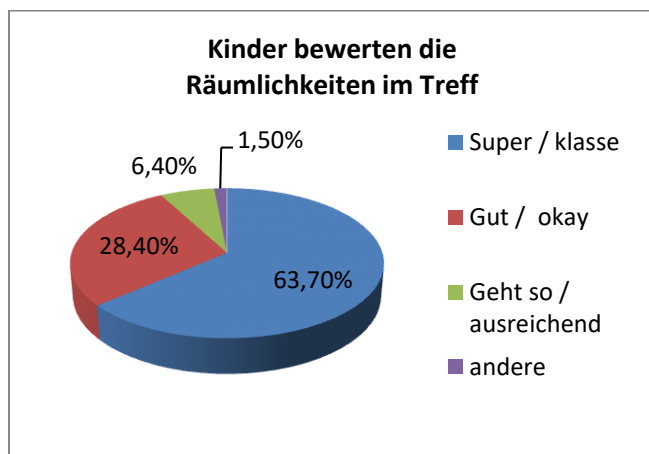


77 % der Jugendlichen besuchen täglich oder mindestens 2-mal pro Woche den jeweiligen Kinder- und Jugendtreff. 23 % sind mindestens 2-mal im Monat oder seltener im Treff.

### **Räumlichkeiten**

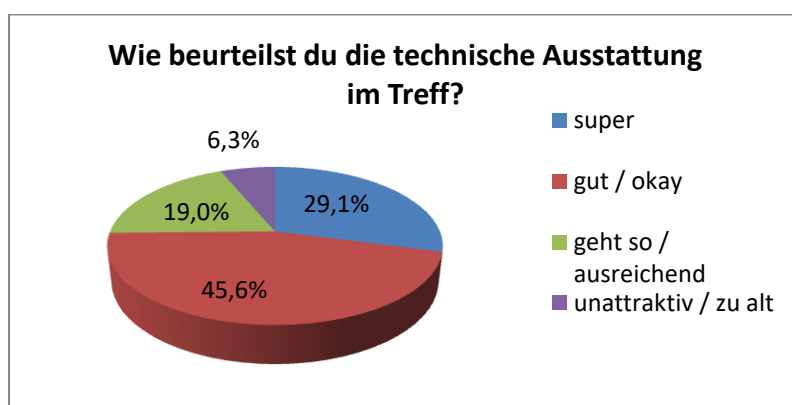
63,7 % der Kinder bewerten die Räume im Treff mit „super/klasse“. Fast zwei Drittel der jungen Besucher sind offenbar zufrieden mit den Räumen der Einrichtung. Mehr als Drittel der Kinder bewerten diese mit „gut/okay“, „geht so/ausreichend“. Die Jugendlichen äußern sich dagegen erkennbar häufiger mit schlechteren Bewertungen zu den räumlichen Bedingungen.

Nur 42,3 % der befragten Jugendlichen finden die Räume in den von ihnen besuchten Einrichtungen „super/klasse“. Im Zusatzfeld äußerten die Kinder und Jugendlichen, dass es ihnen nicht bunt genug sei oder zu altmodisch.



### Technische Ausstattung

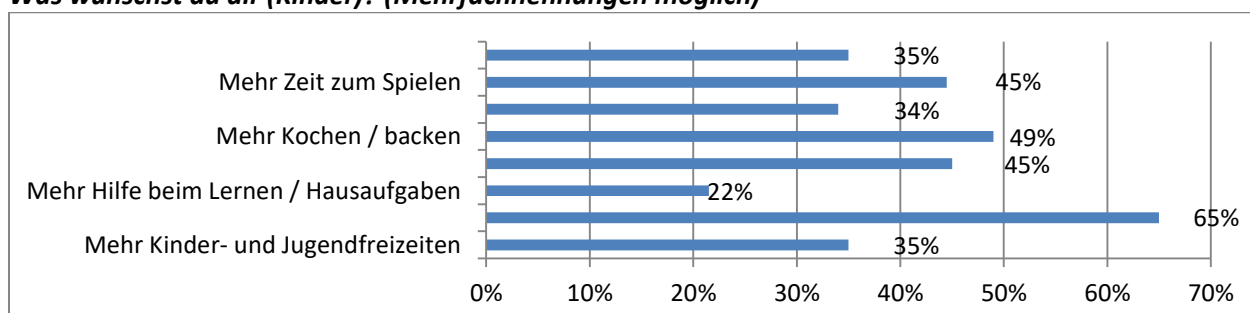
Neben der Bewertung der Räumlichkeiten, hatten Jugendliche die Möglichkeit, die technische Ausstattung im Treff zu bewerten. 29,1 % der Jugendlichen finden die technische Ausstattung im Treff „super“. Die Bewertung fiel je nach Standort sehr unterschiedlich aus. Insgesamt ein Viertel der Befragten bewerteten die Technik mit „geht so/ausreichend“ und „unattraktiv und zu alt“.



### Änderungswünsche

Mit der Frage: „Wenn du hier bestimmen könntest, was würdest du hier ändern? Was wünschst du dir?“ konnten Kinder ihre Änderungswünsche angeben. Neben einigen vorgegeben Ideen, die angekreuzt werden konnten, hatten die Befragten die Möglichkeit, frei eigene Wünsche zu äußern. Besonders häufig wurde von den befragten Kindern geäußert, dass sie mehr Ausflüge und Angebote außer Haus wünschen. Zudem fordert diese Altersgruppe mehr Angebote im Bereich „kochen/backen“, „mehr Zeit zum Spielen“ und „mehr Sportangebote“.

#### Was wünschst du dir (Kinder)? (Mehrfachnennungen möglich)



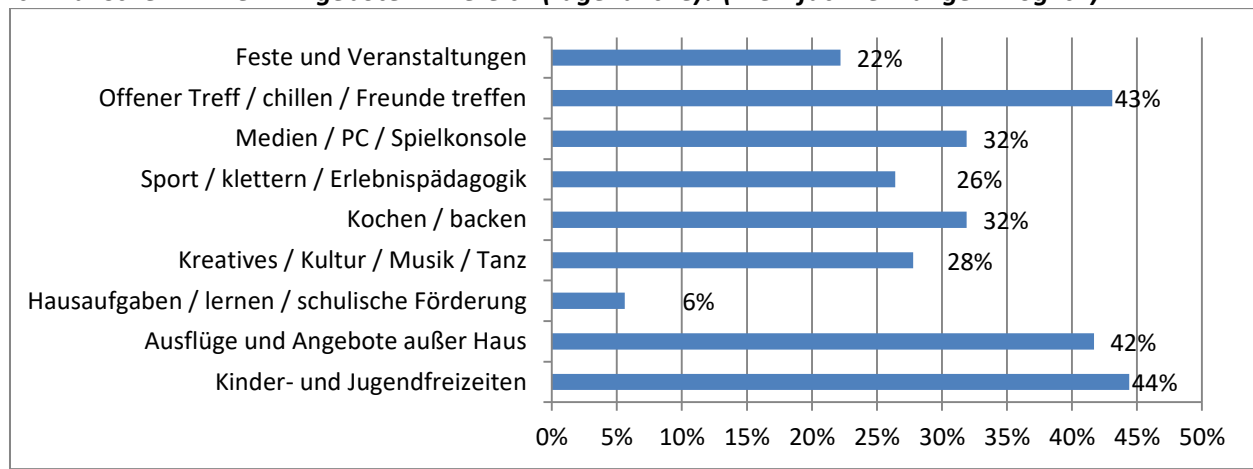


Neben den vorgegebenen Ideen, äußerten Kinder zu den folgenden Änderungswünschen:

- Mehr Ausflüge und Freizeit
- Mehr Sportgeräte im Treff (Trampolin, Schaukel, Billardtisch, Inliner, ...)
- Playstation 4 im Treff
- Haustiere im Treff (Hund, Katze, Meerschweinchen)
- AGs, Angebote (Klavierunterricht, Schwimmunterricht, MoMus Rockmobil)
- Räume umstellen / umgestalten können.

Auch Jugendliche konnten vorgegebene Ideen ankreuzen und somit ihre Wünsche äußern. Am häufigsten gaben die Jugendlichen an, dass sie sich mehr Angebote im Bereich „Kinder- und Jugendfreizeiten“ wünschen. Die Gruppe der Jugendlichen fordert fast genauso häufig (43,1 %) mehr Möglichkeiten zum „Chillen/Offener Treff/Freunde treffen“. Ebenfalls wichtig sind Ausflüge und Angebote außer Haus.

***Ich wünsche mir mehr Angebote im Bereich (Jugendliche)? (Mehrfachnennungen möglich)***



In der letzten Frage haben die Jugendlichen noch die Möglichkeit bekommen Anregungen, Kritik und Wünsche zu äußern:

Die befragten Jugendlichen wünschen sich mehr Möglichkeiten, die Räume der Kinder- und Jugendeinrichtungen mitzugestalten. Die Befragungsteilnehmer äußerten zudem den Wunsch nach mehr Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten außerhalb der Treffs (Kletterhalle in Siegen, Jumphouse, Fußball spielen, Schwimmen gehen, ins Kino gehen, Konzerte besuchen). Einige Jugendliche würden Videospiele im Treff begrüßen. Daneben zeigt die Frage nach Änderungswünschen, dass „längere Öffnungszeiten“ von einigen Befragungsteilnehmenden ein dominierender Wunsch ist.

## 2.5 Zielformulierungen

Diese Ziele werden aus den Befragungsergebnissen abgeleitet:

- In den Kinder- und Jugendtreffs sind junge Menschen vieler verschiedener Kulturen zu Hause. Damit haben die Einrichtungen ein besonderes Potential, **Orte interkultureller und demokratischer Bildung zu sein**. Diese Zielsetzung sollte sich in Konzepten Offener Kinder- und Jugendarbeit widerspiegeln und auch im Rahmen von Maßnahmen mit Außenwirkung umgesetzt werden, um mit jungen Menschen Zeichen für Toleranz und Wertschätzung kultureller Unterschiede zu setzen.
- Die Befragung zum Freizeitverhalten ergab, dass viele Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit vorwiegend, Freunde treffen, chillen, Musik hören oder draußen sein wollen. Es besteht demnach ein großes Bedürfnis nach Erholung und Entspannung jenseits eines strukturierten Alltags, oder eventuell als Gegenpol zu alltäglichen Anforderungen. **Offene Kinder- und Jugendarbeit sollte Freiräume bieten, die wirklich frei von Verpflichtungen und inhaltlichen Vorgaben sind** und anwaltlich den Wunsch nach freien Zeiten unterstützen. Junge Menschen müssen in ihrer Freizeit keinen Ansprüchen gerecht werden, sondern sollen Raum für ihre Bedürfnisse finden. Ein umfangreiches Freizeit- und Bildungsangebot darf demnach nicht als einziges Qualitätsmerkmal Offener Kinder- und Jugendarbeit gelten. Die Qualität der Beziehungen und der Frei-Räume sind ebenfalls wichtige Faktoren für gute Jugendarbeit.
- Die Atmosphäre im Treff wird sowohl von Kindern als auch von Jugendlichen sehr positiv bewertet. Die Einrichtung scheint für die Besucher\*innen ein Ort zu sein, an dem sie sich sicher und wohl fühlen. Der Gestaltung der sozialen Beziehungen, des „Sozialraums Treff“, kommt eine besondere Bedeutung zu. **Kern der Kinder- und Jugendarbeit ist auch weiterhin die Beziehungsarbeit.**
- Die **Aufrechterhaltung des Raumangebotes für Kinder- und Jugendarbeit** in den Stadtteilen Siegens erfordert zusätzliche Mittel zur Erhaltung dieser Infrastruktur.
- **Kindern und Jugendlichen sind mehr Möglichkeiten zu bieten, die Räume der Kinder- und Jugendeinrichtungen mitzugestalten.** Jugendliche sind mit der Gestaltung der Räume weniger zufrieden als Kinder. Offenbar wurden die Treffs mit der Zunahme der Kinderanzahl in schulbezogener Förderung kindgerechter gestaltet.
- **Kinder und Jugendliche sollen darin unterstützt werden, sich intensiver zu beteiligen.** Eine Abfrage der Interessen reicht nicht, Beteiligung muss strukturell angelegt werden. Jede Entscheidung ist unter diesem Gesichtspunkt zu prüfen.
- **Kinder sind nach Möglichkeit stärker bei der Programmgestaltung zu beteiligen** (Wünsche nach mehr Ausflüge und Kinder- und Jugendfreizeiten berücksichtigen).
- Bei der Frage nach den Zugängen hat sich gezeigt, dass Kinder und Jugendliche meistens über informelle Kontakte auf den Treff aufmerksam geworden sind. Mit Flyern und Plakaten sowie über die offizielle Homepage, den Instagram- oder Twitteraccount der Universitätsstadt Siegen erreicht man die Kinder nicht, Jugendliche kaum. Träger/Institutionen sollten separate, **jugendspezifische mediale Angebote ermöglichen.**
- Da die Kinder- und Jugendeinrichtungen von den meisten Kindern selbständig erreicht werden (zu Fuß, mit Rad, Roller oder Bus) ist die **Erhaltung der Angebote in den einzelnen Ortsteilen** von besonderer Bedeutung.

## 2.6 Kinder- und Jugendarbeit in Siegen: Steckbriefe der Angebote

Im Stadtgebiet Siegen gibt es ein vielseitiges Angebot Offener Kinder und Jugendarbeit in freier und kommunaler Trägerschaft in den Stadtteilen Eiserfeld, Siegen-Mitte, Lindenberg, Fischbacherberg, Heidenberg, Westhang, Geisweid und Weidenau. Wohnbezirke mit hoher Jugendquote verfügen damit über ein ausdifferenziertes Angebot Offener Kinder- und Jugendarbeit. Kinder in diesen Stadtteilen können die Angebote meist zu Fuß, mit dem Rad, dem Skateboard oder dem Roller erreichen. Für viele Kinder wird der Zugang über schulbezogene Förderangebote hergestellt. Alle städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen und die BlueBox Siegen e.V. kooperieren mit Schulen im Sozialraum und verzahnen somit schulbezogene Förderung und Offene Arbeit. Ein zweiter wichtiger Zugang stellen Projekte und Ferienangebote dar. Über stadtweit beworbene Projekte der Kinder- und Jugendkultur und Ferienmaßnahmen im Rahmen des Siegener Ferienspaßes entdecken viele Kinder und Jugendliche auch andere Offene Angebote der Kinder- und Jugendtreffs. Ein dritter Zugang wird durch sozialräumliche Vernetzung, Aktivitäten der Einrichtung im jeweiligen Stadtteil und die Präsenz der pädagogischen Fachkräfte in den Sozialräumen geschaffen. Das Prinzip „Unterwegs sein im Stadtteil“ gehört in unterschiedlicher Ausprägung zum Alltag der Kinder- und Jugendtreffs (vgl. auch Kap. 4.6.1).

Für viele junge Menschen ist damit ein niedrigschwelliger Zugang zu Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht. Die Kinder- und Jugendeinrichtungen sind zudem überwiegend gut und mittels Schülerfahrkarte auch kostenfrei erreichbar. Während bei Kindern die Nähe zum Wohnort eine wichtige Voraussetzung für die selbständige Nutzung von Angeboten darstellt, darf bei Jugendlichen ein größerer Mobilitätsradius unterstellt werden. Junge Menschen aus Kaan-Marienborn, Bürbach, Feuersbach, Seelbach oder Buchen haben die weitesten Wege bis zum nächsten Kinder- und Jugendtreff zu bewältigen. Über die oben genannten Zugänge werden auch Jugendliche erreicht, die in weiterer Entfernung von der Einrichtung wohnen. Stammbesucher\*innen wohnen überwiegend in der Nähe der Einrichtung.

Die sieben städtischen Kinder- und Jugendtreffs sowie die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung BlueBox in Trägerschaft des Stadtjugendrings e.V. werden, abgesehen von Spenden, Sponsoring und der fachbezogenen pauschalen Strukturförderung des Landes, aus städtischen Mitteln finanziert. Über den Stadtjugendring Siegen e.V. erhalten die Einrichtungen *Culthaus* (in Trägerschaft der Ev. Kirchengemeinde Martini), *KidsPoint* (in Trägerschaft des Ev. Gemeinschaftsverbandes Siegerland-Wittgstein e.V.) und *Puzzles* (Jugendtreff des Jugendnetzwerkes Queere-Jugend-NRW im andersROOM) Fördermittel in Höhe von insgesamt 22.500 € pro Jahr. Der Bauspielplatz des Vereins RaBauKi e.V. wird von der Universitätsstadt Siegen über eine Zuschussvereinbarung mit einer Zuwendung in Höhe 22.500 € pro Jahr gefördert. Das Stadtjugendamt unterhält zudem am Fischbacherberg einen pädagogischen Hochseilgarten und gestaltet im Rahmen der Jugendpflege weitere Offene Angebote für Kinder- und Jugendliche, insbesondere im freizeitpädagogischen Bereich.

Die bestehenden Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendpflege in der Universitätsstadt Siegen, die in ihrer Gesamtheit als wertvoller Beitrag zu einer jugendgerechten Stadt zu betrachten sind, werden auf den folgenden Seiten mit Hilfe von Steckbriefen vorgestellt.

Die Steckbriefe sind redaktionell überarbeitet, wurden jedoch inhaltlich von den jeweiligen Fachkräften in den Kinder- und Jugendeinrichtungen erstellt. Sie unterscheiden sich daher in Ausführlichkeit und Schwerpunktsetzung.

## 2.6.1 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Eiserfeld

### Kinder- und Jugendtreff Eiserfeld

Städtische Kinder- und Jugendeinrichtung

Marktplatz 16

57080 Siegen

Telefon: 0271 / 250 89 37

E-Mail: [KJT-Eiserfeld@siegen.de](mailto:KJT-Eiserfeld@siegen.de)

Internet: <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/freizeit-und-sport/kinder-und-jugendtreffs/kinder-und-jugendtreff-eiserfeld/>



### Einrichtungssprofil

Der Kinder- und Jugendtreff Eiserfeld ist eine Einrichtung mit langer Tradition in den Räumen der ehemaligen Marktschule. Seit 1978 wird hier ein breit gefächertes und bedarfsorientiertes Angebot für Kinder und deren Familien sowie für Jugendliche im Sozialraum Siegen-Süd vorgehalten. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind Angebote der Schulsozialarbeit (enge Zusammenarbeit mit den kooperierenden Schulen, Kindersprechstunde, Beratung von Eltern/Lehrer\*innen), Medienpädagogik (Computerwerkstatt, Musikraum), Naturpädagogik und bewegungsorientierte Angebote. Schulsozialarbeit ist im Konzept der Einrichtung fest verankert. Der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zeichnet sich durch hohe Kontinuität und Vertrauen aus. Durch die zentrale Lage ist der Kinder- und Jugendtreff gut erreichbar und gut vernetzt.

### Öffnungszeiten (38 Stunden / Woche)

Montag: 11:30 – 18:00 Uhr

Dienstag: 11:30 – 20:00 Uhr

Mittwoch: 11:30 – 17:30 Uhr

Donnerstag: 11:30 – 20:00 Uhr

Freitag: 11:30 – 19:30 Uhr

Bürozeiten täglich ab 11:30 Uhr / Mittwoch ab 9:30 Uhr

### Personalumfang und Qualifikation

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 2,7

Vollzeitstellenanteile sonstige Kräfte: 1,0

Vollzeitstellenanteile Schulsozialarbeit: 1,7

Vollzeitstellenanteile BAJ / Trainee: 1,0

Ausbildungsstelle PIA zur Erzieherin/ zum Erzieher 1,0

### Besucherstruktur

Schulbezogene Förderung (tägliche Teilnahme)

Kinder der Grundschulen: 36

Jugendliche weiterführender Schulen: 42

Stammbesucher\*innen Offener Angebote (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

6 bis 10 Jahre: 45

10 bis 14 Jahre: 25

14 bis 18 Jahre: 25

Nutzer\*innen von Angeboten (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

EJA-Gruppe: 6 Kinder, 6 bis 14 Jahre; Mütter oder Väter: 6

### Zielgruppe und Einzugsbereich

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien aus dem Sozialraum Siegen Süd

### Räumliche Infrastruktur

Der Kinder- und Jugendtreff nutzt die großzügigen Räumlichkeiten in zwei Gebäudeteilen der

ehemaligen Marktschule. Die Einrichtung ist aufgrund der Treppen nicht barrierefrei.

### **Angebotsstruktur des Kinder- und Jugendtreffs Eiserfeld**

#### **Offene Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche**

- Cafeteria, Billard, Kicker, Computerraum, Musikraum, Töpferraum, Bewegungsbaustelle
- Spielhof mit Fahrzeugen, Draußenspielzeugen und Ballsportfläche
- Kreativpädagogische Angebote (täglich)
- Schwimmangebot (regelmäßig mittwochs im Eiserfelder Hallenbad)
- Sportangebot (regelmäßig freitags in der Sporthalle der Gesamtschule Eiserfeld)
- Netzwerkspiele im Computerraum, 3D-Drucker, PC gestützte kreative Angebote

#### **Schulbezogene Förderung und Schulsozialarbeit**

- tägliche schulbezogene Förderung für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe/ Sek I (12:30 Uhr bis 16:00 Uhr)
- Förderangebote für Jugendliche aus der Sekundarstufe I und II sowie für Berufsschülerinnen und Berufsschüler
- Projekte zur Sprach- und Leseförderung
- Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz
- Bewerbungstraining
- Berufsberatung
- gezielte Vorbereitung auf ZAP (Zentrale Abschlussprüfung) und Abitur

#### **Angebote für Familien und Elternarbeit**

- Elternarbeit (Beratung und Begleitung)
- Beratungsangebote in Konflikt- und Krisensituationen
- Schulbezogene Beratungsangebote
- Feste und Feiern
- Sprechstunde in der Schule
- enge Vernetzung mit dem Allgemeinen Sozialdienst

#### **Freizeiten und Projekte**

- regelmäßiges Ferienprogramm in den Sommerferien
- Exkursionen, Ausflüge und Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche
- Computercamp (mehrtägige Freizeit zur Erlangung grundlegender PC Kenntnisse)
- Partizipationsangebote (Zukunftswerkstatt, Ideenkiste)
- Medienprojekte (Video, Audio)
- umweltpädagogische Angebote (z.B. Bienenhotel)
- Einführung in verschiedene Software (z.B. im Umgang mit 3D-Druckern)
- Projekt mit programmierbaren Robotern

#### **Weitere Angebote und Veranstaltungen**

- EJA-Gruppe für Kinder mit höherem Förder- und Betreuungsbedarf in Trägerschaft der Ev. Jugendhilfe Friedenshort (EJA = Erziehungshilfe und Jugendarbeit) im Haus
- Öffnungszeiten an Wochenenden
- Sommerfest für Kinder und Jugendliche
- Weihnachtsfeier mit Theater und Tanzvorführungen, Jahresfilm
- Computernacht (LAN Party und Kreatives am PC mit Übernachtung)

### **Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Kooperation mit der Grundschule Eiserfeld auf Basis langjähriger Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit mit städtischen Kinder- und Jugendtreffs und BlueBox Siegen e.V.
- Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, dem Sozialraumteam, der Evangelischen Jugendhilfe im Rahmen des Konzepts „EJA“ (Erziehungshilfe und Jugendarbeit), dem katholischen Jugendwerk Förderband sowie mit anderen Helfedienstleistern
- Kinderkrankenhaus
- Beratungsstellen

### **Einrichtungsbezogene Perspektiven**

Der medienpädagogische Schwerpunkt der Einrichtung wurde konsequent weiterentwickelt. In der umfangreich ausgestatteten Computerwerkstatt nutzen täglich viele Besucher\*innen die mediale Einrichtung unter pädagogischer Anleitung. Eine technische Modernisierung und Erweiterung durch einen 3-D-Drucker war durch Spenden möglich.

Die Auswertung der Befragung der Besucher\*innen sowie die Ergebnisse einer Zukunftswerkstatt haben zur Entwicklung folgender Perspektiven geführt:

- LAN-Party für Jugendliche
- Öffnungszeiten am Wochenende/ in den Schulferien
- Ausbau schulbezogener Hilfen (Beratung/ Begleitung)
- Partizipationsprojekte
- Umweltpädagogische Projekte
- Ausbau der Elternarbeit (z.B. LAN-Party für Erziehungsberechtigte)
- „Chill-Rooms“ für Jugendliche
- Outdoor-Aktivitäten (Radfahren, Klettern, Bouldern)
- Kompetenztraining („Ich schaff’s!“)
- Tanzworkshop
- Flohmarkt/ Stadtteilstfest

Der Aufbau der Digitalen Jugendarbeit in städtischen Kinder- und Jugendtreffs wird federführend von einer Fachkraft aus dem Kinder- und Jugendtreff Eiserfeld koordiniert. Die medienpädagogische Arbeit wird daher zukünftig auch die fachliche Begleitung digitaler Angebote in anderen Einrichtungen, die Mitarbeit an einer Dienstanweisung zur dienstlichen Nutzung von Sozialen Medien sowie die Weiterentwicklung eines Konzeptes zu digitalen Angeboten umfassen.

## 2.6.2 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Weidenau

### Kinder- und Jugendtreff Weidenau

Städtische Kinder- und Jugendeinrichtung

Gärtnerstr. 24

57076 Siegen

Telefon: 0271 / 72947

E-Mail: [KJT-Weidenau@siegen.de](mailto:KJT-Weidenau@siegen.de)

Internet: <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/freizeit-und-sport/kinder-und-jugendtreffs/kinder-und-jugendtreff-weidenau/>



### Einrichtungprofil

Der Kinder- und Jugendtreff Weidenau unterhält für Kinder und ihre Familien sowie für Jugendliche im Sozialraum Siegen-Weidenau ein vielseitiges, bedarfsorientiertes Angebot unter den Aspekten Bildung, Förderung und Freizeitgestaltung. Besondere Merkmale sind Kontinuität der Bezugspersonen, eine hohe Identifikation der Besucher\*innen mit der Einrichtung und ein großes Vertrauen, das die Familien der Einrichtung und dem Team entgegenbringen. Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit liegen in der Kinder- und Jugendkulturarbeit, der Erlebnis- und Abenteuerpädagogik sowie in der Umweltpädagogik. Schulbezogene Förderung und Angebote der Schulsozialarbeit sind ein stark nachgefragtes und fest verankertes Angebot der Einrichtung, die bis 2012 ausschließlich Angebote für Kinder vorhielt. Die enge und vertrauensvolle Kooperation mit der Friedrich-Flender-Schule sichert seit über 30 Jahren ein qualitatives Angebot der Ganztagsbildung.

Seit September 2012 bietet die Einrichtung täglich ab 18 Uhr Offene Jugendarbeit an.

### Öffnungszeiten (40,5 Stunden / Woche)

Montag: 11:30 – 18:00 Uhr

Dienstag: 11:30 – 20:00 Uhr

Mittwoch: 11:30 – 20:00 Uhr

Donnerstag: 11:30 – 20:00 Uhr

Freitag: 11:30 – 20:00 Uhr

Bürozeiten täglich ab 9:30 Uhr

### Personalumfang und Qualifikation

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 3,7

Vollzeitstellenanteile Schulsozialarbeit: 1,1

Vollzeitstellenanteile BAJ / Trainee: 1,0

### Besucherstruktur

#### Schulbezogene Förderung (tägliche Teilnahme)

Kinder der Grundschulen: 53

#### Stammbesucher\*innen Offener Angebote (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

6 bis 10 Jahre: 50

10 bis 14 Jahre: 15

14 bis 18 Jahre: 5

#### Nutzer\*innen von Angeboten (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

EJA-Gruppe: 6 Kinder, 6 bis 12 Jahre; Mütter oder Väter: 15

### Zielgruppe und Einzugsbereich

Kinder, Jugendliche und Familien aus dem Sozialraum Siegen-Weidenau

### Räumliche Infrastruktur

Der Kinder- und Jugendtreff ist in einem ehemaligen Grundschulgebäude auf drei Etagen untergebracht. Die Einrichtung ist aufgrund der Treppen nicht barrierefrei.

## **Angebotsstruktur des Kinder- und Jugendtreffs Weidenau**

### **Offene Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche**

- Cafeteria, Billard, Kicker, Spieleangebot
- Spielhof mit Motopädie-Fahrzeugen, Rädern, Ballsportfläche, Klettergerüst, Schaukeln
- Kreativpädagogische Angebote (regelmäßig montags und bei Bedarf)
- Schwimmangebot (regelmäßig donnerstags im Weidenauer Hallenbad)
- Sportangebot (regelmäßig dienstags in der Sporthalle der Friedrich-Flender-Grundschule)
- Angebot zur gesunden Ernährung (regelmäßig mittwochs für Kinder und in den Abendöffnungszeiten für Jugendliche)
- Umweltpädagogische Angebote (Besuch Streuobstwiesen, Basteln mit Naturmaterialien, Waldexkursionen, Freizeit in der Waldhütte etc.)

### **Schulbezogene Förderung und Schulsozialarbeit**

- Tägliche schulbezogene Förderung für Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 1 bis 4 der Friedrich-Flender-Grundschule (12:30 – 15:30 Uhr)
- Tägliches Mittagessen für Schüler\*innen der Friedrich-Flender-Grundschule
- Projekte zur Sprach- und Leseförderung
- Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz

### **Angebote für Familien und Elternarbeit**

- Stadtteilorientierte Elternarbeit: Frauencafé als Offenes Angebot 4 - 6 x p.a., gemeinsame Aktionen in der Einrichtung mit Eltern (z.B. Bau von Hochbeeten)
- Beratungsangebote in Konflikt- und Krisensituationen, Elternberatung
- Bildungsangebote für Erwachsene (Sprachkurs, Gymnastik, Tanzkurs etc.)

### **Freizeiten und Projekte**

- Pädagogische Leitung der Internationalen Jugendbegegnung mit Siegens Partnerstadt Zakopane
- Kinder- und Jugendkulturarbeit (LandArt-Projekte, Kreativwerkstatt, etc.)
- Koordination des Kulturrucksackprogramms Siegen (Landesprogramm)
- Erlebnis- und Abenteuerpädagogik (Trecking, Geocaching, Radtouren, Klettern)
- Erlebnisorientierte und kulturpädagogische Freizeiten, Wochenendmaßnahmen
- Regelmäßiges Ferienprogramm in den Oster-, Sommer- und Herbstferien
- Exkursionen, Ausflüge und Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche
- Bastelübernachtung („Kreativcamp“ am Wochenende in der Einrichtung)

### **Weitere Angebote und Veranstaltungen**

- EJA-Gruppe für Kinder mit höherem Förder- und Betreuungsbedarf in Trägerschaft der Ev. Jugendhilfe Friedenshort (EJA = Erziehungshilfe und Jugendarbeit) im Haus
- Öffnungszeiten an Wochenenden und Abendstunden nach Bedarf und auf Anfrage
- Teilnahme mit Kindergruppe an der „Kinder-Uni“ der Universität Siegen
- Sommerfest für Kinder, Jugendliche, Eltern, Nachbarn, Kooperationspartner und Freunde der Einrichtung mit Internationalem Büffet und Programm
- Weihnachtsfeier mit von Kindern gestaltetem Bühnenprogramm

### **Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Kooperation mit der Friedrich-Flender-Grundschule auf Basis einer langfristigen Kooperationsvereinbarung im Rahmen des Landesprogramms „Dreizehn Plus“



- Zusammenarbeit mit städtischen Kinder- und Jugendtreffs und BlueBox Siegen
- Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen-Sozialen-Dienst, dem Sozialraumteam, der Evangelischen Jugendhilfe im Rahmen des Konzepts „EJA“ (Erziehungshilfe und Jugendarbeit), dem katholischen Jugendwerk Förderband sowie mit anderen Hilfedienstleistern
- Zusammenarbeit mit Buchhandlungen (Leseprojekte), Vereinen und der Jugendkunstschule
- Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Siegen (niederschwellige Sprachkurse)

### **Einrichtungsbezogene Perspektiven**

Am Nachmittag essen, spielen und lernen rund 60 Kinder in der Einrichtung, überwiegend Schüler\*innen der Friedrich-Flender-Grundschule, die im Rahmen von „Dreizehn Plus“ gefördert und betreut werden. Etwa zwei Drittel der Kinder bleiben über die Schulbetreuung hinaus bis 17.30 Uhr in der Einrichtung, um außerschulische Bildungsangebote im Treff zu nutzen.

Mit der Anzahl der Kinder am Nachmittag sind die räumlichen Kapazitäten insbesondere im Offenen Bereich der Einrichtung (Erdgeschoss) nahezu erschöpft. Die notwendige Neugestaltung des Außengeländes (defekter Teerbelag auf dem alten Schulhof des Gebäudes) mit mehr Spiel- und Rückzugsräumen, würde die Situation deutlich entlasten. Auch Schallschutz-Maßnahmen würden zu einer Verringerung des Lärmpegels während Zeiten starker Frequentierung beitragen. In 2019 konnten bereits Deckenplatten erneuert werden, die Nachhallzeiten verringern.

Die intensive langjährige Zusammenarbeit mit der Friedrich-Flender-Schule hat zu einer engen Verzahnung von schulbezogener Förderung und Betreuung und außerschulischen Bildungsangeboten geführt, die insbesondere für Kinder aus benachteiligten Familien niedrigschwellige Zugänge zu den Offenen Angeboten des Kinder- und Jugendtreffs sichern.

Bei der Befragung der Kinder wurde ein großes Interesse an Angeboten außerhalb des Hauses festgestellt. Kinder wünschen sich Ausflüge, Freizeiten und sportliche Angebote. Umweltpädagogische Angebote werden ebenfalls stark nachgefragt. Kinder in Weidenau beschäftigen sich mit Themen des Umweltschutzes, entwickeln eigene Ideen und bringen diese auch ein. Kinder können ihre Interessen und Themen im Treff verfolgen und ihre Wünsche und Bedürfnisse formulieren.

Der Kinder- und Jugendtreff Weidenau setzt seit 2012 auch Angebote für Jugendliche um. Im Erdgeschoss wurden dazu Räumlichkeiten umgestaltet. Einen separaten Jugendbereich gibt es nicht, da die Räume nachmittags für die Kinder benötigt werden. Für Jugendliche und Teenies ab 10 Jahren ist die Einrichtung täglich ab 18 Uhr geöffnet.

Die Einrichtung verfügt derzeit nicht über PCs, Tablets oder Konsolen für Jugendliche. Die mangelhafte mediale Ausstattung wird von Jugendlichen oft kritisch beurteilt.

Gut angenommen werden Ferienfreizeiten und Freizeitangebote außer Haus. Auch Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet Siegen fragen diese Angebote nach. Die Radtouren mit Zelt, die Segelfreizeit zum Ijsselmeer sowie die Internationale Jugendbegegnung mit Siegens Partnerstadt Zakopane sind bekannte und beliebte Angebote, was eine Ausweitung von freizeit- und erlebnispädagogischen Maßnahmen nahe legt.

### 2.6.3 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Geisweid

#### Kinder- und Jugendtreff Geisweid

Städtische Kinder- und Jugendeinrichtung

Hüttenstr. 14

57078 Siegen

Telefon: 0271 / 83220

E-Mail: [KJT-Geisweid@siegen.de](mailto:KJT-Geisweid@siegen.de)

Internet: <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/freizeit-und-sport/kinder-und-jugendtreffs/kinder-und-jugendtreff-geisweid/>



#### Einrichtungssprofil

Mit der Eröffnung des Kinder- und Jugendtreffs im Mai 1983 wurde ein wichtiger Baustein im sozialen Netz des Stadtteils Geisweid seiner Bestimmung übergeben. Die Einrichtung versteht sich als Bildungs- und Freizeiteinrichtung für Kinder und Jugendliche von 6 bis 21 Jahre. Das Haus liegt zentral in der Parkanlage „Kloawender Garten“ zwischen Hütten-, Fröbel- und Königstraße. Kinder und Jugendliche können hier vielfältig Angebote wahrnehmen. Dazu gehören unter anderem Kreativangebote, Medienangebote, Musik, Interkulturelle Bildung, Tanzworkshops (Hip-Hop, Folklore ...), und schulbezogene Förderung. Im Haus kooperieren die Mitarbeiter\*innen des Kinder- und Jugendtreffs mit dem Team Jugendschutz/Jugendpflege sowie mit der EJA-Gruppe der evangelischen Jugendhilfe Friedenshort. Gemeinsam bilden sie das Haus der interkulturellen Bildung („HiB“). Kultursensible Pädagogik hat daher einen wichtigen Stellenwert. Höhepunkte des Jahres sind Jugendveranstaltungen, das Sommerfest und besondere Ferienangebote. Sowohl durch die zentrale Lage, die gute Vernetzung, die Zusammenarbeit mit der Stadtteilkonferenz als auch durch aufsuchende Jugendarbeit haben sozialräumliche Ansätze im Kinder- und Jugendtreff Geisweid eine besondere Bedeutung.

#### Öffnungszeiten (40,5 Stunden / Woche)

Montag: 11:30 – 21:00 Uhr

Dienstag: 11:30 – 17:00 Uhr

Mittwoch: 11:30 – 18:00 Uhr

Donnerstag: 11:30 – 21:00 Uhr

Freitag: 11:30 – 21:00 Uhr

alle 14 Tage Samstag: 16:00 – 20:00 Uhr

Bürozeiten täglich ab 10:00 Uhr

#### Personalumfang und Qualifikation

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 2,8

Vollzeitstellenanteile sonstige Kräfte: 0

Vollzeitstellenanteile Schulsozialarbeit: 0,8

Vollzeitstellenanteile BAJ / Trainee: 1,0

#### Besucherstruktur

Schulbezogene Förderung (tägliche Teilnahme):

Kinder der Grundschulen: 30

Jugendliche weiterführender Schulen: 7

Stammbesucher\*innen Offener Angebote (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

6 bis 13 Jahre: 15

14 bis 18 Jahre: 45

Nutzer\*innen von Angeboten (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

EJA-Gruppe: 9 Kinder, 6 bis 12 Jahre und deren Eltern

#### Zielgruppe und Einzugsbereich

Kinder, Jugendliche und Eltern aus Geisweid und den angrenzenden Ortschaften.

## **Räumliche Infrastruktur**

Die Räumlichkeiten des KJT erstrecken sich über vier Etagen und sind nicht barrierefrei.

## **Angebotsstruktur des Kinder- und Jugendtreffs Geisweid**

### **Offene Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche**

- Der KJT Geisweid bietet ein abwechslungsreiches Programm mit kreativen, erlebnisorientierten, sportlichen und medienpädagogischen Angeboten. Die Interessen der Kinder und Jugendlichen und ihre Bedürfnisse stehen im Zentrum aller Aktivitäten. Die Kinder werden dabei unterstützt, ihre Interessen und Fähigkeiten weiter zu entwickeln und eigene Ideen umzusetzen.
- Junge Menschen unterschiedlicher Herkunft und Muttersprache fühlen sich im Kinder- und Jugendtreff willkommen und wohl. Die Verschiedenheit der Kinder wird als Bereicherung betrachtet. Die große Stärke des Kinder- und Jugendtreffs liegt darin, junge Menschen zu erreichen, die nicht so leicht Zugang zu einer Einrichtung finden. Das Team spricht Jugendliche am Rathaus an, besucht Familien zu Hause und lädt Kinder aus neu zugewanderten Familien persönlich zum Ferienprogramm ein. Mit diesem niedrigschwelligen Ansatz erreichen die Fachkräfte viele junge Menschen aus Geisweid, deren Familiensprache nicht Deutsch ist. Die Kinder erfahren im HIB, dass unterschiedliche Kulturen gemeinsam spielen, lernen, basteln, kochen, tanzen etc. können. Hier wird interkulturelle Verständigung gelebt und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

### **Schulbezogene Förderung und Schulsozialarbeit**

- Seit 2007 bietet der Kindertreff das „Fuchs“-Projekt an. Fuchs steht für „Förderung und clevere Hilfsangebote für Schüler“. Schwerpunkte sind Lernförderung, Bewegung, Entspannung, Persönlichkeitsentwicklung sowie die Förderung von sozialen Fähigkeiten.
- Im Rahmen des Landesprogramms „Dreizehn Plus“ kooperiert der Kinder- und Jugendtreff mit der Glückaufschule.
- Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren können in der „Lerngruppe“ Hausaufgaben erledigen, üben und gezielt Klassenarbeiten vorbereiten.
- Durch die Kooperation mit den Fachkräften des „Multiprofessionellen Teams zur Integration durch Bildung für neuzugewanderte Schüler\*innen“ arbeitet der Kinder- und Jugendtreff intensiv mit Schulen zusammen und bietet gemeinsame Projekte an.

### **Angebote für Familien und Elternarbeit**

- Beratungsangebote in Konflikt- und Krisensituationen
- Veranstaltungen für Eltern zu aktuellen Themen (wie z.B. Handy, Internet ..)
- Beratungsgespräche für Eltern

### **Freizeiten und Projekte**

- Das Personal des KJT begleitet Ferienfreizeiten des Stadtjugendamtes Siegen.
- In den Ferien finden Sprachcamps mit dem Team des Hauses der Interkulturellen Bildung und den Schulsozialarbeitern der multiprofessionellen Teams statt.
- Der KJT bietet ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für Geisweider Kinder an.
- In Kooperation mit dem "Kunstraum" werden ausgefallene Kunstprojekte angeboten.
- Tanzworkshops für Kinder und Jugendliche gehören zum festen Programm der Einrichtung. Besonders beliebt sind die Hip-Hop-Kurse mit dem Tänzer und Musiker Alexes Feelmo.

### **Weitere Angebote und Veranstaltungen**

- Die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendtreffs leisten regelmäßig Aufsuchende Arbeit im Stadtteil.
- Der KJT beteiligt sich an Veranstaltungen des Netzwerks gegen Diskriminierung.

### **Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Der KJT ist Teil des Multiprofessionellen Teams in Geisweid, welches Angebote Sozialer Arbeit zur Integration neu zugewanderter Schüler\*innen umsetzt.
- Seit 2008 ist im Haus eine zusätzliche EJA-Gruppe eingerichtet. EJA bedeutet „Erziehungshilfe und Jugendarbeit“ und ist ein Angebot für Kinder mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf der Ev. Jugendhilfe Friedenshort. Die Kinder der EJA-Gruppe nehmen an allen Angeboten des Kinder- und Jugendtreffs teil.
- Der Kinder- und Jugendtreff gehört der Stadtteilkonferenz Hüttental und der ARGE Geisweid an und nimmt regelmäßig an Sitzungen und Veranstaltungen aktiv teil.
- Die Einrichtungsleitung nimmt regelmäßig am Sozialraumteam des Allgemeinen Sozialdienstes teil.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Team Kinder- und Jugendschutz/Jugendpflege im Haus der Interkulturellen Bildung mit gemeinsamen Maßnahmen.

### **Einrichtungsbezogene Perspektiven**

Die Fachkräfte der Einrichtung sind sehr erfahren in der Ansprache von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit anderem kulturellen Hintergrund. Mit großem Erfolg konnten z.B. Ferienangebote für Schülerinnen und Schülern aus Sinti und Roma Familien umgesetzt werden. Das interkulturelle Engagement der Einrichtung ist im Stadtteil bekannt (Nominierung des Kinder- und Jugendtreffs Geisweid für den Preis „Interkulturelles Engagement“ des Integrationsrates der Stadt Siegen).

Des Weiteren setzt der Kinder- und Jugendtreff Geisweid in besonderer Weise aufsuchende Arbeit um. Eine halbe Fachkraftstelle ist explizit für aufsuchende und zugehende Ansätze eingeplant.

In Geisweid ist das „Unterwegs-sein im Stadtteil“ ein wichtiger Baustein des pädagogischen Konzepts und selbstverständlicher Bestandteil der alltäglichen Arbeit. In den letzten Jahren wurden jugendliche Gruppen im Stadtgebiet erfolgreich angesprochen und in die Angebote der Jugendarbeit einbezogen („Geh-Struktur“). Die Einrichtung richtete zusätzliche Öffnungszeiten am Wochenende ein und reagierte damit auf die festgestellten Bedarfe. Die konkrete Ausgestaltung der aufsuchenden Arbeit in Geisweid ist konsequent am Bedarf der Zielgruppen ausgerichtet. Auch zukünftig sollen die Angebote des Kinder- und Jugendtreffs in den Stadtteil hineinwirken, ein breites Spektrum von Zielgruppen erreichen und den Sozialraum mitgestalten.

Der Jugendbereich erfährt aktuell Aufschwung durch ambitionierte Jugendliche, die das Konzept eines „Multifunktionalen Veranstaltungsraums“ in der sogenannten Disko umsetzen wollen und für ihre Idee eine ortsansässig Firma gewinnen konnten, die das Vorhaben mit einer Spende unterstützte. Aktuell wird ein steigender Bedarf an jugendkulturellen Angeboten wie Street-Dance, Rap, Eventmanagement und Veranstaltungstechnik verzeichnet. Insgesamt zeigt sich bei der Auswertung der Befragung der Kinder und Jugendlichen, dass Jugendliche sich eigene, vom Kinderbereich getrennte Räume wünschen, die sie bereits vor 17 Uhr nutzen können.

Die Einrichtungen muss mittlerweile dringend renoviert werden, da die Räume stark frequentiert sind. Zudem bedarf es einer Neugestaltung und Modernisierung, die die Attraktivität der Räume für Jugendliche steigert. Konkret wünschen sich jugendliche Nutzer\*innen ein neues Graffiti, welches das alte, mittlerweile verblichene Graffiti ersetzt, ein Jugendcafé mit neuen Sitzmöbeln und einem Bistrobereich.

Im Kinderbereich planen die Mitarbeiter\*innen nach Auswertung der Befragung die Implementierung eines Kinderparlaments. Kinderparlament stellt eine konzeptionelle Weiterentwicklung der bisher wöchentlich einberufenen Vollversammlung dar. Kinder sollen schrittweise mehr beteiligt werden und zunehmend demokratische Entscheidungsprozesse erfahren und mitgestalten können.

## 2.6.4 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Lindenberg

### Kinder- und Jugendtreff Lindenberg

Städtische Kinder- und Jugendeinrichtung

Westerwaldstr. 52

57074 Siegen

Telefon: 0271 / 55 795

E-Mail: [KJT-Lindenberg@siegen.de](mailto:KJT-Lindenberg@siegen.de)

Internet: <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/freizeit-und-sport/kinder-und-jugendtreffs/kinder-und-jugendtreff-lindenberg/>

Internetseite des Familienzentrums:

<https://www.familienzentrum-siegen.de>



### Einrichtungprofil

Der Kinder- und Jugendtreff Lindenberg, seit über 10 Jahren federführend im Verbund „Familienzentrum am Lindenberg“, ist ein verlässlicher Partner für Kinder und Familien in allen Fragen von Beratung, kreativer Freizeitgestaltung und schulischer Förderung. Durch einen Kooperationsvertrag eng mit der Montessorischule Siegen verbunden, leisten die Fachkräfte einen erheblichen Beitrag zum Gelingen eines vielfältigen, kindgerechten und bedarfsorientierten Angebots im Rahmen der OGS der Montessorischule. Da von 187 Kindern der Schule 147 die OGS besuchen, ist die Einrichtung im Schulgebäude für Kinder am Lindenberg ein zentraler Treffpunkt. Der Kinder- und Jugendtreff ist ab 15 Uhr für alle Kinder des Sozialraums, unabhängig von der Schulzugehörigkeit und der Anmeldung zu schulischen Betreuungsangeboten zugänglich. Für Jugendliche bis 14 Jahren steht die Tür des Kinder- und Jugendtreffs an drei Tagen ab 17 Uhr offen. Im Rahmen der Arbeit als Familienzentrum wird großen Wert darauf gelegt, biografische Übergänge zu begleiten. Ziel ist es, Übergänge fließend zu gestalten, Brüche in der Biographie von Kindern und Eltern zu vermeiden und Ängste zu mindern. Ein reger Austausch zwischen Kita und Schule findet kontinuierlich statt. Im Einschulungsjahr können Kita-Kinder am dreiwöchigen Ferienprogramm teilnehmen, welches der Kinder- und Jugendtreff zusammen mit der OGS der Montessorischule Siegen anbietet. Bei der Einschulung sind dann bereits die Räume und die Ansprechpartner\*innen vertraut. Auch beim Übergang in weiterführende Schulen bleiben die langjährigen Bezugspersonen erhalten und bieten Unterstützung bei Problemen an. Vielfältige Beratungs- und Fortbildungsangebote, Ausflüge und Freizeiten bereichern die Lebensqualität der Kinder, Jugendlichen und Familien am Lindenberg darüber hinaus.

### Öffnungszeiten (33,5 Stunden / Woche)

Montag: 11:30 – 19:00 Uhr

Dienstag: 11:30 – 19:00 Uhr

Mittwoch: 11:30 – 19:00 Uhr

Donnerstag: 11:30 – 17:00 Uhr

Freitag: 11:30 – 17:00 Uhr

Bürozeiten täglich ab 9:30 Uhr

### Personalumfang und Qualifikation

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 2

Vollzeitstellenanteile sonstige Kräfte (FSJ): 1

Vollzeitstellenanteile Schulsozialarbeit: 0,7

Vollzeitstellenanteile BAJ / Trainee: 1,0

### Besucherstruktur

Schulbezogene Förderung (tägliche Teilnahme):

Die Mitarbeiter\*innen sind Teil des Betreuungsteams der Offenen Ganztagschule der Montessorischule Siegen. In der OGS werden täglich 147 Kinder gefördert und betreut.

Stammbesucher\*innen Offener Angebote (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

6 bis 10 Jahre: 35

10 bis 14 Jahre: 25

Nutzer\*innen von Angeboten (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

Mütter oder Väter: 10 Mütter im Sprachkurs; 15 Eltern im Elterncafé

**Zielgruppe und Einzugsbereich**

Kinder, Jugendliche und Familien aus dem Sozialraum Lindenberg

**Räumliche Infrastruktur**

Der Kinder- und Jugendtreff nutzt eigene Räumlichkeiten in der ersten Etage der Montessori-Schule. Die Räume sind nicht barrierefrei zu erreichen.

**Angebotsstruktur des Kinder- und Jugendtreffs Lindenberg**

**Offene Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche**

Täglich ab 15 Uhr findet offene Arbeit für alle Kinder aus dem Sozialraum statt:

- Montag: Fußball, Lesen und Malen, Theater, Kochen und Backen, Zumba for Kids
- Dienstag: Kreativ- und Bastelangebote, Schmuck herstellen, Tanzen, Fußball
- Mittwoch: Waldforscher, Kita-Besuchsgruppe, Schülerzeitung, Handball
- Donnerstag: Backen, Weben, Lego, Rund um den Ball, Sport macht fit, Spiele
- Freitag: Sporttag, Kino für Kinder

Für Jugendliche hat die Einrichtung montags, dienstags und mittwochs von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet:

- Montag: verschiedene Angebote und Ausflüge
- Dienstag: verschiedene Kreativ- und Spielangebote / Kochen und Backen
- Mittwoch: verschiedene Kreativ- und Spielangebote / Kochen und Backen

**Schulbezogene Förderung und Schulsozialarbeit**

- Die fünf Betreuungsgruppen der OGS der Montessorischule Siegen werden täglich von den Mitarbeiter\*innen des Kinder- und Jugendtreff Lindenberg unterstützt.
- Montag bis Mittwoch ab 17 Uhr werden Lerngruppen für Kinder und Jugendliche weiterführender Schulen im Kinder- und Jugendtreff angeboten.

**Angebote für Familien und Elternarbeit**

- Jeden Freitag ab 15 Uhr findet ein Elterncafé in den Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendtreffs statt, an dem regelmäßig 12 bis 20 Eltern teilnehmen.
- Freitags zwischen 9:30 Uhr und 11:00 Uhr wird ein Deutschkurs in den Räumlichkeiten des Verbundpartners ev. Kita „Unterm Sternenzelt“ angeboten.
- „Auszeit für Mütter“, „Väter werken mit Kindern“, Familienausflüge
- Geschichtenabend
- multikulturelles Buffet
- Spieleabend

**Freizeiten und Projekte**

- Zeltlager für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren
- Freizeit für Väter mit Kindern

**Weitere Angebote und Veranstaltungen**

- Elternvorträge zu diversen aktuellen Themen

**Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Regelmäßige Erziehungsberatung in der Einrichtung mit Psychologe E. Reichenau, Leiter der Erziehungsberatungsstelle der Ev. Jugendhilfe Friedenshort.

- Umsetzung des wöchentlichen Angebots Café Pause des Bildungswerks Sieg-Lahn im Bleichweg 4. Beim offenen Frühstücksbuffet finden junge Eltern Ansprechpartner\*innen bei allen Fragen rund um das Thema „Familie und Kindererziehung“.

Im Rahmen des Familienzentrums am Lindenberg arbeitet die Einrichtung eng vernetzt mit folgenden Institutionen zusammen:

- Kita „Unterm Sternenzelt“
- Montessorischule Siegen
- Allgemeiner sozialer Dienst der Stadt Siegen
- Familienbüro der Stadt Siegen
- Bildungswerk Sieg – Lahn (BSL)
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der ev. Jugendhilfe Friedenshort
- Praxis für Physiotherapie Physiofit
- Katholische Erwachsenen – und Familienbildung Olpe

### **Einrichtungsbezogene Perspektiven**

Nach der Kündigung der Kooperationsvereinbarung 2014 musste für die Zusammenarbeit des Kinder- und Jugendtreffs Lindenberg mit der Montessorischule ein neues Fundament ausgearbeitet werden. Nach intensiven und nicht immer konfliktfreien Auseinandersetzungen mit den jeweiligen Aufgaben, Rollen, Arbeitsprinzipien, kooperieren die beteiligten Fachkräfte und Lehrkräfte heute sehr eng in einem interdisziplinären Team. 2017 wurde die neue Kooperationsvereinbarung mit der Montessorischule unterzeichnet. Der KJT Lindenberg wurde zudem 2018 in das „Pool-Modell“ eingebunden. In der Montessorischule arbeiten seitdem Mitarbeiter\*innen der unterschiedlichen Institutionen (der OGS in Trägerschaft des VAKS, des Integrationsfachdienstes INVEMA sowie Lehrkräfte der Schule und pädagogische Fachkräfte des KJT) eng zusammen. Das „Pool-Modell“ wird regelmäßig in Fachgesprächen mit allen Beteiligten evaluiert und ermöglicht in besondere Weise ein inklusives Bildungsangebot in durch eine enge und abgestimmte Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe.

Die Koordination der Fachkräfte basiert auf einer guten Kommunikationsstruktur. Hier hat der Kinder- und Jugendtreff inzwischen wichtige Funktionen übernommen. Federführend verantwortet er eine sehr aktive und vielseitige Familienzentrumsarbeit, von der viele Familien im Sozialraum Lindenberg profitieren. Es gelingt hier mit großem Erfolg Mütter, Väter und Kinder zu erreichen. Nicht selten nehmen 80 bis 120 Personen an den Geschichtenabenden oder den Backaktionen für Eltern mit Kindern teil.

Die gelungene Verzahnung von Offener Arbeit und Schulbetreuung hat zu einer stärkeren Nachfrage nach Angeboten für Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren geführt. Die Einrichtung kann den Bedarfen aufgrund räumlicher Gegebenheiten nur eingeschränkt nachkommen. Die Jugendquote im Sozialstatistikbezirk Lindenberg liegt bei 26,1 %, dort wohnen 190 Teenies zwischen 10 und 14 Jahren (Stand 2020). In der Befragung haben jugendliche Nutzer\*innen den Wunsch nach eigenen Jugendräumen formuliert. Das größte Anliegen der Befragten ist ein Billardtisch, für den der Platz im Kinder- und Jugendtreff fehlt. In Ermangelung der Ausstattung der Einrichtung mit PCs für Kinder und Jugendliche ist derzeit auch die Umsetzung medienpädagogischer Angebote nicht möglich. Sehr gefragt sind Ausflüge zu attraktiven Orten im Stadtgebiet (Schwimmbad, Boulderhalle etc.).

## 2.6.5 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Westhang

### Kinder- und Jugendtreff Westhang

Städtische Kinder- und Jugendeinrichtung

Wildrosenallee 14

57078 Siegen

Telefon: 0271 / 87 06 290

E-Mail: [KJT-Westhang@siegen.de](mailto:KJT-Westhang@siegen.de)

Internet: <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/freizeit-und-sport/kinder-und-jugendtreffs/kinder-und-jugendtreff-westhang/>

Internetseite des Familienzentrums:

<https://www.famz-nord.de/kinder-und-jugendtreff-westhang/>



### Einrichtungprofil

Der Kinder- und Jugendtreff Westhang hält Angebote im Sozialraum für Kinder, Jugendliche und Familien auf der Grundlage von Partizipation und Freiwilligkeit vor. Sozialpädagogische Arbeit und schulische Hilfen sind seit 1980 im Sozialraum verortet. Schwerpunkte der langjährigen Arbeit sind die Offene Arbeit sowie die Projektarbeit, insbesondere Umwelt- und Naturprojekte (Nachhaltigkeit, Gesundheitsförderung und Ernährung).

Eine große Bedeutung haben ebenfalls Kinder- und Jugendkulturarbeit sowie Sportangebote. Die Kontinuität der Angebote und die Verlässlichkeit langjähriger Mitarbeiter\*innen tragen zu einer hohen Identifikation der Kinder, Jugendlichen und Familien mit der Einrichtung bei.

Seit 2017 ist der Kinder- und Jugendtreff Westhang Verbundfamilienzentrum mit interkultureller sozialräumlich ausgerichteter Arbeit. Die Angebote richten sich nach erziehungspartnerschaftlichen Grundsätzen an Eltern und werden in Form von Vorträgen zu erzieherischen Fragen und Offenen Sprechstunden umgesetzt. Ziel ist die Aktivierung von Ressourcen und die Förderung der Mitgestaltung der interkulturellen Arbeit. Die Einrichtung fragt regelmäßig den Bedarf der Eltern ab, um Angebote vorzuhalten, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

Der Kinder- und Jugendtreff Westhang ist Teil des Multiprofessionellen Teams mit dem Kinder- und Jugendtreff Geisweid, dem Schulzentrum „Auf dem Schießberg“ und den Grundschulen im Siegener Norden.

### Öffnungszeiten (34 Stunden / Woche)

Montag: 11:30 – 18:30 Uhr/ Elterncafés 20:00 Uhr

Dienstag: 11:30 – 18:30 Uhr

Mittwoch: 11:30 – 18:30 Uhr

Donnerstag: 11:30 – 19:30 Uhr

Freitag: 11:30 – 16:00 Uhr

Bürozeiten täglich ab 9:30 Uhr

### Personalumfang und Qualifikation

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 3,4

Vollzeitstellenanteile sonstige Kräfte (FSJ): 1

Vollzeitstellenanteile Schulsozialarbeit: 0,3

Vollzeitstellenanteile BAJ / Trainee: 1,0

### Besucherstruktur

Schulbezogene Förderung (tägliche Teilnahme):

Kinder der Grundschulen: 39

Jugendliche weiterführender Schulen in AGs und Wahlpflichtfächern: 44 pro Woche



Stammesbesucher\*innen Offener Angebote (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

6 bis 10 Jahre: 45

10 bis 14 Jahre: 31

14 bis 18 Jahre: 28

Nutzer\*innen von Angeboten des Familienzentrums (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

20 Elternaustausch

30 Erwachsene und 50 Kinder bei Elterncafés und Vorträgen (pro Monat)

15 Erwachsene bei Kursen und Aktivitäten (pro Monat)

**Zielgruppe und Einzugsbereich**

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Familien aus dem Sozialraum Birlenbach, Geisweid, Langenholdinghausen (Radius des Verbundfamilienzentrums Siegen Nord)

**Räumliche Infrastruktur**

Der Kinder- und Jugendtreff Westhang wurde 1995 als ebenerdige Einrichtung gebaut. Das Haus ist komplett barrierefrei gestaltet (inklusive Behinderten-gerechtes WC).

**Angebotsstruktur des Kinder- und Jugendtreffs Westhang**

**Offene Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche**

- Kreativwerkstatt: Malen, Gestalten, Textiles, Theater, Musik, Tanz
- Imkerprojekt mit mehreren Bienenstöcken
- Umweltpädagogische Angebote wie Gartenprojekt, Kräuterwiese, Bereitstellung und Schutz von Lebensräumen für Wildtiere, Insekten und Schmetterlinge
- Sportangebote, Bewegungsraum, Fußball, Bolzplatz und Spielplatz, Motopädiefahrzeuge und -spiele, Entspannung
- Cafeteria, Billard und Kicker
- Computerraum, Spielekonsolen, Lego/-technik
- Medienpädagogische Erziehung (CodeLab)
- Bibliothek, Spielangebote, Gesellschaftsspiele
- Gesunde Ernährung

**Schulbezogene Förderung und Schulsozialarbeit**

- Täglich schulbezogene Förderung der Jahrgangsstufen 1 bis 4 der Grundschulen im Sozialraum und Förderschulen
- Förderangebote für Schüler der Sekundarstufe, Schülercafé
- Sprach- und Leseförderung
- Tägliches Mittagessen

**Angebote für Familien und Elternarbeit**

- Informelle Elterntreffs und interkulturelle Begegnung
- Elterncafés mit Elternbildungsangeboten in Form von Vorträgen und Kursen
- Elternberatung zu erzieherischen Fragen, Unterstützung bei der Inanspruchnahme von Leistungen nach dem Bildung- und Teilhabegesetz
- Begleitung bei Behördengängen, Institutionen, auch mit Übersetzungsarbeit
- Offene Sprechstunden der Erziehungsberatungsstelle, des Allgemeinen Sozialdienst, der Frauenberatungsstelle etc.-
- Kurse zu Gesundheit, Ernährung, Entspannung, Sport
- Informationsabende zu Sprachförderung, Gesundheit, Erziehung und Medien
- Malprojekte (Eltern-Kind-Kurse)
- Aktivierung von Ressourcen und Nachbarschaftshilfe, interkulturelle Arbeit

### **Freizeiten und Projekte**

- Ferienprogramm in den Oster-, Sommer- und Herbstferien
- Exkursionen im Rahmen Offener Arbeit mit Kindern
- Exkursionen mit Familien im Rahmen Familienzentrum
- Angebote im Rahmen des Ferienspaßes der Universitätsstadt Siegen
- Teilnahme Naturschutzprojekt „Krötenwanderung“
- Gemeinschaftsprojekt „Imkerei“ mit der Gesamtschule „Auf dem Schießberg“
- Projekt „GestaltBar“ mit der Gesamtschule „Auf dem Schießberg“, der Hauptschule „Geschwister- Scholl“, der Universität Siegen und der Stiftung Telekom
- Berufserkundungstage für Schüler\*innen der Gesamtschule „Auf dem Schießberg“
- Außerschulischer Lernort für Schüler\*innen der Gesamtschule „Auf dem Schießberg“ im Rahmen des Wahlpflichtfachs „Gemeinnütziges Handeln“

### **Weitere Angebote und Veranstaltungen**

- Montessoripädagogik als alternative und ergänzende Lernmethode
- Marburger Konzentrationstraining und Marburger Verhaltenstraining
- Angebote zur Förderung sozialer Kompetenz und Erlebnispädagogik
- Teilnahme an der „Kinder Uni“ der Universität Siegen und am „Naturprofi“
- Weihnachtsfeier mit Bühnenprogramm

### **Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Schulzentrum am Schießberg: „Geschwister Scholl“ Hauptschule, Realschule und Gesamtschule sowie Grundschule Birlenbach, Albert-Schweitzer Grundschule, Geisweider Schule und KJT Geisweid (Multiprofessionelles Team)
- Universität Siegen, Stiftung der Deutschen Telekom
- Imkerverein Siegen, Netzwerk Schulimkerei, „Amphibienfreunde Heestal“,
- Zusammenarbeit mit städtischen Kinder- und Jugendtreffs und der Bluebox Siegen
- Kinder- und Jugendschutz, Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung
- Kinderschutzbund, Erziehungsberatungsstelle, Schulberatungsstelle, Kinderklinik
- Kommunales Integrationszentrum
- Polizei Bezirksdienst Geisweid
- Allgemeiner Sozialdienst und Sozialraumteam, Familienhilfe, Familienbüro
- Diakonisches Werk

### **Einrichtungbezogene Perspektiven**

Im Rahmen des Familienzentrums hat der KJT neue Schwerpunkte entwickelt und die Arbeit mit den Eltern intensiviert. Hier werden neue Bedarfe identifiziert, denen im Rahmen der vorhandenen personellen und räumlichen Ausstattung nicht ausreichend entsprochen werden kann. Eltern fragen in schwierigen Lebenssituationen vermehrt Unterstützung und Begleitung an. Der Beziehungsarbeit kommt eine noch größere Bedeutung zu. Bei der Ausweitung der Angebote für Jugendliche um medienpädagogische Projekte werden begrenzte Ressourcen deutlich. Die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen hat sich in den letzten Jahren ebenfalls verstärkt.

## 2.6.6 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Fischbacherberg

### Kinder- und Jugendtreff Fischbacherberg

Städtische Kinder- und Jugendeinrichtung

Breslauer Str. 2-4

57072 Siegen

Telefon: 0271/ 31 03 52

E-Mail: KJT-Fischbacherberg@siegen.de

Internet: <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/freizeit-und-sport/kinder-und-jugendtreffs/kinder-und-jugendtreff-fischbacherbergheidenberg/>



### Einrichtungssprofil

Die Arbeit des Kinder- und Jugendtreffs am Fischbacherberg basiert auf dem bewährten Konzept der Elternarbeit mit einem Familien unterstützenden, stabilisierenden und entlastenden sozialpädagogischen Ansatz. Hierfür bietet der Kinder- und Jugendtreff Fischbacherberg vielseitige Projekte unter den Aspekten individueller Förderung, Freizeitgestaltung und kultureller Bildung. Seit Jahren ist das stark nachgefragte Angebot der schulbezogenen Förderung fest im Einrichtungskonzept verankert und wird in einer intensiven Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen durchgeführt. Das gegenseitige Vertrauen und die hohe Identifikation der Besucher\*innen mit der Einrichtung wirken sich positiv auf den Erfolg der sozialpädagogischen Arbeit aus.

Der Kinder- und Jugendtreff Fischbacherberg ist eine feste Institution im Stadtteil und für unbürokratische und unmittelbare Hilfestellung bei den Familien bekannt. Er stellt eine zentrale und bekannte Anlaufstelle mit niedrigen Zugangshürden für Eltern im Sozialraum dar.

### Öffnungszeiten

Öffnungszeiten (31,5 Stunden/Woche)

Montag: 11:30-18:30 Uhr

Dienstag: 11:30-18:00 Uhr

Mittwoch: 11:30-18:30 Uhr

Donnerstag: 11:30-18:00 Uhr

Freitag: 11:30-16:00 Uhr

Bürozeiten täglich ab 09:00 Uhr

### Personalumfang und Qualifikation

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 3,8

Vollzeitstellenanteile sonstige Kräfte: 0

Vollzeitstellenanteile Schulsozialarbeit: 2,2

Vollzeitstellenanteile BAJ/Trainee: 1,0

### Besucherstruktur

Schulbezogene Förderung (tägliche Teilnahme)

Kinder der Grundschulen: 55

Jugendliche weiterführender Schulen: 30

Stammbesucher\*innen Offener Angebote (regelmäßig, mind. 1x/Woche)

6 bis 10 Jahre: 52

10 bis 14 Jahre: 21

14 bis 18 Jahre: 9

### Zielgruppe und Einzugsbereich

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien aus dem Sozialraum Fischbacherberg

### Räumliche Infrastruktur

Flächenmäßig größte Kinder und Jugendeinrichtung in städtischer Trägerschaft auf drei Etagen. Ein barrierefreier Zugang ist aufgrund der Treppen nicht gegeben.

## **Angebotsstruktur des Kinder- und Jugendtreffs Fischbacherberg**

### **Offene Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche**

- Regelmäßiges Sportangebot (donnerstags in der Sporthalle der Hammerhütter Grundschule)
- Lern- und Erlebnisgarten für Kinder in der Kleingartenanlage (naturpädagogische und gesundheitspräventive Inhalte)
- Kurse und Projekte zur Lesekompetenz
- Kunst- und Kreativprojekte, Musik und Tanz
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit mit Jugendlichen (Landesprogramm „Partizipation und Demokratie fördern“)
- „Starterklasse“ für Kita-Kinder im letzten Kindergartenjahr, gemeinsam mit der Hammerhütter Grundschule
- „Eine Stadt liest ein Buch“ (stadtweites Angebot zur Förderung der Leselust und Lesekompetenz von Kindern der 3.-6. Klasse)
- Hochseilgarten der Stadt Siegen: Erlebnispädagogisches Angebot für Gruppen des Sozialraums, der Stadt Siegen sowie des Kreisgebiets (vgl. Kap. 2.6.13)

### **Schulbezogene Förderung und Schulsozialarbeit**

- Projekte zu Sprach- und Leseförderung (z.B. „Hören-Lauschen-Lernen“)
- Tägliche schulbezogene Förderung von 11:30 Uhr bis 16:00 Uhr für Schülerinnen und Schüler der Hammerhütter Grundschule, der Lindenschule (Förderschwerpunkt: Sprache) und der Pestalozzischule (Förderschwerpunkte: Lernen und emotionale/ soziale Entwicklung)
- Angebote zur Förderung der Sozialkompetenzen
- Schulbezogene Förderung für Jugendliche aller Schulformen, einschließlich der Berufsschule ab der Sekundarstufe 1 täglich (außer Freitag) von 13:30 Uhr bis 18:00 Uhr

### **Angebote für Familien und Elternarbeit**

- Beratungsangebote in Konflikt- und Krisensituationen
- Elternarbeit/ Elternberatung

### **Freizeiten und Projekte**

- Ferienprogramm in den Herbst-, Oster- und Sommerferien
- Erlebnisorientierte Wochenendfreizeiten
- kulturpädagogische Projekte (z.B. LandArt)

### **Weitere Angebote und Veranstaltungen**

- Gemeinsame Karnevalsfeier
- Weihnachtsfeier mit Bühnenprogramm (von Kindern gestaltet)
- Mitwirkung bei dem Stadtteilstfest
- Teilnahme an der Aktion „Kinder-Uni“ der Universität Siegen

### **Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Kooperation mit der Hammerhütter Grundschule auf Basis einer Kooperationsvereinbarung im Rahmen des Landesprogramms „Dreizehn Plus“
- Zusammenarbeit mit den Förderschulen Pestalozzischule und Lindenschule
- Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen:  
Hauptschule in Achenbach und Rudersdorf,  
Realschule am Oberen Schloss, Gesamtschule Eiserfeld und Siegener Berufsschule

- Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen der AWO und der Ev. Kirchengemeinde
- Kooperation mit dem Stadtteilbüro, KiJuFaZ, ASD, Sozialraumteam

### **Einrichtungsbezogene Perspektiven**

Die Wurzeln des größten städtischen Kinder- und Jugendtreffs reichen bis in die 70er Jahre. Die Einrichtung ist seit vielen Jahrzehnten wesentlicher integrativer Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Sozialraum Fischbacherberg.

Die engmaschige Kommunikation und Kooperation der Sozialen Dienste zugunsten der dort lebenden Familien ist ein besonderes Kennzeichen der sozialen Netzwerksarbeit in einem Quartier, in dem die über viele Jahrzehnte erfolgreich gestaltete Stadtteilarbeit heute Früchte trägt. Das bewährte Konzept der Schulsozialarbeit, welches vor allem auf sozialpädagogische Hilfe und Förderung für benachteiligte Kinder und Jugendliche abzielt, ist nach wie vor eine wertvolle Ressource des Stadtteils. Die Fachkräfte betreuen und unterstützen zudem täglich viele Kinder mit festgestellten Förderbedarfen. Die Aufnahme der Kinder erfolgt in Abstimmung mit den Schulen und gewährleistet eine intensive sozialpädagogische Begleitung für Kinder mit zusätzlichen Förderbedarfen. Im KJT Fischbachberg hat inklusives Arbeiten einen hohen Stellenwert. Eltern erleben die Fachkräfte als erfahrene, verlässliche und vertrauensvolle Ansprechpartner\*innen, die individuellen Bedarfen gerecht werden können und unbürokratisch und Unterstützung leisten.

In der Befragung haben Kinder ein großes Bedürfnis nach „Zuhören“ formuliert, was die Bedeutung der Beziehungsarbeit in den Angeboten des KJT Fischbacherberg unterstreicht. Bei Planungen von Angeboten und Aktivitäten sollen die Kinder und Jugendlichen intensiver einbezogen und berücksichtigt werden.

Seit 2006 gehört der pädagogische Hochseilgarten zur Einrichtung (vgl. Kap. 2.6.13). Seit 2015 ist der Kinder- und Jugendtreff K52 auf dem Heidenberg Teilstandort des KJT Fischbacherberg. Die gemeinsame Einrichtungsleitung dieser drei Institutionen birgt sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Zum einen können vorhandene Ressourcen flexibler genutzt und besser koordiniert werden, zum anderen sind umfangreiche Leitungsaufgaben zu bewältigen.

Es ist davon auszugehen, dass sich im Zuge der Ausweitung der Ganztagschule die Kooperation mit der Hammerhütter Schule sowie den beiden Förderschulen in Siegen verändern wird. Da der KJT ein bedarfsgerechtes, sozialräumlich ausgerichtetes Angebot für Familien bieten kann, sollte diese Ressource von beteiligten Fach- und Lehrkräften konzeptionell bei der Weiterentwicklung des Ganztagsangebotes einbezogen werden. Die langjährige enge Zusammenarbeit von Grundschule und KJT am Fischbacherberg stellt eine solide Grundlage für eine gemeinsame qualitative Gestaltung des Ganztags an unterschiedlichen Förderorten dar.

## 2.6.7 Städtischer Kinder- und Jugendtreff Heidenberg/ K52

### Kinder- und Jugendtreff Heidenberg/ K52

Städtische Kinder- und Jugendeinrichtung

Heidenbergstraße 1c

57072 Siegen

Telefon: 0271 / 404 1401

E-Mail: [KJTk52@siegen.de](mailto:KJTk52@siegen.de)

Internet: <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/freizeit-und-sport/kinder-und-jugendtreffs/kinder-und-jugendtreff-fischbacherbergheidenberg/>



### Einrichtungssprofil

Der Kindertreff K52 liegt seit 2015 in städtischer Hand (ehemaliger Träger ist der Internationale Bund). Das K52 ist seitdem ein Teilstandort des Kinder- und Jugendtreffs Fischbacherberg. Zu den Schwerpunkten der Einrichtung zählen Schulsozialarbeit und unterschiedlichste Angebote zur Förderung und Freizeitgestaltung in Form von Projekten oder AGs. Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Eltern, Kindern und Mitarbeitern ist der Einrichtung sehr wichtig.

Eine engmaschige Vernetzung mit anderen Institutionen (ASD, Stadtteilbüro, Kindergärten, ...) ist eine wichtige Basis für eine wirkungsvolle Unterstützung der Familien.

### Öffnungszeiten (31,5 Stunden / Woche)

Montag: 11:30 – 18:30 Uhr

Dienstag: 11:30 – 18:00 Uhr

Mittwoch: 11:30 – 18:30 Uhr

Donnerstag: 11:30 – 18:00 Uhr

Freitag: 11:30 – 16:00 Uhr

Bürozeiten täglich ab 9:30 Uhr

### Personalumfang und Qualifikation

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 1,8

Vollzeitstellenanteile Schulsozialarbeit: 0,8

Vollzeitstellenanteile BAJ / Trainee: 1,0

### Besucherstruktur

Schulbezogene Förderung (tägliche Teilnahme)

Kinder der Grundschulen: 24

Stammbesucher\*innen Offener Angebote (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

6 bis 10 Jahre: 30

Nutzer\*innen von Angeboten (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

Mütter oder Väter: 10

### Zielgruppe und Einzugsbereich

Kinder und Familien aus dem Sozialraum Achenbach und Heidenberg.

### Räumliche Infrastruktur

Der Kinder- und Jugendtreff K52 belegt eine Etage im Dr.-Ernst-Schuppener-Haus am Heidenberg. Aufgrund der Treffen ist die Einrichtung nicht barrierefrei zu erreichen. Als Teilstandort kann der KJT K52 die auch die Ausstattung des KJT Fischbacherberg nutzen.

### Angebotsstruktur des Kinder- und Jugendtreffs K52

#### Offene Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

- Gesunde Ernährung (wöchentliche AG)
- Tanz, Theater (wöchentliche AG)

- Lern- und Erlebnisgarten mit umweltbezogenen Aktivitäten (wöchentliche AG)
- Ausflüge, Museumsbesuche, Besuch einer Restaurantküche
- Bildungsangebote, Uni Siegen, MINT, z.B. Exkursion zur Phänomenta
- Schwimmen
- Kreativangebote, Teilnahme an Angeboten des Kulturrucksack Siegen
- Tanzen oder Singen (mit Auftritten in Institutionen des Sozialraums)

#### **Schulbezogene Förderung und Schulsozialarbeit**

- Tägliche schulbezogene Förderung (Hausaufgabenhilfe) für Schülerinnen und Schüler der Klassen eins bis vier der Hammerhütter Grundschule, der Lindenschule (Förderschule Sprache) und der Diesterwegschule
- tägliches gesundes Mittagessen für die Schülerinnen und Schüler
- Projekte zur Sprach- und Leseförderung, Findefuchs
- Lesepatenschaften zur kontinuierlichen Förderung der Lesekompetenz
- Projekt zur Förderung der Sozialkompetenz

#### **Angebote für Familien und Elternarbeit**

- Beratungsangebote in Konfliktsituationen
- Koordination und Unterstützung bei Hilfsangeboten anderer Einrichtungen (ASD, Kinderpsychologie, Beratungsstellen etc.)
- Kontaktpflege bei Veranstaltungen auf dem Heidenberg, Achenbach und Fischbacherberg

#### **Freizeiten und Projekte**

- Regelmäßiges Ferienprogramm
- Theaterprojekt mit Aufführung
- Tanzprojekt mit Aufführung

#### **Weitere Angebote und Veranstaltungen**

- Teilnahme am jährlichen Stadtteilstadt Heidenberg/Fischbacherberg mit Aufführungen, Spielen und Cocktailbar
- Weihnachtsfeier für Eltern, Geschwister, Lehrer und Freunde des K52, gestaltet von Kindern des K52
- Teilnahme Mitmachsingen mit Tönen und Liedern

#### **Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Kooperation mit der Hammerhütter Grundschule, der Lindenschule (Förderschule Sprache) und Diesterwegschule
- Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten am Heidenberg und in Achenbach
- Zusammenarbeit mit den Stadtteilbüros Heidenberg und Fischbacherberg
- Stadtteilkonferenz
- Verein für Soziale Arbeit und Kultur e.V. (VAKS)
- Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialdienst
- Zusammenarbeit mit der ev. Jugendhilfe Friedenshort

#### **Einrichtungsbezogene Perspektiven (siehe KJT Fischbacherberg)**

## 2.6.8 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung BlueBox des Stadtjugendring Siegen e.V.

### Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung

#### „BlueBox“

des Stadtjugendring Siegen e.V.

Sandstr. 54

57072 Siegen

Telefon: 0271 / 2342968

E-Mail: [info@bluebox-siegen.de](mailto:info@bluebox-siegen.de)

Internet: [www.bluebox-siegen.de](http://www.bluebox-siegen.de)



### Einrichtungprofil

Partizipativ ausgerichtete, fast ganzjährig geöffnete und zentral gelegene Einrichtung mit breit gefächertem Angebots- und Möglichkeitenprofil im Offenen Bereich, in der Gruppenarbeit und in der Vernetzung mit Vereinen. Die Einrichtung setzt insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendkulturarbeit vielseitige Angebote, professionell gestaltete Veranstaltungen und Events sowie Workshops um. Die BlueBox ist als jugendkulturelles Zentrum bekannt und stellt eine feste Größe der Jugendarbeit in Siegen dar.

Die BlueBox ist Partner beim „Treffpunkt Sicherheit“ und leistet im Bereich des Bertramsparks bei Bedarf aufsuchende Arbeit im Sinne einer hohen Präsenz auf dem Gelände und im Park.

### Öffnungszeiten (45 Stunden / Woche)

Montag: 12:00 – 21:00 Uhr

Dienstag: 12:00 – 21:00 Uhr

Mittwoch: 12:00 – 21:00 Uhr

Donnerstag: 12:00 – 21:00 Uhr

Freitag: 12:00 – 21:00 Uhr

Am Wochenende bei Bedarf und bei Nutzung durch die Vereine des SJR bzw. anderer Initiativen.  
Bürozeiten täglich von 9:00 Uhr bis 21:00 Uhr

### Personalumfang und Qualifikation

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 4,5

Vollzeitstellenanteile sonstige Kräfte: 1

Vollzeitstellenanteile BAJ / Trainee: 1,0

### Besucherstruktur

Schulbezogene Förderung:

Kinder der Grundschulen: 38 Schülerinnen und Schüler der Nordschule

Jugendliche weiterführender Schulen (4 Tage pro Woche): 14

Sonstige Besucherstruktur:

Es werden Kinder- und Jugendliche zwischen 6 und 26 Jahren mit vielen Nationalitäten, auch im Bereich der Inklusion, mit dem Gesamtangebot erreicht.

### Zielgruppe und Einzugsbereich

Es werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 6 und 26 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet und aufgrund der Nähe zum ZOB aus den umliegenden Städten erreicht. Das Haus steht allen Vereinen des Stadtjugendring Siegen e.V. zur Verfügung. Weiterhin können andere Institutionen und Initiativen bezüglich einer Nutzung anfragen.

### Räumliche Infrastruktur

Im ehemaligen Höschgebäude am Bertramplatz bietet die BlueBox auf 900 qm und zwei Etagen ein attraktives Raumangebot.

Das Haus ist aufgrund der Treppen nicht barrierefrei zugänglich.



## **Angebotsstruktur der BlueBox**

### **Offene Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche**

Ein Schwerpunkt in der BlueBox ist die kontinuierlich und verlässliche Offene Kinder- und Jugendarbeit nach den Prinzipien der Freiwilligkeit, Niedrigschwellig und mit einer partizipativen Ausrichtung. An fünf Tagen pro Woche können alle Kinder und Jugendliche aus Siegen das Angebot und die Projekte nutzen. Die Einrichtung hat bis auf die Weihnachtsferien in allen Ferienzeiten durchgehend geöffnet.

### **Schulbezogene Förderung und Schulsozialarbeit**

- Außerschulische Bildungsangebote
- Sport- und Freizeitangebote
- Angebote in Kooperation mit der Nordschule im OGGS- Bereich
- Schulbegleitungsgruppe (4x/Woche) für Jugendliche weiterführender Schulen
- Verlässliche Betreuung von Kindern der Pestalozzischule mit Mittagessen
- Eigene außerschulische Projekte (Musik) und Kooperation mit anderen Institutionen in den Bereichen Prävention, politische Bildung u.a.

### **Angebote für Familien und Elternarbeit**

- Beratungsangebote im Kinderbereich nach Bedarf (auch bezüglich bestehender Ansprüche auf Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz)
- Kooperation mit Beratungsträgern in Siegen (Caritas, Arbeiterwohlfahrt, Diakonie, Förderband e.V. etc.)
- Unterstützung von Vereinen und anderen Trägern (z.B. Kinderfesten, Spielenachmittage)

### **Freizeiten und Projekte**

- Projekte in den Bereichen Partizipation, Demokratie, Politische Bildung
- Koordination des Projektes „Stolpersteine“ in Siegen
- Musikwerkstatt (Aufnahmen, Bandcoaching...)
- Angebot von Freizeiten bei Bedarf, aber schwerpunktmäßig Vermittlung zu Freizeiten der Vereine
- Jugendkulturprojekte (Kulturrucksack NRW, Film- und Foto-WS, Musical, Tanz, Stützpunkträger Südwestfalen für „Create“ etc.)

### **Weitere Angebote und Veranstaltungen**

- Intensive Begleitung des großen Teams der ehrenamtlichen Jugendlichen
- Beratungsangebote in Konflikt- und Krisensituationen, Vermittlung zur Hilfetragern
- Regelmäßige Sportangebote
- Aufsuchende Sozialarbeit (Skaterplatz Numbach/Bertramspark u.a.)
- ca. 35 Veranstaltungen pro Jahr:  
Bluestock-Festival, Cooltour, Fachtage, TdoT, Konzerte u.a.
- Proberäume und Veranstaltungsmöglichkeiten für Bands, Tanzgruppen etc.
- Bandcoaching und Studioaufnahmen
- Partizipative und politische Bildungsarbeit

### **Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Zusammenarbeit mit der Grundschule Nordschule im Primarbereich;
- Vielfältige Kooperation mit Vereinen des SJR und anderen Vereinen/Verbänden
- Kooperationen mit weiteren Institutionen: Allgemeiner Sozialdienst, Universität Siegen, Landesjugendamt, Jugendkulturförderern, diversen Hilfe- und Beratungsanbietern

- Kooperation mit der Stadt Siegen bei Partizipationsvorhaben (Schulhöfen, Stadtentwicklung)
- Partner bei „Treffpunkt Sicherheit“
- Zusammenarbeit mit Hauptschulen, Förderschulen, Realschulen, Gesamtschule und Gymnasien im Bereich des Projektes „Jugendhilfe/Schule“

#### **Perspektiven und Handlungsempfehlungen der BlueBox**

- Die bereits vorhandene mediale Infrastruktur zeitgemäß ausbauen.
- Schulung der Fachkräfte zu medialen Themen anregen und durchführen.
- Medienpädagogische Workshops und Angebote für die Zielgruppe implementieren.
- Transport der Notwendigkeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in die öffentliche Diskussion. Die Bedeutung der Beziehungsarbeit als besondere Methode herausstellen.
- Die vorhandenen Partizipationsmöglichkeiten in Bezug auf die jeweiligen Gruppeninteressen deutlicher machen und weitere individuelle Teilhabe an möglichst vielen Themen ermöglichen und verankern.
- Kinder und Jugendliche anregen, Angebote selber, unter Begleitung der Fachkräfte, zu planen und zu organisieren.
- Mitarbeitende der Einrichtung hinsichtlich Partizipation und Methodik aus- und weiterbilden.
- Stärkere Vernetzung von Angeboten der Mitgliedsverbände und Vereine des Stadtjugendring Siegen e.V. mit den Interessen der Zielgruppe (z.B. bei Freizeiten und Sportangeboten), eventuell eigenes Personal als Vertrauensperson einbinden.
- Lernfelder schaffen zur Förderung und Steigerung von Lebens- und Sozialkompetenzen und Unterstützung bei der Verselbstständigung unter anderem durch Projekte und Workshops.
- Kinder- und Jugendarbeit als integraler Bestandteil außerschulischer Bildungsarbeit in der regionalen Bildungs- und Kulturlandschaft verankern.
- Inhaltliche und praktische Auseinandersetzung mit ökologischen und nachhaltigen Themen.
- Vorhandene kreative und kulturelle Angebote noch besser bewerben und Ausweitung des kulturellen Angebotes für Kinder.

## 2.6.9 Jugendtreff Puzzles (Jugendnetzwerk: Queere Jugend NRW) im andersROOM Siegen

### Jugendtreff Puzzles im andersROOM

Jugendeinrichtung der Schwulen Initiative Siegen e.V.

Freudenbergerstraße 67

57072 Siegen

Telefon: 0271 / 2383549

E-Mail: [jugend@andersroom.de](mailto:jugend@andersroom.de)

Internet: [www.andersroom.de](http://www.andersroom.de)



### Einrichtungprofil

Das Puzzles bietet LGBTIQ\* Jugendlichen einen diskriminierungsfreien Raum zum Austausch und zum Kennenlernen Gleichgesinnter. Durch ein angstfreies Umfeld können die Jugendlichen im Puzzles sein wie sie möchten und erfahren den gewünschten Respekt, Wertschätzung und Achtung. Durch eine gezielte pädagogische Betreuung wird das Selbstbewusstsein gestärkt und die Besucher\*innen empowert. Bei Problemen und Fragen stehen ihnen die pädagogischen Mitarbeiter\*innen jeder Zeit in einem Beratungsgespräch zur Seite. Zusätzlich wird durch den Austausch der Jugendlichen untereinander die Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt und gefördert.

### Öffnungszeiten (12 Stunden / Woche)

Dienstag: 16:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch: 16:00 – 20:00 Uhr

Freitag: 16:00 – 20:00 Uhr

Bürozeiten: dienstags, mittwochs und freitags ab 14.00 Uhr

### Personalumfang und Qualifikation

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 1,0

Vollzeitstellenanteile sonstige Kräfte: 0,25

### Besucherstruktur

Stammbesucher\*innen Offener Angebote (regelmäßig, mind. 1 x/Woche)

14 bis 18 Jahre: 12

### Zielgruppe und Einzugsbereich

LGBTIQ\* Jugendliche von 14 bis 24 Jahren aus Siegen, dem Kreis Siegen-Wittgenstein, dem Lahn-Dill-Kreis, dem Kreis Altenkirchen, dem Kreis Olpe sowie dem Hochsauerlandkreis.

### Räumliche Infrastruktur

Der Jugendtreff Puzzles befindet sich im andersROOM, dem Begegnungszentrum für Schwule, Lesben, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender und intergeschlechtliche Menschen und deren Angehörige in einer ehemaligen Feuerwehrrache in der Numbach in Siegen. Die Einrichtung ist nicht barrierefrei zugänglich.

### Angebotsstruktur des Jugendtreffs Puzzles

#### Offene Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

- Kreatives Gestalten
- Kochen
- Gemeinschaftliches Spielen
- Außerhäusliche Aktivitäten (Picknicken, Spazieren gehen, Minigolf spielen)

**Freizeiten und Projekte**

- Erlebnis- und Abenteuerpädagogik (Kanu fahren, Kletterwald)
- Exkursionen und Ausflüge zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Sensibilisierung
- Eigenständig geleitete Projekte (Garten AG, Koch AG, Musik AG)

**Weitere Angebote und Veranstaltungen**

- Beratungsgespräche bei Bedarf
- Sommer- und Weihnachtsfeier
- Partys von und für die Jugendlichen

**Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Zusammenarbeit mit der Fachstelle queere Jugend NRW
- Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
- Regelmäßige Teilnahme an der AG 78 der Stadt Siegen
- Austausch und Vernetzung beim jährlichen Trans\*Jugendarbeit Vernetzungstreffen

**Einrichtungsbezogene Perspektiven**

Bei der Befragung hat sich gezeigt, dass LGBTIQ\*Jugendliche das vielseitige Freizeitangebot der Einrichtung sowie das Puzzles als diskriminierungs- und angstfreien Raum zu schätzen wissen. Queere junge Menschen finden im Puzzles einen sicheren Raum, in dem sie Freunde treffen, chillen, kreativ werden, Musik hören, Social Media nutzen oder zusammen Kochen können. Sie fühlen sich in ihrer jeweiligen sexuellen und geschlechtlichen Identität angenommen und finden bei Bedarf in der Einrichtung Ansprechpartner\*innen für eine individuelle Beratung.

Weitere Angebote für queere Jugendliche sind in Bonn, Köln, Hagen, Koblenz oder Gießen zu finden. Das Puzzles hat ein großes Einzugsgebiet und stellt im Umkreis von etwa 80 km die einzige Anlaufstelle für LGBTIQ\* Jugendliche dar. Der Mobilitätsfaktor spielt dabei eine große Rolle, denn Jugendliche aus dem ländlichen Raum besuchen selten die Einrichtung und werden durch das Angebot kaum erreicht.

Die Nutzung von digitalen Medien ist aufgrund fehlender technischer Ausstattung im Puzzles nur eingeschränkt möglich. Den räumlichen Begrenzungen kann durch zeitweise Nutzung von Räumen im Zentrums andersROOM begegnet werden. Neben einer Verbesserung der technischen Möglichkeiten wünschen sich die befragten Jugendlichen mehr Ausflüge zur Bereicherung des Freizeitangebotes. Die Umsetzung ist mit den begrenzten personellen Kapazitäten eine Herausforderung.

Die vorhandenen Ressourcen sollen zukünftig auch dafür genutzt werden, die Jugendlichen bei der Programmgestaltung intensiver einzubeziehen, sodass sie selbstorganisierte Aktionen umsetzen und auch im Jugendtreff eine aktivere Rolle einnehmen können.

Das Angebot des Puzzles wird sowohl regelmäßig von queeren Jugendlichen genutzt und nachgefragt, stellt aber auch für gelegentliche Besucher und junge Menschen, die Bestärkung und Begleitung bei der Suche nach ihrer geschlechtlichen Identität suchen, eine wichtige Anlaufstelle in Siegen und Umgebung dar.

## 2.6.10 Culthaus der ev. Kirchgemeinde Martini

### Culthaus

Kinder- und Jugendeinrichtung  
der ev. Kirchgemeinde Martini  
Siegen  
St.-Johann-Straße Nr. 7  
57074 Siegen  
Telefon: 0271 / 331407  
E-Mail: [thomas.schneider@kk-si.de](mailto:thomas.schneider@kk-si.de)  
Internet: [www.jugend-region-vier.de](http://www.jugend-region-vier.de)



### Einrichtungprofil

Das Jugendzentrum CULT bietet seit vielen Jahren Offene Kinder- und Jugendarbeit, projektbezogene Jugendarbeit, sowie Jugendkulturarbeit im Stadtbezirk Siegen-Mitte an. Die Einrichtung bildet die Jugendtage im „Mehr-Generationen-Zentrum“ der Ev. Martini-Kirchengemeinde, in der St.-Johann-Straße. Das Selbstverständnis des Jugendzentrums gründet auf einer praxisbezogenen, jugendkulturellen Ausrichtung; alle Planungs- und Gestaltungsprozesse folgen einer partizipativen und bedarfsorientierten Organisation. Ferner vertritt das Jugendzentrum die Konzeption der Evangelischen Jugend Siegen.

### Öffnungszeiten (16 Stunden / Woche)

Dienstag: 15:00 – 19:00 Uhr  
Mittwoch: 15:00 – 19:00 Uhr  
Donnerstag: 15:00 – 19:00 Uhr  
Freitag: 15.00 – 19.00 Uhr

### Personalumfang und Qualifikation

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 1

### Besucherstruktur

Keine Angaben

### Zielgruppe und Einzugsbereich

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Einzugsbereich Siegen-Mitte.

### Räumliche Infrastruktur

Die Jugendtage des Gemeindezentrums der Ev. Martini-Kirchengemeinde ist ebenerdig und damit barrierefrei erreichbar (keine Ausstattung mit behindertengerechtem WC).

### Angebotsstruktur des Culthauses

#### Offene Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

- Billard, Kicker, Darts, Tischtennis
- PC, Gesellschaftsspiele
- Bistro
- Schulungen

#### Freizeiten und Projekte

- Freizeitmaßnahmen (Kanufreizeit, Segelfreizeit, Sommerfreizeit)
- Musikprojekte (Produktion/Songwriting)
- Tanzprojekte

**Weitere Angebote und Veranstaltungen**

- Jugendkulturveranstaltungen (HipHop Jam, Cult Rock Night, Blue Sky Festival)
- Jugendgottesdienste
- Disco
- Jugendkreise

**Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Evangelische Jugend im Kirchenkreis Siegen
- Bereitstellung von Proberäumen für Junges Theater Siegen e.V.
- Stadtjugendring Siegen e.V.
- Blue Box Siegen e.V.
- Zusammenarbeit in der Jugendgerichtshilfe mit Brücke Siegen e.V.
- Intergenerationeller Austausch mit Alter-Aktiv e.V. (z.B. Taschengeldbörse)
- Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft Offene Türen e.V.

**Einrichtungsbezogene Perspektiven**

Perspektivisch soll das Angebot der Freizeitmaßnahmen erweitert bzw. an die Bedarfe der teilnehmenden Jugendlichen angepasst werden. Darüber hinaus nehmen Jugendkulturveranstaltungen einen größer werdenden Stellenwert ein und werden künftig stärker fokussiert.

## 2.6.11 Kindertreff KidsPoint des Ev. Gemeinschaftsverbands Siegerland–Wittgenstein e.V.

### Kindertreff KidsPoint

Ev. Gemeinschaftsverband  
Siegerland-Wittgenstein e.V.  
Am Friedrich-Flender-Platz 8  
57076 Siegen  
Telefon: 0271 / 43100  
E-Mail: [egv-siegerland@gmx.de](mailto:egv-siegerland@gmx.de)  
Internet: <https://www.egv-sw.de/kinder/kidspoint.php>



### Einrichtungprofil

KidsPoint gibt es seit 2010. Ziel ist es, Kindern bei der Bewältigung ihres Alltags helfend zur Seite zu stehen. Dazu gehört auch die Hilfe bei den Hausaufgaben. Außerdem sollen den Kindern sinnvolle Freizeitaktivitäten angeboten werden. Das Angebot richtet sich an alle Kinder, egal wo sie wohnen, welche Grundschule sie besuchen, welche Nationalität sie besitzen. Damit auch wirklich alle Kinder die Möglichkeit haben unsere Einrichtung zu besuchen, ist das Angebot kostenlos. Dies ist unter anderem durch das große ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter\*innen möglich sowie durch Spenden. Die Räumlichkeiten bieten den Kindern sehr viele Bewegungsmöglichkeiten. Es ist uns wichtig, dass es genug Gelegenheiten zum „Austoben“ gibt. Grundsätzlich orientiert sich unsere Arbeit an christlichen Werten. Vergebungsbereitschaft, Empathie, Barmherzigkeit sind uns dabei besonders wichtig. Unser Angebot richtet sich überwiegend an Grundschulkinder, die Hilfe in den verschiedenen Lebensbereichen benötigen. Unsere Stärke ist die Kleingruppe. Dadurch ist der Kontakt der Kinder untereinander intensiv. Auch die Beziehung zu den Mitarbeiter\*innen ist durch einen vertrauensvollen Umgang geprägt. Die Eltern nutzen gerne die Gelegenheit zum Gespräch mit den Mitarbeiter\*innen, was sich auch in dem starken Besuch des angebotenen Elterncafés einmal im Monat zeigt.

### Öffnungszeiten (20,5 Stunden / Woche)

Montag: 11:30 Uhr bis 15:30 Uhr  
Dienstag: 11:30 Uhr bis 15:30 Uhr  
Mittwoch: 11:30 Uhr bis 15:30 Uhr  
Donnerstag: 11:30 Uhr bis 15:30 Uhr  
Freitag: 11:30 Uhr bis 16:00 Uhr  
Bürozeiten in der Geschäftsstelle des EGV: 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr

### Personalumfang und Qualifikation

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 0,75  
Außerdem wird das Team von ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen unterstützt: eine Mototherapeutin, eine Lehrerin, eine Erzieherin sowie weitere in der Arbeit mit Kindern erfahrene Mitarbeiter\*innen.

### Besucherstruktur

Von Montag bis Donnerstag ist die Besucheranzahl für die Hausaufgabenbetreuung auf 20 Kinder begrenzt. Am Freitag gibt es zusätzlich Kinder, die unsere Einrichtung nur an diesem Tag besuchen.

### Räumliche Infrastruktur

KidsPoint nutzt Räume im Gemeindehaus des Ev. Gemeinschaftsverbandes. Die Einrichtung ist ebenerdig zugänglich. Einige Funktionsräume sind jedoch nur über Treppen zu erreichen und damit nicht barrierefrei. Die schlechte Schallisolation in den Räumen erschwert parallele Angebote auf den beiden Ebenen (Toben und Hausaufgaben).

## **Angebotsstruktur des Kindertreffs KidsPoint**

### **Offene Angebote, Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche**

Neben der täglichen Begleitung und Hilfestellung bei den Hausaufgaben bilden verschiedene Bewegungsangebote einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Möglichkeiten zum freien Spiel und zur kreativen Beschäftigung sind uns ebenfalls wichtig.

### **Schulbezogene Förderung und Schulsozialarbeit**

- Tägliche schulbezogene Förderung für 20 Grundschüler\*innen

### **Angebote für Familien und Elternarbeit**

- Elterngespräche sind bei Bedarf jederzeit möglich, auch ohne Terminvereinbarung
- Einmal im Monat findet mit Kindern und Eltern ein gemeinsames Kaffeetrinken statt
- Einmal im Jahr lädt die Einrichtung zu einem Vortragsabend mit pädagogischem Thema ein

### **Freizeiten und Projekte**

In den Sommerferien bieten wir einen „Urlaub ohne Koffer“ an. Die Kinder kommen zwischen 8:00 Uhr und 9:00 Uhr zum Frühstück. Dann gibt es ein abwechslungsreiches Programm (Geländespiel, Schatzsuche, Ausflug, Schwimmen, Workshops etc.) ebenso wie ein gemeinsames Mittagessen und ein Abendessen. Spätestens um 19:00 Uhr endet das Tagesprogramm.

Außerdem wird mindestens einmal im Jahr eine Übernachtungsfreizeit angeboten.

Spezielle Bastelprojekte oder auch eine Metallbaukastenaktion ergänzen das Angebot.

### **Weitere Angebote und Veranstaltungen**

- Eine von den Kindern mitgestaltete Weihnachtsfeier zu der auch die Familien der Kinder eingeladen sind
- Angebote für Familien und Elternarbeit

## **Einrichtungsbezogene Perspektiven**

Kinder haben einen hohen Gesprächsbedarf und fordern Aufmerksamkeit ein. Diesen Bedürfnissen kann aufgrund der personellen Situation nicht immer entsprochen werden. Die Kinder schätzen die Mitarbeiter\*innen als verlässliche Gesprächspartner bei Trennung der Eltern, Fluchterfahrung, Verlust. Es besteht der Wunsch nach Weiterqualifizierung.

Es wird immer wieder ein großes Interesse der Kinder an Sport und Bewegung sichtbar.

Da die Räume auch durch andere Gruppen genutzt werden, sind Bewegungsspiele in der „Halle“ nicht immer möglich. Durch die Anschaffung von Fahrzeugen und Spielgeräten für draußen könnten neue Bewegungsmöglichkeiten eröffnet werden.

Kinder aus den weiterführenden Schulen werden im KidsPoint oft in Planungen und Vorbereitungen einbezogen. Kinder werden bei der Vorbereitung des Elterncafés, bei Freizeiten beteiligt. Die Erfahrungen der Mitarbeiter\*innen zeigen, dass sich die meisten Kinder gerne mit einbringen und selbst Ideen entwickeln.

Der Kindertreff KidsPoint plant zusätzliche Angebote über die bestehenden Öffnungszeiten hinaus, um dem Bedürfnis der Kinder nach unverplanter Zeit gerecht zu werden. Diese zeitlichen Freiräume sollen den Kindern ermöglichen, ihre Fähigkeiten und Grenzen jenseits schulischer Leistungsansprüche zu entwickeln.



## 2.6.12 Bauspielplatz des Vereins RaBauKi e.V.

### Bau- und Abenteuerspielplatz

des Vereins RaBauKi e.V.  
auf der Erfahrungsfeld SCHÖNUNDGUT am  
Fischbacherberg der Hoppmann Stiftung  
E-Mail: [info@raubauki.de](mailto:info@raubauki.de)  
Internet: [www.rabauki.de](http://www.rabauki.de)



### Angebotsprofil

Der Verein RaBauKi e. V. ist ein gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Siegen. Er besteht seit Mitte der 1990er Jahre. Ziel des Vereins ist die Etablierung pädagogisch betreuter Abenteuerspielplätze im Siegerland.

Der Verein und seine ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen sind Mitglied im Dachverband „Der Paritätische“ sowie in den bundesweit tätigen Fachverbänden „BdJA – Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e. V.“ wie „ABA Fachverband – Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e. V.“.

### Öffnungszeiten

Mehrere Wochen in den Sommerferien

24 Wochenenden im Jahr (Termine abrufbar unter [www.rabauki.de](http://www.rabauki.de))

### Personalumfang und Qualifikation

Ehrenamtliche Vereinsmitglieder mit pädagogischer Qualifikation und Studierende der Universität Siegen im Praktikum (Studiengänge: Bachelor Soziale Arbeit, Lehramt oder Bachelor Entwicklung und Inklusion) und Honorarkräfte

### Besucherstruktur

Keine Angabe

### Räumliche Infrastruktur

Mit Einführung der Wochenendöffnungszeiten sind einige Elemente auf dem Gelände des Erfahrungsfeldes fest installiert (Wasser, Strom, WC, Bauwagen, Grillplatz, Unterstand).

### Angebotsstruktur des Bau- und Abenteuerspielplatzes RaBauKi:

- Jeden Sommer wird über mehrere Wochen ein Ferienprojekt durchgeführt. Das Bauen von Hütten ist dabei für viele Kinder zentral. Für andere sind Angebote wie Schmiede, Zeitung, Trampolin, Verkleidung, Arbeiten in einer Werkstatt usw. bedeutsamer. Die Ferienprojekte werden von einem etwa 25-köpfigen pädagogischen Team verantwortet und geben zahlreichen Kindern die Möglichkeit, für mehrere Wochen den Abenteuerspielplatz mitzugestalten. Das Ferienprojekt ist seit Jahren so stark nachgefragt, dass die Plätze im Losverfahren vergeben werden mussten und eine Teilnahme ohne Voranmeldung nicht möglich war.
- RaBauKi e.V. betreibt seit 2014 auch außerhalb der Sommerferien einen ganzjährig geöffneten, pädagogisch betreuten Abenteuerspielplatz. An 24 Wochenenden (die genauen Termine sind unter auf [www.rabauki.de](http://www.rabauki.de) abrufbar) ist der Platz von 11:00 bis 17:00 Uhr für bis zu 40 Kinder ab 6 Jahren geöffnet. Das offene Angebot bedarf im Gegensatz zu den Sommerferien keiner Anmeldung.

**Folgende Ziele sind mit dem Abenteuerspielplatz verknüpft:**

- Förderung von Partizipation, Emanzipation, Selbstbewusstsein, Selbstorganisation, Soziales Lernen, Kreativität und Inklusion
- Konstruktive Konfliktlösung, Prävention, Entwicklung motorischer Fähigkeiten, Sensibilisierung für und Umgang mit Gefahren

**Folgende Leistungen und Angebote werden durch den Verein und die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbracht:**

- Durchführung und Organisation von pädagogisch betreuten Ferienaktionen für Kinder
- Schaffen von Infrastruktur (Bauwagen, Holz, Werkzeug, Logistik etc.)
- Finden von geeigneten Mitarbeiter\*innen
- Anleitung von Praktikant\*innen
- Akquise von Spenden
- Durchführung von weiteren Projekten (z. B. mithilfe von Landesmitteln)
- (teilweise) Organisation von Verpflegung für die Teilnehmer\*innen
- Organisation kontinuierlicher pädagogischer und methodischer Fortbildungen (im Sinne der Abenteuerspielplatzpädagogik)
- Elternarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vor- und Nachbereitung der Projekte sowie der Öffnungszeiten rund ums Jahr
- Verwaltungstätigkeiten (Anträge, Abrechnungen, Verwendungsnachweise, Schriftverkehr etc.)

**Zusammenarbeit und Vernetzung**

- Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e. V.“
- „ABA Fachverband – Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e. V.“
- Universität Siegen

**Entwicklungsperspektiven**

Der Bau- und Abenteuerspielplatz besteht im Herbst dieses Jahres seit 25 Jahren. Er hat sich als fester Bestandteil der Siegener Kinder- und Jugendarbeit etabliert und ist ein besonders attraktives Offenes Angebot für Kinder, die gerne draußen schöpferisch und handwerklich aktiv sind. Das Konzept ermöglicht einen kreativen Umgang mit unterschiedlichen Materialien sowie vielerlei Bewegungsmöglichkeiten, die sowohl grob- als auch feinmotorischen Fähigkeiten fördern. Kinder können ihre Umgebung selbsttätig gestalten, lernen Konflikte zu lösen und sich gegenseitig zu helfen und erleben Selbstwirksamkeit sowie Bestätigung.

RaBauki e.V. setzt mit dem Abenteuerspielplatz ein in Siegen einmaliges und unverzichtbares Angebot um, welches vielfältige Bildungsgelegenheiten für kognitive, motorische und soziale Entwicklungsprozesse bietet.

Eine verlässliche Förderung dieses Offenen Angebotes, welches ausschließlich durch ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen umgesetzt wird, bleibt zwingend notwendig, um die nötigen infrastrukturellen Voraussetzungen zu erhalten.

### 2.6.13 Pädagogischer Hochseilgarten des Stadtjugendamtes am Fischbacherberg

#### Pädagogischer Hochseilgarten

Markus Dreisbach  
Kinder- und Jugendtreff Fischbacherberg  
Breslauer Straße 2-4  
57072 Siegen  
Telefon: (0271) 31 03 52  
E-Mail: jtffb@gmx.de  
Internet: <https://www.siegen.de/leben-in-siegen/freizeit-sport/hochseilgarten-fischbacherberg/>



#### Angebotsprofil

Im Hochseilgarten Fischbacherberg wird seit 2006 erlebnispädagogisch gearbeitet. Dabei werden die hohen und bodennahen Elemente in ein Gesamtkonzept integriert. Die angebotenen Programme - im zeitlichen Umfang von 4-stündigen Events bis hin zu mehrtägigen Seminaren - werden auf die jeweiligen Gruppen und deren Zielsetzungen abgestimmt und von ausgebildeten Trainer\*innen umgesetzt. Anders als bei kommerziell geführten Klettergärten steht die pädagogische Arbeit mit der Gruppe im Vordergrund. Die Sicherung erfolgt unter Anleitung der Trainer\*innen durch das Team selbst.

#### Öffnungszeiten:

Der Hochseilgarten hat ganzjährig nach Vereinbarung geöffnet.

**Personalumfang und Qualifikation:** es steht ein Pool ausgebildeter Hochseilgarten-Trainer zur Verfügung, die auf Anfrage über den Leiter Markus Dreisbach gebucht werden können.

**Besucherstruktur:** Schulen, Vereine, soziale Institutionen, Firmen (Arbeitsteams, Auszubildende) oder private Gruppen mit mindestens 6 Teilnehmern aus Siegen und Umgebung. Die Teilnehmer\*innen müssen mindestens 12 Jahre alt sein (bei Schulen ab 5. Jahrgangsstufe). Mit ca. 1200 Besucher\*innen/Gästen pro Jahr ist der Hochseilgarten gut ausgelastet.

#### Räumliche Infrastruktur

Das Gelände des Hochseilgartens liegt in der Nähe des KJT Fischbacherberg auf einer Fläche von etwa 1000 qm. Einzelne Elemente des Hochseilgartens wurden bereits erneuert und naher Zukunft werden weitere Elemente ersetzt werden müssen.

#### Ziele der erlebnispädagogischen Programme

- Team Building und Förderung sozialer Kompetenzen
- Erkennen und ausbauen der eigenen persönlichen Grenzen
- Entwickeln von Lösungsstrategien
- Steigerung des Selbstwertgefühls
- Reflexion der eigenen und der Gruppensituation
- Persönlichkeitsentwicklung und positives Körpergefühl
- Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Gruppe

In konstruierten Lernsituationen werden Prozesse in Gang gesetzt, die von den Teilnehmer\*innen in ihre Lebenswelt übertragen werden können. Diese werden durch die erlebten "Grenzerfahrungen" emotional verankert und wirken nachhaltig.

Die Programme werden auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe abgestimmt.

## 2.6.14 Jugendpflege der Universitätsstadt Siegen

### Jugendpflege der Universitätsstadt Siegen

Haus der Interkulturellen Bildung

Hüttenstr. 14

57078 Siegen

Claudia Wilke

Telefon: 0271 404 2957

E-Mail: c.wilke@siegen.de

Vollzeitstellenanteile päd. Fachkräfte: 1,5



### Aufgabenprofil der städtischen Jugendpflege

Die städtische Jugendpflege bildet mit dem Kinder- und Jugendschutz ein Arbeitsteam. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den städtischen Kinder- und Jugendtreffs, die Freizeiten und Ferienmaßnahmen personell unterstützen, mit dem Stadtjugendring Siegen e.V., Vereinen, Verbänden und anderen Institutionen. Der Jugendpflege ist es durch diese gut vernetzte Arbeit gelungen, in Siegen eine attraktive Angebotspalette für junge Menschen vorzuhalten, professionell zu bewerben und mit Fachkräften umzusetzen. Im Arbeitsbereich Jugendpflege sind durch interne Umstrukturierungen folgende Aufgaben dazu gekommen: Planung und Durchführung von Sprachcamps, interkulturelle Bildungsangebote, Anerkennung von freien Trägern der Jugendhilfe und Begleitung der Spielplatzkommission der Universitätsstadt Siegen.

### Angebote der städtischen Jugendpflege

#### Ferienspaßbroschüre

Die Ferienspaßmaßnahmen werden in Kooperation mit dem Stadtjugendring Siegen e.V. unter Einbeziehung der Angebote von freien Trägern der Jugendhilfe in einer Broschüre zusammengefasst und mit einer Auflage von 5.000 Stück in Vereinen, Verbänden, Schulen, Büchereien, Schwimmbädern und Freizeitstätten ausgelegt. Im Ferienspaß sind Maßnahmen der Jugendpflege, des Stadtjugendrings Siegen e.V. und dessen angegliederten Vereinen und Verbänden, Veranstaltungen des Kulturrucksacks Siegen sowie weitere Angebote städtischer Kinder- und Jugendtreffs enthalten. Das Ferienspaßprogramm findet von Mai bis Oktober statt und bietet u.a. Kindern, die nicht mit ihren Familien verreisen können, ein abwechslungsreiches und kostengünstiges Freizeitangebot in der Universitätsstadt Siegen. Für Kinder berufstätiger Eltern ermöglicht das Ferienspaßprogramm ein alternatives Betreuungsangebot. Aktuell wird geprüft, welches Programm für eine Online-Variante des Siegener Ferienspaßes geeignet wäre.

#### Angebote des Stadtjugendamtes im Ferienspaß

- BMX-Workshops in der Skateranlage in Eiserfeld
- LandArt-Freizeit mit dem Kinder- und Jugendtreff Weidenau
- Dreitägiges ComputerCamp im Kinder- und Jugendtreff Eiserfeld
- Radtouren mit Übernachtung im Zelt mit dem Kinder- und Jugendtreff Weidenau
- Kinderflohmarkt zum Abschluss der Sommerferien auf dem Marktplatz
- Abenteuer im Hochseilgarten am Fischbacherberg
- Kulturrucksack-Festival und andere Kulturrucksack-Angebote
- Werwolfabende im Kinder- und Jugendtreff Geisweid
- Ausflug mit dem Kinder- und Jugendtreff Westhang (z.B. Bergwerk Oberbiel)
- Kunstaktionen im Kinder- und Jugendtreff Fischbacherberg

### **Kinderfreizeit in den Sommerferien**

Die Ferienspaß-Sommerfreizeit ist als Angebot für Mädchen und Jungen aus der Universitätsstadt Siegen eine bekannte und sehr beliebte Maßnahme. Es nehmen erfahrungsgemäß überwiegend Kinder teil, die ansonsten keinen Kontakt zu bestehenden Jugendgruppen und deren Angeboten haben. Das Ziel der Kinderfreizeit ist im jährlichen Wechsel Siegens Partnerstadt Plauen oder Langholz an der Ostsee. Es nehmen maximal 32 Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren aus dem ganzen Stadtgebiet teil. Ziel dieser Maßnahme ist die Vermittlung von Gruppenerlebnissen, sinnvolle Freizeitgestaltung, soziales Lernen im Kontakt mit Gleichaltrigen, Erholung und die Entlastung von Familien. Intensive sozialpädagogische Betreuung aufgrund von individuellen Problemlagen ist durch ausgebildetes Fachpersonal gewährleistet. Die Teilnahme von Kindern aus belastenden und mitunter benachteiligten Familien wird durch gezielte Ansprache über den ASD, die Sozialraumteams und die Kinder- und Jugendtreffs gewährleistet.

### **Ferienhilfswerk**

Unter der Bezeichnung „Ferienhilfswerk“ wurde zum ersten Mal 1973 vom Jugendamt der Stadt Siegen eine Kinderfreizeit für benachteiligte Kinder in den Osterferien an die Ostsee angeboten. Die Freizeit wurde seit 1998 alle zwei Jahre als 14-tägige Erholungsmaßnahme durchgeführt. Im letzten Kinder- und Jugendförderungsplan heißt es: „Die Einführung, Weiterentwicklung und Fortschreibung eines Angebotes ausschließlich für benachteiligte Kinder kann nicht mehr als pädagogische Begründung für die Durchführung dieses Angebotes gelten.“ Seitdem wurde das Konzept weiter entwickelt:

- Die Gestaltung von Angeboten ausschließlich oder vorwiegend für Kinder aus Familien mit Hilfebedarf oder sozial schwachen Familien ist aus pädagogischer Sicht nicht zielführend und birgt zudem die Gefahr von Stigmatisierung.
- Kinder und Jugendliche aus benachteiligten und belasteten Familien sollen unterstützt werden, das komplette Ferien- und Freizeitangebot des städtischen Jugendamtes zu nutzen. Die soziale Teilhabe an *allen* Angeboten soll ermöglicht werden.
- Die Jugendpflege fördert die Teilhabe von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Milieus, indem sie verschiedene Zugänge schafft.
- Mitarbeitende werben über Soziale Dienste sowie Kinder- und Jugendtreffs und unterstützen Interessierte bei der Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Für Inhaber des Siegener Ausweises werden deutliche Ermäßigungen vorgesehen.

Im Rahmen des „Ferienhilfswerks“ sind zukünftig zwei Freizeiten geplant:

- 7-Tägige Osterfreizeit für Kinder an die Ostsee
- Familienwochenende oder Wochenendfreizeit mit Vater und Kind

### **Internationale Jugendbegegnung mit Zakopane / Polen**

Internationale Jugendbegegnungen ermöglichen Kontakte und Beziehungen über Ländergrenzen hinweg, fördern bei den Teilnehmenden Toleranz und Offenheit und wirken der Entstehung fremdenfeindlicher Tendenzen entgegen. Die Auseinandersetzung mit der deutsch-polnischen Vergangenheit und ein Besuch des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau gehört zum Programm im polnischen Gastland.

Die internationale Jugendbegegnung mit der Partnerstadt Zakopane findet im jährlichen Wechsel hier bzw. in Polen statt. Die regelmäßige Begegnungsfreizeit wird durch das deutsch-polnische Jugendwerk gefördert. Das Programm beinhaltet das Kennenlernen der jeweiligen Stadt, der Region und der Bildungssysteme des Gastlandes; kulturelle, freizeit- und erlebnispädagogische Aktivitäten sowie überregionale Exkursionen. Durch die gemeinsame Teilnahme von polnischen und deutschen Jugendlichen an allen Programmpunkten wird der Begegnungscharakter der Maßnahme gewährleistet.

Bei einem Fachkräfteaustausch im September 2019 wurde das Konzept der deutsch-polnischen Jugendbegegnung überarbeitet. Es werden zukünftig mehr Methoden zur Förderung der Interaktion und der Beteiligung eingesetzt. Die Jugendbegegnung wird federführend vom Kinder- und Jugendtreff Weidenau betreut.

### **Spielplatzkommission**

Die Spielplatzkommission ist seit über 20 Jahren ein Gremium des Jugendhilfeausschusses zur Steuerung und Begleitung der Spielplatzentwicklung in Siegen. Seit 01.07.2018 liegen die begleitenden, organisatorischen und durchführenden Aufgaben der Spielplatzkommission in Zusammenarbeit mit dem städtischen Grünflächenamt im Aufgabengebiet der Jugendpflege und des Kinder- und Jugendschutzes. Die Spielplatzkommission bereist in regelmäßigen Abständen die Spielplätze im Stadtgebiet Siegen. Sie berät über Bedarfe der Renovierung, Um- oder Neugestaltung sowie über den Rückbau nicht mehr genutzter Spielplätze und erarbeitet Empfehlungen für den JHA. Die Spielplatzkommission stellt eine wichtige Lobby für Kinderspiel im öffentlichen Raum dar und erfüllt folgende Aufgaben:

- Spielplatzsituation in Siegen im Blick behalten
- Spielplätze bewerten und Verbesserungsvorschläge ausarbeiten
- über Bedarfe beraten, ggf. Neubau oder auch Rückbau anregen
- Anregung und Kritik der Bürger aufnehmen
- Beteiligung von Kindern ermöglichen und sicherstellen
- Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Spielräume
- Prioritäten bezüglich der Renovierungsvorhaben setzen
- Beschlussvorschlag für den JHA vorbereiten

Die Grünflächenabteilung liefert fachliche Informationen zur Spielplatzplanung. Die Jugendpflege bringt pädagogische Aspekte ein und moderiert die Spielplatzkommission federführend. Perspektivisch sollen mehr Kinder an der Bewertung sowie an der Neugestaltung von Spielflächen beteiligt werden. Bei Bedarf können externe Moderatoren für Beteiligungsprozesse einbezogen werden. In der Spielplatzkommission findet auch eine Auseinandersetzung zu wahrgenommen oder formulierten Bedarfen statt (aktuell: Parcours/Pumptrack für Biker, naturnahe Spielflächen, Überarbeitung der Benutzerordnung städtischer Spielplätze).

### **Eine Stadt liest ein Buch**

Das Projekt „Eine Stadt liest ein Buch“ für Kinder ist ein Kooperationsprojekt der Jugendpflege, dem städtischen Kinder- und Jugendtreff Fischbacherberg und der Universität Siegen, das erstmals 2009 durchgeführt wurde. Im Rahmen der Aktion werden attraktive Leseorte im Stadtgebiet mit interessanten Leseorten besucht. Die Resonanz bei den Kindern, Lehrkräften und Veranstaltern ist äußerst positiv, so dass die Aktion zur Leseförderung mittlerweile ein fester Bestandteil im Schuljahresprogramm der teilnehmenden Schulen darstellt. Bei der Eröffnung der Veranstaltung im Apollo-Theater lauschen jährlich rund 300 Kinder den Lesungen renommierter Kinderbuchautoren. Zum Beispiel las Kisten Boie aus ihrem Werk „Ein Sommer in Sommerby“ und begeisterte damit ihre junge Zuhörerschaft.

### **Kooperation mit dem Stadtjugendring Siegen e.V. und dem Jugendparlament Siegen**

Das Jugendparlament wird durch den Stadtjugendring Siegen e.V. betreut und begleitet. Das Team aus der Jugendpflege und dem Kinder- und Jugendschutz unterstützt die Arbeit bei Bedarf und nach Möglichkeit (z. B. Wahlen, Forum, Einzelprojekte). Mit der Geschäftsführung des Stadtjugendrings Siegen e.V. findet regelmäßig ein fachlicher Austausch zur Situation der Kinder- und Jugendarbeit in Siegen statt.

### **Angebote im Bereich interkultureller Bildung für Multiplikator\*innen**

Durch die personelle Unterstützung der Mitarbeitenden von „Sprache und interkulturelle Bildung“ verfügt die Jugendpflege über Expertise im Bereich der interkulturellen Bildung respektive kultursensiblen Pädagogik. Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Integration muss in einer respektvollen und anerkennenden Haltung der Professionellen in ihrer pädagogischen Praxis umgesetzt und vorgelebt werden. Pädagogische Fachkräfte treffen in der Praxis häufig auf ein Klientel, über dessen Kultur und Lebenswelt sie wenig bis keine Vorkenntnisse mitbringen. Die Aneignung eines soliden Wissens über die verschiedenen Lebenswelten ist jedoch notwendig, um die Verhaltensweisen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Eltern verstehen zu können.

Schließlich wird insbesondere durch wechselseitiges Verständnis und die Anerkennung des anderen als anderen die oben angesprochene respektvolle und anerkennende Haltung gefestigt.

In diesem Zusammenhang können die Mitarbeitenden fachlichen Input zu verschiedenen Themen für pädagogische Fachkräfte bereitstellen (u.a. zu den Themen (Alltags-)Rassismus, kultursensible Pädagogik, Angehörige der Roma-Minderheit). Die pädagogischen Fachkräfte wiederum können im Anschluss als Multiplikator\*innen in die einzelnen Einrichtungen hineinwirken. Eine Auseinandersetzung mit den angesprochenen Themen, trägt nicht nur zum Verstehen der Handlungsmuster von verschiedenen Gruppen an sich bei, sondern eröffnet auch neue Sichtweisen und Herangehensweisen in Bezug auf die eigenen Handlungsansätze der pädagogischen Fachkräfte. Dies gilt sowohl für die Arbeit mit den Kindern, als auch für die Arbeit mit deren Eltern, Jugendlichen und weiteren Angehörigen.

### **Sprachcamps**

Das niederschwellige Angebot des Sprachcamps richtet sich an Kinder ab der 2. Klasse und bis 12 Jahren, die Spaß an Natur, Bewegung und Kreativität haben. Das Sprachcamp findet zweimal im Jahr im Stadtteil Geisweid, in Kooperation mit dem dortigen Kinder- und Jugendtreff sowie der EJA-Gruppe des Friedenshortes, statt. Es wird in der Regel in der ersten Woche der Sommer- und Herbstferien terminiert.

Die teilnehmenden Kinder nehmen jeweils in einer festen Kleingruppe, unter Begleitung einer pädagogischen Fachkraft, an den Vormittagen an vier verschiedenen Workshops teil. Der Schwerpunkt eines jeden Sprachcamps liegt in der Förderung der Sprach-, Sozial- und Selbstkompetenz der Kinder. Um dies zu gewährleisten, ist jeder der angebotenen Workshops sprachsensibel aufbereitet und fördert spielerisch Sprachverständnis, Sprachproduktion und Wortschatzbildung der Kinder. Besonders Kinder, die Deutsch erst als zweite Sprache erlernt haben oder erlernen, soll durch die Sprachcamps das Verständnis für die Sprache der deutschen Bildungseinrichtungen erleichtert werden. Dazu werden alle angebotenen Workshops von Lehrkräften mit einem Schwerpunkt im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) durchgeführt. Dabei gelingt es den Lehrkräften Sprachbildung in den einzelnen Workshops spielerisch und damit ferientauglich umzusetzen. Gleichwohl richten sich die Sprachcamps ebenso an Kinder, welche Deutsch erste als Sprache erlernt haben.

Das Nachmittagsprogramm des Sprachcamps beinhaltet stets verschiedene Bewegungsangebote. Darüber hinaus wird das Ziel verfolgt den Kindern neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Stadtteil aufzuzeigen. So fanden in den vergangenen Sprachcamps etwa Kooperationen mit der Freiwilligen Feuerwehr Geisweid und dem Malteser Hilfsdienst statt. Auch die Nachmittagsangebote werden sprachsensibel aufbereitet, so hat der Malteser Hilfsdienst im letzten Sprachcamp etwa das Absenden eines Notrufs mit den teilnehmenden Kindern eingeübt.

## **2.7 Qualitätsstandards für die offene Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Siegen gemäß**

### **§ 79 a SGB VIII**

Der Träger der örtlichen Jugendhilfe ist gemäß § 79 a SGB VIII verpflichtet, Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität von Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen. Diesem Auftrag kommt die Verwaltung der Universitätsstadt Siegen unter Federführung der Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung des Geschäftsbereiches 5 mit Beschluss des städtischen Jugendhilfeausschusses vom 09.06.2015 nach. Die konzeptionelle Umsetzung erfolgt nach den Vorgaben der „Orientierungshilfe zur Umsetzung der Regelungen in §§ 79, 79 s SGB VIII“ (April 2013) des Landesjugendamtes.

Im letzten Kinder- und Jugendförderungsplan wurden fünf „Leitplanken“ für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Universitätsstadt Siegen festgelegt:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Inklusion
- Kooperation mit Schule
- Zusammenwirken mit den Hilfen zur Erziehung und
- Sozialräumliche Arbeit.

Diese Leitplanken haben die Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit von 2015 bis 2020 strukturiert. Im Rahmen des Qualitätsdialoges wurden mit den Fachkräften Qualitätsstandards definiert, die zur Evaluation der Arbeit in den städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Weiterentwicklung der Angebote dienen.

Im Folgenden werden die Qualitätsberichte knapp zusammengefasst. Dabei wird deutlich, dass in den städtischen Kinder- und Jugendtreffs ein hoher fachlicher Standard gewährleistet ist, gleichwohl werden Entwicklungsbedarfe benannt. Eine ausführliche Darstellung ist in den „Berichten zur Qualitätsentwicklung nach §§ 78, 79 a SGB VIII in der örtlichen Kinder- und Jugendhilfe“ der Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung der Universitätsstadt Siegen zu finden.

#### **Qualitätsbereich: Kooperation mit Schule (vgl. Vorlage Nr. 851/2016)**

Qualitätsstandards in städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen

- Klares Raumkonzept und kindgerechte Gestaltung der Räume.
- Bezugsbetreuersystem und Arbeit in festen Kleingruppen.
- Qualifiziertes Personal, regelmäßige Teambesprechung und Reflexion der Arbeit.
- Verstetigung erfolgreicher Modelle der Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendeinrichtungen mit Schulen im Sozialraum (Kooperationsverträge).
- Schulbezogene Angebote und Offene Angebote für Kinder und Jugendliche sind konzeptionell verbunden und in der Tagesstruktur integriert.
- Kooperation mit Schule bietet Zugang zu informelle Bildungsgelegenheiten.
- Anregende Lernumgebung und individuelle Förderung von Lernprozessen.
- Fachkräfte fördern Motivation und ermöglichen Erfolgserlebnisse.
- Sozialpädagogische Unterstützung wirkt Bildungsbenachteiligung entgegen.
- Überwiegend Kooperation von Fachkräften und Lehrkräften auf Augenhöhe und unter Achtung der unterschiedlichen Professionalität.

Entwicklungsbedarf

- Gemeinsamer Arbeitsauftrag von Schule und Jugendarbeit nicht immer klar.
- Kommunikationskultur sollte weiter entwickelt und verlässlicher gestaltet werden.
- Jugendarbeit sollte eigenes Profil in der Zusammenarbeit vertreten.



## **Qualitätsbereich: Inklusion (vgl. Vorlage Nr. 1304/2017)**

### Qualitätsstandards in städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen

- Kinder- und Jugendarbeit gestaltet gemeinsame Erfahrungsräume zur Begegnung. Kinder und Jugendliche nutzen unabhängig von individuellen Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen, ethnischer oder sozialer Herkunft, Religion oder geschlechtlicher Zugehörigkeit die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit.
- Kinder mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache, soziale/emotionale Entwicklung (auch Schüler\*innen der beiden Förderschulen) nehmen an schulbezogenen Angeboten teil und werden individuell gefördert.
- Sozialpädagogische Fachkräfte sind sensibilisiert und haben den fachlichen Anspruch einer inklusiven Angebotsgestaltung.
- In drei städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen (Weidenau, Geisweid, Eiserfeld) wird im Rahmen von EJA (Erziehungshilfe und Jugendarbeit) in Inklusion gefördert.
- Durch das „Pool“-Konzept in der Montessori-Schule am Lindenberg wird im Bereich des Ganztags der inklusive Ansatz gestärkt. Fachkräfte des Integrationsfachdienstes, der OGS und des Kinder- und Jugendtreffs arbeiten eng verzahnt und gewähren eine Betreuung und Förderung beeinträchtigter Kinder bis in den späten Nachmittag.

### Entwicklungsbedarf

- Die Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit sind zum größten Teil nicht barrierefrei.
- Öffentlichkeitsarbeit wird nicht durchgängig inklusiv aufbereitet (Informationen mehrsprachig, in leicht verständlicher Sprache, vertont, bebildert verfassen).
- Es gibt wenig explizite inklusive Projekte und Aktionen, es erfolgt keine gezielte Ansprache von Fachdiensten der Behindertenhilfe. Es bestehen wenig verbindliche Kooperationen, jedoch findet einzelfallbezogen eine enge Zusammenarbeit statt.
- Es wird keine zusätzliche personelle Unterstützung für Inklusion zur Verfügung gestellt (z.B. bei Teilnahme eines stärker beeinträchtigten Kindes an einer Ferienfreizeit).
- Die Zusammenarbeit mit den beiden Förderschulen in Siegen ist nicht institutionalisiert.

## **Qualitätsbereich: Offene Kinder- und Jugendarbeit (vgl. Vorlage Nr. 1848/2018)**

### Qualitätsstandards in städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen

- Kinder und Jugendliche werden nach ihren Wünschen und Interessen gefragt, bringen diese ein und sind an der Weiterentwicklung von Angeboten beteiligt.
- Partizipative Gestaltung und Umsetzung der Offenen Angebote.
- Interessen der Kinder und Jugendlichen sind Ausgangspunkt aller Aktivitäten.
- Angebote orientieren sich an der Lebenswelt der Nutzer\*innen.
- Angebote sind niedrigschwellig gestaltet.
- Fachkräfte gestalten anregende Settings für selbstbestimmte Bildungsprozesse.
- Haus bietet verschiedene kulturelle Erfahrungsräume zu Entwicklung der Interessen.

### Entwicklungsbedarf

- Eingeschränkte räumliche Ressourcen für Jugendliche.
- Kinder und Jugendliche können selten Räume mitgestalten.
- Kinder und Jugendliche haben wenige Rückzugsmöglichkeiten.
- Bauliche Mängel und Sanierungsbedarfe der Gebäude, teilweise auch Außengelände.
- Fortbildungsbedarf bezüglich neuer Instrumente und Methoden der Beteiligung.
- Partizipation und wenig institutionalisiert (wenige Gremien wie Kinderparlamente etc.).
- Förderung von gesellschaftlicher Mitverantwortung und politischem Engagement.

## **Qualitätsbereich: Zusammenwirken mit den Hilfen zur Erziehung (vgl. Vorlage Nr. 2445/2019)**

### Qualitätsstandards in städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen

- Kinder- und Jugendeinrichtungen gewähren niedrigschwellige Hilfen für Kinder, Jugendliche und Eltern und leisten einen Beitrag zur Stabilisierung von Familien.
- Mitarbeiter\*innen der Kinder- und Jugendtreffs sind zentrale Ansprechpartner\*innen und sind in der Lage, kurzfristig und Beratung in Krisensituationen anzubieten.
- Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind eng mit anderen Sozialen Diensten vernetzt (Beratungsstellen, Ambulante Hilfen, Sozialraumteams etc.). Sie unterstützen und begleiten bei Bedarf die Inanspruchnahme weiterer Hilfen.
- Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Kolleg\*innen des ASD statt. Die enge einzelfallbezogene Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen des Datenschutzes.
- EJA-Gruppen („Erziehungshilfe und Jugendarbeit“ im Rahmen der Hilfe zur Erziehung) werden zu einem konzeptionellen Bestandteil in den jeweiligen Einrichtungen. Im Rahmen von Qualitätsdialogen wird das Konzept EJA regelmäßig evaluiert.
- Mit Fachkräften des ASD und der Kinder- und Jugendarbeit wurde auf der Basis der Dienstvereinbarung zum Kinderschutz ein einheitliches Verfahren abgestimmt.
- Mitarbeiter\*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen zum Kinderschutz teil.

### Entwicklungsbedarf

- Aufgrund von Personalwechseln im ASD und in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit ist ein regelmäßiger Austausch sicher zu stellen.

## **Qualitätsbereich: Sozialräumliche Arbeit (Vorlage für JHA am 19.05.2020 entfiel Corona-bedingt)**

### Qualitätsstandards in städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen

- Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit kennen den Sozialraum, wichtige Orte sowie die zentralen Akteure des Stadtteils und sind gut vernetzt.
- Die regelmäßige Kooperation mit anderen Fachdiensten, Institutionen und Schlüsselpersonen im Stadtteil ist fester Bestandteil der Arbeitskultur und konzeptionell verankert.
- Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit beteiligen sich an einrichtungsübergreifenden Aktivitäten in ihrem Stadtteil und nutzen diese Gelegenheiten für informelle Kontakte.
- Die Kinder- und Jugendeinrichtungen sind mit ihrem breit gefächerten Angebot bekannte Anlaufstellen und etablierte Institutionen im Sozialraum.
- In den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit finden vielfältige Bildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen aus dem Sozialraum statt (Sprachkurse, Elterncafé, Väterwerken etc.), die Handlungsoptionen im öffentlichen Raum erweitern.

### Entwicklungsbedarf

- Die Zusammenarbeit mit den Vereinen, Initiativen und Gruppen aus dem Umfeld der Einrichtung soll intensiviert werden, um sozialräumliche Ressourcen besser zu nutzen.
- Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit sollen Methoden der Sozialraumerkundung systematisch und regelmäßig einsetzen, um veränderte Bedarfe zu erfassen.
- Die Kinder- und Jugendeinrichtungen sollen mit ihren Angeboten stärker in den Sozialraum hineinwirken, die Themen und Bedarfe aufgreifen und verstärkt für und mit den Bewohner\*innen den öffentlichen Raum gestalten.

Sozialräumliche Kinder- und Jugendarbeit wird in den Kinder- und Jugendtreffs auf unterschiedliche Weise umgesetzt: als Präsenz der Einrichtung im Sozialraum, als Arbeitsprinzip "Unterwegs-sein im Stadtteil", als zugehende und aufsuchende Arbeit, als gezielte Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen und als intensive Zusammenarbeit mit wesentlichen Akteuren im Stadtteil. Anlassbezogen und bei Bedarf werden aufsuchende Ansätze intensiviert, meist im Rahmen kooperativer Strukturen.

## 2.8 Perspektiven für den Planungszeitraum

### Empfehlungen der AG Jugendarbeit im Bereich von Bildung und Ganztag

#### **Kinder- und Jugendarbeit hat (nicht nur) einen Bildungsauftrag.**

Jugendarbeit knüpft an Interessen junger Menschen an, soll zur Selbstbestimmung befähigen und gesellschaftliche Mitverantwortung fördern. Sie soll ein Lernfeld für demokratische Entscheidungsprozesse bieten und basiert auf Freiwilligkeit. Aber Jugendarbeit ist auch Freizeit, Entspannung und ein wichtiger Gegenpol zu einem durchstrukturierten Ganztag. Eine Reduzierung von Jugendarbeit auf ihren Bildungsauftrag ist kritisch zu begegnen. Jugendarbeit bietet informelle Treffpunkte ohne Leistungsansprüche an Jugendliche. *"Für junge Menschen sind selbstgewählte Bildungsorte von Bedeutung, an denen sie sich ohne Benotung und Leistungsdruck entfalten und weiterentwickeln können."*<sup>19</sup> OKJA ist auch „Gesellungsort“.

#### **Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Freiräume.**

Im Alltag von Schüler\*innen sollten selbstbestimmte und frei gestaltbare Zeiten offen bleiben: *"Junge Menschen verbringen einen Großteil ihrer Zeit in der Ganztagschule, an der Hochschule oder an ihrer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle. Dabei sind Freiräume außerhalb, aber auch innerhalb dieser Lernorte zur Entwicklung der Persönlichkeit von immenser Bedeutung, um den unterschiedlichen Lebenslagen und Interessen junger Menschen gerecht zu werden und weitere (Lern-)Erfahrungen zu ermöglichen."*<sup>20</sup>

#### **Das eigenständige Profil der Kinder- und Jugendarbeit sollte in der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule erhalten, genutzt und systematisch verankert werden.**

Die Empfehlung des Landes in Bezug auf die Gestaltung von Bildungslandschaften zeigt einen Grundkonflikt in der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe auf, der in den verschiedenen Logiken der beiden Systeme strukturell angelegt ist:

*"Gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen und ihre (Selbst-)Bildung setzen eine Vielfalt an Bildungsangeboten, Bildungsorten und Personen voraus. Die Träger der Kinder- und Jugendarbeit sind mit ihrem eigenständigen Bildungsauftrag starke Partner und Mitgestalter vielseitiger anregungsreicher Bildungslandschaften. Ihre Fachkräfte verfügen über ein hohes Know-How in der Bildung von Netzwerken und zur Sicherung der Kommunikation. Auf kommunaler Ebene fehlt eine entsprechende kommunale Bildungsplanung – das heißt eine integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung. Die verschiedenen Systemlogiken, z.B. von Schule und Jugendarbeit, müssen dabei berücksichtigt werden (u.a. Subjektorientierung, Themenorientierung, zeitliche Rahmenbedingungen etc.)."*<sup>21</sup>

#### **Die Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule ist konsequent partizipativ und bedarfsorientiert auszurichten.**

Kinder- und Jugendarbeit muss notwendigerweise an den jeweiligen Standorten in den verschiedenen Sozialräumen unterschiedliche Schwerpunkte und Arbeitsformen entwickeln. Auch im Bereich der schulbezogenen Förderangebote, die sich aus den jeweiligen Bedarfen vor Ort entwickelt haben, sind heterogene Strukturen sinnvoll und wertvoll. Akteur\*innen vor Ort brauchen Gestaltungsspielräume und Unterstützung bei der Weiterentwicklung geeigneter Kooperationsformen. Dies ist eine Aufgabe aller Beteiligten von Jugendhilfe und Schule. Gute Formen der Zusammenarbeit sollten erhalten und weiterentwickelt werden. Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen mit schulbezogener Förderung stärker verzahnt und das vorhandene Bildungspotential besser genutzt werden.

Die AG Jugendarbeit sieht eine kommunale Herausforderung darin, Rahmenbedingungen für eine Kooperation von Schule und Jugendhilfe zu schaffen, in denen sich Jugendarbeit als gleichwertiger, außerschulischer Bildungspartner mit eigenen Arbeitsansätzen und -prinzipien in Ganztagsbildung einbringen kann. Schule und Kinder- und Jugendarbeit sollen *gemeinsam* zur Gestaltung attraktiver und vielseitiger Bildungssettings beitragen.

<sup>19</sup> Zukunftsplan Bildungslandschaften, Landesjugendring NRW e.V., Düsseldorf 2018, S. 3

<sup>20</sup> Zukunftsplan Bildungslandschaften, Landesjugendring NRW e.V., Düsseldorf 2018, S. 12

<sup>21</sup> Zukunftsplan Bildungslandschaften, Landesjugendring NRW e.V., Düsseldorf 2018, S. 13

Die Zielrichtung von Bildungsangeboten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind im folgenden Zitat gut zusammengefasst: *"Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bedeutet, Lernprozesse und Lerngelegenheiten ganzheitlich, sozialräumlich und aus der Perspektive der jungen Menschen zu denken."*<sup>22</sup>

Mit dem quantitativen und qualitativen Ausbau des Ganztags und dem geplanten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter wird sich die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe im Rahmen einer gemeinsamen Verantwortung für Ganztagsbildung intensivieren. Bei einer Verankerung des Rechtsanspruchs im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) käme der Jugendhilfe zusätzlich ein Gestaltungsauftrag zu.

### **Empfehlungen der AG Jugendarbeit im Bereich der Infrastruktur**

Insbesondere die **räumliche Infrastruktur** bedarf einer umfassenden Überholung. Die Räume in den Kinder- und Jugendeinrichtungen werden zum Großteil seit Jahrzehnten genutzt. Teilweise sind Maßnahmen der Gebäudesanierung dringend erforderlich, um Gebäude weiterhin erhalten und nutzen zu können. Die technische Ausstattung sowie das Mobiliar werden den Anforderungen an eine moderne, attraktive Jugendeinrichtung in vielen Fällen nicht mehr gerecht. Funktionale und gestalterische Defizite sind in der Kinder- und Jugendarbeit mehr als nur optische Mängel. Die Raumgestaltung hat enormen Einfluss auf die Attraktivität Offener Angebote im Haus. Zudem sind Gestaltungswünsche der Jugendlichen stärker zu berücksichtigen.

Der notwendige Ausbau von Ganztagsschulen und Kitas aufgrund gesetzlicher und gesellschaftlicher Veränderungen hat der Kommune enorme Anstrengungen (und Ressourcen) abverlangt. Sanierungsarbeiten in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit waren nur in geringem Umfang möglich. Sanierungsbedarfe haben sich aufgestaut. Oft reichten die Haushaltsmittel nur für laufende Wartungen und dringende Reparaturen. Grundsätzliche Sanierungsarbeiten wie der Austausch alter Grundleitungen, zweiadriger Kabel und Leuchtsystemen aus den 70ern, Dämmung sowie Schallschutz konnten dabei nicht berücksichtigt werden. Bei städtebaulichen Maßnahmen in Siegen, die über europäische Fonds/ Programme zur Städtebauförderung gefördert werden, könnten Kinder- und Jugendeinrichtungen stärker als zentrale Institutionen für junge Menschen im Quartier einbezogen werden.

Eine Dynamisierung der kommunalen Haushaltsmittel für Jugendarbeit nach dem Vorbild des Kinder- und Jugendförderungsplan des Landes NRW könnte geprüft werden.

Zur Umsetzung von Angeboten digitaler Jugendarbeit ist der Ausbau **technischer Infrastruktur** notwendig. Dies betrifft u.a. die ausreichende Ausstattung mit Hardware, Software, digitalen Tools und Apps sowie einer zuverlässigen WLAN-Verbindung.

### **Empfehlungen der AG Jugendarbeit im Bereich der Digitalisierung**

Die Möglichkeiten von Social Media (Instagram, Whatsapp etc.) sollten Fachkräfte mit Jugendlichen gemeinsam nutzen, um junge Menschen auch über diese Kanäle zu erreichen. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit mit Jugendlichen sind die Spielräume in den Institutionen beschränkt. Die städtischen Kinder- und Jugendtreffs haben in den letzten Jahren die eigene Homepage aufgegeben und eine Seite auf der städtischen Website gestaltet. Der professionelle Internetauftritt ist attraktiv und informativ, jedoch werden potentiell interessierte Kinder und Jugendliche erfahrungsgemäß meist nicht über diese Seite erreicht. Während des Lockdown infolge der Corona-Pandemie wurden die Versäumnisse und deren Auswirkungen im Bereich digitaler/medialer Angebote besonders offensichtlich. Ohne digitale Angebote war es den Fachkräften kaum möglich, den Kontakt zu halten.

### **Die digitale Entwicklung stellt neue Anforderungen an Fachkräfte in der Jugendarbeit**

- Fachkräfte sollten in der Lage sein, mit Kindern und Jugendlichen in Austausch über Medien zu treten, um lebensweltorientiert arbeiten und die jungen Menschen beim Aufwachsen in ihrer digitalen Welt begleiten zu können.

---

<sup>22</sup> Offen für Bildung, Offen für Netzwerke. Bildungslandschaften aus der Perspektive der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Jugendhilfereport 01.18 des LVR-Landesjugendamt Rheinland, S. 20

- Fachkräfte müssen keine IT-Spezialist\*innen und Medienexpert\*innen sein, sollen aber über bestimmte Basiskompetenzen im Umgang mit Medien verfügen.
- Sozialpädagogische Fachkräfte sollen mit Kindern und Jugendlichen Perspektiven und Alternativen zur Mediennutzung entwickeln und neue Methoden und Arbeitsweisen ausprobieren. Beispielsweise können digitale Tools mit Arbeitstechniken der analogen Welt verknüpft werden (z.B. Geocaching, Educache, Escaperoom etc.).
- In der Kinder- und Jugendarbeit soll ein sinnvoller und eigenverantwortlicher Umgang mit Medien bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Riskantem Medienkonsum ist frühzeitig entgegen zu wirken, ggf. unter Einbeziehung anderer Fachstellen.
- Fachkräfte sollen authentische Vorbilder im Umgang mit digitalen Medien sein und selbst eine verantwortliche sowie sinnvolle Mediennutzung praktizieren.
- In der Kinder- und Jugendarbeit soll die Selbstreflexion bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden, um eine kritische Sicht auf eigenes Medienverhalten zu ermöglichen.

**Ein gezielter pädagogischer Einsatz von Medien kann nur mit qualifizierten Fachkräften erfolgen. Fort- und Weiterbildungen für pädagogische Mitarbeiter\*innen fördern**

- Weiterentwicklung von Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien allgemein
- Professioneller Einsatz geeigneter Hardware, Software, medialer Tools, Apps etc.
- professionelle Haltung zu digitalen Möglichkeiten
- Sensibilisierung der Fachkräfte für Potentiale und Risiken von digitalen Medien
- Eine kritische Auseinandersetzung mit eigener Medienerfahrung und -nutzung
- Einhaltung von Datenschutz und einen souveränen Umgang mit Daten

**Empfehlungen der AG Jugendarbeit im Bereich der Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen**

In Kapitel 2.3.4 wurde der Stellenwert von Beteiligung ausführlich erläutert. Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen der Fachkräfte sind daher sehr konkret und prägnant:

- Fachkräfte in Jugendarbeit und Verwaltung qualifizieren
- Thema Beteiligung in den Einrichtungen der Jugendarbeit fest verankern (jede Entscheidung sollte dahingehend überprüft werden, ob nicht beteiligt werden kann)
- Beteiligung sozialräumlich denken (Jugendliche immer dann beteiligen, wenn eine Entscheidung sie unmittelbar betrifft)
- Sensibilisierung der Verantwortlichen in Politik und Verwaltung für Beteiligung
- Beteiligung als zentrales Handlungsprinzip den Mitgliedern des Jugendhilfeausschuss vorstellen

**Das Jugendparlament wurde um eine Einschätzung der Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in Siegen gebeten und beurteilt diese wie folgt:**

- Beteiligungsmöglichkeiten in Siegen sind vorhanden, aber oft bei Jugendlichen unbekannt. Die Universitätsstadt sollte besser und regelmäßig über diese informieren und hierzu vor allem auch Medien nutzen, die Jugendliche nutzen, wie z.B. Instagram. Auch an Schulen sollte intensiv über die Beteiligungsmöglichkeiten informiert werden.
- Das Jugendparlament soll bei Jugendlichen bekannter werden, damit mehr Jugendliche die Möglichkeit zur Mitgestaltung in Siegen bekommen.
- Die Rolle des Jugendparlamentes auf kommunaler Ebene soll gestärkt werden. Dazu ist es nötig, dass kommunalpolitische Themen für Jugendliche verständlich behandelt werden, Jugendliche von Erwachsenen ernst genommen werden und ihnen neben Rede- und Antragsrecht auch ein Stimmrecht gegeben wird.
- Das größte Hindernis für Beteiligung ist fehlende Zeit, durch lange Schulzeiten. Hier müssen neue Konzepte entwickelt werden, um politische Bildung und politische Partizipation von Jugendlichen außerhalb von Schule zu ermöglichen.

Das Jugendparlament ist aus Sicht der Jugendlichen ein geeignetes Instrument zur Unterstützung von Beteiligung. Die Forderung nach einem Stimmrecht ist konsequent und erfordert ein Umdenken in der Kommunalpolitik. Der Hinweis auf fehlende zeitliche Ressourcen für jugendpolitisches Engagement ist alarmierend und unterstreicht die Notwendigkeit von Freiräumen für die Persönlichkeitsentwicklung.

## 2.9 Fazit

**In Siegen gibt es ein bedarfsgerechtes und vielseitiges Angebot für Kinder und Jugendliche.**

- sieben Kinder- und Jugendtreffs in städtischer Trägerschaft
- BlueBox des Stadtjugendrings Siegen e.V.
- Puzzles im andersRoom für queere Jugend in Siegen mit großem Einzugsgebiet
- Culthaus der Ev. Kirchengemeinde Martini
- KidsPoint des Ev. Gemeinschaftsverbandes
- Abenteuerspielplatz von RaBauKi e.V.
- viele weitere Angebote des Stadtjugendamtes vom Hochseilgarten bis zum Ferienspaß

**Die Angebote sind im Stadtgebiet verteilt und für Kinder und Jugendliche gut erreichbar.**

Kinder und Jugendliche in Siegen können meist zu Fuß, mit dem Roller, dem Rad oder mit dem Bus Angebote der Kinder- und Jugendarbeit selbständig erreichen. Die weitesten Wege haben junge Menschen im Siegener Osten. Ob hier ein zusätzlicher Bedarf an (mobiler) Kinder- und Jugendarbeit besteht, lässt sich nicht abschließend beantworten. Da Kinder und jüngere Jugendliche wohnortnahe Angebote brauchen, könnte der Zugang zu den Angeboten durch weitere Wege beeinträchtigt sein.

**Um die vorhandene Infrastruktur zu sichern, muss sie zukunftsfähig ausgestaltet werden. Eine Verbesserung der räumlichen und technischen Infrastruktur ist dringend notwendig.**

In der AG Jugendarbeit wurden enorme grundlegende Sanierungsbedarfe sowie gestalterische und funktionale Defizite in den Kinder- und Jugendeinrichtungen benannt. Digitale Jugendarbeit ist aufgrund mangelhafter medialer Ausstattung nur eingeschränkt möglich. In Zeiten eingeschränkter Kontakte infolge der Corona-Pandemie erschwerte die fehlende Infrastruktur für digitale Angebote die Begleitung der Kinder und Jugendlichen. Der festgestellte Sanierungsstau kann Anlass für einen langfristigen konstruktiven Prozess sein, im Rahmen dessen Kinder- und Jugendeinrichtungen bei der Entwicklung von Quartieren als zentrale Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Eltern berücksichtigt werden.

**Kinder- und Jugendarbeit muss sich besser profilieren und ihre Ziele offensiver vertreten.**

Die gemeinsame Entwicklung des KJFP in der AG Jugendarbeit war ein fruchtbarer Prozess, hat die Selbstvergewisserung der Kinder- und Jugendarbeit gefördert und zur Positionierung des Arbeitsfeldes beitragen. Die Akteur\*innen der Kinder- und Jugendarbeit sollten die Ziele der Arbeit offensiver in Politik und Verwaltung vertreten und die Potentiale der Kinder- und Jugendarbeit transportieren. Die Profilierung des Arbeitsfeldes beinhaltet, konsequent in allen gesellschaftlichen Bereichen für Kinder- und Jugendbeteiligung einzutreten. Beteiligung ist ein Recht junger Menschen, kein Zugeständnis in ausgewählten Bereichen. Für Fachkräfte in der Verwaltung sollte eine interne Fortbildung zur Beteiligung in 2021 geplant. Aufgrund des schnellen Wandels der Themen im Arbeitsfeld Jugendarbeit muss eine regelmäßige Weiterqualifizierung von Mitarbeiter\*innen zu aktuellen Entwicklungen sichergestellt werden. Die AG Jugendarbeit ist ein geeignetes Forum, um Bedarfe zu bündeln und Fortbildungen für Fachkräfte in Siegen zu organisieren. Die AG vernetzt die Akteur\*innen, ermöglicht fachlichen Austausch und kann die Professionalisierung des Arbeitsfeldes stärken.

**In der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe ist Kinder- und Jugendarbeit als Bildungspartner mit eigenem Profil und besonderen Potentialen anzuerkennen.**

Um im Ganztags Freiräume für selbsttätige Aneignung und außerschulische Bildung zu institutionalisieren sollte Kinder- und Jugendarbeit sich dort einbringen. "Gemeinsam als Bildungspartner\_innen ist es machbar, ganzheitliche Bildung für junge Menschen zu ermöglichen."<sup>23</sup>

---

<sup>23</sup> Zukunftsplan Bildungslandschaften des Landesjugendrings NRW e.V., Düsseldorf 2018, S. 15

### 3. Handlungsfeld: Jugendverbandsarbeit

#### 3.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Förderung der Jugendverbandsarbeit sind § 11 und § 12 des Sozialgesetzbuches VIII (Kinder- und Jugendhilfe). Dort ist festgehalten, dass Jugendliche in ihrer Entwicklung unterstützt und entsprechende Angebote partizipativ zur Verfügung gestellt werden müssen.

Jugendverbandsarbeit muss nach § 12 SGB VIII von Bund, Land und Kommune unterstützt und gefördert werden<sup>24</sup>.

#### 3.2 Struktur und fachliche Handlungsprinzipien

Jugendverbände sind ein Ort der Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen. In den einzelnen Verbänden sammeln sich junge Menschen, die ähnliche Interessen teilen.

Die Prinzipien der Jugendverbandsarbeit sind:

- **Freiwilligkeit:** als Grundprinzip und Gegenpol zu z.B. Schule als Pflichtaufgabe
- **Selbstorganisation:** Die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitende organisieren ihre Gruppe oder ihre Aktivitäten eigenständig.
- **Mitbestimmung:** Alle können mitreden, wenn es darum geht zu entscheiden, was der Verband oder auch die Gruppe machen möchte.
- **Ehrenamtliches Engagement:** Die allermeiste Arbeit wird von den zumeist jungen Menschen ehrenamtlich in ihrer Freizeit geleistet; unterstützt werden sie dabei, wenn möglich, von hauptberuflich Mitarbeitenden.
- **Lebensweltbezug und Werteorientierung:** Jeder Verband hat seine eigenen Werte und inhaltlichen Schwerpunkte, ausgehend von einem demokratischen und diskriminierungsfreien Selbstverständnis.

Entstanden sind Jugendverbände Ende des 19. Jahrhunderts aus der Erkenntnis heraus, dass Jugendliche eigene Organisationsformen benötigen. Eigene Räume sind erforderlich, um in einer Gemeinschaft mit Gleichaltrigen bzw. Peers eine eigene Identität herauszubilden und einen Platz in der Gesellschaft zu finden. In diesen Gemeinschaften werden Zeltlager und andere Freizeiten organisiert, Seminare der politischen, kulturellen oder religiösen Bildung veranstaltet, Projekte durchgeführt, wöchentliche Gruppentreffen angeboten etc..

Die Jugendverbände bieten und leisten<sup>25</sup>:

- Förderung und Selbstorganisation junger Menschen
- Politische und soziale Bildung
- Kinder- und Jugendfreizeitangebote
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- Zusammenwirken mit der Schule in Fragen der Bildung junger Menschen

---

<sup>24</sup> Auszug §12 (1): Die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen ist unter Wahrung ihres satzungsgemäßen Eigenlebens nach Maßgabe des § 74 zu fördern.

<sup>25</sup> Veröffentlichung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW

### 3.3 Standortbestimmungen in den Leitthemen

#### 3.3.1 Bildung und Ganztag

Jugendverbandsarbeit sieht sich über ihren Lebensweltbezug immer als Ort außerschulischer Bildung. Im Rahmen der Angebote haben junge Menschen die Möglichkeit, ihre sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen zu erproben, weiter zu entwickeln und in die Gesellschaft einzubringen. Dabei sehen 46,3% der befragten Siegener Mitarbeitenden das Angebot ihrer Gruppe als Bildungsangebot, 42% sagen, dass sie manchmal ihr Angebot als Bildungsangebot bezeichnen würden.<sup>26</sup>

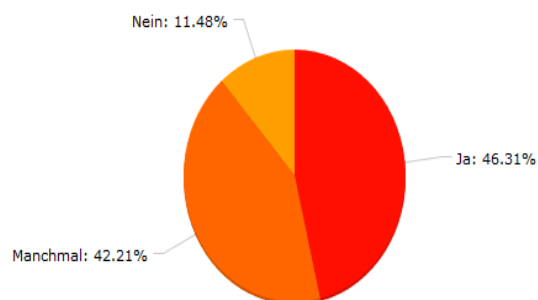
6. Siehst du deine Tätigkeit in deinem Verein als Bildungsangebot?

Anzahl Teilnehmer: 244

113 (46.3%): Ja

103 (42.2%): Manchmal

28 (11.5%): Nein



Neben sozialen Entwicklungen werden bewusst politische oder gesellschaftspolitische Angebote eingeflochten (Jugendpolitische Stammtische, Bildungsfahrten nach Berlin, Brüssel oder Düsseldorf, Gedenkstättenfahrten usw.). Weiterhin werden, auch unter der Federführung der Dachverbände, diverse Schulungen und Fortbildungen zu allen Themen der Jugendarbeit angeboten. Beim SJR wurden in 2019 39 Schulungen mit 527 Mitarbeiter\*innen beantragt und gefördert. Im Stadtgebiet sind 148 Mitarbeiter\*innen mit der bundesweit einheitlichen Jugendleitercard-Ausbildung tätig.<sup>27</sup>

Die Auswirkungen des Ganztags auf die jugendverbandliche Arbeit sind unterschiedlich. Die Befragung ergab einen Wert, der aufzeigt, dass die Auswirkungen des Ganztags auf die ehrenamtliche Arbeit eher kritisch als neutral gesehen werden. Auf der Skala von 0 (negativ) bis 100 (positiv) lag der Wert bei 40.<sup>28</sup>

5. Wie stark sind die Auswirkungen des Ganztags in den Schulen auf deine (ehrenamtliche) Tätigkeit?

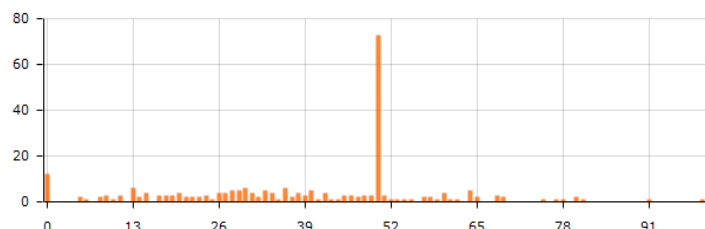
Anzahl Teilnehmer: 255

0 = überwiegend negativ  
100 = überwiegend positiv

Arithmetisches Mittel: 39,90

Mittlere absolute Abweichung: 16,08

Standardabweichung: 20,19



Dabei ist die verbandliche Jugendarbeit durchaus bereit mit Schulen zusammen zu arbeiten. Auf die Frage „Würdest du gerne mit Schule zusammen arbeiten?“ antworteten 34% mit eindeutig „Ja“ und 44% mit „vielleicht“<sup>29</sup>.

<sup>26</sup> Ergebnis der Befragung Nov. 2019, Frage 6

<sup>27</sup> Auswertung Jugendpflegestatistik 2019

<sup>28</sup> Ergebnis der Befragung Nov. 2019, Frage 5

<sup>29</sup> Ergebnis der Befragung Nov. 2019, Frage 7



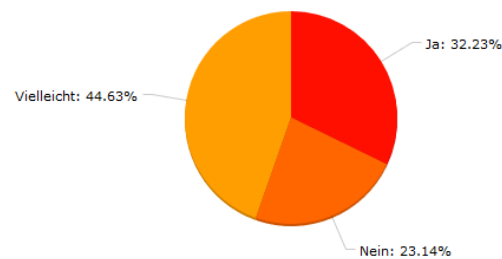
7. Würdest du gerne mit Schule zusammen arbeiten?

Anzahl Teilnehmer: 242

78 (32.2%): Ja

56 (23.1%): Nein

108 (44.6%): Vielleicht



An welchen Punkten und welcher Art und Weise die Zusammenarbeit gelingen könnten, wurde dabei aber nicht erfasst. Hier wäre eine weitere Befragung durchaus lohnenswert und wird in den Handlungsempfehlungen eingearbeitet.

### 3.3.2 Infrastruktur der Jugendverbandsarbeit in Siegen

Im Jahr 2019 haben sich 103 Vereine, Gruppen und Verbände mit einer Jugendpflegestatistik zur Kinder- und Jugendarbeit in Siegen zurückgemeldet.<sup>30</sup> In den Gruppen sind 14.347 Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre.

Es wurden

- 16 Tagesmaßnahmen mit 329 Teilnehmenden, davon 25 Teilnehmenden mit erhöhter Förderung und 66 Leiter\*innen (davon 15 mit JULEICA) sowie
- 140 mehrtägige Maßnahmen mit 3.449 Teilnehmenden, davon 492 Teilnehmenden mit erhöhter Förderung und 15 Teilnehmenden mit einer Behinderung und 761 Leiter\*innen (davon 151 mit JULEICA) gefördert.
- Zudem wurden im Rahmen von Projekten und außergewöhnlichen Maßnahmen 51 Anträge mit 3885 Teilnehmenden eingereicht und gefördert.<sup>31</sup>

#### Ressourcen und Finanzstrukturen:

Nach § 11 SGB VIII und § 12 SGB VIII hat der Stadtjugendring Siegen e.V. einen Vertrag mit der Stadt Siegen über 262.875,00€ als Grundförderung, sowie für Maßnahmen und Veranstaltungen der Jugendverbandsarbeit. Darin enthalten ist ebenso die Förderung von Initiativgruppen. Die Geschäftsstelle des SJR hält eine Fachkraft für Betreuung, Schulung und Zuschussbearbeitung und zur Führung der Geschäftsstelle vor sowie ein 0,5 Stelle einer Verwaltungsfachkraft in der Geschäftsstelle.

#### Eigenleistung der Mitgliedsorganisationen:

Die Finanzierung der Jugendverbandsarbeit fußt auf mehreren Säulen: Teilnehmendenbeiträge für Fahrten und Maßnahmen, Landesmittel bei längeren Freizeiten und Schulungen und den Beiträgen der Vereinsmitglieder. In Ausnahmefällen stehen auch Mittel des LWL oder Bundesmittel (Internationale Austauschprogramme, Gedenkstättenfahrten) ergänzend zur Verfügung. Den größten Beitrag bildet hier aber die ehrenamtliche und damit unentgeltliche Arbeit der über 2500 Mitarbeitenden in Siegen, die direkt mit den Kinder und Jugendlichen arbeiten und diese in den einzelnen Gruppen oder auf den vielfältigen Maßnahmen betreuen.

#### Jugendbegegnung mit Astrachan

Der Stadtjugendring Siegen e.V. führt seit 2002 eine Jugendbegegnung mit Astrachen durch. Die Beziehungen zu dem Komitee für Jugendangelegenheiten des Gebiets Astrachan haben sich in den Jahren, weit über die Jugendbegegnungen vor Ort hinaus intensiviert.

<sup>30</sup> Anzahl der beim SJR eingereichten Jugendpflegestatistiken 2019

<sup>31</sup> Auswertung 2019

Vielen hundert Jugendlichen war es so möglich Jugendliche aus Astrachan (deren Familien) und deren Kultur kennen zu lernen. Auch der Austausch in und zwischen den Maßnahmen hat zum Austausch von Methoden, Arbeitsweisen etc. zwischen Siegen und Astrachan beigetragen.

#### Unterstützung der Verbände

Die von der Stadt Siegen übernommene Aufgabe, die Gruppen und Verbände zu fördern und sie zu unterstützen, ist weiterhin der Kern der Arbeit des Stadtjugendring Siegen e.V.

Beratung, Gremienarbeit, Arbeitskreise (auch überregional und vernetzend), gehören zu diesem Aufgabengebiet. Neben den Schulungsmaßnahmen der Gruppen und Verbände und deren Dachverbänden bietet der Stadtjugendring Siegen e.V. im Bereich Erste Hilfe, Rettungsschwimmabzeichen, Rechtsfragen, Inklusion, Partizipation, Kindeswohl etc. Schulungsmaßnahmen für alle Mitarbeitende an bzw. vermittelt diese.

### **3.3.3 Digitalisierung in der Jugendverbandsarbeit**

Mit der lebensweltorientierten Ausrichtung der Jugendverbandsarbeit wird diese direkt oder indirekt mit den Möglichkeiten und Herausforderungen der zunehmend digitalisierten Gesellschaft konfrontiert. Digitalisierung bietet neue methodische Möglichkeiten der Kinder- und Jugendarbeit (Educache's, Stadt- und Geländespiele mit Smartphone, Videoclips drehen, Umfragen mittels E-Partizipationstools usw.). Weiterhin stellen sich Kontakte zu Teilnehmenden und Absprachen zwischen Mitarbeitenden immer weiter auf Messenger-Dienste, Snapchat-, Instagram- und Facebookprofile um. In Bezug auf eine teilweise exzessive Nutzung von Medien durch die Zielgruppe ist die zunehmende Digitalisierung der Kommunikation auch für die Jugendverbandsarbeit eine neue Herausforderung.

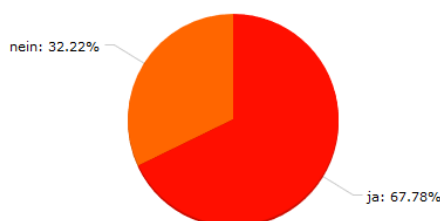
Viele Vereine besitzen mittlerweile eigene Profilseiten zur Informationsweitergabe. Unterstrichen werden diese Erfahrungen mit der Frage „Nutzt du soziale Medien in deiner Arbeit?“, auf welche 68% der Befragten mit „Ja“ antworten.<sup>32</sup>

10. Nutzt du soziale Medien in deiner Arbeit?

Anzahl Teilnehmer: 239

162 (67.8%): ja

77 (32.2%): nein



### **3.3.4 Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen**

Ein Grundsatz der Jugendverbandsarbeit ist die Beteiligung von jungen Menschen an den Belangen des jeweiligen Vereines oder Verbandes. Mit einem arithmetischen Mittel von 80% fühlen sich die Mitarbeitenden aus dem Siegener Stadtgebiet in die Gestaltung des Vereines eingebunden.<sup>33</sup>

<sup>32</sup> Ergebnis der Befragung Nov. 2019, Frage 10

<sup>33</sup> Ergebnis der Befragung Nov. 2019, Frage 8

8. Wie fühlst du dich als Mitarbeitender in die Gestaltung des Vereins eingebunden?

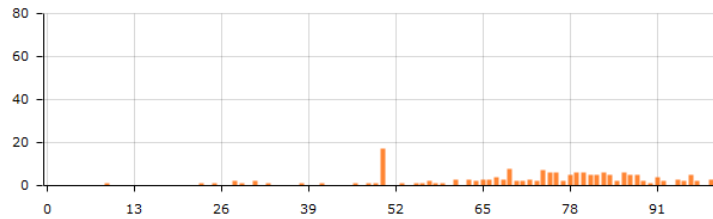
Anzahl Teilnehmer: 249

0 = garnicht  
100 = vollständig

Arithmetisches Mittel: 80,08

Mittlere absolute Abweichung: 15,60

Standardabweichung: 19,44



Dieser hohe Grad der Einbindung bei Entscheidungen innerhalb der Mitgliedsorganisationen verdeutlicht den partizipativen Ansatz.

Ein weiterer Item wurde mit der Befragung ermittelt: Mit einem arithmetischen Mittel von 53% wird die Möglichkeiten der Mitarbeit der Besucher\*innen der Gruppen angegeben.<sup>34</sup>

9. In welchem Maße gestalten Kinder und Jugendliche das Angebot im Verein mit?

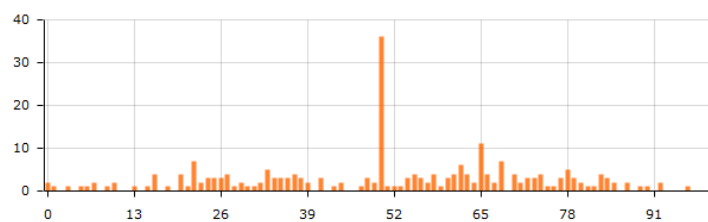
Anzahl Teilnehmer: 249

0 = wenig  
100 = viel

Arithmetisches Mittel: 53,51

Mittlere absolute Abweichung: 19,36

Standardabweichung: 23,97



An dieser Stelle ist bestimmt noch Luft nach oben, oftmals fehlt es den Mitarbeitenden an passenden Methoden der Umsetzung von Partizipation.

Ein möglicher Ansatz dazu ist die Ausbildung zur „Prozessmoderation für Beteiligung“ mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit, die seit 2011 vom Stadtjugendring Siegen e.V. angeboten wird. Diese mittlerweile deutschlandweit anerkannte Zusatzqualifizierung haben bis heute 35 ehrenamtliche und hauptberufliche Tätige absolviert. Die ausgebildeten Prozessmoderatoren können von den Vereinen und Verbänden angefordert werden, um Beteiligungsprozesse in Projekten und Aktionen zu begleiten. Vermehrt fragen auch Geschäftsbereiche der Universitätsstadt Siegen die Möglichkeiten der Prozessmoderation an. Zu Schulhofgestaltungen, Spielplatzumbauten, Grünflächenplanung oder bei städtebaulichen Großprojekten wie „Rund um den Siegburg“ erfolgte die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen durch diese speziell ausgebildeten Fachkräfte.

Begleitung des Jugendparlaments und weitere Unterstützung von jugendpolitischer Bildung für Kinder- und Jugendliche:

Für die Begleitung des JuPa steht dem Stadtjugendring Siegen e.V. SJR eine halbe Fachkraftstelle der Stadt Siegen, angesiedelt beim SJR, zur Verfügung. Über diesen Stellenanteil erfolgt die kontinuierliche Begleitung und Anleitung der zurzeit 27 jugendlichen Mitglieder des in 2020 gewählten JuPa's. In Form von Foren, Arbeitsgemeinschaften und parlamentarischen Sitzungen gestaltet sich die eigentliche Arbeit der jungen Menschen. Bildungsfahrten, Klausurtage und die Mitarbeit im „Kinder- und Jugendrat NRW“ runden die Begleitung des Siegener JuPa's ab. Außerdem bietet der Stadtjugendring Siegen e.V. als Arbeitsgemeinschaft der Siegener Vereine und Verbände viele weitere Möglichkeiten der Beteiligung und der politischen Bildung: jugendpolitische Stammtische, Demokratierundreise zu Europa-, Bundestags-, Landtags- oder Kommunalwahlen, Kochduelle unter den Kandidaten, Lesungen, Fachtagen, Vorträgen, Bildungsfahrten, Räume für Initiativen (z.B. „Fridays for future“, „Siegen Nazifrei“ usw.).

<sup>34</sup> Ergebnis der Befragung Nov. 2019, Frage 9

### 3.4 Mitgliederbefragung 2019 – Blitzumfrage

In der Arbeitskreissitzung des Hauptausschuss des SJR wurde eine Umfrage mit den passenden Fragen zur Struktur des Kinder- und Jugendförderungsplans erstellt.

Der Onlinefragebogen wurde als Blitzumfrage verteilt und innerhalb einer Woche von 269 Mitarbeitenden bearbeitet.

Bei der Zusammensetzung ergibt sich folgendes Bild<sup>35</sup>:

#### 1. Du bist als Mitarbeitender in folgendem Bereich tätig:

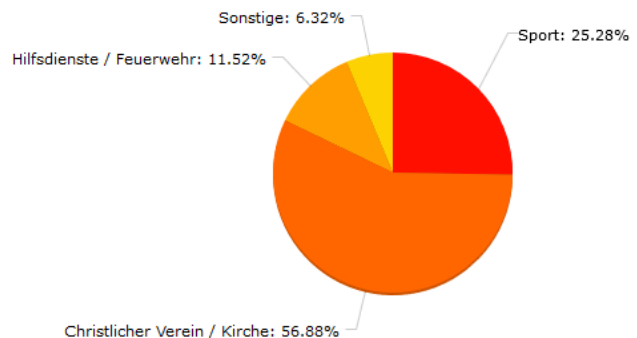
Anzahl Teilnehmer: 269

68 (25.3%): Sport

153 (56.9%): Christlicher Verein / Kirche

31 (11.5%): Hilfsdienste / Feuerwehr

17 (6.3%): Sonstige



Interessant für die Arbeitsgruppe war auch die Aufteilung nach Beschäftigungsgrad.

#### 2. Du bist...

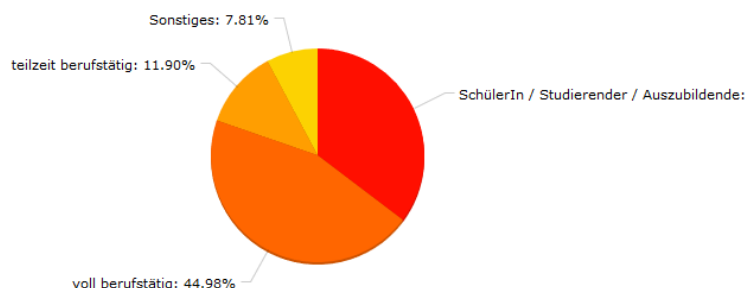
Anzahl Teilnehmer: 269

95 (35.3%): SchülerIn / Studierender / Auszubildende

121 (45.0%): voll berufstätig

32 (11.9%): teilzeit berufstätig

21 (7.8%): Sonstiges



Die Grafik zeigt deutlich, dass viele der ehrenamtlich Mitarbeitenden fast ganztätig beschäftigt sind und ihre Aufgaben erst in den späten Nachmittags- und in den Abendstunden wahrnehmen können.

#### 4. Zu welcher Uhrzeit finden deine Angebote statt?

Anzahl Teilnehmer: 240

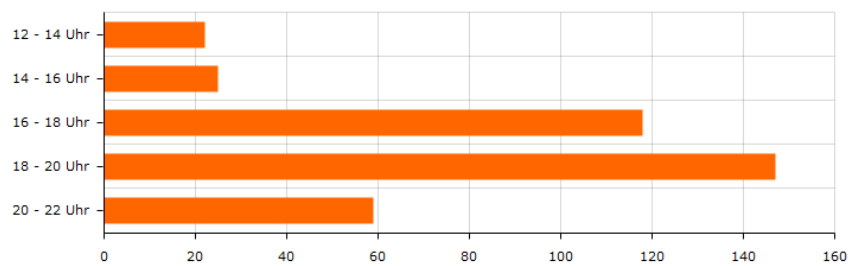
22 (9.2%): 12 - 14 Uhr

25 (10.4%): 14 - 16 Uhr

118 (49.2%): 16 - 18 Uhr

147 (61.3%): 18 - 20 Uhr

59 (24.6%): 20 - 22 Uhr



<sup>35</sup> Ergebnis der Befragung Nov. 2019, Frage 1

Bei der Zielgruppenzuordnung der Kinder- und Jugendarbeit in Siegen ergibt sich folgendes Bild:

3. Mit welcher Altersgruppe arbeitest du hauptsächlich?

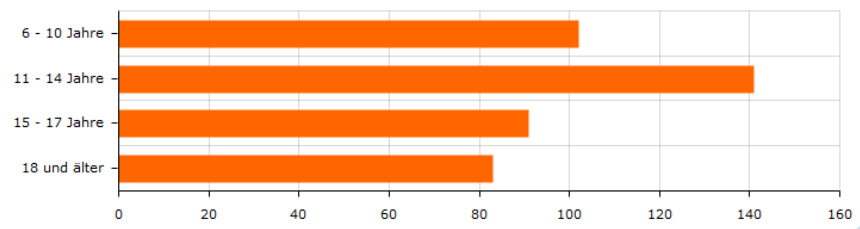
Anzahl Teilnehmer: 256

102 (39.8%): 6 - 10 Jahre

141 (55.1%): 11 - 14 Jahre

91 (35.5%): 15 - 17 Jahre

83 (32.4%): 18 und älter



### 3.5 Zielformulierungen

Als mögliche Handlungs- oder Zielempfehlungen für den Kinder- und Jugendförderungsplan 2020-2025 formuliert die Jugendverbandsarbeit nachfolgende Ziele.

#### Zum speziellen Thema Jugendverbandsarbeit und „Ganztag und Schule“

- Konzeptionierung eines Pilotprojektes zur gewünschten Zusammenarbeit von Vereinen mit Schule
- Standortbestimmung aller Beteiligten zum Thema „Zeitausgleich“/„Anerkennung“ für ehrenamtliches Engagement
- Herausstellen der Kompetenzen, die Jugendarbeit für die ganzheitliche Bildung von Kindern und Jugendlichen hat (Außerschulische Bildung)
- Unterstützung von Einzelprojekten im Bereich „Lernen“ außerhalb der bestehenden Förderstrukturen in und um Schule
- Vernetzung von Vereinen, die bereits mit Schule zusammenarbeiten
- Neuorientierung bei der JULEICA- Ausbildung in Schule

#### Zum speziellen Thema Jugendverbandsarbeit und „Infrastruktur/Angebote“

Förderung der regelmäßigen Arbeit der Jugendverbände durch:

- Förderung von Tagesmaßnahmen zur Stärkung der Gruppen
- Förderungen von Projekten im Rahmen der Gruppenarbeit
- Angebote von Projekten, die mit dem SJR vorbereitet und durch ihn begleitet werden
- Konkrete Unterstützung der regelmäßigen Arbeit neben dem Jahreszuschuss
- Materialverleih/Materialanschaffung/Renovierung
- Förderung von konkreten erlebnispädagogischen Maßnahmen z.B. Klettergarten in Siegen
- Förderung von Kindern und Jugendlichen in Familienfreizeiten, wenn für die Kinder und Jugendlichen ein zusätzliches Programm angeboten wird
- Unterstützung und Förderung internationaler Begegnungs- und Austauschmaßnahmen
- Förderung von Wochenend- und Ferienfreizeiten
- Förderung von Projekten, um die Angebote der Gruppe oder des Vereins anderen Kindern und Jugendlichen bekannt zu machen. (z.B. an Schulen, UNI)
- Förderung von Gemeinwesen und stadtteilerorientierten Projekten
- Förderung von sonstigen Projekten und Initiativen

#### Zum speziellen Thema Jugendverbandsarbeit und „Digitalisierung“

- Entwicklung/Angebot von Schulungen/Fachtagen zum Themenbereich
- Ideenbörse zu Angeboten, Spielen, Materialien mit digitalen Medien schaffen
- Auseinandersetzung mit den Grenzen/Gefahren der zunehmenden Digitalisierung
- Förderung von Schulungsmaßnahmen

## Zum speziellen Thema Jugendverbandsarbeit und Partizipation

- Maßnahmen fördern, die von jungen Menschen selbst vorbereitet werden
- Beteiligungsformate fordern und fördern (Jugendforen, Veranstaltungen mit Politik)
- Förderung und Unterstützung der Vereine bei der Einbindung der Zielgruppe in den Strukturen.
- Bereitstellen von Fachkräften für Beteiligungsprozesse
- Beteiligungsmaßnahmen sollen auch finanziell gefördert werden

### **3.6 Perspektiven für den Planungszeitraum**

Rückblickend auf die Handlungsempfehlungen aus dem Kinder- und Jugendförderungsplan 2014-2020 konnten nachfolgende Handlungsempfehlungen aufgegriffen und umgesetzt werden.

#### 1. Interkulturelle Bildung und Öffnung:

- Sonderförderung von Teilnehmenden bei Maßnahmen der Vereine
- Unterstützung internationaler Begegnungs- und Austauschmaßnahmen durch die Förderrichtlinien und durch die Gestellung von Räumen inkl. Begleitung in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung "BlueBox" des Stadtjugendring Siegen e.V.

#### 2. Stärkung der gesellschaftlichen und politischen Beteiligung:

- Sonderförderung bei Maßnahmen mit Beteiligung (Geänderte Förderrichtlinien)
- Diverse Veranstaltungen zu EU-, Bundes- und Landtagswahlen (Demokratierundreise, Kochduell, politische und gesellschaftlich thematisierte Lesungen/ Vorträge/ Themenabende)
- Unterstützung der Vereine durch Vermittlung von Fachkräften bei partizipativen Prozessen

#### 3. Chancengleichheit / Inklusion:

- Es wurden über die Richtlinien zur Förderung Rahmenbedingungen geschaffen, die eine Teilnahme von Menschen mit Beeinträchtigungen positiv beeinflussen
- Ermutigung zur Teilnahme an den Angeboten der Vereine

#### 4. Unterstützung des Ehrenamtes:

- Lobbyarbeit für ehrenamtliches Engagement (Messe Uni Siegen, Pressearbeit...)
- Schulungen zu thematischen Schwerpunkten (Projektmanagement, Umgang mit schwierigen Kindern, Medien, Bundeskinderschutzgesetz, Fördermöglichkeiten, Partizipation...)
- Aufwertung der JuleiCa durch Sonderförderung

#### 5. Stärkung der Stellung der Jugendverbände als Bildungsträger:

- Lobbyarbeit für Jugendarbeit als außerschulischer Lernort bei Fachtagungen, Diskussionsrunden, Qualitätsentwicklung zu Ganztage
- JuLeiCa- Ausbildung für acht Teilnehmende in der Berta-von-Suttner-Gesamtschule

#### 6. Allgemeine Unterstützung der Jugendverbände bei ihrer Arbeit:

- Regelmäßige und zeitnahe Abwicklung der Förderung
- Bereitstellung der Ressourcen für die Bearbeitung der Anträge
- Sonderförderung für Kinder aus kinderreichen Familien
- Sonderförderung für Kinder mit erhöhtem Betreuungsaufwand
- Sonderförderung für TN mit Beeinträchtigungen
- Klare Trennung zwischen „Außergewöhnlichen Aktionen“ und wirklichen „Projekten“
- Anschaffung eines neuen Personentransporters
- Mitorganisation und Förderung der Angebote im Siegener Ferienspaß

### **3.7 Ein Blick in die Zukunft...**

Für den aktuellen Planungszeitraum konnten verschiedene Handlungsempfehlungen bereits unter den Schwerpunkten der Leitthemen benannt werden. Trotzdem kristallisieren sich einige sehr interessante Themenschwerpunkte für den kommenden Kinder- und Jugendförderungsplan heraus:

1. Konzeptionierung eines Pilotprojektes zur gewünschten Zusammenarbeit von Vereinen mit Schule
2. Standortbestimmung aller Beteiligten zum Thema „Zeitausgleich“/„Anerkennung“ in Beruf und Schule/Studium für ehrenamtliches Engagement
3. Angebote von Schulungen/Fachtagen/Fortbildungen zum Themenbereich Digitalisierung
4. Erstellen oder Organisation einer Ideenbörse zu Angeboten, Spielen, Materialien mit digitalen Medien
5. Auseinandersetzung mit den Grenzen/Gefahren der zunehmenden Digitalisierung
6. Ausbau der partizipativen Vernetzung innerhalb der Universitätsstadt Siegen und der Vereine und Verbände

### **3.8 Fazit**

Die Jugendverbandsarbeit unterliegt durch ihre lebensweltnahe Orientierung einem ständigen Wechsel zwischen Konstanz und Herausforderung. Das macht sich auch in der Angebots- und Maßnahmenplanung bemerkbar. Es müssen passende Angebote zu den aktuellen Themen der Gesellschaft platziert werden, um damit jungen Menschen Möglichkeiten der Auseinandersetzung zu bieten. Bemerkbar macht sich auch die Mehrbelastung der überwiegend ehrenamtlich Mitarbeitenden durch Beruf, Ganztagschule und verschultem Studium. Hier gilt es neue Wege zu finden, auf die verschiedenen Faktoren zu reagieren.

Konstant muss in diesem Zusammenhang die Unterstützung durch Fördermittel, durch öffentliche Gelder und durch die Ressourcen des SJR bleiben, da diese die Basisunterstützung der Vereine und Verbände sichern und so auch die Umsetzung neuer, innovativer Ideen und Projekte erleichtern. Ebenso wird über den SJR die Qualifizierung der Mitarbeitenden und damit ein hoher Ausbildungsgrad gesichert, die über die Angebote der Jugendverbandarbeit der Zielgruppe zu Gute kommt.

## 4. Handlungsfeld: Jugendsozialarbeit

Jugendsozialarbeit zählt als eigenständige Leistung der Jugendhilfe neben der Jugendarbeit, dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz und der Jugendverbandsarbeit zum Bereich der Jugendförderung<sup>36</sup>. Ihre Leistungen sind unmittelbar mit Bildungsaufgaben verbunden und auf spezifische Zielgruppen und Bedarfslagen ausgerichtet<sup>37</sup>.

Das folgende Kapitel ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit der "AG Jugendsozialarbeit". An der Arbeitsgruppe haben sich die städtische Koordinierungsstelle Jugendsozialarbeit, Leitungskräfte des Katholischen Jugendwerkes Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. sowie Leitungskräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes und der Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung der Universitätsstadt Siegen beteiligt.

### 4.1 Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage für die Jugendsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen ist neben dem § 13 SGB VIII der § 13 des Kinder- und Jugendfördergesetzes (KJFöG NRW) sowie der Kinder- und Jugendförderungsplan NRW mit den entsprechenden Richtlinien.

§ 13 SGB VIII normiert Jugendsozialarbeit als einen eigenständigen Bereich zwischen erzieherischen Hilfen und Kinder- und Jugendarbeit. Elemente aus beiden Handlungsfeldern sind enthalten. Jugendsozialarbeit soll zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder individueller Beeinträchtigungen dienen und gezielt die schulische und berufliche Ausbildung, die Eingliederung in die Arbeitswelt und die soziale Integration von jungen Menschen fördern. Insofern ist Jugendsozialarbeit insbesondere an der Schnittstelle von Schule und Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt tätig.

Soweit entsprechende Angebote anderer Träger und Organisationen nicht ausreichend vorhanden sind, können über Jugendsozialarbeit geeignete sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen angeboten werden, die den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand der jungen Menschen Rechnung tragen. Dabei sollen die Maßnahmen mit den Angeboten der anderen Träger abgestimmt sein. Die Maßnahmen umfassen

- sozialpädagogische beratende Hilfen
- sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen
- die Unterkunft in sozialpädagogisch begleiteten Wohnformen bei der beruflichen Eingliederung
- schulische, präventive Angebote.

Ungünstige lebensgeschichtliche Entwicklungen von jungen Menschen können zu sozialen Benachteiligungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt führen. Oft fehlen den jungen Menschen dabei grundlegende soziale und persönliche Ressourcen, um den Übergang von Schule und Ausbildung mit der Perspektive auf ein eigenverantwortliches und selbstbestimmten Lebens zu gestalten. Diese zeigen sich häufig in

- fehlender oder geringer Sprachkompetenz
- fehlendem oder gefährdetem Schulabschluss
- geringen sozialen Kompetenzen
- nicht erfolgter Integration
- Überforderung mit der Alltagsbewältigung.

Maßnahmen der Jugendsozialarbeit sollen diesen Entwicklungen entgegenwirken. Sie werden unterstützt aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderungsplans des Landes Nordrhein-Westfalen (KJP NRW).

---

<sup>36</sup> Vgl. LWL (2011): Jugendsozialarbeit. Handlungsfeld der Jugendhilfe im Übergang Schule – Beruf.

<sup>37</sup> Vgl. 12. Kinder- und Jugendbericht, S. 261.



## 4.2 Struktur- und fachliche Handlungsprinzipien

Jugendsozialarbeit stellt grundsätzlich non-formale (d.h. nicht von Schule ausgehende) und informelle (d.h. selbstgesteuerte/-organisierte) Erziehungs-, Beratungs- und Bildungsangebote zur Verfügung, die an den Lebenswelten Jugendlicher orientiert sind. Sie verfolgt ein ganzheitliches Bildungsverständnis und bietet jungen Menschen Grundlagen und Anreize, um Verantwortung für sich und ihr Lebensumfeld zu übernehmen. Jugendsozialarbeit greift dafür individuelle Lebenssituationen der von ihr adressierten jungen Menschen auf und entwickelt mit ihnen Perspektiven hinsichtlich der eigenen beruflichen und persönlichen Bildung und Entwicklung. Sie behält in diesem Prozess immer die dem jeweiligen jungen Menschen zur Verfügung stehenden Ressourcen im Blick, um Überforderungssituationen für diesen zu verhindern.

Zu den zentralen Arbeitsschwerpunkten der Jugendsozialarbeit zählen geschlechtsspezifisches und bildungsbezogenes Handeln ebenso wie niedrigschwellige und partizipative Angebote. Ihre Angebote und Leistungen basieren dabei stets auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Für alle Hilfs- und Unterstützungsleistungen der Jugendsozialarbeit ist es ferner wesentlich, dass in diesen ein Vertrauensverhältnis zwischen den Betreuenden und den jungen Menschen etabliert wird, für welches Kontinuität und Transparenz in den persönlichen Beziehungen zu gewährleisten sind. Eine Basis für ein solches Vertrauensverhältnis ist z.B., dass persönliche Informationen der jungen Menschen nicht ohne deren ausdrückliche Einwilligung an Dritte weitergegeben werden.

Ein weiterer Teil von Fachlichkeit in Jugendsozialarbeit besteht darin, immer wieder neue bedarfsgerechte Ansätze, Angebotsformen und Projekte zu entwickeln, zu erproben und zu evaluieren. Bedeutsam und gesetzlich vorgesehen ist hier eine enge Abstimmung und Kooperation mit arbeitsmarktpolitischen- und jugendhilfepolitischen Akteur\*innen sowie weiteren Institutionen und Träger\*innen, z.B. aus dem Bereich des SGBII/III, im Sinne einer ressourcenbewussten Arbeit.

## 4.3 Standortbestimmung in den Leitthemen

### 4.3.1 Bildung und Ganzttag

Jugendsozialarbeit soll jungen Menschen nach § 13 SGB VIII sozialpädagogische Hilfen anbieten, um ihre schulische und berufliche Ausbildung, ihre Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration zu fördern. Die Themen *Bildung und Ganzttag* spielen daher für die Praxis der Jugendsozialarbeit eine besondere Rolle. Die Angebote im Sinne des § 13 SGB VIII lassen sich hier u.a. zwischen *schulbezogener Jugendsozialarbeit*, welche meist an weiterführenden Schulen stattfindet und Jugendsozialarbeit im *Übergangssystem Schule und Beruf* differenzieren, wobei die Übergänge zwischen beiden Bereichen oftmals fließend sind.

Im Feld der *schulbezogenen Jugendsozialarbeit* an weiterführenden Schulen gibt es vor Ort viele etablierte Angebote, die in Kooperation von Jugendsozialarbeit und Schule umgesetzt werden und die sich kontinuierlich mit Fragen der Bildung und Förderung von jungen Menschen vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen auseinandersetzen. Das Spektrum reicht dabei von intensiven Einzelfallhilfen (Case Management) für schulverweigernde junge Menschen (Projekt „2. Chance“), über Berufseinstiegsbegleitung für Schülerinnen und Schüler ab dem zweiten Halbjahr der neunten Klasse (Projekt „BerEb“), bis hin zu schulischer, beruflicher und sozialpädagogischer Förderung durch das „Betrieb und Schule - BUS“-Projekt oder durch die Maßnahme der „Jugendwerkstatt“. Von Bedeutung sind in allen Projekten und Maßnahmen Fragen danach, wie sich auf Basis der jeweiligen problematischen Ausgangssituationen der jungen Menschen und ihrer möglichen schulbezogenen, persönlichen und sozialen Kompetenzen und Potentiale eine jeweils passende Hilfestellung entwickeln lässt, die ihnen eine (erneute) schulische und anschließend berufliche Perspektive aufzeigt.

Da die benannten Angebote der Jugendsozialarbeit das formale System Schule unterstützen, ergänzen und phasenweise auch ersetzen können (z.B. das „BUS“-Projekt) sind zwischen allen Beteiligten abgestimmte Arbeits- und Kommunikationsstrukturen zu gewährleisten, um die Hilfs- und Begleitprozesse für junge Menschen gut organisieren und durchführen zu können.

Die jeweiligen Zuständigkeiten und spezifische Verantwortungsbereiche auf Seiten von Schule und Jugendsozialarbeit müssen im Umgang miteinander immer wieder geklärt werden, ebenso ist wiederkehrend Klarheit in Bezug auf unterschiedliche Rollen und Funktionen herzustellen. Gemeinsame Ziele und ein abgestimmter Arbeitsauftrag müssen zwischen allen Beteiligten vereinbart sein, besonders um die Aufgaben der Jugendsozialarbeit im Feld der schulbezogenen Hilfen so zu konkretisieren, dass sie jeweils an den gegebenen Bedarfen der jungen Menschen ansetzen.

Diese Abstimmungsprozesse im Bereich *Bildung und Ganzttag* sind ebenso bei den Angeboten der Jugendsozialarbeit im *Übergang von der Schule in den Beruf* zentral. Auch hier ist die Jugendsozialarbeit in Siegen mit ihren speziellen Angeboten feste Kooperationspartnerin für viele Schulen der Sekundarstufe 1 im Stadtgebiet. Sowohl über die landesweite Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“, als auch über Räume wie Berufsorientierungsbüros (BoB), wurde an weiterführenden Schulen die Zusammenarbeit der Jugendsozialarbeit mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter verstärkt, um über effektive Kooperationen jungen Menschen Perspektiven und Ausbildungschancen aufzuzeigen. Besonders zu erwähnen ist in diesem Bereich die im September 2019 eingerichtete *Jugendberufsagentur* in Siegen, welche aus einer Kooperation zwischen dem Kreis Siegen-Wittgenstein, der Universitätsstadt Siegen, dem Jobcenter des Kreises Siegen-Wittgenstein und der Agentur für Arbeit Siegen hervorgegangen ist. Das Angebot der Jugendberufsagentur zielt darauf ab, frühzeitig gelingende Übergänge von Schule in Ausbildung und von Ausbildung in Arbeit zu organisieren, um Ausbildungsabbrüche und lange Zeiten von Arbeitslosigkeit zu verhindern. Zu diesem Zweck arbeiten die Rechtskreise SGB II, III und VIII strukturell so zusammen, dass sie ihre Leistungen bestmöglich für den Einzelfall aufeinander abstimmen und nicht "nebeneinander" erbringen. Gemeinsames Ziel ist es, die Persönlichkeitsentwicklung und die erfolgreiche Integration junger Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu fördern, um auf diesem Weg die Jugendarbeitslosigkeit im gesamten Kreisgebiet Siegen-Wittgenstein zu senken. Junge Menschen sollen durch frühzeitige flankierende Maßnahmen bei der Erlangung eines erfolgreichen Schul- und Ausbildungsabschlusses unterstützt und begleitet werden. Um schnell auf veränderte Ausgangslagen im Bereich *Bildung und Ganzttag* reagieren zu können, werden die beschriebenen Angebote der Jugendsozialarbeit im Austausch mit den Kooperationspartner\*innen regelmäßig durch qualitative Begleitprozesse reflektiert, evaluiert und bei Bedarf ergänzt.

#### **4.3.2 Infrastruktur**

Der aktuelle Kinder- und Förderungsplan der Landesregierung NRW zielt u.a. darauf ab, dass pädagogisch begleitete Angebote durch die Jugendsozialarbeit jungen Menschen Unterstützung beim Prozess ihrer Verselbstständigung sowie Bildungsprozesse jenseits der Schule ermöglichen sollen. Die Verlässlichkeit dieser Angebote wird als eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine gute und junge Menschen unterstützende Arbeit charakterisiert.

In den weiterführenden Erläuterungen in Kapitel 4.6 des vorliegenden Kinder- und Jugendförderungsplans der Universitätsstadt Siegen wird deutlich, dass es vor Ort eine vielfältige und verlässliche Struktur in den regionalen Angeboten der Jugendsozialarbeit gibt. Es existiert eine Vielzahl unterschiedlicher Angebote für diverse Zielgruppen von jungen Menschen, die von sozialer Benachteiligung betroffen sind oder Probleme bei der sozialen Integration, der schulischen und beruflichen Ausbildung oder der Eingliederung in die Arbeitswelt haben. So stehen z.B. für junge Menschen mit fehlendem oder gefährdetem Schulabschluss, geringen sozialen Kompetenzen, nicht erfolgter Integration oder Überforderung mit der Alltagsbewältigung und fehlender Tagesstruktur grundsätzlich jeweils für sie passende Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten in Siegen zur Verfügung. Aus Sicht der Praxis ist es hier allerdings so, dass z.B. in Projekten wie der "Kompetenzagentur" oder der "2. Chance" nicht immer genug Plätze für die zeitweise aufkommenden Bedarfe zur Verfügung stehen.

Viele Angebote der Jugendsozialarbeit weisen aufgrund ihrer Niederschwelligkeit, ihrem partizipativem Charakter sowie ihrem Einzelfallbezug nicht selten inhaltliche Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten zu anderen Angeboten und Leistungen des SGB VIII auf, wie etwa der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII oder den individuellen Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII.

Berührungspunkte der Jugendsozialarbeit bestehen ebenfalls zu Leistungen anderer Rechtskreise, wie zu denen des Jobcenters und der Arbeitsagentur. In Siegen wird über den "Arbeitskreis Jugendsozialarbeit" daher schon länger verstärkt auf eine gelingende und systematisierte rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit hingewirkt. An diesem Arbeitskreis beteiligen sich Vertretungen der Arbeitsagentur Siegen, des Jobcenters Siegen Wittgenstein, des Katholischen Jugendwerks Förderband Siegen-Wittgenstein e.V., der Universitätsstadt Siegen und des Kreises Siegen-Wittgenstein mit dem Ziel einer engen Abstimmung.

Jugendsozialarbeit kooperiert zudem mit den regionalen Schulsozialarbeiter\*innen, welche als Angestellte des Landes NRW im Rahmen der Schulsozialarbeit an weiterführenden Schulen in Siegen tätig sind. Diese Kooperationen stellen eine Schnittstelle zwischen den internen Abläufen an weiterführenden Schulen und den Angeboten der freien Träger der Jugendhilfe im Offenen Ganztag oder außerhalb des Systems Schule dar. Im diesem Sinne profitieren sowohl die Mitarbeiter\*innen der freien Träger der Jugendhilfe als auch die Schulsozialarbeiter\*innen im Landesdienst der Schulen von der Zusammenarbeit, indem beide Systeme ihren Aktionsradius vergrößern. So können Schüler\*innen ganzheitlich durch ihren Schulalltag und in ihrer Freizeit begleitet werden und erhalten die für sie passende Unterstützung.

#### **4.3.3 Digitalisierung**

##### *Chancen und Herausforderungen mit Blick auf benachteiligte junge Menschen*

Medien sind heutzutage ein wesentlicher Bestandteil unserer Alltagspraxis. Sie gestalten unsere täglichen Handlungen und Routinen maßgeblich mit und neue Praktiken werden stetig hervorgebracht. Dies stellt vor allem für Kinder und Jugendliche eine Herausforderung dar. Sie stehen nicht nur vor der Aufgabe Entwicklungsaufgaben und damit verbundene psychosoziale Veränderungen zu bewältigen, sondern müssen gleichzeitig mit medial-technischen Wandlungsprozessen umgehen (Paus-Hasebrink 2019, S. 358). Dabei spielt ihre individuelle Lebenswelt mit all ihren Facetten eine wichtige Rolle. So sind junge Menschen, deren Heranwachsen durch Geborgenheit und Nähe gekennzeichnet war, den Herausforderungen ihres Alltages besser gewachsen als solche, die dies nicht erfahren. Sozial benachteiligte Jugendliche sind häufig auf sich selbst gestellt und müssen Herausforderungen des Aufwachsens weitestgehend alleine meistern. Hinzu kommt nicht nur die Benachteiligung in ihren familiären Zusammenhängen an sich, sondern auch jene durch sozioökonomische Faktoren (ebd., S. 364). Dies erschwert benachteiligten jungen Menschen den Einstieg in ein selbstbestimmtes Leben. Dieser Einstieg ist mittlerweile unumgänglich durch den Umgang mit Medien geprägt, sodass im Fachdiskurs von einer Mediensozialisation bzw. von einer Mediatisierung gesprochen wird (ebd., S.361).

Auch die formale Bildung von jungen Menschen spielt nach wie vor eine wichtige Rolle für das Aufwachsen: Je geringer der formale Bildungshintergrund ist, desto geringer können Medienkompetenzen und damit die Möglichkeiten auf eine gerechte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sein. Wenn Eltern ihren Kindern überdies wenig bis kaum Anleitung und Unterstützung im Umgang mit Medien bieten können, haben diese folglich geringe Chancen einen sensiblen und bewussten Umgang mit Medien zu erlernen. Dies betrifft vor allem Kinder und Jugendliche aus Familien mit multiplen Problemlagen. Eltern aus diesen Familien fehlen oftmals die Kapazitäten, das Hintergrundwissen oder auch das Interesse mit ihren Kindern über eine verantwortungsvolle Mediennutzung zu sprechen (ebd., S.364). Dabei ist es besonders in diesen Familien wichtig, den Umgang mit neuen Technologien zu erlernen, da benachteiligte junge Menschen verhältnismäßig öfter auf Medien zurückgreifen, um den bestehenden Mangel an Zuneigung, Anerkennung und Aufmerksamkeit zu kompensieren (ebd., S.362).

Es mangelt zudem vielen jungen Menschen an dem Wissen, technische Ausstattung verantwortungsvoll zu nutzen. Weiterhin gewinnen Online-Räume mehr und mehr an Attraktivität für Kinder und Jugendliche, je weniger öffentliche Orte zur Verfügung stehen, an denen sich Selbstpositionierungs- und Verselbständigungsprozesse abspielen können (Deutscher Bundestag 2017, S. 296).

Für die Entwicklung der eigenen Identität ist es für Kinder und besonders für Jugendliche wichtig, sich mit anderen auszutauschen bzw. sich vor einem Publikum zu inszenieren. Werden mediale Lebenswelten in diesem Sinne genutzt, um Individualität zu definieren oder mit anderen kommunizieren, ist es unumgänglich persönliche Daten preiszugeben. Jugendliche geraten in ein persönliches Dilemma, da sie teilhaben möchten, aber die Konsequenzen teilweise nicht einschätzen können oder sie in Kauf nehmen, um dazuzugehören (ebd. S. 297).

Jugendliche sind im Durchschnitt 214 Minuten pro Tag online. Mit digitaler Kommunikation verbringen sie mit 35% den größten Teil der Zeit. Lediglich 10% der Zeit, die sie online verbringen, wird für die Informationsbeschaffung genutzt (JIM-Studie 2018, S.73). Um sich auszutauschen, verwenden Jugendliche am häufigsten „WhatsApp“, gefolgt von „Instagram“ und „Snapchat“. Zu den beliebtesten Informationslieferanten gehört neben Suchanfragen über „Google“, die Plattform „You-Tube“ (ebd., S.74). Diese Tatsache kann sich die Jugendsozialarbeit zu Nutze machen, indem sie eben diese Kanäle bedient. Vor allem die Kommunikationswege über Messenger-Dienste können effizient genutzt werden. So sind die Kontaktaufnahme und der Austausch mit Klient\*innen auf diesem Weg für beide Parteien unkompliziert und direkt möglich. Auch die Nutzung von Plattformen wie „Instagram“ und „YouTube“ bietet Potenzial die Zielgruppe zu erreichen.

In den Angeboten der Jugendsozialarbeit in Siegen werden Social Media-Angebote daher schon länger als Kommunikationswege genutzt. In den Projekten 2. *Chance*, *Kompetenzagentur* und *Stellwerk* lassen sich über soziale Medien so z.B. unkompliziert Termine vereinbaren. Im Projekt *JUST!* werden Events über Instagram, Twitter und Facebook bekannt gemacht oder auch aktuell über aufsuchende Arbeit an bestimmten Orten informiert. In den Angeboten der *Jugendwerkstatt* und im *BUS-Projekt* wird der Umgang mit Medien stetig vermittelt und geschult. In den Projekten stehen Rechner zur Verfügung, um diese als Lernmittel nutzen zu können. In den Projekten, die den *Übergang Schule-Beruf* begleiten, sind digitalen Bewerbungsverfahren oder Bewerbungsportale nahezu unumgänglich. Die Mitarbeitenden sind in der Handhabung von PC, EDV-Anwendungen, Internet etc. erfahren sowie im Umgang mit neuen Medien geschult. Sie kennen die damit verbundenen Gefahren und können diesbezüglich aufklären und beraten.

Es ist wichtig, zukünftig bei jungen Menschen eine aktivere Auseinandersetzung mit Medien und Medieninhalten anzustreben, damit die Teilhabemöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben gefördert werden können und zeitgleich der Umgang mit Medien bewusst gestärkt werden kann. Wenn diese Förderung weder in der Familie noch durch Institutionen wie Schule geleistet werden kann, liegt die Verantwortung im Bereich der Kinder- und Jugendförderung sich dieser Thematik anzunehmen und entsprechende Handlungsschritte einzuleiten. Dazu gehört es, eine Haltung zum Thema Medien zu entwickeln, Werte vorzuleben und Grundkompetenzen für die digitale Welt zu vermitteln (ebd., S.76). Bezogen auf den Umgang mit Medien sollte das Ziel sein, junge Menschen dazu zu befähigen, das eigene Handeln zu bewerten und zu reflektieren, die Mechanismen des Mediensystems zu kennen und für sich zu nutzen. Also einen souveränen Umgang mit und in der digitalen Welt für jeden ermöglichen (ebd.).

Es ist unumgänglich Angebote zu schaffen, die die Kinder und Jugendlichen in ihrer Welt, in ihrer aktuellen Lebenslage abholen und auf ihre Bedürfnisse eingehen. So sollte der Umgang mit Medien zu einem wesentlichen Bestandteil der Arbeit in diesem Feld werden. Workshops zu dem bewussten Umgang mit Angeboten aus der digitalen Welt, oder auch die intensive Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, um die Auseinandersetzung mit der Thematik anzuregen, können geeignete Formate sein. Ebenso sollten Angebote geschaffen werden, die Kinder und Jugendliche nutzen können, um sich Informationen zu beschaffen, sich über die Thematik auszutauschen und ggf. dort auch Rat zu finden. Dabei ist der Fokus vor allem auch auf die möglichen Konsequenzen von Datenpreisgabe zu legen. Aber auch der Umgang mit möglichen Herausforderungen, wie Hate-Speech, Cybermobbing, Stalking oder jugendgefährdenden Inhalten sollte behandelt werden. Um Wissen ansprechend zu vermitteln, ist es ratsam wiederum auf neue Medien zurückzugreifen und die Inhalte entsprechend attraktiv für die Zielgruppe verfügbar zu machen. Dies erfordert, dass das Fachpersonal sich mit ebendiesen Aspekten auskennt und dementsprechend geschult ist.

Darüber hinaus ist es notwendig, sich nicht nur den digitalen Räumen zu widmen und Kompetenzen in diesem Bereich zu stärken, sondern zusätzlich öffentliche Orte der Begegnung zu schaffen und jungen Menschen Räume für Selbstpositionierung und Verselbstständigung anzubieten.

#### **4.3.4 Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen**

Die Beteiligung von jungen Menschen an den sie betreffenden Entscheidungen ist nicht nur ein geltender Rechtsanspruch, den das SGB VIII allgemein für die öffentliche Jugendhilfe formuliert, sondern zugleich ein im Kinder- und Förderungsplan der Landesregierung NRW festgeschriebener (bildungs-) politischer Anspruch, nach welchem junge Menschen über Angebote der Jugendförderung an demokratische Prozesse heranzuführen und in diese einzubinden sind. Entsprechend sollen Initiativen bei Trägern der Jugendförderung angeregt werden, die auf eine verbesserte Partizipation und Mitbestimmung junger Menschen an der Gestaltung der Gesellschaft und Politik zielen.

Während flächendeckende Partizipationskonzepte noch eher selten sind, gibt es viele Einzelprojekte, die Beteiligung umsetzen, z.B. in Schulen, in Kindertagesstätten, im Kulturbereich oder in Jugendzentren. Wenn man die Zielgruppe der Jugendsozialarbeit betrachtet, stellt sich die Frage, ob und wie eine Beteiligung überhaupt möglich und zielführend sein kann. Man kommt schnell zu dem Ergebnis, dass es sich um wesentlich individuellere Angebote handeln muss, die für junge Menschen mit besonderem Hilfebedarf entwickelt werden müssten. Gerade im Hinblick auf eine zunehmende Vergesellschaftung öffentlicher Bildung und Erziehung, welche sich enorm auf die Freizeitgestaltung von Jugendlichen auswirkt, gilt es, Freiräume zu schaffen und Partizipationsprojekte zu gestalten, welche darauf abzielen, einen hohen Beteiligungsgrad zu erreichen. Dies erfordert in der Jugendsozialarbeit einen erheblichen Mehraufwand.

In weite Ferne rücken hier flächendeckende partizipative Ideen für junge Menschen, die ab einem gewissen Alter nicht mehr in institutionelle Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebote eingebunden sind oder die sich diesen verweigern. Diese jungen Menschen müssen in der Jugendsozialarbeit auf niedrigschwelligeren Wegen und über direkte Ansprache erreicht werden, will man ihnen Partizipationsgelegenheiten ermöglichen. Spezialisierte Konzepte und zielgruppengerechte Methoden für flächendeckende Beteiligungsmöglichkeiten fehlen hier. Aktuell kann in der Praxis der Jugendsozialarbeit daher nicht von einer umfassenden Partizipation von jungen Menschen im Sinne der eingangsgenannten Vorstellungen ausgegangen werden. Vielmehr bleibt eine gleichberechtigte und öffentliche Teilhabe an Diskussions- und Entscheidungsprozessen diesen jungen Menschen in der Regel verwehrt, wenngleich auch sie sich sehr wohl über persönliche und lokale Missstände bewusst sind. Mit entsprechenden Methoden ließe sich in diesem Zusammenhang eine Verbesserung ihrer Lebenswelt erzielen.

Mit Blick auf den Partizipationsanspruch gilt es, Beteiligung auch außerhalb von Einzelfallhilfen in den Einrichtungen der Jugendsozialarbeit selbst zu stärken und junge benachteiligte Menschen insgesamt stärker in bestehende Partizipationsmöglichkeiten einzubinden. Dazu muss der Ernstcharakter und die strukturelle Verankerung von Partizipation auch in und für die Jugendsozialarbeit gestärkt werden. Um diese Ansprüche im Sinne der Zielgruppen von Jugendsozialarbeit zu verwirklichen, müssten insgesamt adäquate Konzepte entwickelt werden und anschließend entsprechende Ressourcen für deren Umsetzung geschaffen werden.

#### 4.4 Befragung von Kindern und Jugendlichen sowie von Lehr- und Fachkräften: Perspektiven auf die regionale Jugendsozialarbeit

Um mehr über verschiedene Perspektiven auf Jugendsozialarbeit und ihre aktuelle Umsetzung in Siegen zu erfahren, hat die AG Jugendsozialarbeit für die Erstellung des Kinder- und Jugendförderungsplans sowohl Kinder und Jugendliche als auch Lehr- und Fachkräfte befragt.

##### 4.4.1 Kinder und Jugendliche

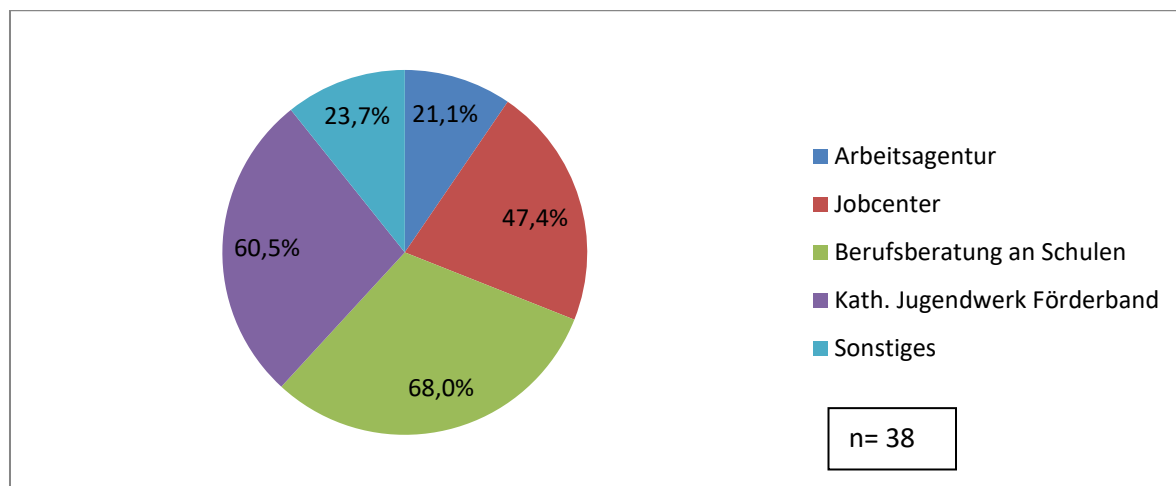
41 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 27 Jahren aus der Stadt Siegen wurden vom Katholischen Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. zwischen dem 10.04.2019 und 10.07.2019 zum Thema *Jugendsozialarbeit* befragt. Die jungen Menschen wurden u.a. über *Streetwork* (11 Personen) sowie über das *Berufskolleg Technik* (10 Personen) erreicht. Weitere Befragte befanden sich zu diesem Zeitpunkt in einem Angebot des Übergangssystems (10 Personen) oder wurden über die *Kompetenzagentur* (10 Personen) begleitet und unterstützt.

Auf die Fragen haben durchschnittlich, bezogen auf alle 20 Fragen, 33 Personen geantwortet. Die fünf offenen Fragen wurden durchschnittlich von 16 Personen beantwortet.

22 der befragten Personen haben sich unter *männlich*, 19 unter *weiblich* eingeordnet. Die größte Alterskohorte bestand bei der Befragung bei den 18-jährigen mit 18 Personen, dicht gefolgt von acht 17-jährigen. 24 Personen gaben an, einen *Migrationshintergrund* zu haben. 21 Befragte gaben an, zur dieser Zeit Schüler\*in gewesen zu sein. Acht Personen beschrieben sich als *arbeitssuchend*, fünf befanden sich in einem *Ausbildungsverhältnis* und fünf weitere waren Teilnehmende einer Maßnahme. Zwei Personen waren zum Befragungszeitpunkt in Arbeit. Auf die Frage, ob *Eltern oder sie selbst Geld vom Jobcenter beziehen* antworteten 21 mit „ja“ und 19 mit „nein“.

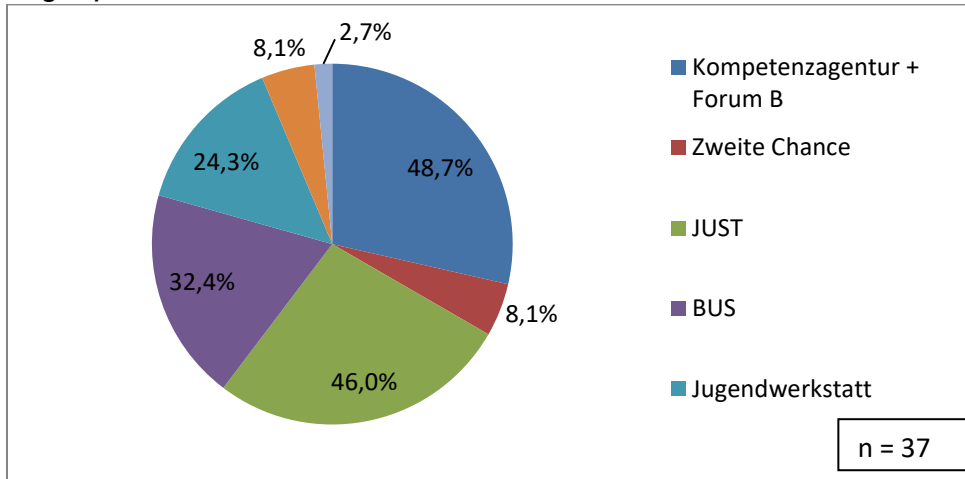
#### Ergebnisse

Regionale Angebote JSA: Nutzt Du Angebote der folgenden Institutionen? (Mehrfachnennungen möglich)

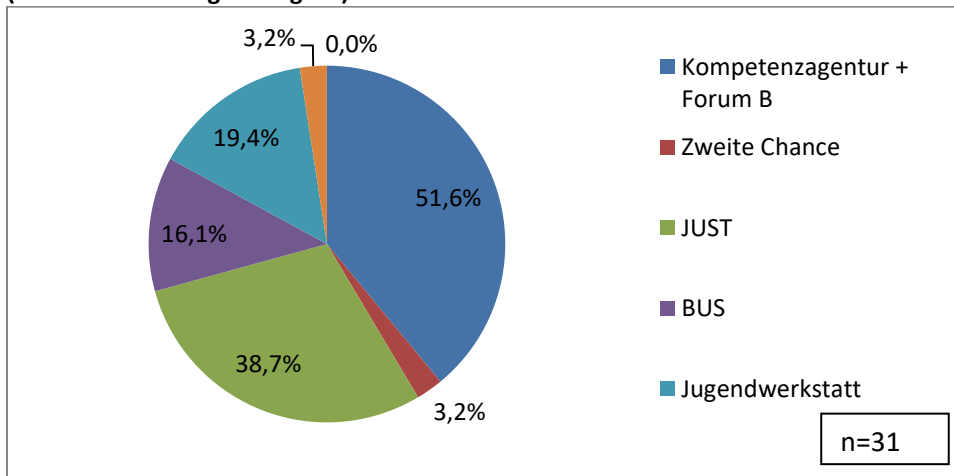


Unter *Sonstiges* wurde sechs Mal *Schulsozialarbeit* und drei Mal *JUST!* angegeben.

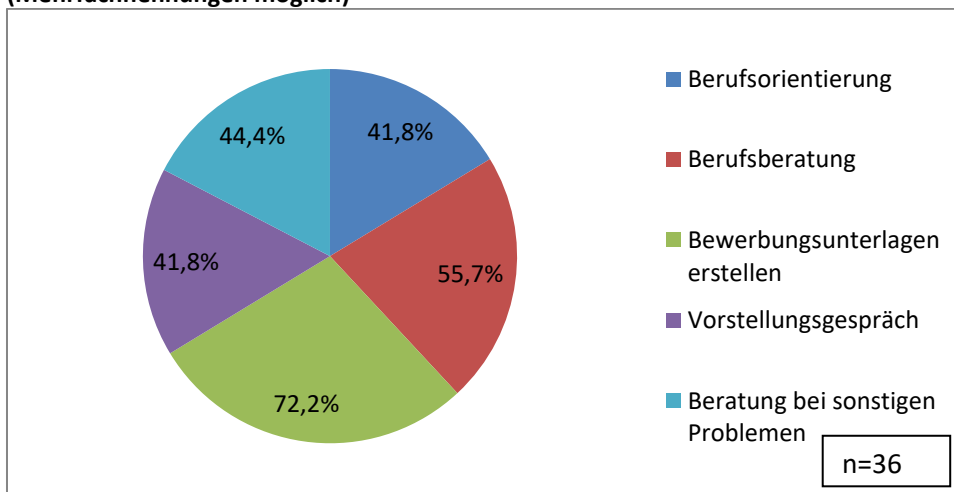
**Regionale Angebote JSA: Welche Hilfsangebote für Jugendlichen in Siegen kennst Du? (Mehrfachnennungen möglich)**



**Regionale Angebote JSA: Welche Hilfsangebote für Jugendliche in Siegen hast du schon Mal genutzt/nutzt du? (Mehrfachnennungen möglich)**



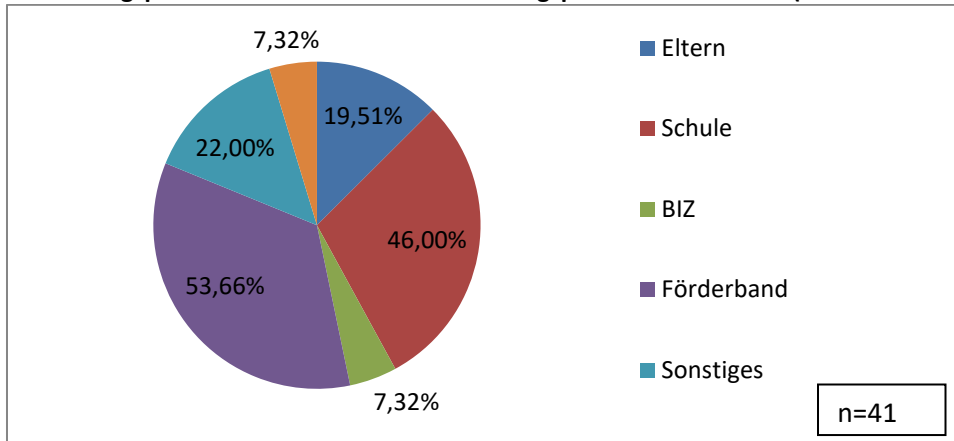
**Regionale Angebote JSA: Wobei haben sie dir geholfen? Wie sah die konkrete Unterstützung aus? (Mehrfachnennungen möglich)**



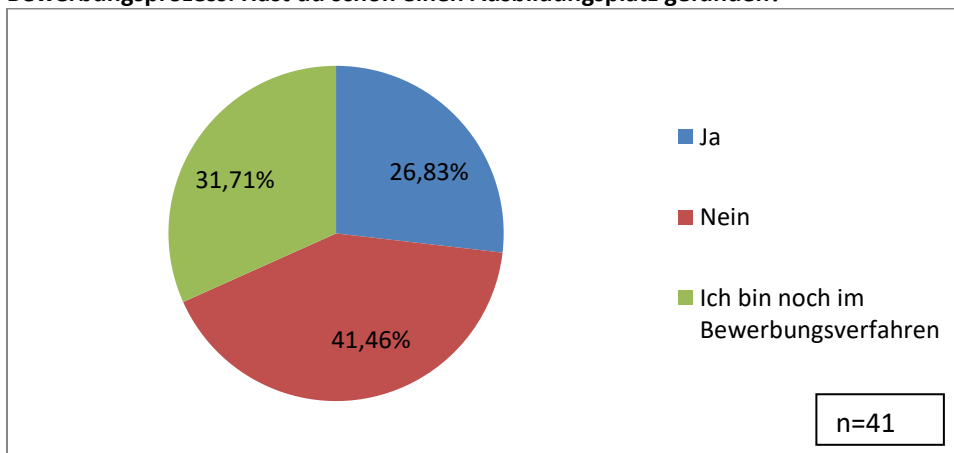
**Regionale Angebote JSA: Wenn nicht: Welche Hilfe könntest du gebrauchen?**

Es zeigt sich, dass ein Großteil der Befragten sich Hilfe beim Verfassen von Bewerbungen wünscht.

**Bewerbungsprozess: Wer hat dich im Bewerbungsprozess unterstützt? (Mehrfachnennungen möglich)**



**Bewerbungsprozess: Hast du schon einen Ausbildungsplatz gefunden?**



**Bewerbungsprozess - Offene Frage: Welche Probleme hattest du im Bewerbungsprozess? (22 Antworten)**

Die Antworten sind ganz unterschiedlich ausgefallen. Häufiger wurde die Schwierigkeit genannt Bewerbungsunterlagen anzufertigen, die deutsche Sprache nicht gut zu beherrschen, eine Stelle zu finden oder eine Rückmeldung auf die Bewerbung zu erhalten.

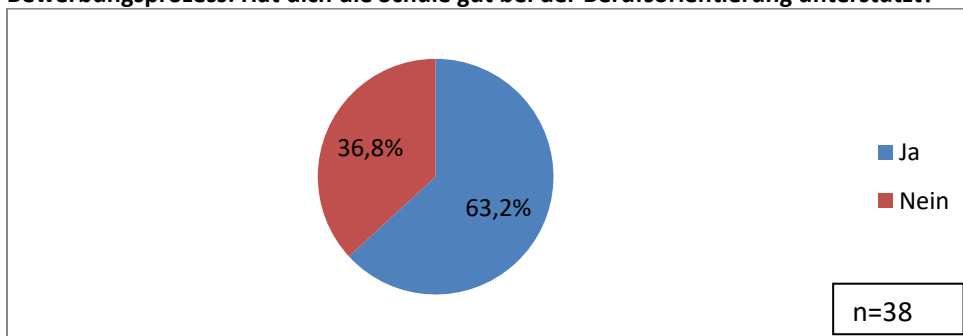
**Bewerbungsprozess - Offene Frage: Wer hat Dir beim Bewerbungsprozess geholfen? (26 Antworten)**

Die Antworten sind unterschiedlich ausgefallen. Häufig wurden namentlich einzelne Personen aus dem Hilfesystem der Jugendsozialarbeit genannt sowie die Schulsozialarbeit und Lehrkräfte.

**Bewerbungsprozess - Offene Frage: Was hättest du Dir als Unterstützung beim Bewerbungsprozess gewünscht? (11 Antworten)**

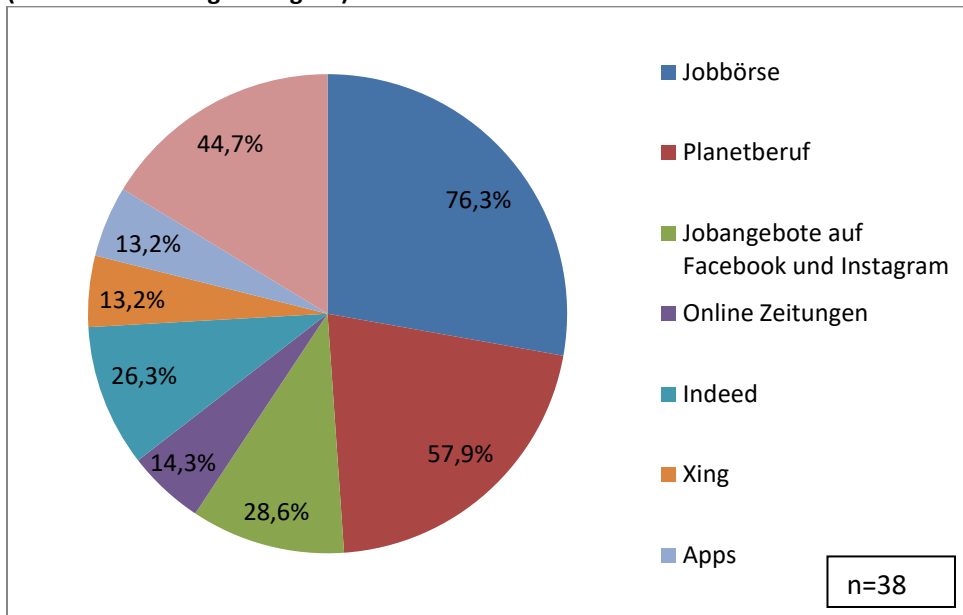
Die meisten waren mit der Unterstützung zufrieden (7 Personen). Sonst wurde sich ein vielfältigeres Unterstützungsangebot bzw. mehr Ansprechpartner gewünscht.

**Bewerbungsprozess: Hat dich die Schule gut bei der Berufsorientierung unterstützt?**

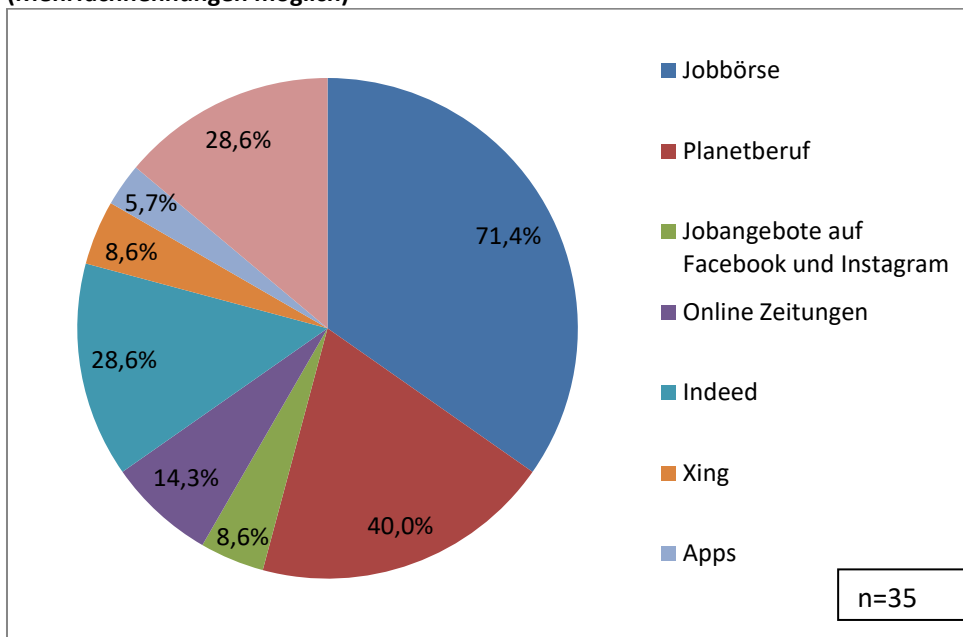




**Digitale Angebote und Beruf: Welche digitalen Angebote kennst du für den Bewerbungsprozess? (Mehrfachnennungen möglich)**



**Digitale Angebote und Beruf: Welche dieser Angebote hast Du schon mal genutzt/nutzt du? (Mehrfachnennungen möglich)**



**Digitale Angebote und Beruf - Offene Frage: Welche dieser Angebote hast Du schon mal genutzt/nutzt du? (14 Antworten)**

Die Antworten fallen sehr unterschiedlich aus und es gibt keine Dopplungen. Generell wünschen sich die jungen Menschen aber eine größere und spezifischere Auswahl sowie einen besseren Zugriff auf Informationen über die Unternehmen.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorrangig Unterstützung bei dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen, bei der Berufsorientierung und der Berufsberatung sowie Unterstützung bei sonstigen Problemen benötigen. Die Befragten sind mit den bestehenden Angeboten weitestgehend zufrieden, sofern sie diese in Anspruch genommen haben. Die Angebote des Katholischen Jugendwerks Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. sind bei den befragten Jugendlichen am bekanntesten, da sie diese auch am häufigsten in Anspruch nehmen und entsprechend zufrieden mit ihnen sind.

#### 4.4.2 Lehr- und Fachkräfte

Zwischen dem 04.06.2019 und 15.07.2019 wurde eine Online-Befragung im Bereich der Jugendsozialarbeit an den Förder-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen im Siegener Stadtgebiet durchgeführt. Alle weiterführenden Schulen in Siegen wurden mehrmals per E-Mail darüber informiert, dass mittels einer Befragung von Lehr- und Fachkräften im schulischen Bereich Bedarfe erhoben und anschließend Ziele und Entwicklungsthemen für die Jugendsozialarbeit im Rahmen der kommenden Kinder- und Jugendförderungsplanung formuliert werden. Neben inhaltlichen Erläuterungen zur Jugendsozialarbeit und ihren Zielgruppen erfolgte der Hinweis, dass die Ergebnisse der Befragung schulformübergreifend zusammengeführt, nicht in Bezug auf einzelne Schulen dargestellt und ausschließlich für die aktuelle Kinder- und Jugendförderungsplanung verwendet werden sollten.

An der Umfrage haben sich anschließend im genannten Befragungszeitraum 13 Klassenlehrkräfte der 8. bis 10. Jahrgangsstufen beteiligt (im Schuljahr 2018/2019 sind an den entsprechenden Schulen in Siegen 73 [8./9./10.] Klassen vorhanden; Schulstatistik 2018/2019, Stand November 2018). Pro Schulform waren es mindestens 3 Lehrkräfte. Darüber hinaus haben 5 Fachkräfte aus dem Bereich der *Schulsozialarbeit* an den weiterführenden Schulen den Fragebogen ausgefüllt.

Die Ergebnisse der Umfrage beruhen auf Einschätzungen von Lehr- und Fachkräften in Bezug auf etwas weniger als 1/5 der infrage kommenden Schülerschaft der 8. bis 10. Jahrgangsstufen im Schuljahr 2018/2019 in Siegen. Die Auswertungen dieser Einschätzungen sollten daher nicht als verbindlich oder repräsentativ für eine umfassende "Situation in Siegen" interpretiert werden, sie weisen jedoch auf bestimmte Tendenzen hin. Der komplette Fragebogen ist im Anhang zu finden.

#### Ergebnisse

- Die schulbezogenen Projekte der Jugendsozialarbeit in Siegen (z.B. *2. Chance, Jugendwerkstatt, BUS*) sind bei den befragten Lehrkräften mehrheitlich bekannt > oft hat schon eine Kooperation im schulischen Kontext stattgefunden.
- Die Jugendsozialarbeitsprojekte *Kompetenzagentur* und *JUST!* des Katholischen Jugendwerks Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. sind bei den befragten Lehrkräften in Siegen weniger bekannt, ebenso die städtische *Koordinierungsstelle Jugendsozialarbeit* (aus dem ESF-Programm JUGEND STÄRKEN im Quartier).
- An den befragten Siegener Schulstandorten sind außerhalb der Angebote der Jugendsozialarbeit viele Beratungsstrukturen für junge Menschen im Themenfeld vorhanden, z.B. in Form von Schulsozialarbeit, Berufsorientierungsbüros (BOB) oder der Berufseinstiegsbegleitung (BerEB).
- Ein Austausch mit Kooperationspartner\*innen zum konkreten Bedarf der Schüler\*innen im Feld der Jugendsozialarbeit (z.B. Schulabsentismus/-verweigerung, schwer erreichbare Jugendliche, Jugendliche ohne Anschlussperspektive, Berufsorientierung etc.) hat aus Sicht der Lehrkräfte bislang nicht regelmäßig stattgefunden. Dafür kooperieren die Lehr- und Fachkräfte an den befragten Siegener Schulen mit vielen Netzwerkpartner\*innen wie bspw. der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter des Kreises Siegen-Wittgenstein oder regionalen Trägern der Jugendsozialarbeit.
- Aus Sicht der befragten Lehr- und Fachkräfte fehlt ein nicht geringer Prozentteil ihrer Schüler\*innen regelmäßig unentschuldig in der Schule oder verweigert den Unterricht passiv.
- Viele Schüler\*innen, welche die weiterführenden Schulen verlassen, werden voraussichtlich Schwierigkeiten im sogenannten "Übergangssystem" haben. Nach Einschätzung ihrer Lehr- und Fachkräfte haben viele bereits jetzt dauerhafte Probleme sich sozial zu integrieren und einen Schulabschluss zu erwerben.
- Folgende Unterstützungsbedarfe sehen die befragten Lehr- und Fachkräfte für ihre Schüler\*innen in den 8. bis 10. Jahrgangsstufen außerhalb bereits vorhandener Angebote an ihrer Schule: Unterstützung bei der Berufsorientierung; Soz. päd. Angebote zur Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz; Hilfestellung bei der Suche nach geeigneten Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsstellen; Unterstützung bei Suchtproblematiken.

## 4.5 Zielformulierungen

Junge Menschen sind in der heutigen Gesellschaft vor vielfältige Herausforderungen gestellt. „Für sie alle geht es darum, eine allgemeinbildende, soziale und berufliche Handlungsfähigkeit zu entwickeln (Qualifizierung), Verantwortung für sich selbst zu übernehmen (Verselbstständigung) sowie eine persönliche Balance zwischen der eigenen Freiheit und der sozialen Zugehörigkeit zu finden (Selbstpositionierung).“<sup>38</sup> Diese Herausforderungen belasten viele junge Menschen in ihrem täglichen Leben und führen nicht selten zu Überforderungen. Dies umso mehr, wenn die zur Verfügung stehenden Ressourcen eingeschränkt sind.

Aus den durchgeführten Befragungen und aus den Praxiserfahrungen der bestehenden Projekte lassen sich aktuell folgende besondere Problemlagen für individuell und sozial benachteiligte junge Menschen formulieren:

- Schulische Überforderungen und persönliche Belastungen führen zu einer Distanzierung von Schule und Lernen verbunden mit Verweigerung, Regelüberschreitungen oder sozialer Isolation.
- Die vielfältigen Bemühungen, junge Menschen individuell und ausreichend auf den Übergang in den Beruf vorzubereiten, reichen weiterhin nicht aus, um direkte und nachhaltig erfolgreiche Übergänge zu garantieren.
- Die Gruppe sogenannter „entkoppelter“, also von Hilfesystemen nicht erreichter junger Menschen wird größer.
- Die digitale Entwicklung aller Lebensbereiche unserer Gesellschaft überfordert ressourcenschwache junge Menschen im besonderen Maße.
- Der Konsum von legalen und illegalen Drogen gefährdet die persönliche Entwicklung und belastet die soziale und berufliche Integration.
- Die Anzahl junger Menschen mit diagnostizierten oder nicht diagnostizierten psychischen Erkrankungen steigt an.
- Fehlender Wohnraum wird immer häufiger zu einem Problem in den Hilfeprozessen und der beruflichen und sozialen Integration.


Als Antwort auf die beschriebene Situation sollte die Jugendsozialarbeit


- ...allen Schulen ausreichende und passgenaue Unterstützung anbieten, um Schulmüdigkeit und Schulverweigerung entgegenzuwirken.
- ...allen jungen Menschen, denen der Übergang von Schule oder Arbeitslosigkeit in Ausbildung und Arbeit nicht gelingt und die durch die anderen Fördersysteme nicht erreicht werden, Unterstützungsangebote machen.
- ...aufsuchende Ansätze nutzen, um möglichst frühzeitig in Unterstützungsangebote vermitteln zu können.
- ...Angebote machen, um ressourcenschwache junge Menschen an der digitalen Entwicklung teilhaben zu lassen.
- ...über die Gefahren legaler und illegaler Drogen besser aufklären und aktiv bestehende Unterstützungsangebote anbieten.
- ...sich dafür einsetzen, dass die notwendigen Beratungsstellen und Therapieplätze zur Verfügung gestellt werden.
- ...sich dafür einsetzen, dass ausreichend angemessener Wohnraum für junge Menschen zur Verfügung gestellt wird.

---

<sup>38</sup> BMFSFJ (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht.


#### 4.6 Angebote der Jugendsozialarbeit in Siegen: Steckbriefe


<b>Projekt</b>	
<b>Träger</b>	Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.
<b>Kontakt</b>	Marktstraße 1, 57078 Siegen Telefon: 0271/ 770259-20, E-Mail: bus@foerderband-siegen.de
<b>Zielgruppe</b>	Schüler*innen im 10. Pflichtschuljahr, die durch Schulverweigerung auffallen, gravierende Leistungsschwächen aufweisen und sich in den Klassen unterhalb der 10. Jahrgangsstufe befinden.
<b>Art der Unterstützung</b>	Gruppenangebot <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulische Förderung</li> <li>• Berufliche Förderung</li> <li>• Sozialpädagogische Förderung</li> </ul>
<b>Zugänge</b>	Die Schüler*innen werden vom ASD und vom Schulamt/den Schulleitungen der Schulen vorgeschlagen.
<b>Größe/Anzahl der Plätze</b>	Aktuell wird das Projekt in 2 Gruppen umgesetzt (24 Plätze insgesamt, davon 14 belegt durch die Stadt Siegen).
<b>Finanzierung</b>	Das Projekt wird u.a. aus städtischen Mitteln aus dem Bereich der Hilfen zur Erziehung auf Einzelfallbasis (mit-)finanziert (Produkt 06.01.01 Hilfe für junge Menschen und ihre Familien).

<b>Projekt</b>	
<b>Träger</b>	Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.
<b>Kontakt</b>	Friedrichstraße 15, 57072 Siegen Telefon: 0271/7030520, E-Mail: zweite@foerderband-siegen.de
<b>Zielgruppe</b>	Die 2. Chance richtet sich an Schüler/innen ab 12 Jahren, deren Schulabschluss gefährdet ist, weil sie eine Distanz zur Schule und zum Lernen entwickelt haben.
<b>Art der Unterstützung</b>	Case-Management/ freiwillige individuelle Unterstützung <ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Möglichkeit Reintegration in Schule</li> <li>• Verringerung schulischer Defizite</li> <li>• Aufbau von Perspektiven</li> <li>• Unterstützung auf dem Weg zum Schulabschluss</li> </ul>
<b>Zugänge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulen</li> <li>• Selbstmeldung</li> <li>• Allgemeiner Sozialer Dienst</li> </ul>
<b>Größe/Anzahl der Plätze</b>	Für die Universitätsstadt Siegen stehen im Rahmen der Förderung 7 Plätze im Projekt zur Verfügung.
<b>Finanzierung</b>	Das Projekt wird im Rahmen des "JUGEND STÄRKEN im Quartier"-Modellprogramms <sup>39</sup> (aktueller Bewilligungszeitraum bis 30.06.2022) von der

<sup>39</sup> Das ESF-Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ (JUSTIQ) unterstützt Kommunen bis zum 30.06.2022 dabei, Angebote für Jugendliche mit besonderem Unterstützungserfordernissen am Übergang von der Schule in den Beruf zu entwickeln. Der Schwerpunkt der Förderungen über JUSTIQ liegt dabei in Gebieten des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“. Die Angebote von JUSTIQ werden über die öffentliche


	Universitätsstadt Siegen mit 0,5 VZÄ und vom Kreis Siegen-Wittgenstein mit 1,0 VZÄ gefördert.
--	---

<b>Projekt</b>	
<b>Träger</b>	Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.
<b>Kontakt</b>	Klaus-Hoppmann-Weg 1, 57072 Siegen Telefon: 0271/23565552, E-Mail: jw@foerderband-siegen.de
<b>Zielgruppe</b>	Die Jugendwerkstatt richtet sich an junge Menschen im Alter von 15 bis ca. 25 Jahren, die den Zugang zu beruflicher Bildung und zum 1. Arbeitsmarkt noch nicht meistern können.
<b>Art der Unterstützung</b>	Gruppenangebot <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung bei der Entwicklung persönlicher Kompetenzen</li> <li>• Unterstützung bei der beruflichen Orientierung</li> <li>• Hilfe beim Erreichen des Schulabschlusses</li> <li>• Entwicklung von Anschlussperspektiven</li> </ul>
<b>Zugänge</b>	Aufnahme finden junge Menschen aus dem Stadtgebiet Siegen und dem Kreis Siegen-Wittgenstein, die von den Schulen, dem ASD, dem Jobcenter oder durch Selbstmeldung vorgeschlagen werden. Die Entscheidung über die Aufnahme obliegt dem Träger.
<b>Größe/Anzahl der Plätze</b>	Insgesamt 16 Plätze für ein Jahr.
<b>Finanzierung</b>	Das Projekt wird in erster Linie aus Landesmitteln finanziert, erhält neben Zuschüssen durch Stiftungen, das Jobcenter, den Kreis Si-Wi aber auch einen städtischen Zuschuss in Höhe von jährlich 10.000 € (Vorlage Nr. 2261/2018).


<b>Projekt</b>	
<b>Träger</b>	Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.
<b>Kontakt</b>	Friedrichstraße 15, 57072 Siegen Telefon: 0271/ 703052-0, E-Mail: ka@foerderband-siegen.de
<b>Zielgruppe</b>	Junge Menschen ab dem letzten Schulbesuchsjahr bis 27 Jahre, die Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Integration benötigen.
<b>Art der Unterstützung</b>	Case Management/ freiwillige individuelle Unterstützung bei <ul style="list-style-type: none"> <li>• dem Aufbau persönlicher Perspektiven</li> <li>• der Suche nach geeigneten Praktikums-, Ausbildungs-, und Arbeitsstellen</li> <li>• der Erstellung von Bewerbungsunterlagen</li> <li>• der Bewältigung individueller Probleme</li> <li>• Forum_B als aufsuchendes Angebot</li> <li>• Bewerbungsbüro</li> </ul>
<b>Zugänge</b>	Teilnehmende kommen über verschiedene Wege zum Projekt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jobcenter</li> <li>• Agentur für Arbeit</li> <li>• Netzwerkpartner</li> <li>• Selbstmelder</li> </ul>

Jugendhilfe gesteuert und koordiniert, das heißt u.a. über die Verwaltung der Universitätsstadt Siegen. Diese arbeitet hierfür eng mit dem freien Jugendhilfeträger (Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.), dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, Schulen, Quartiersmanagement und weiteren Kooperationspartner\*innen zusammen.


	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulen</li> <li>• ASD</li> <li>• Freunde und Verwandte etc.</li> </ul>
<b>Größe/Anzahl der Plätze</b>	Für die Universitätsstadt Siegen stehen im Rahmen dieser Förderung durchschnittlich 15 Plätze pro Jahr im Projekt zur Verfügung.
<b>Finanzierung</b>	Das Projekt wird im Rahmen des "JUGEND STÄRKEN im Quartier"-Modellprogramms (aktueller Bewilligungszeitraum bis 30.06.2022) von der Universitätsstadt Siegen mit 0,5 VZÄ und vom Kreis Siegen Wittgenstein mit 1,0 VZÄ gefördert.

<b>Projekt</b>	
<b>Träger</b>	Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.
<b>Kontakt</b>	Friedrichstr. 15, 57072 Siegen Telefon: 0271-703052-0, E-Mail: just@foerderband-siegen.de
<b>Zielgruppe</b>	Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 - 26 Jahren. Gedacht ist das Projekt besonders für junge Menschen, die sich nicht mehr von bestehenden Angeboten in Jugendtreffs, Beratungsstellen etc. erreichen lassen und viel Zeit an ihren informellen (oft wechselnden) Treffpunkten verbringen.
<b>Art der Unterstützung</b>	Aufsuchende Arbeit/ Streetwork, Events und Gruppenangebote.
<b>Zugänge</b>	Durch aufsuchende Arbeit, Netzwerkpartner und Events.
<b>Finanzierung</b>	Das Projekt wird im Rahmen des "JUGEND STÄRKEN im Quartier"-Modellprogramms (aktueller Bewilligungszeitraum bis 30.06.2022) von der Universitätsstadt Siegen mit 0,5 VZÄ und vom Kreis Siegen Wittgenstein mit 1,0 VZÄ (Fördergebiete Kreuztal, Neunkirchen, Wittgenstein) gefördert.

Das Katholische Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. bietet im Siegener Stadtgebiet zudem drei weitere Jugendsozialarbeitsprojekte an, die aktuell durch andere Stellen gefördert werden:

<b>Projekt</b>	
<b>Träger</b>	Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.
<b>Kontakt</b>	Friedrichstraße 15, 57072 Siegen Telefon: 0271/ 703052-0, E-Mail: wegweiser@foerderband-siegen.de
<b>Zielgruppe</b>	Das Projekt Wegweiser unterstützt junge Menschen im Rahmen von schulbegleitender Jugendsozialarbeit bei ihrer sozialen und beruflichen Integration.
<b>Art der Unterstützung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seminare an Schulen: Themen auf die Bedürfnisse der Klasse angepasst</li> <li>• Das Baucamp: Wochenmaßnahme, die in den Oster-, Sommer- und Herbstferien mit Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren stattfindet</li> <li>• SI-YOU: Mädchenprojekt (im Kreisgebiet)</li> <li>• Zukunftswerkstatt: Berufsvorbereitung und Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen von Wochenmaßnahmen (Klasse 8 bis 10)</li> </ul>
<b>Zugänge</b>	Schulen (Leitungen, Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen).
<b>Größe/Anzahl der Plätze</b>	1,0 VZÄ.
<b>Finanzierung</b>	Das Projekt wird vom Kreis Siegen-Wittgenstein und dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration gefördert.


<b>Projekt</b>	 <b>Stellwerk</b> Die Jugendberatungsstelle
<b>Träger</b>	Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.
<b>Kontakt</b>	Friedrichstraße 15, 57072 Siegen Telefon: 0271/ 703052-0, E-Mail: stellwerk@foerderband-siegen.de
<b>Zielgruppe</b>	Themenunabhängige Beratungsstelle für junge Menschen und deren Angehörige oder Betreuer.
<b>Art der Unterstützung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzberatung nach Absprache</li> <li>• Weitervermittlung an andere Beratungsangebote</li> <li>• Mobile Angebote</li> </ul>
<b>Zugänge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstmelder*innen</li> <li>• Netzwerkpartner*innen</li> <li>• Schulen</li> <li>• Jobcenter</li> </ul>
<b>Finanzierung</b>	Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.

<b>Projekt</b>	 <b>HAFEN 57</b>
<b>Träger</b>	Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.
<b>Kontakt</b>	Koblenzerstraße 196, 57072 Siegen Telefon: 0271 - 40 57 79 89, E-Mail: hafen57@foerderband-siegen.de
<b>Zielgruppe</b>	Das Angebot richtet sich an junge Menschen von 15 bis 25 Jahre, die Unterstützungsbedarf bei dem Aufbau einer geregelten Tagesstruktur haben und aktuell keine Leistungen des Jobcenters in Anspruch nehmen, aber grundsätzlich anspruchsberechtigt sind.
<b>Art der Unterstützung</b>	Neben einem kleinen Café-Betrieb wird den jungen Menschen die Möglichkeit geboten, ihre Wäsche zu waschen, zur Ruhe zu kommen, sich auszutauschen und Pläne für die Zukunft zu schmieden. In Abstimmung mit den Teilnehmenden werden Projekte durchgeführt, die darauf abzielen, Tagesstruktur aufzubauen, die Motivation zu steigern und an der Entwicklung individueller Ziele zu arbeiten.
<b>Zugänge</b>	Niederschwelliges Angebot mit Café-Charakter. Öffnungszeiten: Dienstags, mittwochs & donnerstags von 10 - 14 Uhr und nach Vereinbarung.
<b>Größe/Anzahl der Plätze</b>	1,5 Stellen; ca. 12 Plätze.
<b>Finanzierung</b>	Hafen57 ist ein Projekt des Jobcenters Kreis Siegen-Wittgenstein und des Kath. Jugendwerkes Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.

In Siegen existieren darüber hinaus folgende Angebote der Jugendsozialarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund:


<b>Projekt</b>	<b>Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neuzugewanderte Schüler*innen</b>
<b>Träger</b>	Land NRW
<b>Kontakt</b>	Siehe jeweilige Schule
<b>Zielgruppe</b>	Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schüler*innen und für Kinder und Jugendliche in vergleichbaren Lebenslagen.
<b>Art der Unterstützung</b>	Unterstützung der beteiligten Schulen mit sozialpädagogischer Kompetenz bei auftretenden Bedarfen hinsichtlich zugewanderter, schulpflichtiger Kinder und Jugendlicher sowie deren Eltern. Standortgebunden:

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ganztags Hauptschule Achenbach/Hammerhütter Schule</li> <li>• Gesamtschule Schießberg/Realschule Am Schießberg/Geschwister-Scholl-Schule</li> <li>• Geisweider Schule/Birlenbacher Schule/Albert-Schweitzer-Schule</li> </ul>
<b>Zugänge</b>	Schüler*innen der jeweiligen Schulen.
<b>Größe/Anzahl der Plätze</b>	3 VZÄ Stellen (Land NRW) + "Matching"-Anteile (Universitätsstadt Siegen).
<b>Finanzierung</b>	Land NRW & Universitätsstadt Siegen.


<b>Projekt</b>	 JMD JUGEND MIGRATIONS DIENSTE
<b>Träger</b>	Internationaler Bund
<b>Kontakt</b>	Telefon: 0271 48535-23, E-Mail: JMD-Siegen@ib.de
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (Neu-) zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene im nicht mehr vollzeitschulpflichtigen Alter bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres während und nach den Integrationskursen (§§ 44, 44a des Aufenthaltsgesetzes)</li> <li>• Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von zwölf bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres mit Migrationshintergrund und Daueraufenthaltsperspektive, zeitnah nach der Einwanderung</li> <li>• Institutionen und ehrenamtliche Initiativen in den sozialen Netzwerken, die für Migrant*innen relevant sind (Integrationskursträger, Schulen, Fach- und Regeldienste, Betriebe, Verbände, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Migrantenselbstorganisationen, Religionsgemeinschaften etc.)</li> </ul>
<b>Art der Unterstützung</b>	<p>Individuelle Angebote u. professionelle Beratung beim schulischen, beruflichen und sozialen Integrationsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung und Betreuung der Jugendlichen im Rahmen von Case Management</li> <li>• Durchführung von Informationsveranstaltungen und Seminaren zum Thema "Interkulturelle Öffnung"</li> <li>• Erstellen individueller Integrationspläne</li> <li>• Sozialpädagogische Begleitung vor, während und nach dem Sprachkurs</li> <li>• Integrationsplanung</li> <li>• Hilfen zur Berufswahl</li> <li>• Orientierungshilfen im Bildungs- und Ausbildungssystem</li> <li>• Aktionen und Veranstaltungen wie z.B. jährliche Integrationskonferenz.</li> </ul>
<b>Zugänge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationsverbund der Migrationsdienste (AWO, Caritas, Diakonie, VAKS) und der Stadt Siegen</li> <li>• Bundesagentur für Arbeit</li> <li>• Jobcenter</li> <li>• Schulen</li> <li>• IHK</li> <li>• Sprachkursträger</li> <li>• Runde Tische Fischbacherberg und Heidenberg</li> <li>• Mitarbeit im Bereich der KOMM AN-Förderung</li> <li>• Betriebe</li> </ul>
<b>Finanzierung</b>	Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



<b>Projekt</b>	<b>Erwerbslosenberatung</b>
<b>Träger</b>	Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. (VAKS)
<b>Kontakt</b>	Sandstraße 28, 57072 Siegen Telefon (0271) 3 87 83 - 0 Telefax (0271) 3 87 83 - 20 E-Mail info@vaks.info
<b>Zielgruppe</b>	Beratung unter 25-jähriger und Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund.
<b>Art der Unterstützung</b>	Unterstützung bei: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Existenzsicherung</li> <li>• Antragstellung ALG I und ALG II</li> <li>• Erläuterungen zum Verständnis der Bescheide</li> <li>• Berufswegplanung</li> <li>• aufsuchende Beratung und Betreuung von Menschen, die von Arbeitsausbeutung betroffen sind.</li> <li>• Erstellung persönlicher Bewerbungsunterlagen und Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche</li> </ul> <p>Informationen über:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechte und Pflichten nach SGB II und SGB III</li> <li>• bestehende Fördermöglichkeiten</li> <li>• Angebote zum Erlangen schulischer Abschlüsse und zum beruflichen Wiedereinstieg von Frauen</li> <li>• Möglichkeiten der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, Schul- und Hochschulabschlüsse.</li> </ul>
<b>Zugänge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offene Sprechstunden</li> <li>• telefonische Vereinbarungen</li> </ul>
<b>Finanzierung</b>	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW.

<b>Projekt</b>	
<b>Träger</b>	Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.
<b>Kontakt</b>	Koblenzerstraße 196, 57072 Siegen Telefon: 0271/31756511, E-Mail: work-space@foerderband-siegen.de
<b>Zielgruppe</b>	Work space richtet sich an Asylsuchende ohne Anspruch auf Asyl, Personen mit dem Aufenthaltsstatus einer Duldung sowie Personen mit einer Aufenthaltsgestattung.
<b>Art der Unterstützung</b>	Die Teilnehmenden werden von pädagogischen Fachkräften und Fachanleitern täglich begleitet. Es werden sowohl handwerkliche, lebenspraktische, als auch administrative Kompetenzen gefördert. Die zu vermittelnden handwerklichen Inhalte reichen von der Arbeit mit den Werkstoffen Holz und Metall, dem Themengebiet Lager und Logistik, dem Bereich Garten- und Landschaftsbau bis hin zur Erlangung spezieller Zertifikate.
<b>Zugänge</b>	Die Maßnahme findet von Montag bis Freitag statt. Teilnehmende die keinen Zugang zum öffentlichen Nahverkehr haben, werden von einem Fahrdienst abgeholt und auch wieder nach Hause gefahren.
<b>Finanzierung</b>	Kreis Siegen-Wittgenstein über Landesmittel.

Als Ergebnis der Zusammenarbeit des "Arbeitskreises Jugendsozialarbeit" ist im Jahr 2020 zudem ein weiteres Angebot für Fachkräfte und junge Menschen im Kontext von Jugendsozialarbeit in Siegen gestartet:

<b>Projekt</b>	
<b>Träger</b>	Bundesagentur für Arbeit Siegen, Jobcenter Kreis Siegen-Wittgenstein, Jugendamt Universitätsstadt Siegen, Jugendamt Kreis Siegen-Wittgenstein
<b>Kontakt</b>	Carsten Hermann E-Mail: c.hermann@siegen.de Telefon: 0271 404-2245
<b>Zielgruppe</b>	Plattform für Fachkräfte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsberatung, Arbeitsvermittlung Reha/Schwerbehinderung (BA Siegen)</li> <li>• Team U25 und Integration Point (Jobcenter)</li> <li>• regionale Jugendämter (Kreis Siegen-Wittgenstein und Universitätsstadt Siegen)</li> </ul> Junge Menschen unter 25 Jahren mit Problemen <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf dem Weg in Ausbildung/Studium/Beruf</li> <li>• beim erfolgreichen Abschluss der Schule, der Ausbildung, des Studiums</li> <li>• im gesundheitlichen und persönlichen Bereich.</li> </ul>
<b>Art der Unterstützung</b>	Für junge Menschen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung aus einer Hand</li> <li>• rechtskreisübergreifende Erarbeitung einer realistischen Berufswegeplanung</li> <li>• Durchblick im „Behördendschungel“ und kein Reibungsverlust bei erforderlichen Zuständigkeitswechseln</li> </ul> Für Fachkräfte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• verlässliches Netzwerk mit klaren Strukturen</li> <li>• Plattform für rechtskreisübergreifende Lösungswege im Sinne von jungen Menschen</li> <li>• Gestaltung ganzheitlicher Hilfeprozesse für junge Menschen</li> </ul>
<b>Zugänge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• über betreuende Fachkräfte (Jobcenter, Arbeitsagentur, Jugendämter)</li> <li>• feste Ansprechpersonen in den beteiligten Institutionen</li> </ul>

Neben den genannten Projekten wurde in Siegen im Frühjahr 2015 folgende Stelle im Rahmen des "JUGEND STÄRKEN im Quartier"-Modellprogramms eingerichtet:

<b>Projekt</b>	<b>Städtische Koordinierungsstelle Jugendsozialarbeit</b>
<b>Träger</b>	Universitätsstadt Siegen
<b>Kontakt</b>	Weidenauerstr. 211-213, 57076 Siegen Telefon: 0271/404-2245, E-Mail: c.hermann@siegen.de
<b>Aufgaben/Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steuerungs- u. Koordinierungsverantwortung für die JUSTIQ- Projekte</li> <li>• Bedarfs- und Angebotsanalyse</li> <li>• Identifikation von Lücken im Fördersystem</li> <li>• Stärkung rechtskreisübergreifender Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit</li> <li>• Vertretung der Anliegen der Jugendsozialarbeit auf kommunalpolitischer Ebene und gegenüber der (Fach-)Öffentlichkeit</li> </ul>
<b>Finanzierung</b>	Der 0,5 VZÄ Stellenanteil wird im Rahmen des "JUGEND STÄRKEN im Quartier"-Modellprogramms (aktueller Bewilligungszeitraum bis 30.06.2022) finanziert.

#### 4.6.1 Streetwork (aufsuchende Arbeit)

Seit Ende 2012 ist die Aufgabe des Streetwork (= aufsuchende Arbeit) innerhalb der städtischen Verwaltung dem Bereich Jugend und Soziales (Geschäftsbereich 5) zugeordnet. Die zunächst vorgenommene Zuordnung in den Bereich des Ordnungsamtes (Geschäftsbereich 2) wurde aufgelöst. Grund hierfür war, dass das gemeinsame „Aufsuchen“ mit den Ordnungskräften als nicht sinnvoll, der Informationsaustausch allerdings als erforderlich und notwendig bewertet wurde. Eine enge Verzahnung wurde seinerzeit mit der Fachstelle für Wohnungsnotfälle, dem Jugendschutz oder Beratungsstellen gesehen.

In der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Siegen ist das Konzept der sozialraumbezogenen (früher stadtteilorientierten) Arbeit fester Bestandteil insbesondere in den Kinder- und Jugendeinrichtungen. Dies führt zu einer hohen Präsenz der pädagogischen Fachkräfte in den Sozialräumen und der Durchführung von vielen Aktivitäten; das Prinzip „Unterwegs sein im Stadtteil“ gehört zum Alltag. Die Situation im Sozialraum allgemein sowie beobachtete Auffälligkeiten, werden im jeweiligen Team erörtert. Kann das Team diesen Entwicklungen nicht wirkungsvoll begegnen, findet eine Abstimmung mit entsprechenden Fachdiensten statt. Regelmäßig werden Kinder und Jugendliche, die aus der offenen Arbeit bekannt sind, im Stadtteil angesprochen, wenn dies notwendig erscheint (z. B. bei vermuteter Schulverweigerung etc.). Die Fachkräfte der Einrichtungen setzen somit im Alltag, außerhalb der Häuser, die Grundsätze der „aufsuchenden und zugehenden Kinder- und Jugendarbeit“ (Streetwork/Youthwork) in die Praxis um.

Insbesondere im Kinder- und Jugendtreff Geisweid hat die aufsuchende Arbeit eine wichtige Bedeutung. Eine halbe Fachkraftstelle ist dort explizit für aufsuchende und zugehende Ansätze eingeplant.

Über die städtische 1,0 Stelle hinaus, finanziert die Stadt Siegen (aktuell über das ESF-Modellprogramm "JUGEND STÄRKEN im Quartier") im Rahmen der Jugendsozialarbeit Projekte und Angebote des Kath. Jugendwerks Förderband mit, die ebenfalls Streetwork beinhalten<sup>40</sup>. In der Verzahnung der verschiedenen Projekte geht es darum, Kontakt zu jungen Menschen aufzunehmen und Vertrauen aufzubauen, um sie anschließend in die Kompetenzagentur oder weiterführende Hilfen zu vermitteln. Dies geschieht, indem die Mitarbeitenden an den Treffpunkten der Jugendlichen präsent sind und mit ihnen ins Gespräch kommen. Die Mitarbeitenden versuchen bei Problemen in bestimmten Stadtteilen Kontakt mit den dortigen Jugendlichen aufzunehmen und Veranstaltungen im sportlichen und kulturellen Bereich anzubieten.

Für den Bereich des Arbeitsteams Wohnen – Fachstelle für Wohnungsnotfälle sind die folgenden Tätigkeiten beispielhaft für die aufsuchende (präventive) Arbeit zu nennen: „Geh-Struktur“ in der Arbeit mit Betroffenen, die sich auf Anschreiben der Fachstelle nicht zurückmelden; gemeinsame Hausbesuche mit dem ASD, dem SPD i und anderen sozialen Diensten; Unterbringung von Wohnungsnotfällen; Besuche in den Unterkünften und angemietetem Wohnraum.

Neben der aufsuchenden Arbeit wirken auch präventiv ausgerichtete Ansätze des städtischen Kinder- und Jugendschutzes im Vorfeld von notwendigen Hilfen positiv auf die Lebenssituation junger Menschen ein und ergänzen in diesem Sinne die Angebote der Jugendsozialarbeit.

Der Kinder- und Jugendschutz gliedert sich in drei Bereiche:

1. Struktureller Kinder- und Jugendschutz: Mit strukturellem Kinder- und Jugendschutz wird der Einfluss auf Bedingungen, Ressourcen und sozialstrukturelle Kontexte thematisiert, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen.
2. Gesetzlicher Kinder- und Jugendschutz: Durch gesetzliche Bestimmungen werden Kinder und Jugendliche vor möglichen Gefährdungen geschützt: Jugendschutzgesetz (JuSchG), kinder- und jugendschutzrelevante Gesetze im Strafgesetzbuch (StGB), dem Jugendarbeitsschutzgesetz, dem Gaststättengesetz, der Gewerbeordnung (GewO) und dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV). Die Durchsetzung dieser Gesetze fällt nicht in den direkten Zuständigkeitsbereich der Kinder- und Jugendarbeit. Die Mitarbeiter\*innen des Kinder- und Jugendschutzes bringen ihre Expertise in die Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und der Polizei ein. Dies geschieht

---

<sup>40</sup> Siehe Kapitel 4.6.

unter anderem durch den Austausch im AK Gesetzlicher Jugendschutz über aktuelle jugendschutzrelevante Themen sowie gesetzliche Neuerungen und deren Konsequenzen.

3. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz: Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz zielt auf die Entwicklung einer selbstreflektierten Persönlichkeit und individuellen Identität von jungen Menschen. Er unterstützt sie dabei, sich mit Gefahren und Gefährder\*innen kritisch auseinanderzusetzen und bietet umfangreiche Maßnahmen außerschulischer Bildung an (Seminare, Projektstage, Freizeitmaßnahmen) zu den Themenfeldern Gewalt, Diskriminierung, Sucht, Medien- und Sozialkompetenz etc. an.

Durch das Zusammenwirken der aufsuchenden Arbeit, der präventiv ausgerichteten Maßnahmen des städtischen Kinder- und Jugendschutzes und die Zusammenarbeit mit der Kreispolizeibehörde und der Ordnungsverwaltung wird ein Zugang zu relevanten Personen sowie Kindern und Jugendlichen auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Zusammenhängen ermöglicht.

#### **4.7 Qualitätsentwicklung in der Jugendsozialarbeit**

Träger\*innen der öffentlichen Jugendhilfe sind nach § 79a SGB VIII dazu verpflichtet, Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung von Qualität sowie geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung weiterzuentwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen, um Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe nach § 2 SGB VIII zu erfüllen.

Diesem gesetzlichen Auftrag kommt die Verwaltung der Universitätsstadt Siegen unter Federführung der Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung des Geschäftsbereichs 5 nach. Am 09.06.2015 hat der Jugendhilfeausschuss der Universitätsstadt Siegen ein entsprechendes Konzept beschlossen (Vorlage Nr. 448/2015).

Im Feld der Jugendsozialarbeit sind im Rahmen der Umsetzung des § 79a SGB VIII Qualitätsentwicklungsprozesse in Bezug auf verschiedene Projekte der Jugendsozialarbeit des Katholischen Jugendwerks Förderband durchgeführt worden. Die entsprechenden Verwaltungsvorlagen haben den Jugendhilfeausschuss der Universitätsstadt Siegen über diese Prozesse informiert. Für die Projekte "2. Chance" (Vorlage Nr. 1589/2017), „Kompetenzagentur“ (Vorlage Nr. 1958/2018) und „Just!“ wurden im Dialog zwischen der Universitätsstadt Siegen, dem Kreis Siegen-Wittgenstein und dem Katholischen Jugendwerk Förderband *Qualitätsstandards und -kriterien* auf den Ebenen der *Ergebnis-, Prozess- und Strukturqualität* vereinbart. Festgeschrieben wurden diese Qualitätsstandards und -kriterien in sogenannten „Qualitätsbögen“. Diese Bögen dienen als Arbeitsinstrumente für die jährlichen Qualitätsdialoge zwischen den Koordinierungsstellen des ESF-Modellprogramms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ von Stadt und Kreis und dem Katholischen Jugendwerk Förderband. Die Qualitätsbögen werden fortlaufend für einen strukturierten und regelmäßigen Austausch über die Verwirklichung der Zielsetzungen und über bestehende Entwicklungsbedarfe in den jeweiligen Projekten der Jugendsozialarbeit genutzt.

In Bezug auf die beiden Projekte „Jugendwerkstatt“ und „Beruf und Schule (BUS)“ des Katholischen Jugendwerks Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. finden darüber hinaus seit vielen Jahren auf Kennzahlen basierende Qualitätsdialoge statt.

#### **4.8 Perspektiven für den Planungszeitraum**

##### *Handlungskontext „Schule“*

Schulische Überforderungen und persönliche Belastungen führen bei individuell und sozial benachteiligten jungen Menschen oft zu einer Distanzierung von Schule und Lernen verbunden mit Verweigerung, Regelüberschreitungen oder sozialer Isolation. Für die in Kapitel 4.6 beschriebenen Angebote der schulbezogenen Jugendsozialarbeit in Siegen ergibt sich daher das Ziel<sup>41</sup>, möglichst allen interessierten Schulen vor Ort ausreichende und passgenaue Unterstützung anzubieten, um Schulmüdigkeit und Schulverweigerung entgegenzuwirken.

---

<sup>41</sup> Siehe Kapitel 4.5.

Allen Schulen in Siegen parallel Angebote von Projekten wie der „2. Chance“<sup>42</sup> zu offerieren ist im Rahmen der aktuell gegebenen Ressourcen im Bereich der schulbezogenen Jugendsozialarbeit des ausführenden freien Trägers nicht möglich. Innerhalb der vorhandenen Möglichkeiten werden Projektangebote des Trägers daher z.B. an der Hauptschule Achenbach sowie im Schulzentrum „Auf dem Schiessberg“ durchgeführt, d.h. dort, wo jeweils aktuell ein dringender Bedarf gesehen wird.

Die Maßnahmen der Jugendsozialarbeit im Kontext *Schule* finden in enger Kooperation mit den weiterführenden Schulen und den dort angestellten Landesmitarbeiter\*innen der Schulsozialarbeit statt. Ein gutes Zusammenspiel mit weiteren Trägern, wie der DRK Kinderklinik und der regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Siegen-Wittgenstein, ist wichtig und bedeutsam, um frühzeitig bei schulverweigerndem Verhalten intervenieren zu können und damit viele spätere Problemstellungen zu verhindern. Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) hält es in diesem Zusammenhang „für erforderlich, die systematische und geplante Kooperation zwischen Jugendsozialarbeit und Schule auf örtlicher Ebene stärker zu planen und zu fördern“<sup>43</sup>.

„Schulsozialarbeit“<sup>44</sup> ist als Maßnahme von *Jugendsozialarbeit an Schulen* insgesamt durch das Land NRW an festen Schulstandorten im Siegener Stadtgebiet eingerichtet, dort zumeist auf Dauer. Diese Angebote existieren unabhängig von den in diesem Kinder- und Jugendförderungsplan beschriebenen. Dies bedeutet, dass die hier tätigen Schulsozialarbeiter\*innen in der Regel längerfristig bzw. dauerhaft beim Land NRW angestellt sind und die damit entstehenden Strukturen über die Laufzeit des aktuellen Kinder- und Jugendförderungsplans hinweg an den entsprechenden Schulen gegeben sein werden.

Das Projekt „2. Chance“ des Katholischen Jugendwerks Förderband Siegen-Wittgenstein wird seit dem Jahr 2015 befristet bis zum 30.06.2022 über Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Rahmen des Modellprogramms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ finanziert. Ob es darüber hinaus eine vergleichbare Fördermöglichkeit über den ESF geben wird, ist aktuell noch nicht bekannt, aber in der aktuellen Form eher als unwahrscheinlich einzuschätzen. Um das Angebot im schulischen Bereich nach der Förderlaufzeit fortzuführen und ggf. an dann festgestellte Bedarfe anzupassen, ist rechtzeitig ein Austausch zwischen dem öffentlichen und freien Träger sowie dem Jugendhilfeausschuss zu initiieren. Für die „Jugendwerkstatt“<sup>45</sup> und das „BUS - Beruf und Schule“- Projekt<sup>46</sup> gelten bis auf weiteres die jeweils geschlossenen und gültigen Zuschussvereinbarungen.

---

<sup>42</sup> Das Projekt die „2. Chance“ richtet sich an junge Menschen ab 12 Jahre bis zum individuell vorletzten Schulbesuchsjahr, die Schule aktiv oder passiv verweigern. Die 2. Chance bietet Einzelfallhilfe (Case Management), um die jungen Menschen bei der Reintegration in Schule zu unterstützen. Die Prozessdauer und die Kontaktdichte sind individuell.

<sup>43</sup> AGJ (2020): Jugendsozialarbeit in Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe. Diskussionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe.

<sup>44</sup> „Schulsozialarbeit ist eine Aufgabe nach § 2 SGB VIII, und zwar eine Leistung nach § 2 Abs.2 Nr.1 SGB VIII. Sie ist dort als Unterfall der Jugendsozialarbeit in § 13 SGB VIII geregelt (Abs. 1: „sozialpädagogische Hilfen, die ihre schulische... Ausbildung... und ihre soziale Integration fördern“)" (Gesetzliche Verankerung von Schulsozialarbeit - Expertise von Prof. em. Peter-Christian Kunkel mit Unterstützung der Max-Traeger-Stiftung, Fachliche Beratung: Kooperationsverbund Schulsozialarbeit)

<sup>45</sup> Die „Jugendwerkstatt“ richtet sich an junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahre, die den Zugang zu beruflicher Bildung und zum ersten Arbeitsmarkt noch nicht meistern konnten. Die Jugendwerkstatt hat einen sehr praxisorientierten Ansatz und bietet Unterstützung bei der Entwicklung persönlicher Kompetenzen, Unterstützung bei der beruflichen Orientierung, Hilfe beim Erreichen des Schulabschlusses sowie Unterstützung bei der Entwicklung von Anschlussperspektiven. Das tagesstrukturierende Angebot läuft in der Regel 12 Monate.

<sup>46</sup> Das „BUS“-Projekt richtet sich an Schüler\*innen im 10. Pflichtschuljahr, die durch Schulverweigerung auffallen, gravierende Leistungsschwächen aufweisen und sich in den Klassen unterhalb der 10. Klassenstufe befinden. BUS bietet einen außerschulischen Lernort, an dem Schüler\*innen in Kleingruppen unterrichtet und betreut werden. Der Unterricht, gestaltet von Lehrkräften der Ganztaghauptschule Achenbach, findet an drei Tagen in der Woche statt. An zwei Tagen in der Woche absolvieren die Schüler\*innen ein Berufspraktikum ihrer Wahl.

Ideen für eine Weiterentwicklung der regionalen Angebote im Handlungskontext *Schule* bestehen aus der Praxis der Jugendsozialarbeit heraus z.B. in der Entwicklung eines Angebotes von Kurzzeitinterventionen (besonders für die unteren Lernstufen) in Kooperation mit anderen Akteur\*innen sowie in der Entwicklung eines externen Lernortes für jüngere Schüler\*innen. Diese Ideen könnten bei steigenden Bedarfen im schulischen Bereich und evtl. vorhandenen finanziellen (Förder-) Möglichkeiten im Planungszeitraum diskutiert werden.

### *Handlungskontext „Übergang Schule – Beruf“*

Die vielfältigen Bemühungen, junge Menschen individuell und ausreichend auf den Übergang in den Beruf vorzubereiten, reichen weiterhin nicht aus, um direkte und nachhaltig erfolgreiche Übergänge zu garantieren. Allen jungen Menschen, denen der Übergang von Schule oder Arbeitslosigkeit in Ausbildung und Arbeit nicht gelingt und die durch die anderen Fördersysteme nicht erreicht werden, sollten daher Unterstützungsangebote gemacht werden.

Angebote im „Übergang Schule - Beruf“ richten sich grundsätzlich an junge Menschen, die nach dem Ende der Schulzeit oder nach Beendigung einer Maßnahme des Übergangssystems ohne Perspektive sind oder die Maßnahmen oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Es ist wichtig, junge Menschen mit Unterstützungsbedarfen möglichst früh kennenzulernen, um ihnen möglichst zeitnah und rechtzeitig Unterstützungsangebote machen zu können. Hier sind direkte Meldungen von z.B. Schule wichtig, um die jungen Menschen schnell erkennen und erreichen zu können.

Die Standardelemente von KAOA (Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“) werden in der Praxis der Jugendsozialarbeit oft für die jeweiligen Zielgruppen als nicht ausreichend bewertet, um deren Bedarfe langfristig und nachhaltig zu decken. Die Berufseinstiegsbegleitung (Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit) ist als wichtiger Baustein im *Übergang Schule Beruf* durch einen hohen Mitwirkungsanspruch an junge Menschen gekennzeichnet und kann bei der Zielgruppe der Jugendsozialarbeit nicht selten zu Überforderungen führen.

Das Projekt „Kompetenzagentur“<sup>47</sup> des Katholischen Jugendwerks Förderband Siegen-Wittgenstein richtet sich als Einzelfallhilfe an die benannte Zielgruppe im Übergang zwischen Schule und Beruf. Auch dieses Projekt wird seit dem Jahr 2015 befristet bis zum 30.06.2022 mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) über das Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ finanziert. Ob es darüber hinaus eine vergleichbare ESF-Fördermöglichkeit geben wird, ist aktuell noch nicht bekannt, wird aber wie beschrieben als eher unwahrscheinlich eingeschätzt. Auch hier ist ein rechtzeitiger Austausch zur Fortschreibung des Angebotes zwischen dem öffentlichen und freien Träger sowie dem Jugendhilfeausschuss in die Wege zu leiten. Das Projekt, seine Kapazitäten und die zur Verfügung stehenden/gestellten Mittel werden darüber hinaus schon seit mehreren Jahren, wie auch die anderen Projekte im Rahmen von JUSTIQ, regelmäßig im Rahmen von Jugendhilfeplanung und Qualitätsdialogen thematisiert, um evtl. bedarfsgerechte Anpassungen vorzunehmen.

Die Kooperation der Jugendsozialarbeit mit den anderen Akteur\*innen und Trägern sollte im Bereich des „Übergangs Schule - Beruf“ im Rahmen der Jugendberufsagentur (siehe Kapitel 4.6) fortgeschrieben werden.

### *Handlungskontext „Aufsuchende Ansätze“*

Die Gruppe sogenannter „entkoppelter“, also von Hilfesystemen nicht erreichter junger Menschen wird größer. Jugendsozialarbeit sollte daher aufsuchende Ansätze nutzen, um möglichst frühzeitig in Unterstützungsangebote vermitteln zu können.

Über aufsuchende Ansätze und Streetwork werden junge Menschen erreicht, die den Weg zu Unterstützungsangeboten alleine nicht finden. Je länger diese jungen Menschen ohne Perspektive unerkant bleiben, desto manifester können ihre Probleme werden.

---

<sup>47</sup> Die „Kompetenzagentur“ richtet sich an Menschen bis 27 Jahre (Schwerpunkt 17-25 Jahre) mit multiplen Problemlagen und bietet Einzelfallhilfe (Case Management), um die jungen Menschen bei ihrer sozialen und beruflichen Integration zu unterstützen. Die Prozessdauer und die Kontaktdichte sind individuell.

Ihre Treffpunkte im öffentlichen Raum wechseln öfter, die Angebote der Jugendsozialarbeit müssen darauf reagieren. Wichtig ist, die jungen Menschen zeitnah und kontinuierlich aufzusuchen, denn je schneller erste Erfolge für sie sichtbar werden, desto größer wird ihre Motivation tiefgreifende und nachhaltige Veränderungen anzustreben. In vielen Fällen sind Übergaben in langfristige Hilfen das Ziel. Daher ist es von Bedeutung, Anschlussangebote (z. B. Kompetenzagentur und damit verbunden Hilfsangebote weiterer Netzwerkpartner, wie die der Drogenberatungsstelle, der Wohnungslosenhilfe und der Schuldnerberatung) an aufsuchende Ansätzen in ausreichendem Maße vorzuhalten.

Aufsuchende Arbeit wird im Rahmen des Modellprogramms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ in Siegen über das Projekt „JUST!“<sup>48</sup> des Katholischen Jugendwerks Förderband Siegen-Wittgenstein umgesetzt. Wie die Projekte „2. Chance“ und „Kompetenzagentur“ wird auch „JUST!“ seit dem Jahr 2015 bis zum 30.06.2022 über JUSTIQ finanziert. Auch hier gilt es zur weiteren Planung des Projektes frühzeitig einen Austausch zwischen dem öffentlichen und freien Träger sowie dem Jugendhilfeausschuss in Gang zu bringen.

Neben „JUST!“ sind bei der Universitätsstadt Siegen Personalressourcen für aufsuchende Arbeit eingerichtet, darüber hinaus findet diese über das „Unterwegs-sein im Stadtteil“ durch die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit statt (siehe Kapitel 4.6.1).

#### *Handlungskontext „Digitale Entwicklung“*

Die digitale Entwicklung aller Lebensbereiche unserer Gesellschaft überfordert ressourcenschwache junge Menschen in besonderem Maße. Jugendsozialarbeit sollte daher Angebote machen, um ressourcenschwache junge Menschen an der digitalen Entwicklung teilhaben zu lassen.

Die Herausforderungen, welche die Digitalisierung an das Leben junger Menschen stellt, sind enorm. Die Zielgruppe der Jugendsozialarbeit ist auch in diesem Feld benachteiligt. Es müssen daher Maßnahmen ergriffen werden, um ungleiche Bedingungen aufzuheben. Dazu muss Jugendsozialarbeit jungen Menschen Lernräume zur Verfügung stellen, welche es ermöglichen, dass diese die Chancen der Digitalisierung für ihr Leben und ihre berufliche und soziale Integration nutzen sowie Risiken einschätzen und minimieren können. Dabei ist es auch notwendig, Zugangsprobleme zu Endgeräten und zu digitalen Netzen zu lösen.

Für Träger der Jugendsozialarbeit gilt es daher, dass sie bei ihren Zugängen zu benachteiligten jungen Menschen die Möglichkeiten der digitalen Entwicklung nutzen, insbesondere in Beratungs- und Unterstützungsprozessen. Sie müssen entsprechende Konzepte entwickeln, Mitarbeitende schulen und technische Voraussetzungen schaffen, wofür jeweils auch andere finanzielle Rahmenbedingungen geschaffen werden müssten.

#### *Handlungskontext „Drogen“*

Der Konsum von legalen und illegalen Drogen gefährdet die persönliche Entwicklung und belastet die soziale und berufliche Integration. Auch die Jugendsozialarbeit sollte daher über die Gefahren legaler und illegaler Drogen besser aufklären und aktiv Unterstützungsangebote anbieten bzw. den Weg zu bestehenden Angeboten ebnen.

Der Konsum von Drogen ist unter vielen jungen Menschen verbreitet. Der Zugang zu legalen und illegalen Drogen scheint dabei relativ einfach zu sein. Besonders bei der Zielgruppe der Jugendsozialarbeit besteht die Gefahr, dass sich Drogenkonsum verfestigt. Die gesellschaftliche Verharmlosung von Drogen und deren negative soziale und gesundheitliche Folgen erschweren die Präventiv- und Beratungsarbeit deutlich.

---

<sup>48</sup> „JUST!“ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14-27 Jahre, die sich nicht (mehr) von bestehenden Angeboten in Jugendtreffs, Beratungsstellen etc. erreichen lassen und viel Zeit an ihren informellen (und oft wechselnden) Treffpunkten verbringen. Just! leistet aufsuchende Arbeit, Streetwork und bietet Events und Gruppenangebote an.

In diesem Themenfeld treffen unterschiedliche Bereiche der Jugendförderung zusammen und es ist eine genaue Abstimmung und Koordination erforderlich. Gemeinsames Ziel muss die Vermeidung von Drogenmissbrauch und das Angebot von adäquaten Hilfen sein. Eine enge Kooperation von präventiven Angeboten, aufsuchender Arbeit und Beratungsangeboten ist wichtig, um junge Menschen in passende Unterstützungsangebote vermitteln und Übergaben gestalten zu können, ohne dass es zu Brüchen kommt. Um diese jungen Menschen zu erreichen und ihnen Hilfsangebote machen zu können, ist auch eine enge Vernetzung zwischen Streetwork, Polizei/Ordnungsamt/Justiz und Suchtberatung erforderlich. Für die Jugendsozialarbeit und ihre Angebote ist es in diesem Zusammenhang wichtig, in enger Kooperation mit den hauptsächlich zuständigen Leistungserbringer\*innen zu arbeiten, um ohne Vermittlungs- und Übergabeprobleme im Sinne des Case Managements frühzeitig und gezielt in Hilfs- und Unterstützungsangebote vermitteln zu können.

#### *Handlungskontext „Wohnen“*

Fehlender Wohnraum wird in den Hilfeprozessen der Jugendsozialarbeit immer häufiger als ein Problem identifiziert, welches sich auch auf die berufliche und soziale Integration von jungen Menschen auswirkt. Jugendsozialarbeit sollte sich in diesem Themenbereich dafür einsetzen, dass ausreichend angemessener Wohnraum für junge Menschen zur Verfügung gestellt wird.

Aus der Praxis der Jugendsozialarbeit und den jeweiligen Einzelfallhilfen heraus wird oft ein Bedarf für kurzfristig erreichbare und jugendgerechte Übernachtungsmöglichkeiten für junge Menschen gesehen. Module zum Erlernen von Eigenständigkeit und Verantwortlichkeit beim Thema „Wohnen“ werden in diesem Zusammenhang als zielbringendes Angebot für bedürftige junge Menschen benannt, als Idee z.B. auch die Einrichtung eines „Jugendwohnheims“ in der Region.

#### **4.9 Fazit**

In Siegen existiert eine vielfältige und verlässliche Struktur von Angeboten der Jugendsozialarbeit nach §13 SGB VIII. In einem mehrgliedrigen und aufeinander abgestimmten System von Projekten und Hilfen können junge Menschen, die von sozialer Benachteiligung betroffen sind und/oder die Probleme bei der sozialen Integration, der schulischen und beruflichen Ausbildung oder der Eingliederung in die Arbeitswelt haben, vor Ort jeweils für sie passende Unterstützung finden. Das Spektrum der regionalen Jugendsozialarbeit reicht dabei von Projekten mit engem Schulbezug oder solchen mit einem Ausbildungsfokus, bis hin zu Angeboten für junge Menschen, in welchen zunächst sehr niederschwellig an ihrer sozialen Integration und einer Klärung ihrer allgemeinen Perspektive gearbeitet wird.

Zentral ist für alle Angebote der Jugendsozialarbeit, dass sie sich möglichst offen und flexibel auf die sich immer wieder verändernden Bedarfe ihrer Zielgruppen einstellen müssen, um angemessene Hilfestellungen für die entsprechenden jungen Menschen geben zu können. Dafür ist eine stetige Weiterentwicklung und Anpassung notwendig. In Siegen wird in diesem Zusammenhang über den „Arbeitskreis Jugendsozialarbeit“ und im Rahmen des „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ (JUSTIQ)-Modellprogramms schon länger verstärkt auf eine gelingende und systematisierte rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit (SGB II, III und VIII) hingewirkt. Aus dieser Kooperation ist im Jahr 2019 u.a. die „Jugendberufsagentur“ entstanden. Diese zielt einerseits darauf ab, Leistungen für junge Menschen bestmöglich aufeinander abzustimmen, anstatt sie möglicherweise „nebeneinander“ zu erbringen und andererseits, frühzeitig gelingende Übergänge für junge Menschen von Schule in Ausbildung und von Ausbildung in Arbeit zu organisieren, um Ausbildungsabbrüche und lange Zeiten von Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Für die Jugendsozialarbeit und ihre Projekte wird es im Zeitraum des vorliegenden Kinder- und Jugendförderungsplans u.a. wichtig sein, bei jungen Menschen eine aktivere Auseinandersetzung mit Medien und deren Inhalten anzustreben, um ihre Teilhabemöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben und zugleich einen reflektierten Umgang mit Medien zu stärken. Darüber hinaus wird es von Bedeutung sein, dass die Angebote der Jugendsozialarbeit auf eine verbesserte Partizipation und Mitbestimmung junger Menschen abzielen.



Die Zusammenarbeit mit Schule und weiteren Bildungsakteur\*Innen wird ein zentraler Baustein von Jugendsozialarbeit bleiben, um junge Menschen durch frühzeitige, flankierende Maßnahmen bei der Erlangung eines erfolgreichen Schul- und Ausbildungsabschlusses zu unterstützen. Aufsuchende Ansätze werden weiterhin grundlegend sein, um auch jene jungen Menschen zu erreichen, die sich Hilfs- und Unterstützungsangeboten bereits weitestgehend entzogen haben bzw. die den Weg zu diesen nicht von alleine finden.

Um die in diesem Kinder- und Förderplandargestellten An- und Herausforderungen erfüllen zu können, wird es für Jugendsozialarbeit und ihre Projekte auch in den nächsten Jahren elementar sein, dass sie über entsprechende Mittel, Ressourcen und Fördermöglichkeiten verfügt. Hierzu sollte zwischen allen beteiligten Akteur\*innen im Themenfeld weiterhin ein konstruktiver Austausch auf Basis einer bedarfsgerechten Planung stattfinden.

#### Quellen:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): 12. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder und Jugendlichen in Deutschland.

LWL (2011): Jugendsozialarbeit. Handlungsfeld der Jugendhilfe im Übergang Schule – Beruf. Grundlagen, Arbeitsfelder, Beispiele.

LWL/LVR (2019): Berichtswesen zur landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW.

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen: Jugendwerkstatt. NRW Profil.

Online verfügbar unter:

[https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/lf\\_ministerium\\_brosch20s\\_korr\\_freigabe.pdf](https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/lf_ministerium_brosch20s_korr_freigabe.pdf)

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2018): „JIM 2018. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12-bis-19-Jähriger in Deutschland“, 2018.

Paus-Hasebrink, Ingrid. "Zur Rolle von Medien im Sozialisationsprozess sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher: Ergebnisse einer qualitativen Panelstudie." Media Perspektiven 2019.7-8 (2019): 358-365.

## 5. Handlungsfeld: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§ 14 SGB VIII)

### 5.1 Gesetzliche Grundlagen

In § 14 des achten Sozialgesetzbuchs wird der erzieherische Kinder- und Jugendschutz als eigenständiger Leistungsbereich definiert:

#### *§14 SGB VIII Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz*

- (1) Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.*
- (2) Maßnahmen sollen*
  - 1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen,*
  - 2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.*

Ziel des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes ist es demnach, junge Menschen in ihrer Persönlichkeit zu stärken und sie zu befähigen, sich selbst vor Gefahren zu schützen. Mit Hilfe von aktivierenden und partizipativen Methoden, sollen sie sensibilisiert werden, eigenverantwortlich, kritikfähig, entscheidungsfähig sowie sozialkompetent zu handeln und mit den unterschiedlichen Herausforderungen des Heranwachsens umzugehen. Idealerweise ergänzen sich Befähigung und Partizipation wechselseitig, sodass sich die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als selbstwirksam erleben.

Zielgruppe des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sind neben den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch deren Eltern und andere Erziehungsberechtigte. Letztere werden durch Beratung und Bildungsangebote zum Kinder- und Jugendschutz in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt. Dabei ist der Kinder- und Jugendschutz keine zusätzliche Erziehungsinstanz, sondern integrierter Bestandteil eines komplexen Bildungsgeschehens in der Kinder- und Jugendarbeit.

### 5.2 Struktur und fachliche Handlungsprinzipien

Die Struktur des Kinder- und Jugendschutzes ist unter drei sich wechselseitig ergänzenden Aspekten zu begreifen.

#### **Struktureller Kinder- und Jugendschutz**

Mit strukturellem Kinder- und Jugendschutz wird der Einfluss auf Bedingungen, Ressourcen, sozialstrukturelle Kontexte thematisiert, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen. Menschen handeln grundsätzlich in gesellschaftlichen Strukturen, werden von ihnen geprägt und beeinflusst, ohne dass sie selbst immer die Chance zu ihrer Veränderung haben.

#### **Gesetzlicher Kinder- und Jugendschutz**

Hiermit sind die Bemühungen des Gesetzgebers gemeint, durch Gesetze und Vorschriften die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere durch gewerblich bedingte Einflüsse auszuschließen bzw. zu begrenzen. Zentrales Instrumentarium hierzu ist das Jugendschutzgesetz (JuSchG). Es enthält u.a. Vorschriften und Bestimmungen zur Alkohol- und Tabakbeschränkung, zum Gaststätten-, Diskotheken- und Spielhallenbesuch und zum weiten Feld der Medien (z.B. Bücher, Zeitschriften, Ton- und Bildträger, Computerspiele, TV und Internet).

Darüber hinaus finden sich kinder- und jugendschutzrelevante Bestimmungen etwa im Strafgesetzbuch (StGB), dem Jugendarbeitsschutzgesetz, dem Gaststättengesetz, der Gewerbeordnung (GewO) und dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV). Die Durchsetzung dieser Gesetze fällt jedoch nicht in den direkten Zuständigkeitsbereich der Kinder- und Jugendarbeit, sondern obliegt vielmehr den Ordnungsbehörden. Die Mitarbeiter\*innen des Kinder- und Jugendschutzes bringen ihre Expertise in die Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und der Polizei ein.

## Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz zielt auf die Entwicklung einer selbstreflektierten Persönlichkeit und individuellen Identität von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Er unterstützt sie dabei, sich mit Gefahren und Gefährder\*innen kritisch auseinanderzusetzen.

§ 14 SGB VIII bezieht sich begrifflich ausschließlich auf den Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Dementsprechend finden bei der Erarbeitung und der Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderungsplanes für Siegen im Handlungsfeld „Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ die Aspekte des strukturellen sowie des gesetzlichen Kinder- und Jugendschutzes nur eingeschränkt Berücksichtigung. Im Fokus steht hier vielmehr der erzieherische Kinder- und Jugendschutz als regional und kommunal verortete Aufgabe des örtlichen Trägers der Jugendhilfe. Für die Universitätsstadt Siegen kann gesagt werden, dass der erzieherische Kinder- und Jugendschutz seit 1979 im Jugendamt als eigenständiger Fachdienst, innerhalb des Geschäftsbereichs 5/2 Kinder-, Jugend- und Familienförderung, angesiedelt und organisiert ist.

Die fachlichen Handlungsprinzipien des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sind:

- **Freiwilligkeit.** Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nutzen die Beratung, die Seminare und die Projekte des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes grundsätzlich freiwillig.
- **Offenheit.** Junge Menschen müssen keine Voraussetzungen erfüllen, um die Beratung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes in Anspruch zu nehmen oder spezifische Angebote wahrzunehmen.
- **Parteilichkeit.** Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz setzt sich für die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Dies tut er in kritischer Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen.
- **Diversität.** Diversität wird in der Beratung, der Entwicklung von Angeboten und in den Projekten zum erzieherischen Kinder- und Jugendschutz konsequent berücksichtigt.
- **Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung.** Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz greift die unmittelbaren Erfahrungen der jungen Menschen und ihrem Umfeld auf.
- **Partizipation.** Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben die Möglichkeit die Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes, deren Themen und deren Form mitzugestalten.
- **Geschlechtersensibilität.** Die unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten von jungen Menschen und deren Entwicklung werden in der Beratung sowie in Angeboten und Projekten des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes berücksichtigt.
- **Niederschwelligkeit.** Die Beratung, die Angebote und Projekte des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sollen für alle jungen Menschen erreichbar sein und die Angebotszeiten, Orte und Methoden ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechen.

Der Kinder- und Jugendschutz in der Universitätsstadt Siegen orientiert sich an den fachlichen Leitlinien des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes des Landschaftsverbands Rheinland (LVR).<sup>49</sup> Das Themenspektrum des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes ist an den bereits bekannten kinder- und jugendspezifischen Themen orientiert. Darüber hinaus finden aber auch neue Themen- sowie verschiedene Schwerpunktsetzungen Berücksichtigung.

---

<sup>49</sup> Landschaftsverband Rheinland LVR-Landesjugendamt Rheinland (2015): Fachliche Leitlinien des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Köln

## 5.3 Standortbestimmung in den Leitthemen

### 5.3.1 Bildung und Ganzttag

Die Zusammenarbeit mit Schulen ist im Arbeitsfeld des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes fest verankert. Bei der Mehrzahl der realisierten Maßnahmen handelt es sich um Projekte und Seminare der außerschulischen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung. Die Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit der jeweiligen Schule geplant und umgesetzt. Erwachsenenbildung meint hier vor allem die Sensibilisierung von Lehrkräften sowie schulischen Elterngremien für kinder- und jugendspezifische Themen im Rahmen von Fachtagungen und Fortbildungen. Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz führt verschiedene Projekte und Seminare für Schüler\*innen bewusst außerhalb der Institution Schule durch. Durch alternative Lernorte werden andere Lern- und Erfahrungsräume geschaffen. Zudem eröffnen sich für Schüler\*innen Räume, etwa in den städtischen Kinder- und Jugendtreffs, wo sie neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung kennen lernen können. Die Angebote und Maßnahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes werden als Bereicherung des Angebotes innerhalb der Schulen wahrgenommen. Ein fester Bestandteil des Bildungsansatzes und der praktischen Arbeit des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes ist die kultursensible Pädagogik. Die heterogen zusammengesetzten Lern- und Arbeitsgruppen (Schulklassen, Jugendgruppen, Erwachsene) bilden das Spiegelbild einer diversen Gesellschaft. In den Angeboten sind interkulturelle Sensibilität und verschiedene Methoden der Kommunikation und Interaktion ein wesentlicher Arbeitsansatz. Durch interkulturelle Sensibilisierung soll ein friedliches Zusammenleben aller Kulturen und ein wechselseitiges Verständnis gefördert werden. Die angebotenen Projekte und Seminare stärken die Persönlichkeit von Kindern, Jugendlichen und junge Erwachsenen und unterstützen sie bei der Entwicklung eines kritischen Reflexionsvermögens, damit sie auf Problemlagen und Gefährdungen angemessen reagieren können. Wichtig ist darüber hinaus, dass sie durch partizipative Ansätze Selbstwirksamkeitserfahrungen machen können.

### 5.3.2 Infrastruktur

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz der Universitätsstadt Siegen ist als Teil der Arbeitsgruppe 1 (Kinder- und Jugendförderung) in den Geschäftsbereich 5, Abteilung 5/2 Kinder-, Jugend- und Familienförderung integriert. Die Fachkräfte des Kinder- und Jugendschutzes arbeiten in einem Team mit den Fachkräften der Jugendpflege und setzen Maßnahmen in den beiden Aufgabenbereiche in gemeinsamer Verantwortung um. Seit Februar 2020 hat das Team seinen regulären Dienstsitz im „Haus der Interkulturellen Bildung“ (HIB) in Geisweid. Offene, externe Bildungs- und Freizeitangebote erfordern regelmäßig die Tätigkeit in Schulen, Bildungsstätten und Kinder- und Jugendeinrichtungen, im Hochseilgarten oder anderen an Orten. Dem Arbeitsteam stehen Telekommunikations- und Präsentationsmedien, erlebnispädagogische Materialien (Seile, Gurte, Sicherungsgeräte etc.) sowie Freizeitmaterialien (aus den Bereichen Kreativität, Sport, Kommunikation, Spiel, Unterhaltung etc.) zur Verfügung. Diese werden kontinuierlich geprüft und ergänzt.

Sowohl im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes als auch im Bereich der Jugendpflege hat das Team zusätzliche Aufgaben übernommen. Im Arbeitsbereich Kinder- und Jugendschutz setzt das Team weitere medienpädagogischen Projekte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie an Schulen um (Beschluss des JHA am 19.11.2020, Vorlage Nr. 2578/2019). Diese medienpädagogischen Projekte fördern einen eigenverantwortlichen Umgang mit neuen Medien in verschiedenen Kontexten und haben eine selbstbestimmte, kompetente Mediennutzung durch Jugendliche zum Ziel. Im Arbeitsbereich Jugendpflege/Kinder- und Jugendschutz sind durch interne Umstrukturierungen folgende Aufgaben dazu gekommen: Planung und Durchführung von Sprachcamps, Interkulturelle Bildungsangebote für Multiplikatoren, Anerkennung von freien Trägern der Jugendhilfe und Begleitung und Moderation der Spielplatzkommission der Universitätsstadt Siegen.

Insgesamt wurde dafür ein Vollzeitstellenanteil (2 Mitarbeitende SIB) dem Team neu zugeordnet.

#### Die personelle Ausstattung des Teams stellt sich seitdem wie folgt dar:

Vollzeitstellenanteile pädagogische Fachkräfte Kinder- und Jugendschutz:	1,5
Vollzeitstellenanteile pädagogische Fachkräfte Jugendpflege:	1,5

Das aktuelle **Finanzbudget** für Maßnahmen und Projekte des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes umfasst folgende Positionen:

Kostenträger 06030200

Aufwandskonto 5091000:

Ausgaben im 2-jährigen Wechsel: 45.000 € (inkl. Segelprojekt), bzw. 36.000 € (ohne Segelprojekt)

Sachkonto mit konsumtiven Auftrag A060101004 (Suchtprävention), Sachkonto 5318800:

Ausgaben 16.000 €

Ertragskonto 4461001: 9.000 € inkl. Segelfreizeit/ohne Segelfreizeit 6.000 €

### **Kooperationspartner\*innen**

Die Arbeit ist gekennzeichnet durch das Zusammenwirken mit vielen Kooperationspartner\*innen. Innerhalb der Stadtverwaltung der Universitätsstadt Siegen sind dies:

- Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Freizeiten, Projekte, Ferienspaß)
- Familienbüro (z.B. Elternabende, Fortbildungen)
- Ordnungsbehörde (z.B. Jugendschutzkontrollen)
- Allgemeiner Sozialer Dienst (z.B. Ferienfreizeiten, Suchtprävention, Erteilung von Ausnahmegenehmigungen Jugendarbeitsschutzgesetz)
- Jugendgerichtshilfe (z.B. Freizeiten, Maßnahmen zur Prävention)

Dazu kommen weitere externe Kooperationspartner\*innen:

- Stadtjugendring Siegen e.V.
- verschiedene Schulformen aus dem Siegener Stadtgebiet
- Kreis Siegen-Wittgenstein: u.a. Schulberatung, Jugendschutz und Suchtberatung
- Polizei
- Universität Siegen

### **5.3.3 Digitalisierung**

Eine wesentliche Aufgabe in Zeiten des Heranwachsens junger Menschen in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft ist die Stärkung der Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. „Neue Medien“ bezeichnen unserem Verständnis nach elektronische Geräte wie Computer, Smartphone oder Tablet, die den Nutzer\*innen eine Verbindung zum Internet bereitstellen und damit im weitesten Sinne Interaktivität ermöglichen. Inzwischen sind Neue Medien alltäglicher Bestandteil im Leben von jungen Menschen. Das Alter, in dem das erste eigene Handy bzw. Smartphone zur Verfügung sinkt zunehmend. Dies stellt den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz vor neue Herausforderungen. Insbesondere aufgrund der Tatsache, dass Neue Medien in das Alltagshandeln von jungen Menschen fest integriert sind und aus diesem kaum mehr wegzudenken sind, fehlt es häufig an einer kritischen Auseinandersetzung mit gefährdenden Aspekten der Digitalisierung. Neben den vielen Vorteilen, welche die Digitalisierung ohne Zweifel mit sich bringt, kann sie auch negative Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche haben. In Klassenchats oder WhatsApp-Gruppen kommt es beispielsweise immer wieder zu Fällen von (Cyber-)Mobbing. Zahlreiche Studien haben nachgewiesen, dass die Hemmschwelle für Beleidigungen oder Diskriminierungen über das Internet deutlich niedriger ist, als im Face-to-Face-Kontakt. Das Forschungsergebnis bestätigt die Erfahrungen des Teams in der Zusammenarbeit mit Schulklassen. Für den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz heißt das, dass er sich mit den Gefahren der Digitalisierung weiter auseinandersetzen muss, um junge Menschen für gefährdende Aspekte sensibilisieren zu können. Eine neu entwickelte medienpädagogische Maßnahme ist das Projekt Medienscouts, bei dem Schüler\*innen und Lehrer\*innen als Multiplikator\*innen an Schulen ausgebildet werden, um bedarfsgerecht und kurzfristig Angebote zur Förderung der Medienkompetenz an ihrer Schule umzusetzen. Das Projekt findet in Kooperation mit der Fachstelle Suchtprävention des Kreises Siegen-Wittgenstein statt, die zusätzliche Expertise einbringen kann. Gleichwohl gilt es die positiven und partizipativen Aspekte der Digitalisierung (etwa Möglichkeiten von Empowerment und Mitbestimmung) für junge Menschen zu betonen und auszubauen.

### 5.3.4 Beteiligung und Stärkung der Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Themen und Handlungsfelder des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sind vielfältig und verändern sich. Grundsätzlich gilt es, sich an den Bedarfen und Bedürfnissen sowie der Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu orientieren. Daher ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der thematischen sowie inhaltlichen Ausgestaltung der Projekt- und Seminararbeit unverzichtbares Prinzip für die Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Dies wird im Folgenden unter anderem durch die Tatsache dokumentiert, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch Erhebungen und Befragungen maßgeblich an der zukünftigen Konzeptionierung von Angeboten des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes beteiligt werden. Des Weiteren ermöglichen die ausgewählten Methoden in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen konsequent deren Beteiligung.

## 5.4 Befragung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Perspektiven junger Menschen auf den regionalen erzieherischen Kinder- und Jugendschutz

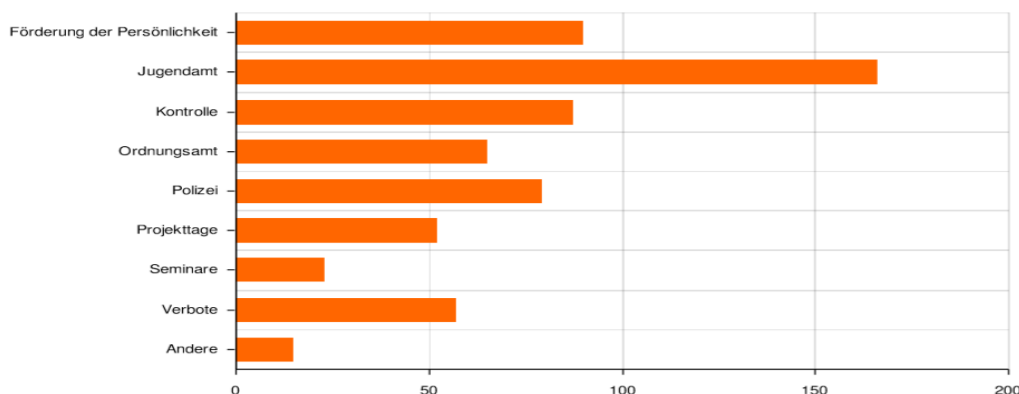
Um die Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes an den Bedarfen und Bedürfnissen sowie der Lebenswelt von jungen Menschen auszurichten, fand 2019 eine Befragung mithilfe eines Fragebogens an verschiedenen weiterführenden Schulen statt. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 25.02.2019 bis zum 07.06.2019. Die Fragen konnten zudem auch online beantwortet werden. Dabei wurde das Tool „Umfrage online“ verwendet. Insgesamt haben 282 junge Menschen (davon 271 vollständig) im Alter von 9 bis 21 Jahren teilgenommen.

Den deutlichen Schwerpunkt der Befragten bildet die Alterskohorte der 15- bis 16-jährigen (39,4 %). Von den Befragten haben 76 % (N= 206) das Geschlecht angegeben. Das Geschlechterverhältnis der Befragten ist ausgeglichen 48 % (N=101) weiblich; 50 % männlich (N=105).

In die nachfolgenden Darstellungen sind nur die Ergebnisse der Befragten eingeflossen, die den Fragebogen vollständig ausgefüllt haben. Die Auswertung erfolgte zum einen auf der Gesamtebene. Darüber hinaus wird nach zwei Altersgruppen (9- bis 15-jährige; 16- bis 21-jährige) differenziert. Weiterhin erfolgt eine geschlechterspezifische Auswertung („männlich“ und „weiblich“). Die Befragten ohne Angabe zum Geschlecht werden in der Gesamtauswertung und in der Auswertung nach den beiden Altersgruppen selbstverständlich berücksichtigt. Den Befragten wurden jeweils mehrere Antwortmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, Zusatzangaben, von den Befragten selbst, waren ebenfalls möglich.

Auf die Eingangsfrage **„Was verbindest du spontan mit „Kinder- und Jugendschutz?“** gaben die Befragten wie folgt Antwort (Mehrfachnennungen möglich).

Junge Menschen verbinden spontan mit den Begriffen „Kinder- und Jugendschutz“ das *Jugendamt* (N= 166; 61,3 %), gefolgt von *Förderung der Persönlichkeit* (N= 90; 33,3 %) und *Kontrolle* (N= 87; 32,1 %). Mit *Seminaren* werden die Begriffe Kinder- und Jugendschutz jedoch wenig in Verbindung gebracht (N= 23; 8,5 %). (Siehe nachfolgende Abbildung.)

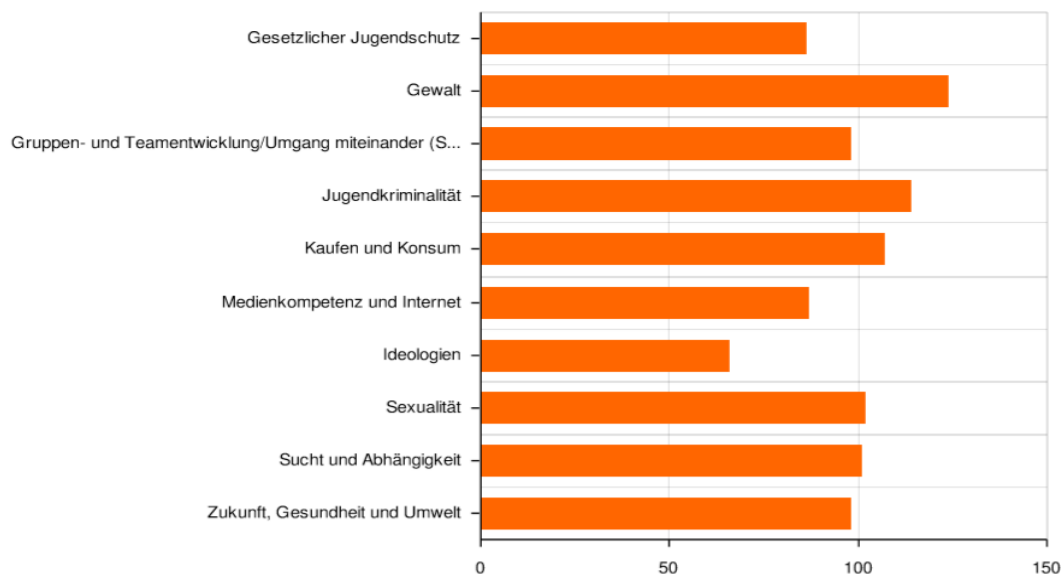


In einem Zusatzfeld gaben die Befragten u.a. folgende Begriffe an:

Hilfe bei Schwierigkeiten im Schulalltag, viele Verbote, Schutz, Pflege und Verbesserung der Lebensqualität, Alkoholkontrolle, Hilfe für Kinder, die ADHS haben, Gesetze, Schutz vor psychisch kranken Menschen und Schutz der Jugend und Freizeit.

Die Hauptfrage in Bezug auf „klassische“ Themen des Kinder- und Jugendschutzes lautete: **„Für welche Bereiche des Kinder- und Jugendschutzes könntest du dich interessieren? Wobei können wir dich unterstützen?“**

In der Gesamtauswertung belegt das Thema *Gewalt* dabei den ersten Platz. Insgesamt 46,4 % (N= 124) aller Befragten haben dieses Thema angegeben. Aber auch die Themen *Jugendkriminalität* und *Kaufen und Konsum* sind für die Befragten von Interesse. (Siehe nachfolgende Abbildung.)



Die anschließende Tabelle zeigt die Befragungsergebnisse zur Interessenslage der Befragten, in Bezug auf Bereiche des Kinder- und Jugendschutzes, getrennt nach Geschlecht, Alterskohorten und Gesamtergebnis. Das Thema *Gewalt* erreicht dabei in allen Befragungsgruppen den höchsten Wert. Die Zahlen in Klammern in der ersten Spalte (Bsp. Gewalt (1/1/1/1/1)) kennzeichnen jeweils die Priorisierung des Themas für die Befragungsgruppe. Darüber hinaus sind für jede Befragungsgruppe die drei Themen, mit den höchsten Ergebnissen grau hinterlegt, sodass sie leicht zu erkennen sind.

#### Ergebnisse: Kinder- und Förderplan2020-2025

<b>Für welche Bereiche des Kinder- und Jugendschutzes könntest du dich interessieren? Wobei können wir dich unterstützen? (Mehrfachnennungen möglich)</b>					
Kategorie/TN	Mädchen % der TN	Jungen % der TN	9-15- jährige % der TN	16-21- jährige % der TN	Gesamt
Gewalt Rangliste: (1/1/1/1/1)	48,5%	49,5%	44,9%	50,6%	46,4%
Jugendkriminalität Rangliste: (5/2/2/2/2)	42,6%	46,7%	39,8%	49,9%	42,7%
Kaufen und Konsum Rangliste: (6/2/3/4/3)	39,6%	46,7%	38,1%	44,9%	40,1%
Sexualität Rangliste: (4/6/5/5/4)	44,6%	33,3%	35,2%	43,8%	38,2%
Sucht und Abhängigkeit Rangliste: (6/5/7/3/5)	39,6%	35,2%	33,5%	46,1%	37,8%

Zukunft, Gesundheit und Umwelt Rangliste: (2/8/6/6/6)	<b>47,5%</b>	28,6%	34,7%	40,4%	36,7%
Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (Soziales Lernen) Rangliste: (3/3/4/8/6)	<b>45,5%</b>	43,8%	36,4%	38,2%	36,7%
Medienkompetenz und Internet Rangliste: (8/4/9/7/7)	32,7%	38,1%	29,5%	39,3%	32,6%
Gesetzlicher Jugendschutz Rangliste: (7/7/8/9/8)	36,6%	30,5%	30,1%	36,0%	32,2%
Ideologien Rangliste: (9/6/10/10/9)	22,8%	33,3%	21,0%	32,6%	24,7%

Die Gesamtübersicht verdeutlicht, dass *Gewalt*, anders als vor fünf Jahren (2014, Rang 1: Medienkompetenz), von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen derzeit als das wichtigste Thema aus dem Bereich Kinder- und Jugendschutz angesehen wird. Jeder zweite Jugendliche hat ein Interesse am Thema Gewalt bekundet.

An zweiter Stelle im Ranking konnte sich das Thema *Jugendkriminalität* behaupten. Die Alterskohorte der 16- bis 21-jährigen hat dieses Thema besonders häufig gewählt. Aber auch die 9- bis 15-jährigen Befragten haben das *Jugendkriminalität* als zweithäufigste Antwort gewählt.

Deutliche Unterschiede, zur Befragung aus dem Jahr 2014, zeigen sich beim Thema *Kaufen und Konsum*, welches in der Gesamtbetrachtung den dritten Platz belegt. Besonders von den männlichen Befragten wird dieses Thema als wichtig erachtet. Die weiblichen Befragten messen dem Thema jedoch weniger Aufmerksamkeit bei. Sie ziehen das Thema *Zukunft, Gesundheit und Umwelt* vor. In Bezug auf die beiden Alterskohorten kann gesagt werden, dass die 16- bis 21-jährigen deutlich mehr Interesse am Thema „Kaufen und Konsum“ zeigen, als die 9- bis 15-jährigen.

Auf dem vierten Platz der Gesamtübersicht folgt das Thema *Sexualität*. Im Vergleich zur letzten Befragung aus dem Jahr 2014 eine erhebliche Veränderung festzustellen. Bei der Befragung aus dem Jahr 2014 rangierte dieses Thema auf den letzten Plätzen der Gesamtbetrachtung.

Auf dem fünften Rang folgt das Thema *Sucht und Abhängigkeit*, welches von den 16- bis 21-jährigen als das drittwichtigste Thema bewertet wurde.

Als neues Thema fand *Zukunft, Gesundheit und Umwelt* Eingang in die Befragung. Dieses konnte sich in der Gesamtbetrachtung auf Rang sechs platzieren. Hier zeigen sich bei geschlechtsspezifischer Betrachtung unterschiedliche Werte. Bei den weiblichen Befragten landet das Thema *Zukunft, Gesundheit und Umwelt* auf einem der Spitzenplätze, während die männlichen Befragten es lediglich auf Rang acht wählten.

Auf den letzten Plätzen rangieren in der Rangfolge der Gesamtauswertung die Themen *Gesetzlicher Jugendschutz* und *Ideologien*.

Auffällig ist dabei besonders die niedrige Platzierung des Themas *Medienkompetenz*, da dieses in der Befragung vor fünf Jahren sogar als das wichtigste Thema bewertet wurde. In der aktuellen Befragung dominieren hingegen eindeutig die Themen *Gewalt* und *Jugendkriminalität*. Dabei gilt es zu ergründen was Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene hier unter Gewalt genau verstehen. Gewalt findet in einer digitalisierten Gesellschaft schließlich nicht zuletzt „online“ statt. Verschiedene Formen von Mobbing, vor allem über WhatsApp-Gruppen, sind immer wieder Themen bei Veranstaltungen der erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes, bei denen es etwa um das Thema Klassengemeinschaft geht. Insofern bleibt das Thema Medienkompetenz weiterhin wichtig, wenngleich es von den Befragten nicht an erster Stelle genannt wird. Eine Lesart dafür ist, dass das weite Feld der Medien für viele junge Menschen längst Teil des Alltags geworden ist, dass aufgrund dessen nur selten einer kritischen Reflexion unterzogen wird.

Die nachfolgende Seite verdeutlicht die Befragungsergebnisse zur Hauptfrage nochmals getrennt nach Geschlecht und Alterskohorten.



**Für welche Bereiche des Kinder- und Jugendschutzes könntest du dich interessieren? Wobei können wir dich unterstützen? (Geschlechtsspezifische Auswertung)**

<p>Männliche Befragte (N=101)</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Gewalt: 49 (48,5 %)</li><li>2. Zukunft, Gesundheit und Umwelt: 48 (47,5 %)</li><li>3. Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (Soziales Lernen): 46 (45,5 %)</li><li>4. Sexualität: 45 (44,6 %)</li></ol>	<table><tr><th>Bereich</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>Gesetzlicher Jugendschutz</td><td>38</td></tr><tr><td>Gewalt</td><td>49</td></tr><tr><td>Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)</td><td>46</td></tr><tr><td>Jugendkriminalität</td><td>43</td></tr><tr><td>Kaufen und Konsum</td><td>41</td></tr><tr><td>Medienkompetenz und Internet</td><td>32</td></tr><tr><td>Ideologien</td><td>24</td></tr><tr><td>Sexualität</td><td>45</td></tr><tr><td>Sucht und Abhängigkeit</td><td>41</td></tr><tr><td>Zukunft, Gesundheit und Umwelt</td><td>48</td></tr></table>	Bereich	Anzahl	Gesetzlicher Jugendschutz	38	Gewalt	49	Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)	46	Jugendkriminalität	43	Kaufen und Konsum	41	Medienkompetenz und Internet	32	Ideologien	24	Sexualität	45	Sucht und Abhängigkeit	41	Zukunft, Gesundheit und Umwelt	48
Bereich	Anzahl																						
Gesetzlicher Jugendschutz	38																						
Gewalt	49																						
Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)	46																						
Jugendkriminalität	43																						
Kaufen und Konsum	41																						
Medienkompetenz und Internet	32																						
Ideologien	24																						
Sexualität	45																						
Sucht und Abhängigkeit	41																						
Zukunft, Gesundheit und Umwelt	48																						
<p>Weibliche Befragte (N= 105)</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Gewalt: 52 (49,5 %)</li><li>2. Jugendkriminalität und Kaufen und Konsum: 49 (46,7%)</li><li>3. Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (Soziales Lernen): 46 (43,8 %)</li><li>4. Medienkompetenz und Internet: 40 (38,1 %)</li></ol>	<table><tr><th>Bereich</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>Gesetzlicher Jugendschutz</td><td>30</td></tr><tr><td>Gewalt</td><td>52</td></tr><tr><td>Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)</td><td>46</td></tr><tr><td>Jugendkriminalität</td><td>49</td></tr><tr><td>Kaufen und Konsum</td><td>49</td></tr><tr><td>Medienkompetenz und Internet</td><td>40</td></tr><tr><td>Ideologien</td><td>32</td></tr><tr><td>Sexualität</td><td>32</td></tr><tr><td>Sucht und Abhängigkeit</td><td>32</td></tr><tr><td>Zukunft, Gesundheit und Umwelt</td><td>30</td></tr></table>	Bereich	Anzahl	Gesetzlicher Jugendschutz	30	Gewalt	52	Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)	46	Jugendkriminalität	49	Kaufen und Konsum	49	Medienkompetenz und Internet	40	Ideologien	32	Sexualität	32	Sucht und Abhängigkeit	32	Zukunft, Gesundheit und Umwelt	30
Bereich	Anzahl																						
Gesetzlicher Jugendschutz	30																						
Gewalt	52																						
Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)	46																						
Jugendkriminalität	49																						
Kaufen und Konsum	49																						
Medienkompetenz und Internet	40																						
Ideologien	32																						
Sexualität	32																						
Sucht und Abhängigkeit	32																						
Zukunft, Gesundheit und Umwelt	30																						

**Für welche Bereiche des Kinder- und Jugendschutzes könntest du dich interessieren? Wobei können wir dich unterstützen? (Altersspezifische Auswertung)**

<p>9- bis 15-jährige (N=176)</p> <p>1. Gewalt: 79 (44,9 %)</p> <p>2. Jugendkriminalität: 70 (39,8 %)</p> <p>3. Kaufen und Konsum: 67 (38,1 %)</p> <p>4. Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (Soziales Lernen): 64 (36,4 %)</p>	<table><tr><th>Bereich</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Gesetzlicher Jugendschutz</td><td>52</td><td>29,6 %</td></tr><tr><td>Gewalt</td><td>79</td><td>44,9 %</td></tr><tr><td>Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)</td><td>64</td><td>36,4 %</td></tr><tr><td>Jugendkriminalität</td><td>70</td><td>39,8 %</td></tr><tr><td>Kaufen und Konsum</td><td>67</td><td>38,1 %</td></tr><tr><td>Medienkompetenz und Internet</td><td>50</td><td>28,4 %</td></tr><tr><td>Ideologien</td><td>35</td><td>19,9 %</td></tr><tr><td>Sexualität</td><td>62</td><td>35,2 %</td></tr><tr><td>Sucht und Abhängigkeit</td><td>58</td><td>32,9 %</td></tr><tr><td>Zukunft, Gesundheit und Umwelt</td><td>62</td><td>35,2 %</td></tr></table>	Bereich	Anzahl	Prozent	Gesetzlicher Jugendschutz	52	29,6 %	Gewalt	79	44,9 %	Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)	64	36,4 %	Jugendkriminalität	70	39,8 %	Kaufen und Konsum	67	38,1 %	Medienkompetenz und Internet	50	28,4 %	Ideologien	35	19,9 %	Sexualität	62	35,2 %	Sucht und Abhängigkeit	58	32,9 %	Zukunft, Gesundheit und Umwelt	62	35,2 %
Bereich	Anzahl	Prozent																																
Gesetzlicher Jugendschutz	52	29,6 %																																
Gewalt	79	44,9 %																																
Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)	64	36,4 %																																
Jugendkriminalität	70	39,8 %																																
Kaufen und Konsum	67	38,1 %																																
Medienkompetenz und Internet	50	28,4 %																																
Ideologien	35	19,9 %																																
Sexualität	62	35,2 %																																
Sucht und Abhängigkeit	58	32,9 %																																
Zukunft, Gesundheit und Umwelt	62	35,2 %																																
<p>16- bis 21-jährige (N=89)</p> <p>1. Gewalt: 45 (50,6 %)</p> <p>2. Jugendkriminalität, Kaufen und Konsum: 44 (49,4%)</p> <p>3. Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (Soziales Lernen): 46 (43,8 %)</p> <p>4. Medienkompetenz und Internet: 40 (38,1 %)</p>	<table><tr><th>Bereich</th><th>Anzahl</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Gesetzlicher Jugendschutz</td><td>32</td><td>36,1 %</td></tr><tr><td>Gewalt</td><td>45</td><td>50,6 %</td></tr><tr><td>Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)</td><td>35</td><td>39,3 %</td></tr><tr><td>Jugendkriminalität</td><td>44</td><td>49,4 %</td></tr><tr><td>Kaufen und Konsum</td><td>44</td><td>49,4 %</td></tr><tr><td>Medienkompetenz und Internet</td><td>35</td><td>39,3 %</td></tr><tr><td>Ideologien</td><td>30</td><td>33,7 %</td></tr><tr><td>Sexualität</td><td>40</td><td>45,0 %</td></tr><tr><td>Sucht und Abhängigkeit</td><td>42</td><td>47,2 %</td></tr><tr><td>Zukunft, Gesundheit und Umwelt</td><td>38</td><td>42,7 %</td></tr></table>	Bereich	Anzahl	Prozent	Gesetzlicher Jugendschutz	32	36,1 %	Gewalt	45	50,6 %	Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)	35	39,3 %	Jugendkriminalität	44	49,4 %	Kaufen und Konsum	44	49,4 %	Medienkompetenz und Internet	35	39,3 %	Ideologien	30	33,7 %	Sexualität	40	45,0 %	Sucht und Abhängigkeit	42	47,2 %	Zukunft, Gesundheit und Umwelt	38	42,7 %
Bereich	Anzahl	Prozent																																
Gesetzlicher Jugendschutz	32	36,1 %																																
Gewalt	45	50,6 %																																
Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (S...)	35	39,3 %																																
Jugendkriminalität	44	49,4 %																																
Kaufen und Konsum	44	49,4 %																																
Medienkompetenz und Internet	35	39,3 %																																
Ideologien	30	33,7 %																																
Sexualität	40	45,0 %																																
Sucht und Abhängigkeit	42	47,2 %																																
Zukunft, Gesundheit und Umwelt	38	42,7 %																																

Im weiteren Befragungsablauf hatten die jungen Menschen die Möglichkeit, die Themen, die sie in der Hauptfrage ausgewählt hatten, durch entsprechende Unterthemen zu konkretisieren. Dazu standen zu jedem Thema einige Antwortoptionen zur Verfügung, von denen maximal drei Optionen ausgewählt werden konnten.

Im Bereich des Themenfeldes *Gewalt* ist das spezifische Thema *(Cyber-)Mobbing* im Vergleich zur Befragung von 2014 verstärkt in den Fokus gerückt und hat das Thema *Gewalt in der Schule* auf den zweiten Rang verdrängt. *Fremdenhass* wird hier als wichtiges Unterthema benannt. Weiterhin wurden im Zusatzfeld *Gewalt zu Hause*, *Mobbing allgemein*, *Gewalt gegen Ausländer\*innen* und *Gewalt in der Familie* formuliert.

Beim Themenfeld *Jugendkriminalität* legten die Befragten ihren Fokus auf die Unterthemen *Polizei* und *Straftat und Folgen*.

Auf dem dritten Rang des Gesamtergebnisses landete das Themenfeld *Kaufen und Konsum*. Insgesamt wurden hier die Unterthemen *Schulden*, *Online Shopping* und *Verträge* am häufigsten angeklickt. Differenziert nach Geschlecht, zeigt sich, dass männliche Befragte dem Internetkonsum (Videos, Filme, Serien oder Musik) eine wichtigere Bedeutung beimessen als weibliche Befragte. Im Zusatzfeld wurden noch *nachhaltiger Konsum* und *Konsum von Kleidung* als wichtige Themen benannt.

Im Themenfeld *Sexualität* lagen in der Gesamtbetrachtung die Unterthemen *Liebe* und *Freundschaft und Partnerschaft* eindeutig auf den Spitzenplätzen. Die 16- bis 21-jährigen legen den Fokus hier stärker auf das Thema *sexuelle Orientierung* und die *sexuelle Identität*.

Den sechsten Rang belegt das Thema *Sucht und Abhängigkeit*. Das „klassische“ Jugendschutzthema liegt in der Gewichtung besonders bei den 16- bis 21-jährigen Befragten hoch im Kurs (Rang 3). In der Gesamtbetrachtung zeigt sich eindeutig, dass *(illegale) Drogen*, *Rauchen* und *Alkohol* als die wesentlichen Unterthemen benannt werden.

Weiterhin fällt auf, dass für die weiblichen Befragten das Thema *Zukunft, Gesundheit und Umwelt* von besonderem Interesse ist. Hier ergibt sich die Lesart, dass etwa die Fridays For Future Bewegung ein Grund für die Beliebtheit des Themas ist. In der Gesamtbetrachtung schafft es das Thema jedoch lediglich auf Rang sieben. Insgesamt wurden in allen Befragungsgruppen die Unterthemen *Zukunft allgemein*, *Klimawandel* und *Umwelt(-faktoren)* am häufigsten angeklickt.

Für das Themenfeld *Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (Soziales Lernen)* wurden von den Befragten die Unterthemen *Vertrauen*, *Grenze kennen* und *Klassengemeinschaft (stärken)* am häufigsten gewählt.

Die Befragungsergebnisse legen die Vermutung nahe, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Computer, Internet und Smartphone längst in ihren Alltag integriert haben. Dafür spricht, dass das Thema *Medienkompetenz und Internet* gegenüber der Befragung aus dem Jahr 2014 nur noch Rang sechs belegt. In der Befragung von 2014 belegte das Thema noch den Spitzenplatz. Die wesentlichen Unterthemen sind hier *Handy/Smartphone*, *Computerspiele/(Browser-)Games* und *Film und Fernsehen (TV, Netflix, YouTube)*.

Im Bereich *Gesetzlicher Jugendschutz* wurden die Themen *Jugendschutzbestimmungen*, *Verboten/Erlaubt* und *Kontrollen* am häufigsten gewählt.

Den letzten Rang belegt das Thema **Ideologien**. Hier wurden die Unterthemen *(Rechts-)Extremismus*, *Religionen* und *Psychokulte* oft gewählt.

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisübersicht der einzelnen Themenbereiche, ebenfalls getrennt nach Geschlecht, Alterskohorten und Gesamtergebnis.

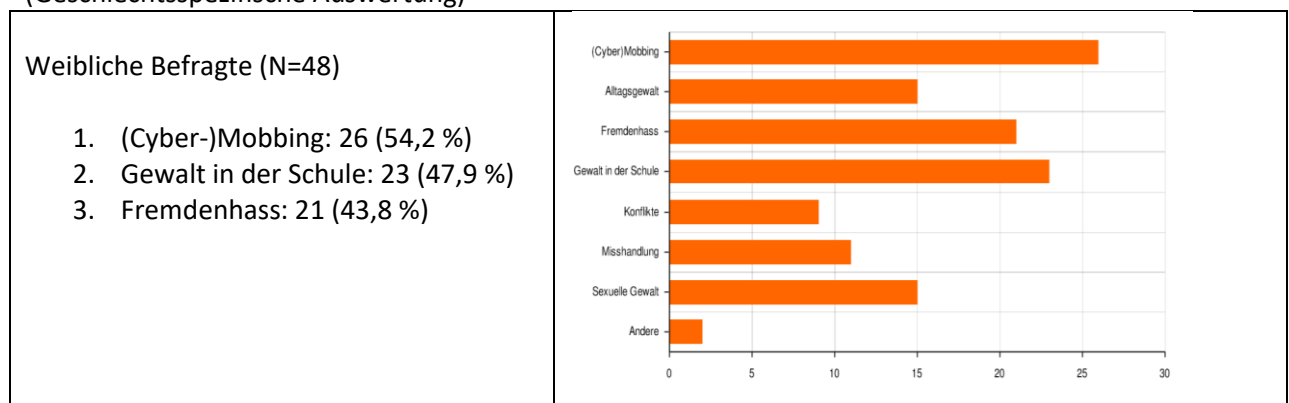
## Ergebnisübersicht der einzelnen Themenbereiche:

Kategorie/TN <i>Welches Thema würde dich aus dem Bereich... am meisten interessieren?</i>	Weibliche Befragte	Männliche Befragte	9- bis 15-jährige	16- bis 21-jährige	Gesamt
Gewalt	(Cyber-)Mobbing, Gewalt in der Schule, Fremdenhass	Gewalt in der Schule, (Cyber-)Mobbing, Konflikte	(Cyber-)Mobbing, Gewalt in der Schule, Fremdenhass	(Cyber-)Mobbing, Gewalt in der Schule, Fremdenhass	(Cyber-)Mobbing, Gewalt in der Schule, Fremdenhass
Jugendkriminalität	Straftat und Folgen, Jugendamt, Polizei	Polizei, Straftat und Folgen, Gericht	Polizei, Straftat und Folgen, Jugendamt, Gericht	Straftat und Folgen, Polizei, Jugendamt, Gericht	Polizei, Straftat und Folgen, Jugendamt, Gericht,
Kaufen und Konsum	Verträge, (Online-)Shopping, Schulden, Internetkonsum (Videos, Filme, Serien oder Musik)	Internetkonsum (Videos, Filme, Serien oder Musik), Schulden, Verträge, (Online-)Shopping	Schulden, (Online-)Shopping, Verträge, Internetkonsum (Videos, Filme, Serien oder Musik), Andere	(Online-)Shopping, Verträge, Schulden, Internetkonsum (Videos, Filme, Serien oder Musik)	Schulden, (Online-)Shopping, Verträge, Internetkonsum (Videos, Filme, Serien oder Musik)
Sexualität	Liebe, Freundschaft und Partnerschaft, sexuelle Identität, Aufklärung/Information	Liebe, Freundschaft und Partnerschaft, HIV/AIDS, Verhütung	Freundschaft und Partnerschaft, Liebe, Missbrauch, Aufklärung/Information	Liebe, sexuelle Orientierung, sexuelle Identität, Freundschaft und Partnerschaft	Liebe, Freundschaft und Partnerschaft, Aufklärung/Information, Missbrauch
Sucht und Abhängigkeit	(illegale) Drogen, Alkohol, Rauchen, Medikamente	(illegale) Drogen, Alkohol, Rauchen, Glücksspiel, Spielsucht/Games	(illegale) Drogen, Alkohol, Rauchen, Spielsucht/Games	(illegale) Drogen, Alkohol, Rauchen, Essstörungen	(illegale) Drogen, Alkohol, Rauchen, Medikamente
Zukunft, Gesundheit und Umwelt	Zukunft allgemein, Klimawandel, mentale Gesundheit, Selbststärkung und Selbstpositionierung	Zukunft allgemein, Umwelt(-faktoren), Klimawandel, Digitalisierung	Zukunft allgemein, Klimawandel, Umwelt(-faktoren), mentale Gesundheit, Digitalisierung	Zukunft allgemein, Klimawandel, mentale Gesundheit, Umwelt(-faktoren)	Zukunft allgemein, Klimawandel, Umwelt (-faktoren), mentale Gesundheit

Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (Soziales Lernen)	Vertrauen, Toleranz, Grenzen kennen, Klassengemeinschaft (stärken)	Klassengemeinschaft (stärken), Grenzen kennen, Toleranz, Vertrauen	Klassengemeinschaft (stärken), Vertrauen, Toleranz, Grenzen kennen	Grenzen kennen, Toleranz, Vertrauen, Klassengemeinschaft (stärken)	Vertrauen, Grenzen kennen, Klassengemeinschaft (stärken), Toleranz
Medienkompetenz und Internet	Handy/Smartphone, Film und Fernsehen (TV, Netflix, YouTube), Musik, Rechtliches, Fake News, Hate Speech	Computerspiele/(Browser-)Games, Film und Fernsehen (TV, Netflix, YouTube), BigData/Datenschutz, Handy/Smartphone	Handy/Smartphone, Computerspiele/(Browser-)Games, Film und Fernsehen (TV, Netflix, YouTube), Fake News, Hate Speech	Musik, Handy/Smartphone-BigData/Datenschutz, Computerspiele/(Browser-)Games	Handy/Smartphone, Computerspiele/(Browser-)Games, Film und Fernsehen (TV, Netflix, YouTube), BigData/Datenschutz
Gesetzlicher Jugendschutz	Jugendschutzbestimmungen, Verboten/Erlaubt, Kontrollen, Andere	Jugendschutzbestimmungen, Verboten/Erlaubt, Kontrollen, Andere	Jugendschutzbestimmungen, Verboten/Erlaubt, Kontrollen, Andere	Jugendschutzbestimmungen, Verboten/Erlaubt, Kontrollen, Andere	Jugendschutzbestimmungen, Verboten/Erlaubt, Kontrollen, Andere
Ideologien	Psychokulte, Fanatismus, Politik und Parteien, Religion(en)	Religion(en), (Rechts-)Extremismus, Psychokulte, Sekten	Psychokulte, Religion(en), Politik und Parteien, (Rechts-)Extremismus	(Rechts-)Extremismus, Religion(en), Fanatismus	(Rechts-)Extremismus, Religion(en), Psychokulte, Politik und Parteien

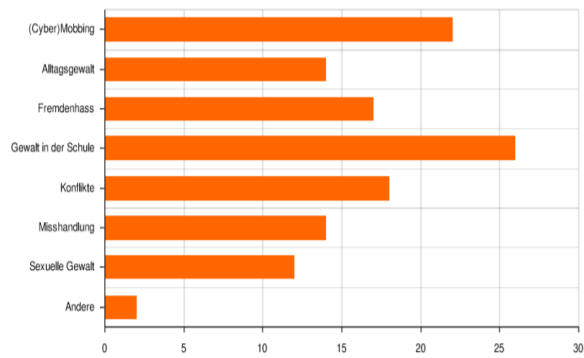
Auf den folgenden Seiten finden sich detaillierte alters- und geschlechtsspezifische Befragungsergebnisse zu einzelnen Fragen.

Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Gewalt** am meisten interessieren?  
(Geschlechtsspezifische Auswertung)



### Männliche Befragte (N=52)

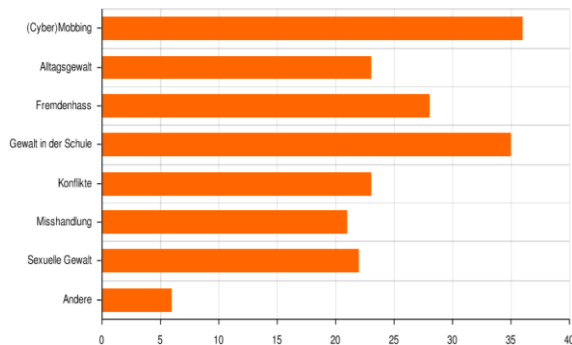
1. Gewalt in der Schule: 26 (50,0 %)
2. (Cyber-)Mobbing: 22 (42,3 %)
3. Konflikte: 18 (34,6 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Gewalt** am meisten interessieren? (Altersspezifische Auswertung)

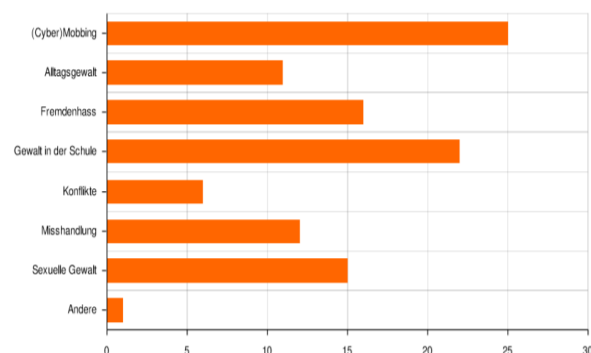
### 9- bis 15-jährige (N= 78)

1. (Cyber-)Mobbing: 36 (46,2%)
2. Gewalt in der Schule: 35 (44,9 %)
3. Fremdenhass: 28 (35,9%)



### 16- bis 21-jährige (N=45)

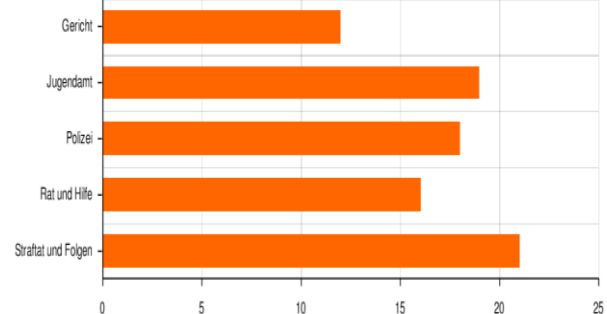
1. (Cyber-)Mobbing: 25 (55,6 %)
2. Gewalt in der Schule: 22 (48,9 %)
3. Fremdenhass: 16 (35,6 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Jugendkriminalität** am meisten interessieren? (Geschlechtsspezifische Auswertung)

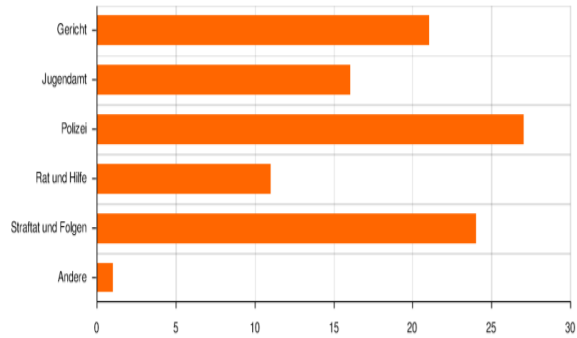
### Weibliche Befragte (N= 41)

1. Straftat und Folgen: 21 (51,2 %)
2. Jugendamt: 19 (46,3 %)
3. Polizei: 18 (43,9 %)



#### Männliche Befragte (N=48)

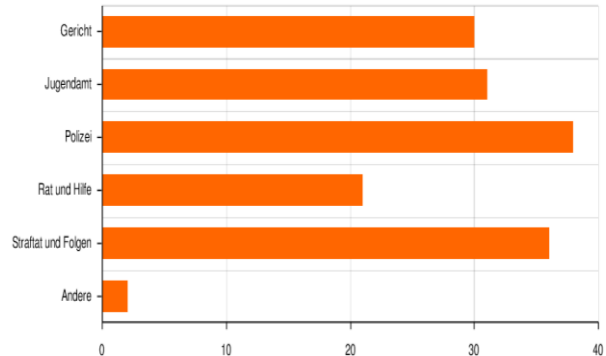
1. Polizei: 27 (56,3 %)
2. Straftat und Folgen: 24 (50 %)
3. Gericht: 21 (43,8 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Jugendkriminalität** am meisten interessieren?  
(Altersspezifische Auswertung)

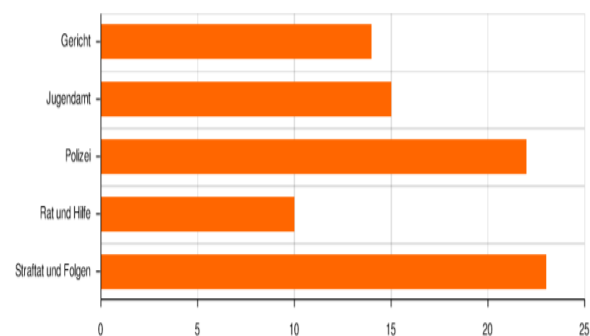
#### 9- bis 15-jährige (N= 69)

1. Polizei: 38 (55,1 %)
2. Straftat und Folgen: 36 (52,2 %)
3. Jugendamt: 31 (44,9 %)



#### 16- bis 21-jährige (N= 42)

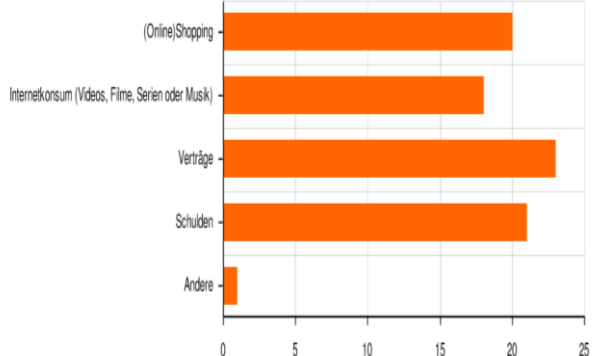
1. Straftat und Folgen: 23 (54,8 %)
2. Polizei: 22 (52,4 %)
3. Jugendamt: 15 (35,7 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Kaufen und Konsum** am meisten interessieren?  
(Geschlechtsspezifische Auswertung)

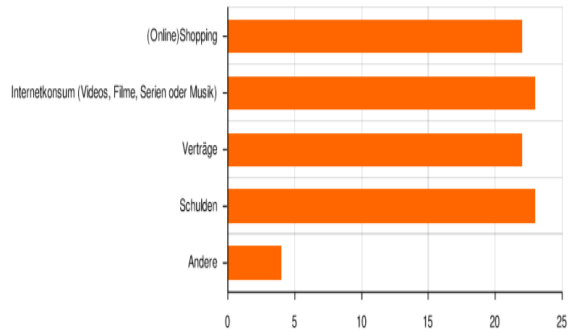
#### Weibliche Befragte (N=39)

1. Verträge: 23 (59,0 %)
2. (Online)Shopping: 20 (51,3 %)
3. Schulden: 21 (53,8 %)



Männliche Befragte (N= 49)

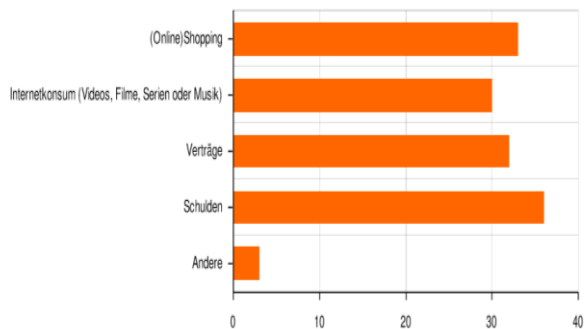
1. Internetkonsum: 23 (46,9 %)/  
Schulden: 23 (46,9 %)
2. Verträge: 22 (44,9 %) /  
(Online)Shopping: 22 (44,9 %)
3. Andere: 4 (8,2 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Kaufen und Konsum** am meisten interessieren?  
(Altersspezifische Auswertung)

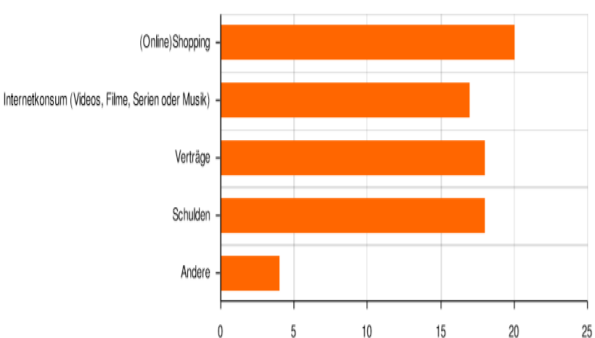
9- bis 15-jährige (N= 66)

1. Schulden: 36 (54,5 %)
2. (Online)Shopping: 33 (50,0 %)
3. Verträge: 32 (48,5 %)



16- bis 21-jährige (N= 39)

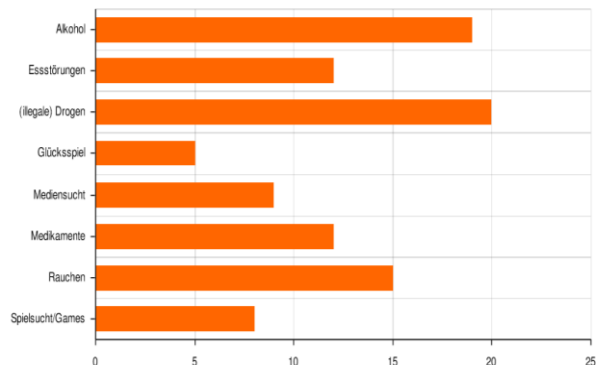
1. (Online)Shopping: 20 (51,3 %)
2. Verträge / Schulden: 18 (46,2 %)
3. Internetkonsum 17 (43,6 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Sucht und Abhängigkeit** am meisten interessieren?  
(Geschlechtsspezifische Auswertung)

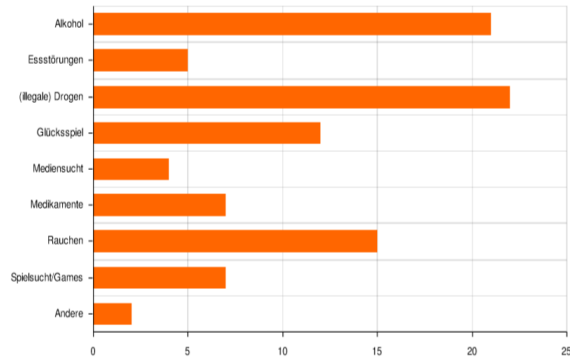
Weibliche Befragte (N= 39)

1. (illegale) Drogen: 20 (51,3 %)
2. Alkohol: 19 (48,7 %)
3. Rauchen: 15 (38,5 %)



### Männliche Befragte (N= 37)

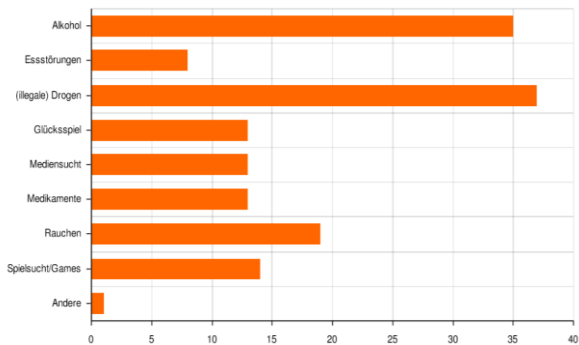
1. (illegale) Drogen: 22 (59,8 %)
2. Alkohol: 21 (56,8 %)
3. Rauchen: 15 (40,5 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Sucht und Abhängigkeit** am meisten interessieren?  
(Altersspezifische Auswertung)

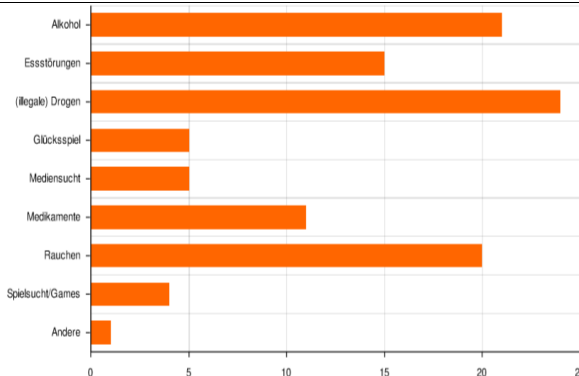
### 9- bis 15-jährige (N= 59)

1. (illegale) Drogen: 37 ( 62,7 %)
2. Alkohol: 35 (59,3 %)
3. Rauchen: 19 (32,2 %)



### 16- bis 21-jährige (N= 40)

1. (illegale) Drogen: 24 (60 %)
2. Alkohol: 21 (52,5 %)
3. Rauchen: 20 (50 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Zukunft, Gesundheit und Umwelt** am meisten interessieren? (Geschlechtsspezifische Auswertung)

### Weibliche Befragte (N= 47)

1. Zukunft allgemein: 29 (61,7 %)
2. Klimawandel: 24 (51,21 %)
3. Mentale Gesundheit: 19 (40,4 %)





### Männliche Befragte (N=30)

1. Zukunft allgemein: 16 (53,3 %)
2. Umwelt (-faktoren): 11 (36,6 %)
3. Klimawandel: 8 (26,7 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Zukunft, Gesundheit und Umwelt** am meisten interessieren? (Altersspezifische Auswertung)

### 9- bis 15-jährige (N=61)

1. Zukunft allgemein: 37 (60,7 %)
2. Klimawandel: 26 (42,6 %)
3. Umwelt (-faktoren): 21 (34,4 %)



### 16- bis 21-jährige (N= 35)

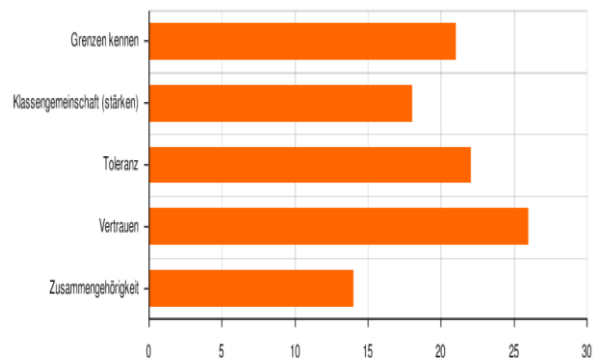
1. Zukunft allgemein: 17 (48,6 %)
2. Klimawandel: 16 (45,7 %)
3. Mentale Gesundheit: 12 (34,4 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (Soziales Lernen)** am meisten interessieren? (Geschlechtsspezifische Auswertung)

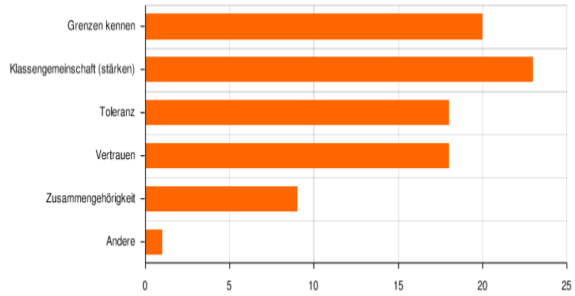
### Weibliche Befragte (N= 46)

1. Vertrauen: 26 (56,5 %)
2. Toleranz: 22 (47,8 %)
3. Grenzen kennen: 21 (45,7 %)



### Männliche Befragte ( N= 44)

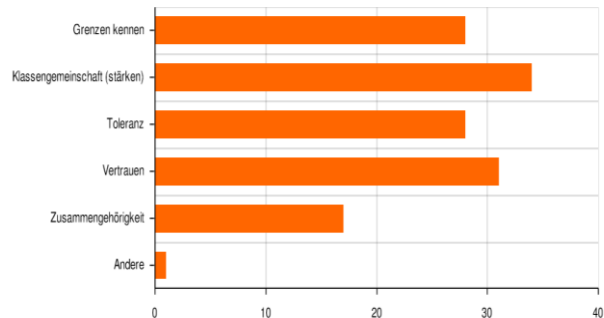
1. Klassengemeinschaft: 23 (52,3 %)
2. Grenzen kennen: 20 (45,5 %)
3. Vertrauen/Toleranz: 18 (40,9 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Gruppen- und Teamentwicklung/Umgang miteinander (Soziales Lernen)** am meisten interessieren? (Altersspezifische Auswertung)

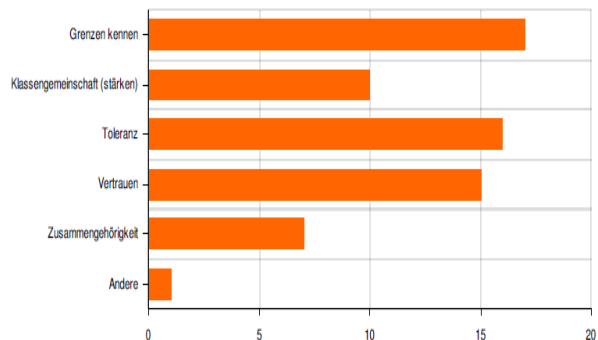
### 9- bis 15-jährige ( N= 63)

1. Klassengemeinschaft (stärken): 34 (54,0 %)
2. Vertrauen: 31 (49,2 %)
3. Toleranz / Grenzen kennen: 28 (44,4 %)



### 16- bis 21-jährige (N= 33)

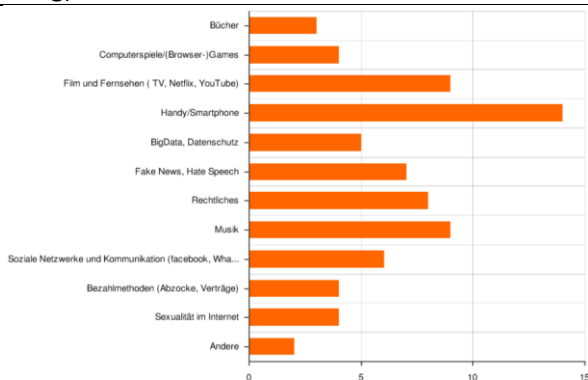
1. Grenzen kennen: 17 (51,5 %)
2. Toleranz: 16 (48,5 %)
3. Vertrauen: 15 (45,5 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Medienkompetenz und Internet** am meisten interessieren? (Geschlechtsspezifische Auswertung)

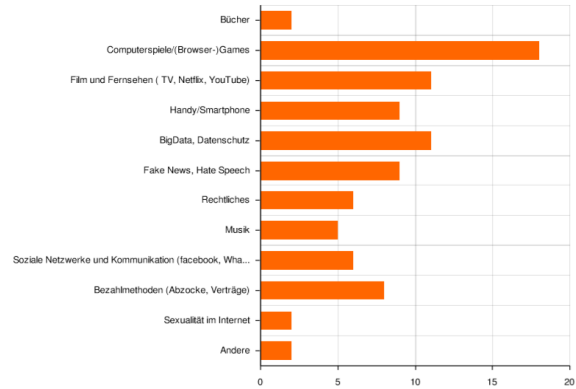
### Weibliche Befragte (N= 31)

1. Handy / Smartphone: 14 (45,2 %)
2. Film und Fernsehen / Musik: 9 (29,0 %)
3. Rechtliches: 8 (25,8 %)



### Männliche Befragte ( N=40)

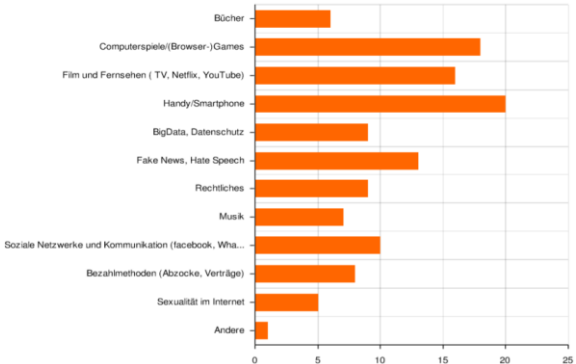
1. Computerspiele / (Browser-)Games: 18 (45,0 %)
2. BigData, Datenschutz / Film und Fernsehen: 11 (27,5%)
3. Rechtliches / Fake News, Hate Speech: 9 (22,5 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Medienkompetenz und Internet** am meisten interessieren? (Altersspezifische Auswertung)

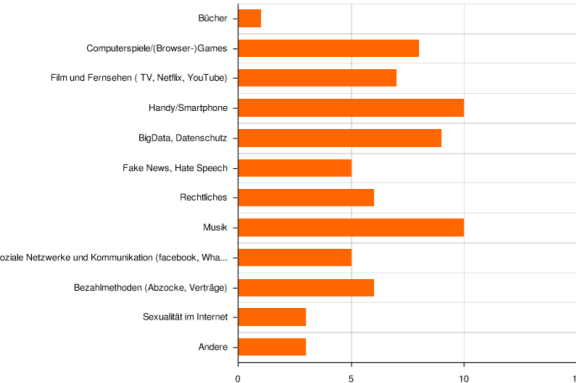
### 9- bis 15- jährige ( N= 51)

1. Handy / Smartphone: 20 ( 39,2 %)
2. Computerspiele / (Browser-)Games: 18 (35,3 %)
3. Film und Fernsehen: 16 (31,4 %)



### 16- bis 21-jährige (N=34)

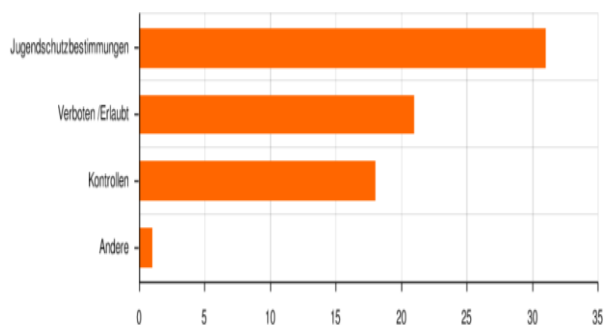
1. Musik / Handy, Smartphone: 10 (29,4 %)
2. BigData, Datenschutz: 9 (26,5 %)
3. Computerspiele, (Browse-)Games: 8 (23,5 %)

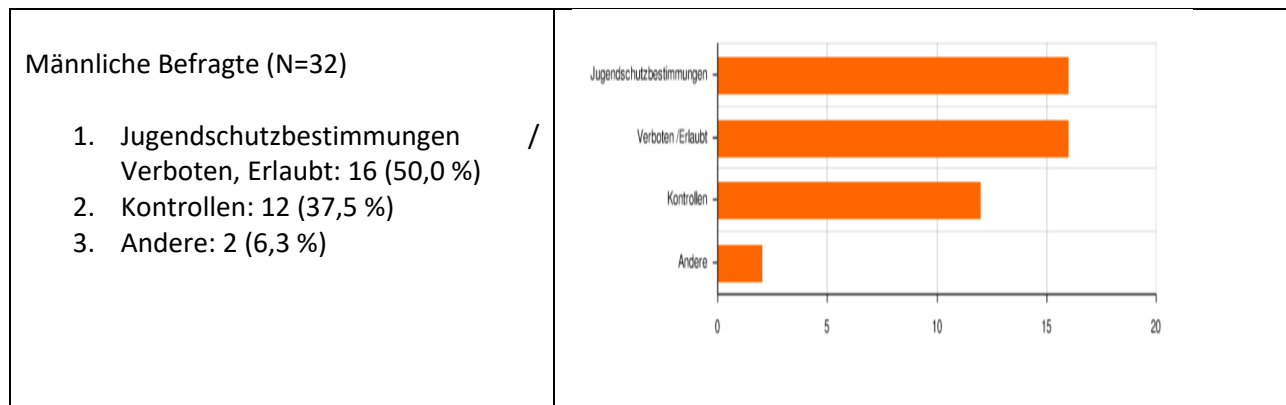


Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Gesetzlicher Jugendschutz** am meisten interessieren? (Geschlechtsspezifische Auswertung)

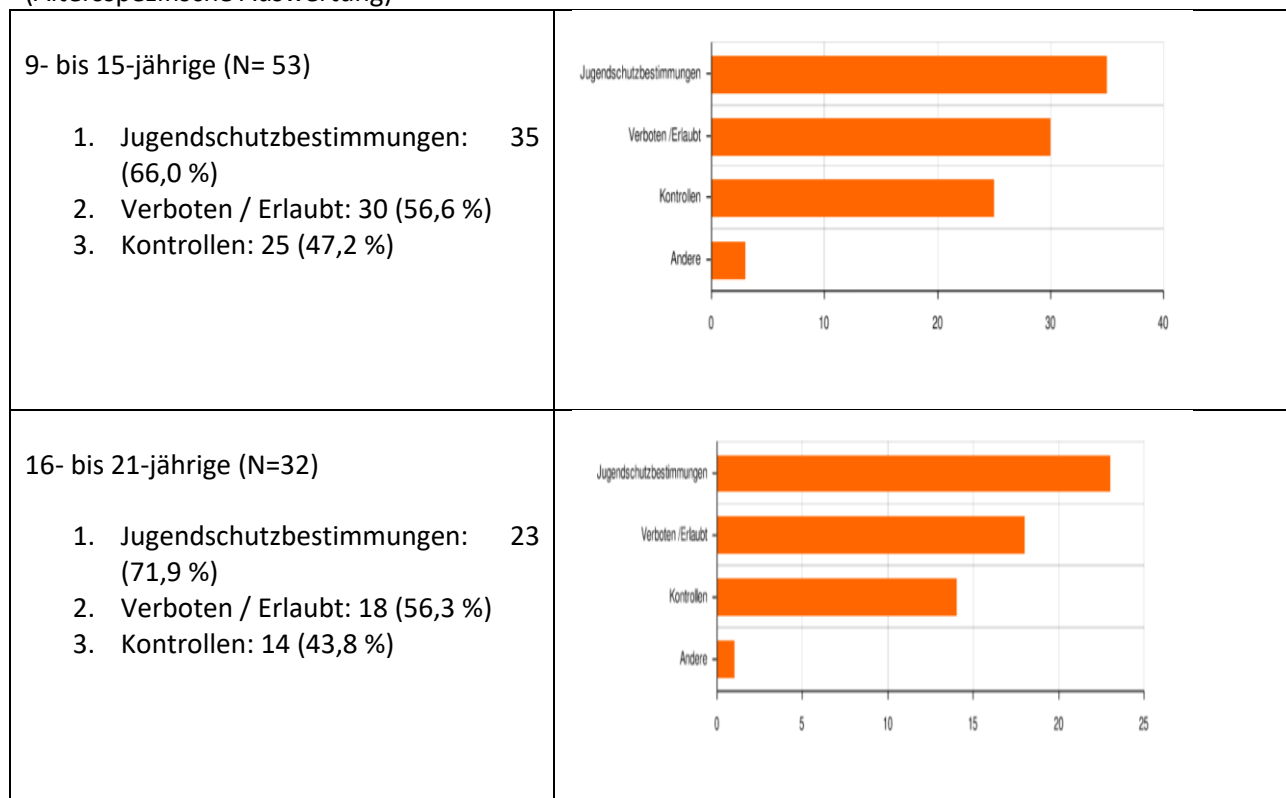
### Weibliche Befragte (N= 37)

1. Jugendschutzbestimmungen: 31 (83,8 %)
2. Verboten / Erlaubt: 21 (56,8 %)
3. Kontrollen: 18 (48,6 %)

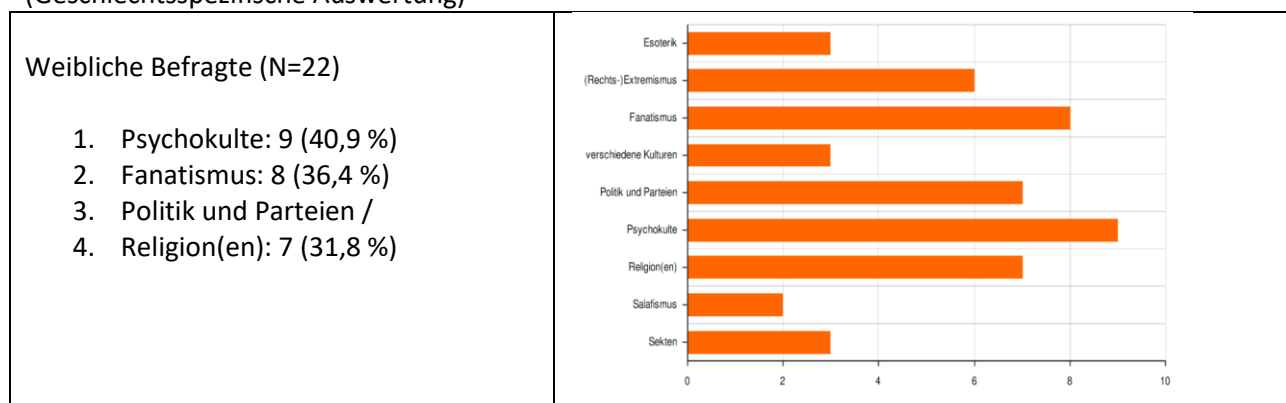




Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Gesetzlicher Jugendschutz** am meisten interessieren?  
(Altersspezifische Auswertung)

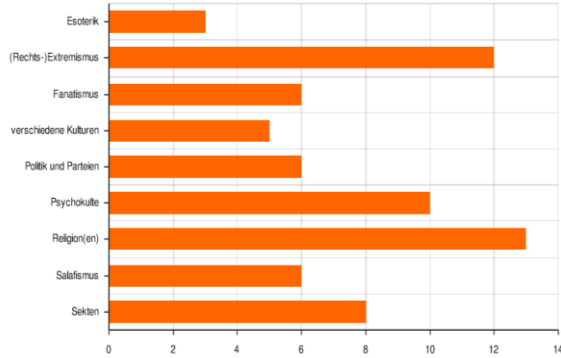


Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Ideologien** am meisten interessieren?  
(Geschlechtsspezifische Auswertung)



### Männliche Befragte (N=35)

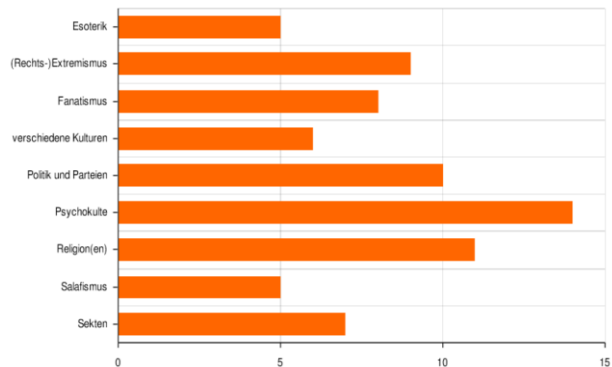
1. Religion(en): 13 ( 37,1 %)
2. (Rechts-)Extremismus: 12 (34,3 %)
3. Psychokulte: 10 (28,6 %)



Welches Thema würde dich aus dem Bereich **Ideologien** am meisten interessieren? (Altersspezifische Auswertung)

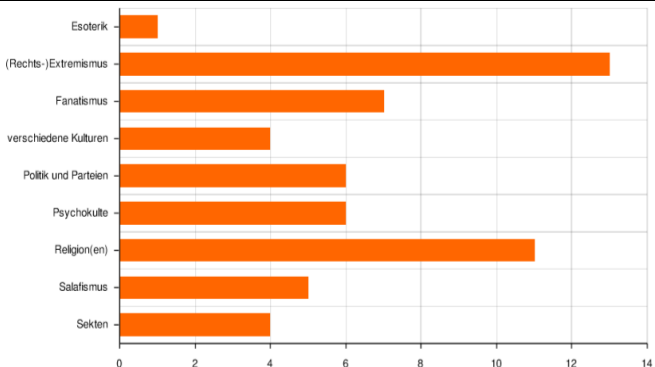
### 9- bis 15-jährige (N= 36)

1. Psychokulte: 14 (38,9 %)
2. Religion(en): 11 (30,6 %)
3. Politik und Parteien: 10 (27,8 %)

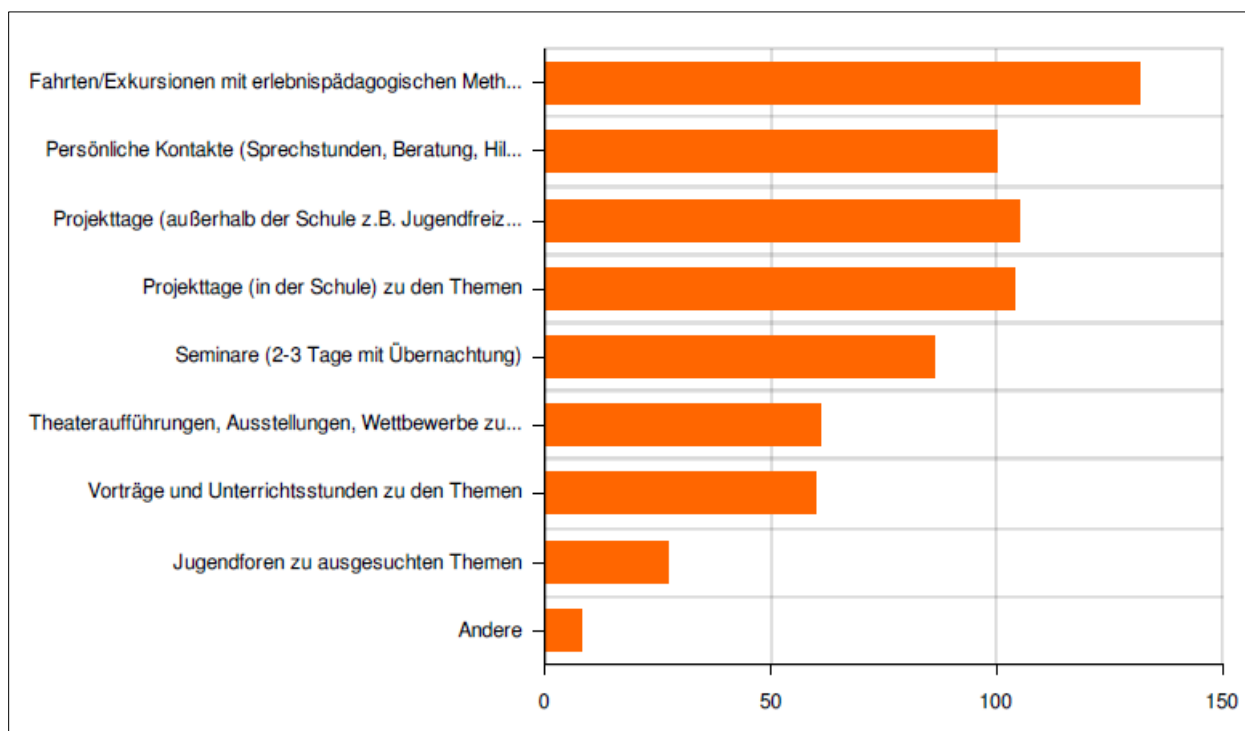


### 16- bis 21-jährige (N=28)

1. (Rechts-)Extremismus: 13 (46,4 %)
2. Religion(en): 11 (39,3 %)
3. Fanatismus: 7 (25,0 %)



Bei der Abschlussfrage „**Welche der folgenden Angebote/Maßnahmen des Kinder- und Jugendschutzes würdest du für dich auswählen?**“ kamen folgende Ergebnisse zustande.



Wie bereits in der Befragung aus dem Jahr 2014 hat die Mehrheit der Befragten bei der Abschlussfrage die Antwortoption *Fahrten/Exkursionen mit erlebnispädagogischen Methoden* (z. B. Klettern, Segeln, Geocachen, Trekking,...) ausgewählt. Die Ränge zwei und drei belegen *Persönliche Kontakte* und *Projektstage*. Insofern wird in den nächsten Jahren ein Fokus auf diesen hier genannten erlebnispädagogischen Methoden liegen. Wobei es anzumerken gilt, dass zu jenen Antwortoptionen bereits derzeit einige Maßnahmen angeboten werden. So wird etwa der Hochseilgarten am Fischbacherberg regelmäßig für erlebnispädagogische Projektstage des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes genutzt, bei denen die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls im Vordergrund steht, gleiches gilt für das Angebot des Geocachings. Aber auch beliebte Freizeiten mit präventivem Ansatz (z.B. Segelfreizeit, Erlebnisfreizeit am Gardasee) werden aufgrund der hohen Nachfrage in Zukunft weiterhin stattfinden.

Weniger attraktiv scheinen hingegen Theateraufführungen, der Besuch von Ausstellungen oder Jugendforen zu ausgesuchten Themen zu sein. Auch Vorträge und Unterrichtsstunden zu speziellen Themen sind unter den Befragten weniger beliebt. Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz gestaltet daher in der präventiven Arbeit zu verschiedenen Themen gezielt alternative Bildungssettings an außerschulischen Lernorten. Darüber hinaus vermeidet der erzieherische Kinder- und Jugendschutz Vorträge mit Unterrichtscharakter, sondern versucht vielmehr in einen interaktiven Austausch mit Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen zu treten.

### 5.5. Zielformulierungen

Resümierend lassen sich auf der Grundlage der Befragungsergebnisse nachstehende Schlussfolgerungen festhalten:

- Die Mehrheit der Befragten verbindet mit dem Begriff *Kinder- und Jugendschutz* die Institution des *Jugendamtes*.
- Grundsätzlich sind alle Themen des Kinder- und Jugendschutzes für die Befragten von Interesse. Keines der Themen fällt soweit ab, dass man zu der Auffassung gelangen könnte, es sei für die Befragten nicht von Interesse. Einzig die Themen *Ideologien* und *Gesetzlicher Jugendschutz* haben ein wenig Abstand zu den anderen Themen. Letzteres lässt sich aber möglicherweise auch darauf zurückführen, dass insbesondere der jüngeren Alterskohorte etwa die Begrifflichkeit *Ideologien* nicht geläufig sein dürfte.

- Das Thema *Medienkompetenz und Internet* nahm in der Befragung im Jahr 2014 den Spitzenplatz ein. In der aktuellen Befragung dominiert hingegen das Thema *Gewalt* eindeutig an der Spitze der Themen im Kinder- und Jugendschutz. Dies könnte damit zusammenhängen, dass junge Menschen keine Unterscheidung zwischen analogen und digitalen Welten machen, sondern neue Medien integrierter Bestandteil ihres Alltags geworden sind. Sie sehen deshalb möglicherweise wenig Unterstützungsbedarf in diesem Bereich. Dies dürfte noch dadurch verstärkt werden, dass die Befragten häufig die Erfahrung machen, dass sie vielen Erwachsenen in der Bedienung von Neuen Medien überlegen sind. Sie erleben sich als medienkompetent, nutzen aber digitale Möglichkeiten oft unhinterfragt. Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz wird deshalb in den nächsten Jahren weiterhin zusätzliche medienpädagogische Projekte im Rahmen der zur Verfügung stehenden Präventionsmittel anbieten. Die Projekte haben unterschiedliche Ansatzpunkte und werden sowohl in der offenen Kinder- und Jugendarbeit als auch im schulischen Kontext umgesetzt. Mit der Vielfalt der Maßnahmen für diverse Zielgruppen soll deren Wirkung auf verschiedenen Ebenen erprobt werden. Dabei soll ein nachhaltiges Konzept zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen in Abstimmung mit der Fachstelle Suchtprävention des Kreises Siegen-Wittgenstein weiterentwickelt werden. Ein Baustein dieses Konzeptes ist das Projekt „Medienscouts“, welches bereits erfolgreich unter Beteiligung weiterführender Schulen gestartet ist.
- Obwohl das Themenfeld *Medienkompetenz und Internet* nicht explizit als interessantes Thema genannt wird, rückt das Thema *(Cyber-)Mobbing* in dem Themenbereich *Gewalt* in den Vordergrund. Laut einer Online-Befragung des Bündnisses gegen Cybermobbing waren 17 % der zehn- bis 22-jährigen Schüler\*innen schon einmal Opfer von Cyber-Mobbing, zehn Prozent gaben an, selbst schon einmal „online“ gemobbt zu haben. Insbesondere Mädchen sind von Cybermobbing betroffen (vgl. 15. Kinder- und Jugendbericht, S. 280). Zu dem Themenfeld *(Cyber-)Mobbing* wird der erzieherische Kinder- und Jugendschutz daher verstärkt die Angebote an Schulen für Schüler\*innen ausbauen.
- Von besonderem Interesse scheint darüber hinaus das Thema *Jugendkriminalität* zu sein. Besonders die Unterpunkte *Polizei* sowie *Straftat und Folgen* sind der aktuellen Befragung zufolge für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene besonders interessant.
- Aufgrund der Befragungsergebnisse wird eine Förderung von Maßnahmen und Programmen im Rahmen der Gewaltprävention angestrebt. Da der erzieherische Kinder- und Jugendschutz seit mehreren Jahren eine gute Zusammenarbeit mit der Kreispolizeibehörde pflegt, könnten hier gemeinsame Projekte initiiert werden (z.B. Organisation eines gemeinsamen Fachtages mit Polizei, Kreis Siegen-Wittgenstein, Schulberatungsstelle und Universität Siegen zu verschiedenen Themen).
- Insgesamt zeigen sich geschlechts- und altersspezifische Unterschiede in der Priorisierung der Themen. Während die weiblichen Befragten dem Thema *Zukunft, Gesundheit und Umwelt* eine große Bedeutung beimessen, scheint die männlichen Befragten vielmehr das Thema *Kaufen und Konsum* zu interessieren. Das Themenfeld *Sucht und Abhängigkeit* scheint in der Gewichtung besonders bei den 16- bis 21-jährigen Befragten von Bedeutung zu sein. Hierbei dominieren insbesondere die Unterthemen *illegale Drogen* und *Rauchen*. Infolgedessen ist an einer unterschiedlichen Schwerpunktsetzung der Themen, in Bezug auf Alter und Geschlecht, festzuhalten.

## 5.6 Maßnahmen des Kinder- und Jugendschutzes: Steckbriefe der Angebote

Die unten stehende Tabelle zeigt die aktuellen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes in Siegen. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die nachstehende Angebotsübersicht nicht als abgeschlossen betrachtet werden darf. Vielmehr werden die Angebote fortwährend an die Bedarfe der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen angepasst. Außerdem können neue Angebote zu hinzukommen und bestehende Angebote, die weniger nachgefragt werden, ersetzen.

<b>Titel</b>	<b>Inhalt</b>
Balance halten	Projekttag für Schüler*innen (Jahrgangsstufe 8) zu den Themen Suchtmittelmissbrauch und Alltagsdrogen
Miteinander Lernen 2.0	Projekttag für Schüler*innen (Jahrgangsstufen 6-9) zu den Themen Gewalt, Mobbing und Diskriminierung
Unsere Klasse wird ein Team	Projekttag für Schüler*innen (Jahrgangsstufen 1-13) zur Entwicklung/Verbesserung der Klassengemeinschaft, z.B. durch einen Teamtag im Hochseilgarten am Fischbacherberg
Seminare für Schüler*innen	Mehrtägige Seminare zu Gewalt, Mobbing, Diskriminierung, Medien, Sucht, Sexualpädagogik und Teamentwicklung
Projektstage für Schüler*innen	Projektstage zu Gewalt, Mobbing, Diskriminierung, Medien, Sucht, Sexualpädagogik und Teamentwicklung
Vertrauen im digitalen Zeitalter	Performance-Projekt für Jugendliche in Kooperation mit dem Bruchwerk-Theater Siegen zum Thema Jugendmediennutzung und Einfluss von Neuen Medien auf Beziehungen
Schultheater mit Einbindung in den Unterricht	Theaterprojekt (für Jahrgangsstufen 7-8) in Kooperation mit dem „Comic on“ Theater aus Köln, zum Thema Identitätsentwicklung und Jugendsexualität im Kontext von Medien
Veranstaltung: Mediennutzung in der Familie lernen	Veranstaltungen für Eltern von Grundschüler*innen mit einem Referent der Fachstelle für Jugendmedienkultur
Medienpädagogische Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit	Verschiedene Angebote in Kooperation mit KJTs in den Ferien und am Wochenende: Videoprojekte, „3D-Druck kreativ einsetzen“, Roboter bauen und programmieren „Code-Lab“ etc.
Vortrag für pädagogische Fachkräfte	Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften zum Thema Mediennutzung, in Form eines Fachvortrags von Moritz Becker (smiley – Verein zur Förderung der Medienkompetenz e.V.)
Medienscouts	Ausbildung von Multiplikator*innenteams an weiterführenden Schulen (je zwei Lehrer*innen und drei Schüler*innen) in Kooperation mit Kreis Siegen Wittgenstein, Suchtprävention
Angebote zum Thema Antirassismus	Impulsvorträge und Fachgespräche zu den Themen (Alltags-) Rassismus für Fachkräfte und Projektstage für Schüler*innen
Erlebnisfreizeit Gardasee	Freizeit für Jugendliche mit verschiedenen erlebnis-pädagogischen Angeboten unter dem Titel „Medienfrei?!\“, auf der sich die Teilnehmenden mit ihrer Mediennutzung auseinandersetzen und medienfreie Zeiten verabreden
Segelfreizeit	Jugendliche erhalten die Möglichkeit eine Woche auf einem Segelschiff zu verbringen, verknüpft mit Angeboten zur Suchtprävention, dabei sind Selbstversorgung und gemeinsame Aufgaben als Mannschaft auf dem Schiff und an Land Herausforderung und Chance zugleich



## **5.7 Perspektiven für den Planungszeitraum**

### ***Fachlich aufmerksame Verfolgung der Entwicklung von veränderten Lebenswelten junger Menschen und deren Einbettung in die Gesellschaft***

Die Verfolgung der Entwicklung von veränderten Lebenswelten junger Menschen ist eine fortwährende Aufgabe des Kinder- und Jugendschutzes und stellt die Grundlage für eine effektive (Präventions-)Arbeit dar. Die Ausarbeitung und das Angebot von passgenauen Präventionsprojekten in der Arbeit mit jungen Menschen setzt eine fundierte Kenntnis der Lebenswelten junger Menschen voraus. Nur so können die für junge Menschen relevanten Themen erkannt werden. Aus der Identifizierung von Themen, die für junge Menschen von Relevanz sind, lassen sich schließlich bereits bekannte und neue Arbeitsschwerpunkte des Kinder- und Jugendschutzes ableiten. Dabei muss der Kinder- und Jugendschutz grundsätzlich offen sein für die unterschiedlichsten Themen, mit denen sich junge Menschen beschäftigen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, steht der Kinder- und Jugendschutz der Universitätsstadt Siegen in ständigem Austausch mit den städtischen Kinder- und Jugendtreffs. Mitarbeiter\*innen des Kinder- und Jugendschutzes partizipieren etwa an den regelmäßigen Leiter\*innentreffen der städtischen Kinder- und Jugendtreffs. Darüber hinaus besteht regelmäßiger Austausch mit verschiedenen Schulformen und den Schulsozialarbeiter\*innen der Universitätsstadt Siegen. Die angesprochene Vernetzung ermöglicht die Verfolgung der Entwicklung von Lebenswelten junger Menschen.

### ***Umfassende Vorbereitung junger Menschen auf Gefährdungen und Problemlagen durch Stärkung ihrer Persönlichkeit und die Entwicklung eines kritischen Reflexionsvermögens***

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können mit unterschiedlichen Gefährdungsaspekten und Problemlagen in Kontakt kommen. Besonders deutlich wird dies im Jugendalter. Hier findet häufig der erste Kontakt mit Alkohol, Tabak oder Drogen statt. Außerdem drängen sich die Themen Liebe, Sexualität und Verhütung auf. Um mit den damit verbundenen Herausforderungen gut umzugehen und in schwierigen Situationen selbstbestimmt handeln zu können, bedarf es der Stärkung ihrer Persönlichkeit und der Entwicklung eines kritischen Reflexionsvermögens. Der Kinder- und Jugendschutz sieht es als seine Aufgabe hierzu einen Beitrag zu leisten. Dies geschieht unter anderem in Form von Projekten, Seminaren und Informationsveranstaltungen.

### ***Entwicklung und Anpassung von bedarfsgerechten und frühzeitig vorbeugenden Angeboten***

Die Entwicklung von Angeboten des Kinder- und Jugendschutzes orientiert sich in erster Linie an den Bedarfen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese Bedarfe werden, wie oben bereits beschrieben, über die enge Vernetzung des Kinder- und Jugendschutzes mit den örtlichen Kinder- und Jugendtreffs sowie der Schulen im Stadtgebiet ermittelt und ständig auf ihre Aktualität hin reflektiert. Darüber hinaus werden die Bedarfe partizipativ aus Befragungen von jungen Menschen abgeleitet. Seminarthemen werden im Vorfeld mit der Klasse erarbeitet und individuell abgestimmt. Dazu zählt auch die oben analysierte Befragung, bei der sich das Thema *Gewaltprävention* als besonders relevant für die Befragten herauskristallisiert hat. Insofern wird es eine Aufgabe des Kinder- und Jugendschutzes sein, die bereits bestehenden Angebote zur Gewaltprävention zu überprüfen und diese vermehrt für junge Menschen anzubieten. Darüber hinaus gilt es neue Formen der Gewaltprävention zu entwickeln, insbesondere Präventionsangebote zum Thema (Cyber-)Mobbing scheinen hier von Bedeutung zu sein.

### ***Konzeption und Durchführung geschlechtersensibler Angebote, angepasst an die Bedürfnisse und Interessenlage von jungen Menschen***

Ein Wesensmerkmal des Kinder- und Jugendschutzes liegt in der Partizipation junger Menschen. Entsprechend der geschlechtsspezifischen Auswertung der aktuellen Befragung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wird deshalb bei Angeboten für weibliche Menschen versucht das Thema *Zukunft, Gesundheit und Umwelt* zu integrieren. Angebote für männliche Menschen werden je nach Angebot und Möglichkeit einen Fokus auf das Thema *Kaufen und Konsum* legen. Gleichwohl verfolgt der Kinder- und Jugendschutz auch einen genderpädagogischen Ansatz, um die Chancengleichheit der Geschlechter weiter zu verbessern und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Identität entgegenzuwirken.

Dies geht einher mit der Reflexion der eigenen geschlechtlichen Biografie und den gesellschaftlichen Vorstellungen von Weiblichkeiten und Männlichkeiten. Die angesprochene Reflexion findet stets in Überlagerung mit anderen Einflussfaktoren statt. Dazu zählen etwa Bildung, ethnische Zugehörigkeit oder der sozioökonomische Status. Der genderpädagogische Ansatz soll bei zukünftigen Angeboten noch mehr Berücksichtigung finden, um bei der Konzeption geschlechtersensibler Angebote nicht in stereotype Denkmuster zu verfallen.

#### ***Ressourcennutzung in der Kommune sowie Vernetzung mit Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit***

Wie oben bereits angedeutet besteht bereits eine gute Vernetzung mit den Akteur\*innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, diese soll weiter aufrecht gehalten werden und sich verfestigen. So wird etwa der Hochseilgarten am Fischbacherberg regelmäßig für Aktionen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes genutzt. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass gerade solche erlebnispädagogischen Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein attraktives Format darstellen. Deshalb gilt es diese Möglichkeiten in der Region auch weiterhin intensiv zu nutzen und auszubauen. Darüber hinaus soll der Kontakt zu den Kolleg\*innen der Schulsozialarbeit vertieft werden, um über diesen Weg von aktuellen Problemlagen an Siegerner Schulen frühzeitig zu erfahren und diesen mit entsprechenden Präventionsveranstaltungen passgenau entgegenwirken zu können.

### **5.8 Fazit**

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz der Universitätsstadt Siegen bietet vielfältige, außerschulische Bildungsangebote für junge Menschen zu den Themenfeldern Soziales Lernen, Mediennutzung, Suchtmittelmissbrauch, Gewaltprävention, kultursensible Pädagogik, Antirassismusbildung oder Sexualpädagogik an. Dabei gilt es immer wieder auf neue Entwicklungen in der Lebenswelt junger Menschen zu reagieren und Angebote entsprechend zu aktualisieren und anzupassen. Dies betrifft insbesondere das sich schnell verändernde Feld der Neuen Medien. Zusammen mit seinen Kooperationspartner\*innen (u.a. Fachstelle Suchtprävention des Kreises Siegen-Wittgenstein, Bruchwerktheater Siegen, „Comic on“ Theater Köln, Fachstelle für Jugendmedienkultur) ist der erzieherische Kinder- und Jugendschutz in diesem Bereich gut vernetzt und fachlich breit aufgestellt. Weiterhin bietet er in regelmäßigen Abständen erlebnispädagogische Ferienfreizeiten mit suchtpreventivem Anspruch an. Diese werden durch erfahrenes Fachpersonal geplant und begleitet. Die bisher erfolgreiche Arbeit zu den oben angesprochenen Themenfeldern soll in den kommenden Jahren fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Der Kinder- und Jugendschutz will junge Menschen partizipativ in seine Themenfokussierung einbeziehen. Aufgrund der aktuellen Befragungsergebnisse rückt das Thema Gewalt stärker in den Fokus. Hier gilt es genauer zu ergründen, welche Formen von Gewalt von den Befragten genau gemeint sind. Dazu stehen die Mitarbeitenden des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes in regelmäßigem Austausch mit den Kolleg\*innen aus den städtischen Kinder- und Jugendtreffs, mit Schulsozialarbeiter\*innen und Lehrer\*innen. Dabei zeichnet sich ab, dass Gewalterfahrungen im Zusammenhang mit Neuen Medien zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dazu zählen etwa verschiedene Formen von (Cyber-)Mobbing.

Es wird angestrebt in den kommenden Jahren Angebote zum Thema Antirassismus zu etablieren. Damit soll auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen reagiert werden (zuletzt hat die rechtsextreme Partei „Der III. Weg“ ein Parteibüro in Siegen eröffnet). Auch in Siegen sind junge Menschen aus unterschiedlichen Gründen von rassistischen Anfeindungen betroffen. Für das friedliche Zusammenleben in einer toleranten und offenen Gesellschaft, bedarf es der kritischen Auseinandersetzung mit rassistischen Denk- und Handlungsmustern. Dazu will der Kinder- und Jugendschutz einen Beitrag leisten.

Darüber hinaus bietet der erzieherische Kinder- und Jugendschutz Informationsveranstaltungen für Eltern und pädagogische Fachkräfte zu jugendschutzrelevanten Themen an, um Kolleg\*innen durch fachlichen Input neue Perspektiven auf die tägliche Arbeit bereitzustellen. Auch in diesem Zusammenhang findet eine enge Kooperation mit verschiedenen Expert\*innen statt.

## 6. Finanzierungsplan

Finanzen					Stand	04.01.2021
<b>Bereich</b>	<b>Kostenträger</b>	<b>Sachkonto</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Personal</b>	<b>ggf. Bemerkungen</b>
<b>§§ 11 und 12 SGB VIII - Jugendarbeit, Förderung der Jugendverbände</b>						
<b>Jugendarbeit in Gruppen und Verbänden</b>						Seite x bis Seite X
<b>Stadtjugendring Siegen e. V.</b>						
<b>Personalkosten</b>						
<i>Geschäftsführung</i>					1,0	freier Träger
<i>Verwaltungskraft</i>					0,5	gestellt
<i>Fachkraft Jugendparlament</i>					0,5	freier Träger
<i>Personalkosten- erstattung</i>	06030106	5238010	100.000 €			
<i>Förderung der Arbeit in Gruppen und Verbänden vor Ort, darunter fallen:</i>						Spende 286.000 €, vertraglich gesichert
<i>Freizeit- und Begegnungsmaßnahm en, internationale Jugendbegegnung, Gedenkstättenfahrten ,</i>						
<i>Aus- und Fortbildung, Unterstützung und Schulung der Mitarbeiter,</i>						
<i>Förderung der T.O.T's</i>						22.500 € enthalten in 286.000 €
<i>sonstige Projektarbeit</i>	06030108	5238000	10.000 €			Kinder- u. Jugendparlament
<b>Freie Träger</b>						
<i>Bauspielplatz (Rabauki)</i>	A0601010 01	5318800	22.500 €			Zuschussvereinbar ung
<b>Kinder- und Jugendeinrichtungen</b>						
<b>Städtische Einrichtungen</b>						
<b>Personalstellen</b>						

Sozialpädagogische Fachkräfte					20,2	Fachkräfte
Pädagogische Hilfskraft					1,0	Sonstige
Geringfügig Beschäftigte					7,2	Sonstige =279,52 Std
Ausbildungsstellen					7,0	BAJ/Trainee
					2,0	PIA
					2,0	FSJ
					3,0	FOS
<b>Aufwand</b>						
Unterhaltung Grundstücke u. baul. Anlagen	A0113020 28	5215901	100.000 €			Ratsbeschluss 26.02.2020:Auftrag Mittelbedarf f. 2021-2024 zur Haushaltsplanberatung 21 vorlegen
Ergänzung u. Unterhaltung der Einrichtung	06030105	5255000 / 5431400	8.400 €			Reparaturen / Anschaffungen <60 €
Bewirtschaftung der Grundstücke	A0113020 18	5215901	115.000 €			
Wareneinkauf	06030105	5281020	4.000 €			Cafeterien
Geschäftsaufwendungen	06030100	5431000	9.000 €			
Aufwendungen f. sonstige Leistungen	06030105	5281000	124.000 €			Kurse, Schulsozialarbeit, Projektförderung, Mittagessen
Aufwendungen f. sonstige Beschäftigte	6030105	5019000	34.100 €			13 Plus, FSJ, Honorare
Investitionen	I0603010 01	7832000/7 831000	50.000 €			Erwerb von beweglichem Vermögen >60 €- >800€
<b>Ertrag</b>						
Teilnehmerentgelte	06030105	4461001		30.000 €		Freizeiten und Mittagessen
Erträge aus Verkauf	06030105	4421000		4.000 €		Cafeterien
Sonstige ordentliche Erträge	06030105	4591000		500 €		
Landeszuweisung f. laufende Zwecke	06030105	4341000		10.000 €		13 Plus Landesmittel
Zuweisung des Landschaftsverbandes	06030105	4142010		173.486 €		Landespauschale Offene Kinder- u. Jugendarbeit
Kostenerstattung von übrigen Bereichen	06030105	4488000		5.400 €		Projektmittel

<b>Einrichtung des Stadtjugendrings Siegen e. V. (BlueBox)</b>						
<b>Personal</b>						
Personalstelle Leitung					1,0	freier Träger
Sozialpädagogische Fachkräfte					3,5	Fachkräfte, gestellt
Pädagogische Hilfskraft					1,0	Sonstige, gestellt
Ausbildungsstellen					1,0	BAJ/Trainee
					1,0	FSJ gestellt
Honorarkräfte	A060301002	5318800	11.000 €			
<b>Aufwand</b>						
Zuschüsse an übrige Bereiche	A060301000	5318800	65.200 €			weitere 66.800,00 € über Spende; vertragl. gesichert
<b>Jugendpflege</b>						
<b>Personal</b>						
Soz.Päd. Fachkräfte					1,5	
<b>Aufwand</b>						
Unterhaltung /Erwerb bewegl. Vermögen <60 €	06030100	5255000 / 5431401	1.200 €			
Ferienhilfswerk	06030103	5291000	16.000 €			alle 2 Jahre
Internationale Jugendbegegnungen	06030104	5291000	15.000,00 €			Jugendbegegnung in Siegen, alle 2 Jahre
			8.000 €			Jugendbegegnung in Zakopane, alle 2 Jahre
Jugendpflege	06030101	5291000	19.000 €			
Ferienspaß	06030102	5291000	25.000 €			
Aufwendungen f. sonstige Sachleistungen	06030107	5281000	16.000 €			Sprachcamps
<b>Ertrag</b>						
Teilnehmerentgelte	06030104	4461001		4.000 €		intern. Jugendbegegnung in Zakopane
Teilnehmerentgelte	06030103	4461001		6.000 €		Ferienhilfswerk
Teilnehmerentgelte	06030102	4461001		5.000 €		Ferienspaß
Teilnehmerentgelte	06030101	4461001		500 €		Jugendpflege
sonstige ordentliche Erträge	06030100	4591000		500 €		

Landeszuweisung f. laufende Zwecke	06030104	4141000		1.200 €		Zuschuss DPJW
<b>§ 13 - Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit</b>						
<b>Jugendhilfe und Schule</b>						
Soz.Päd. Betreuung von Kindern in Schulen für Lernbehinderte	06010100	5281000	2.300 €		1,0	
Zuschuss Jugendwerkstatt	A0603010003	5318800	10.000 €			
Bundeszuweisung	A060301900	4140800		72.500 €		JUSTIQ
Zuschüsse an übrige Bereiche	A060301900	5019800	33.000 €			JUSTIQ
Zuschüsse an übrige Bereiche	A060301003	5318800	72.500 €			JUSTIQ
Zuschüsse an übrige Bereiche	A060301003	5318800	87.000 €			
Betrieb und Schule (Kath. Jugendwerk Förderband)	006001001	5331000	95.000 €		2,0	Einzelfallsteuerung aus dem Bereich Hilfe zur Erziehung, darum nicht in Summe enthalten, zzgl. 2 Lehrerstellen (Landesbedienstete)
Zuschüsse/freiwillige Förderungen JHA/Ausschuss für Soziales, Familien, Senioren	A060101001	5318800	32.200 €			
<b>§ 14 - Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b>						
<b>Jugendschutz</b>						
<b>Personal</b>						
Sozialpädagogische Fachkräfte					1,5	
<b>Aufwand</b>						
Aufwendungen f. sonstige Dienstleistungen	06030200	5291000	45.000 €			incl. Segelfreizeit, alle 2 Jahre
			36.000 €			ohne Segelfreizeit

Zuschüsse an übrige Bereiche	A0601010 04	5218800	16.000 €			Sucht- /u.Medienpäd. Maßnahmen
<b>Ertrag</b>						
<i>Teilnehmerentgelte</i>	06030200	4461001		9.100 €		incl. Segelfreizeit
				6.000 €		ohne Segelfreizeit

## Anhang

### Befragung Jugendsozialarbeit

Jugendsozialarbeit wird in Siegen u.a. im Rahmen des ESF-Modellprogramms "JUGEND STÄRKEN im Quartier" durch die Universitätsstadt Siegen (Koordinierungsstelle Jugendsozialarbeit) und das Kath. Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. umgesetzt. Jugendsozialarbeit bietet jungen Menschen sozialpädagogische Hilfen und Unterstützungsangebote an, die dem Ausgleich sozialer Benachteiligung oder der Überwindung individueller Beeinträchtigungen dienen. Bereiche der Hilfen sind:

- schulische Bildung
- berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt
- soziale Integration.

Jugendsozialarbeit richtet sich in diesen Bereichen im Rahmen des o.g. Modellprogramms insbesondere an

- schulabsente junge Menschen
- junge Menschen, die sich nach der Schule weder in Ausbildung, berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen oder Arbeit befinden und von den Eingliederungsangeboten der Rechtskreise SGB II/III nicht erfasst/erreicht werden
- Ausbildungs- und Maßnahmeabbrecherinnen/Maßnahmeabbrecher ohne Anschlussperspektive
- neuzugewanderte junge Menschen mit besonderem Integrationsbedarf.

Diese jungen Menschen sollen durch die Angebote der Jugendsozialarbeit soweit aktiviert und gestärkt werden, dass ihnen eine altersgemäße soziale Integration gelingt und sie schulische Herausforderungen meistern und berufliche Ziele verwirklichen können.

**Der folgende Fragebogen wird an alle Förder-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen in der Stadt Siegen versandt. Die Ergebnisse werden schulformübergreifend zusammengeführt, nicht in Bezug auf einzelne Schulen dargestellt und ausschließlich für die kommende Kinder- und Jugendförderungsplanung im Bereich der Jugendsozialarbeit verwandt.**

**Fragebogen zur „Jugendsozialarbeit im Kontext Schule“ für Lehr- und Fachkräfte an weiterführenden Schulen der Sek. 1 in Siegen**

#### 1. Art der Tätigkeit

- ☐ KlassenlehrerIn
- ☐ SchulsozialarbeiterIn

#### 2. Schulform

- ☐ Förderschule
- ☐ Hauptschule
- ☐ Realschule
- ☐ Gesamtschule

#### 3. Jahrgangsstufe

- ☐ 8. Klasse
- ☐ 9. Klasse
- ☐ 10. Klasse
- ☐ Bereich Schulsozialarbeit: klassenübergreifende Betreuung

#### 4. Anzahl (betreute/r) SchülerInnen insgesamt

Lehrkräfte: *Wie viele SchülerInnen besuchen die Klasse, die Sie als Klassenlehrkraft betreuen?*

Fachkräfte Schulsozialarbeit: *Wie viele SchülerInnen betreuen Sie aktuell in den benannten Jahrgangsstufen (8./9./10. Klasse)? (Schätzung möglich)*



## **5. Angebote und Strukturen im Bereich der Jugendsozialarbeit in Siegen**

### *5.1 Welche Angebote der regionalen Jugendsozialarbeit kennen Sie?*

- ☐ 2. Chance (Kath. Jugendwerk Förderband)
- ☐ Kompetenzagentur (Kath. Jugendwerk Förderband)
- ☐ Just (Kath. Jugendwerk Förderband)
- ☐ BUS - Beruf und Schule (Kath. Jugendwerk Förderband)
- ☐ Jugendwerkstatt (Kath. Jugendwerk Förderband)
- ☐ Koordinierungsstelle Jugendsozialarbeit (Universitätsstadt Siegen)

### *5.2 Mit welchen Angeboten der regionalen Jugendsozialarbeit haben Sie bereits im Rahmen Ihrer Tätigkeit als Lehrkraft oder Fachkraft zusammengearbeitet?*

- ☐ 2. Chance (Kath. Jugendwerk Förderband)
- ☐ Kompetenzagentur (Kath. Jugendwerk Förderband)
- ☐ Just (Kath. Jugendwerk Förderband)
- ☐ BUS - Beruf und Schule (Kath. Jugendwerk Förderband)
- ☐ Jugendwerkstatt (Kath. Jugendwerk Förderband)
- ☐ Koordinierungsstelle Jugendsozialarbeit (Universitätsstadt Siegen)

### *5.3 Welche Angebote existieren derzeit an Ihrer Schule?*

- ☐ Schulsozialarbeit
- ☐ Jugendsozialarbeit (z.B. Sprechzeiten der o.g. Angebote, Gespräche zur Förderplanung etc.)
- ☐ Berufsorientierungsgruppen
- ☐ BOB - Berufsorientierungsbüro
- ☐ BerEB - Berufseinstiegsbegleiter
- ☐ kein vergleichbares Angebot vorhanden
- ☐ sonstige Angebote vorhanden:

### *5.4 Mit welchen Netzwerk-PartnerInnen kooperieren Sie im Rahmen der bestehenden Angebote an Ihrer Schule?*

- ☐ Bundesagentur für Arbeit - Berufsberatung
- ☐ Jobcenter Kreis Siegen - Wittgenstein
- ☐ Kath. Jugendwerk Förderband
- ☐ Koordinierungsstelle Jugendsozialarbeit (Universitätsstadt Siegen)
- ☐ Regionale Träger der Jugendhilfe
- ☐ keine Kooperation vorhanden
- ☐ Sonstige:

### *5.5 Haben Sie in den letzten beiden Schuljahren gemeinsam mit Netzwerk-PartnerInnen (siehe Frage 5.4) den konkret vorliegenden Bedarf Ihrer SchülerInnen im Feld der Jugendsozialarbeit (Schulabsentismus/-verweigerung, schwer-erreichbare Jugendliche, Jugendliche ohne Anschlussperspektive, Berufsorientierung etc.) bewertet?*

Ja, und zwar mit...

- ☐ Bundesagentur für Arbeit - Berufsberatung
- ☐ Jobcenter Kreis Siegen - Wittgenstein
- ☐ Kath. Jugendwerk Förderband
- ☐ Koordinierungsstelle Jugendsozialarbeit (Universitätsstadt Siegen)
- ☐ Regionale Träger der Jugendhilfe
- ☐ Sonstige:

☐ nein

## 6. Problemlagen bei SchülerInnen

Wie viele SchülerInnen in Ihrer Klasse bzw. SchülerInnen, die Sie als SchulsozialarbeiterIn aktuell betreuen,

6.1 ...*fehlen regelmäßig, d.h. mindestens einmal pro Woche, unentschuldigt in der Schule?*

☐ 0    ☐ 1-2    ☐ 3-5    ☐ 6-9    ☐ 10-15    ☐ mehr als 15

6.2 ...*verweigern den Unterricht regelmäßig passiv (z. B. durch Nichtbeteiligung am Unterricht, Nachgehen unterrichtsferner Beschäftigungen während des Unterrichts oder Störung von Unterricht)?*

☐ 0    ☐ 1-2    ☐ 3-5    ☐ 6-9    ☐ 10-15    ☐ mehr als 15

6.3 ...*haben Ihrer Meinung nach dauerhafte Probleme bei einer altersgemäßen sozialen Integration in der Schule (wiederkehrende Konflikte/Auseinandersetzungen mit Lehrpersonen und/oder MitschülerInnen; keine positiven Kontakte/Freundschaften im Klassenverband etc.)?*

☐ 0    ☐ 1-2    ☐ 3-5    ☐ 6-9    ☐ 10-15    ☐ mehr als 15

6.4 ...*schätzen Sie so ein, dass sie auf zusätzliche sozialpädagogische Betreuung/Förderung im Rahmen von Jugendsozialarbeit angewiesen sein werden, um sich vor/nach dem Verlassen der Schule im Übergang von Schule in den Beruf erfolgreich zurechtzufinden?*

☐ 0    ☐ 1-2    ☐ 3-5    ☐ 6-9    ☐ 10-15    ☐ mehr als 15

6.5 ...*werden aller Voraussicht nach die Schule ohne Abschluss verlassen?*

☐ 0    ☐ 1-2    ☐ 3-5    ☐ 6-9    ☐ 10-15    ☐ mehr als 15

6.6 ...*schätzen Sie gemäß ihres aktuellen Entwicklungsstandes so ein, dass sie massive Probleme haben werden im Anschluss an die Schule eine berufliche Maßnahme oder eine Berufsausbildung zu schaffen?*

☐ 0    ☐ 1-2    ☐ 3-5    ☐ 6-9    ☐ 10-15    ☐ mehr als 15

## 7. Weitere Unterstützungsbedarfe im Bereich der Jugendsozialarbeit

7.1 *Welche Unterstützungsbedarfe sehen Sie - außerhalb bereits vorhandener Angebote an Ihrer Schule - für Ihre (betreuten) SchülerInnen in den benannten Jgst.? (3 Nennungen möglich)*

- ☐ Unterstützung bei der Berufsorientierung
- ☐ Hilfestellung bei der Suche nach geeigneten Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsstellen
- ☐ Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- ☐ Soz. päd. Angebote zur Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz
- ☐ Unterstützung bei Suchtproblematiken
- ☐ Sonstiges: